

# Unsere Energie bewegt was



# Kennzahlen des EnBW-Konzerns

**TOP** Die Zielwerte 2025 und 2030 unserer Top-Leistungskennzahlen finden Sie auf [Seite 39<sup>9</sup>](#).

## Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Außenumsatz	34.524,4	44.430,7	-22,3
<b>TOP</b> Adjusted EBITDA	4.903,3	6.365,2	-23,0
<b>TOP</b> Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	2.633,1/53,7	4.647,6/73,0	-43,3/-
<b>TOP</b> Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	2.243,1/45,8	1.772,0/27,8	26,6/-
<b>TOP</b> Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	323,9/6,6	239,5/3,8	35,2/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	-296,8/-6,1	-293,9/-4,6	-1,0/-
<b>TOP</b> Anteil risikofreies Ergebnis am Adjusted EBITDA in % <sup>1</sup>	70,7	55,3	-
EBITDA	5.149,3	5.738,3	-10,3
Adjusted EBIT	3.177,8	4.678,9	-32,1
EBIT	2.838,1	3.341,3	-15,1
Adjusted Konzernüberschuss <sup>2</sup>	1.504,0	2.779,5	-45,9
Konzernüberschuss <sup>2</sup>	1.243,7	1.537,6	-19,1
EnBW-Aktie zum 31.12.	60,00	79,20	-24,2
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) <sup>2</sup>	4,59	5,68	-19,2
Dividende je Aktie (€) / Ausschüttungsquote in % <sup>3</sup>	1,60/29	1,50/15	6,7/-
Retained Cashflow	2.272,0	4.831,5	-53,0
<b>TOP</b> Schuldentilgungspotenzial in % <sup>4</sup>	16,0	41,3	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	5.196,7	2.739,8	89,7
<b>TOP</b> Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	88,8	86,5	-
Nettoschulden <sup>4</sup>	14.244,1	11.703,1	21,7
Nettofinanzschulden <sup>4</sup>	10.983,8	7.558,2	45,3
Return on Capital Employed (ROCE) in %	10,6	17,6	-
Durchschnittliches Capital Employed	31.039,8	27.310,0	13,7

## Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2024	2023	Veränderung in %
<b>Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft</b>			
<b>TOP</b> Reputationsindex	56	55	1,8
<b>TOP</b> Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	123/168	130/161	-5,4/4,3
<b>TOP</b> SAIDI Strom in min/a	13,6	19,3	-29,5
<b>Zieldimension Umwelt</b>			
<b>TOP</b> Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in % <sup>1</sup>	6,6/58,7	6,3/54,9	4,8/6,9
<b>TOP</b> CO <sub>2</sub> -Intensität in g/kWh <sup>1,5</sup>	272	319	-14,7
<b>Zieldimension Mitarbeiter*innen</b>			
<b>TOP</b> People Engagement Index (PEI) <sup>6</sup>	83	82	1,2
<b>TOP</b> LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften <sup>7,8</sup> / LTIF gesamt <sup>7</sup>	2,3/4,0	2,4/3,7	-4,2/8,1

## Mitarbeiter\*innen<sup>9</sup>

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	30.391	28.630	6,2
In Mitarbeiteräquivalenten <sup>10</sup>	28.597	26.943	6,1

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Für das Jahr 2024 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 8.5.2025.

4 Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

5 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 23.307 GWh (Vorjahr: 23.229 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 6.338 Tsd. t (Vorjahr: 7.407 Tsd. t). Die CO<sub>2</sub>-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr ebenfalls 272 g/kWh (Vorjahr: 300 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 399.

6 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen [ohne ITOs]).

7 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen ohne externe Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren.

8 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

9 Anzahl der Mitarbeiter\*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

10 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

# Inhalt

1	Kennzahlen des EnBW-Konzerns	202	S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
3	Service	209	S3: Betroffene Gemeinschaften
5	Ausgewählte Kennzahlen 2024 – EnBW auf einen Blick	214	S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen
7	Top-Themen	220	G1: Unternehmensführung
13	Der Vorstand	223	Indizes und Tabellen
14	Interview mit dem Vorstand		
17	Bericht des Aufsichtsrats		
	<b>Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG</b>		
	<b>Grundlagen des Konzerns</b>		
22	Geschäftsmodell		
31	Strategie, Ziele und Steuerungssystem		
43	Corporate Governance		
52	Im Dialog mit unseren Stakeholdern		
57	Forschung, Entwicklung und Innovation		
62	Beschaffung		
	<b>Wirtschaftsbericht</b>		
68	Rahmenbedingungen		
79	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns		
101	Unternehmenssituation der EnBW AG		
107	Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns		
108	Prognosebericht		
114	Chancen- und Risikobericht		
126	Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands		
	<b>Nachhaltigkeitserklärung</b>		
128	ESRS 2: Allgemeine Angaben		
145	E1: Klimawandel		
161	E2: Umweltverschmutzung		
167	E3: Wasser- und Meeresressourcen		
170	E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme		
174	E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
179	EU-Taxonomie		
188	S1: Arbeitskräfte des Unternehmens		
			<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen</b>
			244 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen
			<b>Erklärung zur Unternehmensführung</b>
			245 Erklärung zur Unternehmensführung
			<b>EnBW-Konzernabschluss 2024</b>
			258 Gewinn- und Verlustrechnung
			259 Gesamtergebnisrechnung
			260 Bilanz
			261 Kapitalflussrechnung
			262 Eigenkapitalveränderungsrechnung
			263 Anhang zum Jahresabschluss 2024 des EnBW-Konzerns
			287 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz
			322 Sonstige Angaben
			<b>Vermerke des unabhängigen Abschlussbeziehungswise Wirtschaftsprüfers</b>
			374 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
			384 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
			<b>Organe der Gesellschaft</b>
			390 Der Aufsichtsrat
			393 Mandate der Vorstandsmitglieder
			394 Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
			<b>Weitere Informationen</b>
			398 Mehrjahresübersicht
			401 Glossar
			408 Wichtige Hinweise
			409 Finanzkalender und Impressum

# Über diesen Bericht

## Nachhaltigkeitserklärung und integrierte Berichterstattung

Seit 2014 veröffentlichen wir einen Integrierten Geschäftsbericht und verknüpfen Informationen des klassischen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts miteinander. Im Geschäftsjahr 2024 wenden wir erstmals die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) als anerkanntes Rahmenwerk für unsere nichtfinanzielle Erklärung an. Die ESRS sehen vor, dass die Nachhaltigkeitsinformationen in einem eigenen Abschnitt innerhalb des Lageberichts, der Nachhaltigkeitserklärung, zu veröffentlichen sind. Die bisherige integrierte Berichterstattung ist daher nur noch bedingt möglich. Daher haben wir den Titel unseres Berichts in „Geschäftsbericht 2024“ angepasst. Durch die Nutzung von Verweisen streben wir dennoch an, so weit wie möglich auch weiterhin integriert zu berichten. Dies bedeutet, dass wir übergreifende Inhalte, beispielsweise unser Geschäftsmodell, unsere Strategie und unser Steuerungssystem, im Lagebericht außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung darstellen. Auch künftig streben wir im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung an. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind in unserer Strategie fest verankert und Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen.

## Wesentliche Aspekte der Berichterstattung

Die Identifikation der wesentlichen Themen im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung erfolgte erstmals mit einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS. Neben den Auswirkungen wurden auch Risiken und Chancen erhoben und bewertet. Die berichteten Datenpunkte leiten sich aus dieser Analyse ab. Im Jahr 2024 verzichten wir weitgehend auf Angaben zu Datenpunkten, die einer freiwilligen Berichterstattung oder zeitlich gestaffelten Übergangsbestimmungen unterliegen. Die Nachhaltigkeitserklärung ist gemäß den ESRS-Standards aufgebaut. Nach den allgemeinen Informationen zum ESRS 2 folgen die Angaben zu den Umweltstandards E1 bis E5. Daran schließen sich die Angaben zu den sozialen Standards S1 bis S4 sowie dem Governance-Standard G1 an. Darüber hinaus orientieren wir unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework sowie an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und richten uns an den UN Sustainable Development Goals aus. Eine Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen in Anlehnung an die GRI-Standards erfolgt ab dem Berichtsjahr 2024 nicht mehr. Eine Berichterstattung gemäß den Vorgaben des UN Global Compact erfolgt aufgrund der neuen Vorgaben der Communication on Progress (COP) separat.

Wir erfüllen die Berichterstattungspflichten, die sich aus der EU-Taxonomie in der aktuell gültigen Fassung ergeben. Zusätzlich zu den durch die Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu Umsatzerlösen, Capex und Opex berichten wir Taxonomie-Kennzahlen zum Adjusted EBITDA sowie über den erweiterten Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2024. Wir haben relevante Informationen bis zum 10. März 2025 berücksichtigt.

## Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht wurden mit hinreichender Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für die nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB haben wir gemäß § 315c Abs. 3 in Verbindung mit § 289d HGB erstmals die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk genutzt und haben in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG eine Nachhaltigkeitserklärung aufgenommen. Diese Inhalte wurden – mit Ausnahme der im allgemeinen Teil des Lageberichts durch eine Integration per Verweis aufgenommenen Inhalte – mit begrenzter Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

# Der Geschäftsbericht kurz erklärt

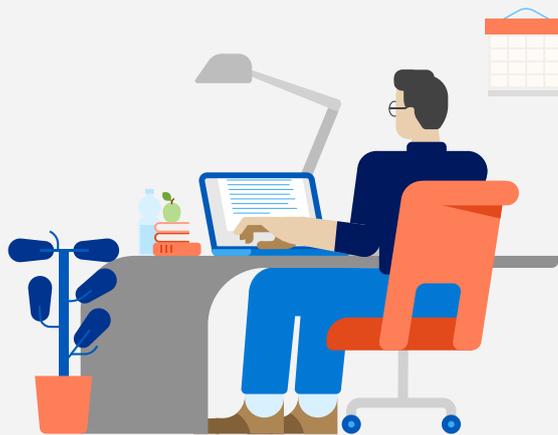
## So lesen Sie diesen Bericht:

**Link<sup>7</sup>** Absprungmarken sind mit Inhalten innerhalb des PDFs verlinkt.

**Online<sup>7</sup>** Der Online-Button führt zu weiteren Inhalten im Internet.

**TOP** Top-Leistungskennzahlen

**ESRS<sup>7</sup>** Der ESRS-Button führt zur Nachhaltigkeitserklärung im Lagebericht.



Besuchen Sie unseren Geschäftsbericht online. Dort finden Sie weiterführende Informationen wie Videos, Kennzahlenvergleiche und vieles mehr.

**Online<sup>7</sup>**

Diese und weitere Unterlagen wie Tabellen und Grafiken finden Sie in unserem Downloadcenter.

**Online<sup>7</sup>**

## Übersicht über die Finanzpublikationen 2024

 **Geschäftsbericht 2024**  
Der Bericht enthält den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Jahresabschluss des EnBW-Konzerns.

 **Erklärung zur Unternehmensführung 2024**  
Dieses Dokument ist Bestandteil des Geschäftsberichts, steht aber auch als separate Publikation zur Verfügung.

 **Nachhaltigkeits-  
erklärung**  
Informationen nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sind Bestandteil des Lageberichts.

 **Jahresabschluss  
der EnBW AG 2024**

 **Vergütungsbericht  
der EnBW AG 2024**

Die Internetlinks und Querverweise sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

Wir verwenden in der Regel ein „Wir“ und nur sporadisch „EnBW“, wenn wir über unser Unternehmen sprechen. In beiden Fällen ist der EnBW-Konzern gemeint.

Alle Publikationen stehen ausschließlich online zur Verfügung.

## Ausgewählte Kennzahlen 2024

# EnBW auf einen Blick



## Anteil erneuerbarer Energien (EE) an der Erzeugungskapazität

Installierte Leistung EE: 6,6 GW  
Mehr auf Seite 97 f.<sup>7</sup>



## 4,9 Mrd. €

### Adjusted EBITDA

Mehr auf Seite 81 ff.<sup>7</sup>



## AA/Leader

### Verbesserungen bei Nachhaltigkeitsratings

Überdurchschnittliches Ergebnis im Sektor „Utilities“ beim MSCI-Rating.

### Beim Morningstar-Sustainalytics-Rating

verbesserten wir uns auf 23,6/Medium Risk.  
Mehr auf Seite 86<sup>7</sup>

## Drei Segmente entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette

Wir sind eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa. Wir versorgen unsere Kund\*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur.  
Mehr auf Seite 22<sup>7</sup>



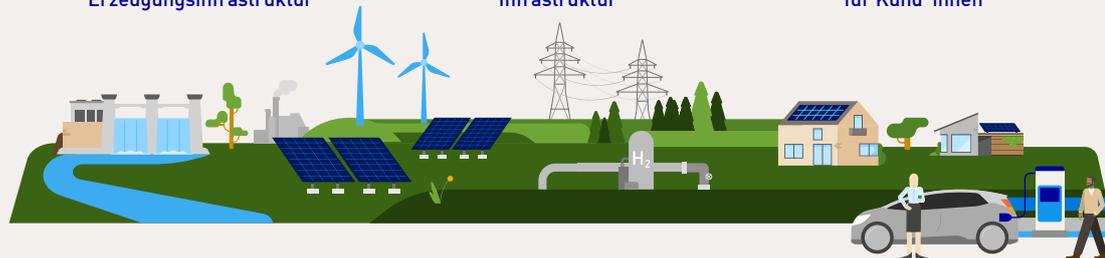
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur



Systemkritische Infrastruktur



Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen



## Bis 2035

Spätestens 2035 wollen wir bezogen auf unsere eigenen Emissionen klimaneutral sein. Wie wir die Dekarbonisierung unseres Geschäftsmodells und den Umbau in Richtung Klimaneutralität erreichen wollen, erfahren Sie in unserem Climate Transition Plan.  
Mehr auf Seite 35<sup>7</sup>



## -14,7%

### Reduktion CO<sub>2</sub>-Intensität

in der Eigenerzeugung Strom auf 272 g/kWh  
Mehr auf Seite 99<sup>7</sup>

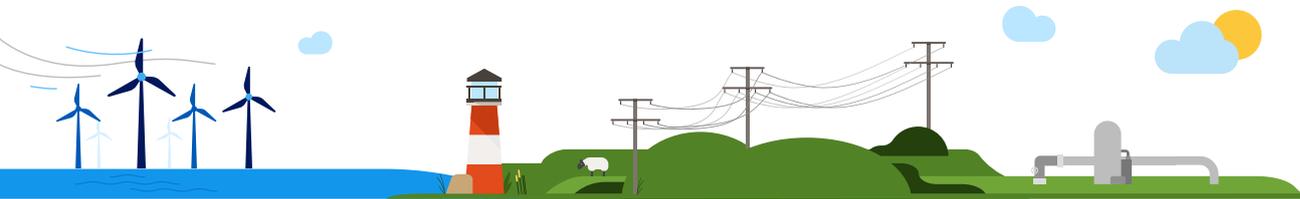
960 MW

Offshore-Windpark  
EnBW He Dreih  
Mehr auf Seite 31 <sup>7</sup>



6,2 Mrd. €

Bruttoinvestitionen,  
davon 84,9 % in Wachstumsprojekte  
Mehr auf Seite 89 <sup>7</sup>



People Engagement Index  
(PEI)

83 Punkte

Mehr auf Seite 99 f. <sup>7</sup>



> 700.000

Ladepunkte im EnBW HyperNetz  
in 17 Ländern Europas  
Mehr auf Seite 32 <sup>7</sup>



> 6.000



Schnellladepunkte  
und damit das größte  
Schnellladenetz Deutschlands  
Mehr auf Seite 32 <sup>7</sup>



30.391

Mitarbeiter\*innen sowie 1.269 Auszubildende  
und Studierende (Stand 31. Dezember 2024).  
Im Gesamtjahr 3.450 externe Einstellungen von  
neuen Mitarbeiter\*innen.  
Mehr auf Seite 199 <sup>7</sup>



3,3 Mrd. €

Grüne Anleihen im Jahr 2024 emittiert.  
Zum 31. Dezember 2024 lag das ausstehende  
Volumen Grüner Anleihen bei rund 7,8 Mrd. €.   
Mehr auf Seite 37 <sup>7</sup>



5,5 Mio.

Kund\*innen  
B2C und B2B  
Mehr auf Seite 30 <sup>7</sup>

Baustart für Deutschlands größten Offshore-Windpark in der Nordsee

# Starke Leistung auf hoher See

He Dreht. „Er dreht“ – seinem Namen wird der fünfte EnBW-Offshore-Windpark in Deutschland bald alle Ehre machen. Zu Hochzeiten sind über 500 Menschen und 60 Schiffe im Einsatz, um den größten Offshore-Windpark Deutschlands zu bauen. Seit Mai 2024 entsteht rund 90 km nordwestlich von Borkum der förderfreie Windpark. Ab Frühjahr 2025 werden moderne Windkraftanlagen von Vestas mit einer Leistung von je 15 MW installiert. Ab Ende 2025 soll He Dreht mit 960 MW rein rechnerisch 1,1 Millionen Haushalte versorgen und das Offshore-Portfolio der EnBW nahezu verdoppeln. Das Projekt ist eines der derzeit größten Energieinfrastrukturvorhaben in Europa.

[Online <sup>7</sup>](#)

## Auktionserfolg

Wir haben im Juni 2024 von der Bundesnetzagentur den Zuschlag für eine Fläche zur Entwicklung eines 1 GW starken Offshore-Windparks in der Nordsee erhalten. EnBW Dreekant soll ab 2031 rechnerisch Strom für 1,35 Millionen Haushalte liefern.

[Online <sup>7</sup>](#)

## Ausbau Solarenergie

2024 haben wir das Tempo beim Ausbau der Freiflächen-Solaranlagen beibehalten und den Zubau für die Folgejahre in die Wege geleitet. So erfolgte der Spatenstich für drei Großprojekte: in Gundelsheim, in Görlsdorf sowie in Langenenslingen, wo der mit 80 MW derzeit größte Solarpark Baden-Württembergs entsteht.

[Online <sup>7</sup>](#)



Sonne, Wind und Wärme –  
Lösungen für den Umbau des Energiesystems

Kohlefrei in die Zukunft

# Von Kohle über Erdgas zu Wasserstoff

In Stuttgart-Münster haben wir mit der Inbetriebnahme unseres ersten wasserstofffähigen Gaskraftwerks begonnen. Eine hocheffiziente Gasturbinenanlage mit einer Leistung von 124 MW ersetzt die bisherigen Kohlekessel. In Heilbronn und Altbach/Deizisau sind weitere Fuel-Switch-Projekte in der Umsetzung. Die Umstellung von Kohle auf Gas in diesen Projekten ermöglicht eine Einsparung von rund 60% der bisherigen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

[Online ↗](#)

## Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)

Der Bau hat begonnen. Auf dem ersten Teilstück wird bereits Gas transportiert. Als erste wasserstofffähige Pipeline in Baden-Württemberg mit Anbindung an europäische Transportrouten wird sie ab Anfang der 2030er-Jahre Wasserstoff transportieren.

[Online ↗](#)

## Wasserstoff-Kernnetz

9.040 km lang soll das bundesweite H<sub>2</sub>-Kernnetz bis 2032 werden. Unsere Netzgesellschaften investieren rund 1 Mrd. € in diesen Infrastrukturausbau. Mit ihren Vorhaben sichern sie die künftige Wasserstoffanbindung von mehreren Bundesländern.

[Online ↗](#)

Wissenswertes  
über Wasserstoff

## Künftige Energieinfrastruktur

# Energie nachhaltig speichern

Vom teilweise mehr als 100 Jahre alten Laufwasser- und Speicherkraftwerk zum leistungsstarken Pumpspeicherkraftwerk: Wir modernisieren das Rudolf-Fettweis-Werk in Forbach. Ende 2027 soll die neue Anlage in Betrieb gehen. Diese Anlage wird künftig einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten, indem sie Strom bedarfsgerecht und flexibel bereitstellt sowie sekundenschnell Schwankungen im Stromnetz ausgleicht. Weitere Pumpspeicherkraftwerke betreiben wir mit unserem Partner Vorarlberger Illwerke vkw und unserer Beteiligung Schluchseewerk AG.

[Online ↗](#)

## Großbatteriespeicher

Speicher spielen in der nachhaltigen Stromversorgung der Zukunft eine zentrale Rolle. Wir errichten am Kraftwerksstandort Marbach einen Großbatteriespeicher mit einer Leistung von 100 MW.

[Online ↗](#)

## Second-Life-Batterien

Wir haben verschiedene Projekte initiiert, um gebrauchte Batterien aus E-Autos als Stromspeicher sinnvoll weiterzuverwenden, zum Beispiel im Solarpark Rot an der Rot.

[Online ↗](#)

Kundenorientierte Elektromobilität

# Schnell, einfach und überall laden

Unser EnBW HyperNetz wächst kontinuierlich: In Deutschland steht etwa alle 50 km ein EnBW-Schnellladestandort zur Verfügung, auch dank Kooperationen mit Partnern. Mit einer Ladeleistung von bis zu 400 kW können in 15 Minuten bis zu 400 km Reichweite geladen werden. In sieben Jahren ist die Zahl der Ladepunkte, zu denen Kund\*innen mit dem EnBW-Ladeangebot Zugang haben, in 17 europäischen Ländern auf mehr als 700.000 gestiegen.

[Online ↗](#)

## Schnellladenetz wächst und wächst

Mit inzwischen weit mehr als 6.000 eigenen Schnellladepunkten betreiben wir nicht nur das größte Netz in Deutschland, im zweiten Halbjahr 2024 haben wir so viele Ladepunkte wie nie gebaut und ans Netz angeschlossen.

[Online ↗](#)

## Dynamischer Stromtarif

Kund\*innen können mit einem dynamischen Tarif und einem intelligenten Zähler über die EnBW zuhause+ App ihren Verbrauch und ihre Kosten selbst steuern.

[Online ↗](#)

EnBW mobility+ App



Nachhaltige Infrastruktur für morgen

# Stromnetz neu denken

Unsere Tochtergesellschaft TransnetBW ist an der Realisierung der Übertragungsnetzprojekte SuedLink und ULTRANET beteiligt. Durch die 700 km lange Leitung von SuedLink wird nach der Fertigstellung Windstrom aus dem Norden Deutschlands in die Verbraucherzentren im Süden Deutschlands transportiert. ULTRANET verläuft von Osterath in Nordrhein-Westfalen bis Philippsburg in Baden-Württemberg. Der Netzausbau ist notwendig, um den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien in das Netz zu integrieren und den steigenden Strombedarf zu decken.

[Online ↗](#)

## EnBW vernetzt

Seit 1. Oktober 2024 können berechnigte Kommunen in Baden-Württemberg wieder Anteile an den Netzen BW erwerben, um die Zukunft der Energieinfrastruktur aktiv mitzugestalten.

[Online ↗](#)

## Intelligente Messsysteme

Ab 2025 ist der Einsatz von Smart Metern für Anlagen mit einem jährlichen Stromverbrauch von über 6.000 kWh und für Stromerzeugungsanlagen mit einer Leistung von über 7 kW verpflichtend. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW und wir bieten umfassende Dienstleistungen im Bereich intelligenter Messsysteme an.

[Online ↗](#)

## Ausbildung und duales Studium

# Blick in die Zukunft

Für rund 270 junge Menschen ging es im September 2024 nicht zurück in die Schule, sondern direkt ins Berufsleben: Sie starteten eine Ausbildung oder ein duales Studium bei EnBW und Netze BW. Insgesamt bieten wir an 19 Standorten über 30 verschiedene Ausbildungsberufe und duale Studiengänge an, mit dem Ziel, junge Menschen fit für die Energiezukunft zu machen.

[Online <sup>7</sup>](#)

## Digitalisierung in der Ausbildung

Die Zukunft ist digital – daher setzen EnBW und Netze BW in der Ausbildung auf modernste Technologien und innovative Methoden.

[Online <sup>7</sup>](#)

## IT-Ersthelfende

Wir bilden Schüler\*innen in Baden-Württemberg in einem Kooperationsprojekt zu Digitalprofis aus.

[Online <sup>7</sup>](#)



## Der Vorstand



### Peter Heydecker

- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Bestellung bis 30. April 2027

[Lebenslauf ↗](#)

### Colette Rückert-Hennen

- Mitglied des Vorstands
- Arbeitsdirektorin
- Chief Human Resources Officer
- Bestellung bis 28. Februar 2027

[Lebenslauf ↗](#)

### Dr. Georg Stamatelopoulos

- Vorsitzender des Vorstands
- Chief Executive Officer
- Bestellung bis 31. Mai 2029

[Lebenslauf ↗](#)

### Thomas Kusterer

- Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Deputy Chief Executive Officer und Chief Financial Officer
- Bestellung bis 31. März 2029

[Lebenslauf ↗](#)

### Dirk Güsewell

- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur und Kunden
- Bestellung bis 31. Mai 2029

[Lebenslauf ↗](#)

Stand: 10. März 2025

## Unsere Energie bewegt was

Was hat die EnBW im Jahr 2024 bewegt und welche Impulse setzen wir für die Zukunft? Unsere fünf Vorstandsmitglieder geben Antworten.



„Als integriertes Energieunternehmen verstehen wir jeden Schritt der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette.“

**Dr. Georg Stamatelopoulos**

Herr Stamatelopoulos, mit welchen Eindrücken blicken Sie auf Ihr erstes Jahr als Vorstandsvorsitzender zurück und was beschäftigt Sie heute?

**Dr. Georg Stamatelopoulos:** Es war ein ereignisreiches und für die EnBW sehr wichtiges Jahr. Wir haben in allen drei strategischen Geschäftsfeldern Fortschritte erzielt und planen weitere Investitionen in den Umbau des Energiesystems. Um diese erfolgreich zu stemmen, sind wir mit unseren Anteilseignern in Gesprächen über eine mögliche Kapitalerhöhung. Was mich heute sehr beschäftigt, ist, wie wir Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz in Zukunft gleichermaßen berücksichtigen können.

Welche Rolle hat die EnBW hier?

**Dr. Georg Stamatelopoulos:** Als integriertes Energieunternehmen verstehen wir jeden Schritt der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Dadurch können wir innovative und effiziente Lösungen entwickeln und Vorschläge erarbeiten, wie die Systemkosten insgesamt reduziert werden können, beispielsweise wenn es um Freileitungen im Übertragungsnetzausbau oder um die Kombination von Speicherung und Erzeugung bei unseren Solarparks geht. Mit der Fortschreibung unserer Strategie Richtung 2030 haben wir einen klaren Fahrplan, um den Umbau des Energiesystems weiter voranzutreiben und Synergien optimal zu nutzen.

Herr Kusterer, wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2024 für die EnBW aus finanzieller Sicht?

**Thomas Kusterer:** Der von uns für das Jahr 2024 angenommene Ergebnistrend hat sich bestätigt. Wie erwartet, sehen wir eine Normalisierung der außergewöhnlichen Preisniveaus an den Großhandelsmärkten auch in unserem operativen Konzernergebnis. Dank unserer robusten integrierten Aufstellung ist es uns gleichzeitig gelungen, in allen Geschäftsfeldern solide Ergebnisse zu erzielen.

Wo liegen die zentralen Herausforderungen für Energieinvestitionen?

**Thomas Kusterer:** Um den enormen Investitionsbedarf finanzieren zu können, benötigen wir auch weiterhin einen sehr guten Kapitalmarktzugang. Dafür sind stabile, langfristig verlässliche regulatorische wie auch gesetzliche Rahmenbedingungen eine Grundvoraussetzung. Großprojekte benötigen zudem eine wettbewerbsfähige Rendite, die auch im internationalen Vergleich überzeugt. Denn der Umbau unseres Energiesystems wird nicht erfolgreich sein ohne die Bereitschaft einer breiten multinationalen Basis von Kapitalgebern, in die Energieinfrastruktur in Deutschland zu investieren.

„Großprojekte benötigen eine wettbewerbsfähige Rendite, die auch im internationalen Vergleich überzeugt.“

Thomas Kusterer



Frau Rückert-Hennen, wie beurteilen Sie die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt?

**Colette Rückert-Hennen:** Der Fachkräftemarkt ist hart umkämpft – das spüren wir auch bei der EnBW. Angesichts des demografischen Wandels und des Wachstums müssen wir bis 2027 etwa 7.800 Stellen besetzen. Ich blicke mit Respekt, aber auch mit Zuversicht auf diese Herausforderung, denn: Wir sind gut aufgestellt. Zahlreiche Nachwuchskräfte bilden wir in unserer Ausbildung und in unseren dualen Studiengängen selbst aus und unseren Mitarbeitenden bieten wir ein breites Portfolio an Weiterbildungsangeboten und Qualifizierungsmöglichkeiten. Hier möchte ich unsere Lernplattform LernWerk mit über 3.000 Angeboten beispielhaft nennen. Und unser Recruiting läuft auf Hochtouren – 2024 konnten wir rund 3.500 Stellen im gesamten Konzern neu besetzen.

Was macht die EnBW attraktiv?

**Colette Rückert-Hennen:** Mitarbeitende können bei der EnBW aktiv am Energiesystem der Zukunft mitarbeiten, was für viele ein starker Motivator ist. Wir bieten außerdem ein attraktives Gesamtpaket: einen sicheren Arbeitsplatz mit einer fairen Bezahlung und Flexibilität, überall da, wo es die betrieblichen Belange zulassen. Denn es reicht nicht, die richtigen Talente zu gewinnen, wir wollen unsere qualifizierten Fachkräfte auch langfristig halten.



„Es reicht nicht, die richtigen Talente zu gewinnen, wir wollen unsere qualifizierten Fachkräfte auch langfristig halten.“

Colette Rückert-Hennen

## „Unsere Fuel-Switch-Anlagen und Speicher liefern genau das, was wir als Partner für die Erneuerbaren brauchen: flexibel abrufbare Leistung.“

Peter Heydecker



Herr Heydecker, das Jahr 2024 markiert den Baubeginn von EnBW He Dreht, Deutschlands derzeit größtem Offshore-Windpark. Wie blicken Sie auf dieses Großprojekt?

**Peter Heydecker:** Die Entwicklung eines Projekts dieser Größenordnung zeigt einmal mehr die Kompetenz unseres Offshore-Teams, kosteneffiziente Projekte zu realisieren. Im Jahr 2024 haben wir alle 64 Fundamente in nur rund drei Monaten installiert. Ab diesem Frühjahr werden die Windkraftanlagen im Meer errichtet. Der gesamte Park soll bis Ende 2025 in Betrieb gehen. EnBW He Dreht ist einer der ersten förderfreien Offshore-Windparks. Wir setzen auf Stromabnahmeverträge mit Industriekunden und leisten so einen Beitrag, damit diese ihre Klimaschutzziele erreichen können.

Wo stehen wir als EnBW aktuell bei den Themen Fuel Switch und Speichertechnologien? Welche Bedeutung haben diese Projekte für die Realisierung der künftigen Energieinfrastruktur?

**Peter Heydecker:** Bei unserem Fuel-Switch-Projekt in Stuttgart-Münster feiern wir am 11. April die Inbetriebnahme, die Standorte Altbach/Deizisau und Heilbronn werden folgen. Zusammen mit unseren Pump- und Batteriespeichern liefern sie genau das, was wir als Partner für Erneuerbare-Energien-Anlagen brauchen: flexibel abrufbare Leistung. Diesen Technologien kommt damit im Energiesystem der Zukunft eine wichtige Rolle zu. Deshalb bauen wir sowohl unseren Pumpspeicher in Forbach als auch unser Batteriespeicherportfolio aus.



## „Beim Thema Wasserstoff mangelt es bislang an einer pragmatischen Regulierung auf EU-Ebene, um den Hochlauf zu befördern.“

Dirk Güsewell

Herr Güsewell, Stichwort Energiesystem der Zukunft: Wie kommt der Netzausbau voran?

**Dirk Güsewell:** Im Jahr 2024 wurden wichtige Fortschritte erzielt: Unsere Tochtergesellschaft TransnetBW hat den Konverter im Projekt ULTRANET zum Jahresende in Betrieb genommen und mit dem Leitungsbau von SuedLink begonnen. Im Verteilnetz läuft der Ausbau ebenfalls weiter auf Hochtouren. Positiv ist auch die erfolgte Genehmigung für den Bau des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes. Es mangelt aber bislang an einer pragmatischen Regulierung auf EU-Ebene, um den Wasserstoffhochlauf zu befördern.

Und wie nimmt die EnBW ihre Kundinnen und Kunden mit in die Energiezukunft?

**Dirk Güsewell:** Der Roll-out intelligenter Messsysteme hat 2024 deutschlandweit Fahrt aufgenommen, läuft aber noch langsam. Auch hier wünschen wir uns mehr Tempo, damit unsere Kundinnen und Kunden die Vorteile der Digitalisierung nutzen können. Mit einem intelligenten Zähler und unserem neuen Tarif „EnBW Strom dynamisch“ können sie zum Beispiel ihren Stromverbrauch und damit ihre Kosten selbst steuern. Im Bereich Elektromobilität bleiben wir auf Kurs: 2024 haben wir weit über 6.000 Schnellladepunkte erreicht und im zweiten Halbjahr so viele Ladepunkte wie nie zuvor gebaut. Bis 2030 wollen wir unsere Schnellladeinfrastruktur auf über 20.000 Ladepunkte ausbauen und unseren Marktanteil von rund 20% halten.

**Lutz Feldmann**

- Geboren 1957
- Vorsitzender des Aufsichtsrats seit Mai 2016

[Lebenslauf ↗](#)

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2024 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der beabsichtigten Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegangen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum insbesondere die zahlreichen gesetzgeberischen Veränderungen beziehungsweise angekündigten Veränderungen und deren jeweiligen Einfluss auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 in sieben ordentlichen Sitzungen am 6. Februar, 25. März, 13. Mai, 3. Juli, 26. September, 11. November und 18. Dezember 2024 sowie in zwei außerordentlichen Sitzungen am 8. März und am 19. April 2024 eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Der Aufsichtsrat forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg
- Festlegung der Höhe der kurzfristigen einjährigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2023 und der langfristigen mehrjährigen variablen Vorstandsvergütung für das Jahr 2021 (Performance-Periode 2021 bis 2023)
- Auswahl der Nachhaltigkeitskriterien für die Performance-Periode 2025 bis 2027 und Festlegung der Ziele für die variable Vorstandsvergütung für das Jahr 2025
- Befassung mit dem jährlichen Compliance-Bericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Befassung mit dem jährlichen Datenschutzbericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2024 insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2023, zur Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024, zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats, zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems und des Berichts über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands, zur Billigung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung in § 16 und § 17
- Verabschiedung des gemeinsam mit dem Vorstand nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts 2023
- Billigung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023
- Bestellung von Dr. Georg Stamatelopoulos zum Vorstandsvorsitzenden und Thomas Kusterer zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden sowie von Peter Heydecker zum Mitglied des Vorstands
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Andreas Schell
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die Konzern- und Portfoliostrategie EnBW
- Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Markt, Handel, Gas, Ausbau der erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit und Klimaschutz) und Befassung mit Portfoliodiskussionen ausgewählter Geschäftsfelder der EnBW
- Zustimmung zur Freigabe von Banklinien und zur Erhöhung von Kontrahentenlimiten für Finanzanlagen
- Zustimmung zur Freigabe von Investitionsmitteln für einen Offshore-Windpark
- Berichterstattung zur SBTi-Zertifizierung
- Berichterstattung über den Status der HR-Strategie
- Zustimmung zur Optimierung bestehender LNG-Positionen, zum weiteren Ausbau der LNG-Aktivitäten und zum Abschluss neuer LNG-Bezugsverträge
- Zustimmung zu Investitionsentscheidungen im Zusammenhang mit Neubauprojekten
- Zustimmung zur Abgabe eines verbindlichen Angebots zur Teilnahme an Offshore-Ausschreibung
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG
- Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems
- Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der Aufsichtsratsvergütung
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO<sub>2</sub>
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- Befassung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf in der Türkei
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- Befassung mit den Ergebnissen der EnBW-Mitarbeiterbefragung 2023
- Zustimmung zur Vorfinanzierung 2025
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs von Tochtergesellschaften
- Zustimmung zur Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats
- Befassung mit der Nachhaltigkeitsagenda
- Intensive Befassung mit dem Thema H<sub>2</sub>-Kernnetz
- Zustimmung zur Budgetanpassung bei einem Transportnetzbetreiber
- Befassung mit der Migration einer IT-Plattform
- Zustimmung zum Abschluss verschiedener Stromkaufvereinbarungen
- Zustimmung zur Verlängerung eines Instandhaltungsvertrags einer GuD-Anlage
- Zustimmung zur Finanzierungsstrategie 2025
- Zustimmung zur Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung sowie der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung
- Zustimmung zur Kapitalrückführung einer Tochtergesellschaft

- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2025 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2025 bis 2027, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Ergebnis-(HGB-) und Liquiditätsplanung der EnBW AG; die Unternehmensplanung umfasst sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele
- Befassung mit dem Thema Elektromobilität
- Festlegung der Ziele STI 2025 und LTI 2025-2027 der Vorstandsvergütung 2025

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats, bis auf eine Ausnahme, hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse teilgenommen.

### Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2024 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf [Seite 392<sup>7</sup>](#) des Geschäftsberichts 2024 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

### Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2024 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG befasst. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich dargestellt ([Seite 245 ff.<sup>7</sup>](#)). Die Gesellschaft veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend §§ 289f Abs. 1 Satz 2, 315d Satz 2 HGB auch auf ihren Internetseiten.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2024 sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 jeweils eingehend geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung wurde mit begrenzter Sicherheit geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der in diesem enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2024.

### Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand“ enthält der Bericht des Aufsichtsrats in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 24. März 2025

Der Aufsichtsrat



Lutz Feldmann  
Vorsitzender

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** ist auch als eigenständiges Dokument auf unseren Internetseiten abrufbar.

[Corporate Governance](#) ↗

Den **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung finden Sie hier.

[Corporate Governance](#) ↗

# Zusammengefasster Lagebericht

## des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Die Internetlinks und Querverweise sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

### Grundlagen des Konzerns

#### 22 Geschäftsmodell

- 22 Geschäftsgrundlagen
- 23 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 24 Wertschöpfung
- 27 Unsere operativen Segmente
- 28 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

#### 31 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 31 Strategie
- 38 Ziele und Steuerungssystem

#### 43 Corporate Governance

- 43 Unternehmensführung
- 43 Leitung und Überwachung
- 45 Compliance und Datenschutz

#### 52 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 52 Unsere Stakeholder
- 53 Sustainable Development Goals
- 53 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 54 Im Dialog mit Bürger\*innen
- 55 Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

#### 57 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 57 Forschung und Entwicklung
- 60 Innovation

#### 62 Beschaffung

- 62 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 64 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 66 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

### Wirtschaftsbericht

#### 68 Rahmenbedingungen

- 68 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 69 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 69 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 71 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- 74 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 76 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen

#### 79 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 79 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 95 Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft
- 97 Zieldimension Umwelt
- 99 Zieldimension Mitarbeiter\*innen

#### 101 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 101 Ertragslage der EnBW AG
- 103 Vermögenslage der EnBW AG
- 105 Finanzlage der EnBW AG
- 105 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 106 Chancen und Risiken
- 106 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 106 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

#### 107 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

#### 108 Prognosebericht

- 108 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 111 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft
- 112 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 113 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter\*innen
- 113 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

**114 Chancen- und Risikobericht**

- 114 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 114 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 116 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 117 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 118 Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse
- 120 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 120 Chancen- und Risikolage
- 125 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

**126 Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands****Nachhaltigkeitserklärung**

- 128 ESRS 2: Allgemeine Angaben**
- 145 E1: Klimawandel**
- 161 E2: Umweltverschmutzung**
- 167 E3: Wasser- und Meeresressourcen**
- 170 E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme**
- 174 E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**
- 179 EU-Taxonomie**
- 188 S1: Arbeitskräfte des Unternehmens**
- 202 S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**
- 209 S3: Betroffene Gemeinschaften**
- 214 S4: Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen**
- 220 G1: Unternehmensführung**
- 223 Indizes und Tabellen**
  - 223 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
  - 224 Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2
  - 226 Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben gemäß ESRS 2 IRO-2
  - 229 Informationen, die mittels Verweis aufgenommen wurden gemäß ESRS 2 BP-2
  - 230 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
  - 231 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Grundlagen des Konzerns

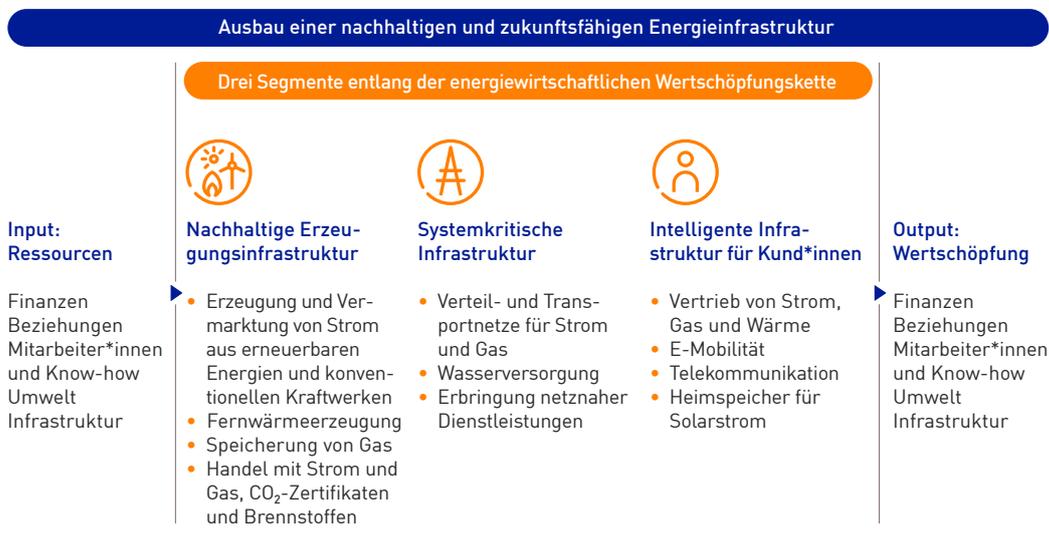
# Geschäftsmodell

## Geschäftsgrundlagen

### Geschäftsmodell

ESRS 2 SBM-1: Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

ESRS 2 ↗



Die EnBW ist eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa und versorgt ihre Kund\*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie. Mit der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0 [\(Seite 33 ff.\)](#) haben wir uns einen klaren Kompass für unsere künftige Ausrichtung gegeben. Bei unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.

Unser Geschäftsportfolio ist in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir folgende Aktivitäten bündeln:

- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden zusätzlich in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind der Handel mit Strom und Gas, CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und Brennstoffen, die Speicherung von Gas sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Die Aktivitäten unserer Netzgesellschaften in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, die Bereitstellung und den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher.

Ein wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio in diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Wir haben die Strategie 2025 mit der Perspektive 2030 weiterentwickelt. Mehr zur Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ [\(Seite 31 ff.\)](#).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** stehen verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen zunehmend auch die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen

Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als integriertes Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß im Vergleich zum Basisjahr 2018 um 70 % reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) [\(Seite 33 ff.\)](#) erreichen.

**Digitalisierung** sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und grundsätzlich als erfolgskritisch für das Gelingen des Ausbaus der Infrastrukturwelt von morgen. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 und insbesondere unserem Schwerpunkt auf Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz (AI und GenAI) intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeiten, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 47<sup>7</sup>, 51<sup>7</sup>, 60 f.<sup>7</sup>, 62 ff.<sup>7</sup>, 67<sup>7</sup>, 87 f.<sup>7</sup>, 95 ff.<sup>7</sup> und 100<sup>7</sup>](#)).

Zum Erreichen erforderlicher Resilienzlevels gibt es bei der EnBW konkrete Richtlinien und Methoden zum systematischen Krisen-, Notfall- sowie **Business-Continuity-Management (BCM)**. Das BCM existiert konzernweit in relevanten Organisationseinheiten mit dem Ziel, normale betriebliche Abläufe zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen (Beispiele auf den [Seiten 34<sup>7</sup>, 84<sup>7</sup> und 163<sup>7</sup>](#)). Es hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wertschöpfender Prozesse zu entwickeln und umzusetzen, um optimal auf Ereignisse reagieren zu können, die sich zu Betriebsstörungen, Notfällen oder Krisen entwickeln könnten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Bereiche BCM/Krisenmanagement, Informationssicherheit sowie Konzernsicherheit organisatorisch unter „**Corporate Security**“ zusammengeführt, um eine integrierte und ganzheitlich abgestimmte Resilienzstrategie für die EnBW entwickeln und neuen hybriden Konfliktszenarien besser begegnen zu können.

**ESRS 2 SBM-3:** Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

**ESRS 2** [↗](#)

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**E1:** Klimawandel

## Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen den Umbau des Energiesystems und die Effekte, die sowohl für Wirtschaft als auch private Haushalte aus der Transformation Richtung Klimaneutralität entstehen. Hierzu betrachten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Energienachfrage und den Netzausbau. Dabei berücksichtigen wir konsequent die Netzstabilität und Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Auswirkungen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Analysen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft [\(Seite 118 f.\)](#), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

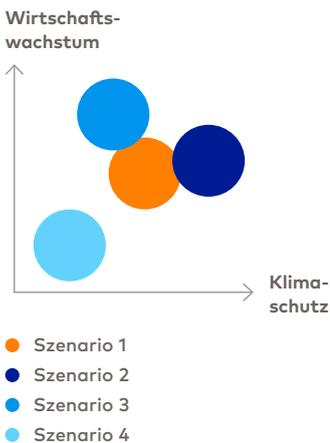
## Durchführung der Resilienzanalyse

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, arbeiten wir mit Szenarien, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der energiewirtschaftlichen Transformation** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch die Dimensionen Klimaschutz und Wirtschaftswachstum charakterisiert.

Die Dimension **Klimaschutz** umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die zweite Dimension beschreibt das **langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum**. Dessen Höhe wirkt sich ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

### Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass das gesetzte Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft erreicht wird. In den Szenarien unterscheidet sich jedoch die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation. Zwei Szenarien gehen dabei von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem Szenario 2 werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig und im gesetzten Zeitkorridor bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht (angelehnt an IPCC-Szenario SSP1-1.9). Im Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen beim Umbau des Energiesystems umfassend zu lösen (angelehnt an IPCC-Szenario SSP1-2.6). Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine signifikante Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik gegenüber der schnellen Umsetzung der Transformation zum Klimaschutz der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Priorität beigemessen wird und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird (angelehnt an IPCC-Szenario SSP2-4.5). In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbetroffene Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen, weil die Möglichkeiten erheblich beschränkt sind, die notwendigen Investitionen zeitgerecht umzusetzen (angelehnt an IPCC-Szenario SSP3-7.0).

Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung, Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes, eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie beispielsweise die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot, berücksichtigt und erlauben so, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Diese Analyse erfolgt jährlich im Rahmen unserer Neubewertung der Energiepreisentwicklung, die durch den Vorstand verabschiedet wird.

### Ergebnisse der Resilienzanalyse

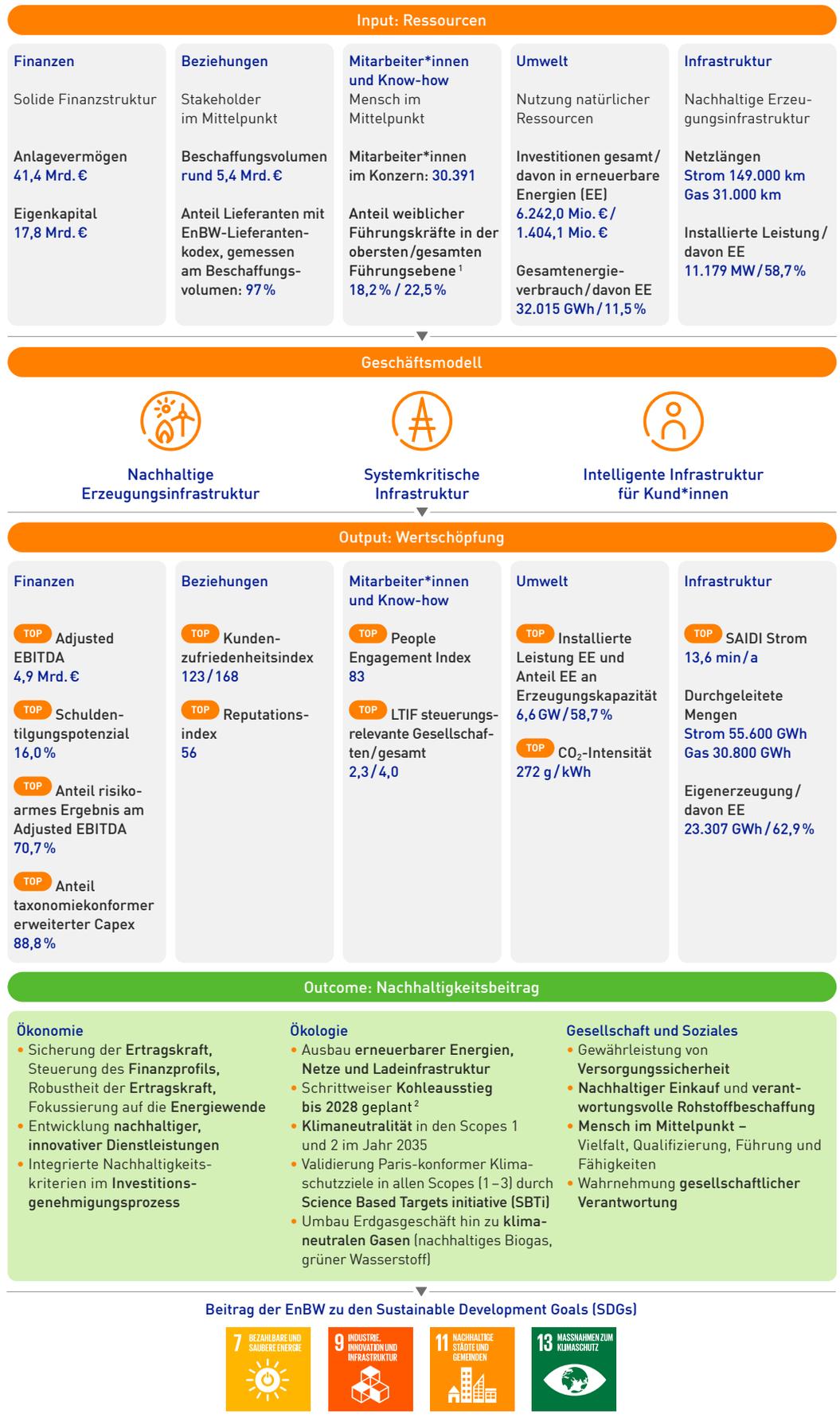
Die in der Resilienzanalyse genutzten Szenarien gehen von unterschiedlichen Transformationsgeschwindigkeiten hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft aus. Im Ergebnis errechnet sich für jedes Szenario ein individueller Strompreis. Diese Strompreise werden sowohl jährlich zur Bewertung der Vermögenswerte des EnBW-Konzerns als auch bei neu anstehenden Investitionsentscheidungen herangezogen. Bei dieser fortlaufenden, szenariobasierten Prüfung erweist sich das Geschäftsmodell des EnBW-Konzerns als resilient.

## Wertschöpfung

### Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern (Seite 52 ff.<sup>7</sup>) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten.

Wertschöpfung 2024 für die EnBW und ihre Stakeholder



1 Die oberste Führungsebene umfasst das Top-Management und das obere Management. Die gesamte Führungsebene umfasst neben der obersten Führungsebene zusätzlich das mittlere Management.  
 2 Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahlen (Seite 38 ff.) und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar. Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen nachhaltige Finanzinstrumente eine wesentliche Rolle (Seite 37 f.). Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der Wertschöpfungsrechnung (Seite 26). Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund\*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive Dialog mit Stakeholdern bildet Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz (Seite 52 ff.). Hier generieren wir einen Mehrwert durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen. Jederzeit die **Mitarbeiter\*innen** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben, ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei (Seite 99 f.). Darüber hinaus gehen wir zahlreichen Forschungs- und Innovationsaktivitäten nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte zu entwickeln (Seite 57 ff.). Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Ausbildungs- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant\*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity) (Seite 188 ff.). In Bezug auf **Umwelt** nutzen wir die natürlichen Ressourcen Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme. Hier generieren wir Werte, indem wir unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verbessern und Erneuerbare-Energien-Anlagen zubauen und ans Netz anbinden, neue Produkte für Kund\*innen entwickeln und auf eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung achten (Seite 97 ff.). Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gasspeichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus (Seite 32).

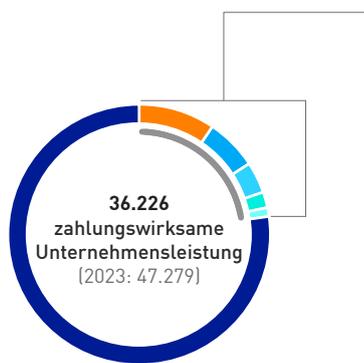
### Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst (Seite 52 ff.).

#### Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

Output: Wertschöpfung  
in Mio. €

● 27.938 Lieferanten und Dienstleister: Material- und sonstiger betrieblicher Aufwand<sup>1</sup> (2023: 36.919)



**8.288**

Verwendung der Wertschöpfung (2023: 10.360)

	2024	2023
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	41%	29%
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	27%	47%
● Staat: Steuern	17%	13%
● Aktionäre: Dividenden	9%	6%
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	5%	4%

<sup>1</sup> Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 22,9% (Vorjahr: 21,9%). Trotz einer gesunkenen zahlungswirksamen Unternehmensleistung lag die Wertschöpfung prozentual leicht über dem Vorjahresniveau. Grund hierfür war ein verhältnismäßig höherer Rückgang der zahlungswirksamen Materialaufwendungen im Vergleich zu den zahlungswirksamen Umsatzerlösen. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter\*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow, der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht (Seite 91).

## Unsere operativen Segmente

### Segmentübersicht

 <b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>	 <b>Systemkritische Infrastruktur</b>	 <b>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>																								
<p><b>Ausgewählte Ereignisse 2024</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau von Deutschlands größtem Offshore-Windpark in der Nordsee: alle 64 Fundamente von EnBW He Dreiht gesetzt <a href="#">(Seite 31)</a></li> <li>• Die EnBW erhält Zuschlag für weiteren Nordsee-Windpark EnBW Dreekant <a href="#">(Seite 31)</a></li> <li>• Die EnBW baut Baden-Württembergs größten Solarpark in Langenenslingen mit 80 MW als förderfreies Projekt <a href="#">(Seite 112)</a></li> <li>• Fortschritte bei den Fuel-Switch-Projekten in Stuttgart-Münster (heiße Inbetriebnahme), Heilbronn (Baustart) und Altbach/Deizisau <a href="#">(Seite 31 f., 70 und 147)</a></li> <li>• Inbetriebnahme Großwärmepumpe in Stuttgart-Münster <a href="#">(Seite 36)</a></li> <li>• Spatenstich LNG-Terminal in Stade und Abschluss LNG-Bezugsvertrag <a href="#">(Seite 66)</a></li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Ereignisse 2024</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung eines umfassenden Netzausbau- und -erneuerungsprogramms im Übertragungs- und Verteilnetz Strom <a href="#">(Seite 32 und 75)</a></li> <li>• Digitalisierung im Verteilnetz, z. B. Roll-out intelligente Messsysteme und „selbstheilende Netze“ <a href="#">(Seite 59 und 119)</a></li> <li>• Inbetriebnahme ULTRANET-Konverter und Baustart SuedLink-Kabeltrasse <a href="#">(Seite 32 und 74)</a></li> <li>• Genehmigung des Wasserstoff-Kernetzes durch die BNetzA: Unsere Netzgesellschaften terranets bw und ONTRAS Gastransport sichern die künftige Wasserstoffanbindung mehrerer Bundesländer <a href="#">(Seite 32 und 75)</a></li> <li>• Spatenstich für die Süddeutsche Erdgasleitung (SEL) und Inbetriebnahme des ersten Abschnitts der wasserstofffähigen Gasleitung <a href="#">(Seite 75)</a></li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Ereignisse 2024</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt: bundesweit weit mehr als 6.000 eigene Schnellladepunkte und Zugang zu mehr als 700.000 Ladepunkten im EnBW HyperNetz <a href="#">(Seite 32 und 78)</a></li> <li>• Start weiterer Kooperationen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur, unter anderem an Retail-Standorten und bei Ladetarifen <a href="#">(Seite 78 und 108)</a></li> <li>• Steigerung der Aktivkund*innen der EnBW mobility+ App um mehr als 30 % <a href="#">(Seite 78)</a></li> <li>• Markteinführung von dynamischen Stromtarifen für Endkund*innen, die sich damit Kostenvorteile bei marktdienlicher Lastverschiebung sichern können <a href="#">(Seite 76 und 119)</a></li> </ul>																								
<p><b>Installierte Leistung 2024</b></p>  <p><b>59%</b> Anteil erneuerbare Energien</p> <p><b>Erzeugungssportfolio 2024<sup>1</sup></b></p> <table border="1"> <tr> <td>Stromerzeugung</td> <td><b>23.266 GWh</b></td> </tr> <tr> <td>Installierte Leistung</td> <td><b>11.154 MW</b></td> </tr> </table> <p><b>Adjusted EBITDA 2024</b></p> <p><b>2.633,1 Mio. €</b></p> <p><b>Anteil am Adjusted EBITDA 2024<sup>2</sup></b></p> <p><b>53,7%</b></p> <p><b>Weitere Kennzahlen 2024</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)</td> <td><b>7.955</b></td> </tr> <tr> <td>Investitionen</td> <td><b>2.191,7 Mio. €</b></td> </tr> </table>	Stromerzeugung	<b>23.266 GWh</b>	Installierte Leistung	<b>11.154 MW</b>	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>7.955</b>	Investitionen	<b>2.191,7 Mio. €</b>	<p><b>Netzlänge 2024</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Stromübertragungs- und -verteilnetz</td> <td>149.000 km</td> </tr> <tr> <td>Gasfernleitungs- und -verteilnetz</td> <td>31.000 km</td> </tr> </table> <p><b>Durchgeleitete Mengen 2024</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Strom</td> <td><b>55.600 GWh</b></td> </tr> <tr> <td>Gas</td> <td><b>30.800 GWh</b></td> </tr> </table> <p><b>Adjusted EBITDA 2024</b></p> <p><b>2.243,1 Mio. €</b></p> <p><b>Anteil am Adjusted EBITDA 2024<sup>2</sup></b></p> <p><b>45,8%</b></p> <p><b>Weitere Kennzahlen 2024</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)</td> <td><b>12.811</b></td> </tr> <tr> <td>Investitionen</td> <td><b>3.347,0 Mio. €</b></td> </tr> </table>	Stromübertragungs- und -verteilnetz	149.000 km	Gasfernleitungs- und -verteilnetz	31.000 km	Strom	<b>55.600 GWh</b>	Gas	<b>30.800 GWh</b>	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>12.811</b>	Investitionen	<b>3.347,0 Mio. €</b>	<p><b>Absatz 2024</b></p>  <p>103.700 GWh Gas (B2C/B2B)   31.000 GWh Strom (B2C/B2B)</p> <p><b>Anzahl Kund*innen 2024</b></p> <p>B2C und B2B <b>rund 5,5 Mio.</b></p> <p><b>Adjusted EBITDA 2024</b></p> <p><b>323,9 Mio. €</b></p> <p><b>Anteil am Adjusted EBITDA 2024<sup>2</sup></b></p> <p><b>6,6%</b></p> <p><b>Weitere Kennzahlen 2024</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)</td> <td><b>5.703</b></td> </tr> <tr> <td>Investitionen</td> <td><b>643,4 Mio. €</b></td> </tr> </table>	Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>5.703</b>	Investitionen	<b>643,4 Mio. €</b>
Stromerzeugung	<b>23.266 GWh</b>																									
Installierte Leistung	<b>11.154 MW</b>																									
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>7.955</b>																									
Investitionen	<b>2.191,7 Mio. €</b>																									
Stromübertragungs- und -verteilnetz	149.000 km																									
Gasfernleitungs- und -verteilnetz	31.000 km																									
Strom	<b>55.600 GWh</b>																									
Gas	<b>30.800 GWh</b>																									
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>12.811</b>																									
Investitionen	<b>3.347,0 Mio. €</b>																									
Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2024)	<b>5.703</b>																									
Investitionen	<b>643,4 Mio. €</b>																									

<sup>1</sup> Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns (ohne positive Redispatchmengen) beträgt 23.307 GWh, davon 14.660 GWh auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 11.179 MW, davon 6.557 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen.  
<sup>2</sup> Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2024 -296,8 Mio. € (-6,1 %) [\(Seite 81 f.\)](#).

## Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 546 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 43ff.](#)<sup>7</sup> im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

## Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online ↗](#)

### Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

#### ● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe  
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe  
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen  
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe  
 NetCom BW GmbH, Ellwangen  
 Netze BW GmbH, Stuttgart  
 terranets bw GmbH, Stuttgart  
 TransnetBW GmbH, Stuttgart  
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

#### ● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig  
 Plusnet GmbH, Köln  
 SENEK GmbH, Leipzig  
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf  
 VNG AG, Leipzig  
 Yello Strom GmbH, Köln

#### ● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Skødstrup

#### ● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

#### ● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames<sup>1</sup>  
 Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames<sup>1</sup>  
 Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames<sup>1</sup>

#### ● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

#### ● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

#### ● Schweiz

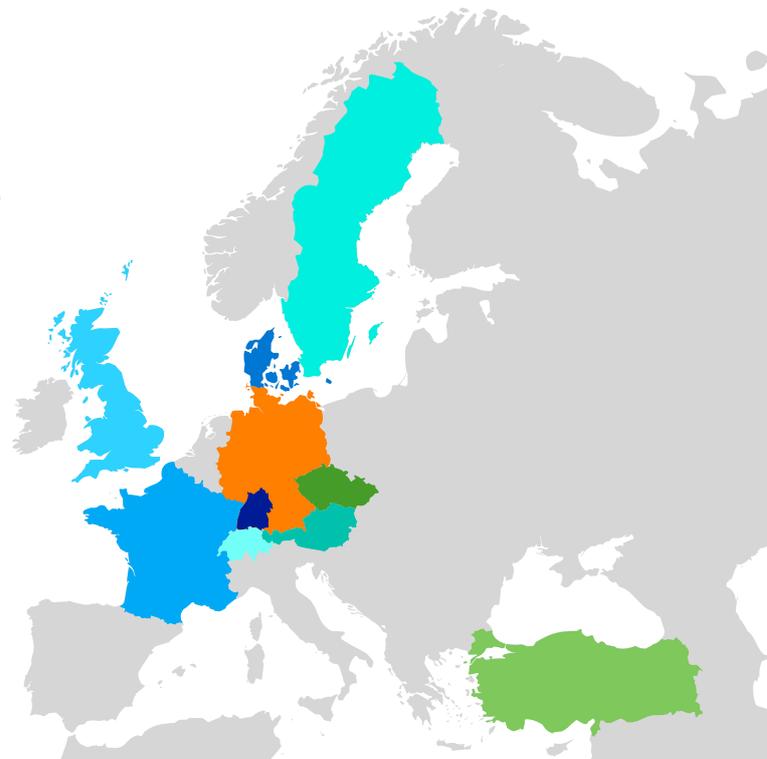
naturenergie holding AG, Laufenburg

#### ● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

#### ● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (38) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere **Wurzeln in Baden-Württemberg**. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz **Deutschland** und darüber hinaus in **ausgewählten Auslandsmärkten** aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** in Frankreich voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen naturenergie (NEH) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien.

Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit SMATRICES EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Der Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet ergänzt unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft**. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.500 Mitarbeiter\*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund\*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral in den Scopes 1 und 2 zu werden.



Die **VNG** und ihre Tochtergesellschaften stehen als Gasimporteur und Großhändler sowie als Betreiber von kritischer Gasinfrastruktur für eine sichere Versorgung mit Gas in Deutschland. Der europaweit aktive Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.800 Mitarbeiter\*innen mit Hauptsitz in Leipzig konzentriert sich dabei auf die Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher, Biogas und digitale Infrastruktur. Die VNG treibt die Transformation von fossilem Gas hin zu einer erneuerbaren und dekarbonisierten Versorgung mit Biogas und Wasserstoff voran.



Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **naturenergie (NEH)** mit rund 1.300 Mitarbeiter\*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die NEH erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -verteilung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund\*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 2.000 Mitarbeiter\*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Bereitstellung von Regelleistung für den Übertragungsnetzbetreiber ČEPS, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der zweitgrößte Stromlieferant Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



**Valeco** mit Sitz in Montpellier, Frankreich, ist ein Projektentwickler und Anlagenbetreiber für erneuerbare Energien und dank seiner starken territorialen Verwurzelung ein wichtiger Akteur der Energiewende in Frankreich. Das Unternehmen beschäftigt rund 300 Mitarbeiter\*innen in den Bereichen Wind onshore, Wind offshore, Photovoltaik und Batteriespeicher und ist über die gesamte Wertschöpfungskette aktiv – von der Entwicklung über den Bau, den Betrieb und die Wartung bis hin zum Rückbau. Gemeinsam mit der 2024 gegründeten EnBW-Tochter EnBW Valeco Offshore SAS (EVO) nimmt Valeco an Wind-offshore-Ausschreibungen in Frankreich teil. Neben dem Unternehmenssitz in Montpellier unterhält Valeco mehrere Niederlassungen in ganz Frankreich.

ESRS 2 SBM-1: Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

ESRS 2 ↗

## Kund\*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund\*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund\*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund\*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke naturenergie** vertreibt die naturenergie (NEH) deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privat- und Geschäftskunden in Südbaden. Zudem bietet die NEH viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Wohnquartiere. In der Schweiz vertreibt die Unternehmensgruppe über die Tochtergesellschaft enalpin Strom aus Wasser- und Sonnenkraft an Geschäftskunden. Über die Schweizer Tochtergesellschaft tritec bietet sie darüber hinaus landesweit umfassende Solarlösungen an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG über eine Tochtergesellschaft und deren Beteiligungen im In- und Ausland rund 400 Stadtwerke und Weiterverteiler sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre gleichnamigen Tochtergesellschaften zudem Gas und Strom an Privathaushalte und Gewerbekunden in Deutschland und Österreich.

# Strategie, Ziele und Steuerungssystem

## Strategie

**ESRS 2 SBM-1:** Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

**ESRS 2** ↗

**E1-1:** Übergangsplan für den Klimaschutz

### Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa treiben wir den **Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur** in allen Geschäftsfeldern entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran. Unser Alleinstellungsmerkmal ist unsere vollständig integrierte Aufstellung von erneuerbarer und disponibler Erzeugung über Handel, Transport- und Verteilnetze bis hin zu Vertrieb und Elektromobilität. Das macht uns zu einem der wesentlichen Akteure im deutschen Energiemarkt.

Unsere **Strategie EnBW 2025** hatten wir vor dem Hintergrund der Veränderungen im Energiemarkt entwickelt mit dem Ziel, die vielfältigen Wachstumschancen zu nutzen. Hierzu haben wir unser Portfolio in drei strategische Segmente entlang der Wertschöpfungskette gegliedert und dabei zusätzlich neue Marktchancen im Infrastrukturgeschäft adressiert. Die Strategie EnBW 2025 beruhte auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz und definierte neben finanziellen und strategischen Aspekten auch konkrete nichtfinanzielle Ziele, die feste Bestandteile unseres integrierten Steuerungssystems sind.

Gemäß unserer Strategie EnBW 2025 planten wir, unser **Adjusted EBITDA** bis 2025 auf 3,2 Mrd. € zu steigern. Seit dem Geschäftsjahr 2022 haben wir dieses Ziel übertroffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine deutliche Übererfüllung des Ergebnisziels für 2025 ([Seite 109<sup>7</sup>](#)).

### Weiterentwicklung unserer Strategie mit Blick auf 2030

Unsere Strategie schreiben wir fort, indem wir unsere strategische Ausrichtung und unsere Ziele mit Blick auf das Jahr 2030 ausweiten. Dabei halten wir an unserer integrierten Aufstellung fest, die sich in der Vergangenheit als erfolgreich erwiesen hat und mit der wir auch unseren künftigen Erfolg sichern wollen. Durch die Integration von Erzeugung, Energietransport und -verteilung sowie Vertrieb einschließlich Elektromobilität können wir flexibel und effizient auf Marktveränderungen und externe Herausforderungen reagieren. Beispielsweise sind wir in der Lage, Investitionen zwischen den Segmenten renditeoptimiert zu steuern, was zu einer soliden finanziellen Performance und verlässlichen Renditen führt. Außerdem können wir durch unser diversifiziertes Portfolio marktbedingte Schwankungen und regulatorische Unsicherheiten ausgleichen, was die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts erhöht und zu einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis im Portfolio führt.

Um unser Geschäft nachhaltig profitabel zu gestalten, streben wir kurz- und mittelfristig verstärkte Investitionen in eine zukunftsfähige Energieversorgung an. Unser Anspruch bleibt es, eine führende Rolle beim Ausbau der künftigen Energieinfrastruktur in Deutschland einzunehmen. Bei unseren Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir konsequent Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitskriterien ([Seite 42<sup>7</sup>](#)) sowie die Ausgewogenheit unseres Portfolios und richten unser Wachstum daran aus ([Seite 89 f.<sup>7</sup>](#)).

In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** liegt der Fokus auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie flexibel einsetzbaren Kraftwerken und Batterien. Die Erzeugungskapazität unserer gesamten Erneuerbare-Energien-Anlagen soll bis zum Jahr 2030 auf 10 GW bis 11,5 GW anwachsen. Ein wichtiger Meilenstein beim Ausbau der erneuerbaren Energien ist der Offshore-Windpark EnBW He Dreiht, der 2025 mit einer Gesamtleistung von 960 MW in Betrieb gehen soll. Darüber hinaus planen EnBW und bp im Rahmen von Joint Ventures, drei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 5,9 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen. Zudem haben wir den Zuschlag für eine Fläche in der Nordsee zur Entwicklung des Offshore-Windparks EnBW Dreekant mit einer Leistung von 1 GW erhalten. Langfristige Stromlieferverträge (PPAs) mit Industrieunternehmen sollen der Absicherung dieser Investitionen dienen. Gleichzeitig treiben wir die Dekarbonisierung unseres thermischen Erzeugungsportfolios durch den Neubau wasserstofffähiger Gaskraftwerke voran. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke und zur Absicherung unseres Portfolios an

erneuerbaren Energien beschlossen wir bereits 2022 den Bau von Gaskraftwerken, die künftig mit Wasserstoff betrieben werden sollen. An den drei Standorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster werden diese Kraftwerke sukzessive ab 2025 in Betrieb gehen. Dies ermöglicht eine Einsparung von etwa 60 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen an diesen Standorten. Unser Dekarbonisierungsziel für die CO<sub>2</sub>-Intensität unseres gesamten Erzeugungsparks liegt für 2030 bei 90 bis 110 g/kWh. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemärkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter sowohl die Transport- als auch die Verteilnetze für Strom, Gas und langfristig Wasserstoff weiter ausbauen. Dabei planen wir, die Netzkapazitäten im Übertragungs- und Verteilnetz Strom bis 2030 gegenüber 2023 bei entsprechender Bedarfsentwicklung mehr als zu verdoppeln. Treiber des Netzausbaus im Übertragungsnetz ist insbesondere die räumliche Trennung zwischen der Windstromerzeugung im Norden und den Verbrauchszentren im Süden Deutschlands. Wesentlicher Treiber für den Ausbau der Stromverteilnetze sind die künftigen Anforderungen der Elektromobilität, die verstärkte Nutzung von Wärmepumpen und die dezentrale Energieeinspeisung. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimafreundlichen und klimaneutralen Gasen, wie zum Beispiel Wasserstoff, vor. So beteiligen sich unsere Tochterunternehmen terranets bw und ONTRAS Gastransport am Auf- und Ausbau eines nationalen Wasserstoff-Kernetzes, das nach Planungen der Bundesregierung bis 2032 entstehen soll.

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen** bündeln wir unser Endkundengeschäft. In den kommenden Jahren bildet dabei weiterhin insbesondere der Bereich Elektromobilität einen Wachstumsschwerpunkt. Als Marktführer verfolgen wir das Ziel, unsere Schnellladeinfrastruktur auf über 20.000 Schnellladepunkte bis 2030 auszubauen und damit unseren Marktanteil von rund 20 % in diesem Bereich zu behaupten. Hierbei berücksichtigen wir die aktuelle Verlangsamung des E-Auto-Hochlaufs in Deutschland, sind aber gleichzeitig in der Lage, bei einem schnelleren Fahrzeughochlauf flexibel agieren zu können. Im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) setzen wir beim Vertrieb von Strom und Gas weiterhin auf Digitalisierung und erhöhen unsere Kosteneffizienz. Mit der „Vernetzten Energiewelt“ wollen wir ein ganzheitliches Kundenangebot über einzelne Produkte hinaus schaffen. Durch das Wachstum im Elektromobilitätsbereich können wir eine größere Kundenbasis erreichen.

Im Zeitraum von 2024 bis einschließlich 2030 wollen wir insgesamt mindestens 40 Mrd. € brutto an **Investitionen** tätigen. Davon entfallen rund 60 % auf das Segment Systemkritische Infrastruktur und rund 30 % auf das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die verbleibenden rund 10 % sollen überwiegend in den Ausbau der Elektromobilität im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen fließen. Den weit überwiegenden Teil der Investitionen werden wir in Deutschland realisieren, etwa 10 % werden auf unsere übrigen Märkte entfallen. Mit den geplanten Investitionsvorhaben bis 2030 wird die EnBW das Tempo für den Ausbau der Energieinfrastruktur der Zukunft weiter erhöhen. Dabei streben wir mehr als 85 % taxonomiekonformer erweiterter Capex an. Unsere Investitionsvorhaben wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit Partnern umsetzen. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Partnerschaften erwarten wir bis 2030 Nettoinvestitionen von insgesamt rund 22 Mrd. €. Aufgrund einer veränderten Marktentwicklung, staatlicher Initiativen und Plänen der Bundesnetzagentur sehen wir über die geplanten Bruttoinvestitionen von 40 Mrd. € hinaus gegebenenfalls zusätzliche Investitionsmöglichkeiten von rund 10 Mrd. €.

Damit treiben wir den Ausbau der Energieinfrastruktur der Zukunft zeitgleich in allen Geschäftsfeldern entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran.

Im Jahr 2030 erwarten wir ein Adjusted EBITDA von 5,5 Mrd. € bis 6,3 Mrd. €. Davon entfallen 2,7 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € auf das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, 2,3 Mrd. € bis 2,6 Mrd. € auf das Segment Systemkritische Infrastruktur und 0,7 Mrd. € bis 1,0 Mrd. € auf das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen. Der Anteil des risikoarmen Geschäfts soll dabei über 70 % betragen.

Unsere finanziellen und nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen sowie die Zielwerte für 2025 und 2030 werden im Abschnitt „Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 38 ff.](#)<sup>7</sup> erläutert.

**ESRS 2 SBM-1:** Strategie, Geschäftsmodell und Wert-schöpfungskette

**ESRS 2 SBM-3:** Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

**ESRS 2 GOV-2:** Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Ausführliche Informationen zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auch auf unserer Website.

[Online ↗](#)

- E1:** Klimawandel
- E2:** Umweltverschmutzung
- E3:** Wasser- und Meeresressourcen
- E5:** Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- S1:** Arbeitskräfte des Unternehmens
- S4:** Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen

## EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. In einer ersten Phase haben wir Anfang 2022 mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda begonnen, unser Nachhaltigkeitsprofil geschärft und Nachhaltigkeit noch stärker im Kerngeschäft verankert. Im Frühjahr 2024 haben wir daraufhin wie geplant unsere Nachhaltigkeitsagenda überarbeitet und dabei vor allem die veränderten Anforderungen im Hinblick auf die Gesetzgebung, den Wettbewerb, den Kapitalmarkt, die Gesellschaft und die Kund\*innen reflektiert und unsere Aktivitäten auf unser Zielbild 2025 mit Ausblick 2030 im Einklang mit der Konzernstrategie ausgerichtet. Im Ergebnis bietet die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0** einen strategischen Rahmen für die EnBW-Nachhaltigkeit. Dabei stellt die Erfüllung von Anforderungen in den Bereichen Environment (E), Social (S) und Governance (G) das zentrale Fundament dar. Die Maßnahmen sind auf konkrete Wertbeiträge für das Unternehmen ausgerichtet. Zudem wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0 durch ein aktualisiertes Kommunikations- und Stakeholderkonzept unterstützt. Sie gliedert sich in **zwei strategische Schwerpunkte** („Energie des Wandels“ und „Kultur der Nachhaltigkeit“) und **definiert 14 Maßnahmen** in den Bereichen E, S und G:

### 14 Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0



#### Energie des Wandels

**Environment**

E

- M1 Erneuerbare Energien
- M2 CO<sub>2</sub>-Reduktion
- M3 Wasserstoff und dekarbonisierte Gase
- M4 Kundenlösungen
- M5 Netzausbau und -erneuerung
- M6 Kreislaufwirtschaft
- M7 Biodiversität
- M8 Schadstoffe und Wasser

#### Kultur der Nachhaltigkeit

**Social**

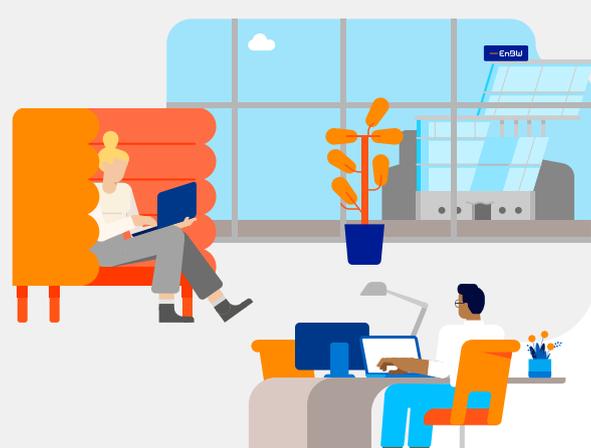
S

- M9 Diversität und Weiterbildung
- M10 Menschenrechte (insbesondere Lieferkette)
- M11 Stakeholdermanagement in lokalen Gemeinschaften

**Governance**

G

- M12 Reporting, Rating und Sustainable Finance
- M13 Unternehmensführung
- M14 Klimaresilienz



Im Geschäftsjahr 2024 haben wir alle Maßnahmen vorangetrieben, nachstehend finden sich **ausgewählte Beispiele**:

### Energie des Wandels

**E1:** Klimawandel

In **Maßnahme 2 (CO<sub>2</sub>-Reduktion)** bündeln wir alle Aktivitäten zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. Dazu gehört die Umsetzung der durch die SBTi zertifizierten Paris-konformen Reduktionsziele für Scope 1, 2 und 3. Zentrale Bausteine sind der geplante Ausstieg aus der Kohleverstromung, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, sowie der Umstieg auf klimafreundlicheres Erdgas und ab Mitte 2030 auf dekarbonisierte Gase. Dafür optimieren und digitalisieren wir die

notwendigen Datengrundlagen und Prozesse. Gleichzeitig arbeiten wir an der Ergänzung der EnBW-Klimaschutzziele mit einem Netto-Null-Zielbild.

#### E1: Klimawandel

Mit **Maßnahme 3 (Wasserstoff und dekarbonisierte Gase)** entwickeln wir unsere Position als verantwortungsbewusster Lieferant von nachhaltig zertifiziertem Wasserstoff für die Energiewirtschaft sowie für Geschäfts- und Industriekunden in Baden-Württemberg und ganz Deutschland weiter. Indem wir die Grundlagen für ein verlässliches Angebot an CO<sub>2</sub>-armem Wasserstoff schaffen, stärken wir unsere Vertriebsaktivitäten und etablieren langfristige Geschäftsbeziehungen.

#### E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

In **Maßnahme 7 (Biodiversität)** beschäftigen wir uns damit, die negativen Auswirkungen unseres Unternehmens auf die biologische Vielfalt zu reduzieren. Derzeitige Aktivitäten im Bereich Biodiversität werden dezentral entwickelt, gesteuert und umgesetzt. Im Jahr 2024 haben wir die Grundlage für eine konzernweite „Stakeholder Engagement Policy“ geschaffen, die 2025 verabschiedet werden soll. Zudem begann ein branchenübergreifender Austausch zur Biodiversität („econsense Nature Roundtable“) über econsense, das Nachhaltigkeitsnetzwerk der deutschen Wirtschaft. Wir planen außerdem, ein konzernweites Biodiversitätskonzept einschließlich einer Konzernrichtlinie zur Biodiversität ab 2025 zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsnetzwerk **econsense** finden Sie hier.

Online <sup>➔</sup>

#### S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

#### Kultur der Nachhaltigkeit

Die Achtung von Menschenrechten ist ein zentraler Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses und als **Maßnahme 10 (Menschenrechte – insbesondere Lieferkette)** in unserer Geschäftspraxis verankert. Wir streben eine nachhaltigere Lieferkette an, indem wir bei der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern die Transparenz verbessern. So konnten wir mit der Durchführung der Risikoanalyse gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten leisten. Dies führte zur erstmaligen Veröffentlichung des Berichts an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) am 19. August 2024, der unsere Sorgfaltspflichten belegt. Darüber hinaus engagieren wir uns aktiv in Initiativen wie econsense, dem Branchendialog Energiewirtschaft oder der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI), um unsere Herangehensweisen und Ambitionsniveaus gemeinsam mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zu prüfen und weiterzuentwickeln.

#### S3: Betroffene Gemeinschaften

**Maßnahme 11 (Stakeholdermanagement in lokalen Gemeinschaften)** richtet sich an lokale Gemeinschaften, die von unseren Projekten, wie dem Rück- oder Umbau von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen, betroffen sind. 2024 haben wir alle Vorkehrungen getroffen, um eine konzernweite Policy für das lokale Stakeholdermanagement („Stakeholder Engagement Policy“) zu verfassen und im Jahr 2025 zu verabschieden.

Alle Fakten zu unserer Nachhaltigkeitsperformance bietet das aktuelle **ESG Factbook 2024**.

Online <sup>➔</sup>

#### ESRS 2 IRO-1: Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**Maßnahme 12 (Reporting, Rating und Sustainable Finance)** hat zum Ziel, die Attraktivität der EnBW für nachhaltigkeitsorientierte Investor\*innen sowie unsere ESG-Performance zu steigern. Darüber hinaus erweitern wir unser Angebot im Bereich Sustainable Finance. Zur gezielten Verankerung der ESG-Themen in der Organisation und zur Steigerung der Nachhaltigkeitsperformance haben wir im Geschäftsjahr 2024 das Konzernprojekt ESGgo! gestartet. Neben der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) ([Seite 128<sup>7</sup>](#)) haben wir ein ESG Factbook veröffentlicht. Zudem konnten wir unsere Nachhaltigkeitsperformance bei wesentlichen ESG-Ratings steigern. Darüber hinaus haben wir im Bereich nachhaltige Finanzierungsinstrumente das Green Financing Framework aktualisiert, mehrere Grüne und hybride Anleihen emittiert und unsere nachhaltigkeitsgebundene syndizierte Kreditlinie erneuert.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Auswirkungen physischer Klimarisiken, wie andauernder Hitzeperioden oder Überschwemmungen infolge von Extremwetterereignissen, ist **Maßnahme 14 (Klimaresilienz)** besonders relevant. Wir erweitern unsere bisherigen Aktivitäten im Klimarisikomanagement durch gezielte Analysen basierend auf den Klimaszenarien des Weltklimarats (IPCC). Daraus leiten wir sowohl Maßnahmenpläne für das kommunale Notfall- und Krisenmanagement als auch Anpassungen unserer Infrastruktur ab. Ziel ist es, materielle und gesellschaftliche Schäden in unserem Verantwortungsbereich zu minimieren und möglichen Versorgungsunterbrechungen vorzubeugen.

**E1-1:** Übergangsplan für den Klimaschutz

**E1-2:** Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

**E1-4:** Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

**E2-1:** Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

ESRS E1 ↗

Mehr zur Dekarbonisierung unseres Geschäftsmodells finden Sie im **Climate Transition Plan**.

Online ↗

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Nähere Informationen zu unseren **Klimaschutzzielen** finden Sie hier.

Online ↗

## Unsere Klimaschutzziele

Zentral für den Erfolg der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0** ist die Einhaltung ambitionierter, wissenschaftsbasierter Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette. Dementsprechend bilden diese Ziele und ihre Erreichung eine wesentliche Entscheidungsgrundlage bei strategischen Fragen und insbesondere auch bei Investitionsentscheidungen. Im April 2024 haben wir erstmals einen **Climate Transition Plan** veröffentlicht. Dieser enthält einen detaillierten Überblick über unsere Klimaschutzziele und zeigt zudem erzielte Erfolge, notwendige Maßnahmen und Mittel sowie nächste Schritte auf dem Weg zur Dekarbonisierung auf. Daneben wird auch die Verzahnung der EnBW-Klimaschutzstrategie mit unseren Geschäftsaktivitäten, beispielsweise im Bereich Sustainable Finance, erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt des Climate Transition Plans sind Ausführungen, wie wir den notwendigen Umbau des Energiesystems mit und für unsere Mitarbeiter\*innen sozialverträglich gestalten, wie unser klimabezogenes Risikomanagement ausgerichtet ist und wie wir unsere Klimaziele in unternehmensinternen Gremien und unseren Geschäftsentscheidungen berücksichtigen.

### Science Based Targets initiative (SBTi)

Die **Science Based Targets initiative (SBTi)** hilft Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele, sogenannter **Science Based Targets**. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Diesen Prozess haben wir wie geplant im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Unsere Klimaschutzziele haben wir damit an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Diese Reduktionsziele beziehen die gesamte Wertschöpfungskette der EnBW ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt: Die Scopes 1 und 2, die unternehmenseigenen direkten und indirekten Emissionen, umfassen vor allem die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund\*innen ([Seite 145 ff.](#)) und die zugehörigen Vorkettenemissionen bedingt. Wir streben für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad an. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Scopes 1 und 2 bis zum Jahr 2035 (Basisjahr 2018) um 83 % zu reduzieren. Dieses Ziel beruht auf einem sektorspezifischen Emissionspfad. Im gleichen Zeitraum wollen wir die Emissionen aus unserem Gasvertrieb in Scope 3 um 43 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken. Diese Zielstellung haben wir durch die SBTi validieren lassen. Die in Scope 1 und 2 verbleibenden Restemissionen werden wir ab 2035 übergangsweise mit dem Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensieren und somit anerkannte Klimaschutzprojekte unterstützen, bis die Emissionen vollständig auf null reduziert sind. Auf dem Weg dahin haben wir verschiedene Zwischenziele und Meilensteine definiert: Bis 2027 werden wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 50 %, bis 2030 um 70 % im Vergleich zu 2018 senken.

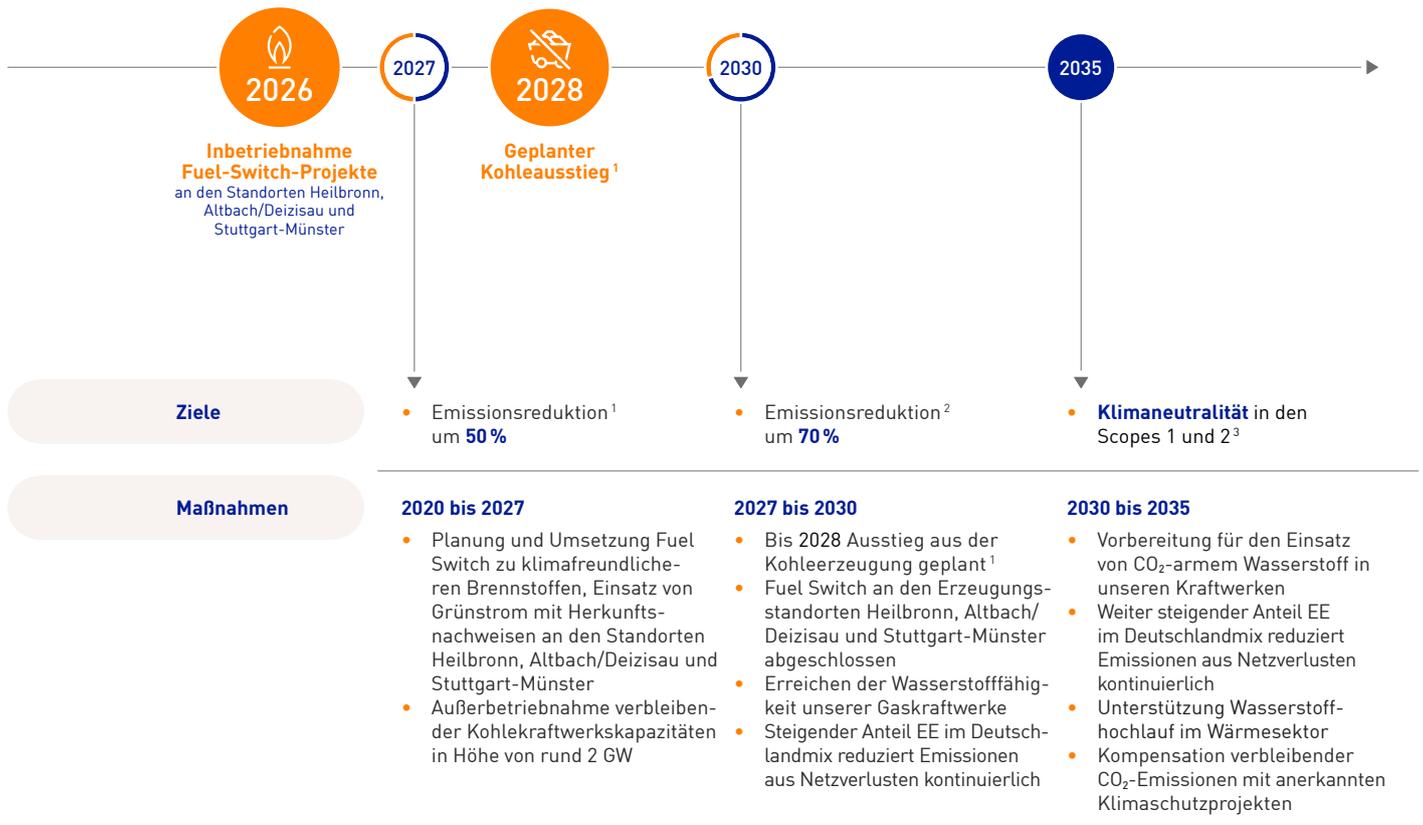
Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungssportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Im Jahr 2024 haben wir damit begonnen, ein Netto-Null-Ziel für alle Scopes zu definieren. Die entsprechende Zielsetzung soll im Jahr 2025 vorgestellt werden.

### Maßnahmen

Unsere Klimaschutzziele stehen **im Einklang mit den Vorgaben und Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Sie sollen darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem regelmäßigen Dialog stehen. Hierzu zählen vor allem die Bereitstellung bezahlbarer und klimaschonender Energie sowie die Versorgungssicherheit. Die nächsten Schritte zur Erreichung unserer Klimaschutzziele sind der Kohleausstieg und der Umstieg auf klimafreundlicheres Erdgas und dekarbonisierte Gase. Unter der Annahme des erforderlichen Hochlaufs der erneuerbaren Energien und der erheblichen Fortschritte im Netzausbau planen wir den Kohleausstieg der EnBW bis 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind. Bereits vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von 2.700 MW CO<sub>2</sub>-intensiver Erzeugungsleistung getrennt. Für Mitarbeiter\*innen in der konventionellen Erzeugung nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter\*innen aus der konventionellen Erzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen oder den Netzen.

Unsere Klimaschutzziele



1 Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.  
 2 Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.  
 3 Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

**Meilensteine**

**Scope 1 und 2: Emissionen in unserem eigenen Geschäftsbereich**

Ein wichtiger Meilenstein zur Verringerung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen und zum Ausstieg aus der Kohle ist der Fuel Switch an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster. So werden die spezifischen Emissionen der Stromerzeugung durch den Wechsel von Steinkohle auf Erdgas um rund 60% reduziert. Der Aufbau der Anlagen ist bereits im Gang und wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein. Am Standort Stuttgart-Münster hat im Oktober 2024 die sogenannte heiße Inbetriebnahme der neuen Gasturbine begonnen. Ab Mitte der 2030er-Jahre sollen die Anlagen mit klimaneutral erzeugten Gasen betrieben werden und so an den Standorten eine weitestgehend klimaneutrale Erzeugung ermöglichen. Ergänzt wird der Umbau an unseren Erzeugungsstandorten durch die Inbetriebnahme weiterer, neuer Erzeugungsanlagen. Seit April 2024 gehört dazu auch eine Großwärmepumpe, die sich ebenfalls in Stuttgart-Münster befindet und die durch die Nutzung von Umweltwärme aus dem Kühlwasserablauf des Kraftwerksstandorts zu einer wesentlichen Reduktion der Treibhausgasemissionen bei der Bereitstellung von Fernwärme beiträgt. Den Ausstieg aus den noch im Markt befindlichen Kohlekraftwerken mit rund 2.000 MW Erzeugungskapazität planen wir bis zum Jahr 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Zur Verringerung unserer indirekten Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2) sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des allgemeinen Strommix werden sich in den kommenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie verringern. Dies führt auch zu einer Senkung unserer Scope-2-Emissionen. Auch die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und die Erhöhung des grünen Eigenverbrauchs, beispielsweise über die konsequente Ausstattung unserer Liegenschaften mit Aufdachsolaranlagen, tragen zu einer Reduktion der Scope-2-Emissionen bei.

In diesem Video wird Ihnen unser **Reduktionspfad** erläutert.

[Online ↗](#)

### Scope 3: Emissionen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette

Für die Verringerung der Scope-3-Emissionen ist vor allem die Höhe des Gasvertriebs von Bedeutung. Dieser hängt von verschiedenen Entwicklungen im Wärmesektor und in der Industrie ab. Hier erwarten wir neben dem weiteren Hochlauf von Wärmepumpen, der teilweisen Beimischung klimaneutraler Gase zur Wärmeerzeugung sowie dem Ausbau der klimaneutralen Fernwärme auch eine allgemeine Verringerung des Gebäudewärmebedarfs durch energetische Sanierung und eine Verjüngung des Wohngebäudebestands.

Als integriertes Energieunternehmen können wir mit einem breiten Lösungsangebot auch die Wärmewende begleiten und unterstützen. Dazu gehört im Bereich der dekarbonisierten Gase unsere Rolle als Partner vor allem beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur mit Projekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zudem arbeiten wir am Ausbau und an der gleichzeitigen Dekarbonisierung der Fernwärme und unterstützen mit passenden Produkten wie unseren Wärmestromtarifen die Elektrifizierung der Gebäudewärme. Über unseren Contractingbereich stellen wir darüber hinaus innovative Lösungen zur Emissionsreduktion bei der Energie- und insbesondere Wärmebereitstellung im B2B-Bereich bereit. Unseren Gaskund\*innen ermöglichen wir so künftig eine klimafreundlichere Energieversorgung, der eine Ausrichtung unseres Vertriebsportfolios auf dekarbonisierte Gase und weitere emissionsfreie Lösungen zugrunde liegt.

### Klimaschutz außerhalb unserer eigenen Wertschöpfungskette

Bereits 2020 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2035 die in den Scopes 1 und 2 verbleibenden Restemissionen auszugleichen. Vorläufig nicht reduzierbare, verbleibende Treibhausgasemissionen planen wir durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte nach höchsten Standards (beispielsweise Gold Standard) zu kompensieren, gleichzeitig aber weiter an der Reduktion unseres Treibhausgasausstoßes zu arbeiten. Unsere Tochter Netze-Gesellschaft Südwest hat in den Vorjahren ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen ermittelt und neutral gestellt. Die Netze BW hat sich für das Jahr 2023 erstmals gemäß der neu veröffentlichten ISO-Norm 14068-1 als klimaneutral zertifizieren lassen. Dabei wurden nicht nur die direkten Emissionen (Scope 1) und die indirekten Emissionen (Scope 2), sondern auch die vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) ausgeglichen. Dieses Ziel verfolgte die Netze BW auch für das Jahr 2024. Mit unseren Maßnahmen zum Ausgleich der unternehmenseigenen Restemissionen folgen wir auch einer Empfehlung der Science Based Targets initiative (SBTi), wonach als ergänzendes Element zu einer Reduktion der Emissionen entlang wissenschaftsbasierter Reduktionspfade innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette auch Klimaschutzaktivitäten außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette umgesetzt werden sollen.

## Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals [SDGs]). Im Juli 2024 veröffentlichten wir unser aktualisiertes Green Financing Framework, das die Grundlage für alle unsere Grünen Finanzierungen darstellt. Das Regelwerk stimmt sowohl mit den aktuellen Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) sowie den Green Loan Principles der Loan Market Association (LMA) überein und steht damit im Einklang mit allen relevanten Marktstandards. Alle Mittel aus Grünen Finanzierungen dürfen ausschließlich für taxonomiekonforme Projekte verwendet werden, die gleichzeitig einen Beitrag zu mindestens einem der 17 SDGs leisten. Unser Beitrag fokussiert sich auf die vier zentralen SDGs 7 (Bezahlbare und saubere Energie), 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) [\[Seite 53 ff.<sup>7</sup>\]](#). Seit 2018 haben wir bereits **Grüne Anleihen** mit einem Gesamtvolumen von rund 8,3 Mrd. € erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Zum 31. Dezember 2024 lag das ausstehende Volumen Grüner Anleihen bei rund 7,8 Mrd. €. Im Jahr 2024 konnten wir Grüne Anleihen in Höhe von 3,3 Mrd. € emittieren. Gemäß unserem Green Financing Framework fließen die Erlöse ausschließlich in die Aktivitäten erneuerbare Energien und sauberer Transport. Unter die Aktivität erneuerbare Energien fallen hierbei die Projektkategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik, Stromverteilnetze, Smart Meter sowie seit Mitte des Jahres 2024 auch Stromtransportnetze und Wasserkraft. Unter der Aktivität sauberer Transport sind Investitionen in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität verortet. Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir regelmäßig in unserem **Green Bond Impact Report**.

Weitere Informationen zu unseren **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie in unserem **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Weitere bereits abgeschlossene nachhaltige Finanzierungsinstrumente des Konzerns neben Grünen Anleihen sind die nachhaltige syndizierte Kreditlinie sowie ein Grüner Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG. Die Finanzierungsbedingungen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein der VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf dekarbonisierten Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

## Ziele und Steuerungssystem

**ESRS 2 GOV-1:** Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

### Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund\*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter\*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet.

Der vorliegende Geschäftsbericht 2024 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

**TOP** Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2024	Zielwert 2025	Zielwert 2030
 <b>Finanzen</b>	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	4,9	3,2 <sup>1</sup>	5,5 – 6,3
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	16,0	≥ 15 <sup>2</sup>	≥ 15 <sup>2</sup>
	Robustheit der Ertragskraft	Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	70,7	≥ 70	≥ 70
	Fokussierung auf die Energiewende	Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	88,8	≥ 85	≥ 85
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, <a href="#">Seite 81 f.</a>   Prognosebericht, <a href="#">Seite 109 f.</a>   Chancen- und Risikobericht, <a href="#">Seite 114 ff.</a>   Mehrjahresübersicht, <a href="#">Seite 398</a>					
 <b>Strategie</b> <sup>3</sup>	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	2,6/53,7%	1,3/40,0%	2,7 – 3,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	2,2/45,8%	1,3/40,0%	2,3 – 2,6
	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	0,3/6,6%	0,6/20,0%	0,7 – 1,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, <a href="#">Seite 81 f.</a>   Prognosebericht, <a href="#">Seite 109</a>   Chancen- und Risikobericht, <a href="#">Seite 114 ff.</a>   Mehrjahresübersicht, <a href="#">Seite 399</a>					
 <b>Kund*innen und Gesellschaft</b>	Reputation	Reputationsindex	56	55 – 59	56 – 60
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	123/168	125 – 136/ 148 – 159 <sup>1</sup>	148 – 157/ 155 – 175
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	13,6	< 20	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, <a href="#">Seite 95 f.</a>   Prognosebericht, <a href="#">Seite 111 f.</a>   Chancen- und Risikobericht, <a href="#">Seite 124</a>   Mehrjahresübersicht, <a href="#">Seite 399</a>					
 <b>Umwelt</b>	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	6,6/58,7	6,5 – 7,5 / > 50	10,0 – 11,5 / 75 – 80
	Klimaschutz	CO <sub>2</sub> -Intensität in g/kWh <sup>4</sup>	272	380 – 440 <sup>1</sup>	90 – 110
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, <a href="#">Seite 97 f.</a>   Prognosebericht, <a href="#">Seite 112</a>   Chancen- und Risikobericht, <a href="#">Seite 124</a>   Mehrjahresübersicht, <a href="#">Seite 399</a>					
 <b>Mitarbeiter*innen</b>	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) <sup>5</sup>	83	77 – 83	77 – 83
	Arbeitsicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften <sup>6,7</sup>	2,3	2,1	–
		LTIF gesamt <sup>6</sup>	4,0	3,5	–
		LTIF Energie <sup>7,8</sup>	–	–	≤ 2
LTIF gesamt <sup>8</sup>	–	–	≤ 3,3		
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, <a href="#">Seite 99 f.</a>   Prognosebericht, <a href="#">Seite 113</a>   Chancen- und Risikobericht, <a href="#">Seite 124</a>   Mehrjahresübersicht, <a href="#">Seite 400</a>					

1 Im Geschäftsjahr 2024 konnten wir dieses Ziel übertreffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels 2025.

2 Zur Sicherstellung des Ratingziels überprüft die EnBW den Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial regelmäßig. Der aktuelle Zielwert liegt bei ≥ 15%.

3 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2024 -296,8 Mio. € (-6,1%) ([Seite 81 f.](#)).

Beim Zielwert 2030 entfallen auf Sonstiges/Konsolidierung -0,2 bis -0,3 Mrd. €.

4 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Die CO<sub>2</sub>-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr ebenfalls 272 g/kWh.

5 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen [ohne ITOS]).

6 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen ohne externe Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren.

7 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

8 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, umfassen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter\*innen und ohne Kontraktoren.

**TOP**

## Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund\*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter\*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für die Strategiehorizonte 2025 und 2030 definiert. Bei den Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahres 2024 ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Änderungen: Der Value Spread wird durch die neuen Top-Leistungskennzahlen Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex abgelöst.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie seit 2024 der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex:

- Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA beschreiben ([Seite 80 ff.](#)<sup>7</sup> und [Seite 109](#)<sup>7</sup>).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ermöglichen. Sie soll die Einhaltung der quantitativen Anforderungen der Ratingagenturen an das Finanzprofil der EnBW sicherstellen. Daher prüfen wir regelmäßig, ob der Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen von Moody's und S&P steht ([Seite 93](#)<sup>7</sup> und [Seite 110](#)<sup>7</sup>).
- Der **Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA** bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die externe Fremdfinanzierung der notwendigen Investitionen ist ein wesentlicher Teil unserer Strategie. Die EnBW bearbeitet im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern die gesamte Wertschöpfungskette. Vor diesem Hintergrund ist es für Ratingagenturen insbesondere bei der EnBW wesentlich, den Anteil der risikoarmen Aktivitäten zu bestimmen. Abhängig von dieser Kennzahl ist die Höhe des Zielwerts für das Schuldentilgungspotenzial, um eine gewisse Ratingklasse zu erreichen. Derzeit sollte ein Anteil des risikoarmen Geschäfts  $\geq 70\%$  gewährleisten, dass ein Schuldentilgungspotenzial von 15% für den Erhalt des derzeitigen Ratingziels ausreicht ([Seite 82](#)<sup>7</sup> und [Seite 110](#)<sup>7</sup>).
- Der **Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex** setzt den taxonomiekonformen Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) ins Verhältnis zum gesamten Capex des EnBW-Konzerns laut Definition der EU-Taxonomie. Zur Definition des Capex und des erweiterten Capex verweisen wir auf das Taxonomie-Kapitel ([Seite 107 ff.](#)<sup>7</sup>). Die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ist die zentrale Kennzahl für ökologisch nachhaltige Investitionen des EnBW-Konzerns. Hintergrund dieser Top-Leistungskennzahl ist, dass die externe Fremdfinanzierung ein wesentliches Instrument zur erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie ist. Die EU-Taxonomie wiederum ist ein zentraler Rahmen für die Anlagestrategie von nachhaltigkeitsorientierten Banken und Investor\*innen. Mit der Berichterstattung von nachhaltigen Investitionen sowohl in unsere vollkonsolidierten Gesellschaften als auch in at equity bewertete Unternehmen messen wir daher der Kennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex eine wichtige Bedeutung zu. Ferner sind Finanzinstitute (Banken und Investor\*innen) im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet, über den Anteil ihrer nachhaltigen Anlagestrategien zu berichten. Unternehmen, die bereits jetzt ihre Investitionstätigkeiten an den Kriterien der EU-Taxonomie ausrichten, sind somit attraktiver für Kapitalgeber und können sich damit zukunftsfähig aufstellen ([Seite 90](#)<sup>7</sup> und [Seite 110](#)<sup>7</sup>).

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:

Die **Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt rund 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund\*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer\*innen und Investor\*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet ([Seite 95](#)<sup>7</sup> und [Seite 111](#)<sup>7</sup>).

- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund\*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund\*innen erfüllen ([Seite 95 f.](#)<sup>7</sup> und [Seite 111](#)<sup>7</sup>).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene\*r Kund\*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher\*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) ([Seite 96 f.](#)<sup>7</sup> und [Seite 111 f.](#)<sup>7</sup>). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf ihrer Systemkompetenz.

In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO<sub>2</sub>-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag ([Seite 97 f.](#)<sup>7</sup> und [Seite 112](#)<sup>7</sup>).
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO<sub>2</sub>-Intensität** sind die Emissionen an CO<sub>2</sub> aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO<sub>2</sub> ([Seite 99.](#)<sup>7</sup> und [Seite 112](#)<sup>7</sup>).

In der **Zieldimension Mitarbeiter\*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter\*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs]) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert ([Seite 99 f.](#)<sup>7</sup> und [Seite 113](#)<sup>7</sup>).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt nach bisheriger Definition werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner werden im jeweiligen Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF das Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften deutlich übersteigt. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung der Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren. Im Geschäftsjahr 2025 werden die bisherigen LTIF-Kennzahlen durch den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie den LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, ergänzt und ab 2026 ersetzt. Nach neuer Definition umfassen die beiden Kennzahlen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter\*innen. Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht in den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF das Niveau des Konzernwerts deutlich übersteigt. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine Kontraktoren ([Seite 100](#)<sup>7</sup> und [Seite 113](#)<sup>7</sup>).

**ESRS 2 GOV-2:** Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

**E1-3:** Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

## Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

Wir verdeutlichen unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen am Beispiel des Investitionsgenehmigungsprozesses und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar. Die Nachhaltigkeitsbewertung ist neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren ein fester Bestandteil im Entscheidungsprozess. Sie liefert entscheidungsrelevante Informationen für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss (InA), im EnBW-Vorstand und im EnBW-Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats. Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Gesamtvorstand festgelegt. Im InA werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter\*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

Neben der Bewertung der strategischen Ausrichtung, des Finanzmittelbedarfs, der Wirtschaftlichkeit sowie der Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen einzelner Investitionsvorhaben fließen die **folgenden Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung** gleichwertig in den Investitionsgenehmigungsprozess mit ein.

- **Geschäftspartnerbewertung:** Die jeweiligen Geschäftspartner (wie Zulieferer, Dienstleister, Joint-Venture-Partner, zu akquirierende Unternehmen) werden hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements bewertet. Darüber hinaus werden die Geschäftspartner bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren auf Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung überprüft und bewertet.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitssicht. Hierfür wird die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf die drei Bereiche Klima, Umwelt und Mensch analysiert.
- **Nachhaltigkeitsausrichtung:** Das Vorhaben wird aus strategischer Sicht hinsichtlich der Ergänzung unseres auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodells untersucht.

### Investitionsgenehmigungsprozess



# Corporate Governance

## G1: Unternehmensführung

ESRS G1 [↗](#)

**ESRS 2 GOV-1:** Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

ESRS 2 [↗](#)

Die **Entsprechenserklärungen** der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

Online [↗](#)

**ESRS 2 GOV-1:** Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

**ESRS 2 GOV-2:** Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

**G1-1:** Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

## Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund\*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter\*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 18. Dezember 2024 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Geschäftsberichts ([Seite 255 f.?](#)) und auch unter [www.enbw.com/entsprechenserklaerung](http://www.enbw.com/entsprechenserklaerung) veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter [www.enbw.com/corporate-governance](http://www.enbw.com/corporate-governance) abrufbar.

## Leitung und Überwachung

Eine Aktiengesellschaft hat nach deutschem Recht drei Organe:

- den Vorstand,
- den Aufsichtsrat und
- die Hauptversammlung.

Dabei sind die Aufgaben von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung gesetzlich zwingend voneinander zu trennen. Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur. Eine weiterführende Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Organe, der Zusammenarbeit und der Organisation dieser ist in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ ([Seite 245 ff.?](#)) zu finden.

## Vorstand

Der Vorstand ist für die operative Geschäftsführung verantwortlich und leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen.

## Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 10.9.2024)

**Dr. Georg Stamatelopoulos**  
Vorstandsvorsitzender

- Strategie, Konzernentwicklung und Energiewirtschaft
- Nachhaltigkeit
- Innovationsmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Kommunikation und Marke
- Politik
- IT und Digital Office
- Corporate Security
- Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement

**Thomas Kusterer**

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling
- Finanzen
- Investor Relations
- M&A
- Digital Finance und Finance Transformation
- Beteiligungsmanagement
- Einkauf
- Risikomanagement/IKS
- Risikomanagement Handel
- Venture Capital
- Performance im Wachstum

**Colette Rückert-Hennen**

Arbeitsdirektorin, Human Resources, Legal

- Personal
- HR-Strategie
- Menschenzentrierte Transformation
- Recht
- Revision
- Regulierungsmanagement
- Compliance-Management und Datenschutz
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Corporate Real Estate Management

**Peter Heydecker**

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Konventionelle Erzeugung/Nuklear
- Erneuerbare Erzeugung
- Handel
- Entsorgung/Umweltdienstleistungen
- Dezentrale Energiedienstleistungen

**Dirk Güsewell**

Systemkritische Infrastruktur und Kunden

- DSO<sup>1</sup> Strom/Gas
- TSO<sup>2</sup> Strom/Gas
- Vertrieb, Marketing und Operations<sup>3</sup>
- Geschäftsfeldentwicklung und Steuerung
- Telekommunikation
- Wertschöpfungskette Gas

1 Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

2 Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

3 SENEK wird bis auf Weiteres von Thomas Kusterer verantwortet.

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Zum 31. Dezember 2024 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Human Resources, Legal und Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur und Kunden“. Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum bis zum Ablauf des 8. März 2024 Andreas Schell. Seit dem 9. März 2024 ist Dr. Georg Stamatelopoulos Vorsitzender des Vorstands und Thomas Kusterer ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Dr. Georg Stamatelopoulos führte bis zum 1. Mai 2024 das Vorstandsressort „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ neben dem Vorstandsvorsitz weiter. Seit dem 1. Mai 2024 führt Peter Heydecker dieses als vom Aufsichtsrat neu bestelltes Vorstandsmitglied.

Der Vorstand verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Der Aufsichtsrat entscheidet im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die erforderlichen Qualifikationen sowie über die Besetzung der einzelnen Positionen durch geeignete Persönlichkeiten. Auf der Website des Unternehmens sind die Lebensläufe aller Vorstandsmitglieder veröffentlicht, die detailliert über Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter\*innen der Anteilseigner\*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter\*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Die Lebensläufe der **Aufsichtsratsmitglieder** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Auch der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. In der „Erklärung zur Unternehmensführung“ sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, dessen Kompetenzprofil und die jeweilige Ausfüllung zu finden. Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich auf unserer Website im Bericht des Auf-

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Hier finden Sie alle Informationen rund um unsere **Hauptversammlung**.

[Online ↗](#)

sichtsrats, im Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 389 ff.](#)<sup>7</sup>) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 245 ff.](#)<sup>7</sup>). Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist als separate Publikation unter [www.enbw.com/corporate-governance](http://www.enbw.com/corporate-governance) abrufbar.

## Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft wahrnehmen. Dabei ist die Hauptversammlung in die Entscheidungen der gewöhnlichen Unternehmensführung nicht einbezogen.

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Bestellung der Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem unterliegen bestimmte grundlegende Maßnahmen, wie zum Beispiel die Änderung der Satzung, Kapitalmaßnahmen und Umwandlungsmaßnahmen, der Zustimmung der Hauptversammlung. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

### Aktionäre der EnBW

Anteile in %<sup>1</sup>

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

<sup>1</sup> Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die ordentliche Hauptversammlung der EnBW AG fand am 7. Mai 2024 als virtuelle Veranstaltung statt. Sie stimmte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, eine Dividende von 1,50 € je berechnete Aktie für das Geschäftsjahr 2023 an die Aktionäre auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 406,3 Mio. €. Die Dividende wurde am 10. Mai 2024 ausgezahlt.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 8. Mai 2025 – entsprechend dem „Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung weiterer Vorschriften“ – virtuell durchgeführt werden.

## Compliance und Datenschutz

### Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt.

Der **Verhaltenskodex** sowie weitere Informationen zum Thema **Compliance** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

**G1:** Unternehmensführung zeigt die wesentlichen identifizierten Auswirkungen auf.

ESRS G1 [↗](#)

**S1-1:** Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

**G1-1:** Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

## Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die EnBW verfügt seit 2009 über einen vom Vorstand verabschiedeten Verhaltenskodex, der für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig ist. Mehrheitsbeteiligungen, auf die die EnBW Energie Baden-Württemberg AG keinen beherrschenden Einfluss hat, werden um sinnvolle Anwendung des Verhaltenskodex gebeten.

Für beherrschte Gesellschaften mit Sitz außerhalb Deutschlands (Auslandsgesellschaften) bildet der Verhaltenskodex den grundlegenden Rahmen zur Umsetzung der Anforderungen der Good Governance Rules. Diese Regeln legen fest, welche Pflichten diese Gesellschaften aus ihrer Zugehörigkeit zum EnBW-Konzern treffen. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse von Auslandsgesellschaften, indem sie diese von der Pflicht befreien, die deutschen und europäischen internen Regeln des Konzerns zu befolgen. Dadurch werden mögliche Konflikte zwischen den lokal geltenden Gesetzen und den Konzernregeln der EnBW vermieden.

Der Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter\*innen, Führungskräfte, Geschäftsführer\*innen sowie Vorstandsmitglieder des EnBW-Konzerns. Er gibt einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien und dient als Orientierungshilfe für Entscheidungen und Handlungen bei der täglichen Arbeit. Er stellt einen verbindlichen Handlungsrahmen für die interne Zusammenarbeit und den Umgang mit Kund\*innen, Wettbewerbern, Amtsträger\*innen sowie öffentlichen Einrichtungen dar.

Mitarbeiter\*innen haben ihre Verhaltensweise an den im Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätzen auszurichten. Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte üben eine Vorbildfunktion für alle Mitarbeiter\*innen aus. Der Einhaltung des Verhaltenskodex durch diesen Personenkreis kommt daher eine besondere Bedeutung zu. In Zweifelsfragen sollen Mitarbeiter\*innen zunächst eine Klärung mit der Führungskraft, den genannten Ansprechpersonen, dem Bereich Compliance und Regulierung oder dem Rechtsbereich suchen. Im internen Kontrollsystem werden auch zahlreiche Themen betrachtet, zu denen auch der Verhaltenskodex und weitere Compliance-Themen zählen, deren Wirksamkeit überwacht und gegebenenfalls verbessert wird.

Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren im Wesentlichen auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße, Mitarbeiterzahl und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des Compliance-Managements stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption und Bestechung sowie weiteren Wirtschaftsdelikten, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, Sanktions-Compliance und Exportkontrolle, Kapitalmarkt-Compliance sowie die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Im Berichtsjahr waren bei der EnBW insgesamt 24 Gesellschaften eng beziehungsweise peripher eingebunden (Vorjahr: 24). Das CMS wird regelmäßig intern und extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften naturenergie (NEH), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG und ZEAG sowie die ITOs (Independent Transmission Operators) terranets bw und TransnetBW betreiben eigenständige Compliance-Management-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Geldwäsche, Korruption und Bestechung – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikorerhebungsmethoden, Beratungsangebote, Schulungskonzepte und ein anonymes Hinweisgebersystem eingerichtet.

Rund

**200**Teilnehmer\*innen am  
Compliance Day 2024.G1-1: Unternehmenskultur und  
Konzepte für die Unternehmens-  
führungG1-3: Verhinderung und Aufdeckung  
von Korruption und Bestechung

## Compliance-Jahresaktivitäten

Im Jahr 2024 haben wir zur Stärkung unserer Compliance-Kultur einen **Compliance Day** unter dem Motto „gemeinsam | verantwortungsvoll | zukunftsorientiert“ durchgeführt. Dabei diskutierten wir mit rund 200 Teilnehmer\*innen über aktuelle Entwicklungen, wie insbesondere neue regulatorische Anforderungen, die digitale Transformation sowie Stakeholdererwartungen und die daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen. Zudem haben wir beleuchtet, welche neuen Kompetenzen an unsere tägliche Arbeit gestellt werden und warum Compliance oftmals ein wesentlicher Faktor bei geschäftlichen Entscheidungen ist.

Im Berichtsjahr haben wir weitere Fortschritte in unseren **Digitalisierungsinitiativen** erzielt. Ein Beispiel ist die Entwicklung und Einführung des „ComplAInce Bot“. Der KI-basierte Bot unterstützt im Compliance-Bereich bei der Bearbeitung und automatisierten Archivierung von Compliance-Anfragen. Insgesamt trägt der „ComplAInce Bot“ zu einer transparenteren und effizienteren Arbeitsweise bei. Daneben entwickelten wir unsere anderweitigen Projekte und Informationsangebote, wie beispielsweise die KI-basierte Software „GePaRD“ zur effizienten Prüfung von Geschäftspartnern, weiter und integrierten die Compliance-Prüfung von Spenden- und Sponsoring-Vorhaben in den digitalen Gesamtprozess.

## Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Die EnBW führt bei ihren Mitarbeiter\*innen und Führungskräften regelmäßige Schulungs- und Sensibilisierungsaktivitäten durch.

Die relevanten Trainingsinhalte zu allgemeinen Compliance-Themen und zum Verhaltenskodex umfassen insbesondere die Themen Interessenkonflikte, Korruptionsprävention, Prävention von Kartellrechtsverstößen, Geldwäscheprävention, Geschäftspartnerprüfung und Hinweisgebersystem. Darüber hinaus gibt es gezielte E-Learnings und Präsenz- sowie Onlinetrainings für sensible Bereiche und zielgruppenspezifische Schulungen zum Beispiel für Geschäftsführer\*innen in Zusatzfunktion oder Open Courses zum Thema Geschäftspartnerprüfung.

Die Pflichttrainings werden bei der EnBW über Learning-Management-Systeme bereitgestellt. Die Relevanz und Zuordnung von Pflichttrainings erfolgt risiko- sowie zielgruppenorientiert. Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung haben Führungskräfte dafür Sorge zu tragen, dass ihre Mitarbeiter\*innen die zu absolvierenden Pflichttrainings durchführen.

Bei Eintritt in das Unternehmen wird jede\*r Mitarbeiter\*in auf die Einhaltung des Verhaltenskodex hingewiesen.

Bestimmte E-Learnings, wie die E-Learnings zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)/ Schutz vor Diskriminierung und zur Prävention von Korruption und Bestechung, sind von allen Mitarbeiter\*innen und Führungskräften der EnBW regelmäßig zu absolvieren. Das E-Learning zur Prävention von Korruption und Bestechung ist alle zwei Jahre sowie von neuen Mitarbeiter\*innen im Eintrittsjahr durchzuführen und wurde im Jahr 2024 von 11.118 Mitarbeiter\*innen der unmittelbar eingebundenen Gesellschaften absolviert.

Ab 2025 wird das E-Learning „Compliance Basiswissen“ als Pflichttraining zur Sensibilisierung für die wichtigsten Compliance-Themen eingeführt.

Basierend auf einer Gefährdungsbeurteilung oder Risikoanalyse können Führungskräfte weitere spezifische Trainings für ihre Mitarbeiter\*innen festlegen und deren Durchführung nachverfolgen.

Für Führungskräfte werden regelmäßig Trainings- beziehungsweise Sensibilisierungskampagnen zu Compliance durchgeführt, wie im Jahr 2023 die Führungskräftekampagne „Compliance & Privacy – Kultur | Leadership | Dialog“.

Der Schulungsbedarf für Mitarbeiter\*innen der EnBW wird regelmäßig im Rahmen einer risikoorientierten Betrachtung sowie unter Berücksichtigung von wandelnden regulatorischen Anforderungen identifiziert und die entsprechenden Inhalte werden weiterentwickelt.

Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten ebenfalls Compliance-Schulungen, unter anderem in Bezug auf Korruption und Bestechung, zur Sensibilisierung der Mitarbeiter\*innen durch.

#### Anzahl Teilnehmer\*innen an Compliance-Schulungen in Präsenz<sup>1</sup>

	2024	2023	2022	2021	2020
Sensible Bereiche	1.367	1.877	1.275	716	839
Neue Mitarbeiter*innen / Führungskräfte	666	501	484	355	369
Führungskräfte	132	184	188	34	75
<b>Gesamt</b>	<b>2.165</b>	<b>2.562</b>	<b>1.947</b>	<b>1.105</b>	<b>1.283</b>

<sup>1</sup> Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden entsprechend den Entscheidungsfindungsprozessen und -verantwortlichkeiten die Systeme zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung erläutert.

**S1-3 / S2-3 / S3-3 / S4-3:** Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken

**G1-3:** Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

#### Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen

Bei der EnBW ist der Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträger\*innen und öffentlichen Körperschaften im Verhaltenskodex geregelt. Weitere Konkretisierungen enthalten eine Konzernrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen sowie eine Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements, in denen konzerninterne (Wert-)Grenzen und qualitative Kriterien festgelegt sind. Bei Überschreitung der (Wert-)Grenzen ist unter anderem eine Genehmigung durch den Compliance-Bereich einzuholen. Die Regelungen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Integrität des EnBW-Konzerns und seiner Mitarbeiter\*innen im geschäftlichen Verkehr zu wahren. Die Konzernrichtlinien werden vom Vorstand der EnBW freigegeben. Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen sind für die Einhaltung der internen Regelungen verantwortlich. Zur Führungsaufgabe gehört es, die Einhaltung der Bestimmungen in angemessener Weise zu überwachen.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW bilden die Basis für die Compliance-Arbeit und betrachten die im Fokus des CMS stehenden Risiken. Sie wurden 2024 nach einer risikobasierten Auswahl bei den eng in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät zu jeglichen **Compliance-Anfragen** und ist über eine Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Im Jahr 2024 gingen 1.310 Beratungsanfragen ein. Schwerpunktthemen waren vorwiegend Korruptionspräventionsanfragen wie zum Beispiel die Bewertung von Akzeptanzmaßnahmen im Kontext von Flächensicherung für Photovoltaik- und Wind-onshore-Anlagen, Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Ebenso haben wir zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), zum Außenwirtschaftsrecht und zu weiteren Compliance-Themen beraten. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Daneben haben wir im Jahr 2024 erstmals und insbesondere in Zusammenarbeit mit unseren Kolleg\*innen des Nachhaltigkeitsbereichs den Bericht zum LkSG für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht. In diesem Bericht erläutern wir detailliert unsere menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten entlang unserer Lieferkette, zeigen dadurch unser Engagement für Nachhaltigkeit und tragen aktiv zu mehr Transparenz in der Lieferkette bei.

Der Bericht zum **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

**S1-3 / S2-3 / S3-3 / S4-3:** Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken

**G1-3:** Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

**G1-4:** Korruptions- oder Bestechungsfälle

#### Compliance-Hinweise und -Verstöße

Um potenzielles Fehlverhalten identifizieren und verbundenen Schaden für die EnBW, Individuen und für Dritte frühzeitig abwenden zu können, hat die EnBW AG ein Hinweisgebersystem implementiert. Dieses Hinweisgebersystem ermöglicht sowohl unternehmensinternen (zum Beispiel Mitarbeiter\*innen) als auch unternehmensexternen Personen, über verschiedene Kanäle, auch anonym, Hinweise über Compliance-Verstöße im eigenen Geschäftsbereich der EnBW oder in ihrer Lieferkette zu melden. Zu den Compliance-Verstößen zählen insbesondere Verhaltensweisen, die im Widerspruch zum Verhaltenskodex der EnBW und zu weiteren internen Regelungen stehen, rechtswidriges

Verhalten wie Korruption oder andere wirtschaftskriminelle Handlungen sowie Fälle der Diskriminierung, Menschenrechts- oder Umweltverletzungen.

Die Regelungen der EnBW definieren klare Zuständigkeiten und Prozesse für die Aufklärung von Compliance-Verstößen im Rahmen des Hinweisgebersystems. Nach Eingang eines Hinweises über die Kanäle des Hinweisgebersystems prüft der zentrale Compliance-Bereich der EnBW den Sachverhalt und bindet, soweit erforderlich, weitere Fachabteilungen für die Aufklärung und Beurteilung des Hinweises ein. Bestehen Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten, werden alle im Einzelfall erforderlichen und angemessenen Maßnahmen zur Aufklärung ergriffen, wobei alle verfügbaren Informationen in angemessener Weise berücksichtigt werden. Dies umfasst auch die Erörterung des Sachverhalts mit der hinweisgebenden Person, soweit eine Kontaktaufnahme möglich ist. Die intern verbindlichen Verfahrensgrundsätze gewährleisten eine sachliche und unparteiische Aufklärung und größtmöglichen Schutz für hinweisgebende Personen, Personen, die Gegenstand einer Meldung sind, und sonstige in der Meldung genannte Personen. In begründeten Fällen werden angemessene Maßnahmen zur Schadensprävention und -abhilfe getroffen. Eine detaillierte Beschreibung des Hinweisgebersystems finden unternehmensexterne wie unternehmensinterne Personen (zum Beispiel Mitarbeiter\*innen) in der öffentlich zugänglichen Verfahrensordnung der EnBW.

Unser **Hinweisgebersystem zur Meldung von Compliance-Fällen** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Detaillierte Informationen über das EnBW-Hinweisgebersystem und das Meldeverfahren finden Sie in der **Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus des EnBW-Konzerns**.

[Online ↗](#)

**G1-1:** Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Abteilung Compliance & Regulierung berichtet regelmäßig und, soweit erforderlich, ad hoc an die internen Stakeholder zu Compliance-Fällen. Die aus den Beschwerden gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden ausschließlich zum Zwecke und lediglich im notwendigen Umfang der erforderlichen Untersuchung oder notwendigen Berichterstattung an die beteiligten Stellen innerhalb der EnBW oder aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung an externe Behörden und Institutionen weitergegeben.

Das Hinweisgebersystem der EnBW AG entspricht dabei allen rechtlichen Anforderungen aus dem LkSG und dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG).

### Schutz von Hinweisgeber\*innen

Den hinweisgebenden Personen stehen mehrere interne Meldekanäle zur Verfügung: Das Hinweisgebertool bietet eine jederzeit erreichbare Telefonhotline (24/7) sowie eine Onlinemaske für Beschwerden in Textform. Beschwerden können dort in mehr als 50 Sprachen eingereicht werden. Alle Meldungen werden ausschließlich durch die zuständigen Mitarbeiter\*innen des EnBW-Konzerns bearbeitet. Darüber hinaus können Hinweisgeber\*innen ihre Meldungen telefonisch, persönlich oder per E-Mail an den Compliance-Bereich richten. Neben dem digitalen Hinweisgebertool ist auch eine Meldung an die unternehmensexterne Ombudsperson jederzeit möglich.

Den hinweisgebenden Personen steht es frei, Beschwerden auch anonym zu melden. Die Meldekanäle sowie wesentliche Informationen zum Verfahren der Hinweisbearbeitung sind integraler Bestandteil der Compliance-Schulungen. Zudem sind alle Informationen zum Hinweisgebersystem im Intranet und Internet leicht zugänglich.

Zur Entgegennahme von Hinweisen sind neben der Leitung der Abteilung Compliance und Regulierung bestimmte Mitarbeiter\*innen der Abteilung bestellt. Diese nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die EnBW AG pflegt während des gesamten Bearbeitungsprozesses einen streng vertraulichen Umgang mit den eingegangenen Hinweisen und Beschwerden unter Wahrung der regulatorischen Anforderungen. Informationen und Erkenntnisse, die dabei gewonnen werden, dienen ausschließlich Untersuchungszwecken und werden nur dann mit ausgewählten Ansprechpersonen innerhalb der EnBW oder externen Behörden, wie beispielsweise Strafverfolgungsbehörden, geteilt, wenn dies für die Aufklärung erforderlich oder gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Wahrung der Vertraulichkeit ist neben den Grundsätzen des fairen Verfahrens, der Unschuldsvermutung, der Unparteilichkeit sowie Schutz vor Benachteiligung ein maßgebliches Prinzip auch zum Schutz der hinweisgebenden Person. Hinweisgebende Personen haben darüber hinaus die Möglichkeit, Beschwerden anonym einzureichen. Benachteiligungen, Ungleichbehandlung, Einschüchterungen oder sonstige negative Auswirkungen, die in dem Einflussbereich der EnBW liegen und sich für die hinweisgebende Person durch die Nutzung des Beschwerdeverfahrens der EnBW ergeben, werden nicht geduldet und sind an den Compliance-Bereich zu melden. Bei Kenntniserlangung einer derartigen Handlung leitet dieser angemessene Maßnahmen ein. Der Schutz gilt auch nach Abschluss des Verfahrens, insbesondere auch vor Repressalien wie Kündigung, Abmahnung oder Benachteiligungen anderer Art.

**G1-1:** Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

**G1-3:** Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

### **Verfahren zum Umgang mit Meldungen**

Über das Hinweisgebersystem der EnBW können jegliche potenzielle Missstände in der EnBW AG sowie in ihren Konzerngesellschaften, auf die die EnBW AG einen bestimmenden Einfluss ausübt, oder entlang der Lieferkette gemeldet werden. Dies umfasst die Meldung von Vorfällen im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik, einschließlich Fällen von Korruption und Bestechung.

Organe, leitende Angestellte, Führungskräfte und dezentrale Compliance-Beauftragte der EnBW sind verpflichtet, Compliance-Verstöße unverzüglich zu melden, wenn ihnen konkrete Anhaltspunkte dazu vorliegen. Alle übrigen Mitarbeiter\*innen werden vor dem Hintergrund ihrer arbeitsvertraglichen Treuepflicht gebeten, Hinweise an den Bereich Compliance und Regulierung oder die Ombudsperson weiterzuleiten.

Die Auslandsgesellschaften betreiben eigene Managementsysteme zur Vermeidung von Korruptions-, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstößen sowie zur Auflösung von Interessenkonflikten und Geldwäscheverstößen. Enthalten sind darin ebenfalls Regelungen zur Annahme von Geschenken und Einladungen, Regelungen zur Geschäftspartnerprüfung sowie die Möglichkeit zur Meldung von Verdachtsfällen.

Ein Hinweisgebersystem und weitere etablierte Meldewege sind – neben denen der EnBW AG – ebenfalls bei naturenergie (NEH), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG, ZEAG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet. Die Hinweisgebersysteme der mittelbar eingebundenen Gesellschaften sind ähnlich dem der EnBW AG ausgestaltet. Entsprechend verfügen die mittelbar eingebundenen Gesellschaften über eigene Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Dies beinhaltet auch Fälle von Korruption und Bestechung.

**G1-3:** Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

### **Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats**

Die mit der Bearbeitung der Beschwerde betrauten Personen sind verpflichtet, durchweg unabhängig, sachlich und unparteiisch zu handeln. Dies wird anhand der Verpflichtung von den verdachtsfallbearbeitenden Mitarbeiter\*innen auf unsere zugrunde liegende Konzernrichtlinie sichergestellt. Jeglichem Anschein eines Interessenkonflikts wird umgehend nachgegangen und dieser durch geeignete Maßnahmen behoben. Im Rahmen des Beschwerdeverfahrens erfolgen Untersuchungen neutral und objektiv unter Beachtung der Unschuldsvermutung. Die Untersuchung erfolgt im Einklang mit den EnBW-internen Standards und Konzernrichtlinien sowie unter Berücksichtigung des Grundsatzes des fairen Verfahrens.

Untersuchungsbeauftragte der mittelbar eingebundenen Gesellschaften handeln ebenfalls unabhängig, sachlich und unparteiisch.

Im Rahmen der jährlichen Regelberichterstattung wird der Aufsichtsrat durch den Vorstand unter anderem über berichtenswerte Compliance-Verstöße und ergriffene Maßnahmen informiert.

Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand im Rahmen der quartalsweisen Regelberichterstattung zusätzlich zu den Aufsichtsratsthemen unter anderem über wesentliche Compliance-Verstöße informiert. Die Regelberichterstattung der Compliance-Leitung an den Vorstand erfolgt quartalsweise und hat denselben Umfang wie die Berichterstattung an den Prüfungsausschuss.

Bei Verstößen mit potenziell bestandsgefährdenden wirtschaftlichen Auswirkungen beziehungsweise Reputationsschäden erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

**G1-4:** Korruptions- und Bestechungsfälle

### **Fälle von Korruption und Bestechung**

Im Berichtsjahr gingen im zentralen Compliance-Bereich der EnBW AG 110 Hinweise auf potenzielle Compliance-Verstöße ein.

Bei der AWISTA (Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH), einem Tochterunternehmen der SWD, kam es im Berichtsjahr zu einem Korruptionsfall. Ein Mitarbeiter des Unternehmens erhielt für die Mitnahme von Abfällen private Gegenleistungen. Gegen den Mitarbeiter wurde Strafanzeige gestellt. Der Mitarbeiter ist bei der AWISTA nicht mehr beschäftigt.

Im Berichtszeitraum beziehungsweise in den vergangenen drei Jahren kam es zu keinen öffentlichen Gerichtsverfahren wegen Korruptions- und Bestechungstatbeständen.

Des Weiteren kam es im Berichtsjahr zu keinen bestätigten Korruptions- und Bestechungsfällen in Bezug auf Verträge mit Geschäftspartnern, die aufgrund dessen beendet oder nicht verlängert wurden.

Auch kam es im Berichtsjahr zu keinen Verurteilungen und Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungstatbestände.

Ergriffene Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind in den mit G1-3 gekennzeichneten Textstellen in diesem Kapitel aufgeführt. Diese umfassen insbesondere Schulungs- und Sensibilisierungsaktivitäten, interne Regelungen, Beratungen zu Compliance-Anfragen und das Verfahren zum Umgang mit Meldungen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden weder kartellrechtliche Bußgelder gegen uns verhängt, noch wurden wir mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert.

Das kartellrechtliche Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen die EnBW AG als Nebenbetroffene wegen des Verdachts der missbräuchlichen Ausnutzung einer beherrschenden Stellung auf einem oder mehreren Regelenergiemärkten sowie das strafrechtliche Verfahren gegen drei Mitarbeiter\*innen wegen des Verdachts der strafbaren Marktmanipulation befinden sich derzeit im Ermittlungsstadium. In letzterem Verfahren wird die EnBW AG derzeit lediglich als Dritte und nicht als Beschuldigte geführt. In keinem der Verfahren wurde eine Anklage erhoben oder ein Bußgeldbescheid erlassen. Die EnBW AG kooperiert vollumfänglich mit den Behörden. Die Vorwürfe werden intern aufgearbeitet.

Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter\*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Handel dauerten auch 2024 ohne erkennbare Aktivität der Strafverfolgungsbehörden an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist weiterhin nicht abzusehen.

**S4-4:** Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

ESRS S4 <sup>7</sup>

## Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Die Zusammenarbeit im Konzern zur Umsetzung der Vorgaben zur Datenregulierung, insbesondere der KI-Verordnung, ist im Berichtszeitraum unter anderem in einem crossfunktional besetzten Gremium fortgesetzt worden. Die Umsetzungsfristen der EU-Verordnung sind hierbei Maßstab der Umsetzungsaktivitäten.

Das gesetzlich erforderliche Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten wird digital geführt. Ein automatisierter Prozess initiiert eine regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Dokumentation. Die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken (Risk-Assessment) erfolgt jährlich. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Das Datenschutzmanagementsystem wird regelmäßig intern und extern betrachtet und weiterentwickelt. Im vorigen Berichtsjahr erfolgte dies durch eine unabhängige Rechtsanwalts-gesellschaft. Die sich daraus ergebenden Empfehlungen wurden im Berichtsjahr bewertet und in Teilen umgesetzt.

Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Datenschutzregelwerke werden regelmäßig geprüft und überarbeitet. Die bestehenden Steuerungsmechanismen werden ebenfalls fortlaufend betrachtet und bei Bedarf erweitert. Dies erfolgt auch mit Blick auf die vermehrt aufkommenden KI-Anwendungen und die gleichzeitige Erhöhung der europäischen Regelungs-dichte. Wir verfügen über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager\*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter\*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie Online-Präsenztrainings. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

# Im Dialog mit unseren Stakeholdern

**ESRS 2 SBM-2:** Interessen und Standpunkte der Interessenträger\*innen

**S3-2:** Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

[Online ↗](#)

## Unsere Stakeholder

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz, in verschiedenen Austauschformaten wie Bürgerinformationsveranstaltungen, Führungen durch EnBW-Windparks oder Hintergrundgesprächen für Lokalredaktionen sowie bei unserem internen Barcamp zum Thema „Nachhaltigkeit im Dialog: ESG verstehen und gestalten“. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden. Der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. Wir werden diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energieinfrastruktur, Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 119<sup>7</sup>](#)).

### Unsere Stakeholdergruppen



Aktive Kommunikation über die Medien

Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation von und Austausch mit Bürger\*innen, Dialog mit Nichtregierungsorganisationen wie Umweltverbänden und Gewerkschaften, Besichtigungen, Nachhaltigkeitsdialog, Engagement für Kunst und Kultur, Aktivitäten der Jungen Stiftung, Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“, Unterstützung von Gründer\*innen und Start-ups, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch zur Zusammenarbeit mit Lieferanten

Mitarbeiterkommunikation und -angebote, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeiter\*innen, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter\*innen, ESG-Barcamp

Investoren- und Analystentelefonkonferenzen, Hauptversammlung, Konzern-Bankentag, Investor-Update und Roadshow

Dialog und Austausch mit Kund\*innen, Netzwerkveranstaltungen, Testkundenpanel, Teilnahme an Messen und Kongressen

Erarbeitung konzernweiter Stakeholder Engagement Policy

Veranstaltungen des Energie- und Wirtschafts-Clubs (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit Politik, Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz, Kommunaler Energietag, kommunale Veranstaltungen, Energie-Team Baden-Württemberg, Regionalbeiratssitzungen, Austausch mit Lokalpolitiker\*innen

## Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die **Nachhaltigkeitsziele** im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

### Beitrag der EnBW zu den SDGs

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag. Grundsätzlich ist uns als Unternehmen auch das Engagement für gesellschaftliche Belange wichtig, wofür unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen jährlich realisiert werden.

#### Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)

			
<p><b>SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau erneuerbare Energien (EE)</li> <li>• Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom)</li> </ul>	<p><b>SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze</li> <li>• Forschung, Entwicklung und Innovation</li> </ul>	<p><b>SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Schnellladefrastruktur Elektromobilität</li> <li>• Ausbau Breitbandinfrastruktur</li> </ul>	<p><b>SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geplanter Kohleausstieg 2028<sup>1</sup> und Klimaneutralität 2035 (Scope 1 und 2)</li> <li>• Biodiversität an Standorten der EnBW</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO<sub>2</sub>-Intensität (Erzeugung), CO<sub>2</sub>-Emissionen</li> </ul>

#### Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



<sup>1</sup> Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

## Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Im Rahmen unseres Engagements für gesellschaftliche Belange konzentrieren wir uns auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir richten dabei unser Augenmerk auf aktuelle übergeordnete gesellschaftliche Themen, um mit Blick auf unsere Zielgruppen Endkund\*innen, Geschäftspartner und Kommunen einen Beitrag zu leisten.

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2024 beliefen sich die **Spenden des EnBW-Konzerns** auf 3,6 Mio. €, was dem Vorjahreswert entspricht. Davon entfielen auf die EnBW AG rund 581.000 € (Vorjahr: 580.000 €).

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter\*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

Online ↗

Unser Vorstand verzichtet seit Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner und spendet stattdessen für **soziale Projekte in Baden-Württemberg**. 2024 unterstützten wir acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Der **EnBW MacherBus** war 2024 erneut unterwegs. Bis zu zehn Macher\*innen packten jeweils einen Tag lang in gemeinnützigen Einrichtungen an. Jedes der vier Gewinnerprojekte erhielt zusätzlich bis zu 5.000 € für benötigtes Material.

Um die Medien- und Technikkompetenz von Schüler\*innen zu fördern, starteten wir im Juli 2024 das **Programm „IT-Ersthelfende“** in Baden-Württemberg. Rund 360 Teilnehmer\*innen aus zwölf Schulen sollen ihre Medienkompetenz stärken und den Umgang mit digitalen Technologien erlernen. Das Programm wird in sechs Städten durchgeführt. Im Rahmen des Programms findet je Standort zunächst ein dreitägiges Bootcamp vor Ort statt und anschließend werden die Schüler\*innen über ein Jahr hinweg mit digitalen Weiterbildungsangeboten begleitet. Es richtet sich an Schüler\*innen ab 14 Jahren, insbesondere an Mädchen, und wird in Kooperation mit dem IT-Dienstleister Bechtle und der Bildungsorganisation BG3000 umgesetzt.

Im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland beteiligten wir uns an einer **Solidaritätsinitiative für die Menschen in der Ukraine**. 300 Veteranen und Kinder von gefallenen Soldaten erhielten die Möglichkeit, die drei Vorrundenspiele der ukrainischen Nationalmannschaft zu besuchen. Die Solidaritätsaktion wurde durch den ukrainischen Energiekonzern Naftogaz organisiert und von uns gemeinsam mit weiteren deutschen Energieunternehmen unterstützt.

Angesichts der Überschwemmungen im Süden Deutschlands im Juni 2024 initiierten wir **Unterstützungsangebote** für betroffene Kund\*innen. Wir richteten einen eigenen Kontaktkanal ein, um uns mit Kund\*innen über Unterstützungsmöglichkeiten auszutauschen. Betroffene Kund\*innen wurden durch Maßnahmen wie Abschlagsfreiheit oder Mahnsperren entlastet.

Mehr über unser Engagement für **Kunst und Kultur** erfahren Sie hier.

Online ↗

Im Bereich **Kunst und Kultur** präsentierten wir von November 2023 bis April 2024 gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe das Sahara-Projekt im Rahmen der Ausstellung „Mack im ZKM“. Die Ausstellung im Foyer lud ein, sich über Fotografien, Collagen und Objekte mit dem Schaffen von Heinz Mack auseinanderzusetzen. Seit dem Jahr 2000 sind wir Kooperationspartner der Benefizveranstaltung „release und Kunst“ und richten diese jährlich an unserem Stuttgarter Standort aus. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschaaffenden geht dabei an den Verein release Stuttgart e. V., der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

**S3-4:** Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

## Im Dialog mit Bürger\*innen

Als Energieunternehmen ist uns der Dialog mit Bürger\*innen wichtig. Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Veranstaltungen zur Beteiligung und Information von Bürger\*innen durchgeführt, darunter folgende ausgewählte Beispiele:

Über 3.000 Besucher\*innen nutzten im Jahr 2024 die Möglichkeit, sich vor Ort in **Forbach** über die Entwicklung der Großbaustelle des **Kavernenkraftwerks** zu informieren. Zudem wurden im Mai und Juni die Anwohner\*innen zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Sie dienten dazu, im direkten Dialog auf spezifische Fragen, Bedenken und Anregungen zum Projekt einzugehen.

An unserem Standort in **Altbach/Deizisau** haben wir im Herbst 2024 eine neue Infocenterausstellung eröffnet und einen „Tag der offenen Baustelle“ veranstaltet. Hier konnten und können sich interessierte Bürger\*innen unter anderem über die Geschichte des Standorts, den Neubau des Kraftwerks (Fuel Switch) und den Ausbau erneuerbarer Energien informieren.

Die Antragsunterlagen zum Bau eines **Klärschlammheizkraftwerks am Standort Walheim** wurden im Rahmen des BlmSchG-Verfahrens vom 26. Januar bis zum 26. Februar 2024 in den Rathäusern von Walheim und Gemmrigheim sowie beim Regierungspräsidium Stuttgart und online öffentlich ausgelegt. Ein öffentlicher Erörterungstermin folgte vom 24. bis 26. Juni 2024 im Forum Ludwigsburg unter Federführung des Regierungspräsidiums. Hierbei haben wir uns mit umfangreichen Informationen vor Ort eingebracht. Ende 2024 konnte der Gesprächsfaden mit den Vertreter\*innen der umliegenden Gemeinden wieder aufgenommen werden, nachdem mehrere entsprechende Angebote der EnBW unbeantwortet geblieben waren. Für 2025 sind erneut Bürgerinformationstermine geplant.

Beim **Geothermieprojekt WärmeWerk Wörth** (Seite 57<sup>7</sup>) luden wir die interessierte Öffentlichkeit Anfang Dezember 2024 zu einem Infomarkt ein. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern, der Stadt Wörth am Rhein und Daimler Truck AG, informierten wir hier über unser Geothermieprojekt und über die im Jahr 2025 anstehende 3D-seismische Messung in der Region. Auch beim **Geothermieprojekt GeoHardt** (Seite 57<sup>7</sup>) fanden im Lauf des Jahres zahlreiche Gespräche in den Gemeinden und mit verschiedenen Interessengruppen vor Ort statt. Im November 2024 waren wir außerdem gemeinsam mit Mitarbeiter\*innen der MWV an zwölf Terminen auf Wochenmärkten in der Region unterwegs, um mit den Bürger\*innen über die Chancen der Tiefengeothermie und über das Vorhaben von GeoHardt ins Gespräch zu kommen. Zur **Geothermieanlage in Bruchsal** wurden 2024 Leserreisen mit interessierten Bürger\*innen durchgeführt. Darüber hinaus haben zwei Bürger\*innen aus dem Dialogforum von 2022 stellvertretend für eine öffentliche Anhörung im Landtag über ihre positiven Erfahrungen mit diesem Beteiligungsformat berichtet.

Seit Herbst 2024 ist das mobile **EnBW Showhouse** auf Tour. Hierbei handelt es sich um ein Minihaus auf Rädern, in dem sich interessierte Bürger\*innen Energielösungen und ihre Vernetzung, zum Beispiel Wallbox, Wärmepumpe und Heim-Energie-Management-System, live anschauen und in den Austausch mit EnBW-Expert\*innen gehen können.

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ↗](#)

**G1:** Unternehmensführung zeigt die wesentlichen identifizierten Auswirkungen auf.

[ESRS G1 ↗](#)

**G1-5:** Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Der **EnBW-Verhaltenskodex** ist unter folgendem Link als PDF auf unserer Website abrufbar.

[Online ↗](#)

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger\*innen. Über die **EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger\*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2024 konnten so Bürgerbeteiligungen in Haiterbach und Schwaigern umgesetzt werden.

## Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Transparenz bezüglich unserer Aktivitäten im Bereich **Lobbying** ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten (Seite 33 f.<sup>7</sup>). Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträger\*innen oder deren Mitarbeiter\*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene. Neben der EnBW AG haben auch die Tochtergesellschaften zahlreiche Mitgliedschaften (Seite 221<sup>7</sup>).

Die Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in der Gesamtheit von dem zuständigen Vorstandsressort sowie dem Gesamtvorstand beaufsichtigt und im Einklang mit unserem Verhaltenskodex durchgeführt.

Einige Gesellschaften werden in ihrer Interessenvertretung von der EnBW AG vertreten und haben somit keine Eintragungspflicht in das Lobbyregister des Deutschen Bundestags. Weitere Gesellschaften sind in einem Transparenz- und/oder Lobbyregister eingetragen und üben eigenständig politische Einflussnahme aus (Seite 220 ff.<sup>7</sup>).

In der Schweiz existiert im Gegensatz zu Deutschland kein Lobbyregister. Der Swiss Code of Best Practice, dem sich die naturenergie anschließt, betont die Bedeutung der Offenlegung von Interessenkonflikten und der Einhaltung von Compliance-Richtlinien. Die naturenergie verfügt über einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter\*innen sowie über entsprechende Regelwerke, die unter anderem den Umgang und die Offenlegung von Interessenkonflikten regeln.

## Geleistete politische Zuwendungen

Die politischen Zuwendungen für das Jahr 2024 umfassen für den EnBW Konzern 2,8 Mio. €. Da zum Aufstellungszeitpunkt manche Zahlen nicht final vorlagen, sind Schätzungen basierend auf Vorjahreswerten enthalten.

Der **Verhaltenskodex der EnBW** ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Dieser legt fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger\*innen sowie Bewerber\*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden. Geleistete Zuwendungen entsprechen den Beträgen, die in den einschlägigen Lobbyregistern (zum Beispiel EU-Transparenzregister, Lobbyregister des Deutschen Bundestags, Transparenzregister Land Baden-Württemberg) anzugeben sind. Dies umfasst beispielsweise finanzielle Zuwendungen und Sachleistungen in Form von Parteien-Sponsoring, Darlehen, Werbung, gespendeter Ausrüstung oder andere Zuwendungen. Die Tochtergesellschaften gehen genauso vor.

## Wichtigste Themen der Lobbyaktivitäten

Um unsere Geschäftsaktivitäten weiterentwickeln zu können, setzen wir uns für ein marktwirtschaftliches und regulatorisches Umfeld ein, das die Umsetzung unserer Strategie ermöglicht. In diesem Zusammenhang vertreten wir deutlich markt- und klimaschutzorientierte Positionen. Dies führt insbesondere dazu, dass Vorschläge an die Öffentlichkeit getragen werden, die verbesserten Klimaschutz durch Marktsignale (zum Beispiel einen Reformvorschlag für den EU-Emissionshandel [ETS] oder eine Reform des Steuer-, Abgaben- und Umlagesystems) oder die Entstehung neuer Märkte wie den Wasserstoffmarkt vorsehen. Aus unserer Sicht werden jedoch zur Erreichung der nationalen und europäischen Ziele in vielen Fällen reine Marktsignale nicht ausreichen. Vielmehr sind ergänzende Maßnahmen im Bereich der Regulatorik und kapitalmarktfähigen Finanzierungsbedingungen erforderlich. Auch die Tochtergesellschaften der EnBW mit eigener politischer Interessenvertretung positionieren sich entsprechend ihren Interessen- und Vorhabenbereichen. Diese sind den Transparenz- und Lobbyregistern zu entnehmen. Wir sind mit verschiedenen Aktivitäten im Bereich Lobbying tätig. Diese sind in den entsprechenden Registern aufgeführt ([Seite 221 f.](#)<sup>7</sup>).

## Informationen zur Ernennung von Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Im Berichtszeitraum gab es keine Ernennung von Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, die in den beiden Jahren vor 2024 eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich Regulierungsbehörden) innehatten. Dies trifft auch auf die Tochtergesellschaften zu.

# Forschung, Entwicklung und Innovation

## Forschung und Entwicklung

### Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund\*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen. Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Das Patentportfolio des EnBW-Konzerns verringerte sich im Berichtsjahr um 20 Patente (Vorjahr: -6) auf 222 Patente (Vorjahr: 242). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas, Geothermie und Elektromobilität.

### Ausgewählte Aktivitäten

**Windenergie:** Offshore-Windkraftanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis rund 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Offshore-Strategie der EnBW. Mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn entwickelten wir die Konstruktion **Nezzy<sup>2</sup>** mit gegenläufigen Doppelrotoren. Nach erfolgreichen Tests im Maßstab 1:10 wurde die Konstruktion 2024 im Maßstab 1:1 errichtet. Mit einer Nennleistung von 16,6 MW startete die Doppelrotoranlage mit dem Namen **OceanX** im Dezember 2024 ihren Pilotbetrieb in einem kommerziellen Offshore-Park im südchinesischen Meer und überstand schon einen Taifun unbeschadet. Wir bewerten nun die Chancen dieses Anlagenkonzepts für künftige Parkprojekte unter anderem durch eine Machbarkeitsstudie mit einem europäischen Baukonzern. Das Schwimmfundament von OceanX könnte aufgrund seines hohen Anteils an Beton in Teilen lokal hergestellt werden. Alternative Wege, Windenergie offshore zu gewinnen, wollen wir zusammen mit Wind Catching Systems AS demonstrieren. Das Pilotprojekt für eine Multirotoranlage soll 22 km vor der westnorwegischen Küste bei 300 m Wassertiefe entstehen und wurde im Januar 2025 mit staatlicher Förderung bedacht. Es soll zeigen, ob Multirotoranordnungen Vereinfachungen bei maritimen Operationen erlauben und sich dadurch günstiger betreiben lassen.

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy<sup>2</sup>** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Nähere Informationen zur von EnBW und DLR initiierten **Offshore Drone Challenge 2024** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

**Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen** sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. **Transportdrohnen** sollen künftig dazu beitragen, die Betriebskosten von Offshore-Windparks zu senken sowie die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen weiter zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund veranstalteten wir gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Juni 2024 die „**Offshore Drone Challenge**“, um die Eignung von Drohnen anstelle von Schiffstransporten über eine Distanz von rund 100 km mit einer Nutzlast von bis zu 200 kg zu testen. Der Test ist Teil des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projekts „Upcoming Drones Windfarm“ und zeigte, dass die Anforderungen der EnBW bei Transportgewicht und -entfernung kurzfristig nicht erfüllbar sind. Die Zusammenarbeit mit dem DLR soll fortgesetzt werden mit dem Ziel, die Nutzlasten zu erhöhen und die Lastübergabe an der Windkraftanlage zu automatisieren.

**Geothermie:** Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren. Seit August 2020 halten wir zusammen mit der MVV die Geothermielizenz im Raum Mannheim-Heidelberg-Speyer. Mit dieser Lizenz ist das Recht verbunden, die Region für die Nutzung der Geothermie zur Dekarbonisierung der örtlichen Fernwärme zu untersuchen. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Deren Untersuchungen konzentrierten sich 2024 darauf, konkrete Zielgebiete für Bohrungen auszuweisen. Auch in dem 2023 von EnBW mit Daimler Truck und der Stadt Würth am Rhein gegründeten Unternehmen WärmeWerk Würth besteht die Absicht, geothermische Wärme zu gewinnen. Anfang 2024 begannen die vom BMWK geförderten Aktivitäten mit der Exploration des tiefen Untergrunds mit dem Ziel, geologisch attraktive Bohrpunkte zu finden.

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

In **Bruchsal** versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage schon heute eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit geothermischer Wärme. In der Heizperiode 2023/2024 wurde das Lieferversprechen an den Kunden übertroffen. Arbeitsschwerpunkte 2024 waren der Aus- und Umbau der Anlage. Der Bau einer Hochtemperatur-Brennstoffzelle von Bloom Energy mit einer Leistung von 300 kW ist in konkreter Umsetzung, sie soll im Frühjahr 2025 in Betrieb gehen. Diese erste Brennstoffzellenanlage von Bloom Energy in Deutschland wandelt bis zu 61 % der im Brenngas enthaltenen Energie in Strom um. Wenn man die Abwärme mitnutzt, steigt die Ausbeute des Brenngases auf 85 %. Das Brennstoffzellensystem ermöglicht bereits heute eine Beimischung von bis zu 20 % Wasserstoff zum Erdgas, perspektivisch ist eine Umrüstung auf den Betrieb mit 100 % Wasserstoff möglich. Der erzeugte Strom soll vor Ort zur Eigenversorgung der Geothermieanlage genutzt oder vermarktet werden. Zudem soll aus der Geothermieanlage mehr Fernwärme ausgekoppelt und dadurch die Leistungsabgabe des Standorts verdoppelt werden. Die erweiterte Anlage soll zur Heizperiode 2025/2026 in Betrieb gehen.

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

**Wasserstoff aus erneuerbaren Energien:** Wie wir unseren Kund\*innen auch gasförmige Energieträger CO<sub>2</sub>-frei und bezahlbar zur Verfügung stellen können, erforschen wir unter anderem im **Reallabor H<sub>2</sub>-Wyhlen** unserer Tochtergesellschaft naturenergie hochrhein (NEAG). Mit einem symbolischen Spatenstich haben im Juni 2024 die Bauarbeiten für die zweite Power-to-Gas-Anlage am Wasserkraftwerk in Wyhlen begonnen. Anfang 2025 wurden die ersten Hauptkomponenten geliefert. Der Ausbau der Produktionskapazitäten wird vom BMWK gefördert und soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Die Produktionsanlage soll Industrie und Mobilitätskund\*innen mit grünem Wasserstoff aus Ökostrom versorgen, der aus dem benachbarten Wasserkraftwerk stammt.

Bei **H<sub>2</sub>Mare** untersuchen wir in einem Konsortium mit 35 Partnern aus Industrie und Forschung die Herstellung von grünem Wasserstoff direkt an Offshore-Windkraftanlagen. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren die technische Planung und Ausschreibung des schwimmenden Wasserstoff-erzeugers. Auf der Plattform soll der Elektrolysewasserstoff in einer weiteren Anlage zu synthetischen Kraftstoffen umgewandelt werden. Anfang 2025 wurde damit begonnen, eine vorhandene Schwimmkonstruktion für die Anforderungen des Projekts umzubauen. Die Anlage soll im Sommer 2025 fertig aufgebaut sein und anschließend im offenen Gewässer getestet werden. Diese Pilotanlage wird die erste in Deutschland für die Gewinnung von Wasserstoff und Folgeprodukten auf See sein. Sie soll während ihres Betriebs Erfahrungen für eine spätere großtechnische Umsetzung sammeln und so den Grundstein für die Offshore-Wasserstoffherzeugung in Deutschland legen.

Statt mit Elektrolyse kann **klimateutraler Wasserstoff auch aus grünem Ammoniak** gewonnen werden. EnBW, VNG und das japanische Unternehmen JERA prüfen gemeinsam die Errichtung und den Betrieb einer Anlage zur Umwandlung von Ammoniak in Wasserstoff in der Region Rostock. Nachdem das Projekt 2023 mit dem Ziel gestartet war, eine Demonstrationsanlage zu entwickeln, soll nun eine Anlage gebaut werden, die Wasserstoff aus Ammoniak im industriellen Maßstab erzeugt. In Form von Ammoniak könnten große Mengen Wasserstoff aus Überseeregionen nach Deutschland transportiert, vor Ort in Wasserstoff umgewandelt und dann deutschen Verbraucher\*innen zur Verfügung gestellt werden. Rostock bietet mit seiner bestehenden Ammoniakinfrastruktur und dem geplanten Anschluss ans Wasserstoff-Kernnetz ideale Standortfaktoren.

In der 20. Folge des **„Podcast zur Energiezukunft“** spricht die Leiterin des Bereichs Grüne Gase bei der VNG unter anderem über die Chancen von Wasserstoff in Deutschland.

[Online ↗](#)

Der **„Energiepark Bad Lauchstädt“** zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

**Wasserstoff im Gasnetz:** Erdgasnetze können ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers wie Wasserstoff dekarbonisiert werden. Im mitteldeutschen Reallabor **„Energiepark Bad Lauchstädt“** untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung aus Windstrom über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff in einer Raffinerie. Das Projekt läuft seit September 2021 und wird vom BMWK gefördert. Seit der Investitionsentscheidung im Frühjahr 2023 befindet sich das Projekt im Bau. 2024 wurden weitere Meilensteine wie die vollständige Errichtung und Inbetriebnahme des Windparks, die Vorbereitung für die Montage der Elektrolyse und die Installation des Netzanschlusses für die Wasserstoffabnehmer erreicht.

**Induktives Laden:** Die EnBW forscht in mehreren Projekten mit Pkw und Nutzfahrzeugen daran, wie Elektromobilität durch kabelloses Laden noch nutzerfreundlicher werden kann und Reichweiten vergrößert werden können. Induktiv geladene **Elektrobusse** befinden sich seit 2021 in Karlsruhe und seit 2023 in Balingen im regulären ÖPNV-Betrieb. Die Busse laden ihre Batterien während der Fahrt und an Haltestellen kontaktlos über Induktionsspulen. 2024 haben wir unter anderem ein Assistenzsystem entwickelt, das Fahrer\*innen hilft, die beste Position über den Spulen in der Straße

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ↗](#)

zu finden. Ein Projekt zur eichrechtskonformen Abrechnung der geladenen Energie ist 2024 gestartet und soll 2025 in Balingen und Karlsruhe umgesetzt werden.

**Nachhaltige Lithium-Gewinnung:** Die EnBW hat in der bestehenden Geothermieanlage in Bruchsal erfolgreich ihr zum Patent angemeldetes **Verfahren zur nachhaltigen Lithium-Gewinnung** getestet. Das Patent wurde im März 2024 erteilt. In Kooperation mit LevertonHELM ist es im ersten Halbjahr 2024 gelungen, Lithiumcarbonat mit einer Reinheit von über 99,5% zu produzieren. Aufgrund seiner hohen Qualität eignet sich das Lithiumsalz direkt für die Batterieherstellung. Im Juni 2024 beschlossen EnBW und LevertonHELM, die Zusammenarbeit fortzusetzen, um die nachhaltige Produktion von Lithiumcarbonat und -hydroxid in Batteriequalität weiter voranzutreiben und lokale Ressourcen für die Elektromobilität und Energiespeicherung zu nutzen. Zudem wurden Projekte zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz aufgesetzt, zum Beispiel das Projekt UnLimited mit Förderung des BMWK, das wir im November 2024 abgeschlossen haben. Danach können die Lithium-Vorkommen aus Bruchsaler Thermalwasser nachhaltig über mehrere Dekaden bewirtschaftet werden.

**Speicher:** Das Forschungsprojekt **„Ressourcenschonende Hybridbatterie“** hat das Ziel, am Beispiel eines hybriden 2,25-MWh-Batteriespeichers Lösungen für künftige Energiesysteme zu entwickeln, die sowohl wirtschaftlich als auch flexibel und umweltschonend sind. Dabei werden Natrium-Ionen-Batterien (NIB) mit gebrauchten Lithium-Ionen-Batterien (LIB) aus Elektroautos kombiniert: Die LIB ermöglichen schnelle Be- und Entladung, während die NIB kostengünstiger und nachhaltiger, aber weniger reaktionsschnell sind. NIB-Zellen enthalten keine kritischen Rohstoffe, und die Verwendung gebrauchter LIB verringert den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Systems. Die Erkenntnisse des vom BMWK geförderten Projekts sollen die Anpassung von Speichersystemen an verschiedene Anwendungsfälle im Energiesystem erleichtern. Die Hybridbatterie wird im Solarpark Gundelsheim integriert, der seit März 2024 im Bau ist.

**Intelligentes und nachhaltiges Stromnetz:** Angesichts der steigenden Elektrifizierung im Mobilitäts- sowie Wärmesektor und industrieller Prozesse wird ein zuverlässiges Stromnetz immer wichtiger. Um die Netze widerstandsfähiger gegenüber äußeren Einflüssen zu machen, testet unsere Tochtergesellschaft Netze BW seit 2024 im **„NETZlabor Allgäu“** ein **„selbstheilendes Netz“**, das mithilfe automatisierter Schaltvorgänge umgesetzt werden soll. Dahinter steckt die Vision, das Stromnetz künftig so zu betreiben, dass Netzkund\*innen Stromstörungen nicht mehr bemerken. Das Projekt wird aktuell in Leutkirch praxisnah entwickelt und getestet. Im Fokus steht die Frage, was heute schon mit aktuellen Konzepten und Technologien, wie etwa den intelligenten Ortsnetzstationen, kurz- bis mittelfristig möglich ist.

Weitere Informationen zum **„NETZlabor Allgäu“** und zum **„selbstheilenden Netz“** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

## Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir 44,8 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Grund für den Anstieg sind erhöhte Aufwendungen für Wasserstoffprojekte. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 58 Mitarbeiter\*innen beschäftigt (Vorjahr: 66). Darüber hinaus befassten sich 310 Mitarbeiter\*innen (Vorjahr: 259) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

### Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2024	2023
Netze	12,4	10,9
Erzeugung erneuerbar	13,9	15,7
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	4,1	4,3
Wasserstoff	13,6	7,1
Kundennahe Forschungsprojekte	0,2	0,2
Sonstige	0,5	0,5
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>44,8</b>	<b>38,8</b>

<sup>1</sup> Abweichung aufgrund von Rundungen.

## Innovation

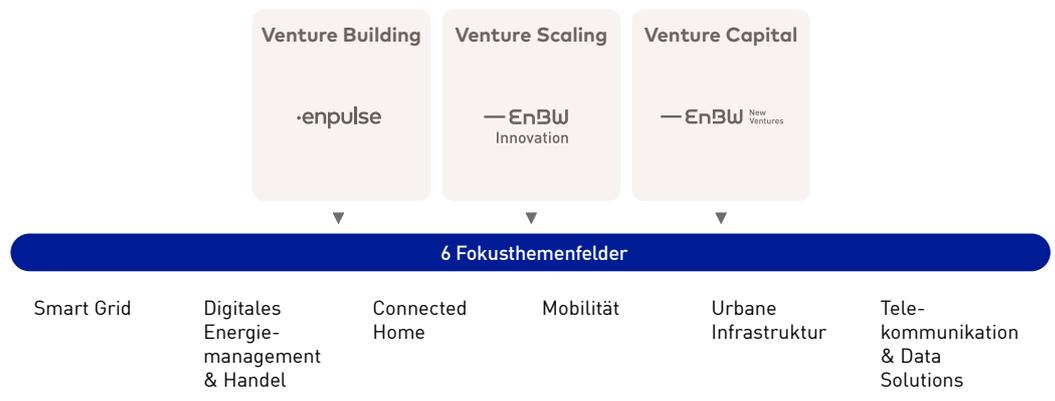
### Ziele

Die Entwicklung von Innovationen, die den Umbau der Energieinfrastruktur voranbringen, ist ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Mit unserer Innovationsstrategie wollen wir in enger Partnerschaft mit engagierten Gründer\*innen, Investor\*innen und Mitarbeiter\*innen innovative Ideen noch zielgerichteter fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW erschließen. Ein Fokus liegt darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit der Teams zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Daneben setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovationen voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen.

### Innovationsstrategie

Unsere **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**: Venture Building, Venture Scaling und Venture Capital. Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid, Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

#### Drei Säulen der Innovationsstrategie



Erfahren Sie mehr darüber, wie die **Enpulse** junge Start-ups unterstützt.

[Online ↗](#)

Karin Klaus, Geschäftsführerin der **Enpulse**, wurde in die „**Watchlist 2024: 100 Köpfe, die ihr kennen müsst!**“ von Business Punk berufen.

[Online ↗](#)

Mehr zu den Livedaten von **metiundo** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

**Venture Building:** Die **Enpulse** bündelt alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation und entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder. Von der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung deckt sie dabei ein breites Spektrum ab. Mittels Venture Clienting werden jungen Start-ups Pilotverträge mit der EnBW ermöglicht, wodurch eine Verbindung zwischen Start-up-Ökosystem und Konzern entsteht. So können unter anderem technologische Innovationen schnell genutzt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Über strategische Frühphaseninvestitionen in den Fokusfeldern werden Start-ups an die EnBW herangeführt und nehmen am gemeinsamen Wachstum teil. Das **Enpulse-Gründerstipendium** richtet sich zudem an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells.

Die Enpulse hat sich im Jahr 2024 an **narrowin**, einem Cybersecurity-Start-up, und an **Zentur.io**, einem IT-Dienstleister für Fernwärmenetzbetreiber, beteiligt. **narrowin** unterstützt Unternehmen mithilfe eines digitalen Zwillings der Netzwerkinfrastruktur bei der Abwehr von Cyberangriffen. **Zentur.io** bietet eine KI-basierte Software für Fernwärmenetzbetreiber zur Optimierung von Prozessen in der Wertschöpfung an. Zudem investierte die Enpulse im Rahmen einer Finanzierungsrunde erneut in **metiundo**. Das Unternehmen stellt Immobilieneigentümer\*innen die Energie- und Wasser-Livedaten ihres Immobilienportfolios zur Verfügung. **Okka** und **Dach für Dach** wurden als eigenständige Unternehmen aus der Enpulse ausgegründet. **Okka** ermöglicht Kund\*innen, in Kombination mit einem Stromtarif in Solar- und Windparks zu investieren und dadurch virtuell eine Solar- oder Windkraftanlage zu besitzen. **Dach für Dach** entwickelt ein Geschäftsmodell zur Eigenutzung von PV-Strom in Mehrfamilienhäusern.

Die EnBW wird als **Top-100-Corporate-Start-up-Star 2024** für Open Innovation ausgezeichnet.

[Online ↗](#)

Nähere Informationen zu **enersis** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Alle **Start-ups der ENV** finden sie hier.

[Online ↗](#)

Die ENV investiert in das Kölner Start-up **Sunhat**.

[Online ↗](#)

Mehr zur neuen ENV-Beteiligung **Cozero** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Die ENV investiert erneut in **Easelink**.

[Online ↗](#)

**Venture Scaling: EnBW Innovation** unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Spezialtrainer\*innen wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung. Ziel ist, Start-ups bei der Skalierung ihres Geschäftsmodells sowie der Erschließung neuer Segmente, Länder und Anwendungsfelder zu unterstützen.

Im Jahr 2024 hat die EnBW den schweizerischen IT-Dienstleister **enersis** übernommen, um ihre Digitalisierungskompetenzen im Bereich Verteilnetze zu erweitern. enersis wird weiterhin als eigenständiges Unternehmen unter dem aktuellen Management weitergeführt. Durch die Übernahme soll die Produktentwicklung vorangetrieben und die Kundenausrichtung verbessert werden. Gleichzeitig wird enersis von der Nähe zu anderen IT-Töchtern der EnBW profitieren. enersis betreut rund 1.900 Kommunen als Kunden und bietet unter anderem das IT-Planungs- und Analyseprogramm Gaia an, das als digitaler Zwilling für energiewirtschaftliche Anwendungen dient.

**Venture Capital: Die EnBW New Ventures (ENV)** verantwortet die Finanzierung externer Start-ups nach der Corporate-Venture-Capital-Logik der EnBW. Die ENV unterstützt Unternehmer\*innen, die Lösungen für digitale und nachhaltige Infrastruktur entwickeln und das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit der EnBW zu stärken. Den Gründer\*innen bietet die ENV Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Bisher hat die ENV in 20 Start-ups investiert. Zudem wurden vier erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Durch das sich selbst tragende Evergreen-Geschäftsmodell mit einem initialen Investitionsvolumen von 100 Mio. € können Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden.

Im ersten Halbjahr 2024 hat die ENV in Sunhat und Cozero investiert. **Sunhat** bietet Unternehmen eine Software, um Nachhaltigkeitsanforderungen abzubilden und Nachhaltigkeitsdaten für unterschiedliche Bedürfnisse schnell nutzbar zu machen. **Cozero** stellt Unternehmen eine Softwarelösung zur Messung, Dokumentation und Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zur Verfügung. Außerdem investierte die ENV im bestehenden Portfolio in **enspired** bei ihrer Series-B-Finanzierungsrunde. Das Unternehmen bietet KI-gestütztes Trading as a Service und automatisiert den Stromhandel für dezentrale Erzeugungsanlagen.

Die ENV hat auch erneut in **Easelink** investiert, ein Unternehmen, das eine innovative Lösung für das kabellose Laden von Elektrofahrzeugen entwickelt hat. Easelinks „Matrix Charging®“-System ermöglicht eine vollautomatische und effiziente Ladeverbindung zwischen Fahrzeug und Ladeinfrastruktur, ohne dass ein manuelles Einstecken erforderlich ist. Diese Technologie trägt zur Verfügbarkeit des Elektrofahrzeugs im künftigen Energieökosystem bei und unterstützt die nachhaltige Entwicklung im Verkehrssektor.

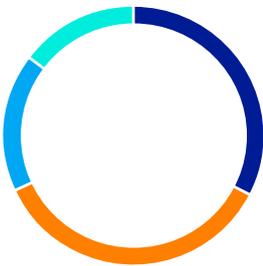
# Beschaffung

## Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Mehr Informationen zur **nachhaltigen Lieferkette** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) ↗

**Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten**  
in %



- 35,6 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2023: 46,2)
- 32,5 Systemkritische Infrastruktur (2023: 21,1)
- 17,2 Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen (2023: 14,3)
- 14,6 Sonstiges (2023: 18,4)

Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als Partner für den Unternehmenserfolg entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung ist unser Weg, Beschaffungsprozesse effizient und werthaltig zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und stellt die Erfüllung von Gesetzen sowie EnBW-Richtlinien sicher. Zudem trägt er durch seine Expertise im Lieferantenmarkt zur Realisierung der künftigen Energieinfrastruktur und durch einen kommerziellen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit von Projekten bei. Vor dem Hintergrund erheblicher Investitionen in den kommenden zehn Jahren leistet der Einkauf einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und damit zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs) belief sich im Jahr 2024 auf rund 5,4 Mrd. € (Vorjahr: rund 6,3 Mrd. €). Das weiterhin hohe Niveau ist auf große Investitionsprojekte in den Bereichen Fuel Switch (wasserstofffähige Gaskraftwerke), Netzbau (Stromverteilnetze, Breitbandausbau) und Solarstromspeicher zurückzuführen.

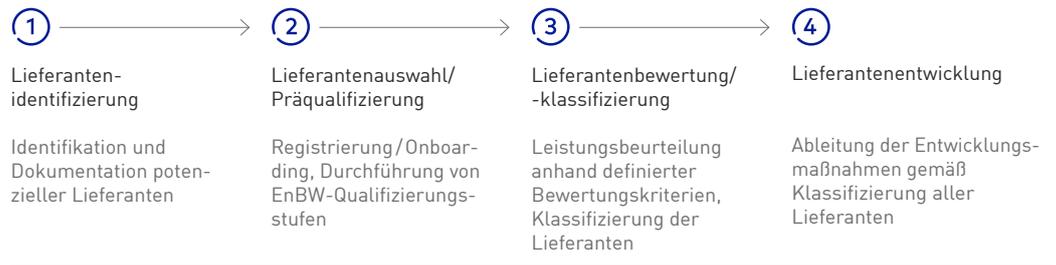
Das Jahr 2024 stellte die **Beschaffungsmärkte** vor neue Herausforderungen und Chancen, vor allem in den Bereichen Photovoltaik, Netzinfrastruktur und Elektromobilität. Im Bereich **Photovoltaik** gab es eine hohe Produktionsauslastung bei gleichzeitiger Marktsättigung. Die Anbieter reagierten mit Preissenkungen, um ihre Bestände abzubauen. Trotz dieses Preisvorteils bewegt sich der Einkauf der EnBW weiterhin in einem Spannungsfeld zwischen hohem Investitionsvolumen, Gesamtwirtschaftlichkeit der neu zu errichtenden PV-Parks, Lieferkettenresilienz und Nachhaltigkeit.

Im **Netzbereich** ist es das Ziel, Versorgungssicherheit sowohl in der Hochspannung als auch in der Nieder- und Mittelspannung zu gewährleisten. Wir haben Initiativen gestartet, um unsere Lieferanten sowie unsere Arbeitsweisen an neue Herausforderungen anzupassen. Zudem intensivieren wir auf allen Ebenen die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, indem wir deren strategische Prioritäten gemeinsam analysieren und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einleiten.

Sowohl im Netzbereich als auch im Bereich der **Elektromobilität** stellt uns die Umstellung der Mittelspannungsschaltanlagen auf SF<sub>6</sub>-freie Produkte vor finanzielle Herausforderungen und vor Probleme durch lange Lieferzeiten. Im Marktsegment der Ladesäulen beobachten wir eine Zunahme von Übernahmen und Insolvenzen, aber kaum Preisreduzierungen trotz eines Überangebots. Zusätzlich ist die Versorgung auch für das nächste Jahr durch vorausschauende Kapazitätssicherung mittels konzernweiter Rahmenverträge gewährleistet.

Die weitere Diversifizierung und die Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards sowie den Anspruch der EnBW an nachhaltige Lieferketten.

## Lieferantenmanagementprozess



Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Grundlage für die Zusammenarbeit auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses von Nachhaltigkeit ist der **Supplier Code of Conduct (SCoC)**. Unsere Lieferanten bestätigen durch den SCoC, dass sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement umsetzen. Dies gilt sowohl für ihre eigenen Geschäftsbereiche als auch für ihre Lieferketten. 97 % (Vorjahr: 97 %) unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, haben den SCoC zum Jahresende 2024 anerkannt. Lieferanten, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden seit April 2023 im Einkaufssystem grundsätzlich gesperrt. Darüber hinaus haben wir eine **automatisierte Risikobewertung** auf Ebene des Lieferantenmanagements integriert, die menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken direkt bei der Auswahl der Lieferanten berücksichtigt und gezielte Präventionsmaßnahmen ermöglicht.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **nachhaltigere Lieferkette durch eine Verbesserung der Transparenz** hin. Die Erkenntnisse werden künftig unter anderem in unsere Ausschreibungen einfließen. Wir werden unseren Beschaffungsprozess weiterhin an den wachsenden sozialen und ökologischen Kriterien ausrichten. Dies spiegelt sich unter anderem in der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung unseres SCoC wider.

2024 haben wir weiter an der **Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetzes (LkSG)** gearbeitet. Das Gesetz verpflichtet deutsche Unternehmen dazu, die Kernelemente unternehmerischer Sorgfalt in der eigenen Wertschöpfung und gegenüber Lieferanten zu etablieren. Hierfür hatten wir bereits 2023 eine **Grundsatzklärung** veröffentlicht, deren Basis insbesondere der **EnBW-Verhaltenskodex** sowie die **EnBW-Menschenrechtserklärung** bilden. Im Jahr 2024 sind wir unseren Pflichten nachgekommen und haben Daten an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) übermittelt. Diese enthielten Risikoanalysen zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und werden in einem regelmäßigen Prozess überprüft.

Unser **CO<sub>2</sub>-Tracker für die Emissionen** in der Lieferkette ermöglicht uns, seit Mitte 2022 wesentliche Emissionstreiber im Bereich Scope-3-Upstream zu reduzieren. Im Jahr 2023 haben wir erstmals Ausschreibungen erstellt, in denen wir **CO<sub>2</sub>-Emissionen als relevantes Vergabekriterium** berücksichtigen. Beispielsweise verpflichten wir darin unsere Lieferanten vertraglich zur Formulierung und Dokumentation klarer CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele, die sowohl direkte als auch indirekte Emissionen umfassen. Mit diesen Maßnahmen wirken wir verstärkt darauf hin, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in unseren Lieferketten zu reduzieren.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 114 ff.?](#)).

Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die **EnBW-Grundsatzklärung** kann hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Den **EnBW-Verhaltenskodex** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die **EnBW-Menschenrechts-erklärung** als PDF zum Download.

[Online ↗](#)

## Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

### Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele der Bundesregierung werden wir **Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzen**. Die wichtigsten Meilensteine hierfür sind die Umsetzung der Fuel-Switch-Projekte und der geplante Kohleausstieg bis zum Jahr 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind [Seite 35 f.<sup>7</sup>]. Für die nächsten Jahre bleibt Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine **verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung**, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns im Zuge der Stärkung des nachhaltigen Einkaufs daher von wesentlicher Bedeutung.

Das Jahr 2024 war wie das Vorjahr von einem **deutlichen Rückgang der Stromerzeugung aus Steinkohle** in Deutschland geprägt, was sich erneut in der Gesamtliefermenge der Steinkohle an die EnBW-Kraftwerke widerspiegelt. Diese ist von zuletzt 2,2 Mio. t im Jahr 2023 auf 1,4 Mio. t im Jahr 2024 zurückgegangen. Neben der allgemeinen Marktentwicklung hin zu erneuerbaren Energien waren hierfür auch schadensbedingte Kraftwerksausfälle, darunter Block 7 in Heilbronn und das Heizkraftwerk 2 in Altbach/Deizisau, sowie ein längerer Stillstand von Block 8 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks in Karlsruhe ursächlich.

Im Jahr 2024 war Kolumbien erneut die wichtigste Bezugsquelle für Kraftwerkskohle, gefolgt von den USA. Infolge des geringeren Bedarfs ist die Liefermenge an kolumbianischer Kohle jedoch von 1,1 Mio. t auf 0,8 Mio. t zurückgegangen. Zugleich reduzierte sich auch die Liefermenge an Kohle aus den USA deutlich von 0,8 Mio. t im Jahr 2023 auf 0,4 Mio. t im Jahr 2024. Die im Jahr 2024 gelieferte kolumbianische Kohle stammte vom Produzenten Drummond. Die US-amerikanische Kohle kam aus verschiedenen Abbauregionen.

Das **Beschaffungsvolumen** hat sich aufgrund der gesunkenen Gesamtliefermenge und niedrigerer Kohlepreise von 260,0 Mio. € im Vorjahr auf 142,5 Mio. € im Jahr 2024 weiter reduziert.

Der erneute Rückgang der Gesamtliefermenge in Kombination mit signifikanten Bedarfsschwankungen bei der Stromerzeugung aus Steinkohle sowie gesunkenen Marktpreisen für Kraftwerkskohle erhöhte im Jahr 2024 die Anforderungen an **Flexibilität und Optionalität**. Dies führte im Berichtsjahr dazu, dass der Anteil des über Handelsunternehmen gedeckten Kraftwerkskohlebedarfs auf 48 % ausgeweitet wurde. Gleichzeitig ging der Anteil der Verträge, bei denen die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt waren, im selben Zeitraum auf 52 % (Vorjahr: 93,8 %) zurück.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [Seite 114 ff.<sup>7</sup>].

### Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance unserer aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten wird entlang der Werte unserer **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Unsere Geschäftspartnerprüfung haben wir 2024 weiter digitalisiert und somit weiter verbessert und ausgebaut. Ziel dabei war, insbesondere intern die Transparenz über Geschäftspartner und deren menschenrechtliche und umweltbezogene Nachhaltigkeitsperformance zu erhöhen, um Verbesserungsmaßnahmen noch gezielter und effizienter steuern zu können.

#### Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2024	2023
Kolumbien	0,8	1,1
USA	0,4	0,8
Südafrika	0,1	0,1
Russland	0,0	0,1
Sonstige	0,0	–
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>1,4</b>	<b>2,2</b>

<sup>1</sup> Abweichung aufgrund von Rundungen.

Rund

# 37%

weniger Kohlelieferungen  
als im Vorjahr.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

Online <sup>7</sup>

Die **EnBW-Verhaltensgrundsätze** können hier als PDF heruntergeladen werden.

Online <sup>7</sup>

Ein weiterer wesentlicher Baustein unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten ist der **themenbezogene Austausch mit relevanten Stakeholdern**. Dazu gehört neben Gesprächen mit unseren Lieferanten vor Ort und lokalen Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft auch der regelmäßige Austausch in Initiativen wie econsense, dem Branchendialog Energiewirtschaft oder der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI). Dabei geht es vorwiegend darum, unsere Herangehensweisen und Ambitionsniveaus gemeinsam mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zu prüfen und weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **RECOSI** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **RECOSI** (ehemals Bettercoal). Über RECOSI stehen wir mit Lieferanten, potenziell Betroffenen und relevanten Regierungsvertreter\*innen in den Beschaffungsländern im regelmäßigen Austausch zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen. Bei regelmäßigen Vor-Ort-Audits machen sich Vertreter\*innen der EnBW ein eigenes Bild von der Situation an den Produktionsstätten und in den Abbaugebieten. Während dieser Audits werden zum einen Gespräche mit Rohstoffproduzenten geführt und zum anderen auch weitere Stakeholder wie Vertreter\*innen von Gewerkschaften, kommunalen Gemeinschaften oder der lokalen Zivilgesellschaft gezielt kontaktiert. Die über RECOSI durchgeführten unabhängigen Audits sowie das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung der Produzenten im Hinblick auf die Erfüllung der RECOSI-Verbesserungspläne fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein.

Gegenwärtig sind wir bei RECOSI vor allem in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da ein Großteil der von uns bezogenen Kohlelieferungen von dort stammt. Seit 2023 sind wir zudem in der Arbeitsgruppe Südafrika aktiv. Wir setzen uns dafür ein, dass sich weitere Kohleproduzenten aus verschiedenen Ländern von RECOSI auditieren lassen.

Unsere **Verhaltensgrundsätze** bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die im Nachhaltigkeitsregister hinterlegten Ergebnisse der Analysen werden bei neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für die verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2024 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu prüfen.

## Aktuelle Entwicklungen

### Kolumbien

Kolumbien war 2024 für die EnBW das wichtigste Land für die Beschaffung von Kohle. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei RECOSI sind wir sowohl mit den Produzenten als auch mit anderen europäischen Kohleunternehmen in engem Austausch. Das hilft uns dabei, für uns relevante Themen auf direktem Weg zu adressieren und zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf kolumbianische Kohleproduzenten über öffentliche Quellen hinaus informiert zu bleiben. Der persönliche Austausch mit unseren Geschäftspartnern und der Zivilgesellschaft vor Ort ist uns besonders wichtig. Daher fand im Rahmen unseres Multi-Stakeholder-Ansatzes im März 2024 eine sogenannte **Stakeholder-Engagement-Reise** nach Kolumbien statt. Vor Ort traf sich eine EnBW-Delegation mit den wichtigsten Kohleproduzenten sowie mit relevanten zivilgesellschaftlichen und politischen Akteuren. Im Fokus der Diskussionen standen Fragen zu Arbeitsschutz und -sicherheit in den Minen sowie zu den Voraussetzungen für eine ökologisch und sozial gerechte Transition (Just Transition) in den Kohlegebieten. Dadurch konnten wir vor allem unsere Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Risikoanalysen manifestieren beziehungsweise ergänzen und somit das wesentliche Ziel der Reise erreichen.

### Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien und den USA Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet; der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsmassnahmen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.

## Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

### Erdgas als Übergangstechnologie

Um 2035 die Ziele unserer Klimaschutzstrategie zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder klimaneutralen Wasserstoff (Seite 35 f.<sup>7</sup>). Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. LNG ist hierbei wesentlich, um die Versorgungssicherheit in Deutschland sicherzustellen, russische Gasmengen zu kompensieren und die Erdgasbeschaffung zu diversifizieren. Vor diesem Hintergrund haben wir die LNG-Aktivitäten ausgebaut und unsere menschenrechtlichen Due-Diligence-Massnahmen im Bereich der Gasbeschaffung weiter in den Fokus gerückt. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG- und Pipelinegas-Lieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden.

### Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog im Jahr 2024 Erdgas im Wesentlichen über **Lieferverträge aus Norwegen** und vom europäischen Großhandelsmarkt. Nach dem Auslaufen der russischen Gasverträge im Jahr 2022 haben wir uns im Berichtsjahr weiter verstärkt bemüht, unsere Bezugsquellen für Gas deutlich zu diversifizieren. Im Juni 2024 verlängerte die EnBW-Tochter VNG ihren langfristigen Vertrag mit der norwegischen Vår Energi ASA (Vår Energi) über die Lieferung von bis zu 5 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas um weitere zwölf Jahre. Der Vertrag baut auf der langjährigen Beziehung zwischen Vår Energi und VNG auf, die bis in die frühen Neunzigerjahre zurückreicht. Norwegen ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Energielieferant mit einer niedrigen CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Im Dezember 2024 hat die EnBW mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) einen Vertrag über den Bezug von verflüssigtem Erdgas (LNG) über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. ADNOC wird uns ab der für 2028 geplanten Inbetriebnahme des LNG-Projekts Ruwais pro Jahr 0,8 Mrd. m<sup>3</sup> LNG liefern. Das Projekt Ruwais wird nach seiner Inbetriebnahme mit einer Gesamtkapazität von 13,2 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr die erste LNG-Verflüssigungsanlage im Mittleren Osten sein, die ihren Strombedarf aus kohlenstoffarmen Quellen deckt. Der elektrische Antrieb der Verflüssigungsanlage sorgt für eine optimierte CO<sub>2</sub>-Bilanz bei der LNG-Herstellung. Die Verwendung modernster KI-Technologien trägt darüber hinaus zu einer hohen Energieeffizienz des Gesamtprozesses bei.

LNG ist wichtig, um die Gasversorgung in Deutschland als Übergangstechnologie zu sichern, und schlägt die **Brücke zur grünen Energieversorgung**. Die Umrüstung von verflüssigtem Erdgas auf wasserstoffbasierte Energieträger, wie zum Beispiel Ammoniak, ist im LNG-Terminal in Stade bereits heute eingeplant. Im Juni 2024 erfolgte nach der finalen Investitionsentscheidung der Spatenstich in Stade. Mit einer Kapazitätsbuchung von 6 Mrd. m<sup>3</sup> des LNG-Terminals in Stade gehört die EnBW zu den Hauptkunden des Hanseatic Energy Hubs. Die Inbetriebnahme des Terminals ist für das Jahr 2027 geplant.

Im Jahr 2024 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 7.584 GWh (Vorjahr: 7.203 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen ein.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten (Seite 114 ff.<sup>7</sup>).

## Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Im Rahmen der **Geschäftspartnerprüfung** wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden jedes Jahr einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitssicht unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht. Dabei führen wir schrittweise unser eigenentwickeltes, digitales Tool „Sus-Check“ ein, das eine nachvollziehbare und belastbare Überprüfung gewährleistet.

Um den LNG-Beschaffungsprozess weiter unseren Nachhaltigkeitsanforderungen anzupassen, haben wir im Rahmen der Initiative RECOI ein **Pilotprojekt LNG** initiiert. Dieses Projekt prüft, ob der Continuous-Improvement-Prozess, der für die Beschaffung von Kohle angewendet wird, auch auf die Beschaffung von LNG zu übertragen ist. Aktuell wird im Rahmen der Arbeitsgruppe an einem Standard für eine verantwortungsvolle Gaswertschöpfungskette gearbeitet, analog zum Bettercoal-Kohlestandard. Im Jahr 2024 haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen, Verbänden, NGOs und Gewerkschaften sowie unter der Leitung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales weiterhin in verschiedenen Arbeitsgruppen des **Branchendialogs Energiewirtschaft** gearbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Optimierung unserer Geschäftspartnerprüfung und bei Risikoanalysen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) ein.

Weitere Informationen zum **Branchendialog Energiewirtschaft** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Hier können Sie die **Publikation des Branchendialogs Energiewirtschaft** als PDF herunterladen.

[Online ↗](#)

**E1-3:** Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

[ESRS E1 ↗](#)

## Methanemissionen

Zur Verringerung von Methanemissionen im Energiesektor hat die EU 2024 im Rahmen des Pakets „Fit for 55“ die Methanemissionsverordnung verabschiedet. Betreiber der Gasinfrastruktur werden verpflichtet, Emissionen zu ermitteln und zu melden und ihre Einrichtungen regelmäßig auf Leckagen zu überprüfen und diese umgehend zu reparieren. Abfackeln und Ausblasen von Methan werden weitgehend verboten. Insbesondere bei der Leckageerkennung und -reparatur sind noch nicht alle Anforderungen final festgelegt. Weitere Klarstellungen der EU, auch in Bezug auf Importe, erfolgen durch delegierte Rechtsakte beziehungsweise Durchführungsrechtsakte in den nächsten Jahren.

Wie bereits in der Vergangenheit prüfen die jeweiligen Netzgesellschaften und Gasspeicherbetreiber weiterhin regelmäßig ihre Gasinfrastruktur auf Methanemissionen und reparieren eventuelle Leckagen umgehend. Wir orientieren uns bezüglich der Berichterstattung derzeit an den Anforderungen der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP). Die neuen Anforderungen zur Emissionsermittlung und -berichterstattung sowie zur Leckageerkennung und -reparatur werden gemäß der neu verabschiedeten Methanemissionsverordnung und den begleitenden technischen Regelwerken umgesetzt.

Wirtschaftsbericht

# Rahmenbedingungen

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

### Konjunktur

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2024 angesichts einer global weiterhin hohen Inflation und daraus resultierenden restriktiven Geldpolitik in vielen Ländern als erstaunlich robust erwiesen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht Fortschritte beim Kampf gegen die Inflation, aber auch Gefahren für den weiteren Disinflationprozess. So prognostiziert der IWF für Ende 2025 eine globale Inflation von 4,2 %. Trotz der Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft gegenüber hoher Inflation blieb das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 im historischen Vergleich verhalten. Negative Faktoren dominieren weiterhin die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung. Die erhöhte politische Unsicherheit, die Volatilität an den Finanzmärkten, eine zu langsame globale Lockerung der restriktiven Zinspolitik sowie die Ausweitung von protektionistischen Maßnahmen im internationalen Handel bergen Risiken für das weitere Wirtschaftswachstum.

Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 um 3,2 % zu (Vorjahr: 3,3 %). Für 2025 prognostiziert der IWF ein globales Wachstum von 3,3 %. Während laut IWF im Jahr 2024 das BIP im Euroraum nur um 0,8 % gewachsen ist, verzeichnete Deutschland einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 %. Für das Jahr 2025 rechnet der IWF indes wieder mit einer Beschleunigung des Wirtschaftswachstums und geht für den Euroraum von einem Wachstum um 1,0 %, für Deutschland von einer Zunahme um 0,3 % aus. Hinsichtlich der Entwicklung auf den Energiemärkten im Jahr 2024 stehen sich positive und negative Faktoren gegenüber. Einerseits hat sich die europäische Gasversorgung als stabil erwiesen und die Energiepreise lagen deutlich unter den Höchstständen der Energiekrise von 2022. Andererseits sorgen geopolitische Konflikte für Unsicherheiten auf den Energiemärkten. Eskalationen im Russland-Ukraine-Krieg und im Nahen Osten sowie die Politik der neuen US-Regierung könnten zu Volatilitäten und Unwägbarkeiten führen.

Angesichts niedrigerer Strompreise stieg der monatliche Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2024 wieder an und lag laut dem Energiebranchenverband BDEW um 1,7 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch 2025 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens weiterhin erschwert.

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2025	2024 <sup>1</sup>	2023 <sup>1</sup>
Welt	3,3	3,2	3,3
Euroraum	1,0	0,8	0,4
Deutschland	0,3	-0,2	-0,3
Frankreich	0,8	1,1	1,1
Vereinigtes Königreich	1,6	0,9	0,3
Schweden	2,4	0,9	-0,2
Schweiz	1,3	1,3	0,7
Tschechien	2,3	1,1	-0,1
Türkei	2,6	2,8	5,1

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

### Zinsentwicklung

Der Preisauftrieb hat 2024 nachgelassen. Während die jährliche Inflation im Euroraum im Dezember 2023 noch bei 2,9 % lag, ging sie im Jahresverlauf bis September auf 1,7 % zurück. Im letzten Quartal des Jahres 2024 stieg die Inflation jedoch wieder und erreichte im Dezember einen Wert von 2,4 %.

Die Wirkung der restriktiven Geldpolitik ermöglichte es der Europäischen Zentralbank (EZB), Leitzinssenkungen vorzunehmen. In einem ersten Schritt sank der Leitzins im Juni von 4,5 % auf 4,25 %. Im September, Oktober und im Dezember folgten weitere Senkungen bis auf 3,0 %. Mit diesen Zinssenkungen soll die schwache Konjunktur im Euroraum angekurbelt werden.

## Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche durchläuft derzeit einen tiefgreifenden Wandel, der durch den Umbau des Energiesystems, Digitalisierung und Sektorkopplung vorangetrieben wird. In den letzten Jahren haben finanzstarke Wettbewerber wie Öl- und Gas-Unternehmen bedeutende Marktanteile gewonnen und sich als etablierte Akteure positioniert. Aber auch digitale Anbieter und sogenannte „Prosumer“ gewinnen zunehmend an Einfluss und zeichnen sich durch innovative Geschäftsmodelle aus. Angesichts dieser veränderten Wettbewerbssituation müssen sich traditionelle Energieunternehmen neu aufstellen und ihre Strategien an das veränderte Marktumfeld anpassen.

### Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

#### Etablierte Wettbewerber

##### National und international

Alpiq, bp, EDF, EDP, Enel, Engie, E.ON, Equinor, Fortum, Iberdrola, Lichtblick, Ørsted, RWE, Shell, SSE, Statkraft, TotalEnergies, Uniper, Vattenfall, Verbund

##### Regional

Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, N-Ergie, SWM, Thüga

#### Neue Wettbewerber

##### Commodity-/Lösungsanbieter/Start-ups

1Komma5°, Aira, Awattar, Corrently, Enpal, Next Kraftwerke, Octopus Energy, Ostrom, Rabot Energy, Sonnen, Thermondo, Tibber

##### Erneuerbare Energien

BayWa r.e., Encavis, Enertrag, Luxcara, PNE Wind, Wattner, wpd

##### E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband

1&1, Allego, Aral pulse, Chargepoint, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, EWE Go, Fastned, Ionity, Mer, Pfalzwerke, Shell, Tesla, VW

#### EnBW-Position:

- Eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa
- Fokus auf nachhaltiger Erzeugung und sicherer Energieversorgung, Netzen und Kundenlösungen
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

#### Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch neue Marktteilnehmer mit innovativen Geschäftsmodellen und Finanzkraft
- Markt unterliegt weitreichender Regulierung
- Finanzierung der Energieinfrastruktur der Zukunft sowie Bezahlbarkeit auf Kundenseite

## Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

### Klimaschutz

Das nationale **Klimaschutzgesetz** wurde novelliert. Die Klimaziele nach 2030 blieben unverändert (-65 % bis 2030; -88 % bis 2040), jedoch wurde die Sektorverantwortung aufgehoben. Die Bundesregierung ist künftig als Ganzes für die Erreichung der Klimaziele verantwortlich, das sektorscharfe Monitoring der Emissionen bleibt jedoch bestehen. Prognosen zur Erreichung der Klimaziele rücken in den Mittelpunkt. Ergeben die Prognosen zwei Jahre in Folge eine Zielverfehlung, muss die Bundesregierung ein sektorübergreifendes Klimaschutzprogramm auflegen. Das Umweltbundesamt verantwortet die Prognosen. Der jüngste Projektionsbericht prognostiziert eine leichte Zielverfehlung für 2030 (455 Mio. t CO<sub>2</sub>eq. statt 438), in den Folgejahren jedoch deutliche Verfehlungen, insbesondere im Gebäude- und Verkehrssektor.

Zur Dekarbonisierung des Energiesektors hat sich die Bundesregierung im Juli 2024 mit der Europäischen Kommission auf eine **Kraftwerksstrategie (Kraftwerkssicherheitsgesetz, KWSG)** geeinigt. Ende Oktober 2024 war die Konsultation mit der Branche abgeschlossen, im Dezember die Länder- und Verbändeanhörung. Die EnBW hat beide Male Stellungnahmen eingebracht. Nach dem Ende der Ampelkoalition im Herbst 2024 ist die Verabschiedung des KWSG jedoch bis zu den Neuwahlen im Februar 2025 nicht mehr erfolgt. Parteiübergreifend besteht Konsens über die Notwendigkeit eines regulatorischen Rahmens für den Bau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken und die Einrichtung eines Kapazitätsmarktes. Details und Zeitplan dazu bleiben offen, bis eine neue Regierung im Amt ist.

Der Aufbau einer **nationalen Wasserstoffinfrastruktur** ist ein weiterer Baustein zur Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung. Mit der EnWG-Novelle zur Finanzierung des Wasserstoff-Kernnetzes und zur integrierten Netzentwicklungsplanung von Gas und Wasserstoff sind die Rahmenbedingungen für den Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes gesetzt. Die EnBW investiert über ihre

Fernleitungsnetzbetreiber in einzelne Abschnitte dieses Netzes. Das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz sollte den Aufbau von Erzeugungs-, Import- und Speicherinfrastruktur beschleunigen, konnte jedoch aufgrund der vorgezogenen Bundestagswahl nicht mehr verabschiedet werden. Die EnBW benötigt ab Mitte der 2030er-Jahre Wasserstoff für die Strom- und Wärmeerzeugung. Für ausreichende Mengen sind Importe notwendig. Die Wasserstoffimportstrategie der Bundesregierung und der delegierte Rechtsakt für kohlenstoffarmen Wasserstoff sind hierfür grundlegend.

Im Rahmen des **Solarpakets I**, das Regelungen auch für andere Erneuerbare-Energien-Technologien umfasst, wurden unter anderem Vereinfachungen für Photovoltaik-Dachanlagen beschlossen und die Flächenkulisse für Photovoltaik-Freiflächenanlagen wurde erweitert. Darüber hinaus besteht nun bei der Errichtung von Erneuerbare-Energien-Anlagen ein Recht zur Überfahrt sowie zur Verlegung von Leitungen auf Grundstücken im Eigentum der öffentlichen Hand. Die **Verlängerung der Regelungen der EU-Notfall-Verordnung** bis 30. Juni 2025, die weiterhin Erleichterungen bei Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen ermöglichen, wurde im nationalen Recht vollzogen. Im Juni 2024 wurde die große **Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG)** verabschiedet, die zu einer erheblichen Vereinfachung der Genehmigungsverfahren bei Windenergieanlagen an Land führen dürfte. Einige Regelungen des informell diskutierten Solarpakets II wurden in den umfangreichen Entwurf der **EnWG-Novelle** übernommen. Dieser Prozess wurde jedoch aufgrund des Koalitionsbruchs nicht abgeschlossen und fand keinen Eingang in das verabschiedete Gesetz. Dieser beschränkte sich im Wesentlichen auf dringende Änderungen im Hinblick auf die sogenannten PV-Spitzen, das heißt Überschussstrom. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Maßnahmen des Solarpakets I, des BImSchG und des EnWG insgesamt eine spürbare Verbesserung für die EnBW darstellen, auch wenn gesetzgeberisch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Die Bundesregierung hat ihre Strategie zum **Carbon-Management (CMS)** vorgelegt. Das **Gesetz zur Kohlendioxidspeicherung (KSpG)** konnte mangels Einigung im parlamentarischen Verfahren vor Ende der Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet werden. Der Entwurf zielt darauf ab, Technologien wie Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU) zu ermöglichen und zu fördern. Die Speicherung von CO<sub>2</sub> ist grundsätzlich nur offshore unter dem Meeresboden gestattet. Eine Opt-in-Klausel ermöglicht jedoch, unter bestimmten Bedingungen auch eine Speicherung an Land vorzunehmen. CCS und CCU sind für unvermeidbare Emissionen vorgesehen, wie sie bei der Müllverbrennung, in der Industrie oder bei der Biomasseverwertung entstehen. Der Einsatz für Kohlekraftwerke bleibt verboten, während Gaskraftwerke eine Option darstellen. Das Gesetz etabliert einen Regulierungsrahmen für den Bau von Kohlendioxidleitungen und sieht Maßnahmen zur Beschleunigung vor. Auch der grenzüberschreitende Transport zu Lagerstätten soll zulässig sein. Die Erweiterung der CCS-/CCU-Anwendung auf Gaskraftwerke und die Option der Onshore-CO<sub>2</sub>-Lagerung sind politisch umstritten. Die EnBW begrüßt die Gesetzentwürfe CMS und KSpG. CCS und CCU sind nach unserer Auffassung unerlässlich, um Klimaziele zu erreichen und blauen Wasserstoff zu nutzen, bis grüner Wasserstoff verfügbar und wirtschaftlich ist.

Im Januar 2025 hat der Bundestag eine Änderung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)** beschlossen. Die Änderung sieht vor, dass KWKG-Anlagen eine Förderung nun auch bei Inbetriebnahme nach 2026 erhalten, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt ein gewisser Planungsstand wie beispielsweise die BImSchG-Genehmigung erreicht ist. Ursprünglich war im KWKG vorgesehen, dass die Inbetriebnahme bis Ende 2026 erfolgen muss. Für die EnBW bedeutet das, dass die KWKG-Förderung für die drei Fuel-Switch-Projekte in Heilbronn, Stuttgart-Münster und Altbach/Deizisau nun gesichert ist.

## Energiepolitik Europa

Das Jahr 2024 war geprägt durch die **Wahlen zum Europäischen Parlament** und die Neubesetzung der Europäischen Kommission. Im Europäischen Parlament erzielten rechtsgerichtete Parteien größere Gewinne, sodass es nun rechnerisch eine Mitte-rechts-Mehrheit gibt. Wie sich die veränderten Mehrheitsverhältnisse auf die Energie- und Klimapolitik auswirken werden, bleibt abzuwarten.

Mit dem Europäischen Parlament konstituierte sich auch die Europäische Kommission unter Leitung der wiedergewählten Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen neu. Die Kommissionspräsidentin kündigte bereits mit dem „**Competitiveness Compass**“ und dem „**Clean Industrial Deal**“ einige Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Reduktion der Bürokratie in der Nachhaltigkeitsberichterstattung an.

Die zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Stützung der Industriepolitik vorgelegten Gesetzgebungsvorschläge der EU-Kommission zum **Net Zero Industry Act (NZIA)** und zum **Critical Raw Materials Act (CRMA)** sind im ersten Halbjahr 2024 in Kraft getreten. Beide Dossiers zielen auf eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU in Bezug auf strategische Schlüsseltechnologien für den grünen Wandel ab und sollen Europas Abhängigkeiten von einzelnen Staaten im Bereich der Rohstoffe reduzieren. Die Kommission arbeitet derzeit mit Hochdruck an Durchführungsrechtsakten zum NZIA. Aus EnBW-Sicht ist dabei von besonderer Relevanz, wie die Kommission beabsichtigt, das Resilienzkriterium für Erneuerbare-Energien-Auktionen und für die öffentliche Beschaffung auszugestalten. Erste Entwürfe werden diesbezüglich im ersten Quartal 2025 erwartet.

Die in Brüssel kontrovers diskutierte **EU-Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschenrechte und Umweltschutz** wurde im Mai 2024 verabschiedet. Nachdem diese in Kraft getreten ist, haben die Mitgliedsstaaten zwei Jahre Zeit, die Regelungen in nationales Recht umzusetzen. Das Gesetz wird planmäßig ab 2027 schrittweise angewendet.

In Deutschland ist in diesem Kontext bereits das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)** seit Anfang 2023 wirksam. Die Abstimmung der nationalen Kriterien mit dem bevorstehenden europäischen Rahmen muss noch erfolgen. Es steht unter anderem zur Entscheidung, inwieweit die Berichtspflichten des deutschen Gesetzes bis zum Inkrafttreten der europäischen Regelungen gelten sollen. Die zusätzlichen Kosten und der Mehraufwand, die sich aus den europäischen Berichtspflichten für Unternehmen ergeben, lösten bereits im Vorfeld der Verabschiedung auf EU-Ebene erhebliche Kritik in mehreren Mitgliedsstaaten aus. Gegebenenfalls wird die EU-Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten im Rahmen der Entbürokratisierungsinitiativen der Kommission 2025 nachträglich angepasst.

Aufgrund der Wahlen wurden im zweiten Halbjahr 2024 keine neuen Gesetzesinitiativen in Gang gesetzt. Stattdessen lag der Fokus auf der **Umsetzung sogenannter delegierter Rechtsakte** und Durchführungsrechtsakte. So legte die Kommission den Entwurf für einen delegierten Rechtsakt zur Klärung der Methode zur Bestimmung der Treibhausgaseinsparungen durch CO<sub>2</sub>-arme Brennstoffe vor. Der Oberbegriff der CO<sub>2</sub>-armen Brennstoffe umfasst dabei auch CO<sub>2</sub>-armen Wasserstoff, der für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft aus Branchensicht unerlässlich sein wird. Die EnBW beteiligte sich an der dazugehörigen Konsultation und steht mit sämtlichen betroffenen Stakeholdern im regelmäßigen Austausch. Ein abschließender Vorschlag des delegierten Rechtsakts wird 2025 erwartet.

## Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

### Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland<sup>1</sup>

in GW	2024	2023	2022	2021	2020
Solar	99,2	82,7	67,6	60,1	54,4
Wind onshore	63,5	61,0	58,0	55,9	54,3
Biomasse	9,1	9,0	8,9	8,9	8,7
Wind offshore	9,2	8,5	8,2	7,9	7,9
Wasserkraft <sup>2</sup>	6,4	5,4	5,4	5,5	5,5
Gas	36,7	36,3	34,3	32,4	32,5
Steinkohle	16,0	17,5	19,0	19,0	23,7
Braunkohle	15,2	15,1	18,7	19,0	20,9
Kernenergie	-	-	4,1	4,1	8,1
Öl	4,4	4,0	4,7	4,7	4,9
Sonstige, nicht erneuerbar	3,2	-	-	-	-
<b>Gesamt<sup>3</sup></b>	<b>262,9</b>	<b>239,6</b>	<b>228,7</b>	<b>217,3</b>	<b>220,8</b>

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst. Quelle: Fraunhofer ISE ([www.energy-charts.de](http://www.energy-charts.de)) | Stand: 22.1.2025.

<sup>2</sup> Anpassung Installierte Leistung Wasserkraft durch die EnBW.

<sup>3</sup> Abweichung aufgrund von Rundungen.

## Erneuerbare Energien

### Deutschland

Der Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2024 bei rund 62 % und damit deutlich höher als im Vorjahr (angepasst auf 54 %). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Zuwachs der installierten Photovoltaikanlagen in Deutschland zurückzuführen.

### Wind onshore

Im Jahr 2024 stieg die in Deutschland installierte Onshore-Windkapazität durch neu in Betrieb genommene Windparks um rund 2,6 GW. Im August überschritten die eingereichten Gebote für Neuprojekte erstmals wieder die von der Bundesnetzagentur nachgefragten Ausschreibungsmengen.

### Wind offshore

In Deutschland gingen im Jahr 2024 Offshore-Windturbinen mit einer Leistung von rund 740 MW in Betrieb. In den beiden Ausschreibungen für Wind-offshore-Flächen wurden Projekte mit insgesamt 8 GW bezuschlagt. Die EnBW erhielt in der Ausschreibung für nicht zentral voruntersuchte Flächen im Juni 2024 einen Zuschlag zur Entwicklung eines Offshore-Windprojekts mit einer Leistung von 1 GW.

### Photovoltaik

Der dynamische Zubau von Solar-PV-Anlagen hat sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 16 GW installiert. Um das ambitionierte staatliche Ausbauziel von 215 GW bis 2030 zu erreichen, ist ein jährlicher Zubau von knapp 20 GW notwendig.

### Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco sind wir bereits seit 2019 im französischen Markt aktiv. Dort entwickeln, bauen und betreiben wir als zentraler Bestandteil unserer Strategie Windenergie- und Photovoltaikprojekte und erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in beiden Erzeugungsbereichen. Aktuell sind in Frankreich rund 25 GW Onshore-Windkapazitäten installiert. Das staatliche Ziel für 2030 sieht weiterhin einen Ausbau auf 33 GW bis 35 GW vor. Für die aktuell installierte Photovoltaikkapazität von 21 GW wird ein Zubau auf 45 GW bis 56 GW für 2030 anvisiert. Die französische Energiestrategie beinhaltet auch ambitionierte Ausbauziele für Offshore-Windkraft mit einer gesamten Erzeugung von mindestens 40 GW bis zum Jahr 2050. Wir haben an einer ersten Ausschreibung für einen schwimmenden Windpark vor der bretonischen Küste teilgenommen und sind auch bereits für die nächste Ausschreibungsphase im Mittelmeer präqualifiziert. In der im April 2024 neu gegründeten EnBW Valeco Offshore SAS mit Sitz in Paris werden unsere Offshore-Aktivitäten in Frankreich gebündelt und künftig zentral gesteuert.

### Großbritannien

In der sechsten Ausschreibungsrunde des britischen Fördermechanismus für erneuerbare Energien (Contracts for Difference, CfD, Allocation Round 6) wurden insgesamt 5,3 GW neuer Offshore-Windparks bezuschlagt. Dieses Ergebnis ist auf die verbesserten Rahmenbedingungen gegenüber der letzten Ausschreibungsrunde zurückzuführen, in der kein Offshore-Wind-Projekt teilgenommen hat.

### Schweden

Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes wettbewerbles Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden weiter zu. Es bleibt zu beobachten, ob Wind offshore im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen kann, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

### Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem Partner Borusan ist einer der führenden Akteure auf dem türkischen Windenergiemarkt und betreibt Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 700 MW. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk mit 50 MW und Photovoltaikanlagen mit insgesamt 103 MW. Ein weiteres Windprojekt mit 80 MW befindet sich derzeit im Bau und soll Ende 2025 in Betrieb genommen werden. Die Türkei verfügt über ein erhebliches ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, insbesondere in den Bereichen Onshore-Windenergie und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt weiterhin für attraktiv, beobachten aber die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei sehr sorgfältig.

## Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

### Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2024	Durchschnitt 2023
Spot	79,57	95,18
Rollierender Frontjahrespreis <sup>1</sup>	88,71	137,51

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

### Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2024	Durchschnitt 2023
Spot	34,38	40,55
Rollierender Frontjahrespreis	36,90	52,01

### Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2024 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit knapp 80 €/MWh rund 15 €/MWh unter dem Niveau des Jahres 2023. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt lag mit knapp 89 €/MWh rund 49 €/MWh unter dem Niveau des Jahres 2023. Der Preisrückgang ist vor allem auf niedrigere Gas- und Kohlenotierungen zurückzuführen. Zudem waren die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke aufgrund hoher Erzeugung aus erneuerbaren Energien niedriger. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO<sub>2</sub>-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Daneben wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

### Gasmarkt

Am Gasmarkt kam es bis Mitte Februar 2024 zu einem Preisrückgang. Gründe hierfür waren ein milder europäischer Winter und relativ volle Gasspeicher. Danach sind die Gaspreise tendenziell wieder gestiegen, was vielerlei Gründe hatte.

Im LNG-Sektor gab es im Berichtszeitraum mehrere Herausforderungen. Produktionsprobleme und Hurrikanschäden beeinträchtigten das US-LNG-Terminal Freeport, während die australischen LNG-Terminals Gorgon und Wheatstone ebenfalls Ausfälle verzeichneten. Zusätzlich führten Sanktionen gegen das russische LNG-Projekt Arctic 2 zu weiteren Einschränkungen. Ägypten hat seine Rolle als LNG-Importeur wieder aufgenommen, wodurch die Nachfrage im Markt weiter anstieg. Die weltweite LNG-Nachfrage, insbesondere in Asien (zum Beispiel Indien), ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Auch Brasilien verzeichnete aufgrund der anhaltenden Dürre einen erhöhten LNG-Bedarf. Der globale LNG-Handel wurde zudem durch Huthi-Angriffe und Niedrigwasser im Panamakanal erschwert. Trotz dieser Herausforderungen blieb die weltweite LNG-Produktion auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die Ankunftsahlen von LNG-Schiffen in Nordwesteuropa lagen jedoch meist deutlich unter den Vorjahreswerten.

Der Transitvertrag für russisches Gas über die Ukraine lief Ende 2024 aus, und es ist derzeit ungewiss, ob es einen Anschlussvertrag geben wird. Insbesondere die Slowakei und Ungarn haben Interesse an einer Fortsetzung bekundet. Ab dem 1. Januar 2025 gibt es keinen Transportvertrag mehr zwischen der Ukraine und Russland. Die Ukraine hat bisher keine Bereitschaft gezeigt, einen entsprechenden Vertrag zu unterzeichnen.

Mitte April 2024 hat das Europäische Parlament ein Gesetz verabschiedet, das den Mitgliedsländern Importverbote für russisches Gas und LNG ermöglicht. Im Rahmen des 14. Sanktionspakets gegen Russland, das im Juni verabschiedet wurde, ist das Umladen von russischem LNG in EU-Häfen nach einer neunmonatigen Übergangsfrist verboten.

Anfang November 2024 haben die Gasspeicher in Europa die vorgegebenen Füllstandsziele erreicht, lagen jedoch unter den sehr hohen Werten des Vorjahres. Im November führten niedrigere Temperaturen und eine erhöhte Nachfrage durch Gaskraftwerke aufgrund einer geringeren Produktion aus erneuerbaren Energien zu erheblichen Ausspeicherungen.

Russische Gasmengen wurden und werden teilweise durch LNG ersetzt. Eine steigende LNG-Nachfrage in anderen Teilen der Welt hat daher einen größeren Einfluss auf die europäischen Gasmärkte als in der Vergangenheit.

### Preisentwicklung Öl<sup>1</sup>

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2024	Durchschnitt 2023
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	79,76	82,16
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	74,63	75,52

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

### Ölmarkt

Der Brentpreis (berechneter Frontjahrespreis) lag im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau von 2023 und bewegte sich zwischen etwa 72 und 82 US-\$/bbl. Über weite Teile des Jahres hinweg waren konjunktur- und ölnachfragebezogene Sorgen sowie die Krise im Nahen Osten die wesentlichen Preistreiber.

Der Ölmarkt wird vermutlich weiterhin durch makroökonomische Entwicklungen sowie die Angebots-Nachfrage-Balance bestimmt bleiben. Geopolitische Konflikte, wie der Russland-Ukraine-Krieg und ein möglicher Konflikt mit dem Iran, bergen weiterhin Risiken für die Ölpreise. Im Terminmarkt spiegelt sich die Erwartung einer über die Zeit leicht rückläufigen Preisentwicklung wider.

### Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2024	Durchschnitt 2023
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	114,73	126,37
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	112,51	128,52

### Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich im Jahr 2024 zunächst rückläufig. Ende Februar wurde bekannt, dass die USA Russlands größten Kesselkohleproduzenten, SUEK, sanktionieren würden. Die Liste russischer Kohleunternehmen unter US-Sanktionen wurde sukzessive erweitert. Bisherige Importeure russischer Kohle mussten sich kurzfristig alternative Kohlemengen sichern. Der Einsturz der Brücke in Baltimore Ende März verstärkte die befürchtete Kohleknappheit, da Kohleexporte bis Juni blockiert wurden. Die Preise stiegen von 89,17 US-\$/t am 19. Februar 2024 auf 122,44 US-\$/t am 12. April 2024. Am Spotmarkt erreichten die Preise 126,58 US-\$/t. Gestiegene TTF-Erdgaspreise unterstützten diese Entwicklung. Nach dem Preishöchststand im April folgte eine volatile Seitwärtsentwicklung, die sich stark am europäischen Energiemarkt orientierte. Die obere Grenze dieser Bewegung blieb stabil, während die untere Grenze ab Juli tendenziell anstieg. Ohne die gestiegenen Importmengen Chinas wären die weltweiten Kohleimporte 2024 zurückgegangen. Inklusive China blieb die Nachfrage stabil, es bestand keine Angebotsknappheit.

Während China mit seinen gestiegenen Importvolumina den Importrückgang vieler anderer Importländer 2024 kompensieren konnte, besteht für 2025 ein gewisses Risiko, da China hohe Lagerbestände aufgebaut hat und die heimische Kohleproduktion zuletzt wieder steigerte. Der Ausbau erneuerbarer Energien und der Kernenergienutzung in China und anderen Ländern dürfte den Kohleverbrauch weiter mindern.

### Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquoten

in €/t CO <sub>2</sub>	Durchschnitt 2024	Durchschnitt 2023
EUA – rollierender Frontjahrespreis	66,45	85,47

### CO<sub>2</sub>-Zertifikate

Der EUA-Preis lag im Jahr 2024 bei rund 66 €/t CO<sub>2</sub>, etwa 19 €/t CO<sub>2</sub> niedriger als 2023. Er bewegte sich zwischen rund 52 und 77 €/t CO<sub>2</sub>. Hauptpreistreiber waren geringere Emissionen im Stromsektor durch gesunkene Fuel-Switch-Kosten und geringere fossile Erzeugung sowie im Industriesektor wegen hoher Energiepreise und schwächelnder Konjunktur. Langfristig ist aufgrund der Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) und der Verschärfung des Klimaziels für 2030 eher mit steigenden Preisen zu rechnen.

## Segment Systemkritische Infrastruktur

Im März 2024 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den **Netzentwicklungsplan Strom 2037 mit Ausblick 2045** (NEP Version 2023) bestätigt. In drei Szenarien werden das Zielnetz für das Stützjahr 2037 sowie ein „Klimaneutralitätsnetz“ für Deutschland im Jahr 2045 beschrieben. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die Nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte Erneuerbare-Energien[EE]-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber für den Umbau des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten (vor allem Photovoltaik und Wind) mit knapp 640 GW bis über 700 GW entsprechen ungefähr einer Verfünffachung im Vergleich zum Jahr 2023. Diese und der sich laut Prognosen des NEP verdoppelnde Bruttostromverbrauch erfordern eine extreme Steigerung der bisherigen Netzausbaugeschwindigkeit. Die geschätzten Investitionen bis 2045 für das deutsche Übertragungsnetz und das für die Integration der Wind-offshore-Erzeugungsanlagen notwendige Offshore-Netz werden im NEP auf über 300 Mrd. € geschätzt.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt TransnetBW mit weiteren Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) voran. TransnetBW verantwortet den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, der von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt. Bis Ende November 2024 wurden 15 km des insgesamt 42 km langen Abschnitts fertiggestellt und die Konverterstation in Philippsburg wurde bereits in Betrieb genommen. Die Konverterstation trägt bereits vor der vollständigen Fertigstellung des ULTRANET-Projekts zur Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg bei, indem sie einen positiven Beitrag zur Spannungsregelung, zur Kompensation von Blindleistung (die für den Betrieb elektrischer Geräte notwendig ist) und Netzbildungsfähigkeit leistet. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Die Bauarbeiten für den SuedLink-Konverter in Leingarten im südlichsten Abschnitt begannen Ende Juli 2023. Für den zweiten durch Baden-Württemberg verlaufenden Abschnitt ist der Planfeststellungsbeschluss im September 2024 erfolgt und die BNetzA hat die Anträge auf vorzeitigen Baubeginn genehmigt. Die übrigen sechs Abschnitte befinden sich noch im Planfeststellungsverfahren. Die BNetzA hat im Rahmen des NEP (Version

2023) mehr Projekte im Übertragungsnetz genehmigt, als von den vier ÜNB eingereicht wurden. Aus dem NEP Version 2023 ergeben sich für die TransnetBW weitere Beteiligungen an den HGÜ-Projekten DC41 (NordWestLink) und DC42 (SuedWestLink), die planmäßig im Jahr 2037 in Betrieb gehen sollen.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg hat unsere Tochtergesellschaft Netze BW im Mai 2024 den **Netzausbauplan für ihr Hochspannungsnetz** veröffentlicht. Darin wird aus dem Regionalszenario Südwest im Rahmen des NEP der ÜNB abgeleitet, welche Baumaßnahmen bis 2045 – dem Jahr der gesetzlich verankerten Klimaneutralität Deutschlands – geplant sind. Die künftige Energieinfrastruktur erfordert auch auf Verteilnetzebene einen umfassenden Ausbau von Hochspannungsleitungen sowie Umspannwerken und macht allein im Hochspannungsnetz der Netze BW bis 2045 Investitionen in Höhe von 14,5 Mrd. € notwendig. Das Regionalszenario Südwest geht beispielsweise davon aus, dass die installierte Leistung von erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg von 10 GW auf 66 GW ansteigt und sich die Zahl der Elektrofahrzeuge von aktuell 0,3 Millionen auf 5,3 Millionen erhöhen wird.

Im Dezember 2023 wurde der **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022 – 2032** der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) durch die BNetzA mit einem Änderungsverlangen bestätigt. Im damit verbindlichen Ausbauvorschlag werden die signifikanten Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Es werden drei Varianten auf Basis von LNG-Lieferungen für das Jahr 2032 betrachtet, die den vollständigen Wegfall von russischen Gasmengen sowohl für die Versorgung Deutschlands als auch für Transite durch Deutschland berücksichtigen. Die bestätigten Netzausbaumaßnahmen erfordern Investitionen von rund 4 Mrd. €, davon knapp 2 Mrd. € für LNG-Anlagen. Die Bundesnetzagentur hat im Oktober 2024 den Bau des deutschlandweiten **Wasserstoff-Kernnetzes** genehmigt. Mit der Bestätigung des gemeinsamen Antrags der deutschen FNB können nun die Vorhaben von unseren Netzgesellschaften terranets bw und VNG/ONTRAS Gastransport vorangetrieben werden, die mehrere Bundesländer an das Wasserstoff-Kernnetz anbinden. Künftige Erweiterungen des Wasserstoff-Kernnetzes erfolgen über den gemeinsamen NEP-Prozess für Gas und Wasserstoff. Das Wasserstoff-Kernnetz wird eine Länge von 9.040 km haben und bis 2032 mehrheitlich aus bis dahin nicht mehr benötigten und umgewidmeten Erdgasleitungen aufgebaut werden.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle NEP Gas bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken aus, die einen bedarfsgerechten Ausbau des Gastransportnetzes der terranets bw erfordern. Die **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)** ist Teil des notwendigen Ausbaus. Sie wird als erste größere Erdgaspipeline in Baden-Württemberg mit Anbindung an die europäischen Transportrouten wasserstofffähig umgesetzt. Damit schafft die SEL die Voraussetzungen für die CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg. Nach dem Baubeginn im März 2024 wurde der erste Abschnitt der SEL von Heilbronn nach Löchgau Ende des Jahres in Betrieb genommen. Unsere Tochtergesellschaft terranets bw bringt die SEL als Umstellungsleitung in das Wasserstoff-Kernnetz ein.

## Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen

### Strom- und Gaspreise für Privatkund\*innen und Industrie

#### Strompreise in Deutschland

##### Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts<sup>1</sup>

in ct/kWh	2024	2023
Netzentgelt <sup>2</sup>	11,53	9,52
EEG-Umlage	0,00	0,00
Beschaffung, Vertrieb	17,57	23,83
Mehrwertsteuer	6,53	7,30
Stromsteuer	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,58	1,37
<b>Gesamt</b>	<b>40,92</b>	<b>45,73</b>

<sup>1</sup> Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

<sup>2</sup> Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2024.

# -10,5%

niedrigere **Stromkosten** im Jahr 2024 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2024 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2024 auf 119,35 €. Für das Jahr 2023 hatte die durchschnittliche monatliche Stromrechnung 133,36 € betragen. Ursächlich für die gefallen **Stromkosten** sind die sinkenden Preise im Großhandel.

Für **kleine bis mittlere Industriebetriebe** in der Mittelspannungsversorgung reduzierte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahr 2024 auf 16,99 ct/kWh. Im Jahr 2023 belief er sich auf 24,46 ct/kWh.

#### Strompreisentwicklung und Tarife der Marke EnBW

Zum 1. Januar 2024 konnten wir zunächst die **Wärmestrompreise** für die Marke EnBW senken und insbesondere niedrigere Beschaffungskosten an unsere Kund\*innen weitergeben. Dabei handelt es sich um spezielle Stromtarife für Elektrospeicherheizungen oder Wärmepumpen.

Mit Wirkung zum 1. April 2024 mussten wir wiederum die **Strompreise** in der Grund- und Ersatzversorgung der Marke EnBW um 15,9% erhöhen. Gleichzeitig stiegen die Wärmestrompreise für Elektrospeicherheizungen mit gemeinsamer Messung um 4,5%. Ebenso änderten sich die jeweiligen Tarife außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung in ähnlichem Umfang. Hauptgrund für diese Veränderungen waren die politischen Entscheidungen im Zuge des Verfassungsgerichtsurteils zur Schuldenbremse vom November 2023. Unter anderem ist der Bundeszuschuss zur Dämpfung der von den Übertragungsnetzbetreibern festgelegten Netzentgelte entfallen. Diese hatten zu einer deutlichen Erhöhung der Netzentgelte für Haushaltsstrom geführt.

Die Preise für **Haushaltsstrom** der Marke EnBW blieben 2024 konstant.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 haben wir die **Wärmepreise in der Grund- und Ersatzversorgung** leicht gesenkt – je nach Anlagenart und Messmethode bis zu 3,5%. Das bedeutet für einen Musterverbrauch eine Entlastung von bis zu 60 € im Jahr. Hintergrund ist, dass zwar die Netzentgelte sowie die staatlichen Abgaben, Umlagen und Steuern insgesamt zuletzt gestiegen sind, wir aber günstigere Beschaffungspreise an den Strombörsen an unsere Kund\*innen weitergeben können.

Zum 1. April 2025 können wir trotz gestiegener staatlich regulierter Preisbestandteile unsere Preise in der **Grund- und Ersatzversorgung beim Haushaltsstrom** leicht senken.

Wir haben 2024 unser Tarifportfolio ergänzt und den neuen Stromtarif „EnBW Strom dynamisch“ eingeführt. Dieser Tarif richtet sich nach den stündlichen Preisen der Strombörse EPEX Spot, die im Voraus für den nächsten Tag festgelegt werden. Er ermöglicht Kund\*innen, Stromkosten einzusparen, wenn sie ihren Verbrauch entsprechend optimieren können. Wer einen **dynamischen Stromtarif** nutzen will, benötigt ein intelligentes Messsystem nach Definition des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Diese Systeme ermöglichen eine Übermittlung von Verbrauchswerten in

Viertelstundenauflösung und damit eine stündliche Abrechnung des Stromverbrauchs. Nutzer\*innen können durch Verbrauchsverlagerung in Zeiten niedriger Nachfrage Geld sparen und das Energiesystem entlasten. Die EnBW zuhause+ App zeigt die Börsenpreise für den aktuellen und den nächsten Tag, sodass Kund\*innen ihren Verbrauch entsprechend planen können und Transparenz über ihren Stromverbrauch und die daraus entstandenen Kosten haben.

#### Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus<sup>1</sup>

in ct/kWh	2024	2023
Beschaffung, Vertrieb	5,93	9,87
Netzentgelt <sup>2</sup>	1,97	1,99
Mehrwertsteuer <sup>3</sup>	1,51	0,92
Erdgassteuer	0,55	0,55
CO <sub>2</sub> -Preis <sup>4</sup>	0,82	0,54
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,24	0,12
<b>Gesamt</b>	<b>11,02</b>	<b>13,99</b>

1 Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskonditionen mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet.

2 Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.

3 Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen ab dem 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 von 19% auf 7% reduziert.

4 Der CO<sub>2</sub>-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2024.

# -21,0%

geringere **Erdgaspreise** im Jahr 2024 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Preise für Erdgas** verringerten sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2024 für Nicht-Haushaltskunden, zum Beispiel Unternehmen oder Behörden, um 10,3 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023. Für die privaten Haushalte reduzierten sich die Gaspreise 2024 deutlich um 21,0 % gegenüber dem Vorjahr. Für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh belief sich gemäß Berechnungen des BDEW vom Dezember 2024 die durchschnittliche monatliche Erdgasrechnung im Jahr 2024 auf 183,71 €. Für das Jahr 2023 hatte sie 233,21 € betragen. Unterjährig stiegen die Preise für Erdgas ab dem zweiten Quartal wieder an. Dies lag an den leicht gestiegenen Beschaffungskosten im dritten und vierten Quartal und an der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf Erdgas von 7% auf 19% zum 1. April 2024, die die zu Jahresbeginn noch rückläufigen Großhandelspreise dann zu Beginn des zweiten Quartals überkompensierte.

#### Gaspreisentwicklung der Marke EnBW

Nachdem im Jahr 2023 die Preise für Gas der Marke EnBW konstant geblieben waren, konnten wir zum 1. Januar 2024 die Preise senken. Hauptgrund waren auch hier Kostenminderungen in der Beschaffung, die wir an unsere Kund\*innen weitergegeben haben. Der Preis in der Grundversorgung sank um rund 4,5%. Die entsprechenden Preise bei Sonderverträgen änderten sich in ähnlichem Umfang.

Die Kosten für die Beschaffung von Gas an den Energiebörsen liegen nach wie vor auf hohem Niveau im Vergleich zu den Preisen vor Beginn der Energiekrise im Frühjahr 2021. Zum 1. Januar 2025 sind die Preise für Gas der Marke EnBW stabil geblieben. Die zum Teil deutlich gestiegenen Netzentgelte und Umlagen konnten durch gesunkene Beschaffungspreise kompensiert werden. Damit liegen die Preise der Marke EnBW in der Grundversorgung beim Gas weiterhin im Marktmittelfeld.

## Strukturelle Veränderungen

Der **Heimspeichermarkt** in Deutschland setzte 2024 seinen Wachstumstrend fort. Laut einer Hochrechnung des Bundesverbands Solarwirtschaft e. V. wuchs die Anzahl an installierten Heimspeichern 2024 um rund 580.000 auf etwa 1,8 Millionen, was einer Kapazität von rund 15,4 GWh entspricht. Haupttreiber für die Installation von Energiespeichersystemen in privaten Gebäuden sind der Wunsch nach Eigenversorgung sowie das Laden von E-Fahrzeugen mit selbst erzeugtem Strom. Inzwischen zählen Stromspeicher beim Einbau neuer Solaranlagen im Eigenheimsegment zum Standard. Stand heute installieren etwa 80% der Kund\*innen neue PV-Anlagen gemeinsam mit einem Batteriespeicher.

Laut Kraftfahrt-Bundesamt wurden im Jahr 2024 380.609 **Elektrofahrzeuge** neu zugelassen – ein Rückgang um 27,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Anteil rein elektrisch betriebener Pkw an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erreichte damit 13,5%. Mit 191.905 zugelassenen Pkw ist die Anzahl der Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20,8% angestiegen. Damit wuchs der Fahrzeugbestand Ende 2024 auf 1,8 Millionen batterieelektrische Pkw und 1,1 Millionen Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge an. Bei rund 49 Millionen Gesamt-Pkw ergibt dies einen Anteil von 3,6% beziehungsweise 2,2%. Für das Jahr 2030 hatte sich die nun aufgelöste Bundesregierung das Ziel von 15 Millionen Elektro-Pkw gesteckt. Damit die notwendige **Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in dessen weiteren Ausbau und macht über die gleichnamige App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen Europas möglich. Beim Aufbau des Ladenetzes berücksichtigen wir den aktuellen Rückgang bei den Neuzulassungen von E-Fahrzeugen. Wir gehen davon aus, dass dieser Rückgang nur vorübergehend ist, und können den Ausbau an steigende Neuzulassungszahlen anpassen. Auf europäischer Ebene soll die Infrastruktur für Pkw, Nutzfahrzeuge und Schiffe mit alternativem Antrieb deutlich ausgebaut werden. Die Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR), die am 13. April 2024 in Kraft getreten ist, soll den Aufbau einer einheitlichen Ladeinfrastruktur in der EU vorantreiben. Sie bildet die Grundlage für eine flächendeckende öffentliche Ladeinfrastruktur, um den Übergang zu emissionsfreien Fahrzeugen zu unterstützen und die von der EU angestrebte Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen.

Auch der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** bleibt ein zentrales Thema. Die nun aufgelöste Bundesregierung hatte sich im Rahmen ihrer Gigabitstrategie das Ziel gesetzt, Deutschland bis 2030 flächendeckend mit Glasfaser zu erschließen. In Gebieten, in denen der privatwirtschaftliche Ausbau wirtschaftlich nicht darstellbar ist, unterstützt der Bund den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Glasfaserprojekte in unterversorgten Gebieten können durch die am 30. April 2024 veröffentlichte Änderungsfassung der Gigabit-Richtlinie 2.0 gefördert werden. Neben der Verpflichtung zum offenen Netzzugang sieht diese erstmals auch die Vorabregulierung der Entgelte für die damit verbundenen Vorleistungen vor. Auf europäischer Ebene trat der Gigabit Infrastructure Act (GIA) am 11. Mai 2024 in Kraft. Er regelt unter anderem das Recht auf Mitnutzung und ermöglicht es Telekommunikationsanbietern, auf bestehende Glasfasernetze zurückzugreifen. Laut einer Studie des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten und von Dialog Consult gab es Ende Juni 2024 in Deutschland 45,9 Millionen Haushalte sowie kleinere und mittlere Unternehmen, die mit Gigabit über Glasfaser- und/oder TV-Kabelnetze versorgt werden können. Das bedeutet eine überwiegend im Bereich der Glasfasertechnologie realisierte Steigerung von zwei Millionen seit Jahresbeginn 2024. Um von der Entwicklung hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, sind unsere Tochtergesellschaften aktiv: die Plusnet bundesweit, die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg.

# Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

## Zieldimensionen Finanzen und Strategie

### Ertragslage

#### Stromabsatz gestiegen, Gasabsatz nahezu auf Vorjahresniveau

##### Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	0,0	0,0	13,1	13,4	13,1	13,4	-2,2
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	0,0	0,0	17,9	20,9	17,9	20,9	-14,4
Handel	56,8	46,7	0,1	0,2	56,9	46,9	21,3
<b>Gesamt</b>	<b>56,8</b>	<b>46,7</b>	<b>31,1</b>	<b>34,5</b>	<b>87,9</b>	<b>81,2</b>	<b>8,3</b>

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2024 über dem Vorjahreswert. Der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) sank aufgrund des geringeren durchschnittlichen Kundenverbrauchs leicht unter das Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ging insbesondere wegen der Einstellung von Vertriebstätigkeiten einer ausländischen Tochter zurück. Im Handel erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund gesteigerter Handelsaktivitäten. Deren Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch begrenzt.

##### Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	0,0	0,0	12,7	13,7	12,7	13,7	-7,3
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	0,0	0,0	91,0	100,8	91,0	100,8	-9,7
Handel	431,5	431,0	2,6	2,1	434,1	433,1	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>431,5</b>	<b>431,0</b>	<b>106,3</b>	<b>116,6</b>	<b>537,8</b>	<b>547,6</b>	<b>-1,8</b>

Der Gasabsatz lag im Geschäftsjahr 2024 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging aufgrund geringerer durchschnittlicher Kundenverbräuche zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum insbesondere durch die Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei GVS und VNG Handel & Vertrieb. Der Absatz im Handel lag auf dem Niveau des Vorjahres.

#### Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken

##### Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023	Veränderung in %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	14.058,8	20.832,4	-32,5
Systemkritische Infrastruktur	6.382,2	6.327,9	0,9
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	14.044,9	17.249,2	-18,6
Sonstiges/Konsolidierung	38,5	21,2	81,6
<b>Gesamt</b>	<b>34.524,4</b>	<b>44.430,7</b>	<b>-22,3</b>

<sup>1</sup> Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Korrespondierend zum Umsatzrückgang hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand reduziert.

**E1-6:** THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

**Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur:** Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ging im Geschäftsjahr 2024 im Vorjahresvergleich deutlich zurück, überwiegend bedingt durch ein gesunkenes Preisniveau bei den Handelsaktivitäten trotz gesteigener Absatzmengen [Seite 76 f. <sup>7</sup>]. Der Kohleverstromungsanteil am gesamten Außenumsatz des Konzerns lag im Jahr 2024 bei 4,3% gegenüber 3,3% im Vorjahr.

**Systemkritische Infrastruktur:** Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag im Geschäftsjahr 2024 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern sind zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Erlöse aus der Netznutzung insbesondere durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit erhöht.

**Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen:** Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen reduzierte sich der Umsatz im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Absatzes an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) durch Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei GVS und VNG Handel & Vertrieb zurückzuführen.

**ESRS 2 SBM-1:** Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

### Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 9.906,3 Mio. € auf 34.524,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Handelspreise im Strom- und Gasbereich sowie geringere Absatzmengen an B2B-Kunden zurückzuführen. Teilweise wurde dieser Rückgang durch gestiegene Absatzmengen im Stromhandel kompensiert. Vor diesem Hintergrund verringerte sich der Materialaufwand deutlich um 9.764,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1.585,3 Mio. € auf 2.922,1 Mio. €. Dies resultierte vor allem aus geringeren Erträgen aus Derivaten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich ebenfalls aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 1.253,0 Mio. € auf 3.551,1 Mio. €. Ein weiterer Grund sind geringere Aufwendungen aus den Batteriespeichervorfällen bei SENEK. Die Abschreibungen sanken leicht um 85,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie auf Offshore-Windparks zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf 214,8 Mio. € und lag damit um 304,0 Mio. € über dem Vorjahreswert von -89,2 Mio. €. Grund für die Zunahme waren im Wesentlichen geringere Abschreibungen und höhere Zuschreibungen. Auch das Finanzergebnis verbesserte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 50,6 Mio. € von -411,3 Mio. € auf -360,7 Mio. €. Dies ist in erster Linie auf das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren sowie höhere Erträge aus Bankzinsen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Zinssatzänderung bei den Kernenergierückstellungen, die im aktuellen Jahr zu einem Aufwand führte, während im Vorjahr ein Ertrag verzeichnet wurde.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 2.692,2 Mio. €, nach 2.840,8 Mio. € im Vorjahr.

### Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.537,6 Mio. € im Jahr 2023 um 293,9 Mio. € auf 1.243,7 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 4,59 €, nach 5,68 € im Vorjahr.

### Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

## Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

### Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.633,1	4.647,6	-43,3	2,6 bis 3,1 Mrd. €
Systemkritische Infrastruktur	2.243,1	1.772,0	26,6	1,9 bis 2,2 Mrd. €
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,9	239,5	35,2	0,25 bis 0,35 Mrd. €
Sonstiges/Konsolidierung	-296,8	-293,9	-1,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.903,3</b>	<b>6.365,2</b>	<b>-23,0</b>	<b>4,6 bis 5,2 Mrd. €</b>

TOP

### Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in %	2024	2023	Prognose 2024
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	53,7	73,0	50 bis 65
Systemkritische Infrastruktur	45,8	27,8	35 bis 50
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	6,6	3,8	5 bis 10
Sonstiges/Konsolidierung	-6,1	-4,6	-
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 mit 4.903,3 Mio. € einen Rückgang von 23,0 % gegenüber dem Vorjahr, in dem ein Ergebnis von 6.365,2 Mio. € erzielt wurde. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Berichtsjahr und Vorjahr ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA des Konzerns um 26,0 % gesunken. Die Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Bandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2024. Auch alle Segmente haben im Jahr 2024 ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite erreicht. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten ebenfalls innerhalb des prognostizierten Rahmens.

**Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur:** Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur belief sich auf 2.633,1 Mio. € und unterschritt somit um 43,3 % das Ergebnis des Vorjahres.

#### Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.225,1	1.746,4	-29,8
Thermische Erzeugung und Handel	1.408,0	2.901,2	-51,5
<b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>	<b>2.633,1</b>	<b>4.647,6</b>	<b>-43,3</b>

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

Im Bereich Erneuerbare Energien sank das Adjusted EBITDA um 29,8 % auf 1.225,1 Mio. € und liegt damit innerhalb unserer Erwartungen von 1,2 Mrd. € bis 1,4 Mrd. €. Diese Entwicklung ist insbesondere auf ein niedrigeres Pumpspeicherergebnis aufgrund eines rückläufigen Preisniveaus zurückzuführen. Nach Einstufung aller Pumpspeicherkraftwerke als taxonomiekonform werden diese seit 2024 dem Bereich Erneuerbare Energien zugeordnet, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel wurde ein Rückgang um 51,5 % auf 1.408,0 Mio. € verzeichnet, was hauptsächlich durch die sinkende Volatilität im Gashandel sowie rückläufige Erlöse aus der Kraftwerksvermarktung infolge gesunkener Preise bedingt war.

**Systemkritische Infrastruktur:** Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur verzeichnete einen deutlichen Zuwachs von 26,6 % gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres und belief sich auf 2.243,1 Mio. €. Höhere Erlöse aus Netznutzung durch Rückflüsse aus gesteigerter Investitionstätigkeit wirkten sich positiv aus, während höhere Personalaufwendungen das Ergebnis teilweise belasteten.

**Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen:** Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen konnte ein deutlicher Anstieg des Adjusted EBITDA auf 323,9 Mio. € verzeichnet werden, was einer Entwicklung von +35,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf den Entfall von Belastungen aus der Entkonsolidierung der bmp greengas im Vorjahr bei gegenläufig höheren Belastungen bei SENEK im operativen Geschäft als indirekte Folge von

Batteriespeichervorfällen zurückzuführen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Berichtsjahr und Vorjahr ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 31,7% gesunken.

## TOP

## Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

in % <sup>1</sup>	2024	2023	Prognose 2024
Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA	<b>70,7</b>	55,3	≥ 70

<sup>1</sup> Vorjahreszahl angepasst.

Der Anteil des risikoarmen Ergebnisses am Adjusted EBITDA ist im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen und liegt mit 70,7% im prognostizierten Bereich von ≥ 70%. Diese Entwicklung resultiert aus dem höheren Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur bei einem Rückgang des Ergebnisses des Bereichs Erneuerbare Energien sowie einem geringeren gesamten Adjusted EBITDA als Bezugsgröße.

## Anstieg des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

## Neutrales EBITDA

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	<b>-146,5</b>	-675,6	-78,3
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	<b>23,6</b>	57,2	-58,7
Ergebnis aus Veräußerungen	<b>-13,9</b>	-0,3	-
Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	<b>-94,6</b>	-176,2	-46,3
Erträge aus Zuschreibungen	<b>102,1</b>	120,9	-15,6
Restrukturierung	<b>-49,4</b>	-47,8	3,3
Bewertungseffekte	<b>658,0</b>	481,5	36,7
Sonstiges neutrales Ergebnis	<b>-233,3</b>	-386,6	-39,7
<b>Neutrales EBITDA</b>	<b>246,0</b>	<b>-626,9</b>	-

Der Anstieg des neutralen EBITDA resultierte im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen im Bereich der Kernenergie durch Aktualisierung von Kostenschätzungen sowie aus positiven Bewertungseffekten unserer Derivate. Es handelt sich dabei um Bewertungseffekte bestimmter Sicherungsgeschäfte, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen zugrunde liegender Vermögenswerte wie beispielsweise unserer Kraftwerksposition absichern. Im Gegensatz zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten sind diese Sicherungsgeschäfte gemäß IFRS 9 mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Hierdurch entstehen temporäre Ergebniseffekte, die sich im Lauf der Zeit wieder umkehren. Da der einseitige Marktwertausweis dieser Sicherungsgeschäfte die ökonomische Realität nicht zutreffend widerspiegelt, weisen wir diese Effekte im neutralen Ergebnis aus. Des Weiteren wirkten im sonstigen neutralen Ergebnis negative Effekte im Zusammenhang mit den Batteriespeichervorfällen bei SENEK, die im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich geringer ausfielen.

## Leichter Rückgang Konzernüberschuss

### Konzernüberschuss

in Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	5.149,3	246,0	4.903,3	5.738,3	-626,9	6.365,2
Abschreibungen	-2.311,2	-585,7	-1.725,5	-2.397,0	-710,7	-1.686,3
EBIT	2.838,1	-339,7	3.177,8	3.341,3	-1.337,6	4.678,9
Beteiligungsergebnis	214,8	20,0	194,8	-89,2	-277,8	188,6
Finanzergebnis	-360,7	-78,5	-282,2	-411,3	94,7	-506,0
EBT	2.692,2	-398,2	3.090,4	2.840,8	-1.520,7	4.361,5
Ertragsteuern	-867,5	31,1	-898,6	-1.008,2	201,8	-1.210,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.824,7</b>	<b>-367,1</b>	<b>2.191,8</b>	<b>1.832,6</b>	<b>-1.318,9</b>	<b>3.151,5</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(581,0)	(-106,8)	(687,8)	(295,0)	(-77,0)	(372,0)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(1.243,7)	(-260,3)	(1.504,0)	(1.537,6)	(-1.241,9)	(2.779,5)

Der Konzernüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies resultiert vor allem aus dem gesunkenen EBITDA (zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen in den Abschnitten „Neutrales EBITDA“ auf Seite 82<sup>7</sup> sowie „Adjusted EBITDA“ auf Seite 80 ff.<sup>7</sup>).

Gegenläufig zum Rückgang des EBITDA wirkte ein besseres Beteiligungs- und Finanzergebnis. Grund für die Zunahme im Beteiligungsergebnis waren im Wesentlichen geringere Abschreibungen und höhere Zuschreibungen. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist in erster Linie auf das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren sowie auf höhere Erträge aus Bankzinsen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Zinssatzänderung bei den Kernenergie rückstellungen, die im Berichtsjahr zu einem Aufwand führte, während im Vorjahr ein Ertrag verzeichnet wurde.

Die Entwicklung der Adjusted Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des Adjusted EBT.

Der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Konzernüberschuss hat sich durch die Öffnung der TransnetBW fast verdoppelt.

Für die Berechnung des Return on Capital Employed (ROCE) verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 116,3 Mio. € (Vorjahr: 94,0 Mio. €) gehalten werden.

## Finanzlage

### Finanzmanagement

#### Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass wir jederzeit in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz, bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe abgeschätzt und den entsprechenden Liquiditätsquellen gegenübergestellt. Über einen Ausschöpfungsgrad der Liquidität werden Finanzierungsbedarfe abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Für die Prognose haben wir nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Ein-Tages-, Sieben-Tage-, Einmonats- und Drei-monatsbetrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Das Liquiditätsrisikomanagement beinhaltet das regelmäßige Monitoring der finanziellen Auswirkungen von Stressszenarien. Durch die Verzahnung mit den relevanten Liquiditätspositionen der EnBW AG können potenzielle Risiken schnell identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Finanzierungsinstrumente zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sind etabliert, gemäß eines regelbasierten Ablaufplans kommen diese Instrumente zum Einsatz.

Durch das Business-Continuity-Management werden kritische Finanzprozesse identifiziert sowie Backup-Prozesse erarbeitet und anhand von Krisenszenarien getestet. Dies dient dem Ziel, die Verfügbarkeit der kritischen Prozesse auch im Notfall sicherzustellen.

Derivate setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Von zentraler Bedeutung für die Risikomessung im Eigenhandel ist der Value at Risk (VaR). Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Werte des VaR durchschnittlich 15 Mio. €.

Das Zinsrisikomanagement verfolgt die Strategie, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Entsprechende Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Zinsposition werden in einem Zinskomitee beschlossen. Das Zinskomitee tagt regelmäßig und kann je nach Marktsituation ad hoc einberufen werden.

Die aus dem operativen Geschäft und aus Finanzierungen resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Die moderne Treasury-IT-Landschaft wird kontinuierlich weiterentwickelt. Sie gewährleistet einen hohen Grad an Automatisierung sowie Prozessstabilität und sorgt für die systemgestützte Umsetzung von Governance-Regelungen.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Ein erweiterter Zugang zu Investor\*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente sowie weitere Diversifizierungsbestrebungen sollen einen langfristigen Zugang zu Kapital zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Plattformen verarbeiten und anzeigen lassen.

Wir steuern unser Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und misst unsere Fähigkeit, unsere Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit den derzeitigen Anforderungen der Ratingagenturen liegt der aktuelle Zielwert bei mindestens 15% [\(Seite 93<sup>7</sup>\)](#).

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 38 ff.<sup>7</sup>](#).

### **Finanzierungsstrategie**

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoptionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 31. Dezember 2024):

Erläuterungen zum **Risiko-  
management** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

- Debt-Issuance-Programme (DIP), über die Anleihen begeben werden: ~12,1 Mrd. € genutzt
  - EMTN (Euro Medium Term Notes): 11,5 Mrd. € von 15,0 Mrd. € genutzt
  - AMTN (Australian Medium Term Notes): 1,0 Mrd. AU\$ (Gegenwert von ~0,6 Mrd. € – Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Hybridanleihen: ~2,5 Mrd. €
- Privatplatzierung von Anleihen in den USA: ~850 Mio. US\$ (Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Schuldscheindarlehen: 0,6 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm: ~2,0 Mrd. € ungenutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 2,0 Mrd. € ungenutzt. Die Kreditlinie wurde am 5. Juli 2024 im Betrag von 2,0 Mrd. € mit einer Laufzeit bis Juli 2029 erneuert und ersetzt die bisherige Kreditlinie von 1,5 Mrd. €. Nach dem ersten beziehungsweise zweiten Jahr kann die Linie mit Zustimmung der Banken um jeweils ein Jahr bis längstens Juli 2031 verlängert werden. Die Finanzierungskosten der syndizierten Kreditlinie sind erneut an ausgewählte ESG-Kriterien gekoppelt: Die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Scope 1 und 2 sowie erstmalig auch ein Reduzierungspfad für CO<sub>2</sub>-Emissionen im Scope 3. Ebenfalls neu aufgenommen wurde der Anteil der EU-Taxonomie-konformen Investitionen.
- Fest zugesagte Kreditlinien: ~0,2 Mrd. € von ~4,2 Mrd. € genutzt
- Nicht fest zugesagte Kreditlinien, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können: ~0,3 Mrd. € von ~1,8 Mrd. € genutzt
- Darüber hinaus bestehen bei Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

**Kreditratings**

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

**Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick**

	2024	2023	2022	2021	2020
Moody's	<b>Baa1/stabil</b>	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ
Standard & Poor's (S&P)	<b>A-/stabil</b>	A-/stabil	A-/negativ	A-/stabil	A-/stabil

Unsere Kreditwürdigkeit wurde zum 31. Dezember 2024 von Moody's mit „Baa1“ beziehungsweise von Standard & Poor's mit „A-“ bewertet. Der Ratingausblick ist jeweils stabil.

Beide Ratingagenturen würdigen die ausgewogene Finanzpolitik und das integrierte Geschäftsportfolio der EnBW mit einem hohen Anteil regulierter und damit gut prognostizierbarer Erträge. Unverändert zählen wir zu den bonitätsstärksten Versorgern in Europa.

**Bewertung durch Ratingagenturen**

**Moody's (22.10.2024)**

- Führende Marktposition im Heimatmarkt Baden-Württemberg
- Hoher Ertragsanteil aus reguliertem Netzgeschäft unter einem etablierten Regulierungsrahmen in Deutschland
- Wachsender Anteil von erneuerbaren Energien, zu einem Großteil mit fixen Einspeisevergütungen oder langfristigen Abnahmeverträgen (PPAs) ausgestattet
- Ausgewogene Finanzpolitik und belegbares Bekenntnis zum Erhalt einer robusten Bonität
- Unterstützung durch die Aktionäre
- Umfangreiches Investitionsprogramm wird Finanzkennzahlen belasten, abgemildert durch Veräußerungserlöse
- Erwarteter Anstieg von Anteilen Dritter in der Kapitalstruktur
- Hedgingstrategie schwächt Ertragsschwankungen durch Großhandelsmarktpreise ab

**Standard & Poor's (23.8.2024)**

- Starke EBITDA-Basis aus diversifizierter und integrierter Position in der gesamten Energielieferkette hat sich über verschiedene wirtschaftliche und geopolitische Zyklen hinweg als widerstandsfähig erwiesen
- Hoher EBITDA-Anteil aus reguliertem Netzgeschäft und wachsender Anteil an Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sorgen für Stabilität und Prognostizierbarkeit von Erträgen und Cashflows
- Schwerpunkt geplanter Investitionen auf risikoarmer regulierter Infrastruktur und dem Ausbau erneuerbarer Kapazitäten bringt moderate Umsetzungsrisiken mit sich und bietet eine langfristige Ertragsbasis
- Ambitioniertes Investitionsprogramm führt zu temporär niedrigeren Finanzkennzahlen als für das aktuelle Rating erforderlich

## Nachhaltigkeitsratings

Wir beziehen die Analysen und Bewertungen der führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere strategischen Überlegungen ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie die Bedürfnisse der Investor\*innen und Nachhaltigkeitsanalyst\*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Dadurch wollen wir unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor\*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

Online [↗](#)

### Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP Climate Change	ISS ESG	MSCI	Morningstar Sustainalytics
Ergebnis	A-/Leadership (2024)	B/Prime Status (2024)	AA/Leader (2024)	23,6/Medium Risk (2024)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 40+
Relative Position	Sektor „Thermal power generation“: Die EnBW erreicht ein überdurchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Multi-Utilities“: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“: Die EnBW erreicht ein überdurchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte

Im Jahr 2024 wurden wir innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten bewertet. Bei MSCI konnten wir unser ESG-Rating 2024 von A (Average) auf AA (Leader) verbessern und erzielten damit ein im Branchenvergleich überdurchschnittliches Ergebnis (Skala: AAA/AA – Leader, A/BBB/BB – Average, B/CCC – Laggard). Im ESG-Risiko-Rating von Morningstar Sustainalytics erreichten wir einen Wert von 23,6. Damit konnten wir unser ESG-Risiko-Rating von zuletzt 28 Punkten um über vier Punkte verbessern und befinden uns nun im guten Mittelfeld der Einstufung „Medium Risk“. (Skala: 0 – 10 Negligible, 10–20 Low, 20–30 Medium, 30–40 High, 40+ Severe). Die Bewertungen in den weiteren Nachhaltigkeitsratings wurden auf Vorjahresniveau bestätigt.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 95 ff.](#)<sup>7</sup> zu finden.

### Kapitalmarktaktivitäten

Am 23. Januar 2024 haben wir eine Grüne Hybridanleihe mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 500 Mio. € sowie einer Laufzeit von 60 Jahren begeben. Wir haben das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 5,25 % erstmals am 23. Oktober 2029 zurückzuzahlen. Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu den ausstehenden Hybridanleihen der EnBW. Sie diente der Vorfinanzierung der Hybridanleihe aus 2019, die am 5. November 2024 gekündigt wurde.

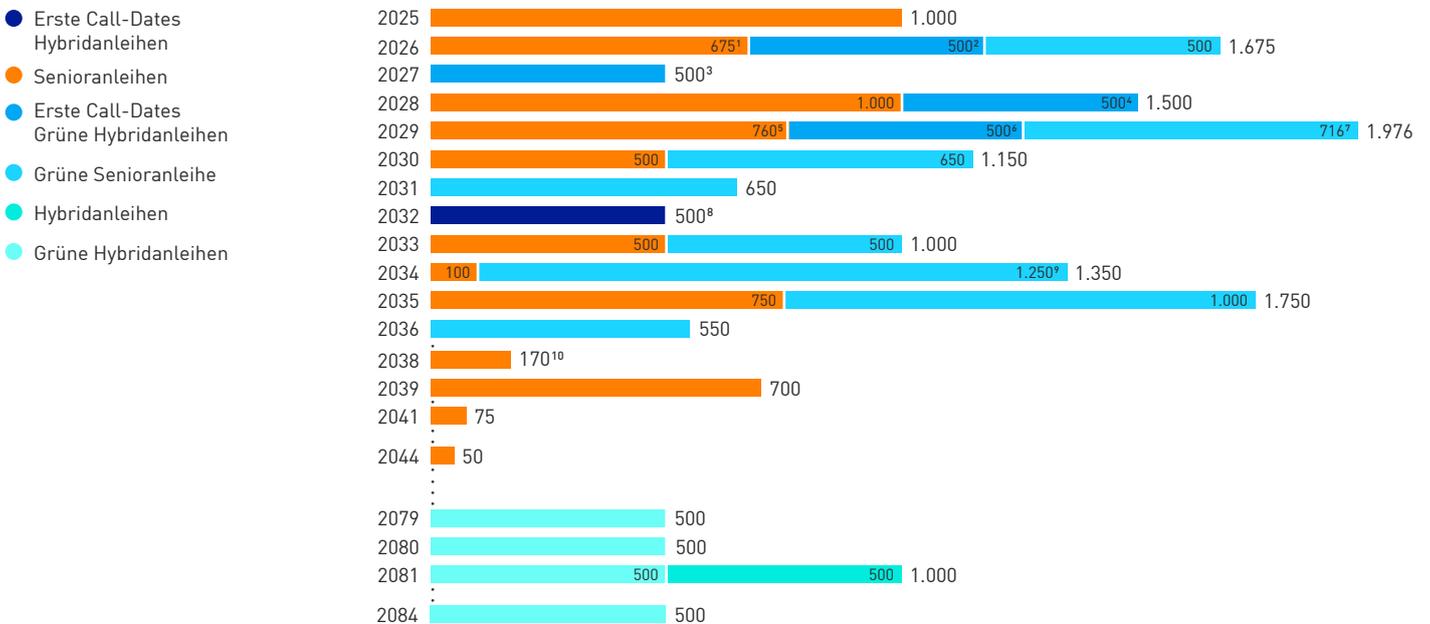
Am 15. Juli 2024 haben wir zwei Grüne Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mrd. € emittiert. Damit konnten wir die für 2024 geplante Kapitalmarktfinanzierung bereits zur Jahresmitte erfolgreich umsetzen. Die Grünen Anleihen haben eine Laufzeit von sieben beziehungsweise zwölf Jahren sowie einen Coupon von 3,5 % beziehungsweise 4,0 %.

Im Oktober 2024 haben wir mit einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. AU\$ (rund 616 Mio. €) erstmals erfolgreich zwei Grüne Anleihen mit Laufzeiten von fünf beziehungsweise zehn Jahren im australischen Kapitalmarkt begeben. Mit der Transaktion, die bereits der Finanzierung für das Geschäftsjahr 2025 dient, haben wir unsere Investorenbasis und Märkte weiter diversifiziert. Im Vorfeld fand seit den Sommermonaten ein intensiver Investorendialog, vorwiegend mit australischen und asiatischen institutionellen Kapitalgebern, statt. Für die Platzierung haben wir ein Australian-Medium-Term-Note-Programm (AMTN) für den australischen Kapitalmarkt aufgelegt. Neben dem bestehenden Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN), das zum 7. Oktober 2024 von 10,0 Mrd. € auf 15,0 Mrd. € erhöht wurde, bildet dies nunmehr ein zweites Rahmenwerk für die Platzierung von Anleihen und sorgt damit für noch mehr Flexibilität.

Am 5. November 2024 haben wir unsere im August 2019 begebene Hybridanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € gekündigt. Sie wurde gemäß den Anleihebedingungen zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt. Wir sehen Nachrangkapital als langfristiges Element unserer Kapitalstruktur. Mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € haben wir nun wieder unser aktuelles Zielniveau für nachrangiges Kapital erreicht.

Zwei Anleihen, eine davon als Grüne Tranche, wurden schließlich am 13. November 2024 mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. € begeben. Die Erlöse dienen unter anderem der Finanzierung der Übertragungs- und Verteilnetze. Anfang Juli hatten wir ein aktualisiertes Rahmenwerk für Grüne Finanzinstrumente veröffentlicht, welches nun auch die Grundlage für die grüne Finanzierung der Stromtransportnetze und Wasserkraft beinhaltet. Vor der Aktualisierung konnten die Erlöse unserer grünen Anleihen bereits den Projektkategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik, Stromverteilnetze, Smart Meters und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität zugeordnet werden. Die Anleihen haben eine Laufzeit von 4,5 und 11 Jahren sowie einen Coupon von 3,0 % beziehungsweise 3,75%. Ebenso wie die Erstemission am australischen Kapitalmarkt dienen auch diese Erlöse bereits der Finanzierung für das Geschäftsjahr 2025.

**Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31.12.2024)**  
in Mio. €



1 Beinhaltet 165 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2024.  
 2 Erstes Call-Date: Grüne Hybridanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2080.  
 3 Erstes Call-Date: Grüne Hybridanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2079.  
 4 Erstes Call-Date: Grüne Hybridanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2081.  
 5 Beinhaltet 245 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2024.  
 6 Erstes Call-Date: Grüne Hybridanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2084.  
 7 Beinhaltet 350 Mio. AU\$ (Swap in Euro zum Ausgabebetrag).  
 8 Erstes Call-Date: Hybridanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2081.  
 9 Beinhaltet 650 Mio. AU\$ (Swap in Euro zum Ausgabebetrag).  
 10 20 Mrd. JPY (Swap in Euro zum Ausgabebetrag).

**Asset-Liability-Management-Modell**

Über unser Asset-Liability-Management-Modell stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und

Kernenergieverpflichtungen wird begrenzt, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2024 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei rund 382 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergieverpflichtungen summierte sich zum 31. Dezember 2024 auf 6.261,1 Mio. € (Vorjahr: 6.239,7 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen bestand zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) von 1.475,4 Mio. € zum 31. Dezember 2024 (Vorjahr: 700,3 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2024 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das EnBW-Asset-Management ist für die nachhaltige Ausrichtung der mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen verantwortlich. Es wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, die Anlagephilosophie neu zu denken und nachhaltig auszurichten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Anlageentscheidungen ESG-Kriterien. Im Fokus unserer Überlegungen stehen dabei Verbesserungen im Klimaschutz sowie in guter Unternehmensführung zum Beispiel in den Bereichen Reputation, Betrug und Korruption.

Als institutioneller Anleger können wir bereits heute einen signifikanten Anteil an wirkungsorientierten Investments vorweisen. Für den überwiegenden Anteil der Kapitalanlagen wurden die Anforderungen der Klassifizierung nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung (2019/2088) in die Anlagerichtlinien aufgenommen. Bereits mehr als 80% der Kapitalanlagen stimmen mit diesen Anforderungen überein (Stand 31.12.2024). Auch die umgesetzten Lösungen unserer Digitalisierungsstrategie unterstützen diesen Weg. So wurde zum Beispiel inhouse eine KI-basierte Geschäftspartnerprüfung entwickelt, die für die Selektion und Überwachung der Fondsmanager essenziell ist. Bereits heute sind eine deutliche CO<sub>2</sub>-Reduktion sowie die Verbesserung anderer ESG-Kennzahlen im Portfolio nachvollziehbar. Perspektivisch sollen die mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen – analog zur EnBW – CO<sub>2</sub>-neutral aufgestellt werden.

### **Nettoschulden**

Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 2.541,0 Mio. €. Die gegenüber diesem Stichtag höheren Nettofinanzschulden resultierten vor allem aus Nettoinvestitionszahlungen, die nicht vollständig aus dem Retained Cashflow finanziert wurden. Der Rückgang der Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ist im Wesentlichen auf eine Dotierung in das Planvermögen der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen.

## Nettoschulden

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-4.500,4	-5.632,4	-20,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-3.926,1	-2.941,7	33,5
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-6,0	-4,8	25,0
Anleihen	15.329,3	12.035,3	27,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.797,4	3.157,4	-11,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.378,5	1.275,1	8,1
Leasingverbindlichkeiten	1.252,7	986,4	27,0
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-14,9	-25,0	-40,4
Anpassung 50% des Nominalbetrags der Nachranganleihen <sup>2</sup>	-1.250,0	-1.250,0	0,0
Nettofinanzschulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-0,5	0,0	-
Sonstiges	-76,2	-42,1	81,0
<b>Nettofinanzschulden</b>	<b>10.983,8</b>	<b>7.558,2</b>	<b>45,3</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen <sup>3</sup>	5.275,4	6.030,6	-12,5
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.605,2	4.768,4	-3,4
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-359,2	-414,4	-13,3
<b>Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto</b>	<b>9.521,4</b>	<b>10.384,6</b>	<b>-8,3</b>
Langfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen <sup>4</sup>	-5.861,1	-5.829,5	0,5
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-106,0	-171,7	-38,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-109,0	-90,2	20,8
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-149,1	-113,9	30,9
Sonstiges	-35,9	-34,4	4,4
<b>Deckungsvermögen</b>	<b>-6.261,1</b>	<b>-6.239,7</b>	<b>0,3</b>
<b>Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen</b>	<b>3.260,3</b>	<b>4.144,9</b>	<b>-21,3</b>
<b>Nettoschulden</b>	<b>14.244,1</b>	<b>11.703,1</b>	<b>21,7</b>

1 Die zweckgebundenen liquiden Mittel des EEG-, KWKG- beziehungsweise StromPBG-Kontos, die der Übertragungsnetzbetreiber verwahrt, dürfen nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden und sind deshalb nicht Teil der Nettoschulden, sondern sind dem Capital Employed zugeordnet.

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 1.475,4 Mio. € (31.12.2023: 700,3 Mio. €).

4 Beinhaltet verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden sowie langfristige Wertpapiere und Ausleihungen.

## Investitionsanalyse

## Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte <sup>2</sup>	5.299,5	3.917,2	35,3
Investitionen in Bestandsprojekte	942,5	985,4	-4,4
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>6.242,0</b>	<b>4.902,6</b>	<b>27,3</b>
Klassische Desinvestitionen <sup>3</sup>	-4,4	-13,3	-66,9
Beteiligungsmodelle <sup>4</sup>	-862,2	-1.976,3	-56,4
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-20,3	-18,0	12,8
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-158,4	-155,2	2,1
<b>Desinvestitionen gesamt</b>	<b>-1.045,3</b>	<b>-2.162,8</b>	<b>-51,7</b>
<b>Zahlungswirksame Nettoinvestitionen</b>	<b>5.196,7</b>	<b>2.739,8</b>	<b>89,7</b>

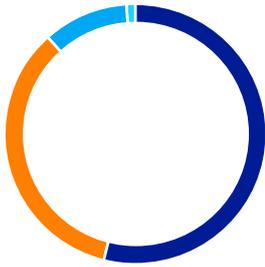
1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 189,4 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €).

3 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 4,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

4 Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2024 mit 6.242,0 Mio. € rund 27% über dem Niveau des Vorjahres (4.902,6 Mio. €). Von diesen entfielen 84,9% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 15,1%.

Investitionen nach Segmenten  
in %

- 53,6 Systemkritische Infrastruktur (2023: 54,5)
- 35,1 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2023: 36,4)
- 10,3 Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen (2023: 7,8)
- 1,0 Sonstige (2023: 1,3)

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betragen die Bruttoinvestitionen 2.191,7 Mio. € und lagen damit über dem Vergleichswert des Vorjahres von 1.783,5 Mio. €.

## Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2024	2023
Erneuerbare Energien	22,5	24,0
Thermische Erzeugung und Handel	12,6	12,4
<b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>	<b>35,1</b>	<b>36,4</b>

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 1.404,1 Mio. € im Vergleich zu 1.174,2 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft mit den Investitionen für unsere geplanten Windparks in Großbritannien. Weiterhin entfällt ein Großteil der Investitionen in diesem Segment auf unseren im Bau befindlichen Offshore-Windpark EnBW He Dreht, der 2025 in Betrieb gehen soll. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 787,6 Mio. € und lagen damit ebenso über dem Niveau des Vorjahres von 609,3 Mio. €. Dies ist weitgehend auf die Investitionen für unsere Fuel-Switch-Projekte zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung (inklusive Wasserstofffähigkeit) bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen. Alle drei Projekte befinden sich derzeit im Bau. Das wasserstofffähige Gaskraftwerk in Stuttgart-Münster wird im Jahr 2025 in Betrieb gehen.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 3.347,0 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2.671,9 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen unserer Tochtergesellschaft TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom zurückzuführen.

Auch die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen** überstiegen deutlich den Vergleichswert des Vorjahres von 383,0 Mio. € und beliefen sich auf 643,4 Mio. €. In den Bruttoinvestitionen ist ein Investorenbeitrag zur Befriedigung der Gläubigeransprüche im Rahmen des Insolvenzverfahrens der bmp greengas GmbH enthalten. Weiterhin waren die Investitionen in diesem Segment durch Investitionen in die Elektromobilität geprägt, die höher als im Vorjahr ausfielen.

Die **sonstigen Bruttoinvestitionen** lagen mit 59,9 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (64,2 Mio. €). Sie entfielen zu einem Großteil auf Kapitaleinlagen bei sonstigen Beteiligungen und zentrale IT-Investitionen.

Die **Desinvestitionen** fielen insgesamt signifikant geringer aus als im Vorjahr. Im Berichtsjahr waren sie geprägt durch die Kapitalzuflüsse von Dritten im Rahmen unserer im Vorjahr umgesetzten Beteiligungsmodelle. Diesbezüglich erfolgte der Verkauf von Minderheitsanteilen an der EnBW He Dreht GmbH & Co. KG im dritten Quartal des Vorjahres, der Verkauf der Minderheitsanteile an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit ihrem Tochterunternehmen TransnetBW GmbH fand im vierten Quartal des Vorjahres statt. Die sonstigen Abgänge und Zuschüsse lagen auf Vorjahresniveau.

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 42<sup>7</sup>](#)).

TOP

## Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

in % <sup>1</sup>	2024	2023	Prognose 2024
Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex	88,8	86,5	≥ 85

<sup>1</sup> Anders als in den zahlungswirksamen Nettoinvestitionen sind für den taxonomiekonformen erweiterten Capex auch nicht zahlungswirksame Vorgänge relevant.

Der Anteil des taxonomiekonformen erweiterten Capex liegt im Berichtsjahr bei 88,8%, womit wir unsere Prognose erreicht haben. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die signifikant gestiegenen Investitionen der TransnetBW sowie die höheren Investitionen bei unseren Offshore-Projekten in Großbritannien sowie bei den Fuel-Switch-Projekten und der E-Mobilität zurückzuführen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel zur EU-Taxonomie.

## Liquiditätsanalyse

### Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Operating Cashflow	2.620,2	899,7	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.206,7	-5.797,0	7,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.380,3	4.419,3	-46,1
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-1.206,2</b>	<b>-478,0</b>	<b>-</b>
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	20,2	6,4	-
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel	23,0	-8,9	-
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-1.163,0</b>	<b>-480,5</b>	<b>142,0</b>

Der Operating Cashflow verzeichnete im Berichtszeitraum einen signifikanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, obwohl das zahlungswirksame EBITDA deutlich zurückging. Diese Entwicklung resultierte aus einem erheblich reduzierten Mittelabfluss des Nettoumlaufvermögens. Maßgeblich hierfür war im Wesentlichen ein rückläufiger Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der im Vorjahr durch einen starken Abbau von EEG-Verbindlichkeiten geprägt war. Positiv wirkte zudem ein preisbedingter Abbau des Vorratsvermögens, dem im Vorjahr ein Aufbau, insbesondere von Emissionszertifikaten, gegenüberstand. Darüber hinaus trugen ein geringerer Zahlungsmittelabfluss von Sicherheitsleistungen sowie ein stichtagsbedingter Abbau des Saldos der sonstigen Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zur Zunahme des Operating Cashflows bei.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verzeichnete in der Berichtsperiode einen höheren Mittelabfluss im Vergleich zum Vorjahr. Hauptursache hierfür waren vor allem gesteigerte Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in den Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Gegenläufig wirkten sich geringere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen aus.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus einer geringeren Nettoaufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Im Vorjahr waren zudem Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen enthalten, die aus der Beteiligung von Partnern am Offshore-Windpark EnBW He Dreht sowie an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit ihrem Tochterunternehmen TransnetBW GmbH resultierten. Gegenläufig wirkte ein höherer Mittelzufluss bei den Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

### Retained Cashflow

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
<b>EBITDA</b>	<b>5.149,3</b>	<b>5.738,3</b>	<b>-10,3</b>
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	-596,0	203,9	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate <sup>1</sup>	-657,9	-481,5	36,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge <sup>1</sup>	-161,3	735,2	-
Gezahlte Ertragsteuern	-937,2	-906,7	3,4
Erhaltene Zinsen und Dividenden	627,8	529,8	18,5
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-448,5	-421,2	6,5
Beitrag Deckungsstock	53,6	104,9	-48,9
<b>Funds from Operations (FFO)</b>	<b>3.029,8</b>	<b>5.502,7</b>	<b>-44,9</b>
Beschlossene Dividenden	-757,8	-671,3	12,9
<b>Retained Cashflow</b>	<b>2.272,0</b>	<b>4.831,5</b>	<b>-53,0</b>

<sup>1</sup> Die neutralen Bewertungseffekte bei den Derivaten enthalten Effekte, die in der Kapitalflussrechnung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr: -108,2 Mio. €) in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträgen enthalten sind. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträge in der Berechnung des Retained Cashflows sind um den entsprechenden Betrag bereinigt.

Die Bewertungseffekte aufgrund temporärer Wertschwankungen bestimmter Derivate werden im neutralen EBITDA gezeigt und sind in der Kapitalflussrechnung in der Größe EBITDA enthalten. Diese Effekte können nicht herangezogen werden, um die operative Ertragskraft der EnBW zu berechnen. Der Funds from Operations (FFO) und der Retained Cashflow werden deshalb um die genannten Effekte bereinigt.

Der Funds from Operations (FFO) lag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies ist hauptsächlich auf das geringere EBITDA sowie auf sonstige zahlungsunwirksame Erträge zurückzuführen. Im Vorjahr hingegen wirkte die Hinzurechnung sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwendungen positiv. Hauptsächlich hierfür waren Bewertungseffekte auf das Vorratsvermögen und damit verbundene Derivate sowie höhere Aufwendungen für Risikovorsorge im Vorjahr. Darüber hinaus wirkten sich im Berichtsjahr höhere neutrale Bewertungseffekte bei den Derivaten sowie die Abnahme der Rückstellungen, der im Vorjahr eine Erhöhung gegenüberstand, mindernd auf den FFO aus.

Aufgrund des rückläufigen FFO und im Vorjahresvergleich höherer beschlossener Dividenden lag auch der Retained Cashflow deutlich unter dem Vorjahresniveau. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

#### Bereinigtes Working Capital

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023	Veränderung in %
<b>Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden<sup>2</sup></b>	<b>-892,6</b>	<b>-4.762,8</b>	<b>-81,3</b>
Veränderung liquider Mittel aus dem EEG-, KWKG- und StromPBG-Konto	-32,8	2.098,5	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate	715,9	373,3	91,8
<b>Bereinigte Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>-209,5</b>	<b>-2.291,0</b>	<b>-90,9</b>
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(396,0)	(-398,9)	-
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(-887,5)	(-1.053,7)	(-15,8)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(282,0)	(-838,4)	-

<sup>1</sup> Die Überteitung zeigt die zahlungswirksame Veränderung des bereinigten Working Capitals.

<sup>2</sup> Weitere Untergliederung der zahlungswirksamen Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden in der Kapitalflussrechnung.

Neben dem Retained Cashflow und den Nettoinvestitionen wird die Nettoverschuldung maßgeblich von der Veränderung des Working Capitals beeinflusst. Da die liquiden Mittel des EEG-, KWKG-, sowie des Strompreisbremsegesetz(StromPBG)-Kontos vom Übertragungsnetzbetreiber nur verfügungsbeschränkt verwahrt werden, werden diese nicht in die Berechnung der Nettoschulden einbezogen. Daher wird das bereinigte Working Capital um Veränderungen der liquiden Mittel dieser Konten korrigiert.

Die Veränderung der liquiden Mittel aus erhaltenen und hinterlegten Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit neutralen Bewertungseffekten aufgrund temporärer Wertschwankungen von Derivaten ist nicht Bestandteil des Retained Cashflows, hat jedoch Einfluss auf die Nettoschulden. Um die Veränderung der liquiden Mittel korrekt einzubeziehen, ist das bereinigte Working Capital um diese Größe zu korrigieren.

#### TOP

#### Schuldentilgungspotenzial

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Retained Cashflow	2.272,0	4.831,5	-53,0
Nettoschulden	14.244,1	11.703,1	21,7
<b>Schuldentilgungspotenzial in %</b>	<b>16,0</b>	<b>41,3</b>	<b>-</b>

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des rückläufigen zahlungswirksamen EBITDA innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 2,0 Mrd. € bis 2,5 Mrd. €. Bedingt durch den geringeren Retained Cashflow sowie die höhere Nettoverschuldung lag das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2024 deutlich unter dem Vorjahreswert, aber innerhalb der angestrebten Bandbreite von 13,0 % bis 16,0 %.

## Vermögenslage

### Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	42.793,4	39.512,0	8,3
Kurzfristige Vermögenswerte	21.459,6	25.206,9	-14,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	24,7	0,0	-
<b>Aktiva</b>	<b>64.277,7</b>	<b>64.718,9</b>	<b>-0,7</b>
Eigenkapital	17.767,8	15.853,0	12,1
Langfristige Schulden	32.545,6	30.712,7	6,0
Kurzfristige Schulden	13.962,0	18.153,2	-23,1
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2,3	0,0	-
<b>Passiva</b>	<b>64.277,7</b>	<b>64.718,9</b>	<b>-0,7</b>

Zum 31. Dezember 2024 lag die Bilanzsumme geringfügig unter dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 3.281,4 Mio. € auf 42.793,4 Mio. €, vor allem aufgrund geleisteter Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen. Die kurzfristigen Vermögenswerte hingegen nahmen um 3.747,3 Mio. € auf 21.459,6 Mio. € ab. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang der kurzfristigen Derivate sowie einer Abnahme der flüssigen Mittel. Gegenläufig wirkte insbesondere der stichtagsbedingte Anstieg der finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2024 um 1.914,8 Mio. € auf 17.767,8 Mio. €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der in der Berichtsperiode erzielte Konzernüberschuss. Dies spiegelte sich in der gestiegenen Eigenkapitalquote von 24,5 % zum Jahresende 2023 auf 27,6 % zum Bilanzstichtag wider.

Bei den langfristigen Schulden war eine Zunahme in Höhe von 1.832,9 Mio. € zu verzeichnen. Die Abnahme der kurzfristigen Schulden gegenüber dem Vorjahresresultimo betrug 4.191,2 Mio. €. Ursächlich hierfür war insbesondere die Abnahme der kurzfristigen Derivate sowie der erhaltenen Sicherheitsleistungen, deren Höhe im Vorjahr durch Marktpreisschwankungen geprägt war.

### Return on Capital Employed – ROCE

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Der ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) und dient zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr.

Die Berechnung des Capital Employed wird im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (35) „Segmentberichterstattung“ dargestellt.

### ROCE des EnBW-Konzerns nach Segmenten 2024

	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses <sup>1</sup> in Mio. €	2.009,9	1.532,8	109,5	-362,7	3.289,5
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	12.537,3	15.762,1	1.742,7	997,7	31.039,8
<b>ROCE in %</b>	<b>16,0</b>	<b>9,7</b>	<b>6,3</b>	<b>-</b>	<b>10,6</b>

<sup>1</sup> Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 78,5 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

## ROCE des EnBW-Konzerns nach Segmenten 2023

	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses <sup>1</sup> in Mio. €	3.950,3	1.148,0	76,0	-360,8	4.813,5
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	11.571,0	13.336,7	1.802,6	599,7	27.310,0
ROCE in %	34,1	8,6	4,2	-	17,6

<sup>1</sup> Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 94,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Im Geschäftsjahr 2024 sank der ROCE im Vergleich zum Vorjahr auf 10,6%. Grund hierfür ist das gegenüber 2023 deutlich gesunkene Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sowie die investitionsinduzierte Erhöhung des Capital Employed um 3,7 Mrd. € auf 31,0 Mrd. €.

**Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur:** Der ROCE des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 16,0% lag 18,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Das EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sank auf 2,0 Mrd. €. Das gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Capital Employed ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien, davon insbesondere in den Offshore-Windpark EnBW He Dreiht, zurückzuführen.

**Systemkritische Infrastruktur:** Der ROCE im Segment Systemkritische Infrastruktur erhöhte sich im Vergleich zu 2023 um 1,1 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag um 384,8 Mio. € über dem Vorjahreswert, während das Capital Employed aufgrund von Investitionen vor allem in die Transport- und Verteilnetze über dem Vorjahresniveau lag.

**Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen:** Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen fiel der ROCE 2024 im Vergleich zu 2023 um 2,1 Prozentpunkte höher aus. Dies ist auf den deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zurückzuführen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Capital Employed im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

## Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

## Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2024	2023
EBT	2.692,2	2.840,8
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-658,0	-481,5
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-119,8	-16,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	100,2	-202,9
Vergütungsrelevantes EBT	2.014,6	2.140,3

## Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2024	2023
Funds from Operations (FFO)	3.029,8	5.502,7
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	937,2	906,7
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	3.967,0	6.409,4

## Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2024	2023
Zubau erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	284,6	283,8
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	2,3	2,4

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Erläuterungen zum **LTIF** befinden sich im Abschnitt „LTIF“ und zum **Zubau erneuerbarer Energien** in der Zieldimension Umwelt in diesem Kapitel.

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter [www.enbw.com/corporate-governance](http://www.enbw.com/corporate-governance) abrufbar ist.

## Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft

### Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Vorreiter beim Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dazu kommuniziert ein Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen und steht mit diesen in einem regelmäßigen Dialog [\(Seite 52 ff.?\)](#).

### Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\(Seite 40?\)](#).

TOP

#### Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
Reputationsindex	56	55	1,8	54 – 58

Der Reputationsindex hat sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um einen Indexpunkt verbessert. Er liegt damit in der Mitte der prognostizierten Bandbreite von 54 bis 58 Punkten und nähert sich dem bisherigen Spitzenwert von 58 Punkten aus dem Jahr 2022 wieder an. Grund hierfür ist, dass die EnBW bei wichtigen Anspruchsgruppen national ihre Reputationswerte steigern konnte. Insbesondere hat sich auf nationaler Ebene die Stimmung in der breiten Öffentlichkeit sowie bei relevanten Meinungsführer\*innen spürbar aufgehellt. Im Jahr 2024 wirkte nach unserer Einschätzung auch ein Brancheneffekt: so wurden branchenübergreifend mehr positive Themen wahrgenommen als im Vorjahr.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 119?](#) und [Seite 122f.?](#)

### Nahe an Kund\*innen

Unsere Kund\*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund\*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit.

### Kundenzufriedenheitsindex

Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen bei Privatkund\*innen von einem externen Anbieter erhoben [\(Seite 41?\)](#).

TOP

#### Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	123/168	130/161	-5,4/4,3	114 – 125/ 145 – 155

Im Jahr 2024 sank der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW um 5,4% auf einen Wert von 123. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund\*innen liegt damit auf einem guten Niveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn 50% der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist zwischen 114 und 135 Punkten der Fall.

Hier finden Sie unsere  
[Unternehmenswebsite.](#)

[Online ↗](#)

Die Abschwächung des Kundenzufriedenheitsindex im Jahr 2024 ist auf ein besonders herausforderndes Marktumfeld zurückzuführen. Aufgrund stark gesunkener Beschaffungspreise für Energie bewegen sich Neu- und Bestandskundenverträge am Markt erwartungsgemäß zunehmend auf unterschiedlichen Preisniveaus. Dies fördert bei Kund\*innen eine kritischere Sicht auf die Energieunternehmen und deren Preispolitik. Daneben wirkte sich nach unseren Erkenntnissen die Strompreis-Anpassungsmaßnahme bei EnBW-Kund\*innen im Frühjahr 2024 dämpfend auf den Kundenzufriedenheitsindex aus. Vor diesem Hintergrund erreichte der Kundenzufriedenheitsindex der EnBW auch gegenüber dem entsprechenden Vergleichswert aus dem Jahr 2023 (130) ein geringeres Niveau.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert: So haben wir die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und den Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben. Mit speziellen Angeboten, wie der EnBW zuhause+ App und dem dynamischen Stromtarif der EnBW, helfen wir unseren Kund\*innen dabei, Energiekosten genau nachzuvollziehen und zu verringern. Das konstante Investment in den nationalen Markenauftritt mit dem Fokus auf unser deutschlandweites E-Mobilitätsangebot treibt aus unserer Sicht die positive Wahrnehmung in den Bereichen Innovationskraft und Nachhaltigkeit zusätzlich voran. Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dient das Testkundenpanel „Powerhelden“ ([Seite 216<sup>7</sup>](#)).

Über das **Testkundenpanel „Powerhelden“** erhalten wir Feedback zu unseren Produkten, Services und Leistungen.

[Online ↗](#)

Die Zufriedenheit der Yello-Kund\*innen erhöhte sich im Jahr 2024 auf einen Indexwert von 168 und bewegte sich damit trotz schwieriger Marktbedingungen weiterhin auf einem hervorragenden Niveau. Ein hervorragendes Wertenniveau ist erreicht, wenn 70% der Befragten angeben, mit Yello insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist zwischen 159 und 181 Punkten der Fall. Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, hat Yello im Jahr 2024 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Qualität der digitalen und analogen Serviceprozesse zu verbessern.

Weiterführende Informationen zum **Kundenservice-Online-Ranking** des SZ Instituts finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Jahr 2024 wurde der Kundenservice von EnBW und Yello erneut im Rahmen einer unabhängigen Untersuchung gewürdigt. In der diesjährigen Analyse des SZ Instituts, welche Unternehmen in Deutschland einen „wirklich ausgezeichneten Kundenservice“ bieten, erhielt die EnBW den Höchstwert der 37 untersuchten Energieversorger und erlangte somit das Prädikat „höchste Servicequalität“. Yello lag ebenfalls deutlich über dem Branchendurchschnitt und wurde mit dem Prädikat „sehr hohe Servicequalität“ ausgezeichnet.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 119<sup>7</sup>](#) und [Seite 123f.<sup>7</sup>](#).

## Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund\*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Für den effizienten Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus ([Seite 75<sup>7</sup>](#)). Dabei stellt der schrittweise Ausbau intelligenter Netze zur Verbesserung der Netzstabilität einen Schwerpunkt dar ([Seite 59<sup>7</sup>](#) und [Seite 61<sup>7</sup>](#)).

## SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher\*in pro Jahr an ([Seite 41<sup>7</sup>](#)).

Weitere Informationen zum **Netzausbau bei der Netze BW** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
SAIDI Strom in min/a <sup>1</sup>	13,6	19,3	-29,5	< 20

<sup>1</sup> Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher\*innen.

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom verbesserte sich im Geschäftsjahr 2024 auf sehr gute 13,6 Minuten Ausfallzeit pro Endverbraucher\*in und lag damit im Rahmen unserer Prognose. Wesentlich hierfür war das Ausbleiben nennenswerter außergewöhnlicher Wetterereignisse im Berichtsjahr. Zudem trug die weiter fortschreitende Digitalisierung zur Verringerung der Ausfallzeiten in unseren Netzgebieten bei.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher\*in (SAIDI Gas) im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei unter 2 min/a.

Zieldimension Umwelt

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaschutzstrategie** finden Sie hier.

Online ↗

Die **Umwelterklärung der Netze BW** können Sie hier herunterladen.

Online ↗

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie CO<sub>2</sub>-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen der Nachhaltigkeitsagenda der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele (Seite 33 f.<sup>7</sup>). Die EnBW AG sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Die Ermittlung der nachfolgenden Umweltkennzahlen wird auf den Operational-Control-Ansatz umgestellt, da dies vom GHG Protocol gefordert wird und da dessen Regelungen zur Einbeziehung von Anlagen weiter gehen als der Financial-Control-Ansatz. Beim Operational-Control-Ansatz werden nicht nur vollkonsolidierte Gesellschaften einbezogen, sondern auch Anlagen, die zwar nicht vollkonsolidiert werden, über die jedoch die operative Kontrolle ausgeübt wird.

Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in % <sup>1</sup>	6,6/58,7	6,3/54,9	4,8/6,9	6,5 – 6,8/ 56 – 57

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

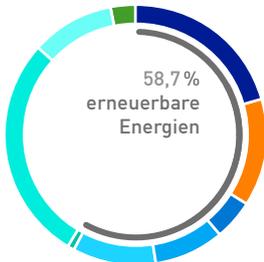
**E1-3:** Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

**E1-5:** Energieverbrauch und Energiemix

Im Jahr 2024 stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien (EE) auf 6,6 GW und liegt damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Zubau von Photovoltaikanlagen und Onshore-Windparks in Deutschland und Frankreich. Wie geplant wurden die Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss zu den erneuerbaren Energien umgegliedert – infolge der Einstufung der Pumpspeicherkraftwerke als taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit. Insgesamt erhöhte sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität auf 58,7% und liegt damit über der Prognose. Neben dem Anstieg bei den erneuerbaren Energien hat hierzu wie prognostiziert die

Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe in die Netzreserve beigetragen. Die Zielwerte gemäß unserer Strategie EnBW 2025, eine Steigerung der Erzeugungskapazität unserer gesamten Erneuerbare-Energien-Anlagen bis zum Jahr 2025 auf 6,5 GW bis 7,5 GW sowie auf über 50 % unseres gesamten Erzeugungsportfolios, haben wir damit bereits 2024 erreicht.

### Installierte Leistung in %



● 20,6	Wind (2023: 19,2)
● 13,6	Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2023: 13,3)
● 4,9	Pumpspeicher (ohne natürlichen Zufluss) (2023: 4,8)
● 8,6	Laufwasser (2023: 8,6)
● 10,2	Photovoltaik (2023: 8,4)
● 0,9	Sonstige erneuerbare Energien (2023: 0,7)
● 28,1	Braun- und Steinkohle (2023: 32,1)
● 10,4	Gas (2023: 10,2)
● 2,9	Sonstige thermische Kraftwerke (2023: 2,8)

### Erzeugungskapazität Strom<sup>1</sup> (zum 31.12.)

#### Elektrische Nettoleistung<sup>2</sup> in MW

	2024	2023
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>6.557</b>	<b>6.273</b>
Laufwasserkraftwerke	964	982
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss <sup>2</sup>	1.517	1.517
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss <sup>2</sup>	545	545
Wind onshore	1.323	1.212
Wind offshore	976	976
Photovoltaik	1.136	956
Sonstige erneuerbare Energien	96	85
<b>Thermische Kraftwerke</b>	<b>4.622</b>	<b>5.150</b>
Braunkohle	875	875
Steinkohle	2.262	2.791
Gas	1.162	1.161
Sonstige thermische Kraftwerke	323	323
<b>Installierte Leistung<sup>3</sup></b>	<b>11.179</b>	<b>11.423</b>
davon erneuerbar in %	58,7	54,9

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>2</sup> Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

<sup>3</sup> Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.786 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität. Weitere Netzreservekapazität steht der TransnetBW aus dem Großkraftwerk Mannheim in Höhe von 860 MW zur Verfügung. Daneben erfolgte 2024 die Inbetriebnahme der Netzstabilitätsanlage in Marbach mit rund 300 MW, die im Auftrag der TransnetBW zur Absicherung der bundesweiten Netzstabilität gebaut wurde.

### Eigenerzeugung Strom<sup>1,2</sup> nach Primärenergieträgern

#### in GWh

	2024	2023
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>14.660</b>	<b>13.574</b>
Laufwasserkraftwerke	5.609	5.211
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	835	676
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.112	894
Wind onshore	2.396	2.425
Wind offshore	3.427	3.218
Photovoltaik	966	869
Sonstige erneuerbare Energien	315	281
<b>Thermische Kraftwerke</b>	<b>8.647</b>	<b>11.150</b>
Braunkohle	2.717	3.501
Steinkohle	2.729	3.237
Gas	3.062	2.767
Sonstige thermische Kraftwerke	139	1.645
<b>Eigenerzeugung</b>	<b>23.307</b>	<b>24.724</b>
davon erneuerbar in %	62,9	54,9

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>2</sup> Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich des positiven Redispatch im Jahr 2024 beträgt 24.810 GWh (Vorjahr: 27.185 GWh).

Die Eigenerzeugung Strom sank im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr auf 23,3 TWh. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dieser Anstieg resultiert aus höheren Erzeugungsmengen aus Wasserkraftwerken sowie dem Zubau von Photovoltaikanlagen und Onshore-Windparks bei gegenläufig schlechteren Windverhältnissen bei Onshore-Windparks gegenüber dem Vorjahr. Bei den thermischen Erzeugungsanlagen ist die Erzeugungsmenge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ursache für diesen Rückgang war ein marktpreis- und verfügbarkeitsbedingt niedrigerer Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen sowie die Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe in die Netzreserve. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr auf 62,9%.

## CO<sub>2</sub>-Intensität/Klimaschutz

### CO<sub>2</sub>-Intensität

TOP

#### Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
CO <sub>2</sub> -Intensität in g/kWh <sup>1,2</sup>	272	319	-14,7	290 – 350

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 23.307 GWh (Vorjahr: 23.229 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 6.338 Tsd. t (Vorjahr: 7.407 Tsd. t). Die CO<sub>2</sub>-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr ebenfalls 272 g/kWh (Vorjahr: 300 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 399.

Die CO<sub>2</sub>-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 14,7% auf 272g/kWh ab und unterschreitet somit unsere im Halbjahresfinanzbericht angepasste Prognosebandbreite von 290g/kWh bis 350g/kWh. Marktpreis- und verfügbarkeitsbedingt sowie aufgrund der Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe in die Netzreserve verzeichneten wir einen erheblich niedrigeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke. Daneben führten höhere Erzeugungsmengen aus Wasserkraftwerken sowie der Zubau weiterer erneuerbarer Anlagen zu einer gestiegenen Erzeugung aus erneuerbaren Quellen.

Weitere **Umweltdaten** sind im Internet abrufbar.

Online [↗](#)

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 33 f. 7](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Weitere Informationen hierzu finden sich in der Nachhaltigkeitserklärung ([Seite 128 ff. 7](#)) sowie in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 399 7](#)) und auf unserer Website.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 118 f. 7](#)).

### Zieldimension Mitarbeiter\*innen

Das Engagement der Mitarbeiter\*innen ist essenziell für den langfristigen Erfolg der EnBW. Daher legen wir in unserer Personalarbeit großen Wert auf die Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit sowie ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Um die Personalentwicklung zu messen, nutzen wir auch die **Top-Leistungskennzahlen PEI (People Engagement Index)** und **LTIF (Lost Time Injury Frequency)**. Dies hilft uns, die Personalarbeit noch besser auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter\*innen auszurichten.

### Engagement der Mitarbeiter\*innen

#### People Engagement Index (PEI)

In der Mitarbeiterbefragung (EnMAB) stellen wir auf den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeiter\*innen für ihre Tätigkeit ([Seite 41 7](#)).

TOP

#### Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
People Engagement Index (PEI) <sup>1</sup>	83	82	1,2	> 78

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen [ohne ITOs]).

**S1-4:** Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Vom 7. Oktober bis 25. Oktober 2024 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 25.000 Mitarbeiter\*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Auf Grundlage dieser Befragung erhöhte sich der PEI für 2024 auf den Wert von 83 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100 und lag damit im Rahmen unserer Prognose. Der Wert des Vorjahres lag bei 82 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2024 unverändert auf 74 Punkte. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegten sich unsere Werte für 2024 im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 118f.).

## Arbeitsicherheit

Im Bereich Arbeitsicherheit verfolgen wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. Ein Schwerpunkt liegt dabei darauf, durch regelmäßige Schulungen und Maßnahmenprogramme Gefahren am Arbeitsplatz zu minimieren. Mit der Software Quentic nutzen wir eine digitale Lösung für die Dokumentation und das Management der verschiedenen Maßnahmen im Bereich Arbeitsicherheit.

### LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) messen wir unsere Performance im Bereich Arbeitsicherheit. Sie gibt Auskunft über die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf Seite 41. Grundsätzlich erhält jede der LTIF-steuerungsrelevanten Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

**S1-4:** Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

**TOP**

### Top-Leistungskennzahl

	2024	2023	Veränderung in %	Prognose 2024
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften <sup>1,2,3</sup>	2,3	2,4	-4,2	2,1
LTIF gesamt <sup>1,2</sup>	4,0	3,7	8,1	3,6

- Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 41.
- Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen ohne externe Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren.
- Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verbesserte sich im Geschäftsjahr 2024 und ist auf 2,3 gesunken. Damit konnten wir zwar unseren für 2024 prognostizierten Wert von 2,1 noch nicht erreichen, jedoch das zweite Jahr in Folge eine Verbesserung erzielen. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sind dagegen deutlich angestiegen und beliefen sich bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften auf 19,6 (Vorjahr: 13,8). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle merklich zugenommen hat. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – ist im Berichtszeitraum auf 4,0 (Vorjahr: 3,7) gestiegen. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall erhöhten sich ebenfalls – von 14,2 im Vorjahr auf 14,5 Tage. Hintergrund ist, dass es im Bereich Abfallwirtschaft verglichen mit dem Vorjahr zu einer deutlich höheren Anzahl an Unfällen gekommen ist. Im Branchenvergleich liegen diese Unfallzahlen im Bereich Abfallwirtschaft jedoch auf einem guten Niveau.

Im Geschäftsjahr 2024 ereignete sich kein tödlicher Unfall: weder bei eigenen Mitarbeiter\*innen noch bei Fremdfirmen, die im Auftrag des EnBW-Konzerns tätig waren.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 118f.).

# Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern [Seite 31 ff.<sup>7</sup> und Seite 68 ff.<sup>7</sup>].

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

## Ertragslage der EnBW AG

### Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023	Veränderung in %
Umsatzerlöse	70.076,5	116.487,0	-39,8
Materialaufwand	-67.176,4	-111.978,5	-40,0
Abschreibungen	-287,9	-230,0	25,2
Sonstiges Betriebsergebnis	-880,2	-1.564,1	43,7
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>1.732,0</b>	<b>2.714,4</b>	<b>-36,2</b>
Finanzergebnis	-656,1	-457,6	43,4
Steuern	-346,0	-656,4	47,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>729,9</b>	<b>1.600,4</b>	<b>-54,4</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 729,9 Mio. € aus. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 982,4 Mio. € geringere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 198,5 Mio. € schlechtere Finanzergebnis sowie das um 310,4 Mio. € bessere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 46.410,5 Mio. € gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Verminderung des Materialaufwands um 44.802,1 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 70.076,5 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 15.035,2 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 53.044,2 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund\*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2024 hatte aufgrund rückläufiger Mengen und Preise im Strom und Gas eine Verminderung der Umsatzerlöse um 46.638,5 Mio. € auf 66.089,6 Mio. € zu verzeichnen. Den im Handelsgeschäft gesunkenen Umsatzerlösen stehen auch um 44.621,9 Mio. € niedrigere Materialaufwendungen von 64.613,7 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 2.056,1 Mio. € auf Strom und in Höhe von 394,5 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 129,1 Mio. € entspricht.

Der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) sank aufgrund des geringeren durchschnittlichen Kundenverbrauchs leicht unter das Vorjahresniveau. Der Stromabsatz verringerte sich um 0,1 Mrd. kWh auf 5,9 Mrd. kWh. Im Gasgeschäft ging der Absatz um 0,5 Mrd. kWh auf 3,0 Mrd. kWh zurück. Die gestiegenen Umsatzerlöse im B2C-Stromgeschäft resultieren vor allem aus der Weitergabe von energiewirtschaftlichen Kosten, die gesunkenen Umsatzerlöse im B2C-Gasgeschäft sind auf Preiseffekte im Berichtsjahr zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.234,5 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 52.243,0 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 84,1 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen entfallen.

Das sonstige Betriebsergebnis hat sich um 683,9 Mio. € verbessert und wurde im Wesentlichen durch Zuschreibungen in Höhe von 408,3 Mio. €, Erträge aus konzerninternen Umstrukturierungen in Höhe von 305,5 Mio. € sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 120,8 Mio. € positiv beeinflusst. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 203,2 Mio. €, niedrigere Aufwendungen für Gastransport und Gasspeicher in Höhe von 115,4 Mio. € sowie um 135,4 Mio. € niedrigere Wertberichtigungen auf Forderungen. Gegenläufig wirkten die um 517,5 Mio. € niedrigeren Erträge aus Anlagenabgängen sowie gestiegener Aufwand aus Altersversorgung in Höhe von 149,8 Mio. €.

Die Verringerung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch ein niedrigeres Beteiligungsergebnis. Gegenläufig wirkten höhere Erträge aus Bankzinsen in Höhe von 69,8 Mio. € und niedrigere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 52,0 Mio. €.

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 346,0 Mio. € und ist damit um 310,4 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 112,8 Mio. €, Gewerbesteuer in Höhe von 122,4 Mio. € und Kapitalertragsteuer in Höhe von 101,1 Mio. €. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 34,9 Mio. € enthalten. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

## Vermögenslage der EnBW AG

### Bilanz der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	244,6	277,4	-11,8
Sachanlagen	1.858,9	1.384,8	34,2
Finanzanlagen	29.493,3	25.735,8	14,6
	<b>31.596,8</b>	<b>27.398,0</b>	<b>15,3</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	1.249,9	1.846,9	-32,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.852,3	5.796,9	-33,5
Wertpapiere	940,0	230,0	-
Flüssige Mittel	5.657,1	6.457,2	-12,4
	<b>11.699,3</b>	<b>14.331,0</b>	<b>-18,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>897,4</b>	<b>4.674,3</b>	<b>-80,8</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>40,7</b>	<b>47,1</b>	<b>-13,6</b>
	<b>44.234,2</b>	<b>46.450,4</b>	<b>-4,8</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	3.182,5	2.822,5	12,8
Bilanzgewinn	1.119,0	1.155,4	-3,2
	<b>5.770,9</b>	<b>5.447,3</b>	<b>5,9</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen</b>	<b>24,6</b>	<b>24,0</b>	<b>2,5</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>13.267,4</b>	<b>14.903,6</b>	<b>-11,0</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>23.751,7</b>	<b>21.118,8</b>	<b>12,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.419,6</b>	<b>4.956,7</b>	<b>-71,4</b>
	<b>44.234,2</b>	<b>46.450,4</b>	<b>-4,8</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2024 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19.864,3 Mio. €, Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4.685,9 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.668,0 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 2.266,8 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 3.757,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Zunahme der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 1.227,5 Mio. € und Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 408,3 Mio. €. Gegenläufig wirkten Abschreibungen in Höhe von 1.092,3 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 256,1 Mio. € auf 1.160,4 Mio. € verringert und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 793,6 Mio. € auf 1.690,4 Mio. € gesunken und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände um 881,8 Mio. € auf 971,0 Mio. € resultiert zum einen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 447,5 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Zum anderen wurde die bis spätestens 2028 fällige Kaufpreisforderung aus dem Verkauf von Minderheitsanteilen an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zur Absicherung von Ansprüchen aus Pensionszusagen im Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen Treuhänder übertragen.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 5.657,1 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 3.776,9 Mio. € auf 897,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.498,6 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Die Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 519,5 Mio. € betrifft im Wesentlichen die im Rahmen der Überführung von Pensionszusagen übertragenen Vermögenswerte in Höhe von 822,3 Mio. € in ein weiteres CTA. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.591,1 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 23.751,7 Mio. € haben 17.402,2 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen insgesamt in Höhe von 16.981,8 Mio. € und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um insgesamt 2.632,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 3.811,4 Mio. €. Dem gegenüber steht die Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 1.132,3 Mio. €. Der Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 1.280,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus veränderten Marktpreisen und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 11.204,7 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP), in Höhe von 3.803,6 Mio. € aus fünf Nachranganleihen, einer Privatplatzierung von Anleihen sowie Schuldscheindarlehen und in Höhe von 1.742,3 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von sechs neuen Anleihen in Höhe von insgesamt 3.309,2 Mio. € über die EnBW International Finance B.V., der Begebung einer Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € sowie aus der Aufnahme von einem Bankdarlehen in Höhe von 250,0 Mio. €. Gegenläufig erfolgten Tilgungen einer Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € und von Bankdarlehen in Höhe von 295,5 Mio. €.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 3.537,1 Mio. € auf 1.419,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 29.493,3 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 26.547,2 Mio. € gegenüber.

Im Berichtsjahr stellte die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb jederzeit sicher.

## Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich der Liquiditätsbestand der EnBW AG von 6.457,2 Mio. € um 800,1 Mio. € auf 5.657,1 Mio. € verringert.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr 2024 hatten:

Aus dem operativen Geschäft der EnBW AG und ihrer am konzerninternen Cashpooling teilnehmenden Tochtergesellschaften wurden Mittelzuflüsse von rund 600 Mio. € generiert.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit beliefen sich auf rund 3.700 Mio. €. Wesentliche Sachverhalte entfielen auf Mittelabflüsse aus Sachinvestitionen in Höhe von 2.200 Mio. €, Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften in Höhe von 1.800 Mio. € und weitere Finanzinvestitionen in Höhe von 700 Mio. €. Gegenläufige Mittelzuflüsse entfielen auf erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 1.000 Mio. €.

Aus der Finanzierungstätigkeit wurden insgesamt Mittelzuflüsse in Höhe von rund 2.300 Mio. € generiert. Wesentliche Sachverhalte entfielen auf Mittelzuflüsse durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4.200 Mio. € und gegenläufige Mittelabflüsse durch Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.000 Mio. € und gezahlte Zinsen und Dividenden in Höhe von 900 Mio. €.

## Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2024 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2024 unter Berücksichtigung von Ergebnisentlastungen durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 250 Mio. € ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 1.150 Mio. € erwartet.

Der Jahresüberschuss 2024 beläuft sich auf 729,9 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Das Jahresergebnis 2024 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 500 Mio. € negativ beeinflusst.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.092,4 Mio. €. Weitere Belastungen waren Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 354,0 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG: 186,7 Mio. €), Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 251,8 Mio. €, gesteigener Aufwand aus Altersversorgung in Höhe von 149,8 Mio. € sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen in Höhe von 84,1 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 408,3 Mio. €, Erträge aus konzerninternen Umstrukturierungen in Höhe von 305,5 Mio. €, gesteigerte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 203,2 Mio. € sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 120,8 Mio. €. Weitere wesentliche Effekte waren die Auflösungen von

Kernenergierückstellungen in Höhe von 246,3 Mio. € , von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 120,2 Mio. € und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 114,3 Mio. € . Des Weiteren entstanden Zinsänderungseffekte für langfristige Rückstellungen in Höhe von 172,9 Mio. € (davon im Zinsergebnis der EnBW AG: 151,4 Mio. €).

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 729,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 749,1 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 360,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.119,0 Mio. €.

Für das Jahr 2025 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 1.000 Mio. € . Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerrelevanter Effekte von rund 150 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 850 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag wird zum 31. Dezember 2025 voraussichtlich rund 10 Mio. € betragen und besteht aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Bewertung des Deckungsvermögens für Rückstellungen aus Altersversorgungsverpflichtungen, dessen beizulegender Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt.

## Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen [Seite 107<sup>7</sup>].

## Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

## EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 79,80 € in das Jahr 2024 und lag dann zum Jahresende bei 60,00 €.

Die EnBW strebt langfristig an, nicht mehr als 40 % bis 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 729,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 749,1 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 360,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.119,0 Mio. € , somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2024 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,60 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 29 % des auf die Aktionäre der EnBW AG entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

Online [↗](#)

## Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Als integriertes Energieunternehmen treiben wir den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur in allen Geschäftsfeldern entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran. Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie, was sich auch in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0 widerspiegelt. Unsere strategischen Ziele haben wir unter anderem durch den verstärkten Ausbau und Einsatz erneuerbarer Energien, die Optimierung der Netzinfrastruktur, die Umsetzung unserer Fuel-Switch-Projekte und den Ausbau der E-Mobilität weiterverfolgt. Aufgestellt in drei Segmenten streben wir in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen an, um das Tempo für den Ausbau der Energieinfrastruktur der Zukunft weiter zu erhöhen.

### 4,9 Mrd. €

Adjusted EBITDA

Im Jahr 2024 entwickelte sich das operative Geschäft auf Konzernebene wie erwartet: Das Adjusted EBITDA des Konzerns ging gegenüber dem Vorjahr um 23,0 % zurück und liegt damit innerhalb der Bandbreite unserer Prognose. Auch alle Segmente haben im Jahr 2024 sowohl ihre Ergebnisprognosen als auch die prognostizierten Anteile am Adjusted EBITDA erreicht. Das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ging wie erwartet deutlich zurück. Das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien war gegenüber dem Vorjahr geringer, ebenso wie das des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel. Beim Segment Systemkritische Infrastruktur stieg das Adjusted EBITDA gegenüber dem Vorjahr an. Auch das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen lag über dem Vorjahreswert. Der 2024 erstmals ausgewiesene Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA belief sich auf 70,7 % und entsprach damit unseren Erwartungen. Das neutrale EBITDA stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode an. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel dagegen von 1.537,6 Mio. € im Jahr 2023 um 293,9 Mio. € auf 1.243,7 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 4,59 €, nach 5,68 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden erhöhten sich gegenüber dem Stand zum Jahresende um 2.541,0 Mio. €, vor allem aufgrund von Nettoinvestitionszahlungen, die nicht vollständig aus dem Retained Cashflow finanziert wurden. Bedingt durch den geringeren Retained Cashflow sowie die höhere Nettoverschuldung lag das Schuldentilgungspotenzial im Jahr 2024 deutlich unter dem Vorjahreswert, aber innerhalb der angestrebten Bandbreite von 13,0 % bis 16,0 %. Die Bruttoinvestitionen übertrafen 2024 das Niveau des Vorjahres um rund 27 %. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 84,9 % auf Wachstumsprojekte. Der 2024 erstmals berichtete Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex betrug 88,8 % und entsprach damit unseren Erwartungen.

### 88,8 %

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

In der Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft stieg der Reputationsindex 2024 im Vergleich zum Vorjahr um einen Indexpunkt. Mit 56 Punkten erreichte er die Mitte unserer für 2024 prognostizierten Bandbreite von 54 bis 58 Punkten. Der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW ging 2024 um 5,4 % auf einen Wert von 123 zurück und lag damit weiterhin auf einem guten Niveau. Yello konnte die Zufriedenheit seiner Kund\*innen auf einem hervorragenden Niveau weiter erhöhen. Der SAIDI Strom verbesserte sich 2024 deutlich auf sehr gute 13,6 Minuten Ausfallzeit pro Endverbraucher\*in und erreichte wie im Vorjahr die Prognosebandbreite. In der Zieldimension Umwelt konnten wir den Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität auf 58,7 % ausbauen. Die CO<sub>2</sub>-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und eines erheblich niedrigeren Einsatzes unserer Kohlekraftwerke um 14,7 % auf 272 g/kWh ab. In der Zieldimension Mitarbeiter\*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Vergleich zum Vorjahr und im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit ist der LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während sich der LTIF gesamt erhöhte.

### 58,7 %

Anteil EE an der Erzeugungskapazität

### 272 g/kWh

CO<sub>2</sub>-Intensität

### 83 Punkte

People Engagement Index (PEI)

Insgesamt konnte unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2024 dank der robusten integrierten Aufstellung die erwarteten Ergebnisse erzielen. Prägend waren die verstärkten Investitionen in Wachstumsprojekte, mit denen wir den Umbau des Energiesystems in Deutschland weiter vorantreiben konnten.

# Prognosebericht

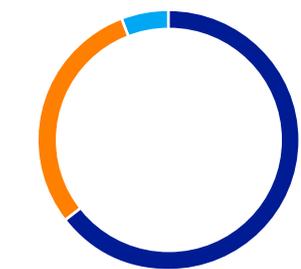
In unserem Prognosebericht gehen wir grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der EnBW im Folgejahr ein, bei den Investitionen prognostizieren wir einen Dreijahreszeitraum. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten [\(Seite 73 f. <sup>7</sup>\)](#), die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt [\(Seite 68 ff. <sup>7</sup>\)](#). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert [\(Seite 114 ff. <sup>7</sup>\)](#).

## Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

### Investitionen im Dreijahreszeitraum

Nachdem wir im Berichtsjahr 6,2 Mrd. € investiert haben, sind für den Zeitraum 2025 bis 2027 Bruttoinvestitionen in Höhe von 25,5 Mrd. € vorgesehen, um weiterhin die Energieinfrastruktur der Zukunft aktiv gestalten zu können. Dies entspricht im Schnitt 8,5 Mrd. € pro Jahr. Auf Wachstumsprojekte entfallen 86 %, für Bestandsprojekte sind 14 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (85 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau der erneuerbaren Energien getätigt werden. Wir gehen davon aus, dass mehr als 85 % der Bruttoinvestitionen die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

Investitionen gesamt 2025 – 2027  
in %<sup>1</sup>



- 64,5 Systemkritische Infrastruktur (Wachstum: 53,6, Bestand: 10,9)
- 29,8 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur/Sonstiges (Wachstum: 26,9, Bestand: 2,8)
- 5,7 Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen (Wachstum: 5,3, Bestand: 0,4)

<sup>1</sup> Abweichung aufgrund von Rundungen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 30 % (rund 7,6 Mrd. €) der Investitionen geplant (sonstige Investitionen: rund 2 %). Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind Investitionen von rund 5,3 Mrd. € vorgesehen, was 21 % der Bruttoinvestitionen entspricht. Hierin sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht, der 2025 in Betrieb gehen soll. Wir verfügen über Flächenrechte zum Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien und haben im Berichtsjahr Flächenrechte zur Entwicklung des Offshore-Windparks EnBW Dreekant erworben, dessen Fläche sich wie bei EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee befindet. Für diese Vorhaben sind Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks vorgesehen. Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 1,8 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark. Diese entfallen überwiegend auf den Bau der drei wasserstofffähigen Gaskraftwerke, insbesondere um auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten und die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg zu gewährleisten. Das wasserstofffähige Gaskraftwerk in Stuttgart-Münster wird 2025 in Betrieb gehen.

Rund 65 % (rund 16,4 Mrd. €) der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Stromübertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan enthaltenen HGÜ-Projekte ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Beide Infrastrukturmaßnahmen befinden sich derzeit in Umsetzung. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau sowie die Ertüchtigung und Erneuerung der bestehenden Verteilnetze geplant. Unsere Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport hat im Dreijahreszeitraum Investitionen für das Wasserstoff-Kernnetz im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich vorgesehen.

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen** sind rund 6 % (rund 1,5 Mrd. €) der Investitionen geplant. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität und den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Fernleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Zur Finanzierung unserer Investitionen in die Energieinfrastruktur der Zukunft beabsichtigen wir, im Zeitraum 2025 bis 2027 nahezu die Hälfte der geplanten Bruttoinvestitionen gegenläufig als Mittelzuflüsse in Form von **Desinvestitionen** zu erlangen. Hiervon sind knapp 50 % auf Zuflüsse aus bestehenden Beteiligungsmodellen zurückzuführen. Darüber hinaus entfallen die Mittelzuflüsse auf das Eingehen weiterer strategischer Partnerschaften in einzelnen Unternehmensbereichen, Refinanzierungsmaßnahmen mittels Projektfinanzierungen sowie den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

## TOP

## Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

## Entwicklung 2025 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2025	2024	2025	2024
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,4 bis 2,7 Mrd. €	2.633,1 Mio. €	45% bis 55%	53,7%
Systemkritische Infrastruktur	2,3 bis 2,6 Mrd. €	2.243,1 Mio. €	45% bis 55%	45,8%
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,25 bis 0,35 Mrd. €	323,9 Mio. €	5% bis 5%	6,6%
Sonstiges/Konsolidierung		-296,8 Mio. €		-6,1%
<b>Gesamt</b>	<b>4,8 bis 5,3 Mrd. €</b>	<b>4.903,3 Mio. €</b>		<b>100,0%</b>

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird im Jahr 2025 voraussichtlich zwischen 2,4 Mrd. € und 2,7 Mrd. € liegen. Der Bereich Erneuerbare Energien wird dazu mit einem Ergebnis von voraussichtlich 1,1 Mrd. € bis 1,3 Mrd. € beitragen. Bei dieser Prognose ist eine vollständige Inbetriebnahme einschließlich Netzanschluss unseres Offshore-Windparks EnBW He Dreht im Jahr 2025 unterstellt. Daneben wird der Zubau von weiteren Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Mengen aus Onshore-Windparks im Geschäftsjahr 2024 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2025 mit höheren Erzeugungsmengen im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wird ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2024 wirken. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erwarten wir, die preisbedingt rückläufigen Erlöse aus der Kraftwerksvermarktung durch die Inbetriebnahme der Netzstabilitätsanlage in Marbach sowie die geplante Inbetriebnahme des wasserstofffähigen Gaskraftwerks in Stuttgart-Münster ausgleichen zu können. Daher rechnen wir mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns wird den Vorjahreswert erwartungsgemäß nicht überschreiten.

Das erwartete Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2025 über dem Vorjahresniveau liegen. Wesentlicher Grund sind höhere Erlöse aus Netznutzung durch Rückflüsse aus gesteigerter Investitionstätigkeit in Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind. Gegenläufig wird der Personalaufwand durch die Fortsetzung des Aufbaus von Mitarbeiter\*innen ansteigen. Wir gehen von einem höheren Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen** wird sich im Jahr 2025 erwartungsgemäß in einer Bandbreite von 0,25 Mrd. € bis 0,35 Mrd. € bewegen. Die Ergebnisentwicklung wird vom Chancen-Risiko-Profil des Segments bestimmt. Dieses ist geprägt von einer starken Wiederbelebung des Wettbewerbs im Commodity-Geschäft B2B und B2C, dem Hochlauf der Elektromobilität und der Entwicklung des Energielösungsgeschäfts. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns wird voraussichtlich unter dem Vorjahresniveau liegen.

Das **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns** wird sich 2025 erwartungsgemäß in einer Bandbreite von 4,8 Mrd. € bis 5,3 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2026 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des erwarteten **EBITDA** 2025 und 2026 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das **vergütungsrelevante EBT** wird 2025 voraussichtlich in einer Bandbreite von 2,3 Mrd. € bis 2,7 Mrd. € liegen und sich somit über dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2026 ist ein EBT zu erwarten, das sich eher am unteren Rand der Bandbreite von 2025 orientiert. Die Prognosegüte des EBT ist von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,8 Mrd. € bis 5,3 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2025 eine Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem **vergütungsrelevanten FFO** in einer Bandbreite von 3,9 Mrd. € bis 4,4 Mrd. €. Für 2026 erwarten wir einen Retained Cashflow in der gleichen Prognosebandbreite wie für 2025.

## Schuldentilgungspotenzial

TOP

### Top-Leistungskennzahl

	2025	2024
Schuldentilgungspotenzial in %	15–18	16,0

Wir erwarten für 2025 trotz des ambitionierten Investitionsprogramms ein Schuldentilgungspotenzial zwischen 15 % und 18 %, das das gute Vorjahresniveau bestätigt. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

## Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

TOP

### Top-Leistungskennzahl

	2025	2024
Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	≥ 70	70,7

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA wird im Jahr 2025 erneut wie im Jahr 2024 mindestens 70% erreichen. Hierzu sollen ein Anstieg des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur und ein Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien auf Vorjahresniveau beitragen.

## Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

TOP

### Top-Leistungskennzahl

	2025	2024
Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	≥ 85	88,8

Der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex wird 2025 mindestens bei 85% erwartet, im Wesentlichen aufgrund der kontinuierlich hohen Investitionen in den Netzausbau, für unsere Offshore-Projekte wie den Windpark EnBW He Dreiht und in Großbritannien sowie den Bau der drei wasserstofffähigen Gaskraftwerke.

## Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund\*innen und Gesellschaft

### TOP

#### Top-Leistungskennzahlen

	2025	2024
Reputationsindex	55 – 59	56
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	125 – 136/ 159 – 170	123/168
SAIDI Strom in min/a <sup>1</sup>	< 20	13,6

<sup>1</sup> Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher\*innen.

### Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und das Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

### Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten im Jahr 2025 zu einer Verunsicherung der privaten Haushalte führen und sich negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund\*innen auswirken. Potenziell negative Effekte entstehen aus der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland ([Seite 39<sup>7</sup>](#)) und den damit einhergehenden eingeschränkten Beschäftigungs- und Einkommensaussichten. Für das Jahr 2025 ist mit ausbleibenden Konsumimpulsen der privaten Haushalte zu rechnen. Positiven Entlastungseffekten für private Haushalte aus ansteigenden Tariflöhnen und dem geplanten Ausgleich der kalten Progression stehen negative Belastungseffekte aus ansteigenden Sozialkosten und einer rückläufigen Beschäftigung entgegen. Zudem gibt es Verunsicherungen durch geopolitische Veränderungen (neue Regierung in den USA, Russland-Ukraine-Krieg, Gazakonflikt). Für das Jahr 2025 wird eine höhere Preissensibilität der privaten Haushalte aufgrund sinkender verfügbarer Einkommen (höhere Miet- und Nebenkosten, Diskussion um höhere Grundsteuer für Haus- und Wohnungsbesitzer\*innen und deren Weitergabe an Mieterhaushalte) erwartet. Ebenso könnten sich verschiedene Effekte aus dem Energiemarkt auf die Zufriedenheit unserer Kund\*innen auswirken. Durch die Nutzung unterschiedlicher Energiebeschaffungsmodelle im Markt bewegen sich Neu- und Bestandskundenverträge am Markt voraussichtlich weiterhin auf unterschiedlichen Preisniveaus. Dies fördert bei Kund\*innen eine kritischere Sicht auf die Energieunternehmen. Sinkenden Beschaffungspreisen für Strom und Gas stehen 2025 steigende Netznutzungsentgelte und staatliche Umlagen gegenüber, unter anderem verursacht durch Investitionen in die Sicherung der Netzstabilität und in den Ausbau einer zukunftsfähigen Energieinfrastruktur.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter voran. In diesem Zusammenhang gestalten wir auch das Produktportfolio für unsere Kund\*innen nachhaltiger. Wir kombinieren klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Wir nutzen zudem verstärkt die Chancen der Digitalisierung: Neue und verbesserte digitale Prozesse ermöglichen individuellere Angebote und bessere Serviceerlebnisse für unsere Kund\*innen. Durch spezielle Angebote wie die EnBW zuhause+ App und den dynamischen Stromtarif der EnBW helfen wir unseren Kund\*innen, Energiekosten genau nachzuvollziehen und zu verringern. Mit dem weiteren flächendeckenden Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und der Erweiterung des EnBW HyperNetz mittels Partnern in Deutschland und Europa gestalten wir auch die individuelle Mobilität der Zukunft nachhaltiger.

Auf dieser Basis erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 einen etwas höheren Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 125 und 136 Punkten und für Yello zwischen 159 und 170 Punkten. Der Index von Yello wird damit voraussichtlich den strategisch hinterlegten Zielwert 2025 von 148 bis 159 Punkten übertreffen ([Seite 39<sup>7</sup>](#)).

## SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund\*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher\*in im Jahr angibt, belief sich im Jahr 2024 auf 13,6 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2025 und für die Folgejahre wird weiterhin konstant ein Wert unter 20 Minuten angestrebt.

## Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

### Top-Leistungskennzahlen

	2025	2024
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	7,9–8,2/ 63–64	6,6/58,7
CO <sub>2</sub> -Intensität in g/kWh <sup>1</sup>	290–350	272

<sup>1</sup> Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten.

## Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Wir gehen davon aus, dass die installierte Leistung erneuerbarer Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns im Jahr 2025 deutlich ansteigen werden. Bei dieser Prognose ist eine vollständige Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW He Dreiht im Jahr 2025 unterstellt. Daneben erwarten wir einen weiteren Zubau von Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen. Unter anderem planen wir für das Jahr 2025 die Inbetriebnahme des Solarparks Langenenslingen mit rund 80 MWp, der dann die größte Photovoltaikanlage in Baden-Württemberg sein wird. Auch für die Folgejahre gehen wir von einem kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien aus, wodurch sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter erhöht. Im Jahr 2025 wird zudem das erste wasserstofffähige Gaskraftwerk in Stuttgart-Münster mit einer installierten Leistung von 124 MW in Betrieb genommen, das bis zur Umstellung auf Wasserstoff mit Erdgas betrieben werden wird und dort vorhandene kohle- und heizölbetriebene Anlagen ersetzt. Die prognostizierten Werte für 2025 liegen damit über den strategisch hinterlegten Zielwerten [\[Seite 39<sup>7</sup>\]](#). Der Zubau erneuerbarer Leistung geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

## CO<sub>2</sub>-Intensität

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2025 die CO<sub>2</sub>-Intensität aufgrund marktpreisbedingt höherer Erzeugungsmengen und besserer Verfügbarkeiten unserer thermischen Kraftwerke gegenüber dem Jahr 2024 wieder ansteigen wird, auch trotz eines Zubaus erneuerbarer Erzeugung. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2025 eine CO<sub>2</sub>-Intensität in der Bandbreite zwischen 290 g/kWh und 350 g/kWh und damit voraussichtlich unter dem strategisch hinterlegten Zielwert 2025 [\[Seite 39<sup>7</sup>\]](#).

## Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter\*innen

### TOP

#### Top-Leistungskennzahlen

	2025	2024
People Engagement Index (PEI) <sup>1</sup>	≥ 78	83
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften <sup>2,3,4</sup>	2,1	2,3
LTIF gesamt <sup>2,3</sup>	3,5	4,0
LTIF Energie <sup>2,4,5</sup>	2,5	–
LTIF gesamt <sup>2,5</sup>	3,7	–

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen [ohne ITOs]).

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 41.

3 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen ohne externe Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren.

4 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

5 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten nach neuer Definition ab dem Geschäftsjahr 2025 den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, jeweils einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter\*innen und ohne Kontraktoren.

### People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 83 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (82 Punkte) nochmals leicht steigern. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2024 unverändert auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score streben wir analog zum Vorjahr auch 2025 einen Prognosewert des PEI von mindestens 78 Punkten an.

### LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter\*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2025 werden wir die im Berichtsjahr auf den Weg gebrachten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit – insbesondere im Bereich der konventionellen Erzeugung – konsequent fortführen. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

Die bisherigen LTIF-Kennzahlen werden im Geschäftsjahr 2025 durch den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie einen erweiterten LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, ergänzt und ab dem Geschäftsjahr 2026 ersetzt. Nach neuer Definition umfassen die beiden Kennzahlen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter\*innen und ohne Kontraktoren.

### Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2025 erwarten wir ein Adjusted EBITDA des Konzerns in der Bandbreite von 4,8 Mrd. € bis 5,3 Mrd. €, wozu gegenüber dem Vorjahr ein höheres Ergebnis im Segment Systemkritische Infrastruktur beiträgt. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente entsprechend verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2025 eine überwiegend stabile Entwicklung.

# Chancen- und Risikobericht

## Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

### Chancen- und Risikolandkarte



**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**ESRS 2** ↗

**ESRS 2 GOV-5:** Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

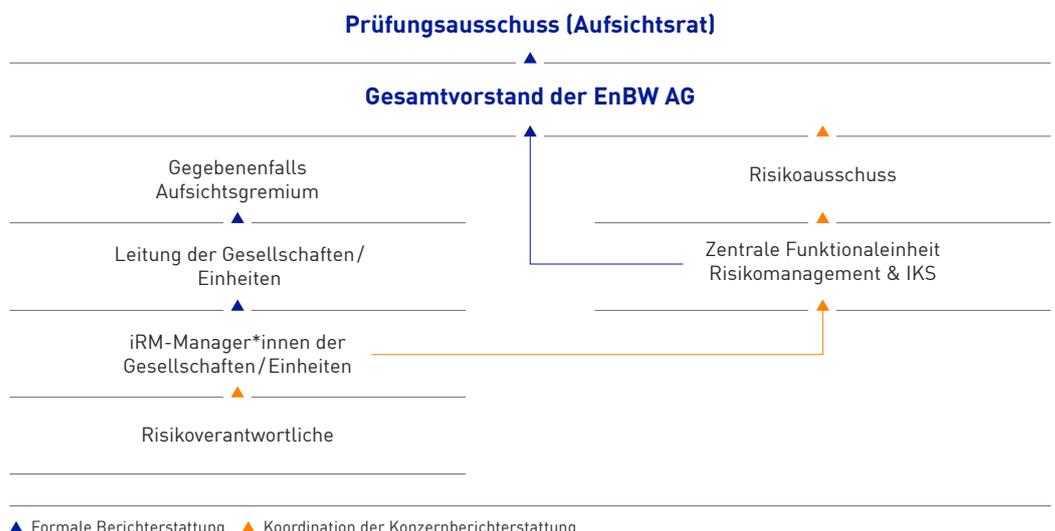
**ESRS 2 SBM-3:** Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung, der bilanziellen Risikoversorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen, nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die Chancen- und Risikolandkarte des Konzerns zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) berücksichtigt.

Die Chancen- und Risikolandkarte und der iRM-Prozess werden kontinuierlich weiterentwickelt. Anpassungen richten sich nach den regulatorischen Anforderungen sowie den spezifischen Bedürfnissen des Unternehmens zur Berichterstattung. Klimarelevante Aspekte sind auf der Chancen- und Risikolandkarte verankert und in das iRM eingebettet.

## Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

### Struktur und Prozess des iRM



Die zentrale Funktionseinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer formal festgelegten Sonderberichterstattung. Betrachtet werden mögliche Auswirkungen von Chancen und Risiken insbesondere auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA, Schuldentilgungspotenzial sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex [\[Seite 39 f.\]](#). Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen [\[Seite 40 f.\]](#) werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums bewertet. Auf Basis der finanziellen Bewertung der Chancen und Risiken werden Bandbreiten und Erwartungswerte ermittelt. Liegen diese über den einheitlich definierten Schwellenwerten aus dem Relevanzfilter, werden Chancen und Risiken in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sind Chancen und Risiken, die von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese für den mittelfristigen Planungszeitraum zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Risikovorsorgen ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Bandbreiten das 98%-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken mit stochastischen Simulationen, die zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

## Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Relevanzklasse	5	6
<b>Nachhaltig</b> Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, Auswirkung auf Geschäftsbeziehungen	Mindestens eine der folgenden Auswirkungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht</li> <li>• Geschäftsbeziehungen sind über Gesellschaft/ Geschäftseinheiten/ Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört bzw. konzernweit beeinträchtigt</li> </ul>	Mindestens eine der folgenden Auswirkungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere oder alle Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht</li> <li>• Geschäftsbeziehungen sind konzernweit massiv gestört</li> </ul>
<b>Strategisch</b> Erreichung strategischer Ziele	Ein strategisches Ziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	Mehrere oder alle strategischen Ziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht
<b>Operativ</b> Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/ Außenwirkung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht</li> <li>• Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/ Geschäftseinheiten/ Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht</li> <li>• Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört</li> </ul>
<b>Finanziell</b> Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	> 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	> 250 Mio. €
<b>Compliance</b> Einhaltung gesetzlicher/behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

## Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

### Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und haben diese eine Relevanz für den Jahresabschluss, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmaß der bilanziellen Auswirkungen einer möglichen Falsch-aussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

### Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in die Einheiten, deren Prozesse und Abschlusserstellung im zentralen Shared Service der EnBW AG erbracht werden, und Einheiten, die ein eigenes Rechnungswesen haben. Für den Bereich Shared Service gilt der nachfolgend beschriebene Prozess. Einheiten mit eigenem Rechnungswesen sind grundsätzlich für die Angemessenheit und Wirksamkeit eines rechnungslegungsbezogenen IKS eigenverantwortlich. Für die wesentlichen dieser Einheiten unterstützt der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche bei der Umsetzung einer möglichst standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten. Darüber hinaus erklären diese Einheiten die Angemessenheit und Wirksamkeit ihres rechnungslegungsbezogenen IKS innerhalb einer Wirksamkeitserklärung.

## Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll durch standardisierte Prozesse sichergestellt werden. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen. Zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

## Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die Interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, die im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, die im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mithilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und Risikoausprägung für jede der fünf Ebenen „nachhaltig“, „strategisch“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ dar. Ab der Bruttorelevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, es wird eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Beurteilung der Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Als interne Kontrolle wird die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder verneint. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Wirksamkeitserklärung, einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance-Management geeignet ist. Die Ergebnisse werden im Wirksamkeitsbericht zusammengefasst und dem Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie der Internen Revision vorgelegt. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2024 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsystem keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**ESRS 2** <sup>7</sup>

## Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir erstmals gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Neben den Auswirkungen haben wir hieraus abgeleitete Chancen und Risiken analysiert und bewertet. Für detaillierte Informationen zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse verweisen wir auf ESRS 2 IRO-1 [\[Seite 135 ff.\]](#). Um die Erfüllung der Anforderungen zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 230](#).

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert:

- im Zusammenhang mit E1: Ausbau von Großprojekten [\[Seite 122\]](#) und Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee [\[Seite 122 f.\]](#)
- im Zusammenhang mit S4: Markthochlauf Batteriespeicherlösungen [\[Seite 124\]](#)

Im Folgenden beschreiben wir die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art.

### Umweltstandards E1, E2, E3, E4, E5

Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Hierzu wird das Top-Risiko Ausbau Großprojekte berichtet [\[Seite 122\]](#). Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ [\[Seite 97 f.\]](#). Darüber hinaus bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen, mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO<sub>2</sub>-Intensität Rechnung getragen [\[Seite 99\]](#). Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach ISO 14001 zertifizierten oder nach EMAS validierten Umweltmanagementsystem, das bei der EnBW AG und weiteren Tochtergesellschaften eingerichtet ist [\[Seite 97 ff.\]](#). Auch die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst.

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch den Mangel an Wasser als auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen. Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee berichtet [\[Seite 122\]](#). Der Prozess zur Identifizierung von klimabedingten Risiken und Chancen beinhaltet die Analyse physischer Klimarisiken und die Ableitung von Mitigations- und Adaptionsmaßnahmen [\[Seite 137 f.\]](#). Übergangrisiken [\[Seite 138 ff.\]](#) und physische Risiken im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt [\[Seite 139\]](#) wurden ebenfalls berücksichtigt. Die Empfehlungen der TCFD werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert.

### Soziale Standards:

#### S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter\*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Unter anderem die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit der Arbeitgebermarke sowie zur Verbesserung und Beschleunigung

unserer Rekrutierungsprozesse, die bedarfsorientierte Ausstattung des Recruitings mit ausreichend Mitarbeiterkapazitäten zum Ausbau unserer Ausbildung und zur Effizienzsteigerung durch Digitalisierungsvorhaben sind ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung dieses Risikos. Jährliche anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen (Seite 99 f.<sup>7</sup>).

Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter\*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter\*innen (Seite 100<sup>7</sup>) gemessen.

### **S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**

In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität, hohen Wettbewerbs sowie gewachsener Anforderungen beziehungsweise erhöhten öffentlichen Interesses an Menschenrechten und Nachhaltigkeit in den Lieferketten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt ebenfalls eine umfassende Geschäftspartnerprüfung, in der menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken untersucht werden.

### **S3: Betroffene Gemeinschaften**

Durch unsere Geschäftsaktivitäten wie den Ausbau der erneuerbaren Energien ergeben sich Eingriffe in die Biodiversität und lokale Ökosysteme. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit von Unfällen. Dies kann sich auch auf die betroffenen Gemeinschaften auswirken und damit auf unsere Geschäftstätigkeit, falls es dadurch zu einer Stilllegung der Betriebe, Gerichtsprozessen, Streiks, Bußgeldern oder abnehmender Nachfrage durch Reputationsverlust kommt. Wir begegnen diesen Risiken durch einen frühzeitig einsetzenden und kontinuierlichen kritisch-konstruktiven Austausch mit relevanten Stakeholdern auf Basis transparenter Informationen über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur (Seite 52 ff.<sup>7</sup>).

### **S4: Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen**

Chancen und Risiken bestehen durch die Intensivierung des Wettbewerbs im Neu- und Bestandskundengeschäft durch den Eintritt neuer Wettbewerber. Hinzu kommen erneut politisch unsichere und volatile Rahmenbedingungen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau des Zusatzgeschäfts, das wir durch die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und den Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben haben. Mit speziellen Angeboten, wie der EnBW zuhause+ App und dem dynamischen Stromtarif der EnBW, helfen wir unseren Kund\*innen dabei, Energiekosten genau nachzuvollziehen und zu verringern. Aktuell erschwert der schleppende und unzureichende Roll-out von intelligenten Messsystemen eine schnelle und flächendeckende Digitalisierung und Vermarktung intelligenter Produkte. Die EnBW hat auch 2024 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen erweitert und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet (Seite 95 ff.<sup>7</sup>). Im Zusammenhang mit Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen berichten wir das Top-Risiko Markthochlauf Batteriespeicherlösungen (Seite 124<sup>7</sup>).

### **Governance-Standard G1**

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance- und Datenschutzrisiken bei der EnBW ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutzmanagementsysteme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen, in denen folgende Risiken im Fokus stehen: Korruptions-, Bestechungs-, Kartellrechts- und Datenschutzrisiken sowie weitere Wirtschaftsdelikte (unter anderem Betrug). Weitere Informationen zum Umgang mit Compliance-Risiken sind auf Seite 45 ff.<sup>7</sup> beschrieben.

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 ↗

## Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie den Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und den Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex – haben. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet, das die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet. Das Schadensausmaß wird, soweit nichts anderes angegeben ist, an den Auswirkungen auf das Adjusted EBITDA und die Nettoschulden bemessen. Maßgeblich für die Risikoeinstufung ist die Kennzahl, die am stärksten betroffen ist. Die Effekte werden wie folgt unterteilt:

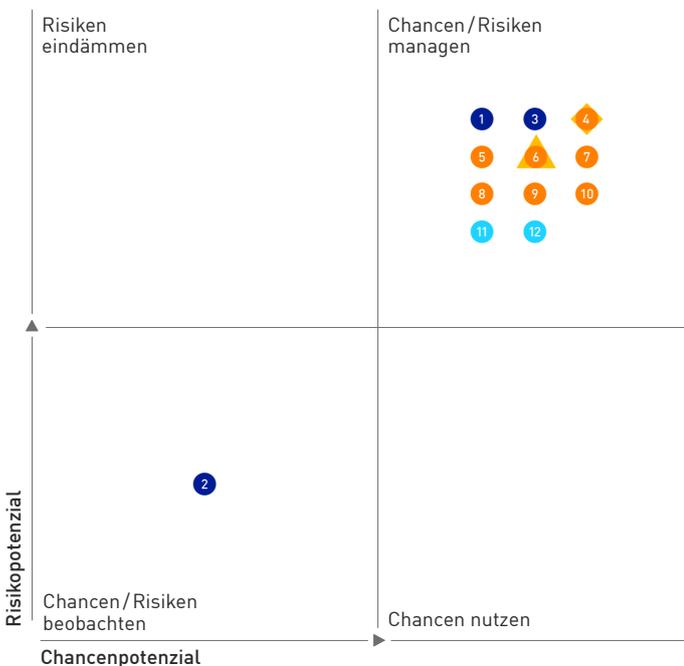
### Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	> 0 Mio. € bis < 200 Mio. €	> 0 Mio. € bis < 600 Mio. €
Moderat	≥ 200 Mio. € bis < 550 Mio. €	≥ 600 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Signifikant	≥ 550 Mio. € bis < 1.000 Mio. €	≥ 2.000 Mio. € bis < 3.500 Mio. €
Wesentlich	≥ 1.000 Mio. €	≥ 3.500 Mio. €

## Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

### Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2024



### Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- 1 Marktpreis Finanzanlagen
  - 2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
  - 3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
- 
- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**
- 4 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
  - 5 Ausbau von Großprojekten
  - 6 Strategische Beteiligungen und Partnerschaften sowie Desinvestitionen
  - 7 Absicherung von Energiegeschäften (bisher: Hedge)
  - 8 Kraftwerksoptimierung
  - 9 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark
  - 10 Kernkraft-Rückbau
- 
- Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen**
- 11 Wettbewerbsumfeld
  - 12 Markthochlauf Batteriespeicherlösungen (bisher: Vorfälle Batteriespeicher)
- ▲ Neue Chance/Neues Risiko    ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

## Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2023

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2024 hinzugekommen:

- Strategische Beteiligungen und Partnerschaften sowie Desinvestitionen

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten mit abgebildet wurden:

- Kreditrisiko im Energiehandel (Schwelle der Berichtsrelevanz ist unterschritten)
- Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs (das generelle Risiko von Cyberangriffen besteht fort)

## Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund\*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter\*innen grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von < 50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, streben LHS und EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2025 weiter.

### Finanzielle Chancen und Risiken

**1 Marktpreis Finanzanlagen:** Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Chancen und Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertschwankungen kommt. Zinsveränderungen können zu erhöhten oder reduzierten Refinanzierungskosten führen und infolgedessen belastend beziehungsweise entlastend auf die Verschuldung wirken. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen konsequent an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Das Zinsniveau war im Jahresverlauf rückläufig. Für die Jahre 2025 und 2026 besteht jeweils eine moderate Chancen- beziehungsweise moderate Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

**2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen:** Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug der Diskontierungszinssatz 3,45% und lag somit 0,3 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2023 (3,15%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2025 eine signifikante Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoausprägung und 2026 eine wesentliche Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoausprägung. Diese wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

**3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf:** Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisveränderungen und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX/ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Das Risiko wird durch den Einsatz von Bankgarantien anstelle von Barsicherheiten deutlich reduziert. Darüber hinaus ergeben

sich Kreditrisiken aus der Liquiditätssicherung bei Tochterunternehmen. Für das Jahr 2025 besteht eine signifikante Chancen- beziehungsweise signifikante Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

### Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Risiken Korruption und Bestechung, Kartellrecht, weitere Wirtschaftsdelikte und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträger\*innen. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 45 ff.](#)<sup>7</sup> beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über die Bereiche Compliance und Datenschutz koordiniert.

## Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

### Finanzielle Chancen und Risiken

**4 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee:** Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2025 und 2026 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA.

**5 Ausbau von Großprojekten:** Bei der Durchführung von Großprojekten, insbesondere im Bereich der Offshore-Erzeugung beziehungsweise bei der Erweiterung unserer Kapazitäten im Bereich Solar, stehen wir vor verschiedenen Herausforderungen. Eine der wesentlichen Unsicherheiten bis zur finalen Investitionsentscheidung sind die sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen. Diese Dynamik im regulatorischen Umfeld kann die Planung und Durchführung unserer Projekte erheblich beeinflussen. Zusätzliche Effekte können sich durch steigende Preise und die Knappheit von Materialien und Rohstoffen ergeben. Mögliche Auswirkungen ergeben sich auf die Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Änderungen bei Investitionsentscheidungen wirken sich auch auf die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex aus.

**6 Strategische Beteiligungen und Partnerschaften sowie Desinvestitionen:** Wir beobachten unsere gegenwärtigen und potenziellen Märkte hinsichtlich der Chancen und Risiken für strategische Beteiligungen und Partnerschaften. Dazu zählen sowohl Akquisitionen als auch Desinvestitionen. Bei unserem Vorhaben, geplante Investitionen gemeinsam mit Partnern umzusetzen, besteht einerseits das Risiko, dass Partnerschaften nicht oder nicht zum geplanten Zeitpunkt und/oder in der vorgesehenen Höhe eingegangen werden können. Mögliche Änderungen dieser Vorhaben wirken sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus. Des Weiteren ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex.

E1: Klimawandel

ESRS E1 [↗](#)

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

E1: Klimawandel

ESRS E1 [↗](#)

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**7 Absicherung von Energiegeschäften (bisher: Hedge):** Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen ergeben sich grundsätzlich Chancen und Risiken, die mit steigenden oder sinkenden Strompreisen sowie mit einer günstigen oder ungünstigen Entwicklung des Verhältnisses zwischen Brennstoff- und Strompreisen verbunden sind. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Chancen und Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2026 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

**8 Kraftwerksoptimierung:** Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Für die Jahre 2025 und 2026 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

**9 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark:** Grundsätzlich bestehen Chancen und Risiken, dass endogene und exogene Faktoren die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und somit die Ertragslage erhöhen beziehungsweise reduzieren. Für die Jahre 2025 und 2026 besteht jeweils keine Chance beziehungsweise eine geringe Risikoauswirkung. Dies wirkt auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

**Abschreibung und Drohverluste:** In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

### Operative Chancen und Risiken

**10 Kernkraft-Rückbau:** Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Für die Jahre 2025 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoauswirkung und für das Jahr 2026 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise moderate Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

## Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen

### Finanzielle Chancen und Risiken

**11 Wettbewerbsumfeld:** Der Wettbewerb im Neukunden- und Bestandsgeschäft bleibt herausfordernd im Hinblick auf den Preisspread zwischen Bestands- und Neukundenpreisen. Es zeigt sich eine erhöhte Volatilität im Kundenabwanderungsverhalten. Ambitionierte Ziele sind gesetzt, um Neukund\*innen zu gewinnen, insbesondere im Zusatzgeschäft und im Bereich Wärmepumpen. Im Bereich der Elektromobilität führt die Beschaffung des Ladestroms zu Preisschwankungen, die nicht sofort an die Kund\*innen weitergegeben werden können. Regulatorische Eingriffe und ein niedrigerer Anstieg beim Absatz von Elektroautos beeinflussen die Marge und den Lademengenabsatz. Das anhaltend hohe Preisniveau und die Zunahme der Neukundenaktivitäten verstärken das Forderungsausfallrisiko ebenso wie der Grundversorgerstatus. Im Jahr 2025 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise eine geringe Risikoauswirkung sowie im Jahr 2026 keine Chance und eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

**S4:** Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen

ESRS S4 ↗

**ESRS 2 IRO-1:** Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

**12 Markthochlauf Batteriespeicherlösungen (bisher: Vorfälle Batteriespeicher):** Nach dem umfangreichen Maßnahmenpaket infolge der Batteriespeichervorfälle bei SENEK besteht die größte Herausforderung in der Wiederherstellung der Kundenresonanz. Verbleibende Restrisiken könnten in den Jahren 2025 und 2026 jeweils keine Chance und eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial haben.

**Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen**

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

**Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen**

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen													
	Finanzielle Kennzahlen				Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
<b>Segmentübergreifend</b>														
1 Marktpreis Finanzanlagen		●												
2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●												
3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf		●												
<b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>														
4 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●				●							○
5 Ausbau von Großprojekten	●	●	●	●			●						○	○
6 Strategische Beteiligungen und Partnerschaften sowie Desinvestitionen		●		●									○	○
7 Absicherung von Energiegeschäften (bisher: Hedge)	●	●	◉				●							
8 Kraftwerksoptimierung	●	●	◉				●							○
9 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark	●	●	◉				●	○						○
10 Kernkraft-Rückbau		●						○						
<b>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>														
11 Wettbewerbsumfeld	●	●	◉		●			○	○		○			
12 Markthochlauf Batteriespeicherlösungen (bisher: Vorfälle Batteriespeicher)	●	●	◉		●			○			○			

- Direkte Effekte
- ◉ Indirekter Effekt über den Nenner der Kennzahl (Adjusted EBITDA)
- Potenzielle/Langfristige Effekte
- ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

## Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Für das aktuelle Geschäftsjahr sehen wir uns mit rückläufigen Margen, steigenden Kosten und einem intensiveren Wettbewerb konfrontiert, was sich auf unsere Ergebnisentwicklung und Investitionsplanung auswirken kann. Das aktuelle Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich weiterhin negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiter, ebenso die generelle Bedrohungslage durch Cyberangriffe. Steigende regulatorische und gesetzliche Anforderungen, zunehmende Komplexität und Dynamik haben Auswirkungen auf den Gesamtkonzern. Diese Faktoren beeinflussen die Planungsunsicherheiten bei Investitionsprojekten, insbesondere im Hinblick auf umfangreiche Vorhaben im Bereich der nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur. Es können sich auch Chancen ergeben, beispielsweise im Rahmen der Verfügbarkeit und Vermarktung von Kraftwerksleistung sowie der Absicherung von Energiegeschäften. Der Wettbewerb im Neukunden- und Bestandsgeschäft bleibt weiterhin herausfordernd, geprägt von steigenden Risiken durch schwankende Preise, insbesondere im Bereich der Elektromobilität. Hinzu kommt die Herausforderung, unsere Batteriespeicherlösung erfolgreich am Markt zu etablieren.

Dennoch hat sich die Gesamtrisikolage gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

# Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 20 des Anhangs zum Konzernabschluss [\(Seite 307<sup>7</sup>\)](#).

## Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

## Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

## Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW AG existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2024 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

## Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Satz 1 Nr. 8, 315a Satz 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von rund 2,4 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von rund 1,8 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,6 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen im Gegenwert von rund 0,9 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 0,2 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von rund 0,6 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit und bilaterale Kreditlinien mit Banken in Höhe von 1,4 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 0,4 Mrd. €

Im Fall eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

## Hinweis

Die Ziffern 4, 5 und 9 der §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2024 nicht einschlägig.

Nachhaltigkeitserklärung

## ESRS 2: Allgemeine Angaben

### BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b Handelsgesetzbuch (HGB) sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Diese beiden nichtfinanziellen Erklärungen werden zusammengefasst. Unterschiede zwischen den Aussagen für den Konzern und den Aussagen für die EnBW AG sind im Text kenntlich gemacht. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt die nichtfinanzielle Erklärung entsprechend § 315b HGB auf konsolidierter Basis auf. Gemäß § 315c Absatz 3 in Verbindung mit § 289d HGB nutzen wir erstmals für die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) als anerkanntes Rahmenwerk. Dies erfolgt aufgrund der Bedeutung der ESRS als 2023 verabschiedeter Berichtsstandard innerhalb der Europäischen Union. Die berichteten Datenpunkte leiten sich aus unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ab. Für das Jahr 2024 verzichten wir weitgehend auf Angaben zu Datenpunkten, die einer freiwilligen Berichterstattung oder zeitlich gestaffelten Übergangsbestimmungen unterliegen. Darüber hinaus orientieren wir unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework sowie an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und richten uns an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen aus.

Der zugrunde liegende Konsolidierungskreis der Nachhaltigkeitserklärung entspricht dem des Jahresabschlusses des EnBW-Konzerns und umfasst alle voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2024 des EnBW-Konzerns ([Seite 263 ff.?](#)).

Im Berichtsjahr 2024 wurde für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette auswirkungs- beziehungsweise risikobasiert einbezogen, sodass vor allem die Bereiche der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigt wurden, die zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beitragen. Dies gilt hinsichtlich

- der Abdeckung der Wertschöpfungskette bei der Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- des Ausmaßes, in dem sich Strategien, Maßnahmen und Ziele über die Wertschöpfungskette erstrecken, und
- des Ausmaßes, in dem die Wertschöpfungskette bei den ermittelten Parametern abgedeckt wird.

Wir haben weder von der Möglichkeit, eine bestimmte Information auszulassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, noch von der Möglichkeit, Informationen im Hinblick auf bevorstehende Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindende Angelegenheiten auszulassen, Gebrauch gemacht.

### BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

#### Zeithorizonte und Berichtsgenauigkeit

Im Rahmen der Berichterstattung gemäß ESRS unterscheiden wir zwischen verschiedenen Zeithorizonten. Der kurzfristige Zeithorizont entspricht dem Berichtszeitraum des Jahresabschlusses des EnBW-Konzerns, also unserem Geschäftsjahr. Der mittelfristige Zeithorizont erstreckt sich vom Ende dieses Zeitraums bis zu fünf Jahren, der langfristige Zeithorizont umfasst Zeiträume von mehr als fünf Jahren. Die Darstellung von Kennzahlen, die auf Daten der Wertschöpfungskette beruhen und durch indirekte Quellen geschätzt wurden, betrifft nur die Angaben zu Scope-3-Emissionen ([Seite 156 ff.?](#)). Weiterführende Informationen zu Schätzungen werden gemeinsam mit der Kennzahl im entsprechenden Abschnitt bereitgestellt. Dies betrifft auch die Beschreibung der Grundlagen

für deren Erhebung sowie das resultierende Genauigkeitsniveau. Eventuell geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit werden bei Bedarf ebenfalls im Zusammenhang mit der jeweiligen Kennzahl erläutert.

Weiterhin werden quantitative Kennzahlen und Geldbeträge, die mit hoher Messunsicherheit verbunden sind, in den entsprechenden Abschnitten des Berichts angegeben. Dies betrifft lediglich die Kennzahl zu den geleisteten politischen Zuwendungen. Da zum Aufstellungszeitpunkt manche Zahlen nicht final vorlagen, sind Schätzungen basierend auf Vorjahreswerten enthalten. Die Quellen dieser Messunsicherheiten und Näherungswerte sowie Annahmen, die bei der Messung getroffen wurden, werden, sofern zutreffend, dargelegt. Diese Angaben erfolgen stets unter Berücksichtigung der konkreten Umstände und zusammen mit der betreffenden Kennzahl.

### ESRS-Angabepflichten, die auf Grundlage anderer Rechtsvorschriften und mittels Verweis aufgenommen wurden

Wir verweisen auf „Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben“ (Seite 226 ff.<sup>7</sup>) und „Informationen, die mittels Verweis aufgenommen werden“ (Seite 229 ff.<sup>7</sup>) im Abschnitt „Indizes und Tabellen“.

## GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Verantwortlichkeiten und Governance-Prozesse innerhalb der EnBW folgen den gesetzlichen Vorgaben. Eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht hat drei Organe: den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Dabei sind die Aufgaben von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung gesetzlich zwingend voneinander zu trennen. Dementsprechend erfüllt jedes dieser Organe spezifische Aufgaben. Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Hierbei spielen auch die Zusammensetzung und die Qualifikationen der Unternehmensorgane eine entscheidende Rolle. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat haben sich jeweils eine Geschäftsordnung gegeben. Nach diesen kommen sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat ihren organisatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach. Die Vorstände haben sich entsprechend dem veröffentlichten Geschäftsverteilungsplan (Seite 44<sup>7</sup>) die inhaltlichen Aufgaben untereinander aufgeteilt. Die Aufgaben der einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrats können der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden (Seite 245 ff.<sup>7</sup>). Darüber hinaus verfolgt das integrierte Chancen- und Risikomanagement, das vom Finanzvorstand verantwortet wird, einen ganzheitlichen und integrierten Ansatz für eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken sowie hinsichtlich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bringen vielfältige akademische Hintergründe mit und verfügen über umfassende berufliche Erfahrungen in der Energiewirtschaft und weiteren relevanten Branchen. Der Aufsichtsrat entscheidet gemäß gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Qualifikationen und die Besetzung der Positionen durch geeignete Personen.

Auch der Aufsichtsrat verfügt in seiner Gesamtheit über die für das Thema Nachhaltigkeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erfüllung seiner Aufgaben. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Das Kompetenzprofil und die entsprechenden Kompetenzen können der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden. Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Leitung und Überwachung (Seite 43 ff.<sup>7</sup>), unter denen auch die Anzahl der Vorstände zu finden ist.

In der folgenden Tabelle wird das Verhältnis der Geschlechtervielfalt im Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Prozentsatz der unabhängigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt.

Weitere Informationen zu den relevanten Kenntnissen und Erfahrungen der **Vorstandsmitglieder** und ihre Lebensläufe finden Sie im Internet.

[Online](#) <sup>7</sup>

Für weitere Informationen sind die Lebensläufe der **Aufsichtsratsmitglieder** ebenfalls auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht.

[Online](#) <sup>7</sup>

**Diversität und Unabhängigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat**

	Einheit	31.12.2024	31.12.2023
<b>Diversität des Vorstands</b>			
Frauenanteil im Vorstand	%	20,0	20,0
<b>Diversität des Aufsichtsrats</b>			
Frauenanteil im Aufsichtsrat	%	35,0	35,0
Prozentsatz der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder	%	95,0	95,0

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer\*innen gewählten Vertreter\*innen zusammen. Für das Aufsichtsorgan einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist die Definition „unabhängig“ nicht einheitlich geregelt. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ist ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseignerseite im Sinne des DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Die Anteilseignervertreter\*innen im Aufsichtsrat der EnBW AG sind unabhängig, da keine Abhängigkeit im Sinne des DCGK vorliegt. Diese Angabe kann ebenfalls der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden.

Arbeitnehmervertreter\*innen gelten als unabhängig, wenn sie sowohl von den Unternehmensstrukturen als auch von wirtschaftlichen Einflussnahmen der Gesellschaft und deren Vorstand losgelöst sind. Dies bedeutet konkret, dass sie weder zur Führungsebene des Unternehmens gehören noch von einem dominierenden Aktionär vereinnahmt werden. Folglich sind Arbeitnehmervertreter\*innen dann als unabhängig zu betrachten, wenn sie nicht zum Kreis der Führungskräfte der Gesellschaft gehören und im Rahmen eines gesetzlich anerkannten Systems der Arbeitnehmervertretung, das einen angemessenen Schutz vor missbräuchlicher Entlassung und sonstiger ungerechter Behandlung bietet, in den Aufsichtsrat gewählt beziehungsweise nominiert wurden. Die Vertreter\*innen der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat sind damit nicht als unabhängig in diesem Sinne anzusehen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig zu den sich kontinuierlich entwickelnden und fortführenden Nachhaltigkeitsaspekten geschult und über aktuelle Trends, Fragestellungen und Entwicklungen informiert. Sie können, zusätzlich zu ihrem eigenen Fachwissen, jederzeit auf das Fachwissen der Nachhaltigkeitsabteilung, des Rechnungswesens sowie der zuständigen Funktionseinheiten zurückgreifen. Für alle wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden intern Fachbereiche identifiziert, die das notwendige Fachwissen haben und für Rückfragen zur Verfügung stehen. Im Rahmen von Entscheidungsfindungen werden Unterlagen zur Verfügung gestellt, die relevante Nachhaltigkeitsaspekte enthalten. Diese werden somit nach Themenstellung und bei Bedarf in die Entscheidungsfindungen mit einbezogen. Auf Basis der Fähigkeiten und Sachkenntnisse von Aufsichtsrat und Vorstand hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaspekte, abgeleitet aus der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse, fließen Nachhaltigkeitsinformationen auch in strategische Entscheidungen mit ein.

Zur Beschreibung der Rollen zur Überwachung verweisen wir auf unsere Angaben unter Corporate Governance (Seite 43 ff.<sup>7</sup>). Die Überwachung der Festlegung und des Fortschritts der Unternehmensziele, auch in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte, wird unter unserem Performance-Management-System (Seite 38<sup>7</sup>) beschrieben.

## **GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen**

Die Informations- und Überwachungsprozesse von Vorstand und Aufsichtsrat sind unter Leitung und Überwachung (Seite 43 ff.<sup>7</sup>) sowie in der Erklärung zur Unternehmensführung beschrieben. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig zu den relevanten Nachhaltigkeitsthemen informiert und entscheiden dann über die weitere Vorgehensweise. Die Einbindung in die relevanten Prozesse erfolgt themenbezogen nach Anforderung. Der Vorstand wurde im Jahr 2024 unter anderem zum Fortschritt und zur Aktualisierung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Seite 33 f.<sup>7</sup>) sowie der Berichterstattung nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) informiert. Die Einbindung einzelner Geschäfts- und Funktionseinheiten in die relevanten Prozesse erfolgt ebenfalls themenbezogen

und nach Anforderung beziehungsweise über das im Jahr 2024 neu gegründete Sustainability Committee. Dieses setzt sich aus Leiter\*innen der Geschäfts- und Funktionseinheiten zusammen und steht für eine konsequente dezentrale Umsetzung und eine transparente Fortschrittsüberwachung. Es tagt mindestens zweimal jährlich und befasst sich unter anderem mit jeweils ausgewählten Aktualisierungen zur Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Seite 33 f.<sup>7</sup>), die wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (Seite 135 f.<sup>7</sup>) abdecken, sowie weiteren relevanten Nachhaltigkeitsprojekten und -fragestellungen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Informationen zu den Anforderungen zentraler Nachhaltigkeitsratingagenturen und weiterer relevanter Stakeholdergruppen (Seite 52<sup>7</sup>), Regulierungsupdates im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen und Good-Practice-Beispiele von Peer-Vergleichsunternehmen vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse und die Wirksamkeit unserer Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden ebenfalls kommuniziert.

Die EnBW verfügt über einen zentralen Nachhaltigkeitsbereich, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet und verantwortlich für die Adressierung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen ist. Zudem koordiniert und unterstützt das Team die entsprechenden Maßnahmen in allen Konzernbereichen. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Investitionsgenehmigungsprozess und den Risikomanagementprozess ist ein weiterer wichtiger Bestandteil (Seite 42<sup>7</sup>).

### **GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme**

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag seines Personalausschusses über das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind neben der Aufgabe und der Leistung der Vorstandsmitglieder die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die nachhaltige Wertentwicklung des Unternehmens sowie das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie in der zeitlichen Entwicklung.

Die Nachhaltigkeitsaspekte werden auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb des Vorstandsvergütungssystems widerspiegelt und haben Einfluss sowohl auf den Short Term Incentive (STI) als auch auf den Long Term Incentive (LTI).

Der ausschließlich auf Basis finanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen STI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Bewertungskriterien bewertet. Die Anpassung erfolgt im Wege der Multiplikation der vorläufigen kurzfristigen Gesamtvergütung mit einem Faktor, dessen niedrigster Wert 0,7 und dessen höchster Wert 1,3 beträgt. Die Höhe des Faktors legt der Aufsichtsrat überwiegend auf Grundlage der Bewertungskriterien fest, die er jährlich im Voraus bestimmt hat. Der Aspekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird dabei in besonderer Weise berücksichtigt. Der auf Basis finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen LTI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Bewertungskriterien, wie auch im STI, bewertet.

Die erfolgsabhängige Vergütung bezieht auch Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen des LTI mit ein. Der Aufsichtsrat interpretiert den Begriff „Nachhaltigkeit“ umfassend und über den Umwelt- und Naturschutz hinausgehend.

In die Berechnung werden zwei bis maximal vier Nachhaltigkeitskennzahlen aufgenommen. Bei der Auswahl der Nachhaltigkeitskennzahlen bemüht sich der Aufsichtsrat um eine ausgewogene, für das Unternehmen sinnvolle Balance zwischen den ESG-Komponenten (Komponenten für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und den damit einhergehenden Themengebieten.

Der Prozentsatz der variablen Vergütung ist abhängig von der Erreichung dieser nachhaltigkeitsbezogenen Ziele. Ab der LTI-Performance-Periode 2022 bis 2024 setzt sich die Zielvergütung aus zwei unterschiedlich gewichteten Teilbeträgen zusammen. Der Aufsichtsrat legt fest, dass zwischen 50 % und 70 % der variablen Vergütung auf die Kenngröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) entfallen können, während die Nachhaltigkeitskennzahlen entsprechend zwischen 50 % und 30 % gewichtet werden. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erreicht wird.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den [Vergütungsbericht](#).

[Online](#) ↗

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Genehmigung und regelmäßige Aktualisierung der Anreizprogramme. Aktuell sind keine klimabezogenen Erwägungen in der Vergütung des Aufsichtsrats der EnBW AG enthalten. In der Vorstandsvergütung finden sich mehrere klimabezogene Erwägungen. Unter anderem wurden Ziele hinsichtlich des Zubaus Erneuerbarer Energien hinterlegt und auch allgemeine ESG-Ziele, wie die Top-Leistungskennzahl LTIF, um die nachhaltige Entwicklung der EnBW weiter zu fördern.

### GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Wir integrieren die Einhaltung der Sorgfaltspflichten in unsere Corporate Governance, unsere Strategie und unser Geschäftsmodell.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze im Lagebericht, einschließlich der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Geschäftsmodell, Strategie, Corporate Governance und Chancen- und Risikobericht im allgemeinen Teil des Lageberichts sowie ESRs 2 GOV-1, ESRs 2 GOV-2, ESRs 2 GOV-3, ESRs 2 SBM-3
Einbindung betroffener Interessenträger*innen in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRs 2 SBM-2
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRs 2 SBM-3, ESRs 2 IRO-1
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Maßnahmen in den themenbezogenen Standards
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	E1-4, E2-3, E3-3, E4-4, E5-3, S1-5, S2-5, S3-5, S4-5

### GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Unser Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren sind im Chancen- und Risikobericht [\(Seite 114 ff.\)](#) dargelegt.

### SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

#### Produkte, Dienstleistungen und Märkte

Im Rahmen der Angaben zum Geschäftsmodell finden sich Informationen zu den bedeutenden Gruppen von Produkten und Dienstleistungen [\(Seite 22 ff.\)](#) und zu den Kund\*innen und Vertriebsmarken [\(Seite 30\)](#). Uns sind keine Produkte oder Dienstleistungen bekannt, die in bestimmten Märkten verboten sind.

Das Unternehmen beschäftigt eine signifikante Anzahl an Mitarbeiter\*innen. Deren genaue Anzahl sowie geografische Verteilung wird unter S1-6 Merkmale der Mitarbeiter\*innen des Unternehmens [\(Seite 198\)](#) erläutert.

Unser Portfolio umfasst hauptsächlich Angebote im Energiesektor, insbesondere in der Strom- und Wärmeerzeugung und der Energieversorgung sowie in der Wasser- und Abfallwirtschaft. Die Umsatzerlöse sind auf [Seite 80](#) zu finden. Wir sind unter anderem im fossilen Brennstoffsektor Gas tätig. Im Jahr 2024 bestehen Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Gas in Höhe von 14.917,1 Mio. € (Vorjahr: 21.895,4 Mio. €).

Unsere Strategie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund\*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter\*innen. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Strategie [\(Seite 31 f.\)](#) und unter der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [\(Seite 33 f.\)](#).

## Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die EnBW ist eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa und versorgt ihre Kund\*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Die **vorgelagerte Wertschöpfungskette** der EnBW umfasst verschiedene Bereiche der Energiewirtschaft und erstreckt sich über alle Lieferanten. Hierunter fallen Erschließung, Förderung und Produktion, Import sowie Umwandlung, Transport und Speicherung von Energieträgern. Ein Beispiel ist die Brennstoffbeschaffung für die konventionelle Erzeugung oder der Erwerb von Windkraftanlagen. Die **nachgelagerte Wertschöpfungskette** konzentriert sich auf die Bereitstellung und den Vertrieb von Energie an Endkund\*innen, einschließlich privater Haushalte sowie gewerblicher und industrieller Kund\*innen. Darüber hinaus bietet die EnBW intelligente Infrastrukturen an, wie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf die Angaben zum Geschäftsmodell [\[Seite 22 ff. <sup>7</sup>\]](#).

## SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger\*innen

### Einbindung und Bedeutung der Stakeholder

Der kontinuierliche Dialog mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Instrument bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten [\[Seite 52 ff. <sup>7</sup>\]](#). Unsere Stakeholder werden in die Verfahren zur Ermittlung und Bewertung tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen eingebunden. Die wichtigsten Stakeholder umfassen den Kapitalmarkt, Kund\*innen, lokale Gemeinschaften, Politik, die Öffentlichkeit und Medien, die Zivilgesellschaft, Industriepartner sowie Mitarbeiter\*innen. Die Einbeziehung berücksichtigt sowohl betroffene Interessenträger\*innen als auch Nutzer\*innen von Nachhaltigkeitsberichten.

### Organisation der Stakeholdereinbindung

Wir integrieren die Perspektiven der Stakeholder durch interne Vertreter\*innen in die Wesentlichkeitsanalyse. Hierzu werden spezifische Fachbereiche oder Personen ausgewählt, die durch regelmäßigen Kontakt mit Stakeholdern deren Sichtweise einnehmen können. Diese Vertreter\*innen identifizieren und bestätigen potenziell wesentliche Auswirkungen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse, um die Interessen der Stakeholder adäquat zu berücksichtigen. Um eine umfassende Einbeziehung der Stakeholderansichten zu gewährleisten, wurde ein internes Expertengremium mit Vertreter\*innen der entsprechenden Fachbereiche eingerichtet. Dieses Gremium trifft sich planmäßig zweimal jährlich, erstmals im Geschäftsjahr 2024. Die Verantwortung für die Koordination und Dokumentation dieser Sitzungen liegt bei den Bereichen Rechnungswesen und Nachhaltigkeit. Diese internen Vertreter\*innen spiegeln Interessen und Standpunkte von EnBW-relevanten Stakeholdern wider. Zusätzlich wurden zur Dokumentation die aus Sicht der Vertreter\*innen wesentlichen Themen schriftlich abgefragt. Außerdem erfolgt eine Sensibilisierung dieser Vertreter\*innen für den regelmäßigen Kontakt mit den Stakeholdergruppen, um den kontinuierlichen Austausch mit internen und externen Stakeholdern zu pflegen und deren Bedürfnisse und Ansichten fortlaufend zu integrieren. Aktuell findet eine Überarbeitung des gesamten Prozesses zur Einbindung der Stakeholder statt, unter anderem wird eine Stakeholderpolicy erstellt und die Formate für eine noch zielgerichtetere und effektivere Stakeholdereinbindung werden überarbeitet.

### Zweck und Ergebnis der Stakeholdereinbindung

Der regelmäßige Dialog mit den Stakeholdern ermöglicht es uns, unsere Strategie und unser Geschäftsmodell unter anderem im Hinblick auf ihre Interessen und Ansichten kontinuierlich zu validieren, und liefert damit wichtige Hinweise für strategische Entscheidungen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Rückmeldungen der internen Vertreter\*innen detailliert analysiert. Des Weiteren holen wir über Formate des Politikbereichs regelmäßige Rückmeldungen zu unseren Geschäftstätigkeiten ein. Auch der seit 2022, 2023 und wieder 2025 stattfindende EnBW-Nachhaltigkeitsdialog bietet relevanten Stakeholdern die Möglichkeit für den thematischen Austausch mit EnBW-Führungskräften. Dies ermöglicht es uns, Rückmeldungen und die Interessen der Stakeholdergruppen in die Analyse einfließen zu lassen. Aufgrund der Übereinstimmung der Interessen unserer Stakeholder mit den von uns identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen ergaben sich keine zusätzlichen wesentlichen Themen.

### **Einbeziehung der Interessen der Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)**

Die Interessen, Standpunkte und Rechte unserer Mitarbeiter\*innen werden in unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ und unser Geschäftsmodell integriert. Führungskräfte sollen Mitarbeiter\*innen fordern und fördern sowie ihre Teams in einer komplexeren Welt sicher leiten. Dabei helfen wir durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit sowie durch Aus- und Weiterbildung. Die Diversität unserer Mitarbeiter\*innen wird als Potenzial betrachtet. Unsere nachhaltige Personalstrategie ist Teil des strategischen Schwerpunkts „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda. Darüber hinaus befasst sich der Gesamtbetriebsrat mit Nachhaltigkeitsthemen und bringt seine Interessen und Fragestellungen über den Austausch mit in die Weiterentwicklung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ein.

Die EnBW achtet Menschen- und Arbeitsrechte und wahrt die damit verbundenen Rechte ihrer Mitarbeiter\*innen. Die Umsetzung dieses Bekenntnisses ist ein zentraler Aspekt unserer Governance und im EnBW-Verhaltenskodex sowie in der EnBW-Menschenrechtserklärung verankert. In diesem Zusammenhang dulden wir keine Kinder- und Zwangsarbeit und respektieren die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen.

### **Einbeziehung der Interessen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)**

Die Achtung der Menschenrechte der Arbeitskräfte entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette spielt für die EnBW eine zentrale Rolle als Kriterium bei strategischen Entscheidungen. Geschäftspartner werden im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte sorgfältig überprüft und bewertet [\[Seite 203 ff. 7\]](#). Dies stellt sicher, dass die Menschenrechte in der gesamten Wertschöpfungskette respektiert werden. Die Lieferanten sind angehalten, unseren Supplier Code of Conduct (SCoC) einzuhalten, der insbesondere die Achtung der Menschenrechte sowie die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards, Compliance und einer fairen Zusammenarbeit garantiert. Sollte ein Lieferant den SCoC nicht anerkennen, erfolgt grundsätzlich eine Sperrung im Einkaufssystem.

### **Berücksichtigung der Interessen betroffener Gemeinschaften und Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen (S3 und S4)**

Wir integrieren die Interessen und Rechte betroffener Gemeinschaften sowie Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen durch unseren kontinuierlichen Dialog mit internen und externen Stakeholdern dieser Gruppen in unsere Strategie. Diese sind wesentliche Interessenträger\*innen, deren Standpunkte und Rechte, einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte und gegebenenfalls der Rechte indigener Völker, in die unternehmerischen Entscheidungen einfließen.

### **Rolle der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns sind eigenverantwortlich dafür zuständig, sich über die Ansichten und Interessen von Stakeholdern zu informieren, die sich aus den nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen des Unternehmens ergeben. Zur Unterstützung werden unter anderem die Expert\*innen aus dem Nachhaltigkeitsteam und aus anderen Funktional- und Geschäftseinheiten befragt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat durch angemessene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht bereit, um mit Investor\*innen über relevante Themen zu sprechen, wie es der DCGK vorschlägt.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Dabei werden Themen wie Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance besprochen. Bei wichtigen, für die Unternehmensführung relevanten Ereignissen wird der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich informiert. Bei Bedarf informiert er den gesamten Aufsichtsrat und beruft eine außerordentliche Sitzung ein. Der allgemeine Berichterstattungsprozess zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt durch regelmäßige Sitzungen und die Arbeit spezialisierter Ausschüsse. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über wesentliche Geschäftsvorgänge, strategische Entscheidungen, Finanzberichte sowie relevante nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen. Ausschüsse wie der Prüfungsausschuss und der Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss bereiten die Entscheidungen des Aufsichtsrats vor.

## **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**

### **Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihre Bewertung**

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihre Bewertung ergeben sich aus der Wesentlichkeitsanalyse gemäß IRO-1. Die Berichterstattung zu Risiken und Chancen erfolgt im Chancen- und Risikobericht [\(Seite 114 ff. <sup>7</sup>\)](#). Die identifizierten tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen beeinflussen die Schwerpunkte unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [\(Seite 33 f. <sup>7</sup>\)](#) im Rahmen unserer Strategie mit Blick auf 2030. Durch den Ausbau des Geschäftsmodells hin zu einem ausgewogenen und diversifizierten Geschäftsportfolio in unseren drei zentralen Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren wir auch unsere tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen.

### **Finanzielle Risiken und Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells**

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken und deren Effekten auf Finanzlage, Ertragslage und Zahlungsströme der EnBW verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht [\(Seite 114 ff. <sup>7</sup>\)](#). Für weiterführende Informationen bezüglich des Geschäftsmodells verweisen wir auf die Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels [\(Seite 23 f. <sup>7</sup>\)](#).

## **IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen**

### **Wesentlichkeitsanalyse und Methodik**

Die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitserklärung bildet die sogenannte doppelte Wesentlichkeitsanalyse (hiernach „Wesentlichkeitsanalyse“ genannt). In dieser Wesentlichkeitsanalyse werden sowohl unsere Auswirkungen auf Menschen und Umwelt als auch nachhaltigkeitsbezogene finanzielle Risiken und Chancen betrachtet und bewertet. Wir bewerten einen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich, wenn dieser entweder aus der Perspektive der Auswirkungen (Wesentlichkeit der Auswirkungen) und/oder aus der Perspektive der Risiken und Chancen (finanzielle Wesentlichkeit) wesentlich ist. Ausgehend von der in ESRS 1 Anlage A AR 16 aufgeführten Nachhaltigkeitsaspekte haben wir unsere Geschäftsaktivitäten den Themen zugeordnet und entlang dieser Liste Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. In das Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen integrieren wir alle relevanten Kriterien. Dazu gehören Standort, Tätigkeit, Sektor und Struktur. Da wir im EnBW-Konzern weitgehend ähnliche Geschäftsaktivitäten vorfinden, haben wir uns für einen Top-down-Ansatz entschieden mit einer anschließenden Bottom-up-Validierung. Darüber hinaus haben wir uns im Rahmen der Bewertung der finanziellen Risiken und Chancen an der Vorgehensweise im Risikomanagement orientiert, um eine einheitliche Bewertung von Risiken und Chancen sicherzustellen.

### **Wesentlichkeit der Auswirkungen**

Die Identifizierung von potenziell wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit unseren eigenen Tätigkeiten fand entlang der drei Segmente „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“, „Systemkritische Infrastruktur“ und „Intelligente Infrastruktur“ (analog zur finanziellen Berichterstattung der EnBW) und deren untergeordneter Aktivitätsbereiche statt. Einen spezifischen Fokus auf einzelne Tätigkeiten oder geografische Gegebenheiten haben wir dabei nicht gesetzt. Es wurden die den ESRS zugrunde liegenden Zeithorizonte verwendet [\(Seite 128 f. <sup>7</sup>\)](#). Dies gilt übergreifend für die Themen aus allen themenbezogenen Standards. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen um Sachverhalte, die kurz-, mittel- und langfristig, also permanent wirken beziehungsweise langfristig wirken.

Wir haben uns auf die Wertschöpfungsstufen „eigene Geschäftstätigkeit“ und im Hinblick auf unsere Geschäftsbeziehungen „vorgelagert“ konzentriert und diese in unsere Wesentlichkeitsanalyse einbezogen. Hierbei haben wir uns auf einen risikobasierten Ansatz gestützt und insbesondere die Lieferanten einbezogen, bei denen die größten Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erwarten sind. Die Betrachtung der verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette wird in den nächsten Jahren der Berichterstattung weiter ausgebaut und schrittweise auf die gesamte Wertschöpfungskette (Up- und Downstream) ausgedehnt werden.

Zur Überwachung der wesentlichen Auswirkungen wird künftig der Prozess der Wesentlichkeitsanalyse jährlich – zumindest mit einem Update – durchlaufen. Wesentliche Änderungen im Geschäftsmodell, zum Beispiel Zugang neuer Gesellschaften und Geschäftsaktivitäten beziehungsweise Abgang, finden dabei genauso Berücksichtigung wie Veränderungen im Rahmen der bestehenden Geschäftsaktivitäten.

Gemäß ESRS 1 haben wir vier verschiedene Arten der Auswirkung identifiziert.

#### Art der Auswirkung

	Positiv	Negativ
Tatsächlich	Tatsächliche positive Auswirkung	Tatsächliche negative Auswirkung
Potenziell	Potenzielle positive Auswirkung	Potenzielle negative Auswirkung

Bei der anschließenden Bewertung dieser Auswirkungen haben wir folgende Methodik zugrunde gelegt:

- Tatsächliche positive Auswirkungen haben wir auf Grundlage ihres Schweregrads (dem Mittelwert der Schweregradcharakteristika Ausmaß und Umfang) bewertet.
- Potenzielle positive Auswirkungen haben wir auf Grundlage der Multiplikation ihres Schweregrads (dem Mittelwert von Ausmaß und Umfang) mit der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.
- Tatsächliche negative Auswirkungen haben wir auf Grundlage ihres Schweregrads (dem Mittelwert von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) bewertet.
- Potenzielle negative Auswirkungen haben wir auf Grundlage der Multiplikation ihres Schweregrads (dem Mittelwert von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Sowohl die Charakteristika des Schweregrads als auch die Eintrittswahrscheinlichkeit wurden auf einer vierstufigen Skala bewertet. Bei jeder negativen Auswirkung, bei der eines der drei Charakteristika (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) den Maximalwert erreichte, haben wir separat geprüft, ob dieses Charakteristikum so schwerwiegend ist, dass es die anderen überstrahlt und diese Auswirkung dadurch schwerwiegend oder sogar wesentlich macht. Von dieser Methodik wurde bei potenziellen negativen Auswirkungen auf Menschenrechte abgewichen. In diesem Fall wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit vernachlässigt und nur der Schweregrad dieser Auswirkungen für ihre Bewertung herangezogen. Wenn eine Auswirkung gemäß unserer vierstufigen Skala den Schwellenwert von 3 erreicht oder übertroffen hat, haben wir diese Auswirkung und den zugehörigen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich eingestuft. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen. Die Perspektiven der wichtigsten betroffenen Stakeholder wurden über unternehmensinterne Vertreter\*innen berücksichtigt. Diese Personen wurden herangezogen, um stellvertretend für die jeweilige Gruppe der Stakeholder potenziell wesentliche Auswirkungen zu identifizieren ([Seite 133 ff. 7](#)).

#### Finanzielle Wesentlichkeit

Risiken und Chancen wurden analog zu den Auswirkungen entlang der oben beschriebenen Segmente identifiziert. Zur Identifikation haben wir neben den zuvor identifizierten Auswirkungen auch bestehende interne Quellen genutzt, wie zum Beispiel unser integriertes Chancen- und Risikomanagement. Mit diesem Vorgehen soll sichergestellt werden, dass sowohl solche Risiken und Chancen identifiziert werden, die sich aus den EnBW-eigenen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte ergeben, als auch solche, die sich aus den Abhängigkeiten von natürlichen und sozialen Ressourcen ergeben. Es wurden grundsätzlich die den ESRS zugrunde liegenden Zeithorizonte verwendet. Die Bewertung von Risiken und Chancen erfolgte anhand der jeweiligen potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dazu wurden beide Faktoren auf einer vierstufigen Skala bewertet und miteinander multipliziert. Auch hier haben wir ein Risiko oder eine Chance sowie den zugehörigen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich eingestuft, wenn das Risiko oder die Chance den Schwellenwert von 3 erreicht oder übertroffen hat. Die Bewertung der potenziellen finanziellen Auswirkungen erfolgte dabei in Anlehnung an das EnBW-Risikomanagement, indem die Bewertungsskala an die Klassen des EnBW-Risikoinventars angepasst wurde. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 114 ff. 7](#)).

### Prozess der Entscheidungsfindung

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit haben wir einen vierstufigen Prozess durchgeführt. Im ersten Schritt wurden potenziell wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) durch die Fachbereiche der EnBW AG entlang der ESRS-Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert. Anschließend wurden diese IROs zentral durch das Kernteam für die CSRD-Berichterstattung bewertet, um Konsistenz im Bewertungsprozess sicherzustellen. Diese Bewertungen wurden anschließend wieder durch die Fachbereiche der EnBW AG validiert. Im dritten Schritt wurden die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen einer Abfrage mit allen voll- und quotenkonsolidierten Beteiligungen gespiegelt, um die korrekte Darstellung des gesamten Konzerns sicherzustellen. Die Beteiligungen konnten die mit ihrem jeweiligen Geschäftsmodell verbundenen wesentlichen Themen an das Kernteam für die CSRD-Berichterstattung zurückmelden. Diese Rückmeldungen wurden zur Finalisierung der Wesentlichkeitsanalyse verwendet. Abschließend wurden die als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen genutzt, um den Inhalt der Berichterstattung in den folgenden Kapiteln zu bestimmen. Dabei wurde sowohl berücksichtigt, ob eine ESRS-Angabepflicht (beziehungsweise ein Datenpunkt) bedeutsam ist, um unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erläutern, als auch, ob diese Angabepflicht für die Nutzer\*innen der Nachhaltigkeitserklärung bedeutsam ist.

Um das allgemeine EnBW-Risikomanagement an das Vorgehen der Wesentlichkeitsanalyse anzupassen, soll neben dem kurz- und mittelfristigen Zeithorizont künftig der langfristige Zeithorizont, der gemäß ESRS 1 in der Wesentlichkeitsanalyse angesetzt wird, in die Verfahren des Risikomanagements vollumfänglich integriert werden.

Unsere Daten für die Wesentlichkeitsanalyse, die wir im Berichtsjahr 2024 erstmalig gemäß ESRS durchgeführt haben, stammen aus internen Quellen wie der Grundsatzzerklärung und dem integrierten Chancen- und Risikomanagement sowie aus externen Quellen, die durch Desktoprecherche ermittelt wurden. Dazu zählen Veröffentlichungen der Fraunhofer-Institute, der Bundesnetzagentur und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Hinsichtlich der Wesentlichkeit von Informationen wurde darauf geachtet, relevante Informationen offenzulegen, die ein wahrheitsgetreues und vollständiges Bild der EnBW darstellen. Die berichteten Informationen sollen es Stakeholdern ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen [\(Seite 133 f.\)](#).

## E1

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der Treibhausgasemissionen, Klimaschutz und Energie als wesentlich identifiziert und sowohl positive als auch negative Auswirkungen durch unsere eigene Geschäftstätigkeit sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette festgestellt.

### Verfahren zur Ermittlung klimabedingter physischer Risiken

Der Prozess zur Identifizierung klimarelevanter Chancen und Risiken in allen Geschäftsbereichen ist ein Bestandteil des integrierten Chancen- und Risikomanagement (iRM). Dazu sind klimarelevante Belange auf einer standardisierten Risikolandkarte verankert, auf Basis derer das Risikoinventar strukturiert ist. Die Bereiche Risikomanagement & IKS und Strategie & Konzernentwicklung stehen unterjährig regelmäßig im Austausch, um die Auswirkung und Relevanz der langfristigen Chancen und Risiken auf das Risikomanagement zu eruieren. Für eine detaillierte Prozessbeschreibung verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht [\(Seite 114 ff.\)](#).

Der Prozess zur Identifizierung für Klimarisiken betrachtet gemäß EU-Taxonomie das laufende Jahr (kurzfristig), den Zeitraum bis 2030 (mittelfristig) und den Zeitraum bis 2050 (langfristig). Für die Erzeugungssanlagen wurden standortbezogene Klimarisikoanalysen an exemplarischen Standorten durchgeführt und potenzielle Gefahren und Minderungs- und Adaptionsmaßnahmen abgeleitet. In den nächsten Jahren werden Analysen physischer Klimarisiken an allen Erzeugungsstandorten für Anlagen im Betrieb durchgeführt und in unsere Prozesse, unter anderem die Prozesse des Risikomanagements, integriert. In der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden physische Klimarisiken derzeit nicht betrachtet.

Diese standortbezogenen Klimarisikoanalysen werden unter Verwendung einer standardisierten Software durchgeführt, um Vorhersagen zu Risiken in einem sich wandelnden Klima mit wissenschaftlich führenden Klimamodellen zu treffen. Die Software integriert neueste wissenschaftliche

Erkenntnisse und ermöglicht es uns, präzise und zuverlässige Analysen über Ansätze der Klimamodellierung zu erstellen. So können klimabedingte Risiken durch Wasser, Wind, Hitze und feststoffbedingte Gefahren (zum Beispiel durch Erdbeben oder Küstenerosion) an unseren einzelnen Standorten ermittelt werden. Potenziell können alle Geschäftsaktivitäten von physischen Klimarisiken betroffen sein. Für die Bewertung der einzelnen Standorte ziehen wir die durch die Risikoanalyse ermittelten Risikozunahmen über die Lebensdauer der Anlagen heran. Dabei berücksichtigen wir sowohl die Höhe der Vermögenswerte als auch die spezifischen klimabedingten Gefahren, denen die Standorte ausgesetzt sind. Bisher wurden für exemplarische Anlagenstandorte und drei Klimaszenarien relevante meteorologische Parameter wie zum Beispiel die Zunahme der Häufigkeit von Überschwemmungen, ein Anstieg des Meeresspiegels, Starkregen, Trockenheit, extreme Hitze und eine Zunahme der Anzahl und Dauer von Hitzewellen unter folgenden IPCC-Szenarien betrachtet: SSP 1 – RCP 2.6, SSP 2 – RCP 4.5 und SSP 5 – RCP 8.5.

Die Bewertung der Geschäftstätigkeiten erfolgt über die szenariobasierte Prognose der zukünftigen Energiepreise und der zugrunde liegenden Nachfrage [\(Seite 23 f.\)](#). Derzeit arbeiten wir an einem Vorgehen, klimabedingte Entwicklungen in den Energiepreisberechnungen zu berücksichtigen. Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt in Form von Zu- und Abschreibungen. Im Rahmen eines Konzernprojekts wird an der Bewertung von Vermögenswerten unter Einbezug der Klimarisiken gearbeitet. Eine Beschreibung des Projekts ist unter Maßnahme 14 [\(Seite 34\)](#) der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda zu finden.

### **Verfahren zur Ermittlung klimabedingter transitorischer Risiken**

Klimabedingte Chancen und Risiken der Transformation zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Wirtschaft werden in den von der EnBW genutzten Szenarien berücksichtigt. Bislang wird nur die unternehmensinterne Wertschöpfung betrachtet. Künftig soll die Betrachtung auch auf die Wertschöpfungskette erweitert werden. Die Bewertung aller Geschäftstätigkeiten und Vermögenswerte erfolgt auf Basis eigener Szenarien. Eines der vier genutzten Szenarien (Szenario 1) basiert auf den Annahmen einer rechtzeitigen Transformation und der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter „Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels“ [\(Seite 23 f.\)](#).

## **E2 und E3**

Grundlage für die Beurteilung waren die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zu Umweltverschmutzung beziehungsweise zum Wassermanagement im Umweltbereich. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen [\(Seite 135 f.\)](#).

## **E4**

Grundlage für die Beurteilung waren die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zur biologischen Vielfalt und zu Ökosystemen im Umweltbereich. Für die wesentlichen Standorte der EnBW wird die negative Auswirkung auf Biodiversität im Rahmen des Genehmigungsverfahrens überprüft und durch die geltende Naturschutzgesetzgebung geregelt. Im Rahmen des Verfahrens sind ausführliche Untersuchungen und gegebenenfalls Ausgleichsmaßnahmen notwendig.

Im Rahmen der Unternehmensinitiative Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI), deren Mitglied wir sind, wird durch Analysen der Aktivitäten der Rohstoffproduzenten das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung im Hinblick auf die Erfüllung der RECOSI-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) genutzt. Diese fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. In der umfassenden Geschäftspartnerprüfung für Rohstofflieferanten (Kohle, Gas) bilden Umweltthemen einen Schwerpunkt. Biodiversität ist als eines der Fokusthemen in den bilateralen Stakeholderdialog aufgenommen. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen [\(Seite 135 f.\)](#). Die Belange der betroffenen Gemeinschaften werden darüber hinaus gemäß der geltenden Gesetzgebung in jedem Genehmigungsverfahren für Neubau, Änderungen oder Betrieb von Anlagen berücksichtigt. Durch externe Gutachten wird der Grad der Betroffenheit untersucht, bei bestimmten Verfahren haben betroffene Gemeinschaften auch die Möglichkeit, ihre Anmerkungen über eine Öffentlichkeitsbeteiligung einzubringen.

### Übergangsrisiken, physische Risiken und systemische Risiken

Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen werden gemäß dem integrierten Chancen- und Risikomanagement (iRM) erhoben. Der Risikomanagementprozess gewährleistet durch den Einsatz des Relevanzfilters, dass schwerwiegende Risiken frühzeitig identifiziert werden. Zusätzlich sorgen die Risikolandkarte und der Einsatz gezielter Risikomanagementmaßnahmen in den einzelnen Geschäfts- und Funktionseinheiten sowie den Beteiligungen für die Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen. Für eine detaillierte Prozessbeschreibung verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht [\(Seite 114 ff. 7\)](#). Derzeit wird keine Szenarioanalyse in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosystemen durchgeführt.

### Standorte

Die Flächeninanspruchnahme ist ein bedeutender Einflussfaktor hinsichtlich Biodiversität. Durch bestehende Anlagen und Gebäude wie Kraftwerke, Wasserkraftwerke, Trassen und Verwaltungsgebäude wurde in der Vergangenheit zu Bodenversiegelung, Zerstörung oder Zersplitterung von Lebensräumen beigetragen. Auch zukünftige Projekte, wie Windparks und Photovoltaikanlagen, aber auch Trassen und kleinräumige Nutzungen wie Ladeparks benötigen Flächen und tragen somit zum Landnutzungswandel bei. Untersuchungen und Gutachten werden im Rahmen der Gesetzgebung (zum Beispiel Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG, Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz) im Prozess der Genehmigung durch externe Umweltgutachter durchgeführt. Die Minimierung unvermeidbarer negativer Auswirkungen und die Umsetzung von Abhilfemaßnahmen sind in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben (§ 15 BNatSchG) und werden bei allen Neubauprojekten berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es auch in der europäischen Natura-2000-Gesetzgebung die Pflicht zur Minimierung unvermeidbarer negativer Auswirkungen und zur Umsetzung von Abhilfemaßnahmen.

Bei bestehenden Betriebsstätten könnten im Fall von negativen Auswirkungen auf Habitate oder signifikanten Störungen Anordnungen durch die zuständigen Behörden ausgesprochen werden, um die Missstände zu beheben. Dies ist bislang noch nicht vorgekommen. Die Notwendigkeit von Abhilfemaßnahmen wird im Rahmen jeder Projektgenehmigung oder Betriebsgenehmigung einzeln bewertet und, wenn notwendig, behördenseitig beauftragt und im Rahmen des jeweiligen Projekts umgesetzt.

### E5

Grundlage für die Beurteilung waren die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zur Ressourcennutzung und zum Abfallmanagement im Umweltbereich. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen [\(Seite 135 f. 7\)](#).

### G1

Grundlage für die Beurteilung waren die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zum politischen Engagement sowie zu Korruption und Bestechung.

## Überblick über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

### E1 Klimawandel

#### Anpassung an den Klimawandel

Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Unsere Anpassungsmaßnahmen an sich ändernde Umstände durch den Klimawandel wirken sich langfristig positiv auf die Umwelt aus. Wir treiben die Transformation des Energiesystems durch Umstellung des Geschäftsmodells auf klimaneutrale Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen voran, überwachen Standortbedingungen und standortbedingte Klimarisiken und ergreifen entsprechende Schutzmaßnahmen zur Stärkung der Resilienz unserer Anlagen.
Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette / eigene Geschäftstätigkeit	Die Schutzmaßnahmen, die von uns und unseren Lieferanten aufgrund der konstanten Überwachung von standortbedingten Klimarisiken und damit einhergehenden Baumaßnahmen ergriffen werden, können Menschen und Umwelt in der Nähe der Standorte auch negativ beeinflussen.

#### Klimaschutz

Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Mehrere unserer Wirtschaftsaktivitäten, wie beispielsweise Wind onshore und offshore, Pumpspeicherkraftwerke, Photovoltaikanlagen und wasserstofffähige Gaskraftwerke, tragen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen innerhalb der eigenen Tätigkeitsbereiche bei und leisten so einen Beitrag zur Transformation des Energiesystems.
Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit / nachgelagerte Wertschöpfungskette	Mehrere unserer Wirtschaftsaktivitäten, wie beispielsweise der Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen, Schnellladeparks und E-Ladeinfrastruktur sowie der Verkauf von Biomethan, tragen zu einer Reduktion des Treibhausgasausstoßes bei Kund*innen und Endverbraucher*innen bei.
Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette / eigene Geschäftstätigkeit / nachgelagerte Wertschöpfungskette	Durch die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren konventionellen Kraftwerken (zum Beispiel Kohlekraftwerken) entstehen relevante Treibhausgasemissionen. Des Weiteren entstehen durch den Gasverbrauch bei unseren Kund*innen sowie durch den Abbau der Rohstoffe für die Energieproduktion durch unsere Lieferanten (zum Beispiel Kohle oder Erdgas) weitere Treibhausgasemissionen.
Risiko Eigene Geschäftstätigkeit	Ausbau Großprojekte <a href="#">[Seite 122<sup>7</sup>]</a>

#### Energie

Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere Aktivitäten im Bereich thermische Abfallverwertung werden anfallende Rostaschen im Straßen- und Wegebau wiederverwendet. Zudem findet eine stoffliche Verwertung und Rückgewinnung von Eisen und Nicht-Eisen-Metallen aus der Schlacke statt.
Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch den Ausbau von Verteil- und Übertragungsnetzen ermöglichen wir die tatsächliche Nutzung und Systemstabilität von erneuerbaren Energien in Haushalten, in Unternehmen und im Verkehr und leisten einen Beitrag zur Systemstabilität.
Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch die Installation und den Betrieb von Batteriespeichern tragen wir zur Verringerung des Netzausbaubedarfs und zur intelligenten Sektorkopplung bei und leisten dadurch einen Beitrag zur Transformation des Energiesystems, insbesondere durch die Ermöglichung einer Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energien an der Stromversorgung.
Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Als Anbieter von systemkritischer Infrastruktur tragen wir zur Versorgungssicherheit bei, unter anderem durch den Ausbau des Übertragungs- und Fernleitungsnetzes in Deutschland.
Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette / eigene Geschäftstätigkeit / nachgelagerte Wertschöpfungskette	Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten und die Wirtschaftsaktivitäten unserer Lieferanten und Kund*innen im Bereich der Energiedienstleistungen wird Energie verbraucht. Dies variiert je nach Effizienz. Hierunter fallen beispielsweise die Installation und der Betrieb elektrischer Wärmepumpen oder der Betrieb von Batteriespeichern.
Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch den von uns durchgeführten Ausbau von Verteil- und Übertragungsnetzen entstehen Treibhausgasemissionen und es nehmen Netzverluste zu.
Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten im Bereich der Abwasserbehandlung wird Energie verbraucht.
Risiko Eigene Geschäftstätigkeit	Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee <a href="#">[Seite 122<sup>7</sup>]</a>
Risiko Eigene Geschäftstätigkeit	Ausbau Großprojekte <a href="#">[Seite 122<sup>7</sup>]</a>

**E2 Umweltverschmutzung****Luftverschmutzung, Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen, besorgniserregende Stoffe, besonders besorgniserregende Stoffe**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	In verschiedenen unserer Wirtschaftsaktivitäten, beispielsweise durch unsere Kohlekraftwerke, die thermische Abfallverwertung und die Klärschlammverbrennung, werden Luftschadstoffe emittiert, die sich negativ auf die Umwelt, inklusive lebender Organismen und Nahrungsmittelressourcen, auswirken. Hierbei handelt es sich unter anderem auch um besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe.
--	---

**Besonders besorgniserregende Stoffe**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch den von uns durchgeführten Rückbau von Kernkraftwerken entstehen zum Beispiel geringe Mengen an radioaktiven Abfallprodukten.
--	---

**E3 Wasser- und Meeresressourcen****Wasser**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Im Rahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten entstehen verschiedene Auswirkungen für bestehende aquatische Ökosysteme. Zum Beispiel kann im Rahmen der konventionellen Erzeugung eine Rückleitung von erhitztem Kühlwasser in umliegende Gewässer zu Sauerstoffmangel, veränderter Wasserchemie und verschlechterter Wasserqualität führen, mit möglichem negativem Einfluss auf aquatische Ökosysteme.
--	---

**E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme****Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch verschiedene Wirtschaftsaktivitäten, die sich sowohl positiv als auch negativ auf den Klimawandel auswirken können, besteht ein Eingriff in Ökosysteme. Hierunter fallen beispielsweise der Bau von Kraftwerken, Netzen, Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien, Schnellladeparks sowie ökologische Beeinträchtigungen bei Laufwasser- und Pumpspeicherkraftwerken durch die Unterbrechung der biologischen und morphodynamischen Durchgängigkeit der Fließgewässer.
Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Durch verschiedene Wirtschaftsaktivitäten entsteht eine direkte Schädigung des Ökosystems und ein negativer Einfluss auf Biodiversität. Hierunter fallen beispielsweise der Abbau von Braun- oder Steinkohle, die Erschließung neuer Abbaugebiete (zum Beispiel durch Grundwasserabsenkung, Rodung von Wäldern), die Förderung von Gas oder der Abbau von Metallen, die für den Netzausbau benötigt werden, sowie die Gewinnung von Materialien, die für den Bau von Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien benötigt werden.

**Auswirkungen auf den Zustand der Arten**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unseren Betrieb verschiedener Anlagen und Kraftwerke, wie beispielsweise Wind onshore und offshore, Laufwasser- und Pumpspeicherkraftwerke, und den Ausbau und Betrieb von Netzen können potenziell Lebewesen an Land und im Wasser gefährdet werden.
--	---

**Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere verschiedenen Wirtschaftsaktivitäten besteht die Gefahr von Bodenversiegelungen, die einen negativen Effekt auf Ökosysteme haben können.
--	---

**E5 Kreislaufwirtschaft****Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung und Abfälle**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten nutzen und verbrauchen wir natürliche Ressourcen, was mit Emissionen und generell mit Umweltauswirkungen verbunden ist. Darüber hinaus fallen beim Rückbau von Kernkraftwerken geringe Mengen an radioaktiven Abfallprodukten an.
--	---

**S1 Arbeitskräfte des Unternehmens****Arbeitsbedingungen**

<b>Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch unsere segmentübergreifenden und umfassenden Leistungen fördern wir die Gesundheit unserer Belegschaft. Hierunter fallen beispielsweise präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische und psychologische Behandlungen.
<b>Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch den Betrieb (und den Transport notwendiger Rohstoffe) unserer verschiedenen Anlagen (zum Beispiel Kohlekraftwerke, Schnellladeparks, Netze, Wasserkraftwerke, Biogasanlagen) bestehen verschiedene Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Zur Unfallprävention werden Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsbegehungen, Unterweisungen und Schulungen umgesetzt.
<b>Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch den Rückbau von Kernkraftwerken besteht für unsere eigenen Arbeitskräfte die potenzielle Gefahr von Unfällen durch gesundheitsgefährdende Materialien. Zur Unfallprävention werden Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsbegehungen, Unterweisungen und Schulungen umgesetzt.

**Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle**

<b>Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Unsere Initiativen, Weiterbildungsmöglichkeiten und die Berücksichtigung der Themen Diversity, Equity und Inclusion haben einen positiven Einfluss auf die Belegschaft und zudem einen positiven Einfluss auf die Prävention von Fällen der Diskriminierung und Ungleichbehandlung. Hierunter fallen beispielsweise die Initiative „BestWork“, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Führungskräftekampagnen, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen.
--	--

**Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle**

<b>Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch eine potenziell fehlende Gleichstellung der Geschlechter und nicht gleicher Löhne für gleiche Arbeit könnte es zu negativen Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter*innen kommen.
--	---

**S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette****Arbeitsbedingungen**

<b>Positive Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette</b>	Durch unsere aktive Mitgliedschaft in Unternehmensinitiativen, wie beispielsweise econsense, RECOSE und SolarPower Europe, tragen wir dazu bei, ein gemeinsames Verständnis branchenspezifischer Auswirkungen für Mitarbeiter*innen in der Wertschöpfungskette zu entwickeln und Maßnahmen zur Minderung von negativen Auswirkungen zu ausgewählten Schwerpunkten der Branchen zu erarbeiten.
<b>Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette</b>	Für verschiedene unserer Wirtschaftsaktivitäten bestehen für Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Bei Kohle- beziehungsweise Gaskraftwerken, Wind onshore und offshore, Photovoltaik und Netzen bestehen durch die Missachtung von Arbeitsschutzmaßnahmen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Beschäftigte der unmittelbaren Geschäftspartner. Darüber hinaus besteht durch verschiedene potenzielle Gesundheitsrisiken die Gefahr von Folgeerkrankungen (zum Beispiel Krebs, Knochen- und Muskelerkrankungen).

**Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle**

<b>Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette</b>	Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Bezug von Rohstoffen können potenziell zu negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beitragen.
---	---

**Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle**

<b>Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette</b>	Unsere Wirtschaftsaktivitäten können potenziell zu negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beitragen. Es besteht ein besonderes Risiko in Kolumbien bezüglich Gewalttaten oder Raubüberfällen. Dies könnte sich direkt auf Beschäftigte sowie Anwohner*innen auswirken. Durch den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten wird diesem Risiko begegnet. Darüber hinaus begegnen wir der Möglichkeit, dass Mitarbeiter*innen von Fremdfirmen Diskriminierung ausgesetzt sind, mit Sensibilisierungsmaßnahmen und unserer Menschenrechtserklärung.
---	--

**S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette****Sonstige arbeitsbezogene Rechte**

Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit Kohle und Gas sind wir in Ländern aktiv, in denen es potenziell zu Verletzungen der IAO-Kernarbeitsnormen (zum Beispiel Kinder- und Zwangsarbeit) kommen kann.
---	--

**S3 Betroffene Gemeinschaften****Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften**

Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette / eigene Geschäftstätigkeit	Im Rahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten kann es zu einer Gefährdung von Menschen im nahen Umfeld und zu Ökosystem- und Biodiversitätsverlusten kommen, die auch einen Verlust der kulturellen Ökosystemleistungen für Anwohner*innen darstellen können. Hierunter fallen beispielsweise potenzielle gesundheitliche Auswirkungen durch die konventionelle Erzeugung und den Rückbau von Kernkraftwerken beziehungsweise Auswirkungen durch den Abbau von Rohstoffen. Diesen wirken wir mit zahlreichen Maßnahmen entgegen.
--	---

**Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften, Rechte indigener Völker**

Negative Auswirkung Vorgelagerte Wertschöpfungskette / eigene Geschäftstätigkeit	Im Rahmen unserer Lieferketten sowie in unserer eigenen Geschäftstätigkeit besteht für die (indigene) Bevölkerung das potenzielle Risiko von nur teilweise einvernehmlich erfolgten Umsiedlungen und dem nicht rechtmäßigen Entzug von Land zum Beispiel durch Bauprojekte. Wir setzen zahlreiche Maßnahmen um, um dies zu verhindern.
--	--

**S4 Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen****Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher\*innen und/oder Endnutzer\*innen**

Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Telekommunikation helfen wir Unternehmen, Kommunen und Behörden kurzfristig dabei, ihre Cybersicherheitsstrategien weiterzuentwickeln.
Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Im Rahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten kann es potenziell zu Verstößen gegen die Datenschutzgrundverordnung kommen, wodurch sensible Daten von Kund*innen gefährdet werden können. Zahlreiche Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über die Bereiche Compliance und Datenschutz koordiniert.

**Persönliche Sicherheit von Verbraucher\*innen und/oder Endnutzer\*innen**

Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit	Durch unsere Heimspeichersysteme für Solarstrom kann es zu Bränden im Rahmen des Einsatzes der Heimspeicher bei Kund*innen kommen. Aufgrund des laufenden Austauschs der betroffenen Heimspeichersysteme handelt es sich um eine kurzfristige Auswirkung.
Risiko Eigene Geschäftstätigkeit	Markthochlauf Batteriespeicherlösungen ( <a href="#">Seite 124<sup>7</sup></a> )

**G1 Unternehmensführung****Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten**

<b>Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch unsere Lobbyaktivitäten können positive Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt entstehen, indem wir beispielsweise Gesetze unterstützen, die sich positiv auf Menschen und Umwelt auswirken.
<b>Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch unsere Lobbyaktivitäten beispielsweise für den Ausbau unserer Erzeugungsinfrastruktur und der Netze können auch negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt entstehen.

**Korruption und Bestechung**

<b>Positive Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Verschiedene unserer Kanäle zur Meldung von Compliance-Verstößen oder Verdachtsfällen ermöglichen es, potenzielles Fehlverhalten zügig zu identifizieren und damit verbundenen Schaden für Dritte abzuwenden.
<b>Negative Auswirkung Eigene Geschäftstätigkeit</b>	Durch nicht ausreichende Schulungs- und Präventionsmaßnahmen kann es zu negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt kommen. Zur Minimierung der Auswirkungen haben wir verschiedene Schulungsangebote und ein Compliance-Management-System (CMS) etabliert, in das die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption eingebettet ist. Der Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern und öffentlichen Körperschaften ist im Verhaltenskodex geregelt. Die Regelungen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Integrität des EnBW-Konzerns und seiner Mitarbeiter*innen im geschäftlichen Verkehr zu wahren.

**IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten**

Abgeleitet aus dem Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die wesentlichen Themen gemäß ESRS 1 Anlage A AR 16 festgelegt. Immer wenn eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance den Schwellenwert von 3 erreicht oder übertroffen hat, haben wir diese Auswirkung, das Risiko oder die Chance und den zugehörigen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich eingestuft und zu den zu berichtenden Standards, Angabepflichten und Datenpunkten übergeleitet. Unter „Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2“ ([Seite 224 ff.](#)) unter Indizes und Tabellen haben wir sie in der Übersicht dargestellt.

**Angaben über Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums**

Mitte Februar haben wir über das Hinweisgebersystem der EnBW AG einen Hinweis auf mögliche Menschenrechtsverletzungen in unserer Lieferkette für Flüssigerdgas erhalten. Der eingegangene Hinweis wird zum aktuellen Zeitpunkt sorgfältig geprüft und gemäß den geltenden Gesetzen und der Verfahrensordnung bearbeitet, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen berücksichtigt und erforderliche Maßnahmen ergriffen werden.

# E1: Klimawandel

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Energie als wesentlich identifiziert.

Im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel haben wir eine positive Auswirkung in unserer eigenen Geschäftstätigkeit durch die Umstellung des Geschäftsmodells auf langfristige, klimaneutrale Strom- und Wärmeerzeugung festgestellt. Daneben besteht eine negative Auswirkung durch getroffene Schutzmaßnahmen aufgrund von standortbedingten Klimarisiken und damit einhergehenden Baumaßnahmen. Hinsichtlich Klimaschutz haben wir positive Auswirkungen in unserer eigenen Geschäftstätigkeit und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette erkannt. Mehrere unserer Wirtschaftsaktivitäten tragen zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit unserer eigenen Geschäftstätigkeit und mit unseren Kund\*innen bei. Daneben haben wir eine negative Auswirkung durch Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der konventionellen Strom- und Wärmeerzeugung sowie dem Gasverbrauch der Kund\*innen festgestellt. Zudem liegt das Top-Risiko [\[Seite 122\]](#) hinsichtlich des Ausbaus von PV-Großprojekten durch Verzögerungen in der Projektentwicklung und in der Bauphase vor. Im Zusammenhang mit Energie bestehen positive Auswirkungen in unserer eigenen Geschäftstätigkeit durch die Wiederverwendung von Stoffen, zur Netzanbindung erneuerbarer Energien, zur Verringerung des Netzausbaubedarfs und zur Unterstützung der Versorgungssicherheit. Daneben haben wir negative Auswirkungen – den Energieverbrauch – unserer Wirtschaftsaktivitäten und der Wirtschaftsaktivitäten unserer Lieferanten und Kund\*innen bestimmt. Außerdem entstehen durch den Netzausbau Netzverluste. Auch in der Abwasserbehandlung wird Energie verbraucht. Darüber hinaus verweisen wir auf das Top-Risiko Energieertragsschwankungen in Nord- und Ostsee [\[Seite 122\]](#).

## E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

### Übergangsplan für den Klimaschutz

Die EnBW hat 2024 erstmals einen Climate Transition Plan, unseren Übergangsplan, veröffentlicht. Dieser wird unter „Unsere Klimaschutzziele“ beschrieben [\[Seite 35 ff.\]](#). Der veröffentlichte Übergangsplan zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bezieht bei Zielen, Maßnahmen und notwendigen Mitteln alle Tochtergesellschaften im Konsolidierungskreis mit ein.

### Vereinbarkeit der Ziele mit dem Pariser Klimaabkommen

Im Oktober 2021 kündigten wir die Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaziele im Rahmen der Science Based Targets Initiative (SBTi) an. Anfang 2023 wurden diese Ziele geprüft und testiert. Sie stehen im Einklang mit dem Abkommen von Paris. Die genaue Ausgestaltung der Ziele wird unter „Science Based Targets Initiative (SBTi)“ beschrieben [\[Seite 35\]](#). Die Entwicklung einer Netto-Null-Zielstellung wurde im Berichtsjahr 2024 begonnen und beinhaltet unter Berücksichtigung des aktuell geltenden Ambitionsniveaus der Ziele und der historischen Emissionen seit dem Basisjahr 2018 auch die Sicherstellung einer vollständigen Vereinbarkeit der Ziele der EnBW mit einer Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir keine Informationen über einen etwaigen Ausschluss aus einem Paris-abgestimmten Referenzwert erhalten. Dies wird in den Folgejahren jeweils überprüft.

### Dekarbonisierungshebel und wesentliche Maßnahmen

Um unsere im Übergangsplan definierten Klimaziele zu erreichen, haben wir verschiedene Dekarbonisierungshebel identifiziert. Diese tragen zur Emissionsreduktion in allen Scopes bei.

#### Scope-1-Emissionen

Die wesentlichen Dekarbonisierungshebel im Bereich der Scope-1-Emissionen liegen in der Transformation des EnBW-Erzeugungsportfolios. Diese erfolgt durch eine Umstellung der Strom- und Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien und eine schrittweise Außerbetriebnahme von kohle-

Weitere Informationen zum **Climate Transition Plan** finden Sie im Internet.

[Online ↗](#)

betriebenen und perspektivisch auch von erdgasbetriebenen, nicht wasserstofffähigen Erzeugungsanlagen. Wir verweisen zudem auf unsere Ausführungen im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab [Seite 31 f.](#)<sup>7</sup>.

Im Bereich der fossilen Strom- und Fernwärmeerzeugung sind auch die Stadtwerke Düsseldorf AG tätig. Die genannten Dekarbonisierungsmaßnahmen und Hebel wirken hier analog. Beispielsweise befindet sich dort bereits eine Wärmezentrale zur Nutzung von Abwärme eines Werks der Firma Henkel im Bau. Im Bereich der stromnetzbetriebenden Tochtergesellschaften (Netze BW, TransnetBW, Netzgesellschaft Düsseldorf, Pražská energetika [PRE], Netzgesellschaft Heilbronn-Franken [NHF], naturenergie netze, Netze ODR) sorgt die indirekte Wirkung weiterer Transformationsaktivitäten wie der Um- und Ausbau des Verteilnetzes und insbesondere der Bau von HGÜ-Transportleitungen von TransnetBW über eine bessere Integration und Versorgung mit erneuerbarer Erzeugung für eine Verringerung des Redispatch- und Reservekraftwerkseinsatzes und damit zu einer Reduktion der Scope-1-Emissionen.

### Scope-2-Emissionen

Der wesentliche Dekarbonisierungshebel im Bereich der Scope-2-Emissionen ist die Beschaffung von Grünstrom. Daneben wirken externe Effekte wie die zunehmende Dekarbonisierung des deutschen Stromsystems positiv auf die Reduktion der Scope-2-Emissionen.

Da die Scope-2-Emissionen des EnBW-Konzerns mehrheitlich durch indirekte Emissionen des Netzverluststroms bedingt sind, ist für die zur EnBW gehörenden Stromnetzbetreiber insbesondere der Einsatz von Grünstrom der wichtigste Hebel zur Dekarbonisierung. Netze BW und naturenergie netze nutzen diesen bereits heute. Für eine Erreichung der ambitionierten Ziele im Bereich des Scope 2 ist voraussichtlich auch bei weiteren Netzbetreibern im Konzern in Zukunft der Einsatz von Grünstrom erforderlich. Daneben wirkt auch im Bereich der Netzverluste der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien im deutschen Strommix positiv auf die Scope-2-Emissionen.

### Scope-3-Emissionen

Ein Großteil der Scope-3-Emissionen des EnBW-Konzerns resultiert aus den Nutzungsemissionen des an Endverbraucher\*innen vertriebenen Gases und den zugehörigen Vorkettenemissionen. Bei der Reduzierung dieser Emissionen liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Tochtergesellschaft VNG ([Seite 37](#)<sup>7</sup>). Weitere relevante Emissionen ergeben sich aus der Strombeschaffung zur Lieferung an Endverbraucher\*innen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 Scope-3-Emissionen aus Abfall, eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie Investitionen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erstmals in das Scope-3-Inventar aufgenommen. Diese werden sukzessive in den Übergangsplan integriert.

Ähnlich wie in Scope 1 stellt der Ausstieg aus der Kohleverstromung, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, bei nicht vollkonsolidierten Kraftwerksstandorten einen wesentlichen Hebel dar, da Emissionen von Strom, der aus Kraftwerken bezogen wird, die nicht unter der operativen Kontrolle der EnBW stehen, unter Scope 3 bilanziert werden. Daneben wirkt auch die fortgesetzte Umstellung des Produktangebots auf Grünstromprodukte positiv auf die Emissionsbilanz.

Der Ausbau von Verteil- und Transportnetzen ist indirekt die Voraussetzung für eine zunehmende Elektrifizierung. Daneben reduzieren rein externe Effekte wie eine Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz und dauerhafte Nachfrageveränderungen aufgrund der Energiekrise die Gasnachfrage.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen zum Klimaschutz außerhalb unserer eigenen Wertschöpfungskette ([Seite 37](#)<sup>7</sup>) und die Angaben zu E1-3 ([Seite 149](#)<sup>7</sup>).

## Capex für die Umsetzung des Aktionsplans

Die wesentlichen Dekarbonisierungshebel für unseren Unternehmensfußabdruck ergeben sich direkt oder indirekt aus der Transformation des Energiesystems. Neben diesen Investitionen kann auch ein Großteil der EnBW-Gesamtinvestitionen ([Seite 32](#)<sup>7</sup>) als relevant zur Unterstützung des Übergangsplans eingeordnet werden, auch wenn sich keine unmittelbare Reduktionswirkung ergibt. So schafft der ambitionierte Ausbau der erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung die Voraussetzung dafür, den Einsatz fossiler Kraftwerke zu reduzieren und ausreichend grüne Energie für eine umfassende Elektrifizierung des Energiesystems bereitzustellen. Der Ausbau der Transportnetze

ist Voraussetzung für einen Rückgang von Redispatchemissionen. Der Aus- und Umbau von Stromverteilnetzen und der Ausbau von Fernwärmenetzen erlauben den Ersatz von erdgasgestützter Wärmeerzeugung und der Ausbau des Wasserstoffkernnetzes ist Voraussetzung für den Betrieb emissionsfreier Kraftwerke [\(Seite 179 ff.?\)](#).

### **Eingeschlossene Treibhausgasemissionen**

Eingeschlossene Treibhausgasemissionen stellen die Summe der Emissionen vom Berichtsjahr bis zum Jahr 2030 beziehungsweise bis 2050 dar, die beim Betrieb wesentlicher existierender und auch zukünftiger (Bau innerhalb der nächsten fünf Jahre) fest eingepannter Unternehmensanlagen und Kraftwerke zu erwarten ist.

Bis Ende 2030 ergeben sich bei der EnBW AG eingeschlossene Emissionen aus den noch in Betrieb befindlichen thermischen Kraftwerksanlagen, die fossile Brennstoffe nutzen. Bis zum geplanten Kohleausstieg 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, sind hier insbesondere die Kohlekraftwerke zu nennen.

Aufgrund der Anforderungen an die Netzstabilität ist es über 2028 möglich, dass eine vollständige Außerbetriebnahme der Kohlekraftwerke behördlich nicht genehmigt wird und die Anlagen in der Netzreserve vorgehalten werden müssen. Infolgedessen können weiterhin nicht durch das Unternehmen kontrollierbare Emissionen entstehen, die im Unternehmensfußabdruck bilanziert werden müssen.

Um den Bedarf an Redispatch- und Reserveerzeugung aus Kohlekraftwerken perspektivisch zu beenden, investieren wir an den Standorten aktueller Kohleblöcke in Heilbronn, Stuttgart-Münster und Altbach/Deizisau in zukunftsfähige, wasserstofffähige Kraftwerke. Bis zu einer Umstellung auf dekarbonisierten Wasserstoff werden diese mit Erdgas betrieben. Auch beim bestehenden Kraftwerksblock F der Stadtwerke Düsseldorf ergeben sich eingeschlossene Emissionen.

Über 2040 hinaus eingeschlossene Emissionen ergeben sich im Konzern aktuell noch aus dem Betrieb zweier Anlagen zur thermischen Abfallbehandlung. Neben einer eventuellen Reduktion der zu behandelnden Abfallmengen und einer Reduktion des fossilen Kohlenstoffanteils im Abfall ließen sich Emissionen hier durch die Nutzung der Technologie Carbon-Capture-and-Storage (CCS) vermeiden. Die Möglichkeiten dazu werden intern geprüft. Allerdings ist die regulatorische Situation bezüglich einer Nutzung von CCS in Deutschland noch weitgehend unklar, da bisher nur Eckpunkte zur Carbon-Management-Strategie der Bundesregierung vorliegen.

Der Betrieb von Erdgas-Transport- und verteilnetzen in den EnBW-Tochtergesellschaften verursacht ebenfalls eingeschlossene Emissionen.

Da der EnBW-Konzern wesentliche Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte nur im Bereich des Brennstoffvertriebs an Endverbraucher\*innen bilanziert, sie aber unmittelbar bei Lieferung entstehen, werden diese Emissionen nicht als eingeschlossen bewertet.

### **Ziele und Pläne zur Anpassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die EU-Taxonomie**

Seit dem Geschäftsjahr 2020 – bereits vor Einführung der Berichtspflicht – berichten wir zur EU-Taxonomie. Neben den in der Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu Umsatzerlösen, Capex und Opex berichten wir zusätzlich zu den steuerungsrelevanten Kennzahlen wie Adjusted EBITDA und erweiterter Capex (Capex vollkonsolidierter Unternehmen inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen). Wir verweisen auf unsere Angaben zur EU-Taxonomie [\(Seite 179 ff.?\)](#).

### **Einbettung des Übergangsplans in die Geschäftsstrategie und Finanzplanung**

Klimaschutz ist seit Langem integraler Bestandteil und wichtige Zielsetzung unserer allgemeinen Unternehmensstrategie und unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda. Dementsprechend leitet sich unser Climate Transition Plan unmittelbar aus unserer Unternehmensstrategie ab. Die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda legt Themen und Maßnahmen zur Integration von Zielen in die Unternehmens-

strategie fest und bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten. Der Übergangsplan konkretisiert die in der allgemeinen Unternehmensstrategie festgelegte Ausrichtung unseres Unternehmens auf eine schnelle und konsequente Energiewende und ambitionierten Klimaschutz unter Berücksichtigung der energiewirtschaftlichen Ziele Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit. Da die aktuell laufende Transformation unseres Unternehmens die Belange des Klimaschutzes berücksichtigt, wird für die im Übergangsplan beschriebenen Klimaschutzmaßnahmen keine gesonderte Finanzplanung aufgestellt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Kapitel Strategie, Ziele und Steuerungssystem ab [Seite 31 f.](#)<sup>7</sup>. Der EnBW Climate Transition Plan wurde vom Vorstand genehmigt und im April 2024 veröffentlicht. Regelmäßige Aktualisierungen sind geplant.

### **Fortschritte bei der Umsetzung des Übergangsplans**

Bereits 2013 begannen wir mit der konsequenten Transformation und Neuausrichtung unseres Portfolios mit einer auf die Energiewende ausgerichteten Unternehmensstrategie. Seitdem haben wir nicht nur den Anteil der Erzeugung aus erneuerbaren Energien in unserem Portfolio von knapp 19% auf über 40% gesteigert bei einer installierten Leistung von derzeit rund 5.700 MW – sondern haben auch bislang 2.700 MW fossiler Erzeugung außer Betrieb genommen.

Beispielhafte Meilensteine unserer bisherigen Transformation:

- Im April 2011 ging mit EnBW Baltic 1 Deutschlands erster kommerzieller Offshore-Windpark ans Netz.
- Im Jahr 2013 erfolgte die erste Stilllegung eines fossilen Kraftwerks in Baden-Württemberg, das dann zur Netzstabilität in die sogenannte Netzreserve übergang. Von weiteren stillgelegten EnBW-Kraftwerken befanden sich im Jahr 2023 neun mit rund 1.700 MWe Leistung in der Netzreserve.
- 2018 ersetzte eine erste Brennstoffumstellung eines kohlebefeuerten Standorts der EnBW bei Stuttgart-Gaisburg ein Kohlekraftwerk mit einem 30-MWe-Gaskraftwerk.
- 2021 weihte die EnBW die größte deutsche Freiflächensolaranlage ohne staatliche Förderung in Weesow-Willmersdorf/Brandenburg mit 187 MW ein.

Unser im April 2024 veröffentlichter Übergangsplan knüpft an diese Meilensteine an und zeigt den Weg der weiteren Transformation auf. Im Berichtsjahr gab es folgende konkrete Fortschritte:

- Im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg ist im Berichtsjahr im Mai der Kraftwerksblock RDK 7 (517 MW) in Karlsruhe in die Netzreserve übergegangen.
- Seit Mai 2024 wird mit He Dreht der mit einer Leistung von 960 MW größte Offshore-Windpark in Deutschland ohne staatliche Förderung errichtet.

Seit 2013 wurden damit insgesamt zehn EnBW-Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 2.223 MW in die Netzreserve überführt, wovon Ende 2024 noch sieben mit einer Gesamtleistung von knapp 1.786 MW dort verblieben.

### **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**

Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter „Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels“ ([Seite 23 f.](#)<sup>7</sup>).

### **E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**

Zentrales Konzept der EnBW ist der im April 2024 auf unserer Website veröffentlichte Climate Transition Plan, der aufzeigt, wie die EnBW ihre Klimaschutzziele bis 2035 erreichen will. Der Climate Transition Plan zeigt zudem auf, wie mit aus Umwelt- und Klimaveränderung resultierenden Risiken gezielter umgegangen werden soll ([Seite 35 ff.](#)<sup>7</sup>).

Die EnBW AG betreibt seit etlichen Jahren ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Die Mitarbeiter\*innen des EnBW-Konzerns sind mehrheitlich in Gesellschaften tätig, die EMAS-validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind (75,8%). Umweltaspekte, Umweltziele und Umweltprogramme

stellen die Verfahren und Pflichtprozesse des Umweltmanagementsystems dar. Für Ziele wie beispielsweise die Verbesserung unserer Energieeffizienz beziehungsweise damit einhergehend die Reduzierung von CO<sub>2</sub> in der Eigenerzeugung sind Programme definiert, die zur Zielerreichung beitragen. Durch die im Managementsystem angelegte kontinuierliche und strukturierte Analyse sowie Prüfung ist eine kontinuierliche Verbesserung der Unternehmensperformance in Bezug auf alle relevanten Bereiche des internen Energieverbrauchs und der Energieeffizienz sichergestellt. Der Gesamtvorstand der EnBW AG hat in seinem Geschäftsverteilungsplan die Querschnittsaufgabe „Umweltschutz“ auf den Vorstandsvorsitzenden übertragen.

Von den umweltrelevanten Tochtergesellschaften betreiben unter anderem Netze BW, Stadtwerke Düsseldorf, Netzgesellschaft Düsseldorf, naturenergie, ZEAG, Netzgesellschaft Heilbronn-Franken, Netze-Gesellschaft Südwest und ODR seit Jahren ebenfalls Energie- und Umweltmanagementsysteme. Die EnBW AG nutzt die Gebäude der 100-prozentigen Tochtergesellschaft EnBW Real Estate, die über ein integriertes Energie- und Umweltmanagementsystem nach ISO 50001 verfügt, das über einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf eine Verbesserung der Energieeffizienz unserer Geschäftsaktivitäten insbesondere im Bereich unserer Liegenschaften abzielt.

Im Bereich der EnBW-Klimaschutzstrategie ergeben sich durch den Umbau des Erzeugungsportfolios und den damit verbundenen Technologiewechsel Steigerungen der Energieeffizienz. Beispielsweise erhöht sich bei den aktuell im Bau befindlichen, wasserstofffähigen Gas- und Dampfkraftwerken in Heilbronn und Altbach/Deizisau die Brennstoffausnutzung im Vergleich zu den abzulösenden Kohleblöcken durch den höheren Anlagenwirkungsgrad – insbesondere im Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb. Auch im Zuge der Transformation unserer Fernwärmenetze werden sich beim Einsatz von Großwärmepumpen durch die Nutzung von Umgebungswärme Steigerungen der Energieeffizienz im Vergleich zur fossilen Wärmeerzeugung ergeben. Gleiches gilt im Bereich unserer Scope-3-Emissionen durch Produktangebote für Wärmepumpen als Ersatz für eine Verfeuerung von fossilem Erdgas.

## E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

### Maßnahmen und Mittel zur Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz

Bei EnBW werden eine Reihe an Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und für den Klimaschutz ergriffen. Beispielsweise wird die Wirkung neuer Investitionsprojekte auf die Klimaschutzziele im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses durch die EnBW-Nachhaltigkeitsprüfung bewertet. Diese Bewertung erfolgt bei allen im Investitionsausschuss vorgestellten Projekten (S. 42<sup>7</sup>).

Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt auf dem **Ausbau erneuerbarer Energien** und **flexibel einsetzbarer Kraftwerke**. Dieser ist mit der Maßnahme 1 in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert (S. 33f.<sup>7</sup>) und umfasst die selektive Internationalisierung und die Realisierung von Projekten ohne staatliche Förderung. Die ausgebaute Kapazität der erneuerbaren Energien im Jahr 2024 ist auf Seite 97f.<sup>7</sup> dargestellt. Gemeinsam mit bp planen wir den Bau von drei Offshore-Windparks vor der Küste Großbritanniens mit einer Gesamtkapazität von 5,9 GW, die ab 2029 in Betrieb gehen sollen. Wir streben an, bis 2028 aus der Kohleverstromung auszusteigen, wenn die Versorgungssicherheit dadurch nicht gefährdet wird. Wichtige Randbedingungen zur Erreichung dieses Ziels sind der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und der Übertragungs- und Verteilnetze, der Ausbau der Gas- und Wasserstoffinfrastruktur sowie flexible und später auf dekarbonisierten Wasserstoff umzurüstende Gaskraftwerke. Als Ersatz haben wir 2022 den Bau von drei wasserstofffähigen Gaskraftwerken mit einer Gesamtkapazität in Höhe von 1.464 MW beschlossen, die zukünftig auch mit dekarbonisiertem Wasserstoff betrieben werden können. Die sogenannten Fuel-Switch-Projekte sind EU-Taxonomie-konform. An den Standorten Heilbronn und Altbach/Deizisau sind die Tiefbauarbeiten weit fortgeschritten beziehungsweise abgeschlossen und die ersten Großkomponenten wie die Gasturbine befinden sich vor Ort und werden installiert. Im Jahr 2025 wird die Inbetriebnahme des ersten wasserstofffähigen Gaskraftwerks in Stuttgart-Münster mit einer installierten Leistung von 124 MW<sup>el</sup> erfolgen.

Auch die Maßnahme 2 der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda „CO<sub>2</sub>-Reduktion“ trägt mit der Implementierung des Kohleausstiegs, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, den Fuel-Switch-Projekten und der langfristig angestrebten Netto-Null-Zielsetzung (Seite 33 f.<sup>7</sup>) zur Reduktion der identifizierten Auswirkungen und Risiken bei. Darüber hinaus unterstützt Maßnahme 3 (Seite 34<sup>7</sup>) mit der Positionierung als Lieferant und Nutzer zertifizierter H<sub>2</sub>-Produkte und dekarbonisierter Gase bei der Reduktion der identifizierten Auswirkungen und Risiken.

Von unserem Ausbau der erneuerbaren Energien profitiert auch unser eigener Energiebedarf. So wird der gesamte Strombedarf der Gebäude der EnBW Real Estate durch Grünstrom gedeckt. Daneben werden im Rahmen eines Projekts für ein klimaneutrales Immobilienportfolio auf Bestandsgebäuden der EnBW Real Estate systematisch PV-Anlagen nachgerüstet, sofern dies baulich möglich ist. Dieses Projekt läuft bis Ende 2025. Außerdem wird bei Neubauprojekten eine Belegung mit PV-Anlagen über die gesetzlich vorgeschriebenen 60% der Dachfläche hinaus bis zum technisch sinnvollen Maximum angestrebt, was die Eigenerzeugung erhöht.

Bei unseren Gasnetzgesellschaften besteht die potenzielle Gefahr von Methanemissionen. Hierzu ergreifen die Gesellschaften gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise die regelmäßige Überprüfung der gesamten Leitungen auf Leckagen. Die Gasnetzgesellschaft ONTRAS Gastransport führt die Inspektionen nach dem Regelwerk des Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) durch. Dies beinhaltet sowohl vorausbestimmte Instandhaltung als auch das Instandhalten von Gastransportleitungen und die Einhaltung der Vorgaben für die Messgeräte. Die terranets bw besitzt seit 2024 einen eigenen mobilen Verdichter. Durch dessen Einsatz kann terranets bw die Methanemissionen um rund 80 % reduzieren. Verbleibende Gasmengen werden mit einer mobilen Fackel verbrannt, wodurch das Methan in weniger klimawirksames CO<sub>2</sub> umgewandelt wird. Bei der Netze BW gibt es eine umfangreiche Instandhaltungsstrategie, um Methanemissionen so gering wie möglich zu halten. Druckabsenkung und Überspeisung durch angrenzende Netze vor Baumaßnahmen sorgen für eine minimale Restgasmenge. Aus Sicherheitsgründen ist es unvermeidlich, das Restgas vollständig aus der Leitung zu entfernen. Auch dieses Methan wird zu CO<sub>2</sub> abgefackelt. Absperrblasen reduzieren weitere Gasaustritte bei Baumaßnahmen. Die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften hinsichtlich des Umgangs mit Methan wird auf Seite 67<sup>7</sup> beschrieben.

Im Bereich unseres B2C-Vertriebs bieten wir Neuverträge (Grund- und Ersatzversorgung sind ausgenommen) ausschließlich mit Grünstrom auf Basis von Herkunftsnachweisen an.

Auch bei den Tochtergesellschaften spielt der Einsatz erneuerbarer Energien eine zentrale Rolle bei der Dekarbonisierung. So ist der Einsatz von Grünstrom und die Beschaffung von Herkunftsnachweisen für Grünstrom ein wichtiges Werkzeug für die Treibhausgasneutralität der Netze BW. An den Ladepunkten der EnBW mobility+ können Kund\*innen ebenfalls ausschließlich Grünstrom laden. Bei unserer Vertriebstochter Yello sind nur Grünstrom-Tarife erhältlich und die Stadtwerke Düsseldorf haben bereits 2023 die Versorgung aller eigenen B2C-Kund\*innen einschließlich derer in der Grundversorgung auf Grünstrom umgestellt.

Als Teil der Berichterstattung zur EU-Taxonomie haben wir in Bezug auf physische Klimarisiken eine szenariobasierte Analyse zur Entwicklung relevanter Parameter für repräsentative Standorte und Assets durchgeführt. Diese Analyse wird kontinuierlich ausgebaut. Ergebnisse daraus dienen als Grundlage für die Prüfung und gegebenenfalls für die Anpassung von Maßnahmen gegen zunehmende Auswirkungen des Klimawandels – beispielsweise bei der Sicherung gegen stärkere Flutereignisse an unseren Kraftwerksstandorten. Um dem fortschreitenden Klimawandel vorausschauend Rechnung zu tragen und nachträgliche Anpassungsbedarfe zu minimieren, werden wir den Genehmigungsprozess von Investitionsentscheidungen erweitern, um diese in unsere Managementprozesse zu integrieren.

Die Netze BW plant eine Anhebung des gesamten Geländes des Umspannwerks Denzlingen, um einen verbesserten Hochwasserschutz bei Extremereignissen sicherzustellen. Es sind im Vergleich zu den generellen Kosten für die Erneuerung des Umspannwerks keine wesentlichen zusätzlichen Mittel notwendig. Die Maßnahme ist in die Umspannwerkserneuerung eingebettet, die sich über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt. Der Baubeginn ist für Mitte 2025 geplant.

## Maßnahmen und Mittel zum Umgang mit Energie

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Thema Energie ist mit der Maßnahme 5 in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert [\(Seite 33<sup>7</sup>\)](#). Wir stärken und modernisieren die Netze zur Integration der steigenden Anzahl an Erneuerbare-Energie-Anlagen und Elektromobilitätsangeboten ins Energiesystem. Darüber hinaus planen wir eine Steigerung des Anteils nachhaltiger Kundendienstleistungen auf 40 % bis 2027.

## E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

### Messbare und ergebnisorientierte Klimaziele

In unserem Übergangsplan sind konzernübergreifend gültige Ziele formuliert. Alle Klimaziele der EnBW auf Konzernebene stehen im Einklang mit den Zielen von Paris. Zudem sind die Ziele absolut und relativ genau definiert und haben einen Geltungszeitraum bis 2035. Damit leisten sie einen Beitrag zum zentralen strategischen Klimaschutzziel der EnBW. Sie beziehen sich auf das Basisjahr 2018. Der Scope der Ziele orientiert sich an standardisierten Scopes des Treibhausgasprotokolls. Die Methodiken und Annahmen sowie die Zielsetzung basieren auf der SBTi-Methodik und haben somit eine wissenschaftliche Grundlage. Die Zielstellung wurde mit allen relevanten unternehmensinternen Stakeholdern abgestimmt und durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Zu den relevanten Stakeholdern gehören der Vorstand sowie die Leiter\*innen von Erzeugung, Handel, Controlling, Finanzen, Politik und Kommunikation, Unternehmensstrategie und Energiewirtschaft. Zudem wurde die Zielstellung mit den für die Reduktionsmaßnahmen wesentlichen Beteiligten VNG, SWD und Gasversorgung Süddeutschland (GVS) abgestimmt. Sofern es zu Änderungen eines Ziels kommt, wird dies transparent erläutert. Der Status der Klimaziele wird dabei in einer digitalen Plattform erhoben sowie in zweimal jährlich stattfindenden Runden unter Beteiligung des zuständigen Top-Managements sowie im EnBW Sustainability Committee diskutiert. Im Jahr 2024 ist keine Änderung der Klimaziele erfolgt. Die detaillierte Beschreibung der Ziele sowie der Meilensteine ist unter „Unsere Klimaschutzziele“ zu finden [\(Seite 35 ff.<sup>7</sup>\)](#).

Da sich die wesentlichen Dekarbonisierungshebel nicht gleichermaßen bei allen Tochtergesellschaften finden, wurden die für die Erreichung notwendigen Unterziele und Maßnahmen nicht auf alle Konzerngesellschaften heruntergebrochen. In Ergänzung zu den konzernübergreifenden Zielen verfolgen einige Tochtergesellschaften eigene Ziele, die sich auf die gesamte Gesellschaft oder auch nur Teilthemen beziehen. Die Gültigkeit der Konzernziele ist davon nicht beeinträchtigt, da die Ziele der Tochtergesellschaften ein höheres Ambitionsniveau als die Konzernziele haben.

## Festlegung der Ziele

### Emissionsreduktion durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und Reduktion des Treibhausgasemissionsausstoßes

Die aktuell noch im EnBW-Portfolio befindlichen fossilen Kraftwerke wirken sich durch ihren Treibhausgasemissionsausstoß negativ auf den Klimawandel aus. Um diesen Einfluss schnell und im Einklang mit der Wissenschaft zu reduzieren, sehen die beschriebenen klimabezogenen Ziele insbesondere die ambitionierte Reduktion der absoluten Emissionen aus solchen Erzeugungsanlagen vor. Die Transformation des Energiesystems und insbesondere der Strom- und Wärmeerzeugung trägt zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen bei und wirkt so dem Klimawandel entgegen. Zur internen Steuerung dieses positiven Einflusses haben wir ein klares Ausbauziel für erneuerbare Strom- und Wärmeerzeugung festgelegt. Die hohe strategische Relevanz dieses Ziels spiegelt sich in der Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %“. Die Festlegung der Ziele erfolgt dabei als Teil des regelmäßigen Strategieprozesses der EnBW durch Festlegung durch den Vorstand und Freigabe durch den Aufsichtsrat.

Tochtergesellschaften haben darüber hinaus eigene Ziele für die Emissionsreduktion durch den Ausbau der erneuerbaren Energien festgelegt. Die SWD strebt beispielsweise an, bis zum Jahr 2030 die Scope-1-Emissionen um 30 % und die Scope-2-Emissionen um 60 % im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu reduzieren. TransnetBW hat einen Reduktionspfad sowie Reduktionsmaßnahmen entwickelt, mit denen Ziele für Scope 1, 2 und 3 erreicht werden sollen. Bis zum Jahr 2035 strebt TransnetBW

an, in den Scopes 1 und 2 treibhausgasneutral zu sein. Für Scope 3 ist die Treibhausgasneutralität bis 2045 geplant. Die Ziele wurden in Zusammenarbeit mit Expert\*innen entwickelt und von der Geschäftsführung freigegeben.

### **Ausschöpfung des Erneuerbaren Energien-Potenzials durch Fernwärmenetze**

Der Betrieb von Fernwärmenetzen ermöglicht es, eine Vielzahl erneuerbarer Energiequellen in die Wärmeversorgung zu integrieren, und unterstützt die Sektorkopplung. Ein zentrales Ziel, das Fortschritte in der Wärmeversorgung misst, ist die im Rahmen der SBTi-Zielsetzung definierte Scope-1- und -2-Emissionsintensität, die bis 2035 um 87,4% fallen soll und die neben Stromerzeugung explizit auch Wärmeerzeugung einbezieht.

Neben den EnBW Fernwärmeaktivitäten sind vor allem die SWD in diesem Bereich tätig und haben im Rahmen des letzten Strategieprozesses Ziele für einen Ausbau und eine gleichzeitige Dekarbonisierung der Fernwärme in Düsseldorf beschlossen. Diese Ziele wurden mit internen Expert\*innen diskutiert und entwickelt und durch den Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt.

### **Reduktion des Treibhausgasemissionsausstoßes bei unseren Kund\*innen**

Der Ausbau unserer Fernwärmenetze und insbesondere die Nutzung klimafreundlicherer Energieträger reduziert den Treibhausgasemissionsausstoß bei unseren Kund\*innen. Dies trägt zum Ziel, die Scope-1- und -2-Emissionsintensität von Strom- und Wärmeerzeugung um 87,4% bis 2035 zu senken, bei.

Der Ausbau von Schnellladeinfrastruktur ermöglicht es unseren Kund\*innen, ihre Mobilitätsemissionen zu reduzieren. Als zugehöriges Ziel soll bis 2030 die Zahl der eigenen Schnellladepunkte auf über 30.000 ausgebaut werden.

Neben der EnBW AG haben auch die SWD Ziele zur Reduzierung der Emissionen von verkauften Produkten im Gasvertrieb festgelegt. Für die Scope-3-Emissionen ist eine Reduktion um 26% bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2020 das Ziel. Bisher wurde eine Minderung um 14% erreicht. Ein wichtiger Faktor, der dazu beiträgt, das Scope-3-Ziel zu erreichen, ist der Ausbau der Fernwärme und die Reduzierung der Gasheizungen.

## **Wissenschaftlich fundierte Emissionsreduktionsziele**

Die aktuell geltenden Klimaziele für den EnBW-Konzern wurden auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt und folgen dem für den Klimaschutz entscheidenden Gedanken des Emissionsbudgets. Dazu wurden die Ziele auf Basis der Methodik der Science Based Targets Initiative (SBTi) entwickelt und im Jahr 2023 von dieser validiert. Die Ziele für die Scope-1- und -2-Emissionen (sowohl spezifisch als auch absolut formuliert) entsprechen einem 1,5-°C-Ambitionsniveau. Für die Scope-3-Emissionen entsprechen die Ziele aktuell einem „deutlich unter 2-°C-Ambitionsniveau“, sind also insgesamt vereinbar mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens von 2015.

Auf Basis der SBTi-Standards<sup>1</sup> beruhen die Scope-1- und -2-Reduktionsziele auf einem sektorspezifischen Dekarbonisierungspfad. Die Ziele für den Scope 3 basieren auf einem absoluten Kontraktionsansatz. Die Entwicklung der von der SBTi vorgegebenen Reduktionspfade basiert im Wesentlichen auf Szenarien aus dem Integrated Assessment Modeling Consortium (IAMC) und der Internationalen Energieagentur (IEA). Das IAMC stellt über 400 Emissionspfade zur Verfügung, die im Sonderbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zum 1,5-°C-Ziel zusammengestellt wurden (SR15). Die neueren Szenarien berücksichtigen dabei die fünf Shared Socioeconomic Pathways (SSPs) aus dem IPCC-Prozess.<sup>2</sup>

Von zukünftigen Entwicklungen mit relevantem Einfluss auf die Reduktionsziele ist insbesondere der steigende Strombedarf aufgrund einer zunehmenden Elektrifizierung des Energiesystems zu nennen. Diese wurde für die Scope 1 und 2 betreffenden Ziele in der Entwicklung der Reduktionspfade berücksichtigt. Bei den zur Zielerreichung relevanten zukünftigen Entwicklungen spielen die Verfügbarkeit und der Preis von erneuerbaren und emissionsarmen Gasen eine entscheidende Rolle, um den Einsatz von Erdgas in disponiblen Erzeugungsanlagen ablösen zu können. Als integrierter

<sup>1</sup> SBTi Corporate Manual TVT-INF-002 v1.1, Juni 2021; SBTi Criteria and Recommendations – TWG-INF-002 v5.0 Oktober 2021; Setting 1.5°C-aligned Science-Based Targets: Quick start guide for electric utilities – Stand Juni 2020.

<sup>2</sup> Details siehe: SBTi: Foundations of Science-based Target Setting.

Energieversorger ist die EnBW hier in allen Wertschöpfungsstufen einer künftigen Wasserstoffwirtschaft aktiv und beteiligt sich insbesondere an der Beschaffung von Wasserstoff beziehungsweise Wasserstoffderivaten, sodass Veränderungen und ihre Auswirkungen auf die Erreichung der Ziele unmittelbar analysiert und berücksichtigt werden können.

Für die Erreichung der konzernweiten Klimaschutzziele bis 2035 müssen ausgewählte Tochtergesellschaften einen vorgeschriebenen Beitrag leisten. Die relevanten Hebel für die Scope-1-Ziele sind im Bereich der EnBW AG verortet (fossiles Erzeugungsportfolio). Für die Scope-2-Ziele muss ein Teil der Stromnetzbetreiber im Konzern ihre jeweiligen Netzverluste mit Grünstromzertifikaten hinterlegen. Für das Scope-3-Ziel zu den Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte und den zugehörigen vorgelagerten Wertschöpfungsketten müssen die Beteiligungen mit wesentlichem Gasvertrieb (SWD, GVS und VNG) jeweils das Reduktionsziel von -42,5 % erreichen. Diese Ziele ergeben sich somit aus wissenschaftlich fundierten SBTi-Zielen des Gesamtkonzerns.

Über diese Vorgaben hinaus oder unabhängig davon haben eine Reihe von Tochtergesellschaften eigene Reduktionsziele festgelegt (Erdgas Südwest, PRE, SWD, terranets bw, TransnetBW). Diese wirken sich somit positiv auf die Zielerreichung des Gesamtkonzerns aus. Dabei wurden Ziele teilweise in Anlehnung an die SBTi-Methodik entwickelt (TransnetBW, SWD), ohne eine unabhängige Validierung durch die SBTi anzustreben oder beim festgelegten Ambitionsniveau erreichen zu können. Bei anderen Tochtergesellschaften orientieren sich die Ziele an Sektorzielen (PRE) oder -vereinbarungen (terranets bw), an den Zielen des EnBW-Konzerns (Erdgas Südwest) oder für einzelne Themen auch an den Zielen freiwilliger Initiativen wie dem VN Oil and Gas Methane Project (OGMP) oder den Reduktionszielen von Initiativen im Rahmen der VN-Klimakonferenzen COP.

**THG-Emissionsreduktionsziele**

	Einheit	2030	2035	Basisjahr 2018 <sup>1</sup>
<b>Emissionen im Basisjahr</b>				
Scope 1	Mio. t CO <sub>2</sub> eq	-	-	16,6
Scope 2	Mio. t CO <sub>2</sub> eq	-	-	1,0
Scope 3	Mio. t CO <sub>2</sub> eq	-	-	50,8 <sup>2</sup>
<b>Anteil der Reduktion für Scope</b>				
Scope 1	%	-70 bis -75	-83	-
Scope 2 <sup>3</sup>	%	-70 bis -75	-83	-
Scope 3	%	-23 bis -37	-40,6 <sup>4</sup>	-

1 Das hier angegebene Basisjahr entspricht dem, das im Validierungsprozess mit der Science Based Targets Initiative zugrunde gelegt wurde. Die Zahlen beruhen damit auf den Grundsätzen der Emissionsbilanzierung im Jahr 2022. Im Vergleich zur aktuellen Berichterstattung zum Unternehmensfußabdruck in diesem Bericht, können sich dadurch Abweichungen ergeben.

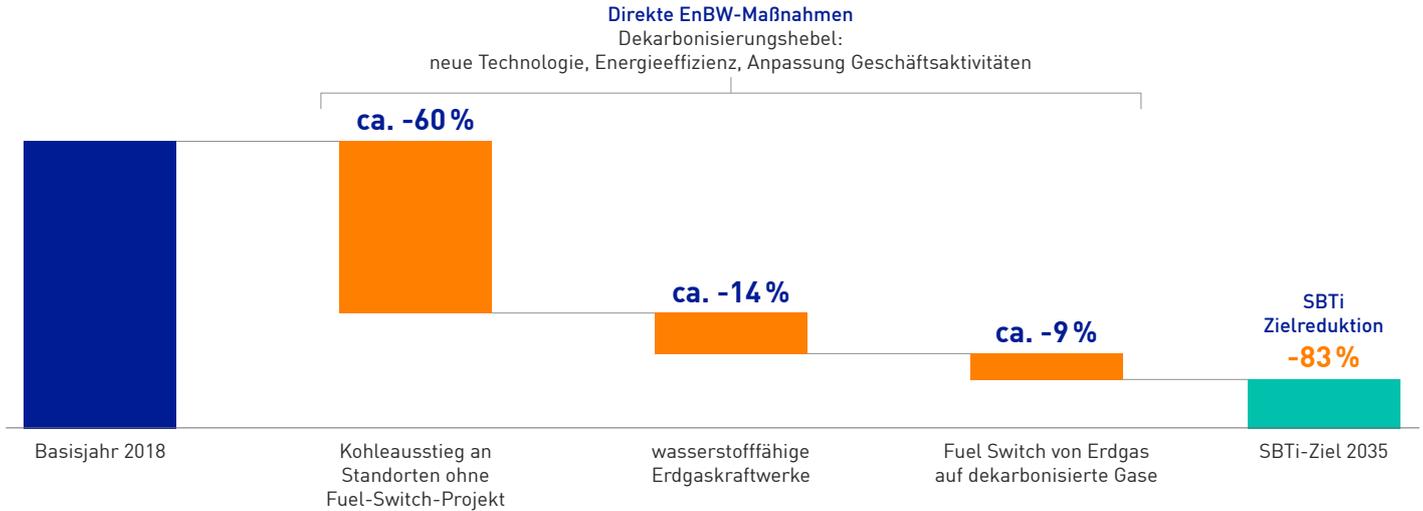
2 Diese Angabe beruht auf einem, für die wissenschaftsbasierten Ziele in Rücksprache mit der SBTi generierten synthetischen Basisjahr. Dieses berücksichtigt den Erwerb einer Beteiligung mit relevantem Gasvertrieb zwischen dem Basisjahr 2018 und der Validierung der Ziele. Diese Anpassung betrifft die Scope-3-Kategorien Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte (3.11) und die dazugehörigen Vorkettenemissionen (seit diesem Berichtsjahr der Sammelkategorie 3.1/3.2 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen zugeordnet). In diesen Kategorien liegen die Emissionen in diesem synthetischen Basisjahr bei 49,51 Mio. t CO<sub>2</sub>e. Zusammen mit den übrigen im Jahr 2018 berichteten Emissionen des Basisjahres 2018 ergibt sich der oben genannte Gesamtwert.

3 Ziele sind in marktbasierter Logik formuliert.

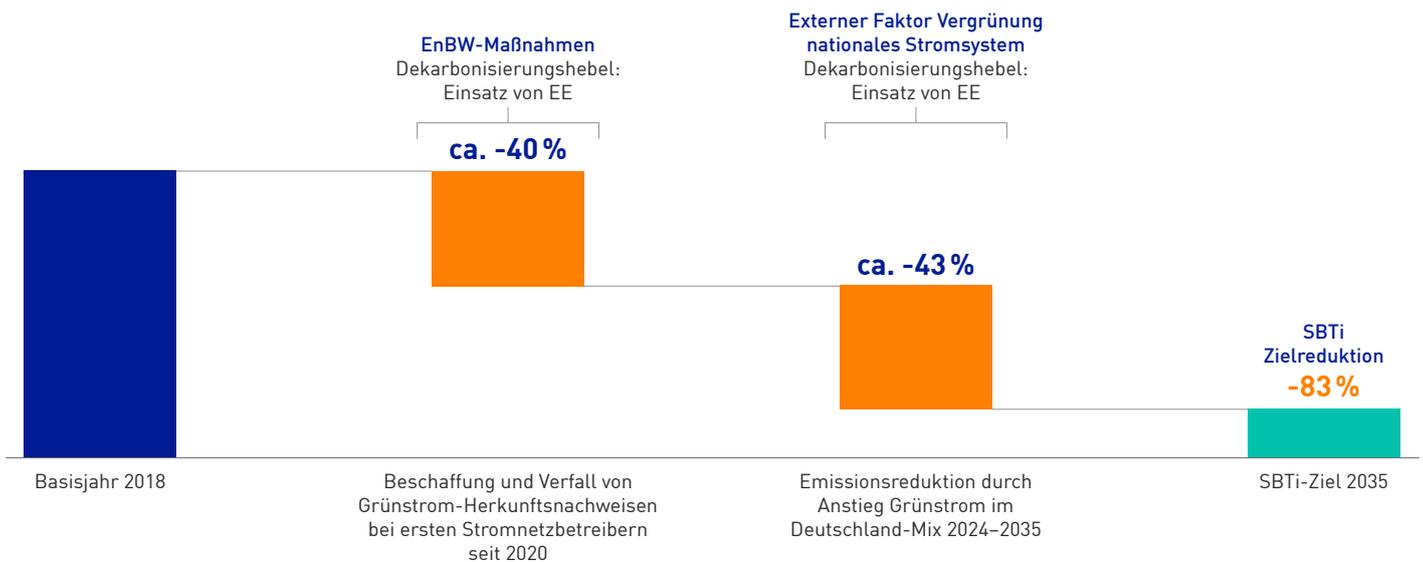
4 Dieses Reduktionsziel weicht von dem in der durch SBTi validierten Zielstellung von -42,5% (Seite 153) ab, da sich das SBTi Ziel auf die Emissionen in der Kategorie „Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte“ (3.11) und die dazugehörigen Vorkettenemissionen (seit diesem Berichtsjahr der Sammelkategorie 3.1/3.2 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen zugeordnet) – in Summe 49,51 Mio. t CO<sub>2</sub>e. Die oben genannte prozentuale Reduktion bezieht dieses Ziel auf die Gesamtmenge der Scope-3-Emissionen von 50,8 Mio. t CO<sub>2</sub> im Basisjahr 2018.

## Beitrag der Dekarbonisierungshebel zu den Zielen

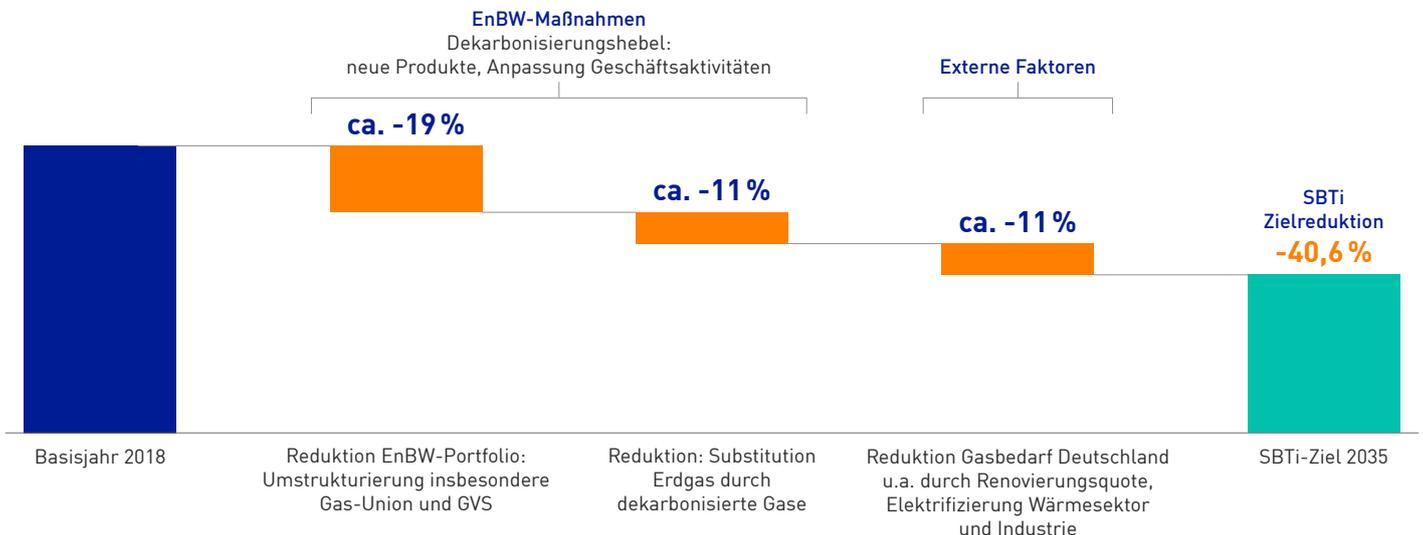
### Scope-1-Emissionen



### Scope-2-Emissionen



### Scope-3-Emissionen



## E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

### Energieverbrauch und Energiemix in klimaintensiven Sektoren

#### Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2024	2023
<b>Gesamtenergieverbrauch</b>	MWh	<b>32.014.718</b>	37.593.792
<b>Energieverbrauch aus fossilen Quellen<sup>1</sup></b>	MWh	<b>28.346.234</b>	34.384.880
<b>Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch</b>	%	<b>88,5</b>	91,5
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	18.402.706	24.663.144
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	638.568	625.130
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	7.565.696	7.189.943
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	MWh	1.191.760	1.170.683
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	MWh	547.504	735.980
<b>Energieverbrauch aus nuklearen Quellen</b>	MWh	<b>0</b>	0
<b>Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch</b>	%	<b>0</b>	0
<b>Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen</b>	MWh	<b>3.668.484</b>	3.208.912
<b>Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch</b>	%	<b>11,5</b>	8,5
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen <sup>2</sup>	MWh	1.389.528	1.372.784
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen <sup>3</sup>	MWh	2.269.743	1.831.319
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie	MWh	9.213	4.809
<b>Erzeugung von Energie</b>			
Erzeugung nicht erneuerbarer Energie	MWh	8.647.262	11.149.812
Erzeugung erneuerbarer Energie	MWh	14.659.693	13.574.072
<b>Energieintensität</b>			
Energieintensität der Aktivitäten aus klimaintensiven Sektoren (pro Nettoumsatzerlös)	MWh/ Mio. €	927,3	846,1
Nettoumsatzerlöse aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	Mio. €	34.524	44.431

<sup>1</sup> Brennstoffverbräuche inkl. Primärenergieeinsatz in unseren Erzeugungsanlagen.

<sup>2</sup> Enthält auch den Einsatz von Klärschlamm in unseren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen.

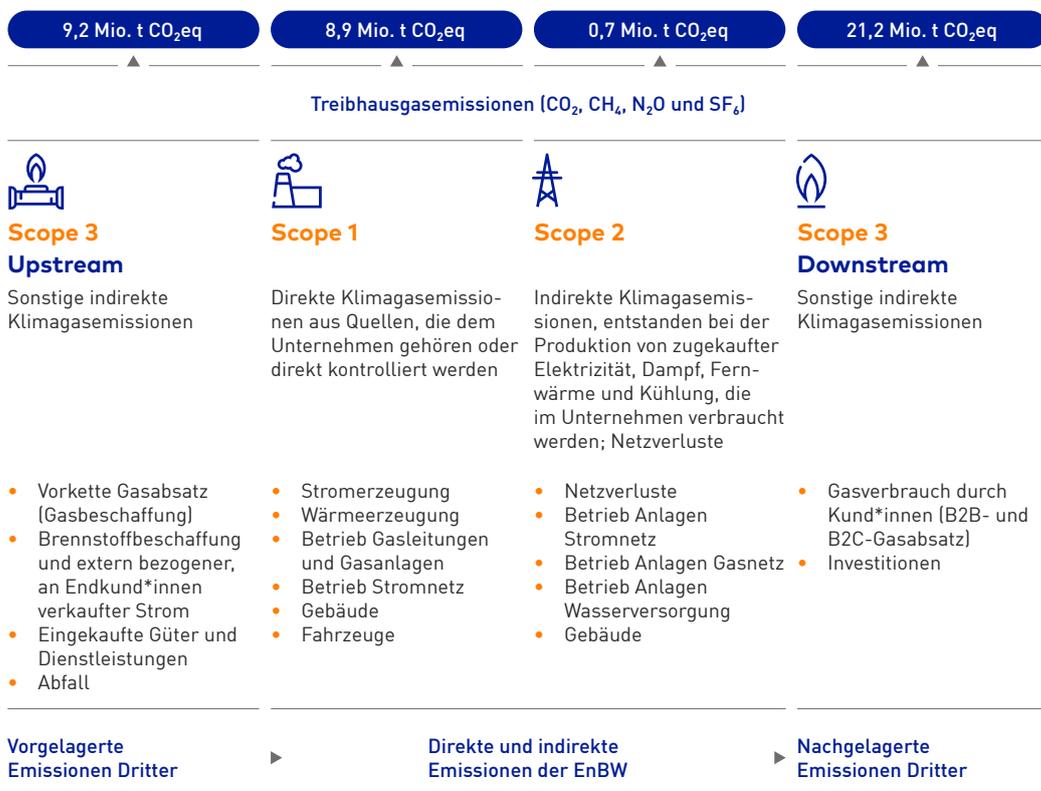
<sup>3</sup> Enthält auch den Energiebezug aus erneuerbaren Quellen unserer Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen, inklusive Pumpenergie.

Ab dem Berichtsjahr 2024 umfasst der berichtete Gesamtenergieverbrauch der EnBW neben dem Endenergieverbrauch der Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen, der Gebäude und der Fahrzeuge auch die gesamten Brennstoffverbräuche inklusive Primärenergieeinsatz in unseren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Der Gesamtenergieverbrauch wird durch den Primärenergie- beziehungsweise Brennstoffeinsatz der Erzeugungsanlagen dominiert. Der marktpreis- und verfügbarkeitsbedingt niedrigere Einsatz unserer Kohlekraftwerke sowie die Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe in die Netzreserve führten im Berichtsjahr zu einer Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs. In Verbindung mit dem verstärkten Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen stieg der Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch von 8,5 % auf 11,5 %. [\(Seite 97<sup>7</sup>\)](#).

Die Tätigkeiten der EnBW sind gesamthaft klimaintensiven Sektoren zuzuordnen. Im wesentlichen sind wir in den klimaintensiven Sektoren D Energieversorgung sowie E Wasserversorgung tätig.

## E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen.

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO) (EU-Verordnung 2018/2066). Es kommen die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA) zur Anwendung. Die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasieren Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Bundesmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berichterstattung der Scope-3-Emissionen erfolgt auf Basis des Greenhouse Gas Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Standard, der das Scope-3-Inventar in 15 Kategorien unterteilt. Im Berichtsjahr 2024 wurde eine vollumfängliche Wesentlichkeitsanalyse der Scope-3-Kategorien durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass für den EnBW-Konzern in insgesamt sechs der 15 Scope-3-Kategorien wesentliche Emissionen anfallen. In fünf Kategorien haben wir Emissionen unter unserer Wesentlichkeitsschwelle von 100 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq (absolut) identifiziert. Die Emissionen der Kategorie 3.4 werden aktuell in der Kategorie 3.1 und die Emissionen der Kategorie 3.8 werden in Scope 1 berücksichtigt. Die Kategorien 3.10 und 3.14 haben wir aufgrund fehlender wesentlicher Geschäftsaktivitäten ausgeschlossen (Seite 158<sup>7</sup>).

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der vorgelagerten Wertschöpfungskette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO<sub>2</sub>eq/kWh. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund\*innen verwenden wir entsprechend der Anlage 2 der Emissionsberichterstattungsverordnung 2030 einen Emissionsfaktor von 201 g CO<sub>2</sub>/kWh Erdgas.

Die vorgelagerten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Erzeugung von Strom und Wärme in unseren Erzeugungsanlagen sowie den extern bezogenen, an Endkund\*innen verkauften Strom berechnen wir unter Verwendung von anerkannten, öffentlich zugänglichen Datenbanken (GEMIS, UK Defra, Umweltbundesamt, CaDI). Weiterführende Informationen über die Emissionsdatenerhebung können der Tabelle auf [Seite 158<sup>7</sup>](#) entnommen werden.

Ergänzend berichten wir im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO<sub>2</sub> Emissionen“. Ein Kernziel der Energiewende ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. „Vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund\*innen – enthalten, die die Umsetzung der Energiewende unterstützen.

Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Die Stromerzeugung unserer thermischen Erzeugungsanlagen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und führte zu einer entsprechenden Abnahme der direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen von 10,9 Mio. t CO<sub>2</sub>eq im Jahr 2023 auf 8,9 Mio. t CO<sub>2</sub>eq im Jahr 2024. Wir verzeichnen eine Abnahme der markt- und standortbasierten Scope-2-CO<sub>2</sub>-Emissionen von 789 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq auf 691 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq und von 1.438 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq auf 1.247 Tsd. t. Ursache hierfür sind geringere indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den Netzverlusten bei indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen unserer Erzeugungsanlagen inklusive der Pumpspeicher auf Vorjahresniveau. Die Scope-3-CO<sub>2</sub>-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund\*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Durch den geringeren B2B- und B2C-Gasabsatz ([Seite 79<sup>7</sup>](#)) gingen die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2024 von 33.987 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq im Vorjahr auf 30.356 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq zurück. Die Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führte zu einer Zunahme der vermiedenen CO<sub>2</sub>-Emissionen von 9.874 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq im Jahr 2023 auf 10.815 Tsd. t CO<sub>2</sub>eq im Berichtsjahr.

## THG-Bruttoemissionen

	Einheit	2024	2023 <sup>1</sup>	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
<b>Scope-1-THG-Bruttoemissionen</b>					
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	495	490	5	1,0%
Anteil aus regulierten Emissionshandelssystemen	%	94	92	2	2,2
Scope-1-Emissionen aus Stromerzeugung nicht beeinflussbar <sup>2</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	1.592	2.558	-966	-37,8%
Scope-1-Emissionen aus Stromerzeugung beeinflussbar <sup>3</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	6.379	7.431	-1.052	-14,2%
Scope-1-Emissionen aus Wärmeerzeugung	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	669	676	-7	-1,0%
Scope-1-Emissionen EnBW-Konzern <sup>4</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	8.862	10.923	-2.061	-18,9%
<b>Scope-2-THG-Bruttoemissionen</b>					
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse <sup>5</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0	0,0%
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	1.247	1.438	-191	-13,3%
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	691	789	-98	-12,4%
Marktbezogene Scope-2-Emissionen aus Netzverlusten	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	274	364	-89	-24,5%
Marktbezogene Scope-2-Emissionen aus Pumpstrom	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	195	182	13	7,1%
Marktbezogene Scope-2-Emissionen aus Erzeugungsanlagen <sup>6</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	162	185	-23	-12,4%
Scope-2-Emissionen EnBW-Konzern	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	691	789	-98	-12,4%
<b>Scope-3-THG-Bruttoemissionen<sup>7</sup></b>					
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen (3.1/3.2) <sup>8</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	4.865	5.394	-529	-9,8%
Scope-3-Emissionen aus Brennstoffen und energiebezogene Emissionen (3.3) <sup>9</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	3.753	4.623	-870	-18,8%
Scope-3-Emissionen aus Abfall (3.5) <sup>10</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	552	616	-64	-10,4%
Scope-3-Emissionen aus Geschäftsreisen (3.6) <sup>11</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus Pendeln der Mitarbeiter*innen (3.7) <sup>12</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus Transport und Verteilung (nachgelagert) (3.9) <sup>13</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus Nutzung der verkauften Güter (3.11) <sup>14</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	20.553	22.603	-2.050	-9,1%
Scope-3-Emissionen aus Umgang mit Gütern an deren Lebenszyklusende (3.12) <sup>15</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus vermieteten oder verleasteten Sachanlagen (3.13) <sup>16</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	<100	<100	-	-
Scope-3-Emissionen aus Investitionen (3.15) <sup>17</sup>	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	629	748	-119	-15,9%
Scope-3-Emissionen EnBW-Konzern	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	30.356	33.987	-3.631	-10,6%
<b>THG-Gesamtemissionen</b>					
Gesamtemissionen auf Basis der standortbezogenen Scope-2-Methode	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	40.465	46.348	-5.883	-12,7%
Gesamtemissionen auf Basis der marktbezogenen Scope-2-Methode	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	39.909	45.699	-5.790	-12,7%
THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös standortbezogen	Tsd. t/Mio. €	1,2	1,0	0,1	12,5%
THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös marktbezogen	Tsd. t/Mio. €	1,2	1,0	0,1	12,6%
<b>Vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen<sup>18</sup></b>					
	Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	10.815	9.874	941	9,5%

1 Vorjahreswerte angepasst.

2 Enthält die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

4 Enthält auch die Emissionen aus den langfristigen Leasingverträgen über den Einsatz nichtvollkonsolidierter Reservekraftwerksanlagen gemäß Scope 3.8.

5 Die Daten liegen nicht in dieser Granularität vor. Die Scope-2-Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse sind in den gesamten Scope-2-Emissionen eingeschlossen.

6 Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen exklusive Pumpstrom.

7 Wesentlichkeitsschwelle: 100.000 Tonnen CO<sub>2</sub>eq.

8 Beinhaltet die Emissionen des Einkaufs (1.856.483 t CO<sub>2</sub>), sowie die vorgelagerten Emissionen des verkauften Gases (3.008.534 t CO<sub>2</sub>). Die Ermittlung der Treibhausgasemissionen des Einkaufs erfolgt mithilfe des Beschaffungsvolumens und der Verwendung von Emissionsfaktoren auf NACE-Code-Basis. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet. Die vorgelagerten Emissionen des verkauften Gases (aus Kategorie 3.11) wurden bereits im Berichtsjahr 2023 als „Vorkette Gasabsatz“ berichtet.

9 Beinhaltet die vorgelagerten Emissionen der Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen in Scope 1 und 2, die vorgelagerten Emissionen anderer Brennstoffe (Fahrzeuge, Gebäude), die vorgelagerten Emissionen der Netzverluste und den extern bezogenen, an Endkund\*innen verkauften Strom im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

10 Beinhaltet die Abfallmengen gemäß Jahresbericht der Abfallbeauftragten, zuzüglich der Abfallmengen des radioaktiven Abfalls der EnBW Kernkraft. Geeignete Emissionsfaktoren stammen aus der Datenbank Ecolvent. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

11 Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben.

12 Wir schätzen die Emissionen aus dem Pendeln unserer Mitarbeiter\*innen auf Basis einer im Jahr 2023 durchgeführten Wohnstandortanalyse. Wir schätzen die Tage in Telearbeit auf Basis der Entscheidung „Best-Work“ aus dem Jahr 2019. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

13 Beinhaltet den Transport verkaufter Kraftwerksnebenprodukte. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

14 Beinhaltet Emissionen aus der Verbrennung des Gases durch unsere Kund\*innen.

15 Beinhaltet Kraftwerksnebenprodukte und SENEK-Produkte. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

16 Beinhaltet Fremdvermietungen von Büroflächen und Immobilien und Fahrzeugen. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

17 Beinhaltet die Emissionen aus den Aktivitäten der Beteiligungen, die nicht vollkonsolidiert sind (ausgenommen Pachtnetzgesellschaften Netze BW, da in Scope 1 und 2 berücksichtigt, und Hüllengesellschaften, da nicht operativ tätig), sowie den Kraftwerksbeteiligungen, sofern nicht bereits in Scope 3.3 bilanziert. Diese Kategorie wird im Berichtsjahr 2024 erstmals berichtet.

18 Bestimmung der vermiedenen Emissionen nach der Methodik des Umweltbundesamts.

## E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO<sub>2</sub>-Zertifikate

### Treibhausgasentnahme und -speicherung

Innerhalb des EnBW-Konzerns und seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette findet aktuell keine Entnahme von Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre mit anschließender dauerhafter Speicherung statt.

### Treibhausgasreduktion oder -entnahme aus Klimawandelminderungsprojekten

CO<sub>2</sub>-Kompensationen durch Klimaschutzprojekte werden bei der EnBW AG derzeit nicht systematisch erfasst, da sie unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle liegen.

Bei den Tochtergesellschaften ist eine Nutzung von CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikaten etwas verbreiteter, sie bewegt sich aber immer noch in einem geringen Umfang relativ zu den Gesamtemissionen des EnBW-Konzerns. Die Ziele eines Einsatzes von CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikaten lassen sich zwei Hauptanwendungen zuordnen. Zum einen werden Zertifikate zur Kompensation von Emissionen von Endkund\*innen genutzt. Zum anderen werden die Zertifikate als Maßnahme zur Erreichung der (bilanziellen) Treibhausgasneutralität der jeweiligen Beteiligung (Netze BW und Netze-Gesellschaft Südwest) oder auch einzelner Bereiche genutzt (TransnetBW).

#### Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikate<sup>1</sup>

	Einheit	2024
Gesamtmenge der CO <sub>2</sub> -Kompensationszertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, die im Berichtszeitraum gelöscht wurden	t CO <sub>2</sub> eq	346.951
Gesamtmenge der CO <sub>2</sub> -Kompensationszertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, deren Löschung geplant ist	t CO <sub>2</sub> eq	533.350

<sup>1</sup> Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

### Klimaneutralitätsziel

Die EnBW verfolgt das Ziel der Klimaneutralität der eigenen Emissionen (Scope 1 und Scope 2) ab 2035 für den Gesamtkonzern. Dieses Ziel beinhaltet auch die Nutzung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Da unter der Methodik der SBTi, die die aktuellen EnBW-Klimaschutzziele validiert hat, Emissionsbilanzierung und CO<sub>2</sub>-Zertifikate komplementär, aber getrennt voneinander zu berücksichtigen sind, gelten unabhängig vom Einsatz von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten die Vorgaben zur Reduktion der Emissionen um mindestens 83 % relativ zum Basisjahr 2018 der Scope-1- und -2-Emissionen. Lediglich für die verbleibenden maximal 17% der zu diesem Zeitpunkt noch unvermeidbaren Restemissionen werden CO<sub>2</sub>-Zertifikate eingesetzt.

Unsere Tochtergesellschaft Netze-Gesellschaft Südwest hat in den Vorjahren ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen ermittelt und neutral gestellt. Die Netze BW hat sich für das Jahr 2023 erstmals gemäß der neu veröffentlichten ISO-Norm 14068-1 als klimaneutral zertifizieren lassen. Dabei wurden nicht nur die direkten Emissionen (Scope 1) und die indirekten Emissionen (Scope 2), sondern auch die vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) ausgeglichen. Dieses Ziel verfolgt die Netze BW auch für das Jahr 2024. TransnetBW hat analog zum EnBW-Konzern ein Treibhausgasneutralitätsziel in Scope 1 und 2 ab 2035 beschlossen. Die hier zugrunde liegenden Mindestreduktionen vor dem Einsatz von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten umfassen die Vorgaben für den TransnetBW Beitrag zur Erreichung der Konzernziele (Reduktion der Scope-1- und -2-Emissionen um mindestens 59 %). Für verbleibende Emissionen können CO<sub>2</sub>-Zertifikate zum Einsatz kommen.

Die Bekanntgabe der Treibhausgasneutralität der Tochtergesellschaften oder auch das Klimaneutralitätsziel 2035 für den EnBW-Konzern sind ein zusätzlicher Teil der Klimaziellarchitektur der EnBW und ergänzen die SBTi-Reduktionspfade. Diese können um ein zukünftiges Netto-Null-Ziel ergänzt werden.

Entsprechend den gemäß den Standards der SBTi validierten, konzernweiten Reduktionszielen nutzt die EnBW weder aktuell noch ab 2035 CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikate zur Erreichung der unter E1-4 beschriebenen Reduktionsziele. Eine Nutzung von Kompensationszertifikaten anerkannter Qualität

stellt eine Klimaschutzmaßnahme außerhalb der EnBW-Wertschöpfungskette dar, die Treibhausgasemissionen reduziert oder aus der Atmosphäre bindet. Die Unterstützung der Projekte ist ein zusätzlicher Beitrag neben den Maßnahmen innerhalb der EnBW-Wertschöpfungskette. Dieser Beitrag wird entsprechend als „beyond value chain mitigation“ verstanden, da er über die gesetzten Reduktionsziele hinausgeht.

#### **Glaubwürdigkeit und Integrität der CO<sub>2</sub>-Zertifikate**

Für den Einsatz von CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikaten innerhalb der EnBW bestehen eine Reihe von Vorgaben, die die Glaubwürdigkeit und Integrität von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sicherstellen sollen:

- Zertifizierung: Verified Carbon Standards oder Gold Standard
- Skalierbarkeit: Ausgleich großer Mengen sollte realisierbar sein
- Maßnahmenvielfalt: nicht ausschließlich Aufforstungsprojekte
- Alter des Zertifikats: nicht älter als fünf Jahre

In Vorbereitung auf das Klimaneutralitätsziel 2035 und vor dem Hintergrund kürzlicher Kontroversen im Bereich der freiwilligen Kompensationsmärkte überprüfen wir aktuell diese Qualitätsanforderungen auch im Hinblick auf eine Gültigkeit im gesamten EnBW-Konzern und die Rolle von CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikaten in unserer Klimaschutzstrategie.

Die in den Tochtergesellschaften Netze BW, naturenergie und Netze-Gesellschaft Südwest zur Geltendmachung der THG-Neutralität eingesetzten Zertifikate sind ausschließlich aus Projekten mit Goldstandard oder Verra-Zertifizierung. Naturenergie hat darüber hinausgehende Qualitätsstandards und wählt Zertifikate anhand eines Kriterienkatalogs aus. Dabei kommen ausschließlich Ex-post-Zertifikate infrage. Bestimmte Länder werden aufgrund erhöhter Korruptionsgefahr ausgeschlossen oder die Auswahl möglicher Technologien und Wirkungsweisen der Zertifikate ist eingeschränkt (beispielsweise Ausschluss reiner Aufforstungsprojekte).

### **E1-8 – Interne CO<sub>2</sub>-Bepreisung**

Im Rahmen der Investitionsplanung werden neue Projekte in ihren Auswirkungen auf die SBTi-testierten Reduktionsziele und Treibhausgasbudgets (Scope 1–3) geprüft. Mit dieser Prüfung soll sichergestellt werden, dass die Einhaltung unserer Treibhausgasbudgets im gesamten Erzeugungsportfolio gewährleistet bleibt. Auch im Rahmen der Konzernstrategie, vor allem der relevanten strategischen Ausrichtungen unserer Segmente, werden die Optionen in ihren Auswirkungen auf die Klimaziele der EnBW, insbesondere Reduktionspfade und Treibhausgasbudgets, geprüft. Dieser Ansatz soll alternativ zu einem CO<sub>2</sub>-Bepreisungssystem die Einhaltung unserer Klimaziele sichern.

## E2: Umweltverschmutzung

Luftschadstoffemissionen im Konzern entstehen durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, insbesondere von Braun- und Steinkohle, sowie durch Müllverbrennungsanlagen. Diese Emissionen entstehen sowohl in der EnBW AG als auch in einigen Beteiligungsgesellschaften wie den Stadtwerken Düsseldorf, der Lippendorf Beteiligungsgesellschaft und der KNG (Kraftwerks- und Netzgesellschaft). Hierbei werden Luftschadstoffe freigesetzt und entsprechend dem Pollutant Release and Transfer Register (PRTR) berichtet.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher die Themen Luftverschmutzung, Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen, besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe als wesentlich identifiziert. In verschiedenen unserer Wirtschaftsaktivitäten, beispielsweise bei der thermischen Abfallverwertung und der Klärschlammverbrennung in unseren Kohlekraftwerken, werden Luftschadstoffe emittiert, die sich negativ auf die Umwelt, inklusive lebenden Organismen und Nahrungsmittelressourcen, auswirken. Hierbei handelt es sich unter anderem auch um besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe, wie Feinstaub oder Stickoxide. Eine weitere negative Auswirkung unserer eigenen Geschäftstätigkeit liegt im Zusammenhang mit besonders besorgniserregenden Stoffen vor. Durch den von uns durchgeführten Rückbau von Kernkraftwerken entstehen zum Beispiel geringe Mengen an radioaktiven Abfallprodukten. Angaben zu radioaktiven Abfällen sind im E5 zu finden.

### E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

#### Management wesentlicher Auswirkungen von Luftverschmutzung, Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen, besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen

Das wesentliche Konzept zur Reduzierung der Luftschadstoffe ist der Fuel Switch von Kohle auf Erdgas und später nachhaltig erzeugtem Wasserstoff an den Kraftwerksstandorten Altbach/Deizisau, Heilbronn und Stuttgart-Münster. Ziel ist eine deutliche Reduzierung der Emissionen von beispielsweise Staub, Schwermetallen, Stickstoffoxiden, Schwefeloxiden und Quecksilber. Durch den für 2028 geplanten Kohleausstieg, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind ([Seite 36<sup>7</sup>](#)), werden diese Emissionen schrittweise reduziert und langfristig beendet. Bis zum Fuel Switch werden in den fossilen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen des Konzerns moderne Rauchgasreinigungsanlagen zur Minderung der wesentlichen Luftermissionen betrieben. Der Fuel Switch ist in den Climate Transition Plan eingebettet ([Seite 35 ff.<sup>7</sup>](#)). Der veröffentlichte Übergangsplan bezieht bei Zielen, Maßnahmen und notwendigen Mitteln alle Tochtergesellschaften im Konsolidierungskreis mit ein. Der Plan wurde vom Vorstand genehmigt und im April 2024 veröffentlicht. Regelmäßige Aktualisierungen sind geplant.

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Luftschadstoffemissionen ist darüber hinaus mit der Maßnahme 8 in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert ([Seite 33<sup>7</sup>](#)). Die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands.

Die Bewertung spezifischer Umweltauswirkungen, unter anderem der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten, aber auch die Ableitung von Risiken und Chancen erfolgen dabei durch etablierte Umweltmanagementsysteme nach Eco Management and Audit Scheme (EMAS) oder ISO 14001, die jeweils die gesamte Organisationseinheit umfassen und wesentliche Pflichten und Aufgaben und übergeordnete Prozesse festlegen. Die Verantwortlichkeiten in einem Umweltmanagementsystem nach EMAS oder ISO 14001 sind top-down organisiert. Der Gesamtvorstand der EnBW AG hat in seinem Geschäftsverteilungsplan die Querschnittsaufgabe „Umweltschutz“ an den Vorstandsvorsitzenden übertragen. Darüber hinaus sind Umweltmanagementbeauftragte und Mitarbeiter\*innen für die Ausgestaltung des Umweltmanagementsystems verantwortlich. Weitere Elemente des Umweltmanagementsystems wie die Bewertung der Umweltaspekte und die Umsetzung von Umweltprogrammen werden in den Dokumentationen der Umweltmanagementsysteme der wesentlichen umweltrelevanten Konzerngesellschaften geführt. Die entsprechenden Rollen sind

Weitere Informationen zum Konzept des Fuel Switch finden Sie im [Climate Transition Plan](#).

[Online ↗](#)

in der ISO-Norm geregelt. Auch in der Richtlinie der EnBW AG zum Umwelt- und Energiemanagement ist dies verankert. Bewertungen von möglichen Umweltverschmutzungen werden somit bis zur Unternehmensleitung kommuniziert und Vermeidungs- sowie Verminderungsmaßnahmen abgeleitet. Die Umweltziele des Umweltmanagementsystems hinsichtlich der Luftschadstoffe sind konzernweit gültig. Somit ist auch die Reduzierung der Luftschadstoffemissionen durch den Fuel Switch und die zukünftige Umstellung auf nachhaltig erzeugten Wasserstoff in das Umweltmanagementsystem eingebettet.

Anteil Mitarbeiter\*innen, die in Gesellschaften tätig sind, die EMAS validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind:

**75,8 %**

Die Mitarbeiter\*innen des EnBW-Konzerns sind mehrheitlich in Gesellschaften tätig, die nach EMAS validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind (75,8 %). Hierdurch haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen entwickelt wurden, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass negative Auswirkungen durch Umweltverschmutzungen bestmöglich vermieden werden.

### Management wesentlicher Auswirkungen hinsichtlich besonders besorgniserregender Stoffe

Darüber hinaus bestehen Auswirkungen im Bereich der besonders besorgniserregenden Stoffe durch den Rückbau der kerntechnischen Anlagen der EnBW Kernkraft. Die EnBW Kernkraft verfügt über ein ganzheitliches Konzept zur Beherrschung von Gefahren und für Notfallsituationen. Dazu gehören Brandbekämpfung, Wasser- und Bodenschutz durch Werksfeuerwehr und örtliche Wehren, bauliche Anlagenkonzepte zur Verhinderung von Schadstofffreisetzungen sowie radiologische Konzepte zur Aktivitätsrückhaltung.

Im Rahmen des Rückbaus der kerntechnischen Anlagen der EnBW Kernkraft fallen radioaktive Reststoffe und radioaktive Abfälle an. Diese werden entsprechend den gesetzlichen beziehungsweise regulatorischen Vorgaben im Reststoffverfolgungs- und Kontrollsystem sowie im Abfallflussverfolgungs- und Produktkontrollsystem (AVK) dokumentiert. Zudem wird bei der EnBW Kernkraft durch Planung, Vorbereitung und Schutzvorkehrungen Wasser- und Bodenverschmutzung insbesondere bei Bau- oder Rückbaumaßnahmen vermieden. Im Falle eines Schadens für Wasser oder Boden werden Reinigungsmaßnahmen eingeleitet. Größere Anlagenänderungen oder Baumaßnahmen werden gemäß rechtlichen Vorgaben von Umweltverträglichkeitsprüfungen begleitet. Sofern rechtlich vorgeschrieben, werden Ausgleichsmaßnahmen eingeleitet.

### Management wesentlicher Auswirkungen in der Lieferkette

Aufgrund indirekter negativer Umweltauswirkungen in der Lieferkette setzen wir in unserem Supplier Code of Conduct voraus, dass unsere Lieferanten und Geschäftspartner geeignete Maßnahmen zur Minimierung von Umweltschäden in ihren Unternehmensaktivitäten und Geschäftsbeziehungen ergreifen. Insbesondere erwarten wir von ihnen, dass sie in ihrer Geschäftstätigkeit die Einhaltung der jeweils geltenden Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften kontinuierlich überprüfen sowie in ihrer Lieferkette auf deren Einhaltung hinwirken. Darüber hinaus sind unsere Lieferanten verpflichtet, den schonenden Umgang mit Ressourcen zu fördern, Emissionen, Schadstoffe und belastende Abwässer zu minimieren und Wasserqualität und Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Die Ressourceneffizienz soll mittels geeigneter Prozesse und Verfahren kontinuierlich gesteigert, Abfälle sachgemäß entsorgt und die Verwendung umweltschonender Technologien gefördert werden.

### Konzepte zur Vermeidung von Vorfällen und Notfallsituationen

Verunreinigungen von Wasser oder Böden spielen für die EnBW bezogen auf unsere Geschäftsaktivitäten im Vergleich zu Luftverschmutzungen eine unwesentliche Rolle, da sie nicht kontinuierlich und nicht in einem wesentlichen Umfang verursacht werden. Deshalb werden auch die Berichtskriterien nach PRTR nicht überschritten. Trotz des geringen Umfangs begegnen wir auch diesen mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Die Konzernrichtlinie zum Business-Continuity- & Krisenmanagement gibt standardmäßige Notfallübungen vor, in denen das Verhalten in Notsituationen regelmäßig auch mit externen Einsatzkräften geübt wird. Für jedes konventionelle Kraftwerk existiert ein betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan, in dem das korrekte Verhalten in Notsituationen beschrieben ist. Konzernweit werden Feuerungsanlagen und sicherheitsrelevante Anlagenteile, wie zum Beispiel die Ammoniaklageranlagen, durch Messeinrichtungen kontinuierlich überwacht, sodass Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb automatisch erkannt werden und umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Eine zusätzliche Überwachung erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Rundgänge des Schichtpersonals. Die Anlagen werden regelmäßigen Wartungen sowie Prüfungen durch Sachverständige unterzogen.

Für Anlagen, die zudem der 12. Bundes-Immissionsschutzverordnung (12. BImSchV, Störfallverordnung) unterliegen, bestehen weitreichende Konzepte und Sicherheitsberichte mit klar definierten Maßnahmen. Diese Maßnahmen umfassen unter anderem Havarie- und Notfallpläne sowie regelmäßige Überprüfungen und Aktualisierungen.

Die Gasnetzgesellschaft terranets bw führt routinemäßige Inspektionen der Pipelines und Verdichterstationen durch, um potenzielle Gefahren frühzeitig zu identifizieren und zu beheben. Dies umfasst sowohl manuelle Inspektionen als auch den Einsatz von Fernerkundungstechnologien und Sensoren zur Leckageüberwachung. Zudem finden regelmäßige Übungen und Schulungen zu Sicherheit, Notfallmanagement etc. statt. Sollte es dennoch zu Vorfällen kommen, stehen umfassende Notfallpläne bereit (Prozess zur Abschaltung, Alarmierung).

## **E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung**

Die folgenden Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Luftverschmutzungen sind in den Kohlekraftwerken und in den Müllverbrennungsanlagen des EnBW-Konzerns umgesetzt:

- Staubabscheidung in Elektro- und Gewebefiltern
- Betrieb von Rauchgasentschwefelungsanlagen
- Betrieb von Rauchgasentstickungsanlagen
- Dosierung von Fällungsmitteln zur Quecksilberabscheidung

Für diese Maßnahmen an bestehenden Abluftreinigungs- und Abwasserreinigungsanlagen werden umfangreiche Mittel zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen bereitgestellt. Bei Neubauvorhaben werden unter anderem für neue Abluftreinigungs- und modernisierte Abwasserreinigungsanlagen umfangreiche Projektbudgets bereitgestellt.

Die Gas- und Dampfturbinen-Anlagen, die im Zuge der Fuel Switch-Projekte errichtet werden, werden zudem im Rahmen der Projektumsetzung mit modernen SCR-Katalysatoren zur Minderung der Stickstoffoxidemissionen ausgerüstet.

Negative Auswirkungen werden zudem durch die Einhaltung von rechtlichen Verpflichtungen reduziert. Im EnBW-Konzern werden an den relevanten Standorten regelmäßige Inspektionen durch zertifizierte Sachverständige gemäß § 29a Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) sowie nach § 53 der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) durchgeführt, um potenzielle Umweltverschmutzungsquellen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Durch diese externen Prüfungen wird die Einhaltung der Umweltstandards sichergestellt. Behördliche Begehungen bieten zusätzliche Kontrolle und Unterstützung bei der Identifizierung und Minimierung von Risiken. Die strikte Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften, wie der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft), der 44. Bundes-Immissionsschutzverordnung (44. BImSchV), des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV), bildet die Grundlage für unsere Arbeit. Darüber hinaus dienen interne Audits der kontinuierlichen Überwachung der Rechtskonformität und der Identifizierung von Verbesserungspotenzialen. Dies ermöglicht eine systematische Risikobewertung und die Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen.

Bei VNG gehört zu den umgesetzten Maßnahmen die regelmäßige Messung der Emissionen, die kontinuierliche Überwachungen und Analysen umfasst, um sicherzustellen, dass die Emissionswerte die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte nicht überschreiten. Die Gasnetzgesellschaft ONTRAS Gastransport konnte durch Investitionen in moderne Technologien, wie Abgasnachbehandlung und neue Brennertechnologien, die NO<sub>x</sub>-Emissionen auf ein Mindestmaß reduzieren.

Unsere wesentlichen Auswirkung in Bezug auf besonders besorgniserregende Stoffe bei der EnBW Kernkraft begegnen wir mit einer Reinigung beziehungsweise Filtration, kontrolliert durch turnusgemäß stattfindende Messungen der Emissionen, die kontinuierliche Überwachungen und Analysen umfasst. Damit stellen wir sicher, dass die Emissionswerte, die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte sowie die Anlageneignungswerte und Auflagen eingehalten werden. Zur Einhaltung der Emissionswerte tragen unter anderem die Reinigung und Überwachung von radiologischen Emissionen in der Abluft oder die chemische und mechanische Reinigung und Aufbereitung von Abwässern bei.

Um den Anforderungen im Umweltschutz gerecht zu werden, ist es entscheidend, dass unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig in internen Schulungen und externen Fortbildungen zu Umweltvorschriften und Best Practices geschult werden. Nur so können aktuelle Entwicklungen und neue gesetzliche Vorgaben in unserer täglichen Arbeit integriert werden.

### E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Für die Gesellschaften, deren Umwelt- und Energiemanagementsysteme nach EMAS, ISO 14001 oder ISO 50001 zertifiziert sind, werden messbare Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen zur Verbesserung der Umweltauswirkungen und Energieeffizienz festgehalten. Die berichtspflichtigen Stoffe nach PRTR sind der Tabelle auf [Seite 165 f.](#)<sup>7</sup> zu entnehmen.

Aktuell sind Ziele zur Reduktion von NO<sub>x</sub> und SO<sub>2</sub> bis 2025 festgelegt. Die Ziele sind freiwillig und folgen der Konzernstrategie zum schrittweisen Ausstieg aus fossilen Energieträgern.

#### SO<sub>2</sub>-Intensität und NO<sub>x</sub>-Intensität

Die EnBW hat sich konkrete Umweltziele zur Reduzierung von Schadstoffemissionen gesetzt. Ziel ist, die SO<sub>2</sub>-Intensität und die NO<sub>x</sub>-Intensität unserer Eigenerzeugung Strom bis zum Jahr 2025 um 15 % bis 25 % beziehungsweise um 10 % bis 20 % gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Als Berechnungsgrundlage der Kennzahlen SO<sub>2</sub>-Intensität und NO<sub>x</sub>-Intensität dienen jeweils die Emissionen an SO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahlen ergeben sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreiben somit die spezifisch je kWh freigesetzten SO<sub>2</sub>- beziehungsweise NO<sub>x</sub>-Emissionen.

#### SO<sub>2</sub>- und NO<sub>x</sub>-Intensität

	Einheit	2024	2023	Veränderung	Zielwert 2025	Basisjahr 2018
SO <sub>2</sub> -Intensität <sup>1, 2, 3</sup>	mg/kWh	119	206	-42,1%	-15% bis -25%	295
NO <sub>x</sub> -Intensität <sup>1, 2, 3</sup>	mg/kWh	169	211	-20,2%	-10% bis -20%	337

1 Vorjahreswerte angepasst.

2 Eigenerzeugung einschließlich Vertragskraftwerke, exklusive nuklearer Erzeugung.

3 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Die SO<sub>2</sub>- und die NO<sub>x</sub>-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 42 % auf 119 mg/kWh beziehungsweise um 20 % auf 169 mg/kWh ab. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist bei diesen Zielgrößen auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und den geringeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke zurückzuführen. Die SO<sub>2</sub>- und die NO<sub>x</sub>-Intensität sind 2024 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (295 mg/kWh beziehungsweise 337 mg/kWh) um 60 % beziehungsweise 50 % gesunken.

Neben Luftschadstoffen und den jeweiligen spezifischen Frachtwerten gibt es aktuell, bis auf das Substitutionsgebot gefährlicher Einsatzstoffe (Gefahrstoffe), keine festgelegten Ziele zur verwendungsspezifischen Reduktion besorgniserregender Stoffe.

Die konkreten Ziele der EnBW Kernkraft werden anhand der Ziele der EnBW abgeleitet und um spezifische Ziele ergänzt. Das übergeordnete Ziel ist es, auch unterhalb der genehmigten Werte eine Minimierung der Luftfrachtwerte herbeizuführen.

## E2-4 – Luftverschmutzung

Gemäß den rechtlichen, genehmigungsrechtlichen und sektorspezifischen Anforderungen werden folgende Luftschadstoffe durch die Großfeuerungs- und Abfallverbrennungsanlagen des EnBW-Konzerns nach PRTR berichtet:

### PRTR

	Einheit	Freisetzung in die Luft 2024	Freisetzung in die Luft 2023	Hauptgefahrenklassen nach CLP
Schwefeloxide (SO <sub>x</sub> /SO <sub>2</sub> )	kg/Jahr	3.274.166	5.949.574	H330, H314, H318, H370
Stickoxide (NO <sub>x</sub> /NO <sub>2</sub> )	kg/Jahr	5.160.826	6.734.467	H330, H314, H318
Kohlenmonoxid (CO)	kg/Jahr	1.080.947	905.500	H331, H360D, H372
Feinstaub (PM10) <sup>1</sup>	kg/Jahr	< SW <sup>2</sup>	–	keine CLP-Einstufung
Fluor und anorganische Verbindungen (als HF) <sup>1</sup>	kg/Jahr	6.401	–	H330, H314, H318
Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl) <sup>1</sup>	kg/Jahr	25.021	–	H330, H315, H319, H335, H400, H410
Quecksilber und Verbindungen <sup>1</sup>	kg/Jahr	37,9	–	H330, H360D, H372, H400, H410
Summenparameter Schwermetalle <sup>1,3</sup>	kg/Jahr	87,8	–	H341, H350, H361fd, H372, H400, H410, H301, H310, H330, H314, H318, H317, H334, H335, H340, H361f, H351, H412, H360FD, H362

<sup>1</sup> Keine Vorjahreswerte, da wir 2024 erstmalig Daten weiterer besorgniserregender Stoffe erfassen, sofern es von einzelnen Anlagen Schwellwertüberschreitungen nach PRTR gab. Der Wert von 2023 ist somit nicht vergleichbar mit dem Wert von 2024.

<sup>2</sup> SW: Schwellenwert.

<sup>3</sup> Enthält Verbindungen von: Cadmium, Thallium, Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Cobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn.

Die Freisetzung von Feinstaub wird ermittelt, um die Schwellenwertüberschreitung nach PRTR zu prüfen. Im Jahr 2024 wurde an keinem der relevanten Standorte der festgelegte Schwellenwert überschritten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass es in Zukunft zu Veränderungen kommen könnte. Um eine konsistente und transparente Berichterstattung sicherzustellen, wurde Feinstaub trotz der derzeitigen Unterschreitung des Schwellenwerts in die entsprechende Tabelle aufgenommen.

Verunreinigungen von Wasser oder Böden spielen für die EnBW eine untergeordnete Rolle, da sie nicht kontinuierlich anfallen. Daher berichten wir nur quantitative Kennzahlen zur Luftverschmutzung.

Die PRTR-Frachten korrelieren mit dem Einsatz fossiler Anlagen, weshalb sie mit der Reduktion der fossilen Kraftwerkseinsätze in den Folgejahren sinken werden. Seit einigen Jahren werden freiwillig die PRTR-Luftschadstoffe (SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>, CO) konzernweit zusammengefasst. Ein Jahresvergleich ist hier möglich. Die jährlichen Reduzierungen beispielsweise für SO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> liegen im geplanten Zielkorridor bis zum Jahr 2025 von 10 % bis 25 % gegenüber dem Basisjahr 2018 (Seite 164<sup>7</sup>). Bei CH<sub>4</sub> und N<sub>2</sub>O ist zu beachten, dass diese als PRTR-Luftschadstoffe klassifiziert sind, aber die im

vorliegenden Standard genannten Eigenschaften für Schadstoffemissionen nicht zutreffen. Wir verweisen für Informationen zu diesen Stoffen auf Angaben zu Treibhausgasemissionen [\(Seite 158f.?\)](#).

### Beschreibung der Messmethoden

Die Emissionsmessungen der Luftschadstoffe werden konzernweit durch zertifizierte Stellen durchgeführt. Um gemäß PRTR-Jahresfrachten zu ermitteln, sind spezifische Berechnungsverfahren zugelassen (in der Regel über Rauchgasvolumenströme der verbrauchten Brennstoffe). Die jeweiligen Luftschadstoffe werden über Abgaskanalmessungen und gesetzlich festgelegte Messmethoden ermittelt (FTIR: Fourier-Transformations-Infrarotspektrometer, AAS: Thermokatalytische Konversion und Atomabsorptionsspektroskopie).

Messmethoden:

- Stickoxide mit FTIR
- Schwefeldioxid mit FTIR
- Kohlenmonoxid mit FTIR
- Staub mit Streulichtverfahren
- Fluor und organische Verbindungen mit FTIR
- Chlor und organische Verbindungen mit FTIR
- Quecksilber und Verbindungen mit AAS
- Schwermetalle (Antimon, Arsen, Cadmium, Thallium, Blei, Chrom, Cobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn) und ihre Verbindungen mit Gas- und Staubentnahme und späterer Laboranalyse mit AAS

Die Messungen der Luftverschmutzung erfolgen bei der EnBW Kernkraft durch detaillierte Messprogramme. Die Luftaktivität wird kontinuierlich durch Kohleschieberpumpen analysiert.

Das weitere Verfahren der Jahresfrachtermittlung entspricht dem PRTR-Verfahren und der deutschen Portalumsetzung des Umweltbundesamts beziehungsweise Umweltministeriums auf der Website Thru.de.

Unsere Luftemissionen werden mit Methoden und Instrumenten gemessen, die den jeweils gültigen rechtlichen Anforderungen entsprechen. Diese spiegeln den Stand der Technik wider und werden regelmäßig überarbeitet. Bei VNG werden für Berechnungen Standardfaktoren genutzt, sollten keine reellen Werte der Anlagen verfügbar oder verwertbar sein. Die Gasmengen, die für die Emissionsberechnungen genutzt werden, werden mittels geeichter Zähler ermittelt. Für die Berechnung werden Standardemissionsfaktoren genutzt.

### E2-5 – Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe

Bei der EnBW treten wesentliche besorgniserregende Stoffe in Form von Emissionen beim Betrieb von Kohlekraftwerken auf. Diese sind Stickoxide, Arsen, Quecksilber und Feinstaub. Zudem werden im Rahmen von PRTR noch weitere besorgniserregende Stoffe berichtet [\(Seite 165f.?\)](#). Radioaktive Abfälle werden im E5 berichtet.

#### Besorgniserregende Stoffe

	Einheit	2024
<b>Besorgniserregende Stoffe, die die Anlagen des Unternehmens verlassen</b>		
Emissionen besorgniserregender Stoffe <sup>1,2</sup>	t	9.547

1 Besonders besorgniserregende Stoffe werden im E5 unter radioaktiven Abfällen dargestellt.

2 Die Menge beinhaltet die erfassten PRTR-Schadstoffe, die den Hauptgefahrenklassen nach CLP zugeordnet werden können (Seite 165).

## E3: Wasser- und Meeresressourcen

Die Nutzung von Wasserressourcen betrifft bei EnBW insbesondere die Unternehmensaktivitäten der konventionellen Erzeugung, der Stromerzeugung durch Wasserkraft, sowie der Wasserversorgung. Für den Betrieb der fossilen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen (Kohle, Öl, Gas, thermische Abfallverwertung) wird insbesondere Flüssen Wasser zur Kühlung und als Prozesswasser entnommen und nach Gebrauch wieder zugeleitet. Es handelt sich hierbei um technisch bedingte Nutzungen der Ressource Wasser. Die größten Wasserentnahmen und damit einhergehend die größten Rückleitungen erfolgen insbesondere durch die Kraftwerksstandorte: Altbach/Deizisau, Düsseldorf, Heilbronn, Karlsruhe, Lippendorf und Rostock. Aufgrund der Rückleitung findet keine wesentliche Wasserentnahme statt.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde daher das Thema Ableitung von Wasser im Zusammenhang mit unserer eigenen Geschäftstätigkeit als wesentlich identifiziert. Die Rückleitung von erhitztem Kühlwasser kann zu Sauerstoffmangel, veränderter Wasserchemie und verschlechterter Wasserqualität führen und aquatische Ökosysteme damit negativ beeinflussen.

### E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ableitung von Wasser ist mit der Maßnahme 8 in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert [\[Seite 33<sup>7</sup>\]](#). Einer der Meilensteine dieser Maßnahme ist die Ausgestaltung eines Konzepts zur Reduktion der Frischwasserentnahme und zur Behandlung von Abwasser. Die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands.

Des Weiteren tragen die im Konzern eingerichteten Umweltmanagementsysteme durch Ziele, Programme und Maßnahmen unter anderem zur effizienten Nutzung der Ressource Wasser bei. Dies nutzen wir zur Analyse der Fortschritte im Bereich der Kühlwassernutzung. Mit einem Umweltmanagementsystem bewerten wir unsere Ziele hinsichtlich der Reduzierung von Kühlwasser jährlich im Management-Review.

Detailinformationen zu unserem Umweltmanagementsystem finden sich unter den Angaben zum E2-1 [\[Seite 161 f.<sup>7</sup>\]](#).

Die Wasserbewirtschaftung liegt im behördlichen Hoheitsraum, um einen fairen Ausgleich zwischen Wasserdargebot und konkurrierenden Wasserbedarfen zu schaffen. Die Wassernutzungen des EnBW-Konzerns sind Bestandteil von behördlich vorgegebenen Wasserbewirtschaftungsplänen. Der behördlich festgelegte Nutzungsrahmen wird über ein umfassendes Genehmigungs-, Mess- und Nachweissystem überwacht. Damit tragen auch die Wasserbewirtschaftungspläne dazu bei, verantwortungsvoll und sparsam mit der Ressource Wasser für Kühlzwecke umzugehen.

Mit den durch die Klimakrise zunehmenden Hitzeperioden sind Wasserführung und Temperatur insbesondere an Rhein und Neckar in das öffentliche Interesse gerückt. Unterstützt durch neue prognostische Wasserhaushalts- und Wärmemodellierungen ist die EnBW als Betreiber thermischer Kraftwerke in der Lage, zusammen mit den Behörden den Anforderungen der Gewässerökologie und der Versorgungssicherheit bestmöglich Rechnung zu tragen. Im operativen Einsatz kann der Kraftwerkseinsatz entsprechend den Vorhersagen zu Wasserführung und Temperaturen geplant und auch aus ökologischen Aspekten (Fischschutz, Makrozoobenthoschutz) punktuell reduziert werden.

In Bezug auf Meeresressourcen sind für den EnBW-Konzern lediglich die Aktivitäten im Bereich Wind offshore relevant. Die Offshore-Anlagen in Nord- und Ostsee sowie die geplanten Anlagen in der Irischen See nutzen lediglich die ausreichend großen Wasserflächen und damit einhergehend die besonderen Windhöflichkeiten, ohne die Ressource Wasser selbst zu nutzen. Dabei werden alle notwendigen Umweltschutzanforderungen eingehalten, um den Einfluss auf das Meer und seine Flora und Fauna zu minimieren.

Anteil Mitarbeiter\*innen, die in Gesellschaften tätig sind, die EMAS validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind:

**75,8 %**

## Standorte in Gebieten mit Wasserstress

Die für Wasserressourcen wesentlichen Erzeugungsstandorte des EnBW-Konzerns befinden sich gemäß WWF Water Risk Filter (WWF Water Risk Filter – Maps – Stand: November 2024) zu 58,2% in Gebieten mit hohem Wasserstress. 41,8% der EnBW-Standorte befinden sich in Gebieten mit geringem oder mittlerem Wasserstress.

Alle genannten Standorte, die in Gebieten mit hohem Wasserstress liegen, nutzen überwiegend Oberflächenwasser. Die WWF-Klassifikation basiert insbesondere auf der Bewertung von Grundwasserressourcen. Die Entnahme von Grundwasser findet an den Standorten jedoch nur in sehr geringem Umfang statt (unter 1%). Die Entnahme von Oberflächenwasser erfolgt überwiegend direkt aus Flüssen und ist damit von lokaler Niederschlags- oder Grundwasserarmut entkoppelt. Zudem werden rund 97% des Kühlwassers wieder dem Fluss zugeführt. Die Klassifizierung Wasserstress spiegelt daher unsere realen Nutzungsbedingungen nicht vollständig wider. Aus diesem Grund wurde auf eine Standortklassifizierung und auf besondere Schutzkonzepte in Gebieten mit hohem Wasserstress verzichtet. Dennoch sind die Standorte von unserem Umweltmanagementsystem abgedeckt.

## E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Aus dem Umweltmanagementsystem leiten wir Maßnahmen ab, die zur **schonenden Nutzung** der Ressource Wasser beitragen. Neben regelmäßigen Behördenüberwachungen und umfassenden Fremdbeprobungen und Analysen werden bei Relevanz konzernweit unter anderem benannte Gewässerschutzbeauftragte zum Schutz der Ressource Wasser eingesetzt. Zudem erfolgen umfassende Berichts- und Nachweisführungen (in Form von Wasserentnahmetagebüchern), um die Ressource Wasser nur im nötigen Umfang zu nutzen.

Den Auswirkungen der Rückleitung von erhitztem Kühlwasser wirken wir vor allem mit **modernen Kühlanlagen** entgegen. An den Kraftwerksstandorten werden durch den verstärkten Einsatz moderner Kühlanlagen, wie Luftkühlern, neuerer und effizienterer Kraftwerke sowie von Kraft-Wärme-Kopplung die Gewässer erheblich gegenüber den früheren Wärmeeinleitungen älterer Wärmekraftwerke mit Durchlaufkühlung entlastet (Temperaturlastung zum Natur- und Artenschutz). In sommerlichen Hitze- und Niedrigwasserperioden hilft ein mit den Behörden abgestimmtes Wasser-, Wärme- und Sauerstoffmanagement, um die Beeinträchtigung der Gewässer zu minimieren.

Im Havariefall besteht trotz aller präventiven Maßnahmen ein Risiko des Austritts wassergefährdender Stoffe. Für diesen Fall sind konzernweit Notfallvorsorge- und Gefahrenabwehrprozesse definiert. Es wird unterwiesenes Personal und Material zur Minderung der Ereignisschwere vorgehalten. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit externen Einsatzkräften. Im Havariefall wird die Kontamination unmittelbar durch Fachfirmen beseitigt und es erfolgt eine Erfassung, Aufarbeitung und Ableitung von Verbesserungspotenzialen mit Gewässerschutzbeauftragten und zuständigen Behörden.

Mit den an den Konzernstandorten seit vielen Jahren an die regionalen Wasserbehörden zu entrichtenden Wasserentnahmeentgelten besteht neben den ökologischen Aspekten auch ein ökonomischer Anreiz, die Ressource Wasser nur im minimal nötigen Umfang für Kühl- und Prozesszwecke zu nutzen.

## E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Es liegt ein konzernweiter, freiwilliger Zielwert zur Verringerung der Kühl-/Abwassermengen vor. Da Kühlwasser im deutschen Wasserrecht gleichbedeutend mit Abwasser ist und die beiden Wasserarten teilweise voneinander abhängen, wurde ein kombiniertes Ziel entwickelt. Zur Verringerung der Kühl-/Abwassermengen haben wir im Hinblick auf unsere Abwasserintensität bis zum Jahr 2025 eine Reduktion von 20% bis 30% gegenüber dem Basisjahr 2018 als Ziel gesetzt. Als Berechnungsgrundlage der Abwasserintensität dienen die Kühl- und Abwassereinleitungsmengen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag.

**Abwasserintensität**

	Einheit	2024	2023	Veränderung	Zielwert 2025	Basisjahr 2018
<b>Abwasserintensität<sup>1,2</sup></b>	l/kWh	<b>23</b>	<b>28</b>	<b>-18,57%</b>	<b>-20% bis -30%</b>	<b>31</b>

1 Abwasser ist die Summe der Kühl- und Abwassermengen, die in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden.

2 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Die Abwasserintensität dient der ganzheitlichen Reduzierung der Kühl- und Abwassermengen an allen Kraftwerksstandorten der EnBW und trägt damit zur Verringerung der identifizierten negativen Auswirkung bei. Die Nachverfolgung der Wirksamkeit erfolgt jährlich im Rahmen der Umweltmanagementsysteme und durch Reviews durch die Unternehmensleitung.

Die Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom nahm 2024 gegenüber 2023 um 19 % von 28 l/kWh auf 23 l/kWh ab. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist bei diesem Ziel auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und den geringeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke zurückzuführen. Die Abwasserintensität ist 2024 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (31 l/kWh) um 26 % gesunken.

Darüber hinaus werden in den Gesellschaften jährlich in Umweltprogrammen spezifische freiwillige Ziele und Maßnahmen zum Wassereinsatz und Gewässerschutz festgelegt und umgesetzt. Diese ergeben sich aus den Umweltmanagementsystemen und sind individuell auf die jeweiligen Gesellschaften und Standorte abgestimmt.

## E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

In unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts (Klimawandel, Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzung, direkte Ausbeutung), Auswirkungen auf den Zustand der Arten (Populationsgröße von Arten) und Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen (Bodenversiegelung) als wesentlich identifiziert.

In diesem Zusammenhang tragen wir durch unsere eigene Geschäftsaktivität durch den Bau von Kraftwerken oder Netzen zu Biodiversitätsverlusten bei. In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette kann es bei der Beschaffung von Kohle und Gas sowie bei der Gewinnung von Materialien für erneuerbare Energien zu negativen Auswirkungen kommen. Zudem können unsere Wirtschaftsaktivitäten zu negativen Auswirkungen auf den Zustand der Arten sowie auf den Zustand von Ökosystemen durch Bodenversiegelungen beitragen. Für Neubauprojekte werden negative Auswirkungen auf die Biodiversität entsprechend der mitigation hierarchy ausgeglichen.

### E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Als Energiekonzern und Infrastrukturanbieter greift die EnBW in die Natur ein, indem Land und Wasser genutzt und Boden versiegelt wird. Die als wesentlich zu nennenden Unternehmensaktivitäten sind daher insbesondere die der konventionellen und erneuerbaren Erzeugung sowie die der kritischen Infrastruktur (Strom- und Gasnetze). Zudem kann ein erhöhter Flächenbedarf für Neubauprojekte entstehen, was zu einem Habitat- und somit Biodiversitätsverlust führen kann. Dies trifft auch auf zahlreiche weitere Gesellschaften im Konzern zu. Falls es zu negativen Auswirkungen durch Flächennutzung kommt, werden diese nach den gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen. Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt ist darüber hinaus mit der Maßnahme 7 in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert (Seite 34<sup>7</sup>). Die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands. Im Rahmen der Maßnahme wird ein konzernweites Biodiversitätskonzept erarbeitet. Die Erarbeitung des Konzepts wird nach der Verabschiedung der entsprechenden Konzernrichtlinie im Jahr 2025 beginnen. Auch ein Übergangsplan, wie Geschäftsmodell und Strategie in Einklang mit der Vision des globalen Biodiversitätsrahmens gebracht werden können, soll in diesem Zusammenhang erarbeitet werden. Eine Bewertung im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen wird derzeit nicht zentral für den gesamten Konzern durchgeführt. Die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) planen, bis zum Jahr 2026 eine Biodiversitätsstrategie inklusive einer Resilienzanalyse aufzustellen.

### SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

#### Wesentliche Standorte und Management der Auswirkungen

Bei den wesentlichen Standorten der EnBW hinsichtlich biologischer Vielfalt und Ökosystemen handelt es sich um elf Kraftwerksstandorte und drei Gaskavernenspeicherstandorte.

Durch Tätigkeiten an unseren Standorten kann es zu geringfügigen negativen Auswirkungen in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität im gesetzlich zulässigen Rahmen (zum Beispiel Fauna-Flora-Habitat Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie und Bundesnaturschutzgesetz) kommen. Da negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können, werden diese gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Auflagen im Zuge des Genehmigungsprozesses vermindert oder ausgeglichen. Im Rahmen von Neubauprojekten werden umfassende Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt.

## E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Biodiversität hat einen hohen Stellenwert für die EnBW. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist ein zentraler Bestandteil des Umweltschutzes und einer nachhaltigen Unternehmensführung. Dies wird durch die Verankerung in der Maßnahme 7 der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ([Seite 34<sup>7</sup>](#)) deutlich. Im Rahmen dieser entwickeln wir ab 2025 ein konzernweites Biodiversitätskonzept mit einem Team aus relevanten internen Stakeholdern unterschiedlicher Bereiche des Konzerns.

Anteil Mitarbeiter\*innen, die in Gesellschaften tätig sind, die EMAS validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind:

**75,8 %**

Darüber hinaus ist Biodiversität ein Schlüsselbereich für unser Umweltmanagementsystem. Dies ist auch in der Richtlinie der EnBW AG zum Umwelt- und Energiemanagement verankert und bildet den Rahmen für unsere Aktivitäten. Detailinformationen zu unserem Umweltmanagementsystem finden sich unter den Angaben zum E2-1 ([S. 161 f.<sup>7</sup>](#)). Die Pflichtprozesse und Verfahren des Umweltmanagementsystems bilden den systematischen Rahmen, sich relevanten Umweltaspekten zu widmen, diese zu bewerten und zu verbessern. Darunter fällt auch der Arten- und Naturschutz. In den Umweltprogrammen wird beispielsweise die Verbesserung des Artenschutzes bei Wasserkraftwerken adressiert.

Da eine weitergehende Ausarbeitung des Konzepts mit konkreten zusammenhängenden Maßnahmen und Zielen für den gesamten Konzern aktuell noch in Planung ist, können einzelne potenzielle Aspekte zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht näher erläutert werden. Grundsätzlich ist aber zu erwähnen, dass Schutzgebiete in Europa und insbesondere in Deutschland, in denen die meisten Gesellschaften aktiv sind, besonderen gesetzlichen Schutz genießen. Im Rahmen von Neubauprojekten aller Art müssen Auswirkungen auf Schutzgebiete untersucht und, falls vorhanden, verhindert, minimiert oder, wenn das nicht möglich ist, ausgeglichen werden.

Einige Gesellschaften verfügen darüber hinaus über spezielle Konzepte. Bei TransnetBW wurden Leitlinien zum Bodenschutz entwickelt. Die Entwicklung erfolgte unter Einbeziehung der regionalen und überregionalen Umweltverbände. Die Leitlinien beinhalten Vorgaben zur Berücksichtigung des Bodenschutzes und sind für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungskabel gültig. Für die inhaltliche Umsetzung sind die Leiter\*innen auf der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung verantwortlich. Naturenergie netze hat Pflegepläne zur Bewirtschaftung von Kraftwerksarealen und Konzessionsstrecken entwickelt. Die Pläne beinhalten Vorgaben, die dazu beitragen sollen, einen naturnahen Zustand und heimische Arten zu erhalten. Der Bereich Produktion Hochrhein ist für die Umsetzung der Pflegepläne zuständig. Der Erfolg dieser Pläne wird durch punktuelles Monitoring überprüft.

## E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Biodiversität gehört seit 2024 zu einer der 14 Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda. Daher wird das Thema Biodiversität mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet. In der deutschen und europäischen Gesetzgebung gibt es ausführliche Vorgaben zu Maßnahmen zum Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt, die die EnBW AG und alle Konzerngesellschaften befolgen. Zu nennen sind hier vor allem Umweltverträglichkeitsprüfungen, die Durchführung weiterer Umweltgutachten und die Einhaltung von Genehmigungsaufgaben, um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Negative Auswirkungen durch den Neu- oder Umbau sowie den Betrieb von Anlagen werden entsprechend der mitigation hierarchy vermieden, vermindert und ausgeglichen. Hierbei werden und wurden jüngere und neue Standorte hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen durch externe Gutachter untersucht (zum Beispiel im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung oder eines Umweltberichts).

Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität werden in der Regel spezifisch für Geschäftsbereiche ergriffen. Eine geschäftsbereichsübergreifende Maßnahme ist seit 2011 unser Amphibien- und Reptilienschutzprogramm über das Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“. Die EnBW initiierte dieses Förderprogramm 2011 gemeinsam mit der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg. Nach erfolgreichem Start wurde das Förderprogramm im Jahr 2016 um Schutzmaßnahmen für Reptilien erweitert. Inzwischen sind 140 konkrete Hilfen für Amphibien und Reptilien vor Ort umgesetzt worden. Dafür stehen jährlich 50.000 € zur Verfügung. Das Programm ist zeitlich nicht begrenzt.

Die EnBW AG engagiert sich bei der Entwicklung von leistungsfähigen Fischaufstiegsanlagen. An zahlreichen EnBW-Wasserkraftwerken wurden Fischaufstiege in Form von technischen Bauwerken und naturnahen Umgehungsgewässern errichtet. Für abwandernde Fische konnten an vielen kleineren Wasserkraftanlagen – dem Stand der Technik folgend – sogenannte Fischabstiegseinrichtungen, meist kombiniert mit einer Rechenanlage mit verringerter Stabweite, nachgerüstet werden.

Auch Tochtergesellschaften ergreifen in Abhängigkeit von Anlagengröße und Zuständigkeit verschiedene Maßnahmen zum Fischpopulationsschutz und zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden. Im Bereich der Bundeswasserstraße Neckar ist der Bund für die Herstellung der Durchgängigkeit (§ 34 Abs. 3 WHG) beziehungsweise Mindestwasserabgabe (§ 33 WHG) verantwortlich, dem Kraftwerksbetreiber obliegt der Populationsschutz (§ 35 WHG) an den Kraftwerksanlagen. Zwischenzeitliche, alternative Minderungsmaßnahmen (zum Beispiel Catch & Carry, auch bekannt als „Fischtaxi“) sind anerkannte und praktikable Zwischenlösungen, die von der Neckar AG in Abstimmung mit den Regierungspräsidien aktuell durchgeführt werden. In Hirschhorn wurde ein Pilotprojekt „Fischfreundliche Turbine“ durchgeführt und zurzeit gemonitort. Die EnBW setzt in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden kontinuierlich Maßnahmen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit um, die in der aktuellen behördlichen Bewirtschaftungsplanung enthalten sind.

Soweit relevant und abhängig von den natürlichen Ökosystemen in den betroffenen Wasserkörpern werden Maßnahmen zum Schutz oder zur Verbesserung von Lebensräumen umgesetzt: So hat die Neckar AG im Rahmen eines Projekts zur Leistungserhöhung unterhalb der Wehranlage in Ladenburg eine Kiesbeigabe zur Verbesserung der Morphologie in den Altnecker eingebracht. Die Wirksamkeit der Maßnahme wird im Dreijahresrhythmus überprüft. Bei der Erprobung neuer Technologien (zum Beispiel ein Fischlift) wird in Abstimmung mit der Behörde ein Monitoring bezüglich der Wirksamkeit initiiert.

Maßnahmen zur Reduzierung von negativen Auswirkungen bei Bauvorhaben werden in Form einer witterungsresistenten Begrünung für Schatten, Schaffung zusätzlichen Lebensraums für Insekten oder zum Fischpopulationsschutz ergriffen. Es werden auch Trassenverläufe so ausgewählt, dass sie einen möglichst geringen negativen Einfluss auf Menschen und Natur haben. Viele dieser Maßnahmen werden im Rahmen von regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel Umweltverträglichkeitsprüfungen umgesetzt.

Unsere Tochtergesellschaften setzen vielfältige Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt und zum Schutz von Ökosystemen um. Ausgleichsmaßnahmen wie Blühwiesen und Ersatzpflanzungen werden von BALANCE Erneuerbare Energien, Erdgasspeicher Peissen oder VNG Gasspeicher umgesetzt. Umsiedlungen und Monitoring von Amphibien, Fledermäusen und Vögeln sind ebenfalls zentrale Aktivitäten, unter anderem bei der EnBW Erneuerbare Operation & Service, Onshore-Windparks und der EnBW Kernkraft. Offshore-Windparks führen ein Biomonitoring im Rahmen des Genehmigungsprozesses durch, um potenzielle Auswirkungen zu untersuchen und diesen zu begegnen.

### **Anwendung der Abhilfemaßnahmenhierarchie und Aktionspläne**

Die Anwendung der Abhilfemaßnahmenhierarchie ist in Deutschland über das Bundesnaturschutzgesetz sowie in Europa durch Natura 2000 gesetzlich verankert und wird in jedem Neubauprojekt angewandt und berücksichtigt.

Im EnBW-Konzern wird aktuell kein übergeordneter Aktionsplan verfolgt. Kompensationsmaßnahmen werden jedoch in jedem Neubauprojekt auf Basis der gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Grünpflegemaßnahmen, Wiederherstellung und Renaturierung nach Bauprojekten, die Entwicklung von Ersatzhabitaten und Umsiedlungen. Die Maßnahmen finden in Absprache mit Gutachtern und der Genehmigungsbehörde statt. Aktionspläne werden ab 2025 im Rahmen des Biodiversitätskonzepts erarbeitet.

## E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Konzernweit gültige Biodiversitätsziele werden im Rahmen der Maßnahme 7 der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ab 2025 erarbeitet.

Mehrere Tochtergesellschaften haben jedoch schon Ziele zur Verminderung oder Vermeidung der wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt entwickelt. Naturenergie hat ein Ziel hinsichtlich der Erhöhung der Fischauf- beziehungsweise -abstiege an den Wasserkraftwerken festgelegt. Die Erfassung der Aufstiege erfolgt etwa alle zehn Jahre, da die Verbesserung der Auf- beziehungsweise Abstiege in der Regel mit baulichen Veränderungen verbunden ist. Im Geschäftsjahr 2024 haben Planungen zur Neugestaltung des Fischaufstiegs in Laufenburg begonnen, um eine Verbesserung der Auf- beziehungsweise Abstiege zu erzielen. TransnetBW hat sich zum Ziel gesetzt, ab dem Jahr 2030 mindestens 95 % der bewaldeten und wüchsigen Trassenabschnitte nach dem Prinzip des ökologischen Trassenmanagements (ÖTM) zu unterhalten. Das Ziel wurde mit dem zuständigen Fachbereich „Anlagenbetrieb“ bei TransnetBW erarbeitet. Aktuell werden rund 75 % der entsprechenden Trassenabschnitte nach ÖTM unterhalten. Im Jahr 2025 wird eine detaillierte Bestandsaufnahme durchgeführt.

## E4-5 – Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen

Konzernweite Kennzahlen in Bezug auf unsere wesentlichen Auswirkungen werden in den folgenden Jahren erarbeitet. Ausgewählte Parameter, die die Auswirkungen der Landnutzungsänderung beschreiben, werden ab 2025 für die Gesellschaften separat im Rahmen eines Biodiversitätskonzepts erarbeitet.

Die ausgeprägte Dichte an Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität führt dazu, dass 14 unserer wesentlichen Standorte und somit 358 Hektar in oder in der Nähe<sup>1</sup> von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität liegen und sich geringfügig auf die Biodiversität auswirken können. Für diese Standorte werden nach Bundesnaturschutzgesetz umfassende Vorschriften zum Schutz biodiversitätssensibler Gebiete eingehalten.

<sup>1</sup> im Umkreis von 2 km

# E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, und Abfälle als wesentlich identifiziert. Im Zusammenhang mit unserer eigenen Geschäftstätigkeit nutzen und verbrauchen wir natürliche Ressourcen, was mit Emissionen und generell mit Umweltauswirkungen verbunden ist. Darüber hinaus fallen beim Rückbau von Kernkraftwerken geringe Mengen an radioaktiven Abfallprodukten an.

## E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

### Konzepte zu Ressourcenzuflüssen und Abfällen

Die EnBW kennt die Bedeutung der Abkehr von der Nutzung von Primärrohstoffen und die relative Zunahme der Nutzung sekundärer (recycelter) Ressourcen. Dies wird durch die Verankerung des Themas Kreislaufwirtschaft in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda unterstrichen (Seite 33 f.?). Diese bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands. Mit der Maßnahme 6 streben wir an, die Kreislaufwirtschaft als festen Bestandteil in Projektplanung, -entwicklung und -umsetzung zu etablieren. Im Jahr 2023 führten wir eine umfassende Status-quo-Analyse durch, gefolgt von einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2024, um Potenziale der Kreislaufwirtschaft unternehmensweit zu identifizieren. Auf Grundlage dieser Untersuchungen werden gezielte Anwendungsbereiche im Rahmen der Kreislaufwirtschaft identifiziert.

Anteil der Mitarbeiter\*innen, die in Gesellschaften tätig sind, die nach EMAS validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind:

# 75,8 %

Darüber hinaus sind die Ressourceneffizienz und der schonende Umgang mit Ressourcen Bestandteile des Umweltmanagements der EnBW. Dies ist auch in der Richtlinie der EnBW AG zum Umwelt- und Energiemanagement verankert und bildet den Rahmen für unsere Aktivitäten. Detailinformationen zu unserem Umweltmanagementsystem finden sich unter den Angaben zum E2-1 (S. 161 f.?).

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen umfasst mehrere Kernbereiche. Wir setzen auf innovative Technologien, um den Ressourcenverbrauch in unseren Betriebsabläufen zu minimieren. Neben der Optimierung von Energie- und Wasserverbrauch sind die Reduktion von Abfällen und die Unterstützung der Wiederverwendung und das Recycling von Materialien wichtige Elemente. Dies erfolgt durch Projekte zur Rückgewinnung von Rohstoffen und zur Nutzung von recycelten Materialien beziehungsweise Second-life-Nutzung. Diese Projekte helfen uns, die kreislaufwirtschaftlichen Potenziale unserer Geschäftsaktivitäten besser zu verstehen und zukünftige Maßnahmen abzuleiten.

Unser Abfallmanagement erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben nach § 6 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), indem Abfälle vorrangig vermieden, zur Wiederverwendung vorbereitet oder alternativ recycelt werden, bevor eine Beseitigung in Betracht gezogen wird. Die oberste Verantwortung liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung beziehungsweise Führungskraft. Neben den grundsätzlich anfallenden Gewerbe- und Siedlungsabfällen im Unternehmen fallen für die konventionellen Kraftwerke der EnBW AG, die die größten Abfallströme im Unternehmen bilden, vor allem Schlammgemische sowie Flugasche, Rost- und Kesselasche, Schlacke und Filterstaub als Abfälle an.

Die EnBW Kernkraft, als atomrechtlich für den Restbetrieb sowie Abbau der EnBW-Kernkraftwerke und damit auch für die Reststoffe sowie radioaktiven Abfälle verantwortliche Tochtergesellschaft der EnBW, hat aus gesetzlichen und staatlichen Regelungen verschiedene Entsorgungsvorgaben für nukleare und konventionelle Abfälle abgeleitet. Im Rahmen dieser Ziele werden unter anderem durch die Beauftragung von zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben hohe Standards in der Entsorgung gesetzt und Risiken vermieden.

## Nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen

Unser Supplier Code of Conduct (SCoC), dessen Anerkennung von der Einkaufsorganisation der EnBW AG verantwortet wird, verfolgt das Ziel, dass wir bevorzugt Materialien und Produkte von Lieferanten beziehen, die hohe Umweltstandards einhalten und nachhaltige Praktiken anwenden. Die Anerkennung des SCoC ist Basis für die Zusammenarbeit mit den Lieferanten. Der Kern von nachhaltigen Lieferketten liegt in der Zusammenarbeit mit den Lieferanten. Wir sind bestrebt, faire und nachhaltige Waren und Dienstleistungen zu beschaffen. Gemeinsam mit unseren über 10.500 Lieferanten übernehmen wir Verantwortung, indem wir Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf berücksichtigen, um somit den Ressourcenverbrauch so gering wie möglich zu halten. Werkzeuge hierfür sind die Bewertungen und Ratings von EcoVadis. Zusätzlich werden Kriterien zur Nachhaltigkeit in die Bewertungsmatrizen künftiger Ausschreibungen mit aufgenommen und wirken als quantitatives Kriterium bei der Vergabeentscheidung mit.

### E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen der zertifizierten Umweltmanagementsysteme der EnBW AG und zahlreichen Beteiligungen wird jährlich nach dem gängigen Plan-Do-Check-Act-Verfahren geprüft, welche Maßnahmen unter anderem zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung umgesetzt werden sollten. Darunter fallen Maßnahmen, die sich aus Audits ergeben. Die Mitarbeiter\*innen der relevanten Fachbereiche werden in jährlichen Schulungen in Bezug auf die Umweltbelange und den schonenden Umgang mit Ressourcen unterwiesen und sensibilisiert.

Wir gehen über die gesetzlichen Anforderungen des KrWG hinaus und setzen zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft um. Auf Grundlage unserer im Jahr 2024 durchgeführten Machbarkeitsstudie werden gezielte Anwendungsbereiche für einen Piloten zur Entwicklung von Kreislaufwirtschaftskennzahlen identifiziert. Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung bewerten wir aktuell, wie wir die Erkenntnisse aus dem Projekt in die Praxis umsetzen können. In diesem Zusammenhang initiieren wir innovative Projekte an aktuell vier Standorten, bei denen ausrangierte Batterien aus Elektrofahrzeugen als stationäre Batteriespeicher, sogenannte **Second-Life-Batterien**, in Kraftwerken genutzt werden. Diese Batterien stabilisieren das Stromnetz, gleichzeitig verlängert der weitere Einsatz die Lebensdauer der Batterien, wodurch die Umweltbelastung reduziert und der Verbrauch von Ressourcen vermindert wird. Planmäßig werden die Batteriespeicher im zweiten Halbjahr 2025 fertiggestellt werden. Ein Second-Life-Batteriespeicher wurde bereits 2022 realisiert.

Des Weiteren finden in der konventionellen Erzeugung **Kraftwerksnebenprodukte** wie Flugasche, Schlacke und Gips in der Bauindustrie eine neue Verwendung, was zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft und damit einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs beiträgt. Darüber hinaus erfolgt eine stoffliche Verwertung und Rückgewinnung von Eisen und Nichteisenmetallen aus der Müllverbrennungsschlacke. Diese Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Außerdem gibt es über die Maßnahmen im Rahmen der zertifizierten Umweltmanagementsysteme bei einzelnen Tochtergesellschaften folgende Maßnahmen: Bei VNG werden bei einer Tochtergesellschaft sukzessive die **nachhaltigen Biomethanmengen** durch die ganzheitliche Zertifizierung des Portfolios entlang REDcert, SURE und ISCC erhöht. Weiter wird beim Leitungs- und Anlagenbau der Netzgesellschaft geprüft, ob die wesentliche eingesetzte **Ressource Stahl** von Lieferanten, die umweltschonenderen Stahl liefern, bezogen werden kann. Entsorgte Leitungs- und Anlagenteile werden immer einem Recycling zugeführt. Diese Maßnahmen tragen zu einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs bei.

Bei der EnBW Kernkraft zählen neben der **Sanierung von Schadstoffen** die **Bewertung und die Verbesserung von Prozessen** zu den wesentlichen Maßnahmen. Durch die Sanierung von Schadstoffen wird der Umfang der aufgrund der Schadstoffbelastung zwingend zu beseitigenden Massen reduziert und die Chance auf eine Verwertung beziehungsweise Wiederverwendung der schadstoffentfrachteten Massen erhöht. Dies gilt über die gesamte Dauer des Rückbaus. Bei der Bewertung und Verbesserung von Prozessen werden Prozesse so gestaltet, dass ein immer höherer Anteil an Massen der Verwertung beziehungsweise Wiederverwendung zugeführt werden kann. Zur Verbesserung der Prozesse werden interne und externe Audits durchgeführt.

Bei unseren Stromnetzgesellschaften ist das **Recycling von Trafo-Öl** sowie von größeren **Netzbetriebsmitteln** eine etablierte Praxis, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Außerdem werden vorgefertigte und standardisierte Komponenten genutzt. Dies gilt insbesondere für Ortsnetzstationen, während die Umsetzung bei Umspannwerken derzeit erprobt wird. Die Netzbetriebsmittel sind auf lange Einsatzzeiten ausgelegt, um den Ressourceneinsatz zu reduzieren. Dies wird durch regelmäßige Prüfungen und Wartungen sichergestellt.

### E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

#### Entwicklung und Umsetzung von Zielen

Mit der Maßnahme 6 unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [\(Seite 33<sup>7</sup>\)](#) machen wir die Kreislaufwirtschaft zum festen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. In diesem Zusammenhang streben wir die Erarbeitung allgemeingültiger konzernweiter Ziele zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft an. Diese Ziele sollen sowohl messbar als auch ergebnisorientiert sein, um die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen effektiv nachverfolgen zu können. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Integration freiwilliger und gesetzlich geforderter Zielsetzungen. Im Rahmen der Planung von verschiedenen technischen Anlagen (zum Beispiel netztechnischen Anlagen) fließen die mögliche Nutzungsdauer, der Wartungsaufwand sowie die Verwertung und Entsorgung und Entsorgungsvorschriften beziehungsweise Genehmigungsaufgaben bereits heute mit in die Auswahlentscheidungen ein.

#### Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Übergeordnetes Ziel, das an das KrWG angelehnt ist, ist es, Rohstoffe oder daraus hergestellte Produkte in zeitlich aufeinanderfolgenden Schritten so lange, so häufig und so effizient wie möglich stofflich zu nutzen und erst am Ende des Produktlebenszyklus energetisch zu verwerten. Die Konzeptionierung von sogenannten Nutzungskaskaden, die von höheren Wertschöpfungsniveaus in tiefere Niveaus fließen, ist heute nicht standardmäßig in der Schnittstelle Beschaffung und Nutzung, zum Beispiel hinsichtlich multipler Recyclingzyklen, vorhanden. Diese Verknüpfung wird zukünftig erarbeitet. Eine Anpassung der Baurichtlinien ermöglicht den Einsatz recycelter Rohstoffe wie Recyclingbeton, um die Verwendung von neuem Beton zu verringern. Die Instandhaltungskonzepte und ständige Wartung dienen der Verlängerung des Lebenszyklus der Anlagen und der Minimierung der Notwendigkeit des Bezugs von primären Stoffen (Stahl, Kupfer, Aluminium, glasfaserverstärkter Kunststoff, Beton). Der Einsatz von gebrauchten oder generalüberholten Teilen reduziert die Produktionsmengen zusätzlich.

TransnetBW hat bereits spezifische Ziele verabschiedet, die maßgeblich zur Wiederverwertung und Anpassung von Baustandards beitragen. Konkret beinhalten diese Ziele die Wiederverwendung von dauerhaft mindestens 80% des durch den Netzausbau bedingten Bodenaushubs auch bei steigendem Bauvolumen. Das zugrunde liegende Bodenmanagement zielt darauf ab, eine Deklaration als Abfall zu vermeiden. Ein weiteres Ziel umfasst die Überprüfung der eigenen Baustandards auf die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen bis 2026. Ziel bis 2030 soll sein, das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) erlangen zu können. Diese Ziele fördern die Erhöhung der Wiederverwendung von Bodenmaterial und den Einsatz von Recyclingmaterialien im Gebäude.

#### Abfallbewirtschaftung und gesetzliche Vorgaben

Die EnBW AG und ihre Tochtergesellschaften betreiben ihre Abfallbewirtschaftung im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben des KrWG. Dies bedeutet, dass Abfälle vorrangig vermieden, zur Wiederverwendung vorbereitet oder recycelt werden, bevor eine Beseitigung in Betracht gezogen wird. Innerhalb des EnBW-Konzerns kommen dabei alle Stufen der Abfallhierarchie gemäß § 6 KrWG zur Anwendung.

Die Abfallbewirtschaftung der EnBW Kernkraft erfolgt auf den eigenen Recyclinghöfen. Hier werden unter anderem Vorbereitungen für die ordnungsgemäße Behandlung, eine stoffliche Trennung und die Schaffung von Verwertungsoptionen getroffen.

Der Betrieb von Windenergieanlagen erfolgt im Rahmen der Genehmigungsaufgaben, die teilweise ökologische Schwellenwerte vorgeben. Im Stromnetzbereich fließen unternehmensspezifische Ambitionsniveaus mit ein, jedoch werden keine spezifischen ökologischen Schwellenwerte angewandt.

## E5-4 – Ressourcenzuflüsse

### Bewertung und Management der Ressourcenzuflüsse

Wir bewerten unsere Lieferketten und unsere Lieferanten qualitativ und automatisiert auf Basis von Branchen- und Länderrisiken. Bei Lieferanten mit erhöhtem Risiko fordern wir zusätzliche Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance an, um eine detaillierte Beurteilung der Ressourcenzuflüsse vorzunehmen. Die wesentlichen Ressourcen umfassen Windenergieanlagen, Solarpaneele, Gasturbinen und konventionelle Kraftwerkstechnik. Im Netzbereich spielen Rohre, Kabel und damit verbundene technische Dienstleistungen eine zentrale Rolle.

## E5-5 – Ressourcenabflüsse

### Ressourcenabflüsse und Kreislaufwirtschaft

Ressourcenabflüsse umfassen hauptsächlich Nebenprodukte und Abfälle, die vor allem in thermischen Kraftwerken entstehen. Zu den Nebenprodukten zählen Flugasche, Gips und Schlacke, die als wertvolle Grundstoffe in der Baustoffindustrie genutzt werden und somit in der Kreislaufwirtschaft verbleiben. Die Abfälle werden gesetzeskonform nach ihrer Art und Gefährlichkeit eingestuft. Anschließend erfolgt eine entsprechende Verwertung oder Beseitigung, um die Risiken im Umgang mit allen anfallenden Abfällen zu minimieren. Die Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling betreibt an den Standorten Neckarwestheim und Philippsburg je ein Reststoffbearbeitungszentrum. Dort werden unter anderem nukleare Reststoffe aus dem Rückbau der Kernkraftwerke der EnBW dekontaminiert (von radioaktiven Anhaftungen befreit) und nach gutachterlich überwachten Messungen bei Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte dem Wertstoffkreislauf zugeführt. Damit wird erreicht, dass der Anteil der radioaktiven Abfälle nur einen einstelligen Prozentsatz der beim Rückbau anfallenden Massen ausmacht.

### Abfallströme und Materialien

Die wesentlichen Abfallströme des EnBW-Konzerns beinhalten Materialien wie nichtmetallische Mineralien, Metalle, Kunststoffe und Biomasse. Neben den grundsätzlich anfallenden Gewerbe- und Siedlungsabfällen im Unternehmen entstehen die größten Abfallströme in den konventionellen Kraftwerken der EnBW AG innerhalb des Unternehmens. Hierbei handelt es sich vor allem um Schlammgemische aus der Kühlturmzusatzwasseraufbereitung und der Abwasseraufbereitung der Rauchgasentschwefelungsanlage sowie um Flugasche, Rost- und Kesselasche, Schlacke und Filterstaub aus den Verbrennungsprozessen. Auch die Stadtwerke Düsseldorf produzieren vergleichbare Abfälle aus konventionellen Kraftwerken und der Müllverbrennungsanlage, darunter Staub, Schlacke und Aschen. Innerhalb der Geschäftsaktivitäten von Netze BW und TransnetBW fallen im Zuge des Netzausbaus vor allem Bau- und Abbruchabfälle sowie Öle und Schmierstoffe als Abfälle an. Zusätzlich entstehen bei der MSE Mobile Schlammmentwässerung und RBS wave Klärschlämme, die entsorgt werden müssen.

Die EnBW Kernkraft generiert neben den typischen Bau- und Abbruchabfällen auch radioaktive Reststoffe und Abfälle, die streng nach gesetzlichen Vorgaben überwacht werden. Ein Ressourcenabfluss im Bereich der Entsorgung radioaktiver Abfälle erfolgt nach dem Entsorgungsübergangsgesetz nach einer fachgerechten Verpackung durch die EnBW Kernkraft durch den Eigentumsübergang an den vom Bund beauftragten Dritten, die BGZ. Im behördlich zugelassenen Abfallflussverfolgungs- und Kontrollsystem (AVK) werden diese Abfallflüsse dokumentiert. Außerdem erfolgen Monats- und Jahresberichte an die Aufsichtsbehörde. Die radioaktiven Abfälle, die an den vom Bund mit der Entsorgung beauftragten Dritten (BGZ) übergehen, setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Abfallströmen zusammen: aktivierte und kontaminierte Metalle, Ionentauscherharze, Verdampferkonzentrate, Mischabfälle, aktivierter und kontaminierter Betonbruch und aktivierte Betonstrukturen sowie Verbrennungsrückstände.

**Abfall und Ressourcenabflüsse<sup>1</sup>**

	Einheit	2024	2023
<b>Abfall zur Verwertung</b>			
Summe Abfall zur Verwertung <sup>2</sup>	t	844.702	923.231
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (Vorbereitung zur Wiederverwendung) <sup>3</sup>	t	1.199	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (Vorbereitung zur Wiederverwendung) <sup>3</sup>	t	108.173	–
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (Recycling) <sup>3</sup>	t	27.784	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (Recycling) <sup>3</sup>	t	378.942	–
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (sonstige Verwertungsverfahren) <sup>3</sup>	t	29.685	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (sonstige Verwertungsverfahren) <sup>3</sup>	t	298.916	–
<b>Abfall zur Beseitigung</b>			
Summe Abfall zur Beseitigung	t	28.183	37.330
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Verbrennung) <sup>3</sup>	t	1.391	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Verbrennung) <sup>3</sup>	t	7.432	–
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Deponierung) <sup>3</sup>	t	2.118	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Deponierung) <sup>3</sup>	t	12.718	–
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (sonstige Arten der Beseitigung) <sup>3</sup>	t	4.149	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (sonstige Arten der Beseitigung) <sup>3</sup>	t	374	–
<b>Gesamtmenge radioaktiver Abfall<sup>3</sup></b>	t	1.149	–
<b>Gesamtmenge des Abfallaufkommens<sup>2</sup></b>	t	872.885	960.561
<b>Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle<sup>3,4</sup></b>	t	466.155	–
<b>Prozentualer Anteil nicht recycelter Abfälle<sup>3,4</sup></b>	%	53	–
<b>Abfallverwertungsquote</b>	%	97	96

<sup>1</sup> Aufgrund der erstmaligen Anwendung der ESRs erfolgt die Aufschlüsselung der Daten für 2024 deutlich granularer.

<sup>2</sup> Vorjahreswerte angepasst.

<sup>3</sup> Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

<sup>4</sup> Die Menge nicht recycelter Abfälle beinhaltet gemäß Richtlinie (EU) 2022/1288 alle Abfälle, die nicht im Sinne des Begriffs „Recycling“ recycelt werden und damit auch Abfälle der Vorbereitung zur Wiederverwendung.

**Methoden der Abfallmessung und -klassifizierung**

Die Erfassung der Daten für Abfälle des EnBW-Konzerns umfasst direkte Messungen mit geeichten Waagen, Nachweise durch Entsorgungsunternehmen und eine interne Software zur Erfassung von Abfalldaten. Die Klassifizierung unserer Abfälle richtet sich nach der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis, die in Deutschland im Rahmen der Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) in nationales Recht überführt ist. Die Einordnung der Abfälle erfolgt primär herkunftsbezogen. Im Anschluss daran erfolgt eine Einstufung nach ihren stofflichen Eigenschaften. Alle abfallspezifischen Informationen sind bei der Klassifizierung zu berücksichtigen. Durch eine detaillierte Analyse der relevanten Inhaltsstoffe wird die Gefährlichkeit der Abfälle ermittelt. Diese Gefährlichkeitsbewertung ist entscheidend, da sie die Register- und Nachweispflichten für den Erzeuger der Abfälle sowie für alle an der Entsorgung beteiligten Parteien bestimmt.

# EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den EU Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftstätigkeiten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln. Die sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Wirtschaftstätigkeiten:

- Wirtschaftstätigkeiten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Wirtschaftstätigkeiten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Tätigkeiten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung „technical screening criteria“) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung „technical screening criteria“ für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten und achten.

Wir erfüllen die Berichterstattungspflichten, die sich aus der EU-Taxonomie in der aktuell gültigen Fassung ergeben. Zusätzlich zu den durch die Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu Umsatzerlösen, Capex und Opex berichten wir Taxonomie-Kennzahlen zum Adjusted EBITDA sowie über den erweiterten Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen. Die in der EU-Taxonomie enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen nach wie vor Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt: Die EU-Taxonomie-Verordnung verlangt die Darstellung derjenigen Umsatzerlöse am Gesamtumsatz eines Unternehmens, die durch Produkte oder Dienstleistungen erzielt werden, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind und damit einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leisten. Die EnBW sieht die Zuordnung zu Capex und Opex im Zusammenhang mit Vermögenswerten oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, als zutreffend an, wenn die Einhaltung der „technical screening criteria“ und der „minimum safeguards“ bei Vornahme der Capex und Opex betreffenden Maßnahme gegeben ist. Im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte gehen wir heute von einer Taxonomie-Konformität der Anlagen aus. Die finale Einhaltung der technischen Bewertungskriterien kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektumsetzung überprüft werden. Zugehörige Investitionen werden somit als Teil eines Capex-Plans berichtet.

## Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Wir haben die Entwicklung und Einführung der Taxonomie von Beginn an begleitet und unterstützt. Dies geschah vor allem durch die Mitarbeit in entsprechenden Expertengremien und die frühzeitige Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020, in der wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten im EnBW-Konzern berichtet haben.

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2021 berichten wir vollumfänglich über Taxonomie-Konformität entsprechend aller zu diesem Zeitpunkt final vorliegenden Taxonomie-Kriterien, sofern diese ausgewiesen werden können beziehungsweise Unsicherheiten über die Auslegung beseitigt wurden. In diesem Zusammenhang haben wir die entsprechenden verpflichtend anzugebenden Kennzahlen

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Umsatzerlöse, Capex und Opex berichtet und darüber hinaus freiwillig die für den EnBW-Konzern steuerungsrelevante Kennzahl Adjusted EBITDA sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) veröffentlicht.

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 231 ff.](#)<sup>7</sup>. Die Meldebögen zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im Anschluss daran dargestellt ([Seite 235 ff.](#)<sup>7</sup>).

#### Betrachtete Wirtschaftstätigkeiten zur EU-Taxonomie-Verordnung



##### Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Wind onshore
- Wind offshore
- Solar
- Laufwasser
- Biomasse
- Pumpspeicher
- Fernwärme
- Stromerzeugung aus Gas
- Kraft-Wärme-Kopplung



##### Systemkritische Infrastruktur

- Stromverteilnetze
- Stromtransportnetze
- Wassernetze
- Wasserversorgung
- Gasverteilnetze
- Gastransportnetze



##### Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen

- E-Mobilität

Auf Basis des EnBW-Geschäftsmodells wurden alle Tätigkeiten unter dem EU-Umweltziel „Klimaschutz“ erfasst.

Wirtschaftstätigkeiten, die potenziell dem Umweltziel „Klimaschutz“ und einem weiteren Umweltziel zugeordnet werden können (zum Beispiel Wassernetze), wurden dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Grund dafür ist, dass der Beitrag zu einer Verringerung von Treibhausgasemissionen als relevanterer umweltspezifischer Beitrag definiert wurde und zudem im engen Zusammenhang mit der EnBW-Unternehmensstrategie steht. Im Falle der Wassernetze erfolgt der Ausweis unter dem Umweltziel „Klimaschutz“, da nach unserer Prüfung die Kriterien für den wesentlichen Beitrag zu einem der anderen Umweltziele, insbesondere „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, nicht erfüllt werden.

Die Herleitung der Taxonomie-Konformität unserer oben aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten erfolgte – wie in den vergangenen Jahren – durch Ermittlung der Kriterienerfüllung durch ein zentrales Projektteam im Austausch mit den einschlägigen Expert\*innen aus den Fachbereichen im EnBW-Konzern. Im Folgenden erläutern wir unsere grundsätzliche Vorgehensweise bei der Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten. Eine Beschreibung der jeweiligen Tätigkeiten sowie ein Überblick über die Erfüllung der jeweiligen technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und eine nicht gegebene Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele finden sich in tabellarischer Form zusammengefasst im Anschluss.

## Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit einzeln geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Tätigkeiten nicht per se als erfüllt gilt.

Die **technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online](#) <sup>7</sup>

## Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele („Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“). Das Ergebnis der Prüfung der DNSH-Kriterien für die jeweilige Wirtschaftstätigkeit kann der Tabelle auf dieser Seite entnommen werden.

Weitere Informationen zur **EnBW-Menschenrechtserklärung** finden Sie im Internet

Online [↗](#)

## Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Wirtschaftstätigkeiten zur Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 62 f.\]](#)). Weitere Angaben hierzu sind unter „Arbeitssicherheit“ [\[Seite 100\]](#) sowie unter S2-1 [\[Seite 203\]](#) zu finden.

## Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Tätigkeiten hergeleitet. Für jede Tätigkeit wurde zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. In einem zweiten Schritt wurde daraufhin analysiert, ob keines der weiteren EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt wird. Die Betrachtung von potenziellen Beeinträchtigungen des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement vorgenommen [\[Seite 137 f.\]](#). Gleichzeitig werden entsprechende Vorkehrungen getroffen, das Klimarisikomanagement künftig im Gesamtkonzern weiterzuentwickeln und auch in die dezentralen Strukturen zu integrieren [\[Seite 34\]](#). Entsprechend liegt in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 3 bis 6. Die Tätigkeiten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den jeweiligen technischen Bewertungskriterien zu entnehmen.

### 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie

→ Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung

### 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft

→ Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung

### 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft<sup>1</sup>

→ Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung

- Für Photovoltaik- und Windtätigkeiten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen, da diese Erzeugungsart auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO<sub>2</sub>eq/kWh bleibt.
- Der Großteil der Komponenten von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt und recyclingfähig. Am Ende ihrer Nutzungsdauer besitzen viele Materialien wie Stahl, Aluminium und Kupfer noch einen Restwert, der einer Wiederverwertung zugeführt werden kann.
- Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.
- Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung laufender wasserrechtlicher Erlaubnisse muss zumindest eine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Prüfung wird gegebenenfalls eine anschließende UVP notwendig.
- Von zentraler Bedeutung ist die verpflichtende Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, sowohl bei der Beantragung neuer wasserrechtlicher Erlaubnisse als auch durch potenziell mögliche nachträgliche behördliche Anordnungen bei bestehenden Genehmigungen.
- Mögliche Minderungsmaßnahmen, zum Beispiel Fischabstieglösungen, werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden unter Zugrundelegung angemessener Fristen umgesetzt.
- Laufwasserkraftwerke leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.
- Für die Einschätzung des wesentlichen Beitrags der Laufwasserkraftwerke wurden die Referenzwerte des Umweltbundesamts (UBA) zugrunde gelegt, die mit 2,659 g CO<sub>2</sub>eq/kWh deutlich unter dem Taxonomie-Grenzwert von maximal 100 g CO<sub>2</sub>eq/kWh liegen.
- Dem Wortlaut der Anforderungen für die Wirtschaftstätigkeit 4.5 wurde daher derart entsprochen, dass die Erfüllung des Taxonomie-Schwellenwerts für die Lebenszyklusemissionen durch Verwendung der UBA-Referenzwerte nachgewiesen werden konnte.
- Die Veröffentlichung der Referenzwerte durch das UBA erfüllt die (nicht näher spezifizierten) Anforderungen der „Überprüfung“ durch einen unabhängigen Dritten, insbesondere da die Ermittlung nicht durch die EnBW vorgenommen wurde.

<sup>1</sup> Die Kennzahlen für die Tätigkeiten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

#### 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

→ Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom

- Die Stromnetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze) sind.
- Das Verteilnetz in Deutschland erfüllt zudem die Anforderung des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.
- Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben eingehalten.
- Durch Erfüllung der 26. BImSchV werden die Vorgaben zu elektromagnetischer Strahlung erfüllt.
- In Neugeräten werden keine PCB-haltigen Öle verwendet. Der Austausch von PCB-haltigen Ölen in Altanlagen wurde Anfang der Neunzigerjahre abgeschlossen.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

#### 4.10 Speicherung von Strom<sup>1</sup>

→ Bau und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken für die Speicherung von Strom

- Bei Tätigkeiten im Bereich Pumpspeicherkraftwerke ist im Hinblick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Prüfung zur Einhaltung weiterer Kriterien erforderlich.
- Bei der Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse wird analog zum Vorgehen bei Laufwasserkraftwerken verfahren. Dies umfasst auch die Einhaltung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowie die Umsetzung entsprechender Minderungsmaßnahmen zur Verbesserung des Gewässerschutzes.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende des Lebenszyklus gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.

#### 4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen

→ Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie

- Für die Herstellung von Biogas wird landwirtschaftliche Biomasse eingesetzt, die die Anforderungen an Nachhaltigkeit der EU-Richtlinie 2018/2001 erfüllt. Zu diesem Zweck werden unter anderem Umweltgutachten durchgeführt.
- Das Kriterium, dass für die Tätigkeit 4.13 keine Nahrungs- und Futtermittelpflanzen verwendet werden dürfen, trifft auf die Herstellung von Biokraftstoffen gemäß Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 33 zu, nicht auf die Herstellung von Biogas allgemein (Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 28).
- Die erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen (abhängig vom Produktionsweg) betragen mindestens 65 % gegenüber dem Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang V der EU-Richtlinie 2018/2001.
- Werden in den Anlagen Verfahren der anaeroben Vergärung organischen Materials genutzt, wird Biogas nur für spezifische Zwecke eingesetzt. Ebenso liegen Überwachungs- und Notfallpläne vor, um Methanleckagen zu minimieren.
- Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Zudem werden allgemeine Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt. Da keine UVP-Pflicht besteht, wurden durch die zuständigen Behörden aus unserer Sicht keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen durch die Tätigkeit festgestellt.
- Anlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren angehört.
- Die Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung wird durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben gewährleistet. Außerdem kommen bei Ersatzinvestitionen die beste verfügbare Technik zum Einsatz.

#### 4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Gase

→ Bau und Betrieb von Gasnetzen

- Unter diesem Kriterienset werden Investitionen in den Neubau von Netzen für die Durchleitung von Wasserstoff beziehungsweise anderen CO<sub>2</sub>-armen Gasen sowie Investitionen in bestehende Netze zur Erhöhung der Beimischbarkeit von Wasserstoff und anderen CO<sub>2</sub>-armen Gasen erfasst.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau sowie bei der Instandsetzung des Gasnetzes stets die beste verfügbare Technik eingesetzt wird. Dies umfasst im Wesentlichen Rohrleitungssysteme, Armaturen sowie Leckage-Überwachungssysteme zur frühzeitigen Erkennung und Minimierung von Gasverlusten.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

#### 4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung

→ Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen

- Die Fernwärmenetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie mehr als 50 % erneuerbare Energien, 50 % Abwärme, 75 % KWK-Wärme oder 50 % einer Kombination dieser Energien und dieser Wärme nutzen und somit effizient im Sinne der EU-Vorgaben sind.
- Das Fernwärmenetz hat im Regelbetrieb keinen Einfluss auf die Gewässer. Im Fall einer Leckage wird die Schadenstelle kleinräumig vom restlichen Netz durch Armaturen abgetrennt. Eine Entleerung des Fernwärmewassers in Gewässer ist technisch nicht vorgesehen.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Fernwärmenetzes die beste verfügbare Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

<sup>1</sup> Die Kennzahlen für die Tätigkeiten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

#### 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie<sup>1</sup>

→ Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung

- Die landwirtschaftlich eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. Zu diesem Zweck werden unter anderem Nachhaltigkeitszertifizierungen für die Anlagen durchgeführt.
- Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht eingesetzt, sodass hier keine Kriterien zu prüfen sind.
- Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen betragen bezogen auf die Methode zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI der EU-Richtlinie 2018/2001 mindestens 80 %.
- Wie bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen werden bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Die Durchführung von UVP erfolgt analog zum Vorgehen bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen.
- Anlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung wird durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben gewährleistet. Außerdem kommen bei Ersatzinvestitionen die beste verfügbare Technik zum Einsatz.

#### 4.29 Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung

- Die direkten THG-Emissionen der Tätigkeit liegen je nach Szenario und über 20 Jahre gemittelt bei 160 bis 549 kg CO<sub>2</sub>eq/kW und damit unter 550 kg CO<sub>2</sub>eq/kW der Anlagenkapazität.
- Die Gas- und -Dampfturbinen(GuD)-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Erzeugungskapazitäten werden nicht um mehr als 15 % im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen erhöht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.
- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht sowie nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) gemäß Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) werden projektspezifisch bei Bedarf im Rahmen des Genehmigungsprozesses durchgeführt.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen (BVT ist die Abkürzung für „beste verfügbare Techniken“) der EU in deutsches Recht ist erfolgt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

#### 4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von KWK-Anlagen

- Bei der Tätigkeit werden im Vergleich zu den Referenzwerten einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom Primärenergieeinsparungen von mindestens 10 % erzielt. Die direkten THG-Emissionen betragen 234 bis 252 g CO<sub>2</sub>eq/kWh Energie-Output.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Die Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen nicht erhöht.
- Die Verringerung der THG-Emissionen im Lebenszyklus und im Vergleich zu den zuvor installierten Steinkohleblöcken um 55 % wird erreicht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.
- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach dem UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU in deutsches Recht ist erfolgt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

#### 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

→ Bau und Betrieb von Wassernetzen

- Der durchschnittliche Nettoenergieverbrauch der im EnBW-Konzern betriebenen Wassernetze liegt unter 0,5 kWh/m<sup>3</sup> Wasser.
- Das durchgeleitete Wasser erfüllt die Anforderungen der Trinkwasserverordnung, deren Einhaltung regelmäßig von Behörden überwacht wird. Diese Vorgaben werden von uns als strenger bewertet als die in der EU-Taxonomie festgelegten Kriterien.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

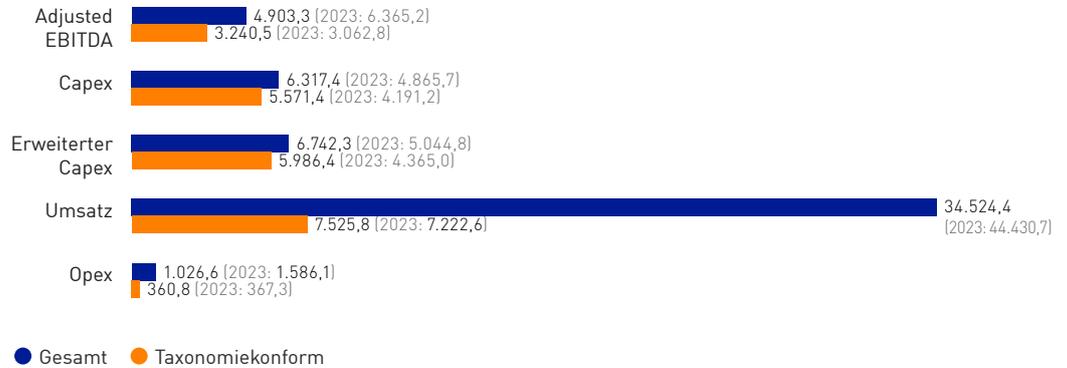
#### 6.15 Infrastruktur für einen CO<sub>2</sub>-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr

→ Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur

- Bei den E-Ladeinfrastruktur-Aktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.
- Aktuell tritt Wasser bei unseren Standorten nur in Form von Regenwasser auf. Wir nutzen weder Oberflächengewässer noch entnehmen wir Grundwasser.
- Der Bau von E-Ladeinfrastruktur ist nicht im Katalog der umweltverträglichkeitsprüfungspflichtigen Vorhaben gemäß Anlage 1 UVPG enthalten: Der Gesetzgeber geht nach unserer Auslegung davon aus, dass per se keine erheblichen Beeinträchtigungen für Ökosysteme und Biodiversität mit dieser Tätigkeit verbunden sind. In behördlichen Genehmigungsverfahren kann trotzdem eine UVP verlangt werden, dies ist bislang allerdings noch nicht vorgekommen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterter Capex, Umsatz und Opex:

#### Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit des EnBW-Konzerns in Mio. €



Folgende Anteile wurden abgeleitet:

#### EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2024

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	4.903,3	3.240,5/66,1	85,7/1,7	1.577,1/32,2
Capex	6.317,4	5.571,4/88,2	7,7/0,1	738,3/11,7
Erweiterter Capex	6.742,3	5.986,4/88,8	7,7/0,1	748,2/11,1
Umsatz	34.524,4	7.525,8/21,8	865,3/2,5	26.133,3/75,7
Opex	1.026,6	360,8/35,1	3,0/0,3	662,8/64,6

#### EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	6.365,2	3.062,8/48,1	51,2/0,8	3.251,2/51,1
Capex	4.865,7	4.191,2/86,1	2,9/0,1	671,6/13,8
Erweiterter Capex	5.044,8	4.365,0/86,5	2,9/0,1	676,9/13,4
Umsatz	44.430,7	7.222,6/16,3	555,6/1,3	36.652,5/82,5
Opex	1.586,1	367,3/23,2	2,5/0,2	1.216,3/76,7

#### EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2024

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.633,1	1.395,6/53,0	85,7/3,3	1.151,8/43,7
Systemkritische Infrastruktur	2.243,1	1.838,5/82,0	0,0/0,0	404,6/18,0
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,9	6,4/2,0	0,0/0,0	317,5/98,0

## EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	1.739,8/37,4	51,2/1,1	2.856,6/61,5
Systemkritische Infrastruktur	1.772,0	1.350,0/76,2	0,0/0,0	422,0/23,8
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	239,5	-27,0/-11,3	0,0/0,0	266,5/111,3

## EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2024

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.241,1	1.940,4/86,6	7,7/0,3	293,0/13,1
Systemkritische Infrastruktur	3.817,7	3.730,4/97,7	0,0/0,0	87,3/2,3
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	599,8	315,6/52,6	0,0/0,0	284,2/47,4

## EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.755,2	1.517,5/86,5	2,9/0,2	234,8/13,4
Systemkritische Infrastruktur	2.754,5	2.664,2/96,7	0,0/0,0	90,3/3,3
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	458,2	183,3/40,0	0,0/0,0	274,9/60,0

Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA des Konzerns liegt mit 66,1% deutlich über dem Vorjahreswert von 48,1%. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Tätigkeiten beläuft sich auf 3.240,5 Mio. € und liegt ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres. Nachdem im Vorjahr der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur aufgrund von Sondereffekten lediglich bei 37,4% lag, liegt dieser für das Geschäftsjahr 2024 bei 53,0%. Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA im Segment Systemkritische Infrastruktur ist insbesondere durch den deutlichen Zuwachs an Erlösen aus Netznutzung durch Rückflüsse aus gesteigerter Investitionstätigkeit auf 82,0% gestiegen. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Tätigkeiten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen ist im Vorjahresvergleich leicht besser und vergleichsweise gering, da sich der Geschäftsbereich E-Mobilität noch in der Entwicklungsphase befindet.

Der Capex der taxonomiekonformen Tätigkeiten liegt mit 5.571,4 Mio. € und einem Anteil von 88,2% rund 33% (rund 1,4 Mrd. €) über dem Vorjahreswert.

Über zwei Drittel der Zunahme (rund 71%) sind auf höhere Investitionen bei der Tätigkeit 4.9 „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ zurückzuführen. So sind signifikant höhere Investitionen unserer Konzerntochter TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom zu verzeichnen. Ein Anteil von rund 11% des Anstiegs entfällt auf Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg, die nach heutigem Stand die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden. Unsere Investitionen in die E-Mobilität tragen zu etwa 10% zur Erhöhung bei.

Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 86,6% (Vorjahr: 86,5%). Die Tätigkeiten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Weiterhin sind in diesem Segment die Investitionen für unsere Fuel-Switch-Projekte enthalten. Der Anteil im Segment

Systemkritische Infrastruktur liegt mit 97,7% ebenso auf dem Niveau des Vorjahres (96,7%) und ist relativ hoch, da mit den Strom-, Gas- und Wassernetzen nahezu das komplette Segment die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllt. Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen sind bezogen auf den erweiterten Capex 52,6% der Tätigkeiten taxonomiekonform. Der Anteil ist aufgrund wachsender Investitionen in die E-Mobilität höher als im Vorjahr (40,0%).

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Tätigkeiten liegen im Jahr 2024 mit 7.525,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Geschäftswachstum der E-Mobilität und höheren Umsatzerlösen in der Systemkritischen Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Tätigkeiten am gesamten Umsatz ist gegenüber 2023 auf 21,8% gestiegen, da der Konzernumsatz aus nicht taxonomiekonformen Handelsaktivitäten gesunken ist.

Der Opex der taxonomiekonformen Tätigkeiten liegt mit 360,8 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert. Der Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen ist gegenüber 2023 nahezu unverändert.

## Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Tätigkeiten verbunden sind. Anders als bei den im Abschnitt Investitionsanalyse (Seite 89 f.<sup>7</sup>) berichteten zahlungswirksamen Investitionen sind auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomie-relevant. Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftstätigkeiten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses (Seite 42<sup>7</sup>) ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nachgewiesen werden. Die Investitionsmaßnahmen haben dabei einen Zeithorizont von sechs Jahren. Die erwartete Höhe der Investitionen im Investitionszeitraum 2022 bis 2027 beträgt 1,7 Mrd. €, davon sind bisher kumuliert 0,9 Mrd. € angefallen. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

### Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2024	2023
Zugänge zu Sachanlagen <sup>1</sup>	4.900,3	3.929,4
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(496,1)	(348,7)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	236,1	81,7
Zugänge zu Nutzungsrechten	417,7	162,0
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	17,3	18,1
<b>Gesamt</b>	<b>5.571,4</b>	<b>4.191,2</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 48,3 Mio. € (31.12.2023: 12,4 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf Seite 79 f.<sup>7</sup> und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

**Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers**

in Mio. €	2024	2023
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	7.032,7	6.792,0
Sonstige Umsatzerlöse	493,1	430,6
<b>Gesamt</b>	<b>7.525,8</b>	<b>7.222,6</b>

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

**Zusammensetzung des Opex-Zählers**

in Mio. €	2024	2023
Wartungs- und Reparaturaufwendungen <sup>1</sup>	359,4	365,9
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	0,7	0,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,7	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>360,8</b>	<b>367,3</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex)**. Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA. Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 81 ff.](#)<sup>7</sup>.

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

**Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers**

in Mio. €	2024	2023
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	5.571,4	4.191,2
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	415,0	173,8
<b>Gesamt</b>	<b>5.986,4</b>	<b>4.365,0</b>

# S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

## SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Unsere Ausführungen gemäß ESRS 2 decken alle Arbeitskräfte unseres Unternehmens ab. Neben Menschen, die in einem Arbeitsverhältnis mit uns stehen („Mitarbeiter\*innen“), umfassen die Angaben auch Fremdarbeitskräfte, bei denen es sich entweder um Personen handelt, die mit uns einen Vertrag über die Erbringung von Arbeitsleistungen geschlossen haben („Selbstständige“), oder um Personen, die von Unternehmen bereitgestellt werden, die in erster Linie im Bereich der „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ tätig sind. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse und der damit zusammenhängenden Einbeziehung der Stakeholder haben wir ein Verständnis dafür entwickelt, wie Arbeitskräfte, die in einem bestimmten Umfeld arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausführen, stärker gefährdet sein können als andere [\(Seite 135 ff. <sup>7</sup>\)](#).

**Gesundheit:** Wir legen großen Wert auf die physische, mentale und soziale Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Arbeitskräfte. Durch segmentübergreifende und umfassende Angebote schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die das Wohlergehen und die Gesundheit unserer Arbeitskräfte fördert und durch konzernweite Projekte in unsere moderne Arbeitswelt integriert. Hierunter fallen präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische und psychologische Behandlungen.

**Arbeitsicherheit:** Durch verschiedene Faktoren wie extreme Arbeitsbedingungen oder den Umgang mit gefährlichen Materialien können bei unseren Geschäftsaktivitäten in der Strom- und Wärmeerzeugung und -verteilung potenziell negative Auswirkungen in Form von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren oder Arbeitsunfällen eintreten. Diese können insbesondere in den Kontexten des Betriebs von Kohlekraftwerken, Schnellladeparks, Netzen, Wasserkraftwerken, Biogasanlagen, Windkraftanlagen und beim Rückbau von Kernkraftwerken auftreten.

**Vielfalt, sozialer Dialog, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung:** Unsere positiven Auswirkungen umfassen weitreichende Initiativen, Kampagnen sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir fördern den Austausch und Dialog mit unseren Mitarbeiter\*innen, indem wir sie aktiv in die Gestaltung unserer Arbeitskultur einbeziehen. Wir bieten vielfältige Instrumente zur Weiterbildung und Kompetenzentwicklung und unterstützen den Weiterbildungsprozess über eine digitale Lernplattform. Durch die Berücksichtigung und Förderung der Themen Diversity, Equity und Inclusion haben wir einen positiven Einfluss auf unsere Arbeitskräfte und zudem auf die Prävention und Verhinderung von Fällen der Diskriminierung und Ungleichbehandlung.

**Gleichstellung der Geschlechter:** Negative Auswirkungen könnten hinsichtlich der Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit für alle vorliegen. Wir sind bestrebt, Chancengerechtigkeit zu fördern und Diskriminierung zu vermeiden. Durch eine potenziell fehlende Gleichstellung der Geschlechter und nicht gleicher Löhne für gleiche Arbeit könnte es jedoch innerhalb unserer Geschäftstätigkeit zu negativen Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte kommen.

## S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Um die Voraussetzungen für Wachstum, Entfaltung und Zukunft zu schaffen und damit Erfolg für die Arbeitskräfte bei der EnBW und für unser Unternehmen zu ermöglichen, verfügen wir im Rahmen unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“, die auf der Unternehmensstrategie basiert, über Konzepte zur Ermittlung, zur Bewertung, des Managements und zur weiteren Verbesserung unserer wesentlichen Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter\*innen sowohl inspirieren als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft und durch Vorbildfunktion in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter\*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter\*innen liegen. Zudem ist unsere nachhaltige Personalstrategie Bestandteil des strategischen Schwerpunkts „Kultur der Nachhaltigkeit“ der

EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Maßnahme 9: „Diversität und Weiterbildung“, Seite 33<sup>7</sup>). Im Hinblick auf unsere identifizierten wesentlichen Auswirkungen liegen die folgenden Konzepte vor:

### **Gesundheit**

Zur Förderung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit der Mitarbeiter\*innen, zur Minimierung von Gesundheitsrisiken und zur Schaffung einer sicheren Arbeitsumgebung verfügen wir über den Bereich „Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement“, der aufgeteilt wird in den Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) und das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Beide Bereiche arbeiten eng verzahnt miteinander und unterstehen dem Vorstand. Der AMD ist zuständig für die ganzheitliche Beratung der Mitarbeiter\*innen, des Arbeitgebers, der Führungskräfte, des Betriebsrats sowie der Sicherheitsbeauftragten zu allen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, Vorsorge- und Eignungsprüfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Der strategische Ansatz des BGM liegt in der systematischen und nachhaltigen Implementierung von Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitsbedingungen und zur Stärkung persönlicher Gesundheitsressourcen. Im Fokus steht dabei die Verbesserung der Arbeitsfähigkeit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter\*innen. Themen wie gesunde Ernährung, Bewegung im Arbeitsalltag, Gesundheitsbildung und mentale Gesundheit finden in verschiedenen Facetten im Unternehmen Anwendung. Das ganzheitliche Ziel lautet: die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und den Erfolg für alle Arbeitskräfte – und damit auch für das Unternehmen insgesamt – zu erhalten und zu fördern. Dafür werden unterschiedliche Maßnahmen geplant, gesteuert und kontrolliert.

### **Arbeitssicherheit**

In der Arbeitssicherheit sollen Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen vermieden sowie die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten geschaffen werden. Zu diesem Zweck haben wir interne Regelungen in Form von verpflichtenden Konzernrichtlinien und Konzernstandards erstellt, die neben den gesetzlichen Anforderungen wie zum Beispiel Arbeitsschutzgesetz, Gefahrstoffverordnung, Betriebssicherheitsverordnung und Arbeitsstättenverordnung mit den dazugehörigen technischen Regeln oder spezifischen Verordnungen unsere Sicherheitsstandards für die EnBW festlegen. Besonders hervorzuheben ist die Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“. Darin sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Die Verantwortung für die Arbeitssicherheit trägt der Vorstand des EnBW-Konzerns. Der Bereich „Arbeitssicherheit und vorbeugender Brandschutz“, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist, hat die Governance für die Themenfelder Arbeitssicherheit, Gefahrstoffe und vorbeugender Brandschutz. Gemäß Konzernrichtlinie sind Führungskräfte verpflichtet und verantwortlich, die Umsetzung der Arbeitsschutzanforderungen in ihrem Bereich sicherzustellen und zu kontrollieren. Zur Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und abgeleiteten Maßnahmen finden kontinuierlich Begehungen der Arbeitsplätze statt. Im EnBW-Konzern sind 30,7 % der Mitarbeiter\*innen durch ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 oder durch national anerkannte und extern geprüfte Systeme („Technisches Sicherheitsmanagement“, „SCC-Standard“ in Deutschland oder das „Safe Enterprise“-Programm in Tschechien) abgedeckt. Der Arbeitskreis Konzernarbeitsschutz (AK KAS) regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzernweit und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft. Er wird vom Vorstandsvorsitzenden der EnBW AG geleitet.

### **Sozialer Dialog**

Wir fördern den sozialen Dialog und integrieren aktiv die Arbeitnehmerbelange in die Entwicklung unserer Personalstrategie. Die menschenzentrierte Transformation bildet ein strategisches Schwerpunktthema unserer Personalstrategie 2025 und wird durch unser „BestWork“-Konzept konkretisiert. BestWork hat zum Ziel, die Arbeitswelt unserer Mitarbeiter\*innen nachhaltig zu verbessern, zukunftsorientiert umzugestalten und eine teamübergreifende Zusammenarbeit optimal zu unterstützen. Damit möchten wir die Qualität unserer Arbeit genauso steigern wie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter\*innen. Schwerpunkte sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Anforderungen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Zu diesem Zweck haben wir uns unter Einbindung der Bereiche Human Resources, Corporate Real Estate Management, IT, Digital Office und insbesondere der eigenen Mitarbeiter\*innen in einer ersten Etappe damit beschäftigt, wo und vor allem

wie künftig zusammengearbeitet werden soll. Unser BestWork-Konzept stellt dabei die Einbindung der Mitarbeiter\*innen in Entscheidungsprozesse in den Vordergrund, um gemeinsam ein optimales Zusammenarbeiten zu gestalten. In einer zweiten Etappe wurden die Büroflächen sowie die technische Einrichtung nach den Bedürfnissen und unter Einbezug der Mitarbeiter\*innen neu geplant und gestaltet. Das Konzept wird verantwortet durch den Bereich HR Strategie und Transformation, welcher der Personalvorständin untersteht, und wurde festgehalten in den Betriebsvereinbarungen „BestWork“ und „BestWork Space“. Diese gelten insbesondere für die EnBW AG und die von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Gesellschaften und werden durch Mitarbeiterbefragungen sowie spezifische Kennzahlen zur Nutzung der Angebote überwacht und stetig verbessert.

## **Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion**

Unsere Diversity-Strategie bildet ein strategisches Schwerpunktthema unserer Personalstrategie 2025. Sie legt einen besonderen Fokus auf Diversity, Equity und Inclusion (DE&I) und dient als Kompass auf dem Weg zu einer vielfältigeren und inklusiveren EnBW. Als Maßnahme 9 ist sie in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda verankert [\[Seite 33<sup>7</sup>\]](#) und mit unserem Bekenntnis zu Anti-Diskriminierung fester Bestandteil unseres EnBW-Verhaltenskodex [\[Seite 46<sup>7</sup>\]](#). Unter dem Motto „Vielfalt ist Zukunft“ setzen wir auf eine diverse Belegschaft, die sich in verschiedenen Aspekten wie Geschlecht, Alter, Interkulturalität, sexuelle Orientierung, Behinderung, soziale Herkunft, Religion und Weltanschauung sowie in Bezug auf berufliche Hintergründe, unterschiedliche Arbeitsmodelle und -organisationen auszeichnet. Unser Konzept für eine vielfältige Belegschaft sieht vor, DE&I entlang der gesamten Berufslaufbahn unserer Mitarbeiter\*innen zu fördern und Arbeitskräfte mit unterschiedlichen Hintergründen gezielt einzubinden. Ziel dieser Diversity-Strategie ist es, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der EnBW durch offene, innovative und resiliente Teams und eine inkludierende Unternehmenskultur nachhaltig zu stärken. Sie wird durch den Bereich HR Strategie und Transformation umgesetzt und gilt insbesondere für die EnBW AG und die von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Gesellschaften. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Personalvorständin. Über unseren EnBW-Verhaltenskodex entfaltet unser Bekenntnis zu Anti-Diskriminierung verpflichtende Wirkung im gesamten EnBW-Konzern.

## **Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**

Das Wachstum sowie der Erfolg unseres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Fähigkeiten- und Kompetenzprofil jeder einzelnen Person. Einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalstrategie 2025 bildet daher die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter\*innen. Ziel ist die nachhaltige Sicherung und Förderung der individuellen sowie kollektiven Wirksamkeit und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen. Die Strategie der Personalentwicklung hat zum Ziel, die eigenen Mitarbeiter\*innen unter Einsatz unterschiedlicher Entwicklungsinstrumente und Ansätze fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Führend ist dabei die grundsätzliche Intention, Weiterentwicklung möglichst geschäftsintegriert zu gestalten und individuelle sowie kollektive Entwicklungsziele mit den Geschäfts- beziehungsweise jeweiligen Bereichszielen zu verbinden. Unser Konzept sieht interne und externe Lern- und Schulungsangebote sowie individuelle Entwicklungspläne für die Mitarbeiter\*innen vor und gilt insbesondere für die EnBW AG und die von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Gesellschaften. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Personalvorständin. Insbesondere mit unseren Betriebsvereinbarungen „Förderung von betrieblichen und privaten Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen“, „Entwicklungsdialog“ sowie „Ideenmanagement“ bieten wir allen Mitarbeiter\*innen ein Rahmenwerk, das der Weiterentwicklung und Kompetenzförderung dient. Die Erarbeitung und Bereitstellung von Entwicklungsinstrumenten und -angeboten erfolgt durch die Personalabteilung.

## **Menschenrechte und Arbeitsstandards**

Unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und fließt in alle Entscheidungen ein. Unsere Verpflichtungen und Prozesse zur Einhaltung der internationalen Rahmenwerke für Menschenrechte und Arbeitsstandards, die für unsere Arbeitskräfte relevant sind, beschreiben wir unter S2 [\[Seite 202 ff.<sup>7</sup>\]](#).

## S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter\*innen in Bezug auf Auswirkungen

Mit dem Ziel, die Sichtweisen unserer Arbeitskräfte in unsere Entscheidungen und Unternehmensaktivitäten zur Bewältigung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf unsere eigenen Arbeitskräfte einfließen zu lassen, werden unsere Mitarbeiter\*innen sowohl direkt als auch indirekt über die Arbeitnehmervertreter\*innen über verschiedene Dialogformate in Entscheidungen oder Tätigkeiten, die sich auf die Arbeitnehmerbelange auswirken, einbezogen. Es bestehen Initiativen und Prozesse, um die Einbindung der Mitarbeiter\*innen zu fördern und deren Perspektiven zu berücksichtigen. Zu diesen Formaten und Prozessen zählen insbesondere:

- 1. Befragungen:** Die jährlich stattfindende Mitarbeitendenbefragung, unsere sogenannte **EnMAB**, unter anderem mit Fragen zu Arbeitssicherheit, Chancengerechtigkeit und Veränderungsfähigkeit sowie offenen Kommentarfeldern, hat zum Hauptziel, die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter\*innen zu erheben und Einblicke in die Wahrnehmung strategischer Themen zu gewinnen. Die Erkenntnisse aus der Befragung dienen als Grundlage für gezielte Maßnahmenentwicklungen. Zur Ermittlung der psychischen Belastungen der Mitarbeiter\*innen am Arbeitsplatz wurde in der EnBW AG und teilnehmenden Beteiligungen im Jahr 2024 zudem eine separate Befragung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung (GB Psych) durchgeführt, die alle drei Jahre stattfindet ([Seite 193 ff.](#)<sup>7</sup>).
- 2. Dialoge:** Hierunter fallen Austauschformate zwischen dem Vorstand der EnBW AG, dem Betriebsrat und den Beschäftigten, die bis zu viermal im Jahr stattfinden, wie die Veranstaltung „EnBW Aktuell“ oder Betriebsversammlungen. Neben Informationen zu bestimmten Themenschwerpunkten, wie zum Beispiel den Offshore-Aktivitäten und der Ausbildung, stellt sich das Vorstandsteam insbesondere den Fragen der Mitarbeiter\*innen.
- 3. Mitarbeitendengespräche:** Gespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeiter\*innen, insbesondere Mitarbeitendengespräche, die unter anderem nach Bedarf der Mitarbeiter\*innen auch mehrmals jährlich durchgeführt werden. Im Zielvereinbarungsgespräch werden Ziele von Mitarbeiter\*innen mit dem konkreten unternehmerischen Bedarf verknüpft und die Sichtweisen der Beteiligten vereint. In den Gesprächsformaten des Entwicklungsdialogs stehen die individuellen Entwicklungsziele – orientiert an den Geschäfts- beziehungsweise Bereichszielen – sowie die individuellen Entwicklungspläne der Mitarbeiter\*innen im Fokus.
- 4. Vorschlagswesen:** An der Weiterentwicklung betrieblicher Angelegenheiten und Prozesse können sich alle Mitarbeiter\*innen beteiligen. Verbesserungsvorschläge sind im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens (WIN) einzureichen. Das betriebliche Vorschlagswesen ist über die Betriebsvereinbarung „Ideenmanagement“ geregelt und steht den Mitarbeiter\*innen jederzeit zur Verfügung.
- 5. Arbeitskreise:** Die Einbeziehung der Mitarbeiter\*innen durch Bildung von Arbeitskreisen mit Interessenvertreter\*innen (wie beispielsweise dem Arbeitskreis Gesundheit oder Inklusionsteams), die in ihrer Zusammensetzung alle relevanten und betroffenen Mitarbeiter\*innen repräsentieren, erfolgt mehrmals pro Jahr.
- 6. Betriebsratsstrukturen:** Der Konzernbetriebsrat stärkt die Vertretung der Interessen der Mitarbeiter\*innen im Konzern und ist originär für konzernweite Themen zuständig. Zur Gewährleistung einer angemessenen, themenfokussierten und effektiven Vertretung der Mitarbeiter\*innen wurden im Tarifvertrag für die Betriebsratsstrukturen themenorientierte Sparten gebildet.

Eine zentrale Rolle spielen die zwischen dem Unternehmen und den jeweils zuständigen Betriebsräten als Interessenvertreter\*innen der Mitarbeiter\*innen verhandelten und abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen. Auf Grundlage des BetrVG sind im EnBW-Konzern Betriebsräte und Gesamtbetriebsräte gebildet. Ein Konzernbetriebsrat ist ebenfalls eingerichtet. Die mit den jeweils zuständigen Betriebsräten geschlossenen Betriebsvereinbarungen regeln zum Beispiel Arbeitszeitmodelle, Formen mobiler Arbeit, die Zahlung einer Erfolgsbeteiligung sowie andere Entgeltleistungen.

### S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Weitere Informationen zum **Hinweisgebersystem** befinden sich im Kapitel **Compliance-Hinweise und -Verstöße**.

Die EnBW verfügt über Verfahren, um negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte zu verbessern, und über etablierte Kanäle, die den eigenen Arbeitskräften zur Verfügung stehen, um Bedenken zu äußern und prüfen zu lassen. Das Hinweisgebersystem der EnBW AG ermöglicht sowohl unternehmensinternen als auch unternehmensexternen Personen, über verschiedene Kanäle Hinweise und Beschwerden zu melden. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter „Compliance-Hinweise und -Verstöße“ (Seite 48 ff. <sup>7</sup>). Die EnBW ermutigt ihre Mitarbeiter\*innen sowie externe Personen, sich bei Beobachtungen oder Anlässen, die auf potenzielle menschen- oder umweltrechtliche Regelverstöße oder weitere Missstände hindeuten, an das unternehmensinterne Beschwerdeverfahren zu halten. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Bearbeitung eingehender Beschwerden tragen maßgeblich zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung der etablierten Sorgfaltspflichten bei und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung beziehungsweise bei der raschen Implementierung entsprechender Abhilfemaßnahmen.

### S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Um wesentliche negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte zu verhindern, abzumildern und zu verbessern sowie für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, setzen wir sowohl umfassende konzernweite als auch unternehmensspezifische Maßnahmen um.

#### Gesundheit

Die Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter\*innen zielen auf die Dimensionen physische, mentale und soziale Gesundheit. Die Maßnahmen und Aufgaben des AMD gelten konzernweit und umfassen dabei:

- arbeitsmedizinische Vorsorge und Eignungsuntersuchungen
- betriebsärztliche Beratungen
- betriebliches Eingliederungsmanagement
- gesetzlich vorgeschriebene Betriebsbegehungen zur Sicherstellung des Arbeits- und Arbeitsschutzes sowie Teilnahme an Begehungen und Arbeitsschutzausschüssen
- Impfungen
- Führungskräfteuntersuchungen, Freiwilligenuntersuchungen, reisemedizinische Beratung
- Physiotherapieangebote
- psychologischer Dienst

Arbeitsmedizinische Zentren sind an den Standorten Karlsruhe, Philippsburg, Obrigheim, Neckarwestheim sowie Stuttgart, Heilbronn, Biberach und Esslingen eingerichtet. Zur bestmöglichen Betreuung der Mitarbeiter\*innen bei längeren und häufigen Erkrankungen bieten wir ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an.

Vonseiten des BGM werden zusätzliche Maßnahmen angeboten und durchgeführt, um die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen zu stärken und positive Auswirkungen auf die Belegschaft zu erreichen. Dazu zählen Beratungsangebote zu gesunder Ernährung und Bewegung am Arbeitsplatz, psychosoziale Unterstützung, Gesundheitsbildung und -schulungen, Stressmanagement oder auch die Unterstützung beim Umgang mit generellen gesundheitlichen Problemen.

Der im Jahr 2023 in der EnBW AG im Rahmen der BestWork-Initiative gestartete gesundheitsorientierte Baustein „BestWork Health“ wurde im Jahr 2024 in die Linie des betrieblichen Gesundheitsmanagements überführt, um das Thema Gesundheit nicht nur auf Individualebene, sondern auch auf der Team- und Organisationsebene besser in den Konzern integrieren zu können. Aus den in den vergangenen Jahren abgehaltenen Tagen zur mentalen Gesundheit entstand das Lernmodul zum Thema „Gesund führen“ für die Führungskräfte des Konzerns. Weiterhin wurde ein Pilotprojekt zur Ausbildung mentaler Ersthelfer gestartet, das in den Gesellschaften EnBW AG, Netze BW und

EnBW Kernkraft angeboten wird. Die Helfer\*innen sollen Personen in schwierigen emotionalen Situationen unterstützen und eine erste Anlaufstelle für Hilfe sein.

Im Mai 2024 wurde die GB Psych-Befragung zur Erhebung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anonym und gruppenbezogen ausgewertet und bilden die Grundlage für die Ableitung konkreter Maßnahmen. Die Befragung soll künftig alle drei Jahre wiederholt werden. Die Ergebnisse der GB Psych zeigen, dass der Handlungsbedarf je nach Team sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Daher haben die in der Verantwortung stehenden Führungskräfte mit ihren Mitarbeiter\*innen entsprechende Maßnahmen auf Teamebene vereinbart. Dabei werden sie durch Handlungsempfehlungen, Workshops und Sprechstunden für Führungskräfte unterstützt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 schwerpunktmäßig im Bereich der Ausbildung und an Kraftwerksstandorten EnBW-Gesundheitstage umgesetzt. Für das Jahr 2025 sind neue Angebote zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit geplant, wie zum Beispiel Sport- und Bewegungswochenenden, Workshops und eine Roadshow an verschiedenen Standorten zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Angebote.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeiter\*innen werden insbesondere durch Mitarbeiterbefragungen gemessen.

## Arbeitssicherheit

Präventiv und zum Schutz der Arbeitskräfte vor arbeitsbedingten Gefahren sind Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsbegehungen, Unterweisungen sowie Schulungen Teil unserer Maßnahmen. Führungskräfte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit verfolgen und analysieren Beinaheunfälle und Unfälle und leiten bei Bedarf Maßnahmen daraus ab. Klare Richtlinien und eine Brandschutzorganisation unterstützen die Arbeitssicherheit und den vorbeugenden Brandschutz. Bei Unfällen und Notfällen ist Erste Hilfe sichergestellt und ein effektives Notfallmanagement gewährleistet. Regelmäßige Schulungen und Unterweisungen in der Arbeitssicherheit und spezielle Trainings für Führungskräfte bilden die Grundlage für sicheres Arbeiten bei der EnBW.

In der konventionellen Erzeugung der EnBW AG wurde im Jahr 2024 das Safe-Programm initiiert, das darauf abzielt, Arbeitssicherheit und Sicherheitskultur in der Erzeugung kontinuierlich zu verbessern. Schlüsselbereiche sind die Qualifizierung von Führungskräften, die Standardisierung der Rolle der Sicherheitsbeauftragten, die Implementierung der Software Quentic und das Management von Fremdfirmen. Durch die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in diesen Bereichen sollen die Sicherheitsstandards erhöht und die Prozesse effizienter gestaltet werden.

Im Jahr 2024 erfolgten weitere Optimierungen der Software Quentic, die im Berichtsjahr 2024 von 31 Konzerngesellschaften genutzt wird. Hierzu zählt die Option, unsichere Situationen und Personenschäden mit dem Smartphone über die App EnBW News zu melden. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, mitarbeiter- und bereichsspezifische Power-BI-Auswertungen in Quentic bereitzustellen, beispielsweise ein Qualifikationsdashboard, das für alle Mitarbeiter\*innen den Stand ihrer durchgeführten E-Learnings und Untersuchungen zeigt.

An unseren deutschen Verwaltungsstandorten wurden im Jahr 2024 Notruftelefone installiert, um die Sicherheit unserer Arbeitskräfte zu erhöhen. Gleichzeitig haben wir ein E-Learning-Modul entwickelt und ausgerollt, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter\*innen im Umgang mit den Notruftelefonen geschult werden. Durch diese Maßnahmen stärken wir die Sicherheitskultur und gewährleisten, dass im Notfall schnell und effektiv Hilfe geleistet werden kann.

In der Sparte Erzeugung wurde die Aktion „100 Tage unfallfrei“ im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt elfmal erreicht.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeiter\*innen werden insbesondere durch Mitarbeiterbefragungen sowie anhand unserer Top-Leistungskennzahl Lost Time Injury Frequency (LTIF) nachverfolgt und bewertet ([Seite 100<sup>7</sup>](#)).

## Sozialer Dialog

Gezielt für die Umsetzung unseres BestWork-Konzepts im Rahmen der menschenzentrierten Transformation haben wir eine Reihe von Maßnahmen initiiert, die der Umsetzung und Steuerung dienen. Im Jahr 2023 wurden bereits neue digitale Angebote eingeführt, um eine ortsunabhängige Zusammenarbeit im Team zu unterstützen. Diese Entscheidung wirkt sich auf die Räumlichkeiten an den Standorten aus. Denn je nachdem, wie viele Arbeitskräfte dort und von einem anderen Ort aus zusammenarbeiten, ist es sinnvoll, die vorhandenen Flächen optimal darauf auszurichten. Unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“ war daher im Berichtsjahr 2024 Schwerpunkt unserer Maßnahmen die optimale Abstimmung unserer Raumgestaltung und technischen Ausstattung auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration. Darüber hinaus wurde im Rahmen unseres Schulungs- und Entwicklungsangebots für Führungskräfte ein Modul eingeführt, das sich dem Thema der hybriden und virtuellen Zusammenarbeit und Führung im Rahmen von BestWork widmet.

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen stellen wir durch eine fortlaufende Beobachtung der Nutzung unserer Angebote und durch Mitarbeiterbefragungen sicher (beispielsweise über die Entwicklung der „Präsenzquote“).

## Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Übergreifend verfolgt die EnBW das Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen und zu erhalten, das die Motivation, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Arbeitskräfte fördert, ihre berufliche Entwicklung unterstützt und eine Kultur der Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion pflegt. Maßnahmen aus der DE&I-Strategie, wie Ideenwerkstätten, Impulsvorträge und Workshops, tragen zu Chancengerechtigkeit, zur Prävention von Diskriminierung und Ungleichbehandlung sowie zu einer inklusiven Unternehmenskultur bei. Folgende Maßnahmen, die fortlaufend gültig sind und umgesetzt werden, wurden im Rahmen unserer Diversity-Strategie bisher ergriffen:

**Schulungen – Angebote zur Erweiterung von Diversity-Kompetenzen:** Es finden Diversity-Trainings, wie zum Beispiel interne Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen im Bereich Antidiskriminierung auf unserer digitalen Lernplattform in unterschiedlichen Sprachen statt.

**Mitarbeiternetzwerke:** Wir fördern und unterstützen das Engagement unserer Mitarbeiter\*innen in unternehmensinternen Vielfaltsnetzwerken wie dem Frauen-, Pride- und People-of-Colour-Netzwerk und berücksichtigen diese aktiv bei Entscheidungsfindungen. Zudem beziehen wir Position als Mitglied der Charta der Vielfalt und der Initiative Chef:innensache sowie als Teilnehmer des jährlichen Christopher Street Days. Wir unterstützen Kooperationen mit Netzwerken wie Femtec und w.one.

**Programme zur Förderung der Vielfalt:** Eines unserer Programme zur Förderung der Vielfalt ist unser mehrstufiges Berufsintegrationsprogramm, das seit 2016 zur fachlichen und sprachlichen Vorbereitung beispielsweise von geflüchteten Personen angeboten wird. Das Programm wird zukünftig auch unter sozialen Gesichtspunkten als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung neuer Fachkräfte dienen.

**Arbeitsplatzgestaltung:** Zusammenarbeit des Diversity-Bereichs mit Schwerbehindertenvertretung, IT sowie Corporate Real Estate Management zur Pilotierung der Schaffung von inklusiven Arbeitsbereichen (zum Beispiel durch technische Hilfsmittel, Gestaltung von All-Gender-Toiletten).

**gelebte Willkommens- und Vertrauenskultur:** Neben der Förderung vielfältiger Teams legen wir besonderen Wert darauf, von der Berufserfahrung sowie dem Wissen älterer Mitarbeiter\*innen zu profitieren. Auch die Inklusion von Menschen mit Behinderung ist uns wichtig, ebenso barrierefreies Arbeiten und die Unterstützung durch unsere Schwerbehindertenvertretung. Unser Commitment zur Inklusion von Menschen mit Behinderung haben wir mit dem Abschluss der Inklusionsvereinbarung im Jahr 2022 zwischen dem Gesamtbetriebsrat (GBR) beziehungsweise Betriebsrät\*innen (BR), der Gesamtschwerbehindertenvertretung (GSBV) beziehungsweise Schwerbehindertenvertretung (SBV) und Gesellschaften in unserem Konzern gefestigt.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeiter\*innen werden insbesondere durch Mitarbeiterbefragungen gemessen.

## Schulungen und Kompetenzentwicklung

Kontinuierliches Lernen ist für uns eine unternehmerische Aktivität, da die Kompetenzen unserer Mitarbeiter\*innen unser Wachstum ermöglichen. Wir streben nach effektiven, integrierten und intuitiven Lernmöglichkeiten, die den Lernenden eine aktive Rolle in ihrer Entwicklung geben. Unsere digitale Lerninfrastruktur und verschiedene Personalentwicklungsinstrumente berücksichtigen diese Faktoren. Wir bieten sowohl selbstinitiierte als auch strukturierte Entwicklungsprogramme an, um unterschiedlichen Lernpräferenzen gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, ein lernendes Ökosystem innerhalb der EnBW zu schaffen, das die Beteiligung und Interaktion verschiedener Mitarbeiter\*innen zum Zweck des Lernens ermöglicht. Mit unserer digitalen Lernplattform und der Integration weiterer Personalentwicklungsprodukte gestalten wir diese Transformation schrittweise. Mitarbeiter\*innen haben die Möglichkeit, verschiedene Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung und Kompetenzentwicklung wahrzunehmen und unterschiedliche Personalentwicklungsinstrumente zu nutzen. Hierzu zählen:

- **LernWerk:** digitale Plattform für eigenständige Weiterentwicklung mit Zugriff auf interne und externe Lerninhalte, Vernetzungsmöglichkeiten und Wissensaustausch.
- **LernGPT@LernWerk:** sichere Plattform zur KI-Qualifizierung mit weiterführenden Lernformaten für verschiedene Zielgruppen.
- **360°-Feedback:** strukturiertes Feedbackinstrument, basierend auf dem EnBWegweiser-Kompetenzmodell für Selbst- und Fremdbeurteilung zur gezielten Weiterentwicklung.
- **Entwicklungsdialog:** verschiedene Gesprächsformate zur Strukturierung des entwicklungsorientierten Austauschs zwischen Mitarbeiter\*in und Führungskraft, unterstützt durch das LernWerk.
- **Mentoring@EnBW-Programm:** bringt Mitarbeiterinnen und Führungskräfte als Mentorinnen und Mentees zusammen für selbstgesteuerte Mentoringpartnerschaften innerhalb eines unterstützenden Rahmens.

Mit Blick auf den Anteil weiblicher Führungskräfte entwickeln wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten [Seite 196<sup>7</sup>]. Ein Beispiel ist der CareerCompass, ein Beratungsprogramm zur Kompetenzklärung, Karrieregestaltung und Perspektivenentwicklung für Mitarbeiter\*innen mit Führungspotenzial. NextStep ist ein individuelles Beratungsangebot für Mitarbeiter\*innen, die sich beruflich im Konzern verändern und weiterentwickeln wollen. Das Programm Leadership Development Journey (LDJ) richtet sich an alle Führungskräfteebenen mit zahlreichen Angeboten zur Neuentwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen, vor allem im Hinblick auf eine dialogorientierte Führung und Zusammenarbeit. Mitarbeiter\*innen können Entwicklungsinstrumente selbstgesteuert und eigeninitiativ nutzen. Den Führungskräften kommt die Rolle als Entwicklungspartner\*in zu.

Weitere Informationen zum **Climate Transition Plan** finden Sie im Internet.

Online <sup>7</sup>

Unter Berücksichtigung unseres Climate Transition Plans ist für uns das Konzept einer „Just Transition“ von zentraler Bedeutung. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft niemand zurückgelassen oder verdrängt wird. Als Betreiber systemrelevanter Infrastruktur tragen wir eine besondere Verantwortung, den Weg zur Klimaneutralität und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien so zu gestalten, dass die Versorgungssicherheit gewährleistet bleibt. Gleichzeitig setzen wir auf wirtschaftliche Stabilität, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue Karrierechancen für unsere Mitarbeiter\*innen zu schaffen.

Im Einklang mit dem deutschen Kohleausstiegsgesetz haben wir gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di und den Betriebsräten die Rahmenbedingungen für einen sozial verantwortlichen Ausstieg aus der Kohleverstromung ausgearbeitet. Bereits jetzt setzen wir gezielte Maßnahmen im Bereich Human Resources um. Dazu gehören die Verpflichtung, Entlassungen zu vermeiden, Angebote zur Altersteilzeit sowie Abfindungen. Ebenso legen wir großen Wert auf eine vorausschauende Personalplanung, die unter anderem Umschulungen und die Suche nach neuen Positionen innerhalb des EnBW-Konzerns für betroffene Mitarbeiter\*innen umfasst. Mitarbeiter\*innen aus dem Bereich der konventionellen Erzeugung bringen ihr technisches Know-how bereits in andere Unternehmensbereiche ein, wie beispielsweise unsere Offshore-Windprojekte.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeiter\*innen werden insbesondere in der Mitarbeitendenbefragung gemessen. Unsere jährliche anonyme Mitarbeitendenbefragung, aus der wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten [Seite 99 f.<sup>7</sup>], sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen.

## S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen und der Förderung positiver Auswirkungen

Unsere Ziele zur Reduktion negativer und zur Förderung positiver Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte umfassen die folgenden Schwerpunkte:

Weitere Informationen zum **LTIF** befinden sich im Kapitel **Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns**.

### Gesundheit und Arbeitssicherheit

Die genannten Maßnahmen im Bereich der Arbeitssicherheit haben zum Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Oberstes Ziel im EnBW-Konzern ist, dass sich keine tödlichen Arbeitsunfälle ereignen. Wir berichten die Anzahl der tödlichen Unfälle ebenso wie die Ausfalltage pro Unfall, die Aufschluss über die Schwere der Unfälle geben.

Mit unseren **Top-Leistungskennzahlen** im Bereich Arbeitssicherheit und den in diesem Zusammenhang jährlich definierten Zielen für den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften, LTIF gesamt, LTIF Energie und LTIF gesamt (nach neuer Definition) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf [Seite 39<sup>7</sup>](#). Im Rahmen unserer Arbeitsschutzstrategie haben wir das Ziel, bis 2030 einen LTIF gesamt (Lost Time Injury Frequency) von  $\leq 3,3$  zu erreichen. Dieses Ziel unterstreicht unser Engagement für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit und den Schutz unserer Arbeitskräfte.

### Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Wir streben eine inklusive Unternehmenskultur an, in der Vielfalt gefördert und geschätzt wird. Hierunter verstehen wir unter anderem die Förderung von Frauen in Führungspositionen, gezielte Sensibilisierungen für Diversität und den Abbau von Barrieren für Mitarbeiter\*innen mit Behinderung.

Der Vorstand hat bezogen auf die EnBW AG für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20 % erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Jedoch konnte die Quote bereits von 15,4 % im Vorjahr auf 17,4 % im Berichtszeitraum erhöht werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 24,7 % im Vorjahr auf 25,5 % im Berichtszeitraum, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene weiterhin erreicht wurden.

Einzelne Tochtergesellschaften haben hiervon für sich abweichende Ziele festgelegt. So hat sich zum Beispiel die TransnetBW das Ziel gesetzt, bis 2025 über 20 % Frauen in Führung zu beschäftigen und bis 2030 über 25 %. Ferner soll der Anteil an Frauen im Unternehmen bis 2025 auf über 33 % und bis 2030 auf über 37 % gehoben werden. Das Zielbild für die Bewerbungen von Frauen liegt bis 2030 bei über 35 %. Bei VNG wurden bis zum 31. Dezember 2024 die Zielgrößen festgelegt, den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene auf 10 % und in der zweiten Führungsebene auf 30 % zu erreichen. Die angegebenen Zielgrößen wurden bereits erreicht.

Wir werden in Bezug auf den Anteil von Frauen in Managementfunktionen ein konzernweites Ziel anstreben.

### Schulungen und Kompetenzentwicklung

Um die Personalentwicklung zu messen, nutzen wir unter anderem die Top-Leistungskennzahl **PEI (People Engagement Index)**. Diese hilft uns, die Personalarbeit noch besser auf die Bedarfe der Organisation und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter\*innen auszurichten. Für den PEI fasst der Vorstand der EnBW AG jedes Jahr einen Beschluss über einen Zielwert. Für 2025 und 2030 beträgt der Zielwert 77–83 Punkte ([Seite 39<sup>7</sup>](#)) und bezieht sich wiederum auf alle an der Befragung teilnehmenden Gesellschaften, sodass abweichende Zielsetzungen in einzelnen Gesellschaften möglich sind.

Weitere Informationen zum **PEI** befinden sich im Kapitel **Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns**.

In der TransnetBW GmbH besteht das Ziel eines dauerhaften PEI von > 78. Bei der Aus- und Weiterbildung besteht die Zielsetzung einer Ausbildungsabschlussquote von dauerhaft > 90% (Azubis und Trainees) sowie einer Weiterbildungsquote von dauerhaft > 30 Stunden/Jahr pro Mitarbeiter\*in.

Die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) berichten als messbare, ergebnisorientierte und terminierte Zielsetzung über die Leadership-Reise „Führ unsere Zukunft“ mit allen Führungskräften der SWD, die im Jahr 2023 gestartet wurde. Aus den letzten Mitarbeiterbefragungen wurde eine wesentliche Maßnahme mit folgendem Ziel abgeleitet: Vernetzung, Vertrauensaufbau und gemeinsame Entwicklung beschleunigen bereichsübergreifend individuelles und gemeinsames Wachstum für starke Führungskräfte und eine gelebte Führungs- und Zusammenarbeitskultur. Konkretes Ziel war, dass 300 Führungskräfte bis Ende 2024 an der Leadership-Reise teilgenommen haben, und damit eine kontinuierliche Steigerung des Mitarbeiterzufriedenheitswerts „Führung und Zusammenarbeit“.

### **Beteiligung der Arbeitskräfte und Nachverfolgung der Zielerreichung**

Die Interessen unserer Mitarbeiter\*innen werden über die genannten Dialogformate bei der Festlegung unserer Ziele berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung der tatsächlichen betrieblichen Notwendigkeiten und bestehenden Bedarfe, regulatorischen Anforderungen und dem Wettbewerbsumfeld. Sofern Beteiligungsrechte betroffen sind, erfolgt eine mittelbare Zusammenarbeit über die arbeitnehmervertretenden Betriebsräte [\[Seite 191<sup>7</sup>\]](#). Die Nachverfolgung in Bezug auf die Verwirklichung und Wirksamkeit unserer genannten Ziele erfolgt über die Erhebung von Leistungskennzahlen (KPIs) sowie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Erkenntnisse oder Verbesserungsmöglichkeiten werden insbesondere über die bereits genannten Dialogformate stetig ermittelt, bewertet und gegebenenfalls in Umsetzung gebracht.

Weitere zeitgebundene, messbare, quantitative Ziele existieren derzeit nicht. Wir verfolgen und bewerten die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf unsere wesentlichen Auswirkungen im Bereich der Gesundheit, des sozialen Dialogs und in Bezug auf Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion mittels interner Erhebungen, Indikatoren und HR-Kennzahlen.

## S1-6 – Merkmale der Mitarbeiter\*innen des Unternehmens

Die wesentlichen Merkmale unserer eigenen Mitarbeiter\*innen sind tabellarisch dargestellt. Bei den genannten Daten handelt es sich mit Ausnahme der Fluktuationsquote um Stichtagsbetrachtungen jeweils zum 31. Dezember des Geschäftsjahres. Bei der Fluktuationsquote handelt es sich um eine Zeitraumbetrachtung (Geschäftsjahr). Teilweise werden sowohl die Stichtagszahlen als auch die Zeitraumgrößen unterteilt nach männlich, weiblich und divers sowie auf Länder- beziehungsweise Regionalebene.

	Einheit	31.12.2024	31.12.2023
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen gesamt<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>30.391</b>	28.630
davon männlich	Personenzahl	21.534	20.490
davon weiblich	Personenzahl	8.855	8.137
davon divers	Personenzahl	2	3
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen in Deutschland</b>	Personenzahl	<b>27.005</b>	25.586
davon männlich	Personenzahl	19.304	18.514
davon weiblich	Personenzahl	7.699	7.069
davon divers	Personenzahl	2	3
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen außerhalb Deutschlands</b>	Personenzahl	<b>3.386</b>	3.044
davon männlich	Personenzahl	2.230	1.976
davon weiblich	Personenzahl	1.156	1.068
davon divers	Personenzahl	0	0
<b>Anzahl unbefristeter Mitarbeiter*innen</b>	Personenzahl	<b>29.305</b>	27.704
davon männlich	Personenzahl	20.850	19.909
davon weiblich	Personenzahl	8.453	7.792
davon divers	Personenzahl	2	3
<b>Anzahl befristeter Mitarbeiter*innen</b>	Personenzahl	<b>1.086</b>	926
davon männlich	Personenzahl	684	581
davon weiblich	Personenzahl	402	345
davon divers	Personenzahl	0	0
<b>Anzahl Abrufkräfte</b>	Personenzahl	<b>0</b>	0
davon männlich	Personenzahl	0	0
davon weiblich	Personenzahl	0	0
davon divers	Personenzahl	0	0
<b>Anzahl Vollzeitkräfte</b>	Personenzahl	<b>26.936</b>	25.461
davon männlich	Personenzahl	20.685	19.749
davon weiblich	Personenzahl	6.249	5.709
davon divers	Personenzahl	2	3
<b>Anzahl Teilzeitkräfte</b>	Personenzahl	<b>3.455</b>	3.169
davon männlich	Personenzahl	849	741
davon weiblich	Personenzahl	2.606	2.428
davon divers	Personenzahl	0	0
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen, die das Unternehmen verlassen haben<sup>2</sup></b>	Personenzahl	<b>2.396</b>	–
<b>Fluktuationsquote gesamt</b>	%	<b>8,0</b>	9,3
davon männlich <sup>2</sup>	%	5,9	–
davon weiblich <sup>2</sup>	%	2,1	–
davon divers <sup>2</sup>	%	0,0	–
<b>Fluktuationsquote in Deutschland<sup>2</sup></b>	%	<b>7,7</b>	–
davon männlich <sup>2</sup>	%	5,9	–
davon weiblich <sup>2</sup>	%	1,8	–
davon divers <sup>2</sup>	%	0,0	–
<b>Fluktuationsquote außerhalb Deutschlands<sup>2</sup></b>	%	<b>11,0</b>	–
davon männlich <sup>2</sup>	%	6,5	–
davon weiblich <sup>2</sup>	%	4,5	–
davon divers <sup>2</sup>	%	0,0	–

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter\*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

<sup>2</sup> Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

## S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens

Die wesentlichen Merkmale der Fremdarbeitskräfte sind tabellarisch dargestellt. Die Daten zur Anzahl der Fremdarbeitskräfte wurden nach Personenzahl zum Stichtag erfasst.

	Einheit	31.12.2024	31.12.2023
<b>Fremdarbeitskräfte gesamt<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>942</b>	–
Anzahl Leasingkräfte <sup>2</sup>	Personenzahl	<b>608</b>	585
Anzahl Selbstständige <sup>1,2</sup>	Personenzahl	<b>334</b>	–

1 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

2 Nicht in Anzahl Mitarbeiter\*innen enthalten.

## S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

84,6% der Mitarbeiter\*innen sind von Arbeitnehmervertreter\*innen abgedeckt. Eine Vereinbarung mit unseren Mitarbeiter\*innen über die Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat besteht nicht.

	Einheit	31.12.2024	31.12.2023
<b>Prozentsatz der Mitarbeiter*innen, die von Arbeitnehmervertreter*innen abgedeckt sind</b>	%	<b>84,6</b>	83,3

## S1-9 – Diversitätskennzahlen

Konzernweit liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte in der obersten Führungsebene bei 18,2%. Die oberste Führungsebene umfasst die erste und zweite Führungsebene unter dem Vorstand.

	Einheit	31.12.2024
<b>Anzahl Führungskräfte oberste Ebene unter Vorstand<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>380</b>
davon männlich <sup>1</sup>	Personenzahl	<b>311</b>
davon weiblich <sup>1</sup>	Personenzahl	<b>69</b>
davon divers <sup>1</sup>	Personenzahl	<b>0</b>
Anteil männlich <sup>1</sup>	%	<b>81,8</b>
Anteil weiblich <sup>1</sup>	%	<b>18,2</b>
Anteil divers <sup>1</sup>	%	<b>0,0</b>
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen &lt; 30 Jahre<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>5.154</b>
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen ≥ 30 Jahre und ≤ 50 Jahre<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>15.117</b>
<b>Anzahl Mitarbeiter*innen &gt; 50 Jahre<sup>1</sup></b>	Personenzahl	<b>10.120</b>

1 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

## S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Nachfolgend ist die durchschnittliche Zahl der Schulungsstunden pro Mitarbeiter\*in dargestellt. Für weitere Angaben im Rahmen des S1-13 nehmen wir die Übergangsregelungen des ESRS 2 Anlage C in Anspruch.

	Einheit	31.12.2024
<b>Schulungsstunden für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in<sup>1</sup></b>	Stunden	<b>44,8</b>
davon männlich <sup>1</sup>	Stunden	<b>43,7</b>
davon weiblich <sup>1</sup>	Stunden	<b>47,2</b>
davon divers <sup>1</sup>	Stunden	<b>60,3</b>

1 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

## S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

	Einheit	31.12.2024	31.12.2023
<b>Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit</b>			
Prozentsatz der Mitarbeiter*innen, die vom Arbeitsschutzmanagementsystem abgedeckt sind <sup>1</sup>	%	30,7	–
Prozentsatz der Mitarbeiter*innen, die vom zertifiziertem Arbeitsschutzmanagementsystem abgedeckt sind <sup>1</sup>	%	19,2	–
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Mitarbeiter*innen)	Fälle	0	0
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Fremdarbeitskräfte)	Fälle	0	0
Zahl der LTI <sup>2</sup> (Mitarbeiter*innen)	Anzahl	180	157
LTIF gesamt <sup>3</sup> (Mitarbeiter*innen)	Anzahl LTI je eine Million Arbeitsstunden	4,0	3,7
Anzahl meldepflichtiger arbeitsbedingter Erkrankungen (Mitarbeiter*innen) <sup>1</sup>	Fälle	15	–
Ausfalltage aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen, Todesfällen oder Erkrankungen (Mitarbeiter*innen)	Tage	2.615	2.222

1 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

2 Lost Time Injury (meldepflichtiger Arbeitsunfall).

3 Lost Time Injury Frequency (Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle).

## S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede)

Das unbereinigte Verdienstgefälle liegt im Geschäftsjahr 2024 bei 20,5%, das heißt, Frauen verdienen durchschnittlich 20,5% weniger als Männer. Wir beabsichtigen, im Bericht zu 2025 zusätzlich das bereinigte Verdienstgefälle zu berichten. Im Gegensatz zum unbereinigten berücksichtigt das bereinigte Verdienstgefälle bei der Berechnung weitere Faktoren wie zum Beispiel Beschäftigungsgrad, Alter, Tätigkeit, Erschwernis- und Schmutzzulagen, Schichtzulagen.

	Einheit	31.12.2024
<b>Verdienstgefälle zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeiter*innen<sup>1,2</sup></b>	%	<b>20,5</b>

1 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

2 Ermittlung auf Basis Jahresbruttogehalt.

## S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

	Einheit	31.12.2024
Anzahl der gemeldeten Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung <sup>1</sup>	Fälle	3
Anzahl der Beschwerden <sup>1</sup>	Anzahl	19
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit Diskriminierung <sup>1</sup>	€	0
Anzahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte <sup>1</sup>	Vorfälle	0
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit Menschenrechten <sup>1</sup>	€	0

<sup>1</sup> Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

## Weitere Kennzahlen

### Mitarbeiter\*innen<sup>1</sup>

	31.12.2024	31.12.2023 <sup>2</sup>	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.703	5.711	-0,1
Systemkritische Infrastruktur	12.811	11.635	10,1
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.955	7.563	5,2
Sonstiges	3.922	3.721	5,4
<b>Gesamt</b>	<b>30.391</b>	<b>28.630</b>	<b>6,2</b>
In Mitarbeiteräquivalenten <sup>3</sup>	28.597	26.943	6,1

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter\*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

<sup>2</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>3</sup> Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

# S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

## SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Unsere Geschäftstätigkeit als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa beeinflusst die Lebensbereiche von Menschen und Umwelt in verschiedenen Ländern und Bereichen. Unter ESRS 2 (Seite 128 ff.<sup>7</sup>) beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit unseren wesentlichen Auswirkungen. Unter unsere Angaben fallen alle Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, die potenziell von unseren wesentlichen Auswirkungen betroffen sein könnten. Die strategische Berücksichtigung von Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette spiegelt sich unter anderem mit der Maßnahme 10: „Menschenrechte (insbesondere Lieferkette)“ im Schwerpunkt „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Seite 34<sup>7</sup>) wider.

Im Hinblick auf die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette haben wir in unserer Wesentlichkeitsanalyse und der damit zusammenhängenden Einbeziehung der Stakeholder ein Verständnis dafür entwickelt, wie Arbeitskräfte, die in einem bestimmten Umfeld arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausführen, stärker gefährdet sein können als andere (Seite 135 ff.<sup>7</sup>). Dadurch haben wir insbesondere im Bereich der vorgelagerten Wertschöpfungskette wesentliche Themen identifiziert, durch die sich Auswirkungen auf die dort eingesetzten Arbeitskräfte ergeben können. Unsere Wertschöpfungskette umfasst verschiedene Typen von Arbeitskräften, die in unterschiedlichen Stufen der Produktion, Verarbeitung und Lieferung tätig sind. Darunter fallen:

- Arbeitskräfte, die an unseren Standorten tätig sind, aber nicht zu unseren eigenen Arbeitskräften im Sinne des S1 zählen: zum Beispiel Handwerker\*innen oder andere Dienstleister.
- Arbeitskräfte, die für Unternehmen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette tätig sind: Darunter fallen Beschäftigte bei unseren Zulieferern und Subunternehmer\*innen, die in vorgelagerten Prozessen wie der Rohstoffgewinnung (Kohle, Gas) oder der Produktion von Bauteilen für unsere Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen (Wind onshore, offshore, Photovoltaikanlagen) tätig sind.
- Arbeitskräfte, die im Betrieb unserer Joint Ventures tätig sind.
- besonders gefährdete Gruppen, vor allem in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, wie Gewerkschaftsmitglieder, Wanderarbeitnehmer\*innen, Frauen und junge Arbeitskräfte, die aufgrund geografischer und kontextueller Faktoren besonders von negativen Auswirkungen betroffen sein können.

**Gesundheit und Arbeitssicherheit:** Die Geschäftsaktivitäten der EnBW können mit negativen Auswirkungen durch potenzielle Gesundheits- und Arbeitssicherheitsgefährdungen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette verbunden sein. Diese variieren je nach Geschäftsbereich, wobei die Sicherstellung der Einhaltung von Arbeitsschutzmaßnahmen und die Reduktion von negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf betroffene Arbeitskräfte einen Schwerpunkt unserer Maßnahmen darstellen. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung aus Kohle- und Gaskraftwerken können aufgrund von gesundheitsgefährdenden Stoffen bei unmittelbaren Geschäftspartnern Gesundheits- und Arbeitssicherheitsgefährdungen durch die Nichteinhaltung von Arbeitsschutzmaßnahmen entstehen. Diese können zu akuten Verletzungen und langfristigen Gesundheitsbeeinträchtigungen sowie Folgeerkrankungen führen. Im Bereich von Wind-, Solar- und Netzprojekten bestehen potenziell negative Auswirkungen durch Arbeitssicherheitsmängel in den Betriebsstätten produzierender Zulieferer.

**Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle, sonstige arbeitsbezogene Rechte:** Wesentliche negative Auswirkungen ergeben sich für Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette vor allem in den Rohstoffbezugs- und -abbaugebieten für Kohle und Gas. In diesen Ländern und Regionen können die Arbeitskräfte Gefahren durch unzureichende Arbeitsbedingungen wie fehlende oder eingeschränkte Vereinigungsfreiheit und das Fehlen von Betriebsräten, nicht

ausreichenden Arbeits- und Personenschutz in Form von Diskriminierung, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz, unzureichende Bezahlung und fehlende Vielfalt und Chancengerechtigkeit ausgesetzt sein. Darüber hinaus kann es in diesen Ländern potenziell zu Kinder- und Zwangsarbeit kommen. Bei der Beschaffung von Kohle aus Kolumbien für unsere eigenen Kraftwerke könnte es trotz des Einsatzes privater Sicherheitsdienste zu potenziell negativen Auswirkungen auf die dortigen Arbeitskräfte, insbesondere durch Gewalttaten und Kriminalität in den Abbaugebieten kommen.

**Sozialer Dialog:** Die EnBW engagiert sich aktiv in verschiedenen Unternehmensinitiativen, um branchenspezifische Auswirkungen besser zu verstehen und zu mindern. Durch Mitgliedschaften bei econsense, der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI), SolarPower Europe und dem Branchendialog Energiewirtschaft fördern wir ein gemeinsames Verständnis über die Auswirkungen für Arbeitskräfte in unserer eigenen Wertschöpfungskette sowie in der gesamten Energiebranche und unterstützen die Entwicklung gezielter Maßnahmen zur Erzielung positiver Auswirkungen. Diese tragen durch den brancheninternen Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie des Wohlbefindens der Arbeitskräfte bei und fördern langfristig allgemein geltende Sicherheitsstandards. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit in diesen Unternehmensinitiativen und Multi-Stakeholder-Dialogen können innovative Lösungen erarbeitet werden, die langfristig positive Auswirkungen herbeiführen.

## S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Die Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie der Schutz von Personen, insbesondere von Arbeitskräften, innerhalb unserer Wertschöpfungskette gehören zu den Leitprinzipien der EnBW und sind fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte haben wir in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere im Bereich der Beschaffung und des Einkaufs identifiziert. Im Rahmen unseres **Konzepts zur Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten** haben wir zur Ermittlung, Bewertung, des Managements und der weiteren Verbesserung unserer wesentlichen Auswirkungen auf diese Arbeitskräfte folgende verbindlichen Regelwerke und Prozesse etabliert:

**EnBW-Menschenrechtserklärung:** Unser übergeordnetes Konzept zur Wahrung der Menschenrechte ist in unserer EnBW-Menschenrechtserklärung festgehalten. Wir sind seit 2010 Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen (VN) und haben uns gemäß den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und international anerkannten Arbeitsstandards verpflichtet. Unsere Regelwerke in diesem Zusammenhang richten wir an anerkannten internationalen Rahmenwerken aus:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO)
- VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Mit unserer Menschenrechtserklärung zeigen wir unsere menschenrechtliche Verantwortung und Erwartung in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens (S1), die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette, inklusive unserer Lieferanten und Geschäftspartner (S2), alle durch unsere Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt betroffenen Menschen und Gemeinschaften (S3) und unsere Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen (S4) auf. Wir erwarten, dass unsere Geschäftspartner geschäftliche Aktivitäten, die im Namen der EnBW stattfinden, in Übereinstimmung mit dieser Erklärung durchführen. Gemäß unseres Supplier Code of Conduct erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverstöße, Verstöße gegen die Grundsätze des Supplier Code of Conduct oder sonstige Compliance-Verstöße, die im Zusammenhang mit der Geschäftsbeziehung zu der EnBW oder ihrer Lieferkette stehen, an die EnBW gemeldet werden. Im Berichtsjahr haben wir keine Kenntnisse über Fälle der Nichteinhaltung aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette erlangt. Unsere Schwerpunkte umfassen die Ablehnung von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung, das Gebot der Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, die Einhaltung der gesetzlichen

Weitere Informationen zur **EnBW-Menschenrechtserklärung** finden Sie im Internet

[Online ↗](#)

Arbeitszeiten sowie den Schutz der Rechte lokaler Bevölkerungsgruppen. Die Menschenrechtserklärung ist für die EnBW sowie für alle beherrschten Gesellschaften verbindlich. Mehrheitsbeteiligungen und Beteiligungen an Joint Ventures, auf die die EnBW keinen beherrschenden Einfluss hat, werden um sinngemäße Anwendung der Menschenrechtserklärung gebeten. Der Vorstand der EnBW trägt die übergeordnete Verantwortung für die Umsetzung der Menschenrechtsstrategie in Übereinstimmung mit der Menschenrechtserklärung. Zur Einhaltung von Standards und rechtmäßigem Verhalten hat die EnBW Maßnahmen etabliert, um Auswirkungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Maßnahmen unter S2-4.

Weitere Informationen zum EnBW-**Lieferantenkodex (SCoC)** finden Sie im Internet

[Online ↗](#)

**Lieferantenkodex (Supplier Code of Conduct, SCoC):** Der Kern unserer Aktivitäten zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen für die Arbeitskräfte in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette im Bereich des Einkaufs liegt in der direkten Zusammenarbeit mit Lieferanten. Gemeinsam mit ihnen übernehmen wir Verantwortung für eine nachhaltige Lieferkette, indem wir Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf berücksichtigen und somit die negativen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Menschen, betroffene Gemeinschaften und Umwelt so gering wie möglich halten. Der Lieferantenkodex ist die Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und damit auch verbindlicher Teil der Verträge mit unseren Geschäftspartnern. Geschäftspartner im Sinne des SCoC sind alle nicht zum EnBW-Konzern gehörenden Unternehmen, von denen die EnBW Lieferungen und Leistungen bezieht. Wir erwarten, dass unsere Geschäftspartner die Grundsätze des SCoC nicht nur selbst befolgen, sondern diese auch an ihre Lieferanten und Geschäftspartner kommunizieren und zumutbare Maßnahmen ergreifen, um sie auch bei ihren Lieferanten und Subunternehmer\*innen sicherzustellen. Die Einhaltung von Menschenrechten sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen sind für die EnBW Grundvoraussetzungen einer verantwortlichen Geschäftsbeziehung. Schwerpunkte des SCoC sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Verhinderung von Kinder- und Zwangsarbeit, Chancengleichheit und Diskriminierungsverbot, adäquate Entlohnung, Einhaltung von Arbeitszeiten, angemessene Disziplinarmaßnahmen, Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beschwerdemechanismen und der Schutz indigener Bevölkerung. Der Lieferantenkodex wird durch den Einkauf verantwortet, der dessen Anwendung und Einhaltung überwacht. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Der Einkauf bewertet die Lieferketten und Lieferanten qualitativ und in Teilen automatisiert auf Basis von Branchen- und Länderrisiken. Für Lieferanten mit einem erhöhten Risiko werden konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Weitere Informationen zu den EnBW-**Verhaltensgrundsätzen** finden Sie im Internet

[Online ↗](#)

Mit unseren **Verhaltensgrundsätzen für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen** geben wir uns in Bezug auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften Leitlinien, auf denen unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten und Geschäftspartnern in der Rohstoffbeschaffung basiert. Wir erwarten die Anerkennung dieser von unseren Lieferanten und Geschäftspartnern und legen besonderen Wert auf kontinuierliche Verbesserungsprozesse. Schwerpunkte bilden Compliance, Integrität und Antikorruption, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen (inklusive Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel), Umweltschutz sowie Prozessanforderungen an die Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Die Verhaltensgrundsätze gelten für direkte Lieferanten und Geschäftspartner in der Rohstoffbeschaffung der EnBW, einschließlich der Aufforderung, dass auch deren Lieferanten und Geschäftspartner diese achten. Die Anwendung der Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen wird durch die Nachhaltigkeitsabteilung überwacht. Die übergeordnete Verantwortung obliegt dem Gesamtvorstand. Über den Stand der Umsetzung der Verhaltensgrundsätze wird im Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen (AVB) regelmäßig berichtet.

Weitere Informationen zur **Grundsatzerklärung (LkSG)** finden Sie im Internet

[Online ↗](#)

**Grundsatzerklärung (LkSG):** Im Rahmen der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) haben wir Prozesse und Verantwortlichkeiten etabliert, um unsere menschenrechtlichen und ökologischen Risiken (im Sinne des LkSG) in unserer Lieferkette regelmäßig systematisch zu analysieren, zu adressieren und jährlich darüber zu berichten. Als Ergebnis unserer Aktivitäten bestätigen wir in unserer Grundsatzerklärung die Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten im Sinne des LkSG. Die Grundsatzerklärung umfasst die negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften, sowohl im Bereich unserer eigenen Geschäftstätigkeit als auch entlang unserer Lieferkette. Aufbauend auf den Werten und Grundsätzen, die wir in der EnBW-Menschenrechtserklärung formuliert haben, beschreibt die Grundsatzerklärung, wie wir unseren Sorgfaltspflichten im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) nachkommen und welche priorisierten

Risiken (im Sinne des LkSG) wir festgestellt haben. Sie ist für die EnBW sowie für alle Konzerngesellschaften im eigenen Geschäftsbereich verbindlich, auf die die EnBW einen bestimmenden Einfluss ausübt. Maßgeblich für den bestimmenden Einfluss ist die verbindliche Umsetzung der EnBW-Konzernrichtlinien. Mehrheitsbeteiligungen und Beteiligungen an Joint Ventures, auf die die EnBW keinen bestimmenden Einfluss hat, werden unter Einhaltung des Angemessenheitsprinzips um sinngemäße Anwendung der hierin enthaltenen Grundsätze gebeten. Beteiligungen, die ihre Einkaufsprozesse über den Zentraleinkauf abwickeln, orientieren sich bei den menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten an unseren zentralen Prozessen und Richtlinien. Jene Beteiligungen, die seit dem 1. Januar 2024 unter das LkSG fallen, entwickeln derzeit eigene Governance-Strukturen und -Prozesse sowie Vorgaben zur Einhaltung der gesetzlich definierten menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten analog zu den Governance-Strukturen und Prozessen der EnBW AG, sofern sie nicht bereits in zentrale Prozesse integriert sind. Um eine konzernweit einheitliche Umsetzung sicherzustellen, wurde eine interne Informationsplattform eingerichtet. Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung trägt der Vorstand der EnBW. Ihm obliegt die Gestaltung des Prozesses und dessen Überwachung. Darüber hinaus legt er die Zusammensetzung des EnBW-Kontrollgremiums (Menschenrechtskomitee) fest. Das Menschenrechtskomitee, bestehend aus den Bereichsleitungen für Nachhaltigkeit und Compliance koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Lenkungskreis Menschenrechte die operative Umsetzung der Strategie. Es legt einheitliche Vorgaben in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten fest und überwacht deren Einhaltung. Beide Gremien überwachen und koordinieren die Umsetzung der Kernelemente unternehmerischer Sorgfaltspflichten.

## S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Arbeitskräfte entlang unserer Wertschöpfungskette werden indirekt über **Dialogformate**, Mitgliedschaften und Partnerschaften einbezogen, um die Herangehensweisen und Ambitionsniveaus gemeinsam mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zu prüfen und weiterzuentwickeln. Zu diesen gehören der Branchendialog Energiewirtschaft, RECOSI, econsense und Solar Power Europe. Bei diesen Formaten, bei denen wir mehrmals jährlich im Austausch stehen, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Themen faire Arbeitsbedingungen sowie Achtung von Arbeitssicherheit und Menschenrechten.

Eine direkte Einbeziehung erfolgt in Form von **Vor-Ort-Besuchen und Audits**. Vor-Ort-Gespräche bei der Rohstoffbeschaffung finden für ausgewählte Geschäftspartner (hohe Risikodisposition und große strategische Bedeutung für die EnBW) alle ein bis zwei Jahre statt. Diese stellen für uns, sofern erforderlich, eine wichtige Informationsquelle für die Situation der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette dar. Bei der Beschaffung von Rohstoffen wie Kohle und Gas stehen wir sowohl direkt als auch indirekt über RECOSI im Austausch mit Arbeitskräften, Lieferanten, NGOs und Regierungsvertreter\*innen in den Beschaffungsländern. Vor-Ort-Besuche durch Mitarbeiter\*innen der EnBW helfen dabei, das interne Verständnis über die Bedingungen an den Produktionsstätten und in den Abbaugebieten zu verbessern.

Bei der Beschaffung technischer oder anderer Bauteile befinden sich unsere Einkäufer\*innen und Category-Manager\*innen anlassbezogen im **Dialog mit den entsprechenden direkten Lieferanten**. Im Rahmen von Lieferantendialogen werden, sofern erforderlich, Lösungsansätze für identifizierte Auswirkungen besprochen, einschließlich der Nachverfolgung der Herkunft einzelner Bauteile oder Arbeitsbedingungen in den Herstellungsländern. Dabei wird insbesondere ein Fokus auf Arbeitskräfte gelegt, die einem erhöhten Arbeitsschutzrisiko ausgesetzt sind. Je nach Geschäftseinheit und Beschaffungskategorie finden die Dialoge mehrmals jährlich statt.

Der **Lenkungskreis Menschenrechte** trägt die operative Verantwortung für die Einbeziehung der Sichtweisen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Der Gesamtbetriebsrat der EnBW wird durch das Menschenrechtskomitee über Fortschritte bei der Umsetzung der Vorgaben des LkSG informiert. Eine Einbeziehung erfolgt anlassbezogen. Die Wirksamkeit unserer Zusammenarbeit mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette bewerten wir im Rahmen unserer Dialogformate, bei denen Fortschrittsberichte im Fokus stehen.

Auch die Netze BW führt im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Tief- und Netzbau in Deutschland Vor-Ort-Audits und Baustellenkontrollen durch. Beteiligungen, wie naturenergie, VNG

und die Stadtwerke Düsseldorf (SWD), berücksichtigen die Perspektiven von Arbeitskräften in ihrer Wertschöpfungskette auch durch Informationen aus dem Hinweisgebersystem.

### **S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können**

Neben unserer Wesentlichkeitsanalyse führen wir mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen Risikoanalysen im Sinne des LkSG durch, um negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette frühzeitig zu erkennen. Folgende Ereignisse können Ausgangspunkt für eine anlassbezogene Risikoanalyse sein:

- Erkenntnisse aus der Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren
- substanziierte Kenntnis über konkrete Anhaltspunkte, die auf mögliche Verstöße gegen Menschenrechte oder Umweltschutzpflichten bei mittelbaren Lieferanten hindeuten
- wesentliche Änderungen innerhalb der Geschäftstätigkeit der EnBW AG, durch die mit einer veränderten Risikolage im Sinne des LkSG zu rechnen ist

Das Ziel besteht darin, die Transparenz entlang der Lieferkette zu erhöhen. Im Lieferantenmanagement wurde in diesem Zusammenhang eine in Teilen automatisierte Geschäftspartnerbewertung implementiert. Sie dient dazu, negative menschenrechtliche und umweltbezogene Auswirkungen systematisch zu identifizieren sowie frühzeitig zu bewerten, und als Grundlage für die Entwicklung von geeigneten Präventionsmaßnahmen. Zur Ableitung geeigneter Maßnahmen aus diesen Analysen haben wir interne Handlungsanleitungen als Richtlinie für Minderungsmaßnahmen erstellt. Unternehmensinitiativen, wie RECOSI, werden einbezogen, um die Wirkung von Verfahren und Maßnahmen zu verbessern.

Unsere Lieferanten verpflichten sich zur Einhaltung unseres SCoC. Im Jahr 2022 haben wir begonnen, ausgewählte Category-Manager\*innen in der Beschaffung gezielt zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten zu schulen. Im Jahr 2023 folgten neben Sensibilisierungsschulungen eine Führungskräftekampagne und weitere Kommunikationsmaßnahmen, die im Berichtsjahr 2024 fortgeführt wurden.

Wir überprüfen jährlich sowie anlassbezogen die Wirksamkeit und den Fortschritt der getroffenen Maßnahmen zur Minderung der identifizierten negativen Auswirkungen. Der Prozess sieht vor, dass der Vorstand der EnBW mindestens einmal jährlich und darüber hinaus anlassbezogen durch das Menschenrechtskomitee in Bezug auf die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten informiert wird. Auch der Wirtschaftsausschuss der EnBW erhält aktuelle Informationen. Darüber hinaus findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung durch die Revision statt, um die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sicherzustellen.

### **Kanäle zur Äußerung von Bedenken**

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können ihre Sichtweisen über verschiedene Kanäle unserer Hinweisgebersysteme an die EnBW adressieren. Diese Systeme sind sowohl für interne als auch für externe Personen zugänglich, unabhängig von einer persönlichen Betroffenheit. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter „Compliance-Hinweise und -Verstöße“ (Seite 48 ff.<sup>7</sup>).

Informationen zu den Meldekanälen der EnBW werden auf verschiedenem Wege unterstützt. Im SCoC sind Informationen zur Erreichbarkeit, Zuständigkeit und Durchführung des Beschwerdeverfahrens der EnBW AG beschrieben, die der Geschäftspartner in geeigneter Weise an Mitarbeiter\*innen, Nachunternehmer\*innen und Lieferanten weiterzugeben hat. Darüber hinaus werden Meldekanäle sowie die Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus über die Website der EnBW zugänglich gemacht und ist dort für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette abrufbar.

## S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Um wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern, abzumildern und zu verbessern sowie für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, setzen wir sowohl konzernweite als auch unternehmensspezifische Maßnahmen um. Unsere Maßnahmen zum Schutz der Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette vor negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit und Arbeitssicherheit, Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie sonstige arbeitsbezogene Rechte umfassen die folgenden Aktivitäten:

**Lieferantenauswahl, -bewertung, -klassifizierung:** Maßnahmen bestehen hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken. Alle Geschäftspartner, mit denen die EnBW Direktverträge über Rohstoffbezüge abschließt, werden im Rahmen einer umfassenden Geschäftspartnerprüfung hinsichtlich ihrer Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten geprüft. Im Lieferantenmanagement haben wir einen automatisierten Prozess integriert, der es uns ermöglicht, menschenrechtliche Auswirkungen direkt bei der Auswahl der Lieferanten zu berücksichtigen und gezielt Präventionsmaßnahmen zu initiieren. Hierfür müssen die Lieferanten vorab in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren.

In der Präqualifizierung der Beschaffungskategorie Tief- und Netzbau bei der Netze BW ist für die Lieferanten aus dem Bau- und Dienstleistungssektor neben der Selbstauskunft eine umfassende Schulung zu Arbeitsschutz und Arbeitsrechtsthemen wie Mindestlohn und Arbeitszeitregelung verpflichtend. Die in der Präqualifizierung der Netze BW geforderten Anforderungen werden zudem durch Firmenaudits und Baustellenkontrollen vor Ort fortlaufend überprüft.

**Lieferantenentwicklung und Dialogformate:** Unsere Einkäufer\*innen stehen im Rahmen des Lieferantendialogs insbesondere mit ihren wesentlichen Lieferanten fortlaufend im Austausch zu relevanten Compliance-, Umwelt- und Sozialthemen. In den Jahren 2022 und 2023 haben wir einen Multi-Stakeholder-Austausch zum Thema Zwangsarbeit in China initiiert, um gemeinsam mit relevanten Akteur\*innen sowie Fachexpert\*innen ein Problembewusstsein zu schaffen und Lösungsansätze zu entwickeln. Diese Initiative ist Teil unseres umfassenden Engagements, das den Dialog mit Lieferanten, NGOs und Regierungsvertreter\*innen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Themen umfasst. Dieses Engagement haben wir auch im Geschäftsjahr 2024 fortgeführt. Wir sind darüber hinaus aktives Mitglied (unter anderem in der Leitung von Arbeitsgruppen) in Unternehmensinitiativen wie econsense und Brancheninitiativen wie RECOSI und SolarPower Europe. Darüber hinaus war die EnBW 2023 Mitinitiator des Branchendialogs Energiewirtschaft der Bundesregierung und ist aktives Mitglied dieser Initiative. Ziel dieses Multi-Stakeholder-Forums ist es, dass Akteur\*innen verschiedener Sektoren (Unternehmen, NGOs und Gewerkschaften) ein gemeinsames Verständnis branchenspezifischer Auswirkungen entwickeln und Maßnahmen zur Minderung zu ausgewählten Schwerpunkten der Branche erarbeiten.

Naturenergie plant für das Jahr 2025 digitale Plattformen zur Nachverfolgung und Bewertung der umgesetzten Maßnahmen einzusetzen, um deren Effektivität kontinuierlich zu überprüfen. Dazu gehören die Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei Lieferanten, die Förderung der Arbeitssicherheit durch Überwachung der Unfallraten in der Wertschöpfungskette und die Erhöhung der Transparenz durch Bewertung von Lieferantenaudits. VNG setzt, basierend auf einer eigenen Lieferkettenanalyse, eigene Präventions- und Abhilfemaßnahmen in Bezug auf ihre Wertschöpfungskette um.

Die Wirksamkeit und den Fortschritt unseres Managements der wesentlichen negativen Auswirkungen und der damit verbundenen Maßnahmen überprüfen wir in regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen, sodass wir bei Bedarf Strukturen, Prozesse und Maßnahmen anpassen können. Dieser Prozess wird durch ausgewählte Stakeholderdialoge mit unterschiedlichen internen und externen Stakeholdern begleitet – intern im Rahmen unseres Lenkungsraums Menschenrechte und extern in Unternehmens-, Branchen- und Multi-Stakeholder-Initiativen sowie durch die Teilnahme an Veranstaltungen. Der allgemeine und fokussierte Austausch über potenzielle Auswirkungen in

unserer Wertschöpfungskette ermöglicht uns ein fortlaufendes Lernen, das Identifizieren von Lücken in der Wahrnehmung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten und die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Achtung von Menschenrechten und des Umweltschutzes in all unseren Geschäftsbereichen sowie gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern in der Lieferkette. Tochtergesellschaften mit Anbindung an den zentralen Einkauf setzen den SCoC um, um Auswirkungen für Arbeitskräfte in ihrer Wertschöpfungskette fortlaufend zu minimieren. Tochtergesellschaften mit eigener Beschaffung analysieren ihre Lieferketten und planen ab 2025 spezifische Maßnahmen zur Minderung von Auswirkungen.

Im Berichtsjahr wurden über das Hinweisgebersystem der EnBW AG keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette gemeldet.

### **S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen und der Förderung positiver Auswirkungen**

Derzeit existieren bei der EnBW keine zeitgebundenen, messbaren, quantitativen Ziele bezüglich der identifizierten Auswirkungen. Wir verfolgen die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Rahmen unseres jährlichen LkSG-Prozesses wie unter S2-4 beschrieben. Das übergeordnete Ziel liegt in der Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und in diesem Zusammenhang der kontinuierlichen Überprüfung und Bewertung unserer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette und der Umsetzung von Präventions- und, bei Bedarf, Abhilfemaßnahmen. Wir planen weiterhin ein aktives Engagement in Branchen- und Unternehmensinitiativen, um positive Auswirkungen auf Arbeitskräfte zu fördern.

## S3: Betroffene Gemeinschaften

### SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Unter ESRS 2 (Seite 128 ff.<sup>7</sup>) beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit unseren wesentlichen Auswirkungen. Die strategische Berücksichtigung von Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften spiegelt sich unter anderem im Schwerpunkt „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Maßnahme 11: „Stakeholdermanagement in lokalen Gemeinschaften“, Seite 34<sup>7</sup>) wider.

Die Geschäftsaktivitäten der EnBW können verschiedene Gemeinschaften betreffen, darunter Gemeinschaften, die in der Nähe der Betriebsstandorte leben, oder weiter entfernt lebende Gemeinschaften, die von den Tätigkeiten an diesen Standorten betroffen sind (zum Beispiel durch den Bau von Windparks). Diese Gruppen sind direkt von den Bau- und Betriebsaktivitäten beeinflusst, was in der Regel zu einer erhöhten Aufmerksamkeit und Kommunikation seitens unseres Unternehmens führt. Darüber hinaus zählen auch Gemeinschaften entlang der Wertschöpfungskette sowie an den Endpunkten der Wertschöpfungskette des EnBW-Konzerns als betroffene Gemeinschaften, wie beispielsweise Menschen, die in der Nähe einer Kohleabbaugebiet leben. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir über Austausch mit den internen Vertreter\*innen der entsprechenden Stakeholdergruppen ein Verständnis dafür entwickelt, welche Gemeinschaften stärker betroffen und gefährdet sein könnten. Dazu gehören:

1. **Anwohner\*innen:** Menschen, die in der Nähe von Kraftwerken, Windparks, Solaranlagen oder anderer Energieinfrastruktur und Standorten leben oder arbeiten.
2. **Kommunen:** Städte und Gemeinden, in denen die EnBW Projekte durchführt oder plant.
3. **lokale Unternehmen:** Firmen, die in der Region tätig sind und möglicherweise von Bauprojekten, Energieversorgung oder anderen Dienstleistungen der EnBW profitieren oder betroffen sind.
4. **Umweltgruppen und NGOs:** Organisationen, die sich für den Umweltschutz einsetzen und gegebenenfalls Bedenken oder Unterstützung für EnBW-Projekte äußern.
5. **Mitarbeiter\*innen und deren Familien:** Personen, die direkt oder indirekt durch Beschäftigung bei der EnBW betroffen sind.
6. **indigene Völker:** Es bestehen vereinzelte Berührungspunkte mit indigenen Völkern in Kohleabbaugebieten in Kolumbien und im Zusammenhang mit dem Bau von Windkraftanlagen in Schweden.

**Bodenbezogene und sicherheitsbezogene Auswirkungen:** Im Rahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten kann es zu einer Gefährdung von betroffenen Gemeinschaften im nahen Umfeld unserer Standorte durch Ökosystem- und Biodiversitätsverluste kommen, die auch einen Verlust der kulturellen Ökosystemleistungen für Anwohner\*innen darstellen können, wie zum Beispiel Verunreinigungen von Luft durch Schadstoffe. Es bestehen außerdem potenzielle gesundheitliche Auswirkungen durch die konventionelle Erzeugung und den Rückbau von Kernkraftwerken. Auch können potenzielle Auswirkungen durch den Abbau von Rohstoffen entstehen. Beim Steinkohleabbau und der Förderung von Erdgas für die Stromerzeugung besteht die Möglichkeit, dass es zu Verunreinigungen von Boden, Luft und Wasser kommt.

**Angemessene Unterbringung, Rechte indigener Völker:** Im Rahmen unserer Wertschöpfungskette besteht für indigene Völker die potenzielle negative Auswirkung von nur teilweise einvernehmlich erfolgten Umsiedlungen und dem nicht rechtmäßigen Entzug von Land sowie die Beeinträchtigung der natürlichen Lebensgrundlage durch die Verschmutzung von Wasser, Böden oder Luft zum Beispiel durch den Abbau von Rohstoffen.

### S3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Unsere Grundsätze und Leitlinien zum Schutz betroffener Gemeinschaften sind Teil unseres unter S2 genannten Konzepts zur Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten im eigenen Geschäftsbereich sowie entlang unserer Wertschöpfungskette [Seite 203 ff. <sup>7</sup>]. Betroffene Gemeinschaften fallen ebenfalls in den Anwendungsbereich unserer unter S2 beschriebenen Grundsaterklärung nach dem LkSG [Seite 204 ff. <sup>7</sup>]. Die darin beschriebenen Prozesse und Verantwortlichkeiten zur Ermittlung unserer wesentlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Auswirkungen umfassen in gleichem Umfang betroffene Gemeinschaften. Dies gilt auch für die unter S2 genannten Regelwerke zur Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht [Seite 203 ff. <sup>7</sup>]. Spezifische Regelungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften betreffen folgende Aspekte:

**EnBW-Menschenrechtserklärung:** Die EnBW achtet die Rechte der lokalen Bevölkerung in der Nähe von EnBW-Standorten und Projektflächen, die von unseren Tätigkeiten betroffen sein können. Um darüber hinaus Beeinträchtigungen der lokalen Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, führen wir im Vorfeld zu geplanten Projekten bei Bedarf soziale und ökologische Auswirkungsanalysen durch und beziehen die lokale Bevölkerung durch vorherige Konsultationen in die Planung mit ein. Die EnBW strebt an, Umsiedlungen von Bevölkerungsgruppen grundsätzlich zu vermeiden. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir einen verantwortungsvollen und achtsamen Umgang mit lokalen Bevölkerungsgruppen, die von ihren Geschäftsaktivitäten betroffen sein können.

**Lieferantenkodex, Supplier Code of Conduct (SCoC):** Wir formulieren in unseren Leitlinien unsere Erwartungen an unsere Geschäftspartner hinsichtlich der Einhaltung von Sozialstandards, Menschenrechten und Umweltstandards im Rahmen ihrer Wirtschaftsaktivitäten mit Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften. Insbesondere erwarten wir von ihnen, die Kultur, die Bräuche und die Religion indigener Völker zu achten und zu respektieren und diese nicht durch ihre Tätigkeiten zu beeinträchtigen. Gemäß unseres SCoC erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverstöße, Verstöße gegen die Grundsätze des Supplier Code of Conduct oder sonstige Compliance-Verstöße, die im Zusammenhang mit der Geschäftsbeziehung zu der EnBW oder ihrer Lieferkette stehen, an die EnBW gemeldet werden.

**Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen:** Aufgrund der besonderen Risiken beim Abbau von Rohstoffen erwarten wir von unseren Geschäftspartnern vorbeugende Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte insbesondere – aber nicht nur – in Bezug auf die Vermeidung und Minimierung von negativen Auswirkungen auf Gesundheit, Ernährungssicherheit, Zugang zu produktiven Ressourcen wie Land und Wasser und die Sicherstellung der wirtschaftlichen Lebensgrundlage von lokalen Bevölkerungsgruppen, die Einhaltung von internationalen Standards zum Schutz der Rechte von indigenen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der freien, vorherigen und informierten Zustimmung sowie den Anspruch auf eine angemessene Entschädigung im Falle von Eigentumsverlust durch Umsiedlung und durch Nutzungseinschränkungen für natürliche Ressourcen, die als Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung dienen.

Zusätzlich erarbeiten wir in einem neuen Stakeholdergremium aus Vertreter\*innen der Bereiche Nachhaltigkeit, Kommunikation, Portfolioentwicklung und Netze eine Konzernrichtlinie für ein umfassendes Stakeholderengagement. In deren Rahmen werden unsere Konzepte und Leitlinien zum Umgang mit betroffenen Gemeinschaften zusammengeführt (Maßnahme 11 der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda, Seite 34<sup>7</sup>).

Entsprechend unseren Angaben unter S2 [Seite 203 ff. <sup>7</sup>] trägt der Gesamtvorstand die übergeordnete Verantwortung für die Einhaltung und Überwachung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten. Das Menschenrechtskomitee koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Lenkungs-kreis Menschenrechte die operative Umsetzung.

## S3-2 – Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

Um Beeinträchtigungen für die lokale Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, führen wir im Vorfeld zu geplanten Projekten soziale und ökologische Auswirkungsanalysen durch, die anlass- und projektbezogen stattfinden. Die lokale Bevölkerung ziehen wir dabei sowohl direkt in Form von vorherigen Konsultationen als auch indirekt über die Konsultation unserer internen Expert\*innen in den Fachbereichen in die Planung mit ein. Die Einbeziehung erfolgt durch eine dezentrale Organisation, die projekt- und standortspezifisch ausgerichtet ist. Ein Schwerpunkt liegt auf einem Dialog mit Bürger\*innen sowohl durch Veranstaltungen vor Ort als auch virtuell. Diese Veranstaltungen dienen der Beteiligung und Information der Bürger\*innen. Zudem werden Plattformen für den Dialog bereitgestellt, auf denen Fragen gestellt und Informationen zu geschäftsrelevanten Themen wie erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit eingeholt werden können. Bei Erörterungsterminen führen wir Veranstaltungen mit Projektträgern, Behörden und der Öffentlichkeit (zum Beispiel nach BImSchG oder Raumordnungsgesetz) während der Antrags- und Bauphasen von Windparks (Onshore), Photovoltaikanlagen oder Stromtrassen durch. Bürgerinformationsveranstaltungen in Form von Informationsabenden oder Tagungen dienen der Vorstellung geplanter Projekte und der Beantwortung offener Fragen. In Bezug auf Offshore-Projekte findet eine Einbindung durch spezifische Abstimmungen mit der lokalen Fischereiwirtschaft und Fährbetreibern statt, um potenzielle Auswirkungen zu minimieren. Die Einbindung betroffener Gemeinschaften ist grundsätzlich für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Sicherheitsmaßnahmen (wie zum Beispiel gesetzlicher Vorgaben zu Grenzwerten, Umweltverträglichkeitsprüfungen oder Genehmigungsverfahren) erforderlich. Die oberste Verantwortung für die Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften trägt der Gesamtvorstand. Wir verweisen auf unsere Angaben zum Dialog mit Stakeholdern [\(Seite 52 ff.?\)](#).

Wir berücksichtigen darüber hinaus das Recht der von unseren Geschäftsaktivitäten betroffenen indigenen Völker auf eine freiwillige und in Kenntnis der Sachlage erteilte vorherige Zustimmung (entsprechend dem Free, Prior and Informed Consent gemäß IAO-Übereinkommen Nr. 169) und schließen dies in Gesprächen und Verhandlungen nach Treu und Glauben mit betroffenen indigenen Völkern ein. Durch Vor-Ort-Besuche, die alle ein bis zwei Jahre stattfinden und den direkten, gleichberechtigten Austausch mit offiziellen Vertreter\*innen betroffener indigener Völker stellen wir sicher, dass deren Bräuche, Traditionen, Regeln und Rechtssysteme in Erfahrung gebracht und berücksichtigt werden. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette der EnBW sind die Wayuu als größte indigene Gruppe Kolumbiens vom Kohleabbau im Norden Kolumbiens in der Region Guajira betroffen. Obwohl die EnBW im Jahr 2024 keine Kohle aus der Region Guajira bezog, engagierten wir uns aktiv in Gesprächen mit den Produzenten, der Wayuu-Gemeinschaft und Kommunalvertreter\*innen. Diese Treffen fanden im Rahmen eines Vor-Ort-Besuchs in Kolumbien statt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Auswirkungen des Kohleabbaus auf die natürlichen Lebensräume der Wayuu und der Sicherstellung eines gleichberechtigten und regelmäßigen Austauschs zwischen allen Beteiligten. Darüber hinaus finden anlassbezogen Konsultationen und Dialogformate mit den Dörfern des Samen-Volkes in Schweden statt. Ziel dieser Formate ist es, die Interessen der Samen, insbesondere hinsichtlich ihrer Rentierhaltung, beim Bau neuer Windkraftanlagen zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der weiteren menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen in der Rohstoffbeschaffung verweisen wir auf unsere unter S2-2 genannten Verfahren und Verantwortlichkeiten (Dialogformate, Vor-Ort-Besuche und Lieferantendialoge), die betroffene Gemeinschaften, einschließlich indigener Völker, in gleichem Umfang betreffen.

## S3-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können

Wir haben Verfahren etabliert, um negative Auswirkungen in der Wertschöpfungskette schnell und gezielt zu adressieren. Für die Meldung potenzieller Verletzungen steht ein umfassendes Beschwerdeverfahren [\(Seite 48 ff.?\)](#) bereit, das sowohl internen als auch externen Personen zur Verfügung steht. Bei der Identifikation negativer Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften wird das EnBW-Menschenrechtskomitee eingeschaltet. Dieses entwickelt gemeinsam mit den relevanten Fachbereichen und Geschäftseinheiten gezielte Strategien zur Abhilfe. Im Rahmen von Risikoanalysen im Sinne des LkSG werden tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften anhand der Kriterien, wie Schwere, Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Verursachungs-

Weitere Informationen hierzu wurden durch den **BAFA-Bericht** auf der Unternehmenswebseite öffentlich kommuniziert

Online <sup>7</sup>

beitrag priorisiert und auf Basis der erlangten Erkenntnisse angemessene und geeignete Maßnahmen abgeleitet. Betroffene Gemeinschaften in der Nähe von eigenen Standorten haben Zugang zu Beschwerdeverfahren oder werden während Vor-Ort-Audits gezielt kontaktiert. Hinsichtlich der Maßnahmen, die zur Vermeidung der negativen Auswirkungen im Bereich der Rohstoffbeschaffung und des Einkaufs ergriffen werden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter S2-3.

### Kanäle zur Äußerung von Bedenken

Betroffene Gemeinschaften können ihre Sichtweisen über verschiedene Kanäle unserer Hinweisgebersysteme adressieren. Diese Systeme sind sowohl für interne als auch für externe Personen zugänglich, unabhängig von einer persönlichen Betroffenheit. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter „Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen und Vorfällen“ [Seite 48 ff.<sup>7</sup>]. Meldekanäle sowie die Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus sind über die Website der EnBW AG zugänglich und dort für betroffene Gemeinschaften abrufbar.

## S3-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Um wesentliche negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu verhindern, abzumildern und zu verbessern sowie für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, setzen wir die folgenden Maßnahmen um.

### Bodenbezogene und sicherheitsbezogene Auswirkungen

Unsere Maßnahmen zum Schutz betroffener Gemeinschaften vor Ökosystem- und Biodiversitätsverlusten sowie vor gesundheitsgefährdenden Auswirkungen durch unsere Geschäftsaktivitäten in unserem eigenen Geschäftsbereich wie auch entlang unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette umfassen die folgenden Aktivitäten:

**Managementsysteme / Zertifizierungen:** Im Hinblick auf unsere Sorgfaltspflichten tragen unsere Konzernrichtlinien im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes [Seite 189 ff.<sup>7</sup>] dazu bei, die Sicherheitsstandards an unseren Betriebsstätten einzuhalten, um negative Auswirkungen zu reduzieren. Diese verpflichten unsere eigenen Arbeitskräfte zu einem gewissenhaften Gefahrstoffmanagement sowie zu einer gewissenhaften Zusammenarbeit mit Fremdfirmen. Darüber hinaus sind in wesentlichen Gesellschaften Umweltmanagementsysteme etabliert und nach ISO 14001 zertifiziert. Für nähere Angaben zu unserem Umweltmanagementsystem verweisen wir zum Beispiel auf E2 [Seite 161 f.<sup>7</sup>].

**Vor-Ort-Maßnahmen und projektspezifische Maßnahmen:** Sowohl konzernweit als auch gesellschaftsspezifisch setzen wir projektbezogene Maßnahmen zum Schutz lokal betroffener Gemeinschaften um. Diese Aktivitäten umfassen öffentliche Konsultationen, Absprachen mit den Gemeinden und Behörden vor Ort zur Umsetzungsplanung und Nachverfolgung sowie eine Sicherstellung der Kontaktaufnahme über Standortmanager\*innen. Standortspezifisch bieten wir Bürgersprechstunden, Infoveranstaltungen und Infomärkte, um aktiv in den Austausch zu treten und das Wissen und die Bedürfnisse potenziell Betroffener zu berücksichtigen. Beim Bau und Betrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen erfolgt eine direkte Zusammenarbeit mit Kommunen und Bürger\*innen. Diese Projekte ermöglichen es den lokalen Gemeinschaften durch Förderprogramme und Beteiligungsmodelle von erneuerbaren Energien zu profitieren und sich durch die EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform finanziell zu beteiligen [Seite 54 f.<sup>7</sup>].

### Angemessene Unterbringung, Rechte indigener Völker

Unsere Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, insbesondere indigener Völker, vor nur teilweise einvernehmlich erfolgten Umsiedlungen und dem nicht rechtmäßigen Entzug von Land umfassen die folgenden Aktivitäten:

**Lieferantenauswahl, -bewertung, -klassifizierung:** Maßnahmen bestehen hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken. Alle Geschäftspartner, mit denen die EnBW Direktverträge über Rohstoffbezüge abschließt, werden im

Rahmen einer umfassenden Geschäftspartnerprüfung sorgfältig geprüft. Die Prüfung berücksichtigt insbesondere negative Auswirkungen, die sich für einen größeren Personenkreis oder vulnerable Bevölkerungsgruppen, wie indigene Völker, ergeben.

**Vor-Ort-Maßnahmen und projektspezifische Maßnahmen:** Sowohl über RECOSI als auch direkt vor Ort stehen wir mehrmals jährlich mit den Lieferanten, potenziell Betroffenen und relevanten Regierungsvertreter\*innen in den jeweiligen Beschaffungsländern im Austausch zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen. Ein spezielles Augenmerk liegt auf der Unterstützung indigener Völker. In Schweden arbeitet die EnBW mit Samen-Dörfern zusammen und unterstützt sie durch die Übernahme von Transportkosten für Rentiere, den Bau von Gehegen und weitere notwendige Maßnahmen.

**Dialogformate:** Als Mitglied des Branchendialogs Energiewirtschaft engagieren wir uns in der Entwicklung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen für Sparten mit besonderen menschenrechtlichen Risiken. RECOSI führt Vor-Ort-Prüfungen bei Kohleproduzenten durch und verpflichtet die auditierten Unternehmen, festgelegte Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen. Einen überwiegenden Teil der Kohle bezieht die EnBW im Rahmen von Direktverträgen von Unternehmen, die im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei RECOSI gemäß dem Bettercoal-Kodex von unabhängigen Dritten überprüft wurden.

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Formate im Rahmen der Konzernrichtlinie für ein umfassendes Stakeholderengagement und des Stakeholdermanagements in betroffenen Gemeinschaften ist eine kontinuierliche Qualitätssicherung vorgesehen. Bis Ende 2026 sollen Stakeholder- und Kommunikationskonzepte für mehr als 90 % der konzernweiten und bestehenden Projekte entwickelt werden. Positive Einflüsse sollen durch unser Engagement in Branchendialogen und Unternehmensinitiativen wie econsense und RECOSI sowie durch Stakeholderdialoge und weitere Stakeholderformate erzielt werden. Die Wirksamkeit und den Fortschritt unseres Managements der wesentlichen negativen Auswirkungen und der damit verbundenen Maßnahmen überprüfen wir entsprechend unseren Angaben unter S2-3 (Seite 206<sup>7</sup>). Wir planen, uns weiterhin aktiv in Branchen- und Unternehmensinitiativen zu engagieren, um positive Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu fördern.

Im Berichtsjahr wurden über das Hinweisgebersystem der EnBW AG keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf betroffene Gemeinschaften gemeldet.

### S3-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen

Derzeit existieren bei der EnBW keine zeitgebundenen, messbaren quantitativen Ziele bezüglich der identifizierten Auswirkungen. Wir verfolgen die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften im Rahmen unseres jährlichen LkSG-Prozesses wie unter S3-4 beschrieben. Das übergeordnete Ziel liegt in der Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und in diesem Zusammenhang der kontinuierlichen Überprüfung und Bewertung unserer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette und der Umsetzung von Präventions- und, bei Bedarf, Abhilfemaßnahmen. Wir planen weiterhin ein aktives Engagement in Branchen- und Unternehmensinitiativen, um positive Auswirkungen auf Arbeitskräfte zu fördern.

Weitere Informationen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle befinden sich im Kapitel **Beschaffung**

# S4: Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen

## SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Unter ESRS 2 (Seite 128 ff.<sup>7</sup>) beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit den daraus folgenden Auswirkungen. Die strategische Berücksichtigung der Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen spiegelt sich unter anderem im Schwerpunkt „Energie des Wandels“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Maßnahme 4: „Kundenlösungen“, Seite 33<sup>7</sup>) wider.

Im Hinblick auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen haben wir im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse in der nachgelagerten Wertschöpfungskette wesentliche Themen identifiziert, durch die sich positive und negative Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen ergeben können. Hierbei handelt es sich um rund 5,5 Millionen Kund\*innen, die von uns Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkte in den Bereichen Energie und Infrastruktur beziehen. Der B2C-Bereich umfasst Privatkund\*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungsunternehmen und die Landwirtschaft, während der B2B-Bereich große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen umfasst. Unsere wesentlichen Auswirkungen betreffen Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen von Dienstleistungen. Hier können sich möglicherweise negative Effekte auf das Recht auf Privatsphäre, den Schutz von personenbezogenen Daten, das Recht auf freie Meinungsäußerung und Nichtdiskriminierung ergeben. Darüber hinaus können sich Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen von Produkten ergeben, die für den Menschen gefährlich sein können.

**Datenschutz:** Im Rahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten können mittelbare und unmittelbare digitale Angriffe auf unsere den Kund\*innen zugewandten Technologien erfolgen. Solche Vorfälle können zu Datenverlust und -diebstahl führen, die in Konsequenz auch Verstöße gegen die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nach sich ziehen können, da sie zu einer Gefährdung sensibler Kundendaten führen können. Zahlreiche Beratungs- und Sensibilisierungsangebote und Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Das Vorgehen zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben ist unter S4-1 beschrieben.

Durch unsere Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Telekommunikation helfen wir Unternehmen, Kommunen und Behörden dabei, ihre Ansätze zur Cybersicherheit weiterzuentwickeln. Damit fördern wir unter anderem den Ausbau von Datensicherheit und unterstützen Unternehmen, Behörden und Organisationen bei der Sicherung ihrer digitalen Infrastruktur. Die Dienstleistungen helfen dabei, Systeme vor Cyberangriffen zu schützen und das Vertrauen in digitale Technologien zu stärken.

**Gesundheitsschutz und Sicherheit:** Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Gewährleistung der Sicherheit unserer Produkte. Trotz aller umgesetzten Präventionsmaßnahmen bergen Heimspeichersysteme ein Risiko von Bränden. Aufgrund von Vorfällen in Batteriespeichern haben wir daher eine negative Auswirkung in unserer eigenen Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit Heimspeichersystemen für Solarstrom im Zusammenhang mit den Kund\*innen unserer Heimspeichersysteme identifiziert. Diese wurden sorgfältig untersucht und umfangreiche Maßnahmen zur Verhinderung wurden ergriffen. In diesem Zusammenhang haben wir auch das Risiko „Markthochlauf Batteriespeicherlösungen“ identifiziert (Seite 124<sup>7</sup>).

Die hier dargestellten negativen Auswirkungen hängen mit individuellen Vorfällen zusammen, die aufgrund des Datenaustauschs zwischen EnBW und Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen und mit bestimmten Endprodukten verbunden sein könnten. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir ein Verständnis dafür entwickelt, auf welche Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen die Auswirkungen in welchem Umfang wirken.

## S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen

### Datenschutz und Datensicherheit

Datenschutz ist essenziell für Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen. Im Mittelpunkt steht der Schutz von allen personenbezogenen Daten, wie Vertragsdaten, Zahlungsdaten, Abrechnungsinformationen und Zählerständen. Die Konzernrichtlinie zum Datenschutz legt als zentrales Konzept Grundsätze zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz fest, regelt die Verarbeitung von personenbezogenen Daten und beschreibt das Datenschutzmanagementsystem (DSMS). Ziel ist es, ein konzernweit einheitliches und angemessenes Datenschutzniveau zu schaffen und Datenschutz in allen relevanten Prozessen zu beachten. Des Weiteren wird dort die konzernweite Datenschutzorganisation definiert. Der Datenschutzansatz orientiert sich dabei an den europäischen und nationalen Vorgaben, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Die Konzernrichtlinie ist für die EnBW AG und alle inländischen Gesellschaften verbindlich, die von der EnBW AG beherrscht werden, mit Ausnahme der Independent Transmission Operators (ITOs). Diese haben eigene Datenschutzrichtlinien und -systeme etabliert. Mehrheitsbeteiligungen, auf die die EnBW AG keinen beherrschenden Einfluss hat, werden um sinngemäße Anwendung gebeten. Zur Erreichung der Ziele wurde eine Kombination aus zentraler und dezentraler Organisationsstruktur gewählt. Der Vorstand der EnBW trägt die Gesamtverantwortung und ist oberste Entscheidungsinstanz für die Festlegung und Umsetzung der Datenschutzstrategie und die Erreichung der Datenschutzziele im Einklang mit der Konzernstrategie. Die Geschäftsführer\*innen beziehungsweise Vorstände der Konzerngesellschaften und die Leiter\*innen der Geschäftseinheiten haben die Umsetzung der vom Konzerndatenschutz definierten Maßnahmen in der von ihnen geleiteten Einheit sicherzustellen. Der zentrale Konzerndatenschutz ist für die Ausgestaltung der Datenschutzorganisation zuständig. Zur Unterstützung bei der konzernweiten Umsetzung des DSMS wurden auch dezentrale Datenschutzmanager\*innen benannt. Ergänzend zur Konzernrichtlinie regelt ein Konzernstandard Datenschutz den Umsetzungsrahmen für die Ausgestaltung von Aufgaben und Prozessen der anwendenden Fachbereiche und Gesellschaften.

### Produktsicherheit

Bei Heimspeichersystemen richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Produktsicherheit. Dies wird von unserem Tochterunternehmen SENEK verantwortet und geschieht durch die Sicherstellung von hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. SENEK.SmartGuard ist dabei unser zentrales Schutzkonzept. Die Software, die wir kostenlos allen Kund\*innen zur Verfügung stellen, prüft die Betriebsdaten aller Speicher auf Auffälligkeiten zum Sollverhalten ab. So werden schon kleinste Abweichungen auf Zellebene sofort erkannt und der betroffene Speicher bei Bedarf ausführlich geprüft. Die oberste Verantwortung liegt bei der Gesamtgeschäftsführung der SENEK. Alle Heimspeichersysteme besitzen die CE-Kennzeichnung zur Bestätigung der Einhaltung der produktspezifisch geltenden europäischen Richtlinien und Mindeststandards und entsprechen den einschlägigen Prüf- und Sicherheitsstandards. Alle Systeme verfügen über den Nachweis der Prüfung gemäß UN 38.3., um die Sicherheit während des Transports, insbesondere in Bezug auf mögliche Gefahren wie Überhitzung, Kurzschluss oder mechanische Schäden, zu gewährleisten. Darüber hinaus erfüllen die Heimspeichersysteme die Anforderungen relevanter Normen, wie DIN EN 62133, DIN EN 62619 und DIN EN 62281. Diese beinhalten die elektrischen Sicherheitsanforderungen, die langfristige Stabilität und die allgemeine Funktionsfähigkeit der Systeme. Sie stellen sicher, dass die Heimspeichersysteme über die gesamte Lebensdauer hinweg sicher und zuverlässig arbeiten, im Hinblick auf sowohl die elektrische Leistung als auch die physische Sicherheit. Im November 2023 hat SENEK die Entscheidung getroffen, die Speichersysteme einer bestimmten Produktgeneration durch eine neue Batterietechnologie auf Basis von Lithium-Eisenphosphat (LFP) zu ersetzen. Betroffene SENEK-Kund\*innen von V2.1, V3 oder Home 4 Systemen mit 3.0 oder 4.0 Batteriemodulen erhalten kostenlos die neueste Batterietechnologie auf LFP-Basis. Diese Module zeichnen sich durch eine längere Lebensdauer, verbesserte Performance und größere Sicherheit aus. Den Nutzer\*innen der Heimspeichersysteme werden für eine sichere Installation, Nutzung und Wartung der Systeme alle relevanten sicherheitstechnischen Dokumente übermittelt.

Weitere Informationen zur **Menschenrechtserklärung** finden Sie im Internet.

[Online ↗](#)

## Menschenrechtliche Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen

Unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und fließt in alle Entscheidungen ein. Unsere Verpflichtungen und Prozesse zur Einhaltung der internationalen Rahmenwerke für Menschenrechte und Arbeitsstandards beschreiben wir unter S2 [Seite 202 ff.<sup>7</sup>]. Diese umfassen auch Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen. Im Berichtsjahr haben wir keine Kenntnisse über Fälle der Nichteinhaltung aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette erlangt.

### S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen in Bezug auf Auswirkungen

Die Einbeziehung von Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen in Entscheidungsprozesse erfolgt durch vielfältige Dialogformate, um ihre Perspektiven und ihr Feedback zu integrieren. Die oberste Verantwortung liegt beim Vorstand, der das Ressort „Systemkritische Infrastruktur und Kunden“ verantwortet. Studien und Umfragen, die zweimal jährlich durchgeführt werden, sind wesentliche Instrumente. Insbesondere Haushaltskund\*innen der EnBW werden befragt, wobei zum Beispiel rund 2.000 Interviews im Rahmen der Kundenzufriedenheitsuntersuchung zur Ermittlung der Top-Leistungskennzahl Kundenzufriedenheitsindex stattfinden. Das Powerhelden-Panel, an dem rund 2.600 Teilnehmer\*innen, darunter auch fremdversorgte Kund\*innen, beteiligt sind, liefert zusätzliche Erkenntnisse und stellt eine Plattform für Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen dar, um an Befragungen, Gesprächen und Produkttests teilzunehmen. Durch ihr Feedback und ihre Ansichten können sie aktiv zur Gestaltung und Optimierung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen beitragen. Externe Dienstleister unterstützen teilweise bei der Durchführung dieser Erhebungen. Die Zufriedenheit von Kund\*innen mit verschiedenen Services wird außerdem noch durch ergänzende, kanal-spezifische Feedback-Erhebungen erfasst, insbesondere bei direkten Kundenkontakten, wie zum Beispiel Vertragsabschlüssen auf der EnBW-Internetseite. Benutzerfreundlichkeit von Apps und Produktakzeptanz werden durch gezielte Studien durchschnittlich mehrmals im Monat getestet. Der direkte Austausch mit Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen oder deren rechtmäßigen Vertreter\*innen ist ein zentraler Ansatz. Wo dies nicht möglich ist, erfolgt die Zusammenarbeit mit Verbraucherschutzorganisationen oder anderen glaubwürdigen Stellvertreter\*innen, die die Belange der Endnutzer\*innen verstehen. Verbände und Vereine dienen ebenfalls als Plattformen für den Austausch und die Einbindung der Interessenvertreter\*innen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet.

[Online ↗](#)

Die Einbeziehung unserer Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen beim Thema Datenschutz erfolgt laufend über Kundenservice-Hotlines oder direkten Kontakt mit dem oder der Datenschutzbeauftragten. Für Beschwerden stehen zusätzlich die Hinweisgebersysteme zur Verfügung. Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen können ihre Fragen zur Verarbeitung personenbezogener Daten sowie zur Datenschutzpraxis per E-Mail, telefonisch oder online stellen.

Darüber hinaus können Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen Fragen im Bereich Produktsicherheit jederzeit über verschiedene Kanäle an SENEK richten, beispielweise auch über die Internetseite. Auf dieser können sie sich unter anderem über Pressemitteilungen informieren. Bei sicherheitsrelevanten Themen stehen Fragen-und-Antworten-Seiten und Anleitungen bereit. Bei Fragen, auch bei Produktfehlern, bieten die Service-Hotlines von SENEK Möglichkeiten zur direkten Kontaktaufnahme. Die oberste Verantwortung liegt bei der Gesamtgeschäftsführung der SENEK.

### S4-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen Bedenken äußern können

#### Umgang mit Beschwerden und Konflikten

Um eine systematische Erfassung und Bearbeitung von Beschwerden sicherzustellen, wurde ein strukturiertes Beschwerdemanagementsystem eingerichtet. Kund\*innen können Bedenken über verschiedene Kanäle äußern, hierfür stehen eine kostenlose Hotline und ein Online-Formular zur Verfügung sowie die Möglichkeit einer E-Mail oder der Postweg. Jede Beschwerde wird über einen der verfügbaren Kanäle dokumentiert. Für spezifische Themen gibt es auf der Internetseite Fragen und Antworten und, bei Bedarf, zusätzliche Seiten, die umfassende Informationen bereitstellen. Nach der Erfassung wird die Beschwerde in ein zentrales System eingepflegt und an die zuständige

Fachabteilung weitergeleitet. Die zuständige Abteilung prüft die Beschwerde, analysiert den Sachverhalt und trägt dafür relevante Informationen und Daten zusammen. Innerhalb der zuvor festgelegten Frist wird auf Basis der Analyse der Kundin oder dem Kunden eine Lösung angeboten. Bei Bedarf werden interne Expert\*innen oder externe Partner hinzugezogen. Diese Kommunikationswege werden regelmäßig durch interne Audits und Kundenzufriedenheitsbefragungen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Das Feedback der Kund\*innen wird genutzt, um die Prozesse kontinuierlich zu verbessern und die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten.

Unser Kundenservice bietet je nach Art des Problems unterschiedliche Lösungen an. Bei Bedarf oder speziellen Beschwerden werden, nach Möglichkeit, individuelle Lösungen gesucht. Falls eine Beschwerde im ersten Schritt nicht zufriedenstellend gelöst werden konnte, informieren wir über weitere Schritte und die Möglichkeit der Heranziehung einer externen Schlichtungsstelle.

Berichte über die Leistung der Kanäle und Zusammenfassungen der Beschwerdebearbeitung werden wöchentlich dem Management vorgelegt. Diese Berichte schaffen Transparenz über die ergriffenen Maßnahmen und deren positive Auswirkungen. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schlichtungsstellen und die Eskalation ungelöster Beschwerden an höhere Instanzen wird sichergestellt, dass Konflikte effizient und im Sinne der Kund\*innen gelöst werden.

### Vorgehen bei Datenschutzbeschwerden

Die Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir prüfen und bearbeiten alle Datenschutzbeschwerden sorgfältig und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Führungskräfte sind verpflichtet, Verstöße im Bereich Datenschutz unverzüglich zu melden, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen. Alle übrigen Mitarbeiter\*innen werden gebeten, entsprechende Hinweise an die interne oder externe Anlaufstelle weiterzuleiten. Meldungen müssen dokumentiert werden und vom verantwortlichen Bereich bearbeitet werden, geeignete Gegenmaßnahmen sind bei Bedarf einzuleiten. Wir verfügen über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen, das durch direkten Kontakt zum Konzerndatenschutz beziehungsweise dem oder der Datenschutzbeauftragten per E-Mail oder telefonisch sowohl intern als auch extern verfügbar ist.

Ein zentraler Aspekt zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich Datenschutz ist die Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter\*innen, die mit der Verarbeitung personenbezogener Daten betraut sind. Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen sollen dazu befähigt werden, die gesetzlichen Vorgaben im Umgang mit personenbezogenen Daten eigenständig umzusetzen. Neben einem von allen Mitarbeiter\*innen alle zwei Jahre zu absolvierenden E-Learning bietet der Konzerndatenschutz bedarfsgerechte Präsenzveranstaltungen und Schulungsangebote für relevante Zielgruppen und Fachbereiche an. Für besonders sensible Bereiche kann durch die Führungskraft oder den Konzerndatenschutz das Absolvieren weiterer E-Learnings festgelegt werden. Präsenzs Schulungen werden mehrmals im Jahr angeboten. Die Inhalte werden jährlich überprüft und aktualisiert. Alle drei Jahre werden Fachbereiche und Gesellschaften aufgefordert, Mitarbeiter\*innen zur Teilnahme an diesen Schulungen zu bestimmen. Für diese ist die Teilnahme verpflichtend.

### Austausch

Im November 2023 hat SENEK die Entscheidung getroffen, die Speichersysteme einer bestimmten Produktgeneration durch eine neue Batterietechnologie auf Basis von Lithium-Eisenphosphat (LFP) zu ersetzen. Die Identifizierung und persönliche Information aller betroffenen Kund\*innen erfolgte durch SENEK. Darüber hinaus wurden alle Fachpartner der SENEK informiert. Nach erfolgreicher Registrierung durch die Kundin oder den Kunden erfolgt eine Dokumentation bei SENEK und die weiteren Prozessschritte für einen Austausch werden initiiert. Betroffene SENEK-Kunden von V2.1, V3 oder Home 4 Systemen mit 3.0 oder 4.0 Batteriemodulen, erhalten kostenlos die neueste Batterietechnologie auf LFP-Basis.

### Kanäle zur Äußerung von Bedenken

Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen können ihre Sichtweisen darüber hinaus über verschiedene Kanäle unserer Hinweisgebersysteme an die EnBW adressieren. Diese Systeme sind sowohl für

interne als auch für externe Personen zugänglich, unabhängig von einer persönlichen Betroffenheit. Informationen zu den Meldekanälen der EnBW werden auf verschiedenem Wege unterstützt. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter „Compliance-Hinweise und -Verstöße“ (Seite 48 ff.<sup>7</sup>).

#### **S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen**

Um wesentliche negative Auswirkungen auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen zu verhindern, abzumildern und zu verbessern, für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen sowie Risiken zu verhindern oder zu vermeiden, verfolgen wir folgende Maßnahmen. Wir verweisen auch auf unsere Angaben unter S4-2 und S4-3.

#### **Zusammenarbeit mit Kommunen, Behörden und Unternehmen im Bereich Cybersicherheit**

Mit der ausgegründeten EnBW Cyber Security unterstützen wir Unternehmen, Kommunen und Behörden dabei, ihre Ansätze zur Cybersicherheit weiterzuentwickeln und eine passende Sicherheitsstrategie zu finden und umzusetzen. Die IT- und OT-Sicherheit der Kund\*innen wird ganzheitlich betrachtet, um diese besser abzusichern. Dabei soll die Resilienz öffentlicher kritischer Infrastrukturen gestärkt werden. Mitarbeiter\*innen unterstützen mit verschiedenen Technologien die Sicherheit der Netzwerke und Daten der Kund\*innen. Dies erfolgt über die Analyse der Istsituation bei Kund\*innen, die Beseitigung von Schwachstellen sowie die Überwachung der IT- und OT-Infrastrukturen im eigenen Cyber Defence Center.

#### **Datenschutz**

Ziel ist es, ein konzernweit einheitliches und angemessenes Datenschutzniveau zu schaffen, um Risiken hinsichtlich einer straf-, ordnungs- oder zivilrechtlichen Verfolgung beziehungsweise Anordnung durch Behörden oder Betroffene, eines Reputationsverlusts sowie unerwünschter Eingriffe in die Geschäftsprozesse zu vermeiden. Datenschutzbeauftragte und -manager\*innen auf Konzern- und Tochtergesellschaftsebene unterstützen permanent Bereiche und Gesellschaften bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Diese werden vom Konzerndatenschutz informiert, beraten und geschult. Datenschutzrisiken werden jährlich im Rahmen eines Risk-Assessments bewertet. Bei der Einführung neuer Verarbeitungsprozesse oder IT-Systeme, die personenbezogene Daten betreffen, erfolgt bei Bedarf eine Datenschutzfolgeabschätzung. Weitere Informationen finden sich unter den Angaben zu „Datenschutz“ (Seite 51<sup>7</sup>).

Die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, zum Beispiel beim Versand von Postsendungen oder bei der Marktforschung, unterliegt strengen Datenschutzanforderungen. Vor der Beauftragung eines Drittanbieters muss zwingend dessen Datenschutzqualifikation per Self-Assessment geklärt und sichergestellt werden. Bei der Auswahl von Entsorgungspartnern sind die zuständigen Bereiche und Gesellschaften angehalten, bei der Bewertung die Zuverlässigkeit und Gesetzeskonformität grundsätzlich höher einzustufen als einen möglichen Kostenvorteil.

#### **Sicherheitsmaßnahmen und Austausch**

Die Produktsicherheit steht bei den Heimspeichersystemen im Vordergrund. Dies geschieht durch die Sicherstellung von hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. Die Speicher von SENEK verfügen über ein integriertes Batteriemanagementsystem mit automatischer, softwarebasierter Fehlererkennung zur kontinuierlichen Überwachung von Spannung, Temperatur und Ladezustand des Systems, um Vorfälle wie Überladung, Tiefentladung und Überhitzung zu verhindern. Darüber hinaus bieten Schutzabschaltungen beziehungsweise die Drosselung von Systemen zusätzlichen Schutz vor elektrischen und thermischen Vorfällen. Über spezielle Monitoringsysteme und den Kundensupport können Probleme per Ferndiagnose analysiert und teilweise direkt behoben werden.

Sollte eine Abweichung von Normwerten auftreten, werden betroffene Geräte automatisch in einen sicheren, reduzierten Betriebsmodus versetzt. Nach einer anschließenden technischen Bewertung erfolgt die Rückkehr in den Normalbetrieb oder bei Bedarf ein Austausch der betroffenen Komponenten. Bei der Installation und Reparatur arbeitet SENEK ausschließlich mit ausgewählten, zertifizierten und entsprechend geschulten Fachpartnern zusammen, um höchste Qualitätsstandards sicherzustellen. Zur Verminderung der identifizierten negativen Auswirkung und des Risikos hat SENEK im Jahr 2024 mit dem Feldtausch von V2.1, V3 oder Home 4 Systemen mit 3.0 oder 4.0 Batteriemodulen begonnen. Die benannten Modelle auf Lithium-Ionen-Basis werden in diesem Zusammenhang durch sicherere Systeme auf Basis von Lithium-Eisenphosphat (LFP) ersetzt. Im zweiten Quartal 2024 wurden betroffene Kund\*innen zur Registrierung für den kostenlosen Austausch ihrer betroffenen Batteriespeicher ab dem dritten Quartal 2024 eingeladen. SENEK bietet darüber hinaus Kund\*innen eine freiwillige Kulanzzahlung in Höhe von 7,50 € pro Woche bis zum Austausch der betroffenen Systeme, basierend auf der tatsächlichen Nutzung, an. Bis zum 31. Dezember 2024 waren rund 50 % der rund 100.000 betroffenen Endkundengeräte ausgetauscht. Planmäßig soll die Umsetzung der Maßnahme weitestgehend bis Sommer 2025 abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurden über das Hinweisgebersystem der EnBW AG keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf Verbraucher\*innen und Endnutzer\*innen gemeldet.

#### **S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken**

Derzeit existieren bei der EnBW keine zeitgebundenen, messbaren, quantitativen Ziele bezüglich der identifizierten Auswirkungen und Risiken. Jedoch liegen in diesem Zusammenhang übergeordnete qualitative Ziele vor. Diese umfassen neben der Unterstützung der Kund\*innen der EnBW Cyber Security bei der Weiterentwicklung ihrer Cybersicherheitsstrategien, die Schaffung eines konzernweit einheitlichen und angemessenen Datenschutzniveaus sowie die Beachtung von Datenschutz in allen relevanten Prozessen. Im Zusammenhang mit der Produktsicherheit ist unser übergeordnetes Ziel die Sicherstellung von hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. Aufgrund dieser bestehenden qualitativen Ziele wurden zum aktuellen Zeitpunkt keine konkreteren Pläne zu quantitativen Zielen gemacht.

Die Wirksamkeit und den Fortschritt unseres Managements der wesentlichen negativen Auswirkungen und der damit verbundenen Maßnahmen überprüfen wir entsprechend unserer Angaben in S4-3 (Seite 216 f.<sup>7</sup>).

# G1: Unternehmensführung

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen politisches Engagement und Lobbytätigkeiten sowie Korruption und Bestechung als wesentlich identifiziert.

Durch unsere Lobbyaktivitäten können durch unsere eigene Geschäftstätigkeit positive Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt entstehen, indem wir beispielsweise Gesetze unterstützen, die sich positiv auf Menschen und Umwelt auswirken. Durch unsere Lobbyaktivitäten beispielsweise für den Ausbau unserer Erzeugungsinfrastruktur und der Netze können jedoch auch negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt entstehen.

Im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung haben wir ebenfalls eine positive und eine negative Auswirkung durch unsere eigene Geschäftstätigkeit identifiziert. Verschiedene unserer Kanäle zur Meldung von Compliance-Verstößen oder Verdachtsfällen ermöglichen es, potenzielles Fehlverhalten zügig zu identifizieren und damit verbundenen Schaden für Dritte abzuwenden. Jedoch kann es durch fehlende Schulungs- und Präventionsmaßnahmen zu negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt kommen. Zur Minimierung der Auswirkung hat die EnBW verschiedene Schulungsangebote und ein Compliance-Management-System (CMS) etabliert, in das die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption eingebettet ist. Der Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern und öffentlichen Körperschaften ist im Verhaltenskodex geregelt. Die Regelungen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Integrität des EnBW-Konzerns und seiner Mitarbeiter\*innen im geschäftlichen Verkehr zu wahren.

## G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Ausführungen zu den Konzepten für die Unternehmensführung finden sich unter „Corporate Governance“ (Seite 43 ff.<sup>7</sup>), „Compliance-Management-Systeme“ (Seite 45 f.<sup>7</sup>), „Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung“ (Seite 47 f.<sup>7</sup>), „Schutz von Hinweisgeber\*innen“ (Seite 49<sup>7</sup>) und „Verfahren zum Umgang mit Meldungen“ (Seite 50<sup>7</sup>).

## G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Die Ausführungen zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung finden sich unter „Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung“ (Seite 47 f.<sup>7</sup>), „Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen“ (Seite 48<sup>7</sup>), „Compliance-Hinweise und -Verstöße“ (Seite 48 ff.<sup>7</sup>), „Verfahren zum Umgang mit Meldungen“ (Seite 50<sup>7</sup>) und „Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats“ (Seite 50<sup>7</sup>).

## G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle

Die Ausführungen zu Korruptions- und Bestechungsfällen finden sich unter „Compliance-Hinweise und -Verstöße“ (Seite 48 ff.<sup>7</sup>) und „Fälle von Korruption und Bestechung“ (Seite 50 f.<sup>7</sup>).

## G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Die Ausführungen zu politischer Einflussnahme und Lobbytätigkeiten finden sich unter „Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten“ (Seite 55 f.<sup>7</sup>).

## Mitgliedschaften

Eine Auswahl der wesentlichen Mitgliedschaften der EnBW AG und der Tochtergesellschaften ist im Folgenden aufgeführt:

- Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V. (AGV E-Werke)
- Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e.V. (AVEU)
- Arbeitsgemeinschaft Fernwärme – der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V. (AGFW)
- Bitkom-Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW)
- Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne)
- Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)
- Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V. (BVES)
- Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
- Bundesverband Windenergie Offshore (BWO)
- Copenhagen School of Energy Infrastructure (CSEI)
- Deutsches Aktieninstitut e.V. (DAI)
- Deutsch-französisches Büro für die Energiewende e.V. (DFBEW)
- Deutsches Institut für Normung e.V. (DIN)
- Econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.
- Energiedialog 2050 e.V.
- Eurelectric
- European Energy Forum (EEF)
- European Network of Transmission System Operators for Electricity (ENTSO-E)
- European Distribution System Operators (E.DSO)
- European Geothermal Energy Council (EGEC)
- Florence School of Regulation (FSR)
- Forum für Zukunftsenergien e.V.
- International Council on Large Electric Systems (CIGRE)
- Renewables Grid Initiative e.V. (RGI)
- Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI)
- Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e.V. (SmartGridsBW)
- Transmission System Operator Security Cooperation (TSC)
- VDE Forum Netztechnik/Netzbetrieb (FNN)
- Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA)
- Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg e.V. (VfEW)

## Transparenz- und Lobbyregister

In unserem politischen Engagement pflegen wir einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Akteur\*innen und Organisationen und legen daher seit mehreren Jahren unsere Aktivitäten im Bereich Lobbytätigkeiten in den folgenden Registern offen.

### EnBW AG

- EU-Transparenzregister (Registernummer: 13324391892-74)
- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002297)
- Transparenzregister Baden-Württemberg ([Link](#))
- Lobbyregister Bayern (Registernummer: DEBYLT0309, [Link](#))
- Lobbyregister Hessen ([Link](#))
- Lobbyregister Saarland ([Link](#))

### naturenergie holding AG

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R004432)

### NetCom BW GmbH

- Transparenzregister Baden-Württemberg ([Link](#))

### Netze BW GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002143)

**Plusnet GmbH**

- EU-Transparenzregister (Registernummer: 52429869691-38)

**Stadtwerke Düsseldorf AG**

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R005537)

**terraneTS bw GmbH**

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002787)

**TransnetBW GmbH**

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R003033)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 687627626720-47)

**VNG**

## VNG Gasspeicher GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R000208)

## ONTRAS Gastransport GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R001190)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 582808718534-59)

## VNG AG

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002373)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 157405242660-26)

## VNG Handel &amp; Vertrieb GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R005566)

# Indizes und Tabellen

## Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß §315b beziehungsweise §289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Im Geschäftsjahr 2024 wenden wir gemäß §315c Absatz 3 in Verbindung mit §289d HGB erstmals die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) als anerkanntes Rahmenwerk für unsere nichtfinanzielle Erklärung an. Den Anforderungen entsprechen wir mit der Aufnahme eines separaten Abschnitts in den Lagebericht und der Nutzung von Verweisen soweit sinnvoll möglich. Für alle gemäß unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse beziehungsweise im Gesetz geforderten identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen erfüllen wir die zugeordneten Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

### Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 22 ff. <a href="#">↗</a>					
ESRS 2 IRO-1: Wesentlichkeitsanalyse	Seite 135 ff. <a href="#">↗</a>					
Aspekte	Kapitel	Seite	Ziele	<sup>TOP</sup> Ziel- erreichung 2024	<sup>TOP</sup> Prognose 2025	Chancen und Risiken
Umweltbelange	<sup>TOP</sup> Zieldimension Umwelt	97 ff. <a href="#">↗</a>	39 <a href="#">↗</a>	-	112 <a href="#">↗</a>	
	E1: Klimawandel	145 ff. <a href="#">↗</a>	151 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	
	E2: Umweltverschmutzung	161 ff. <a href="#">↗</a>	164 <a href="#">↗</a>	-	-	
	E3: Wasser- und Meeresressourcen	167 ff. <a href="#">↗</a>	168 <a href="#">↗</a>	-	-	118 <a href="#">↗</a>
	E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme	170 ff. <a href="#">↗</a>	173 <a href="#">↗</a>	-	-	
	E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	174 ff. <a href="#">↗</a>	176 <a href="#">↗</a>	-	-	
	EU-Taxonomie	179 ff. <a href="#">↗</a>	-	90 <a href="#">↗</a>	110 <a href="#">↗</a>	
Arbeitnehmerbelange	<sup>TOP</sup> Zieldimension Mitarbeiter*innen	99 ff. <a href="#">↗</a>	39 <a href="#">↗</a>	99 ff. <a href="#">↗</a>	113 <a href="#">↗</a>	118 ff. <a href="#">↗</a>
	S1: Arbeitskräfte des Unternehmens	188 ff. <a href="#">↗</a>	196 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	
Sozialbelange	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	52 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	-	119 <a href="#">↗</a>
	G1: Unternehmensführung	220 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	-	
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	62 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	-	
	S1: Arbeitskräfte des Unternehmens	188 ff. <a href="#">↗</a>	196 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	
	S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	202 ff. <a href="#">↗</a>	208 <a href="#">↗</a>	-	-	118 ff. <a href="#">↗</a>
	S3: Betroffene Gemeinschaften	209 ff. <a href="#">↗</a>	213 <a href="#">↗</a>	-	-	
	S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	214 ff. <a href="#">↗</a>	219 <a href="#">↗</a>	-	-	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance und Datenschutz	45 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	-	119 <a href="#">↗</a> und 122 <a href="#">↗</a>
	G1: Unternehmensführung	220 ff. <a href="#">↗</a>	-	-	-	

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfasst soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 22 ff. [↗](#)) zu finden.

Wir orientieren unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework und richten uns an den UN Sustainable Development Goals aus. Diese liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde. Eine Berichterstattung gemäß den Vorgaben des UN Global Compact erfolgt aufgrund der neuen Vorgaben der Communication on Progress (COP) separat.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich im „S1: Arbeitskräfte des Unternehmens“ (Seite 188ff.) und in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ (Seite 251f.).

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht mit hinreichender Sicherheit geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung wurde – mit Ausnahme der im allgemeinen Teil des Lageberichts durch eine Integration per Verweis aufgenommenen Inhalte – mit begrenzter Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

## Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2

Standard und Angabepflicht	Seite
<b>ESRS 2: Allgemeine Angaben</b>	<b>128 ff.</b>
BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	128
BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	128 f.
GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	129 f.
GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	130 f.
GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	131 f.
GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	132
GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	132
SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	132 f.
SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger*innen	133 f.
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	135
IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	135 ff.
IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	144
<b>E1: Klimawandel</b>	<b>145 ff.</b>
E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz	145 ff.
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	148
E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	148 f.
E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	149 ff.
E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	151 ff.
E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	155
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	156 ff.
E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO <sub>2</sub> -Zertifikate	159 f.
E1-8 – Interne CO <sub>2</sub> -Bepreisung	160
<b>E2: Umweltverschmutzung</b>	<b>161 ff.</b>
E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	161 ff.
E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	163 f.
E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	164 f.
E2-4 – Luftverschmutzung	165 f.
E2-5 – Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	166
<b>E3: Wasser- und Meeresressourcen</b>	<b>167 ff.</b>
E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	167 f.
E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasserressourcen	168
E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasserressourcen	169 f.

Standard und Angabepflicht	Seite
<b>E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme</b>	<b>170 ff.</b>
E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	170
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	170
E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	171
E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	172 f.
E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	173
E4-5 – Kennzahlen für die Auswirkung im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	173
<b>E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft</b>	<b>174 ff.</b>
E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	174 f.
E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	175 f.
E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	176 f.
E5-4 – Ressourcenzuflüsse	177
E5-5 – Ressourcenabflüsse	177 f.
<b>EU-Taxonomie</b>	<b>179 ff.</b>
<b>S1: Arbeitskräfte des Unternehmens</b>	<b>188 ff.</b>
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	188
S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	188 ff.
S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter*innen in Bezug auf Auswirkungen	191
S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	192
S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	192 ff.
S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen und der Förderung positiver Auswirkungen	196 f.
S1-6 – Merkmale der Mitarbeiter*innen des Unternehmens	198
S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	199
S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	199
S1-9 – Diversitätskennzahlen	199
S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	199
S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	200
S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede)	200
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	201
<b>S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</b>	<b>202 ff.</b>
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	202 f.
S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	203 ff.
S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	205 f.
S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	206
S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	207 f.
S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen und der Förderung positiver Auswirkungen	208
<b>S3: Betroffene Gemeinschaften</b>	<b>209 ff.</b>
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	209
S3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	210
S3-2 – Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	211
S3-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	211 f.
S3-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	212 f.
S3-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen	213

**Standard und Angabepflicht**

	<b>Seite</b>
<b>S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen</b>	<b>214 ff.</b>
SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	214
S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	215 f.
S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher*innen und Endnutzer*innen in Bezug auf Auswirkungen	216
S4-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher*innen und Endnutzer*innen Bedenken äußern können	216 f.
S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit Verbraucher*innen und Endnutzer*innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	218 f.
S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	219
<b>G1: Unternehmensführung</b>	<b>220 ff.</b>
G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	220
G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	220
G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle	220
G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	220 ff.

**Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben, gemäß ESRS 2 IRO-2**

<b>Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt</b>	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Bench- mark- Verord- nungs- Referenz	EU-Klima- gesetz- Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seite
ESRS 2 GOV-1 21(d): Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x		Wesentlich	130
ESRS 2 GOV-1 21(e): Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x		Wesentlich	130
ESRS 2 GOV-4 30: Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x				Wesentlich	132
ESRS 2 SBM-1 40(d)(i): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Wesentlich	132
ESRS 2 SBM-1 40(d)(ii): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 40(d)(iii): Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 40(d)(iv): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht wesentlich	
ESRS E1-1 14: Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x	Wesentlich	35 ff. 145 ff.
ESRS E1-1 16(g): Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten aus- genommen sind		x	x		Wesentlich	145
ESRS E1-4 34: THG-Emissionsreduktionsziele	x	x	x		Wesentlich	151 ff.
ESRS E1-5 38: Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x				Wesentlich	155
ESRS E1-5 37: Energieverbrauch und Energiemix	x				Wesentlich	155
ESRS E1-5 40 – 43: Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x				Wesentlich	155
ESRS E1-6 44: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG- Gesamtemissionen	x	x	x		Wesentlich	156 ff.
ESRS E1-6 53 – 55: Intensität der THG-Bruttoemissionen	x	x	x		Wesentlich	156 ff.

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seite
ESRS E1-7 56: Entnahme von Treibhausgasen und CO <sub>2</sub> -Zertifikate				x	Wesentlich	159 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E1-9 66: Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 66(a): Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko ESRS E1-9 66(c): Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		x			Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 67(c): Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 69: Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E2-4 28: Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x				Wesentlich	165 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E3-1 9: Wasser- und Meeresressourcen	x				Wesentlich	167 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E3-1 13: Spezielles Konzept	x				Wesentlich	167 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E3-1 14: Nachhaltige Ozeane und Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 28(c): Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 29: Gesamtwasserverbrauch in m <sup>3</sup> je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(a)i:	x				Wesentlich	170 <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(b):	x				Wesentlich	170 <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(c):	x				Wesentlich	170 <a href="#">↗</a>
ESRS E4-2 24(b): Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x				Wesentlich	171 <a href="#">↗</a>
ESRS E4-2 24(c): Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 24(d): Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	x				Wesentlich	171 <a href="#">↗</a>
ESRS E5-5 37(d): Nicht recycelte Abfälle	x				Wesentlich	177 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E5-5 39: Gefährliche und radioaktive Abfälle	x				Wesentlich	177 f. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-3 – S1 14(f): Risiko von Zwangsarbeit	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-3 – S1 14(g): Risiko von Kinderarbeit	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-1 20: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Wesentlich	190 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-1 21: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Wesentlich	190 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-1 22: Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-1 23: Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	x				Wesentlich	189 <a href="#">↗</a>

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seite
ESRS S1-3 32(c): Bearbeitung von Beschwerden	x				Wesentlich	192 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-14 88(b) und (c): Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x		Wesentlich	200 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-14 88(e): Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x				Wesentlich	200 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-16 97(a): Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x		Wesentlich	200 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-16 97(b): Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-17 103(a): Fälle von Diskriminierung	x				Wesentlich	201 <a href="#">↗</a>
ESRS S1-17 104(a): Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	201 <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-3 – S2 11(b): Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	202 f. <a href="#">↗</a>
ESRS S2-1 17: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Wesentlich	203 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS S2-1 18: Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	203 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS S2-1 (19): Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	203 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS S2-1 (19): Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Wesentlich	203 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS S2-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	207 f. <a href="#">↗</a>
ESRS S3-1 16: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Wesentlich	210 <a href="#">↗</a>
ESRS S3-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	210 <a href="#">↗</a>
ESRS S3-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Wesentlich	212 f. <a href="#">↗</a>
ESRS S4-1 16: Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	x				Wesentlich	215 f. <a href="#">↗</a>
ESRS S4-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	215 f. <a href="#">↗</a>
ESRS S4-4 35: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Wesentlich	218 f. <a href="#">↗</a>
ESRS G1-1 10(b): Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x				Nicht wesentlich	47 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS G1-1 10(d): Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x				Nicht wesentlich	49 f. <a href="#">↗</a>
ESRS G1-4 24(a): Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x		Wesentlich	50 f. <a href="#">↗</a>
ESRS G1-4 24(b): Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x				Wesentlich	48 <a href="#">↗</a>

## Informationen, die mittels Verweis aufgenommen wurden, gemäß ESRS BP-2

Angabepflicht	Datenpunkt	Kapitel	Seite
ESRS 2 GOV-1	20(b), 20(c) 20(b), 20(c), 22(c) 22(d)	Leitung und Überwachung	43 ff. <a href="#">↗</a>
		Corporate Governance	43 ff. <a href="#">↗</a>
		Performance-Management-System	38 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 GOV-2	26(a) 26(a) 26(b)	Leitung und Überwachung	43 ff. <a href="#">↗</a>
		EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 ff. <a href="#">↗</a>
		Wirkungszusammenhänge	42 <a href="#">↗</a>
ESRS 2 GOV-5		Chancen- und Risikobericht	114 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-1	40(a)i, 42 40(a)i 40(b) 40(g) 40(g)	Geschäftsmodell	22 ff. <a href="#">↗</a>
		Kund*innen und Vertriebsmarken	30 <a href="#">↗</a>
		Umsatzerlöse	80 <a href="#">↗</a>
		Strategie	31 f. <a href="#">↗</a>
		EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-2	45(a)	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	52 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 SBM-3	46 48(a), 48(d) 48(f)	EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
		Chancen- und Risikobericht	114 ff. <a href="#">↗</a>
		Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	23 f. <a href="#">↗</a>
ESRS 2 IRO-1	53(c), 53(e) 53(c) 53(c) 53(c) 53(c) 53(c) E1 20(a) – (c) E1 20(a) – (c)	Chancen- und Risikobericht	114 ff. <a href="#">↗</a>
		Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse	118 f. <a href="#">↗</a>
		Chancen- und Risikoklassifizierung	120 <a href="#">↗</a>
		Ausbau Großprojekte	122 <a href="#">↗</a>
		Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	122 <a href="#">↗</a>
		Markthochlauf Batteriespeicherlösungen	124 <a href="#">↗</a>
		Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	23 f. <a href="#">↗</a>
Maßnahme 14 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>		
ESRS E1	1(e)	Energieertragsschwankungen in Nord- und Ostsee, Ausbau Großprojekte	122 <a href="#">↗</a>
ESRS E1-1	14, 16(a), 16(b) 16(c)	Unsere Klimaschutzziele	35 ff. <a href="#">↗</a>
		Strategie	31 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E1 SBM-3		Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	23 f. <a href="#">↗</a>
ESRS E1-2	22, 24	Unsere Klimaschutzziele	35 ff. <a href="#">↗</a>
ESRS E1-3	28 28 28 28 28 28 28	Wirkungszusammenhänge	42 <a href="#">↗</a>
		Maßnahme 1 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
		Erneuerbare Energien ausbauen	97 f. <a href="#">↗</a>
		Maßnahme 2 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 f. <a href="#">↗</a>
		Maßnahme 3 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
		Methanemissionen	67 <a href="#">↗</a>
		Maßnahme 5 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
E1-4	30, 32	Unsere Klimaschutzziele	35 ff. <a href="#">↗</a>
E1-5	39	Erneuerbare Energien ausbauen	97 f. <a href="#">↗</a>
E2-1	12, 14, 15(a) 15(a), 15(b)	Unsere Klimaschutzziele	35 ff. <a href="#">↗</a>
		Maßnahme 8 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
E3-1	9	Maßnahme 8 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
E4-1	11	Maßnahme 7 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
E4-2	20	Maßnahme 7 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
E5-1	12	Maßnahme 6 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
E5-3	21	Maßnahme 6 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
S1-1	17, 24(a) 17	Maßnahme 9 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	33 <a href="#">↗</a>
		Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	46 <a href="#">↗</a>
S1-3	32(b)	Compliance-Hinweise und -Verstöße	48 ff. <a href="#">↗</a>
S1-4	38(d)	Engagement der Mitarbeiter*innen	99 f. <a href="#">↗</a>
S1-5	44(c)	Engagement der Mitarbeiter*innen	39 <a href="#">↗</a>
S2 SBM-3	10(a)	Maßnahme 10 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
S2-3	27(b)	Compliance-Hinweise und -Verstöße	48 ff. <a href="#">↗</a>
S3 SBM-3	8(a)	Maßnahme 11 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
S3-1	18	Maßnahme 11 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0	34 <a href="#">↗</a>
S3-2	19	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	52 ff. <a href="#">↗</a>
S3-3	27(b)	Compliance-Hinweise und -Verstöße	48 ff. <a href="#">↗</a>
S3-4	32(c)	Im Dialog mit Bürger*innen	54 f. <a href="#">↗</a>

Angabepflicht	Datenpunkt	Kapitel	Seite
S4 SBM-3	9(a) 9(a)	Maßnahme 4 EnBW-Nachhaltigkeitsagenda 2.0 Markthochlauf Batteriespeicherlösungen	33 <sup>↗</sup> 124 <sup>↗</sup>
S4-3	25(b)	Compliance-Hinweise und -Verstöße	48 ff. <sup>↗</sup>
S4-4	31(a)	Datenschutz	51 <sup>↗</sup>
G1-1	7 7 10(c) 10(c) 10(c)	Corporate Governance Compliance-Management-Systeme Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung Schutz von Hinweisgeber*innen Verfahren zum Umgang mit Meldungen	43 ff. <sup>↗</sup> 45 f. <sup>↗</sup> 47 f. <sup>↗</sup> 49 <sup>↗</sup> 50 <sup>↗</sup>
G1-3	21 16 16 16 16	Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen Compliance-Hinweise und -Verstöße Verfahren zum Umgang mit Meldungen Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats	47 f. <sup>↗</sup> 48 <sup>↗</sup> 48 ff. <sup>↗</sup> 50 <sup>↗</sup> 50 <sup>↗</sup>
G1-4	22 22	Compliance-Hinweise und -Verstöße Fälle von Korruption und Bestechung	48 ff. <sup>↗</sup> 50 f. <sup>↗</sup>
G1-5		Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	55 f. <sup>↗</sup>

## Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im Geschäftsjahr 2024 fortgeführt.

### Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seite
Governance	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unternehmensführung</li> <li>Wesentlichkeitsanalyse</li> <li>Investitionsrichtlinie</li> <li>Klimaschutzinitiativen</li> <li>Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung</li> <li>Vergütung des Vorstands</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Corporate Governance</li> <li>ESRS 2: Allgemeine Angaben</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Unternehmenssituation EnBW-Konzern</li> <li>Im Dialog mit unseren Stakeholdern</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns</li> <li>Unternehmenssituation EnBW-Konzern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>43 ff.<sup>↗</sup></li> <li>135 ff.<sup>↗</sup></li> <li>35<sup>↗</sup></li> <li>90<sup>↗</sup></li> <li>53<sup>↗</sup></li> <li>35 ff.<sup>↗</sup></li> <li>107<sup>↗</sup></li> <li>95<sup>↗</sup></li> </ul>
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse</li> <li>Strategie, strategische Weiterentwicklung</li> <li>Wirkungszusammenhänge</li> <li>Wesentlichkeitsanalyse</li> <li>Nachhaltige Finanzierung/Grüne Anleihen</li> <li>Rahmenbedingungen, Klimaschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsmodell</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>ESRS 2: Allgemeine Angaben</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Unternehmenssituation EnBW-Konzern</li> <li>Rahmenbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>23 f.<sup>↗</sup></li> <li>33 ff.<sup>↗</sup></li> <li>42<sup>↗</sup></li> <li>135 ff.<sup>↗</sup></li> <li>37 f.<sup>↗</sup></li> <li>86 f.<sup>↗</sup></li> <li>69 f.<sup>↗</sup></li> </ul>
Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Chancen- und Risikobericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>114 ff.<sup>↗</sup></li> </ul>
Kennzahlen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltigkeitsratings</li> <li>Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele</li> <li>Klimaschutzziele: Science Based Targets</li> <li>Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unternehmenssituation EnBW-Konzern</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Strategie, Ziele und Steuerungssystem</li> <li>Unternehmenssituation EnBW-Konzern</li> <li>Prognosebericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>86<sup>↗</sup></li> <li>39 ff.<sup>↗</sup></li> <li>35 ff.<sup>↗</sup></li> <li>97 ff.<sup>↗</sup></li> <li>112<sup>↗</sup></li> </ul>

## Kennzahlen zur EU-Taxonomie

### Umsatzerlöse

EnBW-Wirtschaftstätigkeit	Code <sup>1</sup>	2024		„substantial contribution“-Kriterien						Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)						Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatzerlöse, 2023 in %	Kategorie ermöglichende Tätigkeit („enabling“)	Kategorie Übergangstätigkeit („transitional“)	
		Umsatzerlöse in Mio. €	Anteil Umsatzerlöse in %	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme				Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“)
				J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N;N/EL <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>	J;N <sup>4</sup>				J;N <sup>4</sup>
<b>A. Taxonomiefähige Tätigkeiten („eligible“)</b>																			
<b>A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“)</b>																			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	57,5	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	490,3	1,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	1,0	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	4.846,4	14,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	10,6	E	-
Speicherung von Strom <sup>2</sup>	CCM 4.10	1.536,8	4,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	3,4	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen <sup>3</sup>	CCM 4.13	76,4	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,3	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	3,2	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	224,7	0,7	J	N/EL	N	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,5	-	-
Infrastruktur für einen CO <sub>2</sub> -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	290,5	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,4	E	-
<b>Umsatzerlöse ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“) (A.1)</b>		<b>7.525,8</b>	<b>21,8</b>	<b>21,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>16,3</b>		
davon ermöglichende Tätigkeiten		6.673,7	19,3	19,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	14,4	E	-
davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
				EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>										
<b>A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten; „non-aligned“)</b>																			
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen <sup>3</sup>	CCM 4.13	2,2	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	863,1	2,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	1,3	-	-
<b>Umsatzerlöse taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform; „non-aligned“) (A.2)</b>		<b>865,3</b>	<b>2,5</b>														<b>1,3</b>		
<b>A. Umsatzerlöse taxonomiefähige Tätigkeiten („eligible“) (A.1+A.2)</b>		<b>8.391,1</b>	<b>24,3</b>														<b>17,5</b>		
<b>B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten („non-eligible“)</b>																			
<b>Umsatzerlöse nicht taxonomiefähige Tätigkeiten („non-eligible“)</b>		<b>26.133,3</b>	<b>75,7</b>																
<b>GESAMT</b>		<b>34.524,4</b>	<b>100,0</b>																

1 Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation); Anpassung an den Klimawandel: CCA (Climate Change Adaptation); Wasser- und Meeresressourcen: WTR (Water); Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy); Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control); Biologische Vielfalt und Ökosysteme: BIO (Biodiversity and ecosystems).  
 2 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.  
 3 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.  
 4 J - Ja; N - Nein; E - taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL - nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

Capex

EnBW-Wirtschaftstätigkeit	2024		„substantial contribution“-Kriterien							Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Capex, 2023 in %	Kategorie ermöglichende Tätigkeit („enabling“)	Kategorie Übergangstätigkeit („transitional“)
	Code <sup>1</sup>	Capex in Mio. €	Anteil Capex in %	Klimaschutz J;N;N/EL <sup>4</sup>	Klimawandel J;N;N/EL <sup>4</sup>	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen J;N;N/EL <sup>4</sup>	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft J;N;N/EL <sup>4</sup>	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung J;N;N/EL <sup>4</sup>	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme J;N;N/EL <sup>4</sup>	Klimaschutz J;N <sup>4</sup>	Klimawandel J;N <sup>4</sup>	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen J;N <sup>4</sup>	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft J;N <sup>4</sup>	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung J;N <sup>4</sup>	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme J;N <sup>4</sup>	Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“) J;N <sup>4</sup>			
<b>A. Taxonomiefähige Tätigkeiten („eligible“)</b>																			
<b>A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“)</b>																			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	144,1	2,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	1,5	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	751,9	11,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	17,6	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	3.343,9	52,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	48,5	E	-
Speicherung von Strom <sup>2</sup>	CCM 4.10	76,1	1,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,8	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen <sup>3</sup>	CCM 4.13	30,3	0,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,2	-	-
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO <sub>2</sub> -arme Gase	CCM 4.14	353,0	5,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	5,5	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	34,8	0,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,6	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	385,3	6,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	5,2	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	110,8	1,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	2,0	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	28,5	0,5	J	N/EL	N	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,6	-	-
Infrastruktur für einen CO <sub>2</sub> -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	312,7	4,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	3,7	E	-
<b>Capex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“) (A.1)</b>		<b>5.571,4</b>	<b>88,2</b>	<b>88,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>86,1</b>		
davon ermöglichende Tätigkeiten		3.732,7	59,1	59,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	53,0	E	-
davon Übergangstätigkeiten		496,1	7,9	7,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	7,2	-	T
				EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>	EL;N/EL <sup>4</sup>										
<b>A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten</b>																			
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen <sup>3</sup>	CCM 4.13	0,9	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	6,8	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-
<b>Capex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform; „non-aligned“) (A.2)</b>		<b>7,7</b>	<b>0,1</b>														<b>0,1</b>		
<b>A. Capex taxonomiefähiger Tätigkeiten („eligible“) (A.1+A.2)</b>		<b>5.579,1</b>	<b>88,3</b>														<b>86,2</b>		
<b>B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten („non-eligible“)</b>																			
<b>Capex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten („non-eligible“)</b>		<b>738,3</b>	<b>11,7</b>																
<b>GESAMT</b>		<b>6.317,4</b>	<b>100,0</b>																

1 Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation); Anpassung an den Klimawandel: CCA (Climate Change Adaptation); Wasser- und Meeresressourcen: WTR (Water); Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy); Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control); Biologische Vielfalt und Ökosysteme: BIO (Biodiversity and ecosystems).

2 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

3 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

4 J - Ja; N - Nein; E - taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL - nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

Opex<sup>1</sup>

EnBW-Wirtschaftstätigkeit	2024		„substantial contribution“-Kriterien							Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Opex, 2023 in %	Kategorie ermöglichende Tätigkeit („enabling“)	Kategorie Übergangstätigkeit („transitional“)
	Code <sup>2</sup>	Opex	Anteil Opex	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Klimaschutz	Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“)			
		in Mio. €	in %	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N;N/EL <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>	J;N <sup>5</sup>			
<b>A. Taxonomiefähige Tätigkeiten („eligible“)</b>																			
<b>A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“)</b>																			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	37,6	3,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	-0,1	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	72,5	7,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	3,4	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	204	19,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	16,8	E	-
Speicherung von Strom <sup>3</sup>	CCM 4.10	8,4	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,9	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen <sup>4</sup>	CCM 4.13	16,9	1,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	1,0	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	1,1	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	20,1	2,0	J	N/EL	N	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	1,2	-	-
Infrastruktur für einen CO <sub>2</sub> -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,2	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	-0,1	E	-
<b>Opex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform; „aligned“) (A.1)</b>		<b>360,8</b>	<b>35,1</b>	<b>35,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>J</b>	<b>23,2</b>		
davon ermöglichende Tätigkeiten		212,6	20,7	20,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	17,6	E	-
davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
				EL;N/EL <sup>5</sup>	EL;N/EL <sup>5</sup>	EL;N/EL <sup>5</sup>	EL;N/EL <sup>5</sup>	EL;N/EL <sup>5</sup>	EL;N/EL <sup>5</sup>										
<b>A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten; „non-aligned“)</b>																			
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen <sup>4</sup>	CCM 4.13	0,5	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,5	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-
<b>Opex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform; „non-aligned“) (A.2)</b>		<b>3,0</b>	<b>0,3</b>														<b>0,2</b>		
<b>A. Opex taxonomiefähiger Tätigkeiten („eligible“) (A.1+A.2)</b>		<b>363,8</b>	<b>35,4</b>														<b>23,3</b>		
<b>B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten („non-eligible“)</b>																			
<b>Opex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten („non-eligible“)</b>		<b>662,8</b>	<b>64,6</b>																
<b>GESAMT</b>		<b>1.026,6</b>	<b>100,0</b>																

1 Abweichung aufgrund von Rundungen möglich.  
 2 Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation); Anpassung an den Klimawandel: CCA (Climate Change Adaptation); Wasser- und Meeresressourcen: WTR (Water); Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy); Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control); Biologische Vielfalt und Ökosysteme: BIO (Biodiversity and ecosystems).  
 3 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.  
 4 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.  
 5 J - Ja; N - Nein; E - taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL - nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

## Beitrag zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie

### Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Umsatzerlöse je Umweltziel

in %	Anteil Umsatzerlöse/Summe Umsatzerlöse	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	21,8	2,5
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

### Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Capex je Umweltziel

in %	Anteil Capex/Summe Capex	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	88,2	0,1
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

### Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Opex je Umweltziel

in %	Anteil Opex/Summe Opex	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	35,1	0,3
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

## Umsatzerlöse

### Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

### Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>7.525,8</b>	<b>21,8</b>	<b>7.525,8</b>	<b>21,8</b>	-	-
8.	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	<b>34.524,4</b>	<b>100,0</b>	<b>34.524,4</b>	<b>100,0</b>	-	-

## Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>7.525,8</b>	<b>100,0</b>	<b>7.525,8</b>	<b>100,0</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>7.525,8</b>	<b>100,0</b>	<b>7.525,8</b>	<b>100,0</b>	-	-

## Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	863,1	2,5	863,1	2,5	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>2,2</b>	<b>0,0</b>	<b>2,2</b>	<b>0,0</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>865,3</b>	<b>2,5</b>	<b>865,3</b>	<b>2,5</b>	-	-

## Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	67,1	0,2
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>26.066,2</b>	<b>75,5</b>
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>26.133,3</b>	<b>75,7</b>

## Capex

### Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

### Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	385,3	6,1	385,3	6,1	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	110,8	1,8	110,8	1,8	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>5.075,4</b>	<b>80,3</b>	<b>5.075,4</b>	<b>80,3</b>	-	-
8.	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	<b>6.317,4</b>	<b>100,0</b>	<b>6.317,4</b>	<b>100,0</b>		

## Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	385,3	6,9	385,3	6,9	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	110,8	2,0	110,8	2,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>5.075,4</b>	<b>91,1</b>	<b>5.075,4</b>	<b>91,1</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>5.571,4</b>	<b>100,0</b>	<b>5.571,4</b>	<b>100,0</b>	-	-

## Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6,8	0,1	6,8	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>7,7</b>	<b>0,1</b>	<b>7,7</b>	<b>0,1</b>	-	-

## Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>738,3</b>	<b>11,7</b>
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>738,3</b>	<b>11,7</b>

## Opex

### Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

### Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>360,8</b>	<b>35,1</b>	<b>360,8</b>	<b>35,1</b>	-	-
8.	<b>Anwendbarer KPI insgesamt</b>	<b>1.026,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.026,6</b>	<b>100,0</b>	-	-

## Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>360,8</b>	<b>100,0</b>	<b>360,8</b>	<b>100,0</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI</b>	<b>360,8</b>	<b>100,0</b>	<b>360,8</b>	<b>100,0</b>	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten<sup>1</sup>

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,2	2,5	0,2	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	-	-
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>3,0</b>	<b>0,3</b>	<b>3,0</b>	<b>0,3</b>	-	-

<sup>1</sup> Abweichung aufgrund von Rundungen.

## Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>662,8</b>	<b>64,6</b>
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>662,8</b>	<b>64,6</b>

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter\*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 10. März 2025

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Stamatelopoulos



Kusterer



Güsewell



Heydecker



Rückert-Hennen

# Erklärung zur Unternehmensführung

- 246 Vorstand und Aufsichtsrat
- 251 Diversity
- 252 Aktionäre und Hauptversammlung
- 253 Compliance
- 253 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 254 Transparenz
- 254 Rechnungslegung und Abschlussprüfung
- 255 Entsprechenserklärung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund\*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter\*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entschuldigserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289f Abs. 2, 315d HGB hinaus auch über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der neuen Fassung vom 28. April 2022 zugrunde, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist. In dieser Erklärung enthaltene Verweise auf den DCGK beziehen sich auf die Fassung vom 28. April 2022.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehatte. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum bis zum Ablauf des 8. März 2024 Andreas Schell. Seit dem 9. März 2024 ist Dr. Georg Stamatelopoulos Vorsitzender des Vorstands und Thomas Kusterer stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können sowohl den Angaben auf [Seite 13<sup>7</sup>](#) als auch dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 43f.<sup>7</sup>](#) des Geschäftsberichts 2024 entnommen werden.

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze definiert, die in der Regel dem jeweiligen regulären Renteneintrittsalter in die gesetzliche Rentenversicherung entspricht. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2024 keine Interessenkonflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Die **Lebensläufe der Vorstandsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) <sup>7</sup>

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer\*innen gewählten Vertreter\*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter\*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 5. Mai 2021 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2026.

Im Berichtszeitraum haben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats keine Änderungen ergeben.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf [Seite 390ff.](#)<sup>7</sup> und [Seite 394f.](#)<sup>7</sup> sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 44f.](#)<sup>7</sup> des Geschäftsberichts 2024 entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2024 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandsangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur, der Ressortverteilung sowie der Besetzung von Vorstandsressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

Der **Bericht an die Hauptversammlung** ist hier allgemein zugänglich.

[Online](#) <sup>7</sup>

- **Nominierungsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel
- **Prüfungsausschuss:** Michaela Krütter, Dr. Hubert Lienhard, Bernad Lukacin, Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Thorsten Pfirmann, Gunda Röstel (Vorsitzende), Heiner Scheffold, Ulrike Weindel
- **Personalausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Joachim Rudolf
- **Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Joachim Rudolf, Dr. Bernd-Michael Zinow
- **Vermittlungsausschuss** (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Klarissa Lerp
- **Digitalisierungsausschuss:** Christina Ledong, Dr. Hubert Lienhard (Vorsitzender), Bernad Lukacin, Marika Lulay, Harald Sievers, Ulrike Weindel
- **Ad-hoc-Ausschuss:** Achim Binder, Gunda Röstel, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter\*innen der Anteilseigner\*innen besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat\*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legte 2024 dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats gemäß Artikel 16 Abs. 3 der EU-Verordnung 537/2014 mindestens zwei Kandidat\*innen umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und dabei auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen. Durch diese Tätigkeiten, aber auch durch ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt sie darüber hinaus auch über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, die bei der EnBW schon seit mehreren Jahren mit Beteiligung von Gunda Röstel praktiziert werden. Ihren Sachverstand auf den vorgenannten Gebieten hat Gunda Röstel durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren weiter vertieft. Darüber hinaus verfügt auch Dr. Hubert Lienhard als langjähriger vorsitzender Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands verschiedener Gesellschaften sowie als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung einschließlich besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie in der Abschlussprüfung einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2024 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter\*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze

beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bis auf die unten erläuterte Ausnahme, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat bis auf die unten erläuterten Ausnahmen sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter\*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Anteilseigner\*innen im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Anteilseignervertreter\*innen im Aufsichtsrat sind der Übersicht auf [Seite 390f.](#)<sup>7</sup> des Geschäftsberichts 2024 zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden. Unabhängig im Sinne des DCGK sind auch Dr. Hubert Lienhard und Gunda Röstel, die jeweils dem Aufsichtsrat seit 2011 und ihm damit länger als zwölf Jahre angehören. Sowohl Dr. Hubert Lienhard als auch Gunda Röstel verfügen aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat über eine wertvolle Unternehmenskenntnis und Erfahrung, die sie in das Gremium einbringen. Die im DCGK statuierte pauschale Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zu dem Gremium ist nicht sachgerecht. Gegen die Sachgerechtigkeit spricht insbesondere die im DCGK vorgesehene vorzeitige Beendigung der Zugehörigkeit entgegen den gesetzlich vorgesehenen Wahlperioden. Der Aufsichtsrat hat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

#### Kompetenzprofil des Aufsichtsrats



Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten. Die im Jahr 2022 neu in den DCGK aufgenommene Empfehlung, dass das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats auch Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen umfassen soll, sieht das Kompetenzprofil für den EnBW-Aufsichtsrat bereits seit dem Jahr 2017 vor. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner\*innen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Kandidat\*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Lienhard überschritten. Bei Dr. Hubert Lienhard besteht jedoch kein Zweifel an der Eignung seiner Person als Aufsichtsratsmitglied. Vielmehr ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Dr. Hubert Lienhard im Interesse des Unternehmens zweckmäßig.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die in der Grafik dargestellten acht Kompetenzfelder, die für das Unternehmen besonders bedeutsam sind, von den Mitgliedern des Gesamtgremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden.

Der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Eine nach Überzeugung des Aufsichtsrats ausreichende Ausfüllung des Kompetenzprofils ist dann gegeben, wenn jedes der acht für das Unternehmen besonders bedeut-

samen Kompetenzfelder jeweils durch mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats abgedeckt wird. Dass jedes Kompetenzfeld von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wird (was einer Ausfüllungsquote von 100 % entsprechen würde), wird hingegen nicht angestrebt, was in einem vielfältig zusammengesetzten Aufsichtsrat auch unrealistisch wäre. Im Geschäftsjahr 2024 bestanden im Gesamtaufsichtsrat für die acht Kompetenzfelder folgende Ausfüllungsquoten, womit die vom Aufsichtsrat angestrebte Ausfüllung des Kompetenzprofils umgesetzt war:

Kompetenzfeld	Ausfüllungsquote durch Aufsichtsratsmitglieder
Finanzen und Rechnungswesen	55%
Strategie und Innovation	50%
Recht, Corporate Governance und Compliance	30%
Kommunikation	50%
Geschäftsfelder	45%
Vorstands- und Personalangelegenheiten	70%
Regulierung und Politik	55%
Nachhaltigkeit und Umwelt	60%

Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtgremium ausgefüllt wird.

Die **Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Auf den Internetseiten des Unternehmens sind die Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit verbunden ist, aufzubringen, und der Aufsichtsrat wird sich auch künftig für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat\*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsrats Tätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2024 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben alle bis auf drei Sitzungen des Aufsichtsrats in Präsenz stattgefunden. Einige Sitzungen seiner Ausschüsse haben in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat\*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund\*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren

Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung). Der Aufsichtsrat hat zuletzt in seiner Sitzung am 26. September 2024 eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Zur Vorbereitung der Prüfung beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder wie bereits in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Fragebogen zu inhaltlichen und organisatorischen Themen und diskutierten unter anderem die Ergebnisse der Auswertung umfassend. Zudem wurden Fragen zur Durchführung der Selbstbeurteilung beantwortet und diskutiert und die Umsetzung der Ergebnisse der Effizienzprüfung des Vorjahres wurde überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen oder die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Themen und Entwicklungen. Bei Bedarf und anlassbezogen werden auch fachkundige Vor-Ort-Termine angeboten. So hat das Unternehmen am 25. September 2024 für den Aufsichtsrat eine Besichtigung der Baustelle des Pumpspeicherkraftwerks in Forbach angeboten, an der zahlreiche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen haben. Während dieses Vor-Ort-Termins in Forbach wurden die für Erzeugungsanlagen relevanten energiewirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die technischen Herausforderungen beim Bau von erneuerbaren Kraftwerksanlagen thematisiert. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss im Rahmen seiner Sitzung am 11. November 2024 fortbildend mit dem Risk-Management des EnBW-Handels beschäftigt. An dieser Fortbildung konnten alle Aufsichtsratsmitglieder teilnehmen. Darüber hinaus wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zu Fortbildungszwecken eine von einem externen Dienstleister verwaltete und ständig aktualisierte E-Learning-Plattform für Aufsichtsrät\*innen zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gemäß der entsprechenden Anregung im DCGK bereit, mit Investor\*innen über aufsichtsratspezifische Themen Gespräche zu führen. Gespräche dieser Art haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2024 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt „Compliance“ wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise von Vorstand, Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 43 ff.](#) des Geschäftsberichts 2024, dem Bericht des Aufsichtsrats auf [Seite 17 ff.](#) des Geschäftsberichts 2024 sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden.

## Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer, siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ auf [Seite 246 ff.](#)) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter\*innen der Anteilseigner\*innen durch die Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Die **Satzung der Gesellschaft** ist auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online](#)

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtgremium durchgehend mindestens 30 %. Er setzte sich aus einer Quote bei den Anteilseignervertreter\*innen in Höhe von 30 % und bei den Arbeitnehmervertreter\*innen in Höhe von 40 % zusammen. Mit 35 % im Gesamtgremium erfüllt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW die gesetzliche Mindestquote von 30 %. Anteilseignervertreter\*innen und Arbeitnehmervertreter\*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter\*innen der Anteilseigner\*innen und Arbeitnehmer\*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt. Eine Zielgröße für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 war aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 111 Abs. 5 Satz 9 AktG nicht festzulegen, da keine Pflicht zur Zielgrößenfestsetzung für den Vorstand mehr besteht.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20 % erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Jedoch konnte die Quote bereits von 15,4 % im Vorjahr auf 17,4 % im Berichtszeitraum gesteigert werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 24,7 % im Vorjahr auf 25,5 % im Berichtszeitraum, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene weiterhin erreicht wurden. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln. Ein Beispiel ist der CareerCompass. Dabei handelt es sich um ein Beratungsprogramm für Mitarbeiterinnen mit Führungspotenzial, das einmal jährlich durchgeführt wird und unter anderem eine individuelle, neutrale und unabhängige Beratung zur Kompetenzeinschätzung, Selbstklärung und Perspektivenentwicklung in Richtung Führung beinhaltet.

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter\*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2024 fand als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde für die Aktionäre und deren Vertreter\*innen online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Sämtliche **Dokumente zur Hauptversammlung** sind auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online ↗](#)

## Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der Geldwäscheprävention. Das Thema Datenschutz wird im Bereich Recht Markt, Datenschutz und digitale Geschäftsmodelle verantwortet.

Die regelmäßigen Präsenzs Schulungen, die im Berichtsjahr durch Onlinetrainings ergänzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- beziehungsweise Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch die Bereiche Compliance und Datenschutz begleitet.

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- beziehungsweise Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeführten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeiter\*innen zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Interne und externe Hinweisgeber\*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance, an die von der EnBW hierfür beauftragte Ombudsperson als externe Anlaufstelle oder über ein digitales Hinweisgebertool im Internet melden. Die Ombudsperson kann Hinweisgeber\*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Ebenso sind über das Hinweisgebertool anonyme Hinweise möglich. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Die Leitung des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

## Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und die des Aufsichtsrats sind jeweils in einem detaillierten Vergütungsbericht dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Bericht auf der Website des Unternehmens. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2024 beschlossene und von der Hauptversammlung am 7. Mai 2024 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289f, 315d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im Downloadcenter auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich.

Den **Vergütungsbericht** als eigenständigen Bericht **und weitere Unterlagen** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

**Informationen über die Geschäftslage der EnBW** sind auf unseren Internetseiten öffentlich zugänglich.

[Online ↗](#)

## Transparenz

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst\*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analystentelefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls veröffentlichte Finanzkalender enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, werden diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Im Geschäftsjahr 2024 wurde am 8. März 2024 eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2024 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die Hauptversammlung hat am 7. Mai 2024 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2024 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2024 gewählt. Gleichzeitig wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2025 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt. Darüber hinaus wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 gewählt. Die Wahl zum Prüfer der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist nur für den Fall erfolgt, dass der deutsche Gesetzgeber in Umsetzung von Artikel 37 der Abschlussprüferrichtlinie 2006/43/EG in der Fassung der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU) 2022/2464 vom 14. Dezember 2022 eine ausdrückliche Wahl dieses Prüfers durch die Hauptversammlung verlangt, die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung also nach dem deutschen Umsetzungsrecht nicht ohnehin dem Abschlussprüfer obliegt. Da eine Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in deutsches Recht im Jahr 2024 nicht erfolgt ist, wird für 2024 weiterhin eine nichtfinanzielle Erklärung im Lagebericht veröffentlicht. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2024 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung am 7. Mai 2024 vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW und ihre Konzerngesellschaften, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben. Darüber hinaus wurde dafür Sorge getragen, dass weder der Abschlussprüfer noch ein Mitglied seines Netzwerks nach Artikel 5 der EU-Verordnung 537/2014 verbotene Nichtprüfungsdienstleistungen für die EnBW oder EnBW-Konzerngesellschaften erbringen. Der Prüfungsausschuss diskutiert mit der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und -planung sowie die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Ausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet im Ausschuss hierüber. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch seine Vorsitzende beraten sich mit dem Abschlussprüfer regelmäßig auch ohne den Vorstand. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

## Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 18. Dezember 2024 gemäß § 161 AktG erklärt: „Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2023 den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend dargestellten Abweichungen entsprochen und wird den Empfehlungen des Kodex in dieser Fassung auch künftig mit den folgenden Ausnahmen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Absatz 2 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Empfehlung in Ziffer D.1 des Kodex nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex geforderter Horizontalvergleich mit anderen Unternehmen führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peer Group immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen führen.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peer Group-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peer Group-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen

und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten, um die Üblichkeit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen zu beurteilen.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peer Group-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peer Group zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peer Group u.a. Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex nicht entsprochen.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie der EU („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält, unter anderem die Minimal- und Maximalwerte für die Kenngrößen von STI und LTI. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten zusätzlichen qualitativen Kriterien für die STI-Vergütung würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Empfehlung in Ziffer G.9 Satz 2 des Kodex im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,39 % des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 1 des Kodex wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 vor, dass Vorstandsmitglieder erst nach vier Jahren über Beträge aus ihrer langfristigen variablen Vergütung verfügen können sollen. Hintergrund dieser Kodexempfehlung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll. Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 des Kodex nicht entsprochen.

Die Erklärung wurde auch separat veröffentlicht. Dort ist auch eine Verlinkung zum Downloadcenter, in dem alle Entsprechenserklärungen der EnBW seit dem Jahr 2002 zugänglich gehalten werden.

**Diese Entsprechenserklärung und die der Vorjahre** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Karlsruhe, den 10. März 2025

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen

Lutz Feldmann

# EnBW-Konzernabschluss 2024

<b>258 Gewinn- und Verlustrechnung</b>	298 (11) Sachanlagen
<b>259 Gesamtergebnisrechnung</b>	300 (12) Leasing
<b>260 Bilanz</b>	303 (13) At equity bewertete Unternehmen
<b>261 Kapitalflussrechnung</b>	303 (14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte
<b>262 Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	305 (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
<b>263 Anhang zum EnBW-Konzernabschluss 2024</b>	305 (16) Sonstige Vermögenswerte
263 Allgemeine Grundlagen	306 (17) Vorratsvermögen
263 Konsolidierungsgrundsätze	306 (18) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
264 Konsolidierungskreis	306 (19) Flüssige Mittel
264 Änderungen des Konsolidierungskreises	307 (20) Eigenkapital
264 Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2024	310 (21) Rückstellungen
266 Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2023	315 (22) Latente Steuern
267 Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2023	317 (23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse
267 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2023	321 (24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
268 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>322 Sonstige Angaben</b>
269 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	322 (25) Ergebnis je Aktie
280 Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	322 (26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
282 Angaben zum Klimawandel	339 (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
285 Währungsumrechnung	341 (28) Maßgebliche Beschränkungen
<b>287 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz</b>	341 (29) Honorare des Abschlussprüfers
287 (1) Umsatzerlöse	342 (30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB
289 (2) Sonstige betriebliche Erträge	342 (31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
290 (3) Materialaufwand	343 (32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
290 (4) Personalaufwand	343 (33) Angaben zur Kapitalflussrechnung
291 (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	346 (34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
291 (6) Abschreibungen	347 (35) Segmentberichterstattung
292 (7) Beteiligungsergebnis	350 (36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
293 (8) Finanzergebnis	351 (37) Beziehungen zu nahestehenden Personen
294 (9) Ertragsteuern	353 (38) Zusätzliche Angaben
296 (10) Immaterielle Vermögenswerte	373 (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

# Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2024	2023	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		35.011,0	44.916,6	-22,1
Strom- und Energiesteuern		-486,6	-485,9	0,1
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>34.524,4</b>	<b>44.430,7</b>	<b>-22,3</b>
Bestandsveränderung		11,9	146,3	-91,9
Andere aktivierte Eigenleistungen		412,3	355,1	16,1
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	2.922,1	4.507,4	-35,2
Materialaufwand	(3)	-25.960,9	-35.725,3	-27,3
Personalaufwand	(4)	-3.166,2	-2.895,2	9,4
Wertberichtigungsaufwand <sup>1</sup>	(26)	-43,2	-276,6	-84,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-3.551,1	-4.804,1	-26,1
<b>EBITDA</b>		<b>5.149,3</b>	<b>5.738,3</b>	<b>-10,3</b>
Abschreibungen	(6)	-2.311,2	-2.397,0	-3,6
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>		<b>2.838,1</b>	<b>3.341,3</b>	<b>-15,1</b>
Beteiligungsergebnis	(7)	214,8	-89,2	-
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(112,4)	(-114,5)	-
davon übriges Beteiligungsergebnis		(102,4)	(25,3)	-
Finanzergebnis	(8)	-360,7	-411,3	12,3
davon Finanzerträge		(896,6)	(860,2)	(4,2)
davon Finanzaufwendungen		(-1.257,3)	(-1.271,5)	(-1,1)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>2.692,2</b>	<b>2.840,8</b>	<b>-5,2</b>
Ertragsteuern	(9)	-867,5	-1.008,2	-14,0
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>1.824,7</b>	<b>1.832,6</b>	<b>-0,4</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(581,0)	(295,0)	(96,9)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(1.243,7)	(1.537,6)	(-19,1)
<b>Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet</b>		<b>270,855</b>	<b>270,855</b>	<b>0,0</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)<sup>2</sup></b>	(25)	<b>4,59</b>	<b>5,68</b>	<b>-19,1</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)<sup>2</sup></b>	(25)	<b>4,59</b>	<b>5,68</b>	<b>-19,1</b>

<sup>1</sup> Gemäß IFRS 9.

<sup>2</sup> Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

# Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € <sup>1</sup>	Anhang	2024	2023	Veränderung in %
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>1.824,7</b>	<b>1.832,6</b>	<b>-0,4</b>
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(21)	9,0	-534,3	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-0,5	0,8	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(22)	-1,8	151,4	-
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung</b>		<b>6,7</b>	<b>-382,1</b>	<b>-</b>
Unterschied aus der Währungsumrechnung		8,2	-29,0	-
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(8,2)	(-29,0)	-
Cashflow Hedge	(26)	122,1	-1.179,3	-
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(104,1)	(41,9)	(148,4)
davon realisierte Marktwertänderungen		(18,0)	(-1.221,2)	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	29,3	200,6	-85,4
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(19,1)	(107,6)	(-82,2)
davon realisierte Marktwertänderungen		(10,2)	(93,0)	(-89,0)
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1,4	-2,8	-
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(1,4)	(-2,8)	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(22)	-6,4	254,6	-
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>		<b>154,6</b>	<b>-755,9</b>	<b>-</b>
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge</b>		<b>161,3</b>	<b>-1.138,0</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>1.986,0</b>	<b>694,6</b>	<b>-</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(687,1)	(144,1)	-
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(1.298,9)	(550,5)	(136,0)

<sup>1</sup> Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

# Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	3.142,2	3.166,2
Sachanlagen	(11), (12)	29.670,5	25.429,8
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.933,8	1.393,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.635,6	6.628,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	317,0	370,1
Sonstige Vermögenswerte	(16)	954,2	2.298,0
Latente Steuern	(22)	140,1	226,0
		<b>42.793,4</b>	<b>39.512,0</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorratsvermögen	(17)	3.014,3	2.804,0
Finanzielle Vermögenswerte	(18)	4.045,6	3.078,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	4.606,4	4.575,6
Sonstige Vermögenswerte	(16)	4.961,7	8.754,1
Flüssige Mittel	(19)	4.831,6	5.995,1
		<b>21.459,6</b>	<b>25.206,9</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	(24)	24,7	0,0
		<b>21.484,3</b>	<b>25.206,9</b>
		<b>64.277,7</b>	<b>64.718,9</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>	(20)		
<b>Anteile der Aktionäre der EnBW AG</b>			
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2
Gewinnrücklagen		9.400,5	8.559,5
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-445,8	-529,0
		<b>10.232,9</b>	<b>9.308,7</b>
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>		7.534,9	6.544,3
		<b>17.767,8</b>	<b>15.853,0</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	(21)	10.696,1	11.410,9
Latente Steuern	(22)	1.054,1	835,6
Finanzverbindlichkeiten	(23)	17.458,0	15.003,5
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	3.337,4	3.462,7
		<b>32.545,6</b>	<b>30.712,7</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	(21)	2.269,1	2.528,7
Finanzverbindlichkeiten	(23)	2.047,1	1.464,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	4.427,0	5.049,9
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	5.218,8	9.110,4
		<b>13.962,0</b>	<b>18.153,2</b>
<b>Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten</b>	(24)	2,3	0,0
		<b>13.964,3</b>	<b>18.153,2</b>
		<b>64.277,7</b>	<b>64.718,9</b>

# Kapitalflussrechnung

in Mio. € <sup>1</sup>	Anhang	2024	2023
<b>1. Operativer Bereich</b>			
Konzernüberschuss		1.824,7	1.832,6
Ertragsteuern	(9)	867,5	1.008,2
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	145,9	500,5
Abschreibungen	(6)	2.311,2	2.397,0
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(21)	-596,0	203,9
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	13,9	0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(2), (3), (5)	-117,2	626,7
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden		-892,6	-4.762,8
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(17)	(396,0)	(-398,9)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(15), (23)	(-854,7)	(-3.152,2)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(16), (23)	(-433,9)	(-1.211,7)
Gezahlte Ertragsteuern	(9), (16), (23)	-937,2	-906,7
<b>Operating Cashflow</b>		<b>2.620,2</b>	<b>899,7</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-5.483,5	-4.403,8
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(10), (11)	45,4	50,7
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	(23)	113,0	104,5
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-260,8	-215,7
Zahlungen aus Unternehmensverkäufen und aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-2,7	0,0
Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14), (18), (23)	-8.145,7	-5.992,8
Einzahlungen aus Wertpapieren, Geldanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	(14), (18), (23)	6.899,8	4.130,3
Erhaltene Zinsen	(8)	413,2	331,7
Erhaltene Dividenden	(7)	214,6	198,1
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-6.206,7</b>	<b>-5.797,0</b>
<b>3. Finanzierungsbereich</b>			
Gezahlte Zinsen	(8)	-448,5	-421,2
Gezahlte Dividenden	(20)	-637,2	-417,1
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(20)	0,0	1.487,4
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(23)	4.575,7	4.964,2
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(23)	-1.521,6	-1.372,9
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(12)	-203,0	-175,2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	1.018,8	624,6
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	-20,3	-17,9
Sonstige Auszahlungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(18)	-383,6	-252,6
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>2.380,3</b>	<b>4.419,3</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>	(19)	<b>-1.206,2</b>	<b>-478,0</b>
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(19)	20,2	6,4
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel	(19)	23,0	-8,9
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	(19)	<b>-1.163,0</b>	<b>-480,5</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	(19)	5.995,1	6.475,6
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>		<b>4.832,1</b>	<b>5.995,1</b>
davon flüssige Mittel innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte	(19)	(4.831,6)	(5.995,1)
davon flüssige Mittel der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	(24)	(0,5)	(0,0)

<sup>1</sup> Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €<sup>1</sup>

	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen										Summe	
	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage <sup>2</sup>	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile		
Anhang				(20), (21)		(20), (26)	(14), (20)	(13), (20)				
<b>Stand: 1.1.2023</b>	<b>1.482,3</b>	<b>7.272,7</b>	<b>-204,1</b>	<b>-799,5</b>	<b>94,6</b>	<b>1.270,8</b>	<b>-154,6</b>	<b>0,8</b>	<b>8.963,0</b>	<b>3.806,3</b>	<b>12.769,3</b>	
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge				-379,3	5,6	-752,9	141,6	-2,1	-987,1	-150,9	-1.138,0	
Konzernüberschuss		1.537,6							1.537,6	295,0	1.832,6	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>1.537,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-379,3</b>	<b>5,6</b>	<b>-752,9</b>	<b>141,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>550,5</b>	<b>144,1</b>	<b>694,6</b>	
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften						30,9			30,9	0,0	30,9	
Dividenden		-297,9							-297,9	-350,9	-648,8	
Erwerbe von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen									0,0	-4,5	-4,5	
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe		47,1				15,1			62,2	2.227,2	2.289,4	
Übrige Veränderungen <sup>3</sup>									0,0	722,1	722,1	
<b>Stand: 31.12.2023</b>	<b>1.482,3</b>	<b>8.559,5</b>	<b>-204,1</b>	<b>-1.178,8</b>	<b>100,2</b>	<b>563,9</b>	<b>-13,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>9.308,7</b>	<b>6.544,3</b>	<b>15.853,0</b>	
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge				3,2	12,3	18,0	20,8	0,9	55,2	106,1	161,3	
Konzernüberschuss		1.243,7							1.243,7	581,0	1.824,7	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>1.243,7</b>	<b>0,0</b>	<b>3,2</b>	<b>12,3</b>	<b>18,0</b>	<b>20,8</b>	<b>0,9</b>	<b>1.298,9</b>	<b>687,1</b>	<b>1.986,0</b>	
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften						28,0			28,0	0,0	28,0	
Dividenden		-406,3							-406,3	-332,1	-738,4	
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe		3,6							3,6	-4,1	-0,5	
Übrige Veränderungen <sup>3</sup>									0,0	639,7	639,7	
<b>Stand: 31.12.2024</b>	<b>1.482,3</b>	<b>9.400,5</b>	<b>-204,1</b>	<b>-1.175,6</b>	<b>112,5</b>	<b>609,9</b>	<b>7,8</b>	<b>-0,4</b>	<b>10.232,9</b>	<b>7.534,9</b>	<b>17.767,8</b>	

1 Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

2 Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € (31.12.2023: 708,1 Mio. €, 1.1.2023: 708,1 Mio. €) und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € (31.12.2023: 774,2 Mio. €, 1.1.2023: 774,2 Mio. €).

3 Davon Kapitalerhöhungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 794,1 Mio. € (Vorjahr: 847,8 Mio. €). Davon Kapitalherabsetzungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 152,8 Mio. € (Vorjahr: 113,9 Mio. €).

# Anhang zum EnBW-Konzernabschluss 2024

## Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 10. März 2025 aufgestellt und freigegeben.

## Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Finanz- und Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen einer Vollkonsolidierung vorliegen.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind grundsätzlich Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20% und Private Equity Fonds werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

### Art der Konsolidierung

Anzahl Unternehmen	31.12.2024	31.12.2023
Vollkonsolidierte Unternehmen <sup>1</sup>	546	261
At equity bewertete Unternehmen	25	25
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen angepasst.

## Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 12 (Vorjahr: 10) inländische und 285 (Vorjahr: 16) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 3 (Vorjahr: 2) inländische und 2 (Vorjahr: 1) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert. Die Entkonsolidierungserfolge waren im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum unwesentlich. Darüber hinaus wurden 3 (Vorjahr: 2) inländische und 4 (Vorjahr: 0) ausländische Gesellschaften verschmolzen.

Der Zugang bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist vor allem auf die Einbeziehung bisher nicht konsolidierter Unternehmen der Valeco-Gruppe zurückzuführen. Diese Einbeziehung führte zu einer Harmonisierung der Berichtsprozesse zwischen der Valeco-Gruppe und dem EnBW-Konzern.

## Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2024

### Vollkonsolidierung der bmp greengas GmbH

Aufgrund der Aufhebung des Schutzschirmverfahrens am 14. März 2024 wird die bmp greengas GmbH, München, erneut als vollkonsolidierte Gesellschaft in den EnBW-Konzernabschluss einbezogen. Die Beherrschung des 100-prozentigen Konzernunternehmens bmp greengas GmbH wird von der

VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig, ausgeübt. Die VNG Handel & Vertrieb GmbH ist eine Tochter der VNG AG, an der die EnBW AG 79,8% der Anteile hält. Die bmp greengas GmbH ist Vermarkter für Biomethan und spezialisiert auf grüne Gase.

Die bmp greengas GmbH wurde während des Insolvenzverfahrens als sonstige Beteiligung ausgewiesen. Ende Januar 2024 wurde ein Investorenbeitrag zur Befriedigung der Gläubigeransprüche in Höhe von 120,0 Mio. € in Form von flüssigen Mitteln geleistet. Es fielen keine wesentlichen Nebenkosten an. Zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Anteile der bmp greengas GmbH auf 110,7 Mio. €. Dieser wurde auf der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13 als Barwert der künftigen Cashflows mit einem Diskontierungszins nach Steuern von 7,4% und vor Steuern von 10,6% sowie einer Wachstumsrate von 1,5% ermittelt. Es entstand ein Aufwand aus der Bewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,3 Mio. € im Beteiligungsergebnis. Aus der Eliminierung vorkonzernlicher Beziehungen wurde ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 4,5 Mio. € erfasst. Der negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 4,7 Mio. € wurde nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag vereinnahmt.

Die bmp greengas GmbH trug im Geschäftsjahr 2024 ab ihrer Vollkonsolidierung 115,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 6,1 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 64,4 Mio. € auf 34.588,8 Mio. € erhöht, das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit der bmp greengas GmbH nicht wesentlich verändert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,1
Sachanlagen	1,6
Flüssige Mittel	184,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	302,3
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>488,0</b>
Langfristige Schulden	0,8
Kurzfristige Schulden	371,8
<b>Summe Schulden</b>	<b>372,6</b>
Nettovermögen <sup>1</sup>	115,4
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(23,3)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(92,1)
<b>Beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile</b>	<b>110,7</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile	(22,3)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile	(88,4)
<b>Unterschiedsbetrag</b>	<b>-4,7</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Unterschiedsbetrag	(-0,9)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender Unterschiedsbetrag	(-3,8)

<sup>1</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen, da noch Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden ausstehen. Es wurden daher gemäß IFRS 3.45 provisorische Werte angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 218,5 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist vorraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

#### Vollkonsolidierung weiterer Unternehmen

Die EnBW erwarb im laufenden Jahr außerdem mehrere kleinere Unternehmen. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von 24,2 Mio. € wurde im Wesentlichen in Form von flüssigen Mitteln entrichtet. Für die Transaktionen fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Die Höhe des

Geschäfts- oder Firmenwerts ist aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden vorläufig. Er repräsentiert insbesondere Synergien im Bereich der Nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Unternehmen trugen im Geschäftsjahr 2024 ab ihrer Vollkonsolidierung 1,5 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -0,9 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung ab Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 32,4 Mio. € auf 34.556,8 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 3,2 Mio. € auf 1.821,5 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,3
Sachanlagen	16,0
Flüssige Mittel	5,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14,4
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>36,0</b>
Langfristige Schulden	4,6
Kurzfristige Schulden	14,1
<b>Summe Schulden</b>	<b>18,7</b>
Nettovermögen <sup>1</sup>	17,3
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(3,7)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(13,6)
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	<b>24,2</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende übertragene Gegenleistung	(5,8)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende übertragene Gegenleistung	(18,4)
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>6,9</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Geschäfts- oder Firmenwert	(2,1)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender Geschäfts- oder Firmenwert	(4,8)

<sup>1</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen, da noch Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden ausstehen. Es wurden daher gemäß IFRS 3.45 provisorische Werte angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworben wurden, beläuft sich auf 5,0 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist vorraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

### Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2023

Die EnBW erwarb im Vorjahr mehrere kleinere Unternehmen. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von 74,2 Mio. € wurde in Höhe von 61,7 Mio. € in Form von flüssigen Mitteln entrichtet. Für die Transaktionen fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Wert der nicht beherrschenden Anteile wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere Synergien im Erzeugungs- und Vertriebsbereich und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Unternehmen trugen im Geschäftsjahr 2023 ab ihrer Vollkonsolidierung 29,3 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 9,6 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung ab Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 42,2 Mio. € auf 44.472,9 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 10,9 Mio. € auf 1.843,5 Mio. € erhöht.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	34,5
Sachanlagen	60,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,3
Flüssige Mittel	28,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43,5
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>169,2</b>
Langfristige Schulden	82,1
Kurzfristige Schulden	32,0
<b>Summe Schulden</b>	<b>114,1</b>
Nettovermögen	55,1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(14,7)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(40,4)
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	<b>74,2</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende übertragene Gegenleistung	(19,2)
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>14,6</b>

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworben wurden, belief sich auf 11,6 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

## Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2023

### Entkonsolidierung der bmp greengas GmbH

Die bmp greengas GmbH, München, stellte am 25. Mai 2023 einen Antrag auf Eröffnung eines Schutzschirmverfahrens. Die Anordnung der vorläufigen Eigenverwaltung durch das Amtsgericht München am 30. Mai 2023 führte zu einer erheblichen und andauernden Beschränkung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen und die Geschäftsführung der bmp greengas GmbH und damit zum Verlust der Kontrolle für den Zeitraum des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung. Durch die Entkonsolidierung wurde ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 4,2 Mio. € realisiert. Die bmp greengas GmbH ist in Europa ein führender Vermarkter für Biomethan und Experte für grüne Gase.

## Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2023

### Veräußerung von Anteilen an der EnBW He Dreht GmbH & Co. KG

Die EnBW veräußerte am 31. Juli 2023 insgesamt 49,9 % der Kapitalanteile an der EnBW He Dreht GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß (vormals EnBW He Dreht GmbH, Varel) an die APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München, die Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München, die AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München, die AIP II Holding 8 K/S, Kopenhagen/Dänemark, und die NBIM Germany ReInfra AS, Oslo/Norwegen. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der EnBW He Dreht GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die EnBW He Dreht GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 311,1 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 7,0 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 196,9 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 105,3 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

### Veräußerung von Anteilen an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG

Die EnBW veräußerte am 30. November 2023 24,95 % der Kapitalanteile an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe, an die SWK Holding GmbH, Stuttgart, und

weitere 24,95 % der Kapitalanteile an die Expand Netzbetreiber GmbH, Frankfurt am Main, eine Tochtergesellschaft der KfW. Die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG hält 100 % der Anteile an der TransnetBW GmbH. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie ihre Tochtergesellschaft TransnetBW im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Den nicht beherrschenden Anteilen wurde ein Wert von 2.045,4 Mio. € zugeordnet. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös (nach Zinsen, Veräußerungskosten von 12,1 Mio. € und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert wurde in Höhe von -58,1 Mio. € in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Vom Veräußerungserlös floss im Geschäftsjahr 2023 ein Großteil in flüssigen Mitteln zu, die restliche Zahlung erfolgt bis spätestens 2028.

## Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwenden sind:

#### Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1: Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig	Klarstellungen der Anforderungen an die Einstufung der Schulden als kurz- oder langfristig.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 1: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	Klarstellung, dass nur Nebenbedingungen, die am oder vor dem Abschlussstichtag zu erfüllen sind, für die Klassifizierung der Schuld als kurz- oder langfristig relevant sind, sowie Angabepflichten im Anhang.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Zusätzliche Angabepflichten im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Reverse Factoring).	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.

### Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB veröffentlichte die nachfolgenden Änderungen an Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht beabsichtigt.

## Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern <sup>1</sup>	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	Klarstellung, welcher Wechselkurs zu verwenden ist, wenn der Stichtagskurs nicht beobachtbar ist.	1.1.2025	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss	Einführung von Kategorien und Zwischensummen in der GuV, Angaben zu managementdefinierten Erfolgskennzahlen sowie geänderte Ausgangsgröße in der Kapitalflussrechnung.	1.1.2027	Die Auswirkungen werden aktuell noch analysiert. Durch die verpflichtende Zuordnung wird es zu Verschiebungen in der GuV-Struktur kommen. Außerdem ändert sich die Startgröße der Kapitalflussrechnung und weitere Anhangangaben werden erforderlich sein.
IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Erleichterungen bei den Angabepflichten für Tochterunternehmen, die keiner eigenen öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und deren Mutterunternehmen IFRS für ihren offengelegten Konzernabschluss anwenden.	1.1.2027	Keine Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss. Die Erleichterungen können bei freiwilligen IFRS-Teilkonzernabschlüssen gem. § 315e Abs. 3 HGB von Tochterunternehmen angewandt werden. IFRS-Einzelabschlüsse werden im EnBW-Konzern nicht erstellt.
Änderung an IFRS 9 und IFRS 7 betreffend die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Klarstellung zum Ausbuchungszeitpunkt elektronisch übertragener finanzieller Verbindlichkeiten, zur Anwendung des Zahlungsstromkriteriums bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und zusätzliche Angabepflichten in IFRS 7.	1.1.2026	Die Auswirkungen werden aktuell noch analysiert. Wir erwarten keine wesentlichen Effekte.
Änderung an IFRS 9 und IFRS 7 betreffend die Bilanzierung von Stromlieferverträgen	Die Änderungen und Klarstellungen betreffen die Anwendung der Eigenbedarfsausnahme in IFRS 9.2.4 (Own Use Exemption), die auch auf Stromlieferverträge anwendbar ist, bei denen die tatsächlich gelieferte Menge naturbedingt unsicher ist. Wenn solche Verträge als Sicherungsinstrumente verwendet werden, ist ein Hedge Accounting auch dann zulässig, wenn die Unsicherheit der Cashflows nicht preis-, sondern mengenbedingt ist und die als Grundgeschäft designierte Menge einen Bezug zum Sicherungsinstrument aufweist. Zusätzliche Anhangangaben in IFRS 7 sollen die Auswirkungen solcher Verträge auf das Ergebnis und die künftigen Zahlungsströme des Unternehmens offenlegen.	1.1.2026	Die Auswirkungen werden aktuell noch analysiert. Insbesondere durch die Änderungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen für virtuelle Verträge über den Kauf und die Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien erwarten wir eine verbesserte Darstellung der Auswirkungen solcher Verträge im EnBW-Konzernabschluss.
Jährliche Verbesserungen zu IFRS 2024	Klarstellende Änderungen in IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7.	1.1.2026	Die Auswirkungen werden aktuell noch analysiert. Wir erwarten keine wesentlichen Effekte.

<sup>1</sup> Die Datumsangabe bezieht sich auf den vorgesehenen Anwendungszeitpunkt durch das IASB. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht steht noch aus.

## Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt drei bis fünf Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben. Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Konzessionsverträge werden entsprechend ihrer Laufzeit (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im EnBW-Konzern handelt

es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei stillgelegten Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht. Bei im Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen durch Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Ansatz gebracht. Sofern die betreffenden Sachanlagen bereits vollständig abgeschrieben sind, erfolgt die Erfassung der Schätzungsänderung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

#### Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25 – 50
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	5 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 3,3% (Vorjahr: 2,9%) berücksichtigt.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (12) „Leasing“.

### Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis stellt eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über den kürzeren Zeitraum aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und wirtschaftlicher Nutzungsdauer beschrieben. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei der Bestimmung der Laufzeit dann berücksichtigt, wenn die Ausübung der Optionen als hinreichend sicher beurteilt wird. Bei der Beurteilung der Ausübungswahrscheinlichkeit von Verlängerungsoptionen sind alle Umstände zu berücksichtigen, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung geben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinismethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet. Bei Strombezugsverträgen (sogenannte Power Purchase Agreements, PPA) nimmt der EnBW-Konzern den erzeugten Strom und die zugehörigen Herkunftsnachweise aus einer Erzeugungsanlage für erneuerbare Energien, die im Eigentum des Lieferanten steht, ab. Es handelt sich um ein Leasingverhältnis nach IFRS 16, wenn die EnBW im Wesentlichen den gesamten von der Anlage produzierten Output abnimmt und zudem entscheiden kann, wie die Anlage eingesetzt wird.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien, Gaskavernen und LNG-Schiffe. Vom Wahlrecht, den Standard IFRS 16 für Leasingverhältnisse anzuwenden, die immaterielle Vermögenswerte zum Gegenstand haben, wird kein Gebrauch gemacht.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinismethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand wird in den zuletzt genannten Fällen in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer beschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

### At equity bewertete Unternehmen

Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst. Entsprechen die Verluste eines at equity bewerteten Unternehmens, die der EnBW zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, die EnBW ist Verpflichtungen für das Unternehmen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet. Der Anteil an einem at equity bewerteten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition der von EnBW in das Unternehmen zuzurechnen sind.

### Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen, der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und der at equity bewerteten Unternehmen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Die in den Unternehmensbewertungsmodellen zugrunde gelegten Cashflow-Planungen sind im Wesentlichen vom Vorstand genehmigt und basieren zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests auf den gültigen Mittelfristplanungen. Die dreijährigen Mittelfristplanungen werden auf Ebene der einzelnen Geschäftseinheiten erstellt und zu einer Konzernplanung konsolidiert. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Marktentwicklungen. Sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern sowie bei endlichen Bewertungen insbesondere im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte unter Zugrundelegung von Szenarien abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet und berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Beispielsweise werden die Auswirkungen von deutschen und unternehmenseigenen Klimazielen in den Szenarien zu den langfristig erwarteten Commodity-Preisen berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) beziehungsweise bei at equity bewerteten Unternehmen in der Regel auf Basis von Eigenkapitalkosten. Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen deutschen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine der Vergleichsgruppe (Peer-group) adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko.

Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % angewendet.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Für nähere Informationen zu den Szenarien verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Der Buchwert dieser ZGEs wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit ZGEs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der ZGE verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

#### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern abnutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

#### **Finanzielle Vermögenswerte**

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Amortized Cost, AC) zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund\*innen. Diese werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. Marktüblich verzinste Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinste Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer

Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode und des Multiplikatorverfahrens) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Für kurzfristige Vermögenswerte wie beispielsweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige Vermögenswerte entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Unter- oder nicht verzinsliche Forderungen, sowie langfristige sonstige Vermögenswerte werden mit dem Barwert angesetzt. Der Barwert wird durch Diskontierung der künftig zuzufließenden Cashflows, mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Erhalt von Zahlungsmitteln erloschen sind oder wirksam übertragen wurden. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden unsere Fondsmanager\*innen bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

### Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtigt. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres (12-Monats-PD) ermittelt (**Risikovorsorgestufe 1**).

Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (**Risikovorsorgestufe 2**).

Eine signifikante Erhöhung/Verschlechterung des Ausfallrisikos und somit ein **Stufentransfer** in die **Risikovorsorgestufe 2** liegt bei folgenden Kriterien vor:

- Bei Eintritt eines Zahlungsverzugs von 30 Tagen, wobei eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess dabei grundsätzlich möglich ist.
- Bei Vorliegen von signifikanten Ratingverschlechterungen. Auf einen Stufentransfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden des Weiteren tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- geschäftliche/finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- operatives Ergebnis des Kreditnehmers
- regulatorisches/wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- Zahlungsverhalten
- Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- Informationen zum Zahlungsverzug

Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die **Risikovorsorgestufe 3**. Auch hier wird die Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf Basis des Bruttobuchwerts, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird.

Die Bemessung des erwarteten Kreditverlusts „Expected Credit Loss“ (EVL) wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die lauffeitspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand externer Ratings abgeleitet (soweit vorhanden). Aufgrund des geringen Umfangs an Ausfällen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der hinterlegten Verlustquoten bei Ausfall basierend auf einer gewichteten Expertenschätzung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, Forderungen gegenüber Beteiligungen und Leasingforderungen wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtlaufzeit erwartete Verlust als Risikovorsorge erfasst (Risikovorsorgestufe 2).

Die Bemessung der erwarteten Verluste im Rahmen des vereinfachten Ansatzes erfolgt auf Basis eines ausfallquotenbasierten Ansatzes. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um das aktuelle konjunkturelle Umfeld und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund\*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevantester Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt eine Umgliederung in die Risikovorsorgestufe 3.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet. Für im Zusammenhang mit Cashflow Hedges beschaffte Vorräte erfolgt eine Buchwertanpassung (Basis-Adjustment) als eine Erhöhung oder Minderung der Anschaffungskosten. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

### Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

### Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

### Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile beinhalten die den Minderheitsaktionären zustehenden Reinvermögenspositionen sowie die diesen Aktionären zustehenden Gewinne oder Verluste und sonstigen Komponenten des Gesamtergebnisses.

Nicht beherrschende Anteile werden anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ihr Ausweis erfolgt innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital der Anteilseigner\*innen des Mutterunternehmens.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

### Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus eigenen Kostenkalkulationen abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und ihre Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Bei der Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Erlösabschöpfung wurde das Wahlrecht zur Berücksichtigung der Terminmarktkorrektur nach § 17 StromPBG ausgeübt.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Nur bei latenten Steuern, die sich aus der Anwendung der Säule-2-Modellregeln zur globalen Mindestbesteuerung ergeben würden, wendet der Konzern die Ausnahmeregelung an und sieht von einem Bilanzansatz und einer Angabe ab. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,7% (Vorjahr: 29,7%) angewendet. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

### **Finanzverbindlichkeiten**

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind oder aufgehoben wurden.

### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

### **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten**

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die ein Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind.

Langfristige Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

### Derivate

Derivate nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich, wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Ausbuchung aus dem Eigenkapital erfolgt entweder zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts in die Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise bei der Absicherung von Vorratsvermögen durch die Verrechnung mit den Anschaffungskosten des gesicherten Vorratsvermögens (Basis-Adjustment).

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Für einige Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung, werden die Fremdwährungsrisiken durch die Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designed. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten

Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

### **Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)**

Die Bilanzierung von langfristigen Energiebezugs- beziehungsweise -lieferverträgen, die eine physische Lieferung von Energie vorsehen, hängt von ihrer vertraglichen Ausgestaltung ab. Zunächst wird geprüft, ob die EnBW eine Beherrschung (IFRS 10) oder gemeinschaftliche Führung (IFRS 11) über das Unternehmen oder den Vermögenswert besitzt. Danach wird untersucht, ob dem Vertrag ein Leasingverhältnis (IFRS 16) zugrunde liegt. Dies ist der Fall, wenn die Verbraucher\*innen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung ziehen und sie über die Nutzung des Vermögenswerts entscheiden kann. Andernfalls kann ein PPA beziehungsweise PSA wie ein Finanzinstrument nach IFRS 9 zu bilanzieren sein. Sofern IFRS 9 wegen der Own-Use-Ausnahme nicht zur Anwendung kommt, stellt der Vertrag ein schwebendes Geschäft dar, für das eine Rückstellung für drohende Verluste nur dann anzusetzen ist, wenn die vertragliche Verpflichtung als belastender Vertrag (IAS 37) eingestuft wird.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Leasingverhältnisse“ in diesem Abschnitt.

Bei virtuellen Verträgen erfolgt keine physische Stromlieferung. Es handelt sich um finanzielle Vereinbarungen, die gewöhnlich die Definition von Derivaten gemäß IFRS 9 erfüllen.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

### **Finanzgarantien**

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden nach IFRS 9 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

### **Ertragsrealisierung**

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund\*innen übertragen wird. Dienstleistungsverträge gegen ein festes Entgelt, deren primärer Zweck in der Erbringung einer Dienstleistung und nicht in der Übernahme eines Versicherungsrisikos besteht, werden im EnBW-Konzern nach IFRS 15 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund\*innen festgelegt ist, wobei Erlösschmälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Ist der Abschreibungszeitraum länger, werden sie aktiviert. Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund\*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltedauer. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da derzeit keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund\*innen und der Zahlung durch die Kund\*innen ein Jahr übersteigt, und der EnBW-Konzern hierfür den praktischen Behelf in Anspruch nimmt beziehungsweise Verträge unter die Ausnahmeregelung des IFRS 15.62 fallen.

Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Hinsichtlich der **Rückstellungen** verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzgarantien“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Emissionsrechte“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Hinsichtlich des **Konsolidierungskreises** verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste unter der Anhangangabe (38) „Zusätzliche Angaben“.

## Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Die EnBW überprüft regelmäßig ihre Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte und ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In die Beurteilung fließen insbesondere die Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen durch die Bundesregierung mit der Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien sowie die Auswirkungen geopolitischer Konflikte ein.

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich aus der Überarbeitung der mittelfristigen Preiserwartungen gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion der Preise für Strom, Gas und CO<sub>2</sub>. Im Ergebnis hat dies eine Auswirkung auf den Wert der Erzeugungsanlagen und die drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Weitere Erläuterungen zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels sind im Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“ zu finden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Bei langfristigen Strombezugs- beziehungsweise -lieferverträgen (PPAs beziehungsweise PSAs) ist die Bilanzierung je nach Ausgestaltung zu beurteilen.
- Bei Verträgen über den Kauf oder Verkauf von LNG ist zu analysieren, ob diese die Kriterien eines Finanzinstruments nach IFRS 9 erfüllen. Hierbei ist anhand der Entwicklungen des globalen LNG-Marktes zu beurteilen, ob ein hinreichend liquider Markt besteht, der die Erfüllung von LNG-Verträgen auf Nettobasis ermöglichen könnte. Auch vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen am LNG-Markt gehen wir entsprechend unserer bisherigen Einschätzung davon aus, dass kein aktiver Markt vorliegt. Die Verträge fallen somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern werden periodengerecht erfasst.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.
- Bei Verträgen mit Kunden sind eigenständig abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen zu identifizieren und es ist zu beurteilen, ob die jeweilige Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfüllt wird. Bei einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung ist auch eine angemessene Fortschrittmessung zu bestimmen. Da die Kund\*innen bei Bereitstellungsdienstleistungen in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen sind insbesondere variable Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte) zu identifizieren und es ist zu beurteilen, inwieweit sie in den Transaktionspreis einzubeziehen sind. Für die Höhe von variablen Gegenleistungen sind zudem Schätzungen erforderlich. Diese Schätzungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit.
- Bei Emissionsrechten ist zu entscheiden, ob diese zur Kompensation von produktionsbedingten Emissionen oder zu Handelszwecken dienen.
- Beim Einbezug von Gesellschaften in den EnBW-Konzernabschluss ist eine Beurteilung erforderlich, ob Verfügungsgewalt, gemeinschaftliche Führung oder ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierzu werden neben Stimmrechten auch vertragliche Regelungen sowie tatsächliche Umstände gewürdigt.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen unter „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie die Anhangangaben (10) „Immaterielle Vermögenswerte“, (11) „Sachanlagen“, (13) „At equity bewertete Unternehmen“, (21) „Rückstellungen“ und (22) „Latente Steuern“.

**Geschäfts- oder Firmenwerte:** Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

**Sachanlagen:** Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

**Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten:** Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

**Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten:** Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

**Pensionsrückstellungen:** Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

**Kernenergieerückstellungen:** Die Rückstellungen für den Rückbau sowie die Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf internen Berechnungen, die jährlich aktualisiert werden. Es liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinssatzes zu einer Anpassung der Kernenergieerückstellungen führen.

**Drohverlustrückstellungen:** Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine Änderung der zu erwartenden Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Die für die Herleitung der erwarteten Marktpreise zugrunde gelegten Annahmen sind in den Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

**Gewährleistungsrückstellungen:** Für gesetzliche Gewährleistungsverpflichtungen, die für verkaufte Produkte oder erbrachte Dienstleistungen übernommen werden, wird zum Zeitpunkt des Verkaufs eine Rückstellung basierend auf historischen Gewährleistungsdaten geschätzt. Diese wird regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst.

**Bilanzierung von Erwerben:** Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbsstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbsstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

**Ertragsteuern:** Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen, die auch Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung durch die jeweilige Steuerbehörde berücksichtigen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei werden, falls wesentlich, auch Veränderungen klimarelevanter Sachverhalte bei der Ermittlung des künftig zu versteuernden Einkommens berücksichtigt.

**Equity-Bewertung:** Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

## Angaben zum Klimawandel

Als integriertes Energieunternehmen kann die EnBW entlang der gesamten Wertschöpfungskette einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten. Im April 2024 veröffentlichte der Konzern erstmals einen Climate Transition Plan. Dieser Plan gibt einen detaillierten Überblick über die Klimaschutzziele des Konzerns, aber auch über die erzielten Erfolge, die erforderlichen Maßnahmen und nächsten Schritte zur Dekarbonisierung.

Weitere Informationen sind im Lagebericht unter „Unsere Klimaschutzziele“ zu finden.

Ziel des Konzerns sind ein schrittweiser Kohleausstieg bis zum Jahr 2028 und die Erreichung der Klimaneutralität bei den eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis spätestens 2035. Bereits im Oktober 2021 hat sich die EnBW zur Entwicklung von wissenschaftsbasierten Klimaschutzzielen im Rahmen der Science-Based Targets initiative (kurz: SBTi) bekannt. Dieser Prozess wurde im Frühjahr 2023 abgeschlossen und durch die SBTi validiert. Unsere Klimaschutzziele haben wir damit an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Die Reduktionsziele streben für die Scope-1- und -2-Emissionen einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für die Scope-3-Emissionen einen Well-below-2-Degree-Pfad an. Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Konzerns in den Scopes 1 und 2 bis zum Jahr 2035 um 83 % gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Im gleichen Zeitraum strebt der Konzern für die Emissionen aus dem Gasvertrieb in Scope 3 eine Reduktion um 43 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 an. Die in Scope 1 und 2 verbleibenden Restemissionen wird der Konzern ab 2035 übergangsweise mit dem Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensieren und damit anerkannte Klimaschutzprojekte unterstützen, bis die Emissionen vollständig auf null reduziert sind. Auf dem Weg dahin haben wir verschiedene Zwischenziele und Meilensteine definiert: Bis 2027 werden wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 50 %, bis 2030 um 70 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken. Im Jahr 2024 hat der Konzern damit begonnen, ein Netto-Null-Ziel für alle Scopes zu definieren. Die entsprechende Zielsetzung soll im Jahr 2025 vorgestellt werden.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken berücksichtigen die strategischen Überlegungen der EnBW den Umbau des Energiesystems und die Effekte, die sowohl für Wirtschaft als auch private Haushalte aus der Transformation Richtung Klimaneutralität entstehen. Hierzu betrachten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien, Energienachfrage und Netzausbau.

Investive Schwerpunkte sind der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Fuel Switch von Kohle- auf Gasbefeuerung (inklusive Wasserstofffähigkeit) an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund\*innen, zum Beispiel im Rahmen des weiteren Ausbaus der Elektromobilität. Wir messen unsere künftigen Investitionsentscheidungen konsequent an Nachhaltigkeitskriterien und richten unser Wachstum daran aus. In diesem Kontext werden insbesondere die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen für das Geschäftsmodell überprüft. Damit wird eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft geschaffen, die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, werden aus den realen Entwicklungen vier Szenarien abgeleitet, die möglichst realistische Zukunftsbilder für alle Teilaspekte der energiewirtschaftlichen Transformation beschreiben. Die Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen, Klimaschutz und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum, charakterisiert. Dabei bedeutet Klimaschutz die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Die Höhe des nachhaltig erreichbaren Wirtschaftswachstums wirkt sich als wesentliche Einflussgröße beispielsweise auf die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus. Die für die EnBW relevanten Szenarien unterscheiden sich im Hinblick auf die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Szenario 1 und 2 gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus. In Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, da es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen beim Umbau des Energiesystems umfassend zu bewältigen. Beim Szenario 2 werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. In den Szenarien 3 und 4 wird eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum angenommen. In Szenario 3 wird ein höheres Wirtschaftswachstum unterstellt, da dem Klimaschutz eine geringere Priorität beigemessen wird. In Szenario 4 wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen.

Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte Einflussgrößen die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung, Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends,

wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes, eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot berücksichtigt, was es erlaubt, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für die Geschäfte der EnBW und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Bei der Erstellung des EnBW-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 sind die Chancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der Klimaneutralität, zugrunde zu legen. Bei Eintritt physischer Risiken infolge extremer Wetterereignisse, wie zum Beispiel Überflutungen, Hitze- und Trockenperioden, Waldbrände, Hagel oder Stürme etc., können sich bilanzielle Auswirkungen, zum Beispiel in Form von Produktionsbeeinträchtigungen oder -ausfällen, einer Wertminderung von Vermögenswerten oder zusätzlichen Aufwendungen für Rekonstruktion beziehungsweise Ersatzbeschaffung, ergeben, über die in Abhängigkeit von ihrer Wesentlichkeit berichtet würde. Sie können aber auch zu langfristigen Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen führen, die sich mittelbar über Bewertungsannahmen (zum Beispiel Temperaturentwicklung, Sonnenscheindauer oder Windmengen) auf die Bilanzierung auswirken würden. Transitorische Risiken aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft resultieren vorwiegend aus möglichen politischen, steuerlichen und regulatorischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Erwartungen (zum Beispiel verändertes Nachfrageverhalten der Kunden hin zu erneuerbarer statt konventioneller Energie). Wesentliche und vorhersehbare Einflüsse mit Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverpflichtungen wurden im Abschluss berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr bei den wesentlichen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde gelegten Parameter basieren grundsätzlich auf dem Detailplanungszeitraum des Konzerns und langfristig auf einer Gewichtung der oben beschriebenen vier Szenarien. Diese Annahmen stimmen mit den Annahmen zur Robustheit des Geschäftsmodells sowie den Annahmen des Risikomanagementsystems überein.

Klimabezogene Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben sich insbesondere für folgende Bereiche:

Bereich	Anhang	Inhalt
Schätzungsunsicherheiten	Abschnitt "Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden"	<ul style="list-style-type: none"> <li>Annahmen zur Nutzungsdauer von nichtfinanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel wird bei Kohlekraftwerken aufgrund des vorgezogenen Kohleausstiegs derzeit eine Restnutzungsdauer bis 2028 zugrunde gelegt</li> <li>Bewertungsannahmen bei Wertminderungsprüfungen insbesondere zu Cashflow-Prognosen</li> <li>Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Ergebnisses mit Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von latenten Steuern</li> </ul>
Umsatzerlöse	(1) Umsatzerlöse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die tatsächliche Temperaturentwicklung beeinflusst insbesondere die Nachfrage nach Gas- und Wärmestrom.</li> <li>Die Umsatzerlöse aus langfristigen Stromlieferverträgen aus Wind- und Solarenergie hängen von der Sonnenscheindauer und Windmenge ab.</li> </ul>
Leasing	(12) Leasing	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen, die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge mit variablen Strommengen aus Wind- und Solarenergie beziehen</li> </ul>
Einhaltung gesetzlicher Vorgaben	(21) Rückstellungen (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten im europäischen Emissionshandelssystem ist eine Rückstellung gebildet.</li> <li>Für den Rückbau der Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle ist eine Rückstellung gebildet.</li> <li>Für Risiken aus nuklearen Schäden, die auch als Folge physischer Klimarisiken (zum Beispiel Erdbeben, Überschwemmungen, anhaltende Hitze) entstehen können, haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber eine Deckungsvorsorge nachzuweisen.</li> </ul>
Nachhaltige Finanzierungen	(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Erlöse aus den Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik, Stromverteilernetze und Smart Meter sowie seit 2024 auch Stromtransportnetze und Wasserkraft) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität).</li> <li>Die Erlöse aus dem Grünen Schuldschein der Tochtergesellschaft VNG können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden. Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.</li> <li>Es bestehen zwei zweckgebundene Bankdarlehen zur Finanzierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht.</li> <li>Die Finanzierungskosten der nachhaltigen syndizierten Kreditlinie sind an ausgewählte ESG-Kriterien gekoppelt.</li> </ul>
Nachhaltiges Kapitalmanagement	(21) Rückstellungen (34) Kapitalmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit einem auf Nachhaltigkeitskriterien beruhenden Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.</li> </ul>
Vorstandsvergütung	(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Höhe der langfristig variablen Vorstandsvergütung (LTI) ist ab der Performance-Periode 2022–2024 neben der finanziellen Kennzahl EBT auch von der Einhaltung von jährlich im Voraus vom Aufsichtsrat festzulegenden Nachhaltigkeitskriterien abhängig; vergleiche hierzu die ausführliche Darstellung im aktienrechtlichen Vergütungsbericht der EnBW AG.</li> </ul>

## Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
Schweizer Franken	0,94	0,93	0,95	0,97
Pfund Sterling	0,83	0,87	0,85	0,87
US-Dollar	1,04	1,11	1,08	1,08
Tschechische Kronen	25,19	24,72	25,12	24,00
Japanische Yen	163,06	156,33	163,82	151,91
Dänische Kronen	7,46	7,45	7,46	7,45
Polnische Zloty	4,28	4,34	4,31	4,54
Schwedische Kronen	11,46	11,10	11,43	11,47
Australische Dollar	1,68	1,63	1,64	1,63

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

## (1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund\*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund\*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2024 betrug die Kürzung der Umsatzerlöse aus Energiehandelsumsätzen 49.782,9 Mio. € (Vorjahr: 64.833,3 Mio. €).

Durch eine Erweiterung des Energiewirtschaftsgesetzes (§ 24b) haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber aufgrund der besonderen Preissituation an den Energie- und Rohstoffmärkten und verbunden mit einer Entlastung der Letztverbraucher\*innen die Möglichkeit, ihre Übertragungsnetzkosten im Jahr 2023 anteilig durch Zuschüsse zu finanzieren. In diesem Zusammenhang hat die TransnetBW im Geschäftsjahr 2023 rund 573 Mio. € ergebniswirksam in den Umsatzerlösen vereinnahmt.

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund\*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	2024	2023
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	<b>34.018,8</b>	43.988,0
Sonstige Umsatzerlöse	<b>505,6</b>	442,7
<b>Gesamt</b>	<b>34.524,4</b>	<b>44.430,7</b>

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund\*innen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

### Außenumsatz nach Regionen

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	<b>Gesamt</b>
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	14.055,8	5.879,6	14.044,9	38,5	<b>34.018,8</b>
Deutschland	(7.253,3)	(5.668,6)	(11.215,0)	(28,8)	<b>(24.165,7)</b>
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(6.241,5)	(5,6)	(432,4)	(1,0)	<b>(6.680,5)</b>
Restliches Europa	(484,6)	(205,4)	(2.391,9)	(8,7)	<b>(3.090,6)</b>
Anderes Ausland	(76,4)	(0,0)	(5,6)	(0,0)	<b>(82,0)</b>
Sonstige Umsatzerlöse	3,0	502,6	0,0	0,0	<b>505,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14.058,8</b>	<b>6.382,2</b>	<b>14.044,9</b>	<b>38,5</b>	<b>34.524,4</b>

**Außenumsatz nach Regionen**

2023 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	20.828,6	5.889,1	17.249,2	21,2	<b>43.988,1</b>
Deutschland	(12.365,0)	(5.752,4)	(13.464,0)	(13,4)	<b>(31.594,8)</b>
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(7.803,0)	(6,8)	(627,7)	(0,0)	<b>(8.437,5)</b>
Restliches Europa	(628,5)	(129,9)	(3.148,5)	(7,8)	<b>(3.914,7)</b>
Anderes Ausland	(32,1)	(0,0)	(9,0)	(0,0)	<b>(41,1)</b>
Sonstige Umsatzerlöse	3,8	438,8	0,0	0,0	<b>442,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.832,4</b>	<b>6.327,9</b>	<b>17.249,2</b>	<b>21,2</b>	<b>44.430,7</b>

**Außenumsatz nach Produkten**

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	14.055,8	5.879,6	14.044,9	38,5	<b>34.018,8</b>
Strom	(4.923,9)	(4.236,2)	(7.585,6)	(1,4)	<b>(16.747,1)</b>
Gas	(8.526,7)	(789,7)	(5.593,4)	(7,3)	<b>(14.917,1)</b>
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	(605,2)	(853,7)	(865,9)	(29,8)	<b>(2.354,6)</b>
Sonstige Umsatzerlöse	3,0	502,6	0,0	0,0	<b>505,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14.058,8</b>	<b>6.382,2</b>	<b>14.044,9</b>	<b>38,5</b>	<b>34.524,4</b>

**Außenumsatz nach Produkten**

2023 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	20.828,6	5.889,1	17.249,2	21,2	<b>43.988,1</b>
Strom	(6.666,5)	(4.110,9)	(8.484,0)	(1,2)	<b>(19.262,6)</b>
Gas	(13.497,1)	(917,3)	(7.481,0)	(0,0)	<b>(21.895,4)</b>
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	(665,0)	(860,9)	(1.284,2)	(20,0)	<b>(2.830,1)</b>
Sonstige Umsatzerlöse	3,8	438,8	0,0	0,0	<b>442,6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.832,4</b>	<b>6.327,9</b>	<b>17.249,2</b>	<b>21,2</b>	<b>44.430,7</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

**Strom- und Gaslieferungen:** Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund\*innen. Kund\*innen können dabei Handelspartner, Weiterverteiler oder Endkund\*innen sein. Umsätze über Handelsmärkte werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Bei vielen Verträgen mit Endkund\*innen sind keine festen Abnahmemengen vereinbart. Hier besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie, sodass die Umsatzrealisation zeitraumbezogen über die Vertragsdauer hinweg erfolgt. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich nach dem Zeitablauf ermittelt. Der Transaktionspreis setzt sich bei den zugrunde liegenden Verträgen aus der festen Grundgebühr und dem Arbeitsentgelt für die verbrauchte Strom- oder Gasmenge zusammen. Sind hingegen feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energiemengen, weshalb der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt realisiert wird. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese

im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund\*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund\*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Wasserversorgung, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund\*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der Regel erfolgt dabei die Fortschrittsmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2024 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 32.673,8 Mio. € (Vorjahr: 32.101,2 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 18.577,5 Mio. € (Vorjahr: 18.728,7 Mio. €) ausgegangen. Variable Gegenleistungen werden in der Angabe nur berücksichtigt, soweit sie hinreichend sicher geschätzt werden können und keiner Begrenzung unterliegen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben oder deren Rechnungstellung direkt in Höhe des Werts der bereits erbrachten Leistung erfolgt.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 betragen 1.067,3 Mio. € (Vorjahr: 1.177,0 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 1.177,0 Mio. € (Vorjahr: 1.082,3 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 61,9 Mio. € (Vorjahr: 66,5 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst. In den Vertragsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten enthalten. Hierbei handelt es sich um nicht erstattungsfähige Vorauszahlungen, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 bis 45 Jahren wieder aufgelöst werden.

In der Berichtsperiode wurden 240,2 Mio. € (Vorjahr: 535,2 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2024	2023
Erträge aus Derivaten	1.593,6	3.313,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	384,9	130,6
Erträge aus Zuschreibungen nichtfinanzieller Vermögenswerte	102,1	120,9
Pacht- und Mieterträge	25,2	21,8
Erträge aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	12,6	12,8
Übrige	803,7	907,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.922,1</b>	<b>4.507,4</b>

Die Erträge aus Derivaten verringerten sich vor allem aufgrund von Bewertungseffekten infolge des volatilen Marktumfelds sowie gesunkener Marktpreise. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen stiegen insbesondere im Bereich der Kernenergie an.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind Zuschreibungen in Höhe von 71,6 Mio. € auf ein Gasnetz im Segment Systemkritische Infrastruktur enthalten. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 810 Mio. €. Die Zuschreibung resultiert aus gesunkenen Kapitalkosten und einer künftig höheren kalkulatorischen Verzinsungsbasis. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze betragen 4,5% nach Steuern und 6,4% vor Steuern (Vorjahr: 4,7% nach Steuern und 6,7% vor Steuern).

Im Vorjahr entfielen von den Zuschreibungen 47,7 Mio. € auf einen Gasspeicher im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund 160 Mio. €. Die Zuschreibung war maßgeblich auf bessere Ertragsprognosen im mittelfristigen und langfristigen Bereich zurück-

zuführen. Zusätzlich wirkte sich eine Veränderung der prognostizierten Nutzungsdauer der Kavernen, die nach einem mehrjährigen Vermessungszyklus angepasst wurden, wertsteigernd aus. Gestiegene Diskontierungszinssätze minderten die positiven Effekte. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 6,9% und 7,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,8% und 11,0% vor Steuern.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich vor allem aufgrund gesunkener Erträge bei den CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Die Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 43,0 Mio. € liegen auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 40,7 Mio. €). Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

### (3) Materialaufwand

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.111,8	31.599,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.849,2	4.125,3
<b>Gesamt</b>	<b>25.961,0</b>	<b>35.725,2</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen für Bezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke, Kosten für die Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sowie das Nettoergebnis aus Energiehandelsgeschäften mit der rollierenden Beschaffung von Emissionsrechten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

### (4) Personalaufwand

in Mio. €	2024	2023
Vergütungen	2.693,7	2.424,4
Soziale Abgaben	250,1	227,7
Aufwendungen für Altersversorgung	222,4	243,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.166,2</b>	<b>2.895,2</b>

#### Mitarbeiter\*innen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2024	2023
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.734	7.403
Systemkritische Infrastruktur	12.208	11.291
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.758	5.594
Sonstiges	3.867	3.611
<b>Mitarbeiter*innen</b>	<b>29.567</b>	<b>27.899</b>
Auszubildende inklusive DH-Student*innen im Konzern	1.140	1.147

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter\*innen der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 7 Mitarbeiter\*innen (Vorjahr: 7) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst. Weiterhin sind 35 Mitarbeiter\*innen (Vorjahr: 0) enthalten, die in Tochtergesellschaften tätig sind, die als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen eingestuft sind.

## (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2024	2023
Aufwand aus Derivaten	1.439,1	2.261,1
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	894,6	1.146,4
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	254,9	210,7
Mieten, Pachten, Leasing	176,5	157,5
Sonstige Personalkosten	136,9	130,4
Abgaben	24,6	123,7
Werbeaufwand	109,7	115,5
Versicherungen	110,0	103,0
Sonstige Steuern	34,0	30,3
Aufwand aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	26,5	13,1
Übrige	344,3	512,4
<b>Gesamt</b>	<b>3.551,1</b>	<b>4.804,1</b>

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus geringeren Aufwendungen aus Derivaten. Analog der Entwicklung in den Erträgen aus Derivaten ist dies vor allem auf Bewertungseffekte infolge des volatilen Marktumfelds sowie gesunkene Marktpreise zurückzuführen.

Zusätzlich wirkten geringere Aufwendungen für Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten. Hier waren im Vorjahr höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres Gasgeschäfts, was im Wesentlichen auf den Ausbau unseres LNG-Geschäfts zurückzuführen ist, enthalten. Überdies waren im Vorjahr höhere Belastungen aus den Batteriespeichervorfällen bei SENEK sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der bmp greengas GmbH enthalten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich im Wesentlichen aufgrund von geringeren Aufwendungen für Gewährleistungsrückstellungen bei unserer Tochtergesellschaft SENEK. Geringere Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 41,1 Mio. € (Vorjahr: 63,3 Mio. €) wurden durch höhere Aufwendungen bei den CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensiert. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Provisionen enthalten.

## (6) Abschreibungen

in Mio. €	2024	2023
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	405,2	308,6
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.691,6	1.896,9
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,9	0,9
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	213,5	190,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.311,2</b>	<b>2.397,0</b>
davon planmäßig	(1.725,5)	(1.686,2)
davon außerplanmäßig	(585,7)	(710,8)

Zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten verweisen wir auf die Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 161,1 Mio. € (Vorjahr: 101,7 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 424,6 Mio. € (Vorjahr: 609,0 Mio. €) auf Sachanlagen.

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur die konventionellen Erzeugungsanlagen in Höhe von 249,3 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigungen sind schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen aufgrund rückläufiger Strom- und Brennstoffpreise. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 790 Mio. €. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 5,7% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 8,1% und 9,7% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 6,4% und 7,6% nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,4% und 10,9% vor Steuern).

Ebenfalls im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur werden vier Offshore-Windparks um 184,3 Mio. € wertberichtigt. Die Gründe hierfür liegen in der sukzessiven Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit sowie in schlechteren mittelfristigen Ertragsprognosen. Der erzielbare Betrag beläuft sich auf rund 2.400 Mio. €. Die bei der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 5,0% und 6,4% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3% und 9,3% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 5,2% und 6,8% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,4% und 9,9% vor Steuern).

Im Vorjahr wurde eine ZGE konventioneller Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 338,6 Mio. € wertberichtigt. Der erzielbare Betrag lag bei rund 240 Mio. €. Die Abschreibung war hauptsächlich durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen infolge rückläufiger Strompreise verursacht. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 6,8% und 7,6% nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,7% und 10,9% vor Steuern.

Des Weiteren wurden im Vorjahr zwei Offshore-Windparks im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 213,7 Mio. € wertberichtigt. Der erzielbare Betrag lag bei rund 2.300 Mio. €. Ursächlich für die Abschreibungen war im Wesentlichen die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit. Die Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,2% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,4% und 9,7% vor Steuern.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

## (7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2024	2023
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	55,1	88,9
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-2,1	-216,6
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	59,4	13,1
<b>Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen</b>	<b>112,4</b>	<b>-114,6</b>
Ergebnis aus Beteiligungen	141,7	113,1
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(1,1)	(4,1)
Abschreibungen auf Beteiligungen	-53,0	-95,7
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(-36,5)	(-78,0)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	16,2	2,0
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(4,5)	(1,8)
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-2,5	5,9
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>	<b>102,4</b>	<b>25,3</b>
<b>Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)</b>	<b>214,8</b>	<b>-89,3</b>

### Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde auf das in US-Dollar geführte Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur eine Zuschreibung in Höhe von 50,0 Mio. € vorgenommen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 250 Mio. €. Die Zuschreibung ist hauptsächlich auf gesunkene Kapitalkosten zurückzuführen. Die bei der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 9,4% und 11,4% nach Steuern beziehungsweise zwischen 12,5% und 15,2% vor Steuern.

Im Vorjahr entfielen Wertberichtigungen in Höhe von 101,3 Mio. € auf dieses Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei. Gründe für die Wertberichtigung waren der Anstieg der Kapitalkosten und geänderte Wechselkursannahmen. Der erzielbare Betrag lag bei rund 170 Mio. €. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 13,9% und 14,5% nach Steuern beziehungsweise zwischen 18,5% und 19,3% vor Steuern.

Des Weiteren entfielen von den außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr 59,9 Mio. € auf Anteile an einem at equity bewerteten Unternehmen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die Abschreibung war hauptsächlich durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen infolge der zu diesem Zeitpunkt rückläufigen Strompreise verursacht.

### Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält 3,8 Mio. € Erträge (Vorjahr: 14,5 Mio. € Aufwendungen) aus Marktbewertung der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Im aktuellen Geschäftsjahr entfallen die Abschreibungen auf Beteiligungen hauptsächlich auf eine Beteiligung im Photovoltaikbereich des Segments Systemkritische Infrastruktur. Der Wertberichtigungsbedarf beträgt 34,8 Mio. €, während der erzielbare Betrag bei 0 € liegt. Ursächlich für die Abschreibung ist die Abwicklung der Beteiligung aufgrund veränderter Marktbedingungen.

Bereits im Vorjahr kam es zu einer Abwertung dieser Beteiligung in Höhe von 35,8 Mio. €. Die bilanzielle Abwertung war auf die veränderte Marktlage im Photovoltaiksegment zurückzuführen. Der erzielbare Betrag lag bei rund 20 Mio. €. Der Diskontierungszinssatz lag bei 6,9 % nach Steuern beziehungsweise 10,1 % vor Steuern.

Darüber hinaus entfielen im Vorjahr Abschreibungen auf verbundene nicht einbezogene Beteiligungen im Onshore-Bereich des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von insgesamt 40,4 Mio. €. Gründe hierfür waren Projektabbrüche und -verzögerungen. Der erzielbare Betrag lag bei rund 5 Mio. €. Die verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,4 % und 7,8 % nach Steuern und zwischen 7,3 % und 10,4 % vor Steuern.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

## (8) Finanzergebnis

in Mio. €	2024	2023
Zinsen und ähnliche Erträge	486,2	351,5
Zinsanteil der Auflösung der Schulden	7,1	178,0
Andere Finanzerträge	403,3	330,7
<b>Finanzerträge</b>	<b>896,6</b>	<b>860,2</b>
Finanzierungszinsen	-487,9	-484,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43,3	-36,1
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-452,0	-326,0
Personalrückstellungen	[-188,0]	[-198,1]
Kerntechnische Rückstellungen	[-226,9]	[-104,4]
Sonstige langfristige Rückstellungen	[-37,0]	[-22,0]
Sonstige Schulden	[0,0]	[-1,5]
Andere Finanzaufwendungen	-274,1	-425,5
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>-1.257,3</b>	<b>-1.271,6</b>
<b>Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)</b>	<b>-360,7</b>	<b>-411,4</b>

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten neben verzinslichen Wertpapieren, Dividenden und Gewinnanteilen überwiegend Zinserträge aus Termin- und Festgeldern. Der Ertrag aus dem Zinsanteil der Auflösung der Schulden resultierte im Vorjahr im Wesentlichen aus der Anhebung des Diskontierungszinssatzes langfristiger Rückstellungen. Es wurden im aktuellen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 27,4 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 249,8 Mio. € (Vorjahr: 235,1 Mio. €) enthalten.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	379,3	349,1
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	34,4	23,8
Sonstige Finanzierungszinsen	74,2	111,1
<b>Finanzierungszinsen</b>	<b>487,9</b>	<b>484,0</b>

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 130,9 Mio. € (Vorjahr: 154,4 Mio. €). Des Weiteren sind Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 27,8 Mio. € (Vorjahr: 99,3 Mio. €) enthalten.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

#### Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. €	2024	2023
Gesamtzinserträge	374,4	189,6
Gesamtzinsaufwendungen	-394,4	-396,7

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 293,5 Mio. € (Vorjahr: 129,7 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 80,9 Mio. € (Vorjahr: 59,9 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 394,4 Mio. € (Vorjahr: 396,7 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

## (9) Ertragsteuern

in Mio. €	2024	2023
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>		
Inländische Körperschaftsteuer	238,3	402,1
Inländische Gewerbesteuer	245,8	390,4
Ausländische Ertragsteuern	111,3	102,5
<b>Summe (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>595,3</b>	<b>895,0</b>
<b>Latente Steuern</b>		
Inland	310,8	123,1
Ausland	-38,6	-10,0
<b>Summe (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>272,2</b>	<b>113,1</b>
<b>Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>867,5</b>	<b>1.008,1</b>

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 595,3 Mio. € (Vorjahr: 895,0 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 562,8 Mio. € (Vorjahr: 937,3 Mio. €) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 32,5 Mio. € (Vorjahr: 42,3 Mio. € Ertrag).

Der latente Steueraufwand in Höhe von 272,2 Mio. € (Vorjahr: 113,1 Mio. €) setzt sich zusammen aus latentem Steueraufwand des laufenden Jahres in Höhe von 264,8 Mio. € (Vorjahr: 159,4 Mio. €) und latentem Steueraufwand für vergangene Perioden in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 46,3 Mio. € Ertrag).

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteuer- und latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steueranforderungen. Der Saldo der latenten Steuern enthält wie im Vorjahr keinen Ertrag aus der Änderung von Steuersätzen.

Wie im Vorjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,9% (Vorjahr: 13,9%). Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,7% (Vorjahr: 29,7%). Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0% bis 25,8% (wie im Vorjahr) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2024	2023
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	279,8	165,1
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-23,3	-85,5
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	16,3	18,5
Wertberichtigung in Vorjahren angesetzter Verlustvorträge	0,0	15,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-0,6	0,0
<b>Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>272,2</b>	<b>113,1</b>

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2024	in %	2023	in %
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>2.692,2</b>		<b>2.840,7</b>	
Erwarteter Steuersatz		29,7		29,7
<b>Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>799,6</b>		<b>843,7</b>	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-62,4	-2,3	-57,7	-2,0
steuerfreie Erträge	-139,8	-5,2	-123,3	-4,3
nicht abzugsfähige Aufwendungen	116,5	4,3	123,0	4,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	25,1	0,9	5,4	0,2
gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	-21,4	-0,8	23,0	0,8
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-31,2	-1,2	35,7	1,3
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	133,4	5,0	251,7	8,9
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	0,0	0,0	-3,7	-0,1
periodenfremde Steuern	39,9	1,5	-88,4	-3,1
Sonstiges	7,8	0,3	-1,3	-0,2
<b>Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>867,5</b>		<b>1.008,1</b>	
<b>Effektive Steuerquote</b>		<b>32,2</b>		<b>35,5</b>

Der EnBW-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung (Säule-2-Modellregeln). Die für den EnBW-Konzern relevanten Mindeststeuergesetze gelten erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen.

Die Säule-2-Regelungen sehen die Einführung einer Ergänzungssteuer vor, sollte das geforderte Mindeststeuerniveau von 15% nicht erreicht werden. Der EnBW-Konzern unterliegt einer Ergänzungssteuer in Höhe der Differenz zwischen dem Säule-2-Effektivsteuersatz und dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15%. Es wird basierend auf dem länderbezogenen Bericht (CbCR) für 2023 sowie Planzahlen für das Geschäftsjahr 2024 davon ausgegangen, dass im Geschäftsjahr 2024 alle für den EnBW-Konzern relevanten Jurisdiktionen dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15% unterliegen.

Es werden daher keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

## (10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>					
Stand: 1.1.2024	3.958,5	175,5	1.381,9	111,8	5.627,7
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	46,3	0,0	6,8	0,0	53,1
Zugänge	229,5	32,6	0,0	85,1	347,2
Umbuchungen	34,3	-1,4	0,0	-37,1	-4,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,2	-0,1	-0,5	0,0	-0,8
Währungsanpassungen	-9,8	0,0	-5,2	0,0	-15,0
Abgänge	-43,6	-2,7	0,1	-13,2	-59,4
Stand: 31.12.2024	4.215,0	203,9	1.383,1	146,6	5.948,6
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand: 1.1.2024	2.077,4	112,6	262,8	8,5	2.461,3
Zugänge	223,8	20,4	0,0	0,0	244,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,2	-0,1	-0,5	0,0	-0,8
Währungsanpassungen	-5,4	0,0	0,0	0,0	-5,4
Abgänge	-42,2	-2,5	0,0	-8,2	-52,9
Wertminderungen	76,6	0,0	84,4	0,0	161,0
Zuschreibungen	-1,2	0,0	0,0	0,0	-1,2
Stand: 31.12.2024	2.328,8	130,4	346,7	0,3	2.806,2
<b>Buchwerte</b>					
Stand: 31.12.2024	1.886,2	73,5	1.036,4	146,3	3.142,4

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>					
Stand: 1.1.2023	3.817,1	136,1	1.386,6	72,3	5.412,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	32,3	0,0	2,1	0,0	34,4
Zugänge	96,8	38,0	0,0	64,1	198,9
Umbuchungen	23,7	1,7	0,0	-24,1	1,3
Währungsanpassungen	15,1	0,0	-6,8	0,0	8,3
Abgänge	-26,5	-0,3	0,0	-0,5	-27,3
Stand: 31.12.2023	3.958,5	175,5	1.381,9	111,8	5.627,7
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand: 1.1.2023	1.843,2	93,0	257,3	0,3	2.193,8
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-10,4	0,0	-12,8	0,0	-23,2
Zugänge	188,1	18,8	0,0	0,0	206,9
Währungsanpassungen	6,3	0,0	0,0	0,0	6,3
Abgänge	-24,0	-0,1	0,0	0,0	-24,1
Wertminderungen	74,3	0,9	18,3	8,2	101,7
Zuschreibungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Stand: 31.12.2023	2.077,4	112,6	262,8	8,5	2.461,3
<b>Buchwerte</b>					
Stand: 31.12.2023	1.881,1	62,9	1.119,1	103,3	3.166,4

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.145,9 Mio. € (Vorjahr: 1.261,6 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 66,6 Mio. € (Vorjahr: 74,5 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden insgesamt 44,8 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf Ebene von ZGEs den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden:

	Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €		Diskontierungszins nach Steuern in % <sup>1</sup>	
	2024	2023	2024	2023
<b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>	<b>521,0</b>	<b>516,6</b>		
Valeco-Teilkonzern	250,6	250,5	4,8 – 6,9	5,2 – 7,5
naturenergie AG	83,7	83,7	4,7 – 6,9	5,1 – 7,2
Stadtwerke Düsseldorf AG	63,2	63,2	5,4 – 6,7	6,4 – 7,2
EnBW AG konventionelle Erzeugung	60,3	60,3	5,7 – 6,6	5,5 – 7,4
Pražská energetika	46,6	42,2	5,7 – 7,0	6,0 – 8,1
Sonstige ZGEs	16,7	16,7	–	–
<b>Systemkritische Infrastruktur</b>	<b>401,9</b>	<b>405,4</b>		
Pražská energetika	187,7	191,2	5,3	5,5
Netze BW GmbH	87,9	87,9	4,5 – 5,0	4,5 – 6,6
Stadtwerke Düsseldorf AG	51,4	51,4	4,3	4,4
ONTRAS Gastransport GmbH	45,3	45,3	4,5	4,5
Sonstige ZGEs	29,5	29,5	–	–
<b>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>	<b>113,5</b>	<b>197,0</b>		
Senec-Teilkonzern	50,2	50,2	8,5	6,6
Pražská energetika	43,9	44,7	7,5	7,6
Plusnet-Teilkonzern	0,0	81,6	5,6	5,7
Sonstige ZGEs	19,5	20,5	–	–
<b>Sonstiges/Konsolidierung</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>		
<b>Summe</b>	<b>1.036,4</b>	<b>1.119,1</b>		

<sup>1</sup> Diskontierungsfaktoren per Stichtag 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Diskontierungszins vor Steuern beträgt 5,7% – 12,1% (Vorjahr: 6,4% – 10,6%).

Die den sonstigen ZGEs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 2,8% (Vorjahr: 2,6%) der Geschäfts- oder Firmenwerte des jeweiligen Segments. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 65,6 Mio. € (Vorjahr: 66,7 Mio. €).

Die in tabellarischer Form dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden auf Ebene der jeweiligen ZGE zum 30. September 2024 auf Wertminderungen überprüft.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 84,4 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €) vorgenommen. Eine Wertberichtigung in Höhe von 81,6 Mio. € erfolgt im Segment Intelligente Infrastruktur und betrifft den Geschäfts- oder Firmenwert des Plusnet-Teilkonzerns. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 190 Mio. €. Ursächlich für die Abwertung ist die Umstellung des Geschäftsmodells aufgrund von Marktentwicklungen. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze belaufen sich auf 5,6% nach Steuern beziehungsweise 8,0% vor Steuern (Vorjahr: 5,7% nach Steuern beziehungsweise 8,1% vor Steuern). Für der Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus wird wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,5% angewendet.

Die Wertberichtigung im Vorjahr betraf den Geschäfts- oder Firmenwert der naturenergie AG (vormals Energiedienst AG) im Segment Intelligente Infrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund 280 Mio. €. Ursächlich für die Abschreibung waren gestiegene Kapitalkosten des Segments, die sich bei der auf den 31. Dezember 2023 berechneten Wertberichtigung auf 7,1% nach Steuern beziehungsweise 10,1% vor Steuern beliefen.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Bei der Durchführung der Wertminderungstests wurde im Rahmen von Sensitivitätsanalysen eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes untersucht.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Systemkritische Infrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2024 um rund 13 Mio. € (Diskontierungszins nach Steuern: 4,3%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,1% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der Pražská energetika im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2024 um 1,2 Mio. € (Diskontierungszins nach Steuern: 5,7-7,0%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,1% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

## (11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>						
Stand: 1.1.2024	4.635,6	22.486,6	20.855,8	2.273,3	6.739,1	56.990,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	4,3	98,7	2,6	0,9	76,1	182,6
Zugänge	105,9	208,5	988,4	117,4	4.039,3	5.459,5
Umbuchungen	95,0	426,8	1.089,3	11,8	-1.585,5	37,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-2,7	-0,3	-3,0
Währungsanpassungen	-3,0	-11,7	-33,0	-0,3	-0,5	-48,5
Abgänge	-10,3	-48,6	-68,3	-60,3	-10,6	-198,1
Stand: 31.12.2024	4.827,5	23.160,3	22.834,8	2.340,1	9.257,6	62.420,3
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand: 1.1.2024	2.489,0	17.169,0	11.142,6	1.637,1	24,0	32.461,7
Zugänge	83,9	514,4	549,6	121,8	0,0	1.269,7
Umbuchungen	-17,2	64,2	1,8	-48,4	0,0	0,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6
Währungsanpassungen	-1,3	-7,3	-16,4	-0,2	0,0	-25,2
Abgänge	-7,8	-19,9	-37,3	-53,8	0,0	-118,8
Wertminderungen	63,8	313,8	32,4	3,9	8,0	421,9
Zuschreibungen <sup>1</sup>	-0,6	-27,7	-71,6	-0,9	0,0	-100,8
Stand: 31.12.2024	2.609,8	18.006,5	11.601,1	1.657,9	32,0	33.907,3
<b>Buchwerte</b>						
Stand: 31.12.2024	2.217,7	5.153,8	11.233,7	682,2	9.225,6	28.513,0

<sup>1</sup> Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der Gasnetzbetreiber im Segment Systemkritische Infrastruktur.

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>						
Stand: 1.1.2023	4.465,3	22.166,1	19.912,0	2.147,0	4.044,8	52.735,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	9,2	78,7	16,0	2,0	99,7	205,6
Zugänge	101,1	74,8	755,7	84,2	3.327,8	4.343,6
Umbuchungen	67,5	238,5	344,0	66,1	-722,1	-6,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Währungsanpassungen	-2,8	17,0	-37,3	1,5	0,4	-21,2
Abgänge	-4,7	-88,1	-134,6	-27,5	-11,5	-266,4
Stand: 31.12.2023	4.635,6	22.486,6	20.855,8	2.273,3	6.739,1	56.990,4
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand: 1.1.2023	2.326,1	16.221,0	10.758,9	1.553,0	12,4	30.871,4
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,0	-0,7
Zugänge	85,8	584,5	511,4	116,4	0,0	1.298,1
Umbuchungen	5,8	16,0	-3,5	-15,4	0,0	2,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassungen	-1,5	11,6	-20,0	1,1	0,0	-8,8
Abgänge	-2,5	-41,7	-112,6	-22,5	0,0	-179,3
Wertminderungen	99,5	452,5	22,9	12,4	11,6	598,9
Zuschreibungen <sup>1</sup>	-24,2	-74,9	-14,5	-7,2	0,0	-120,8
Stand: 31.12.2023	2.489,0	17.169,0	11.142,6	1.637,1	24,0	32.461,7
<b>Buchwerte</b>						
Stand: 31.12.2023	2.146,6	5.317,6	9.713,2	636,2	6.715,1	24.528,7

<sup>1</sup> Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 102,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 111,5 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 5.483,5 Mio. € (Vorjahr: 4.403,8 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2024	2023
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten laut Anlagespiegel	6.299,4	4.790,0
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-220,0	-118,7
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-492,7	-247,6
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-103,2	-19,9
<b>Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>	<b>5.483,5</b>	<b>4.403,8</b>

**(12) Leasing****Angaben zu Leasingnehmersachverhalten**

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
<b>Nutzungsrechte</b>					
Stand: 1.1.2024	524,9	186,5	806,9	168,0	1.686,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	12,0	0,1	0,0	0,0	12,1
Zugänge	91,9	260,8	87,0	53,0	492,7
Umbuchungen	2,6	0,0	0,0	-3,2	-0,6
Währungsanpassungen	-0,4	0,0	-1,3	-0,2	-1,9
Abgänge	-29,4	-0,1	-15,4	-30,1	-75,0
Stand: 31.12.2024	601,6	447,3	877,2	187,5	2.113,6
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand: 1.1.2024	163,5	139,3	400,3	82,2	785,3
Zugänge	54,1	36,2	88,0	32,7	211,0
Umbuchungen	0,7	0,0	0,0	-1,4	-0,7
Währungsanpassungen	-0,1	0,0	-0,3	-0,1	-0,5
Abgänge	-10,9	0,0	-2,5	-28,0	-41,4
Wertminderungen	1,1	1,6	0,0	0,0	2,7
Stand: 31.12.2024	208,4	177,1	485,5	85,4	956,4
<b>Buchwerte</b>					
Stand: 31.12.2024	393,2	270,2	391,7	102,1	1.157,2

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
<b>Nutzungsrechte</b>					
Stand: 1.1.2023	416,6	188,2	722,7	133,1	1.460,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	11,3	0,0	0,0	0,0	11,3
Zugänge	105,0	0,0	95,7	46,8	247,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Währungsanpassungen	0,2	0,0	-1,8	-0,1	-1,7
Abgänge	-8,2	-1,7	-9,7	-11,7	-31,3
Stand: 31.12.2023	524,9	186,5	806,9	168,0	1.686,3
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand: 1.1.2023	117,9	118,6	318,0	64,8	619,3
Zugänge	52,4	13,4	87,8	26,9	180,5
Umbuchungen	0,0	-2,8	0,0	-0,2	-3,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	-0,4	-0,1	-0,5
Abgänge	-6,8	0,0	-5,1	-9,2	-21,1
Wertminderungen	0,0	10,1	0,0	0,0	10,1
Stand: 31.12.2023	163,5	139,3	400,3	82,2	785,3
<b>Buchwerte</b>					
Stand: 31.12.2023	361,4	47,2	406,6	85,8	901,0

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	213,4	184,3	193,4	174,1
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	642,4	556,8	450,9	393,9
Fälligkeit über 5 Jahre	640,0	511,5	539,4	418,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.495,8</b>	<b>1.252,6</b>	<b>1.183,7</b>	<b>986,4</b>

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2024	2023
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	2,9	2,6
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(2,9)	(2,6)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	7,3	4,9
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(7,3)	(4,9)
Variable Leasingzahlungen	26,2	24,9
davon Materialaufwand	(26,2)	(24,8)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,0)	(0,1)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	213,5	190,6
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	34,4	23,8

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2024	2023
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	203,0	175,2
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	34,4	23,8
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen	36,4	32,8
<b>Gesamt</b>	<b>273,8</b>	<b>231,8</b>

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe [27] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 330,8 Mio. € (Vorjahr: 384,9 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge aus Solar- und Windkraftanlagen beziehen. Neben den noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr: 90,9 Mio. €), die sich auf Strombezugsverträge beziehen, bestehen weitere noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 1.496,7 Mio. € (Vorjahr: 1.475,2 Mio. €), die sich überwiegend auf energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse, die Anmietung von Transportkapazitäten, Büroflächen und Fahrzeuge beziehen. Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 158,4 Mio. € (Vorjahr: 281,8 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden.

#### Angaben zu Leasinggebersachverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 81,6 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Fälligkeit bis 1 Jahr	6,5	8,5
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	6,4	8,5
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	5,7	8,5
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	5,3	7,9
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	3,6	7,5
Fälligkeit über 5 Jahre	14,5	40,7
<b>Gesamt</b>	<b>42,0</b>	<b>81,6</b>

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Nominalwert Leasingzahlungen	42,0	81,6
<b>Bruttoinvestition</b>	<b>42,0</b>	<b>81,6</b>
Finanzertrag noch nicht realisiert	-7,5	-27,9
<b>Nettoinvestition</b>	<b>34,5</b>	<b>53,7</b>

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2024 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Davon entfällt auf überfällige Forderungen ein Anteil von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 1,6 % (Vorjahr: 1,0 %). Die restlichen Leasingforderungen sind nicht überfällig.

Der Finanzertrag auf die Nettoinvestition der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt 4,1 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 116,4 Mio. € (Vorjahr: 108,3 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündigungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Bei Contractingverträgen kann im Falle einer Kündigung aufgrund der Verarbeitung von standardisierten Komponenten von einer Wiederverwertung ausgegangen werden.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	2024	2023
Fälligkeit bis 1 Jahr	20,7	21,4
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	7,4	9,6
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	6,1	7,7
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	7,5	9,9
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	5,6	6,3
Fälligkeit über 5 Jahre	69,1	53,4
<b>Gesamt</b>	<b>116,4</b>	<b>108,3</b>

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2024 24,1 Mio. € (Vorjahr: 27,1 Mio. €).

### (13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

#### Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2024		2023	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	600,9	1.333,0	598,2	795,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	38,1	17,0	61,1	27,9
Sonstiges Ergebnis	-0,6	52,8	0,2	-4,9
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>37,5</b>	<b>69,8</b>	<b>61,3</b>	<b>23,0</b>

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2024 einbezogen.

### (14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen <sup>1</sup>	Sonstige Beteiligungen <sup>1</sup>	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>						
Stand: 1.1.2024	417,9	2.669,2	3.585,8	55,5	293,9	7.022,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-134,8	-99,9	0,0	0,0	-158,6	-393,3
Zugänge	91,9	396,5	2.962,1	0,4	35,1	3.486,0
Umbuchungen	578,8	-576,7	-127,7	32,4	-14,7	-107,9
Währungsanpassungen	0,0	-1,1	24,6	0,0	-0,1	23,4
Abgänge	-25,6	-190,2	-2.819,8	-0,1	-54,0	-3.089,7
Stand: 31.12.2024	928,2	2.197,8	3.625,0	88,2	101,6	6.940,8
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand: 1.1.2024	174,1	117,8	0,0	17,2	84,9	394,0
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-67,3	0,0	0,0	0,0	-11,1	-78,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	2,2	3,1
Wertminderungen	36,5	16,5	0,0	0,0	0,0	53,0
Umbuchungen	0,0	1,6	0,0	17,0	-34,2	-15,6
Abgänge	0,0	-1,2	0,0	0,0	-33,2	-34,4
Zuschreibungen	-4,5	-11,7	0,0	0,0	0,0	-16,2
Stand: 31.12.2024	138,8	123,0	0,0	35,1	8,6	305,5
<b>Buchwerte</b>						
Stand: 31.12.2024	789,4	2.074,8	3.625,0	53,1	93,0	6.635,3

<sup>1</sup> Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 566,7 Mio. € und von den sonstigen Beteiligungen 1.671,5 Mio. € den Finanzinvestitionen zugeordnet.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen <sup>1</sup>	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
<b>Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten</b>						
Stand: 1.1.2023	368,1	2.749,7	3.297,9	56,4	418,5	<b>6.890,6</b>
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-26,1	-3,5	0,0	0,0	-140,9	<b>-170,5</b>
Zugänge	74,7	308,5	2.344,1	0,1	138,0	<b>2.865,4</b>
Umbuchungen	3,6	-3,4	-96,2	-1,0	-9,2	<b>-106,2</b>
Währungsanpassungen	0,0	1,9	0,0	0,0	0,3	<b>2,2</b>
Abgänge	-2,4	-384,0	-1.960,0	0,0	-112,8	<b>-2.459,2</b>
Stand: 31.12.2023	417,9	2.669,2	3.585,8	55,5	293,9	<b>7.022,3</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand: 1.1.2023	100,5	100,1	0,0	16,3	113,7	<b>330,6</b>
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	36,0	<b>36,9</b>
Wertminderungen	78,0	17,7	0,0	0,0	41,7	<b>137,4</b>
Umbuchungen	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,2	<b>0,0</b>
Abgänge	-1,8	-0,8	0,0	0,0	-93,0	<b>-95,6</b>
Zuschreibungen	-1,8	-0,2	0,0	0,0	-13,3	<b>-15,3</b>
Stand: 31.12.2023	174,1	117,8	0,0	17,2	84,9	<b>394,0</b>
<b>Buchwerte</b>						
Stand: 31.12.2023	243,8	2.551,4	3.585,8	38,3	209,0	<b>6.628,3</b>

<sup>1</sup> Von den Buchwerten entfallen 2.245,6 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergie rückstellungen in Höhe von 5.861,1 Mio. € (Vorjahr: 5.829,5 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 89,3 Mio. € (Vorjahr: 206,2 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<b>40,9</b>	163,1
Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen	<b>23,2</b>	19,7
Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	<b>1,1</b>	0,8
Ausleihungen an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind	<b>16,4</b>	12,7
Sonstige Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind	<b>8,6</b>	10,7
Darlehen	<b>2,8</b>	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>93,0</b>	209,0

**(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.606,4	317,0	4.923,4	4.575,6	370,1	4.945,7
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(77,8)	(1,7)	(79,5)	(43,9)	(0,0)	(43,9)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(95,3)	(0,0)	(95,3)	(90,0)	(0,0)	(90,0)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(28,1)	(0,0)	(28,1)	(33,1)	(0,0)	(33,1)

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber einem Vertragspartner durch übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke im Zusammenhang mit Stromlieferungen der Vergangenheit, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

**(16) Sonstige Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Derivate	2.771,3	631,4	3.402,7	6.310,1	1.179,9	7.490,0
davon ohne Sicherungsbeziehung	(2.639,8)	(593,6)	(3.233,4)	(6.133,7)	(1.139,6)	(7.273,3)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(123,4)	(37,8)	(161,2)	(176,4)	(30,0)	(206,4)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(8,1)	(0,0)	(8,1)	(0,0)	(10,3)	(10,3)
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	690,9	0,0	690,9	956,6	0,0	956,6
davon börslich und außerbörslich	(555,4)	(0,0)	(555,4)	(808,6)	(0,0)	(808,6)
davon Variation Margins	(135,5)	(0,0)	(135,5)	(148,0)	(0,0)	(148,0)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4,3	29,7	34,0	4,5	48,7	53,2
Geleistete Anzahlungen	97,3	8,5	105,8	92,4	7,9	100,3
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.397,9	284,6	1.682,5	1.390,5	1.061,5	2.452,0
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(359,7)	(0,0)	(359,7)	(135,3)	(0,0)	(135,3)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(258,9)	(0,0)	(258,9)	(435,4)	(0,2)	(435,6)
davon Zinsen aus Steuererstattungen	(2,6)	(0,0)	(2,6)	(2,8)	(0,0)	(2,8)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten <sup>1</sup>	(245,1)	(100,2)	(345,3)	(248,3)	(99,5)	(347,8)
<b>Gesamt</b>	<b>4.961,7</b>	<b>954,2</b>	<b>5.915,9</b>	<b>8.754,1</b>	<b>2.298,0</b>	<b>11.052,1</b>

<sup>1</sup> Darin enthaltene Kosten der Vertragserlangung gemäß IFRS 15 in Höhe von 40,2 Mio. € (Vorjahr: 25,1 Mio. €).

Aufgrund der hohen Volatilität und der rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen Rückgang bei den Derivaten.

Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €).

Unter den Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen Steuerüberzahlungen der Vorjahre ausgewiesen.

Die langfristigen übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 149,1 Mio. € (Vorjahr: 113,9 Mio. €).

## (17) Vorratsvermögen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	863,2	1.182,1
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	210,9	219,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.906,2	1.362,3
Geleistete Anzahlungen	34,0	39,7
<b>Gesamt</b>	<b>3.014,3</b>	<b>2.804,0</b>

Der Anstieg der fertigen Erzeugnisse und Waren resultiert aus dem Anstieg der Waren aufgrund des Preisanstiegs für Gas auf den Energiehandelsmärkten.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind vor allem durch den konventionellen Kraftwerksbetrieb geprägt. Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Kohlevorräten und Emissionszertifikaten.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 82,6 Mio. € (Vorjahr: 157,5 Mio. €) vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Der für die Vorräte erfasste Aufwand ist im Wesentlichen im Materialaufwand enthalten.

Von den Vorräten sind 1.818,4 Mio. € (Vorjahr: 1.276,0 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) abzüglich der Veräußerungskosten bewertet, der fast ausschließlich die Gasvorräte betraf. Der Bewertung liegen unmittelbar oder mittelbar zu beobachtende Marktpreise zugrunde.

## (18) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Termin- und Festgelder	2.690,0	2.410,4
Kurzfristige Wertpapiere	964,0	141,1
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	391,6	526,6
<b>Gesamt</b>	<b>4.045,6</b>	<b>3.078,1</b>

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Darüber hinaus sind Forderungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern aus Kapitaltransaktionen enthalten. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen in Höhe von 109,0 Mio. € (Vorjahr: 90,2 Mio. €) zur Deckung der Pensions- und Kernenergie-rückstellungen zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 3.936,6 Mio. € (Vorjahr: 2.987,7 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind Ausleihungen in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr: 46,1 Mio. €).

## (19) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgelder angelegt sind, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 439,6 Mio. € (Vorjahr: 193,4 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen. Davon betreffen 225,2 Mio. € (Vorjahr: 191,0 Mio. €) Gelder für EEG- und KWKG-Mittel, die ausschließlich für entsprechende Zahlungen genutzt werden können, sowie Mittel für die Strompreisbremse, die seit Inkrafttreten des Strompreisbremsegesetzes analog auf einem separaten Bankkonto geführt werden müssen.

Flüssige Mittel stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergie-rückstellungen in Höhe von 106,0 Mio. € (Vorjahr: 171,7 Mio. €) zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 4.725,5 Mio. € (Vorjahr: 5.823,5 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind die oben erwähnten EEG-, KWKG- und StromPBG-Mittel, die Teil des Capital Employed sind.

## (20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2024 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf die Inhaber\*innen lautende nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

### Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,60 € (Vorjahr: 1,50 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2024 waren unverändert insgesamt 270.855.027 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2024 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 433,4 Mio. € (Vorjahr: 406,3 Mio. €) betragen.

### Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2024 hält die EnBW AG unverändert 5.749.677 Stück eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich unverändert auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht unverändert 2,1% des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

### Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

### Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die naturenergie holding AG (vormals Energiedienst Holding AG), die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW Albatros GmbH & Co. KG, die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, die EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, die EnBW SunInvest GmbH & Co. KG mit ihren Tochterunternehmen, die EnBW He Dreht GmbH & Co. KG und die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit ihrem Tochterunternehmen TransnetBW GmbH.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

in Mio. €

2024

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/- fehlbetrag nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
naturenergie holding AG	33,3	52,3	10,7	549,1
VNG AG	20,2	43,8	8,1	496,3
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	43,3	57,0	429,3
Pražská energetika a.s.	30,2	6,2	20,5	302,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	48,0	82,8	827,2
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	6,2	18,5	220,1
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	-5,4	6,9	261,7
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	-2,6	3,7	85,3
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	49,9	5,3	8,7	150,3
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	49,9	15,0	0,0	658,5
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	49,9	371,8	106,2	3.350,6

**Bilanzdaten**

in Mio. €

2024

	Lang- fristige Ver- mögens- werte	Kurz- fristige Ver- mögens- werte	Lang- fristige Schulden	Davon langfristi- ge Finanz- schulden	Kurz- fristige Schulden	Davon kurzfristi- ge Finanz- schulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
naturenergie holding AG	1.765,7	589,2	372,5	(28,9)	355,7	(8,2)	270,2	242,7
VNG AG	3.332,7	4.010,5	1.717,8	(451,9)	3.075,6	(187,6)	424,0	537,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.477,4	818,6	714,1	(368,5)	654,1	(49,7)	197,5	71,0
Pražská energetika a.s.	1.353,4	478,5	415,2	(126,0)	325,2	(8,1)	151,3	184,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.587,8	381,2	187,0	(0,0)	16,8	(0,0)	288,6	276,4
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	442,0	88,8	64,7	(0,0)	1,9	(0,0)	69,9	66,4
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	536,4	160,9	107,8	(0,0)	9,1	(0,0)	119,2	128,3
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	156,7	25,8	36,5	(0,0)	13,3	(0,0)	17,6	21,8
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	290,5	33,4	27,8	(0,0)	2,0	(0,0)	24,6	31,1
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	1.371,4	21,0	14,5	(0,0)	44,8	(0,0)	40,1	-2,4
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	6.949,9	1.726,7	548,1	(0,0)	1.413,3	(0,0)	1.028,2	953,6

**Ergebnisdaten**

in Mio. €

2024

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/- fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
naturenergie holding AG	1.586,9	266,7	156,9	8,3	165,2
VNG AG	6.909,7	397,9	217,2	0,9	218,1
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.648,6	203,5	96,1	38,4	134,5
Pražská energetika a.s.	2.039,7	220,3	20,6	213,1	233,7
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	346,5	299,6	96,2	0,0	96,2
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	80,4	72,0	12,4	0,0	12,4
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	165,1	127,3	-10,8	0,0	-10,8
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	23,5	18,1	-5,2	0,0	-5,2
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	35,6	28,8	10,6	0,0	10,6
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	0,0	-0,2	30,1	0,0	30,1
EnBW Übertragungsnetz Immobilien- gesellschaft mbH & Co. KG	3.491,5	947,0	745,1	31,7	776,8

in Mio. €

2023

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
naturenergie holding AG	33,3	38,1	10,4	502,5
VNG AG	20,2	76,3	0,0	460,5
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	87,0	54,4	430,9
Pražská energetika a.s.	30,2	67,9	21,6	255,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	37,5	108,2	909,4
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	19,2	28,3	245,4
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	1,6	60,3	334,3
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	4,6	12,1	100,8
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	49,9	6,7	45,0	162,4
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	49,9	1,4	0,0	469,1
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	49,9	0,0	0,0	2.587,6

**Bilanzdaten**

in Mio. €

2023

	Lang- fristige Ver- mögens- werte	Kurz- fristige Ver- mögens- werte	Lang- fristige Schulden	Davon langfristi- ge Finanz- schulden	Kurz- fristige Schulden	Davon kurzfristi- ge Finanz- schulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
naturenergie holding AG	1.698,4	570,2	363,5	(31,1)	411,5	(13,1)	152,7	74,5
VNG AG	3.760,6	5.202,0	2.023,2	(425,8)	4.569,3	(489,9)	513,7	-828,3
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.451,3	1.062,6	765,8	(407,5)	850,3	(12,4)	171,5	83,8
Pražská energetika a.s.	1.313,2	448,3	270,6	(20,2)	652,6	(107,1)	205,6	171,5
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.768,5	356,0	183,6	(0,0)	11,1	(0,0)	281,3	290,5
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	502,7	83,5	69,5	(0,0)	1,9	(0,0)	64,0	72,5
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	682,4	170,7	117,6	(0,0)	11,2	(0,0)	137,9	162,7
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	175,6	24,2	34,0	(0,0)	2,7	(0,0)	19,7	24,8
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	303,5	42,9	25,9	(0,0)	2,5	(0,0)	26,7	51,6
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	944,4	116,5	4,4	(0,0)	102,9	(0,0)	12,0	85,3
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	4.757,3	1.659,8	265,6	(0,0)	963,1	(0,0)	850,1	-1.017,2

**Ergebnisdaten**

in Mio. €

2023

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
naturenergie holding AG	1.840,8	163,7	114,3	9,9	124,2
VNG AG	10.400,7	519,8	378,3	1,6	379,9
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.696,3	262,3	193,1	-112,8	80,3
Pražská energetika a.s.	2.146,8	272,0	225,1	-245,5	-20,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	341,2	310,8	75,2	0,0	75,2
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	77,9	72,3	38,5	0,0	38,5
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	180,6	152,3	3,2	0,0	3,2
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	28,9	24,0	9,2	0,0	9,2
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	42,5	35,6	13,4	0,0	13,4
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	0,0	0,0	9,9	0,0	9,9
EnBW Übertragungsnetz Immobilien- gesellschaft mbH & Co. KG	3.674,9	649,6	733,1	-54,2	678,9

## (21) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	236,1	5.039,4	5.275,5	220,6	5.810,0	6.030,6
Rückstellungen im Kernenergiebereich	548,9	4.056,4	4.605,3	580,1	4.188,3	4.768,4
Sonstige Rückstellungen	1.484,1	1.600,3	3.084,4	1.728,0	1.412,6	3.140,6
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(6,3)	(812,7)	(819,0)	(6,9)	(730,9)	(737,8)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(106,2)	(275,8)	(382,0)	(95,2)	(227,0)	(322,2)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(750,2)	(137,4)	(887,6)	(1.017,1)	(55,0)	(1.072,1)
Personalarückstellungen	(91,4)	(178,6)	(270,0)	(106,5)	(171,5)	(278,0)
Übrige Rückstellungen	(530,0)	(195,8)	(725,8)	(502,3)	(228,2)	(730,5)
<b>Gesamt</b>	<b>2.269,1</b>	<b>10.696,1</b>	<b>12.965,2</b>	<b>2.528,7</b>	<b>11.410,9</b>	<b>13.939,6</b>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter\*innen sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter\*innen des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter\*innen bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeiter\*innen, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2024 4.509,6 Mio. € (Vorjahr: 5.164,9 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter\*innen gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 579,8 Mio. € (Vorjahr: 713,3 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter\*innen eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 37,0 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter\*innen und Rentner\*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter*innen	31.12.2024		31.12.2023	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	5.273	12.715	5.712	12.782
Rentenbausteinsysteme	16.038	835	14.423	746
Sonstige Zusagen	1.039	591	920	633

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter\*innen. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer\*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen

verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTAs). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergierückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2024 auf rund 6.261,1 Mio. € (Vorjahr: 6.239,7 Mio. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Eine risikooptimierte, markadäquate Performance wird angestrebt.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.
- Bei den Anlageentscheidungen werden Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2024	2025-2029 <sup>1</sup>	2030-2034 <sup>1</sup>	2035-2039 <sup>1</sup>	2040-2044 <sup>1</sup>	2045-2049 <sup>1</sup>	2050-2054 <sup>1</sup>	2055-2059 <sup>1</sup>
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	239,2	236,9	254,9	248,0	219,9	182,8	174,5	136,1
Rentenbausteinsysteme	3,5	6,8	15,4	26,1	38,7	56,2	94,3	125,8
Sonstige Zusagen	1,9	2,2	2,4	2,2	1,7	1,4	1,0	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>244,6</b>	<b>245,9</b>	<b>272,7</b>	<b>276,2</b>	<b>260,3</b>	<b>240,4</b>	<b>269,8</b>	<b>262,6</b>

<sup>1</sup> Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 14,6 Jahren (Vorjahr: 15,0 Jahre).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5%	-116,5/136,3	-343,2/382,3	-113,0/132,8	-358,7/400,8
Gehaltstrend +/-0,5%	16,1/-15,1	58,7/-52,5	15,4/-14,4	73,5/-66,7
Rententrend +/-0,5%	7,0/-6,5	310,4/-285,8	7,4/-7,8	337,9/-302,3
Lebenserwartung +/-1 Jahr	23,7/-24,1	211,8/-209,7	23,3/-23,5	218,7/-208,2

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungszins	3,45	3,15
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,70	2,85
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,05	2,20

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2024	2023
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	36,4	66,8
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,5
Zinserträge aus Planvermögen	-22,6	-27,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	205,3	220,1
<b>Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>219,6</b>	<b>260,0</b>
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-12,9	-19,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-286,0	571,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	290,1	-17,0
<b>Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>-8,8</b>	<b>534,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>210,8</b>	<b>794,4</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	6.731,1	6.140,4
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	36,4	66,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	205,3	220,1
Auszahlung an Begünstigte	-321,7	-297,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	4,1	554,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(-286,0)	(571,3)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(290,1)	(-17,0)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,5
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	19,7	15,0
Umbuchungen	75,4	31,7
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>6.750,8</b>	<b>6.731,1</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	814,2	820,4
Zinserträge	22,6	27,4
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen <sup>1</sup>	830,5	12,4
Auszahlung an Begünstigte	-77,1	-81,2
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	12,9	19,9
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	21,3	15,3
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.624,4</b>	<b>814,2</b>
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	149,1	113,9
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>5.275,5</b>	<b>6.030,8</b>

<sup>1</sup> Betrifft im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen eine Dotierung in ein neues CTA. Des Weiteren sind Arbeitgeberbeiträge enthalten.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) geplant.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in %	31.12.2024	31.12.2023
Aktien	7,3	13,9
Aktienfonds	1,3	6,7
Rentenfonds	26,4	54,3
Festverzinsliche Wertpapiere	8,9	17,3
Weitere langfristige finanzielle Vermögenswerte	50,3	0,0
Grundstücke und Bauten	2,4	4,5
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1,4	0,4
Sonstiges	2,0	2,9
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt und berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Der langfristige finanzielle Vermögenswert besteht in einer marktüblich verzinsten Forderung. Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten bestehen bei Aktien, Aktienfonds, Rentenfonds und festverzinslichen Wertpapieren.

### Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 19,2 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2024 auf 165,4 Mio. € (Vorjahr: 150,9 Mio. €).

### Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2024 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus eigenen Kostenkalkulationen abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Inanspruchnahme wird zum überwiegenden Teil in den nächsten 20 Jahren erfolgen.

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Nach- und Restbetrieb	2.466,3	1.795,4
Abbau inklusive Vorbereitung	795,2	1.413,1
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	1.048,0	1.258,6
Sonstiges	295,8	301,3
<b>Gesamt</b>	<b>4.605,3</b>	<b>4.768,4</b>

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 2,3 % (Vorjahr: 2,7 %) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,4 % (Vorjahr: 2,5 %) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund -0,1 % (Vorjahr: 0,2 %), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung dieser Parameter führte insgesamt zu einer Erhöhung der Kernenergie Rückstellungen um 100,0 Mio. € (Vorjahr: 116,5 Mio. € Minderung).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 29,0 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 28,7 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2024 4.573,8 Mio. € (Vorjahr: 4.834,1 Mio. €).

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 359,3 Mio. € (Vorjahr: 414,5 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke im Zusammenhang mit Stromlieferungen der Vergangenheit betreffen.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strom- und Gasbezug.

Die sonstigen Strom- und Gasrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der überwiegende Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

### Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand:		Auflösung	Aufzinsung	Erfolgs- Verände- rungen	Ände- rungen im Konsoli- dierungs- kreis, Währungs- anpassun- gen, Um- buchungen	Inan- spruch- nahme	Stand:
	1.1.2024	Zuführung						31.12.2024
Rückstellungen im Kernenergiebereich <sup>1</sup>	4.768,5	361,2	206,2	226,9	0,0	-73,0	472,1	<b>4.605,3</b>
Sonstige Rückstellungen	3.140,6	1.362,5	185,1	42,4	77,1	95,4	1.448,5	<b>3.084,4</b>
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(737,8)	(4,6)	(26,1)	(22,3)	(77,1)	(8,1)	(4,8)	<b>(819,0)</b>
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(322,2)	(164,0)	(24,9)	(0,3)	(0,0)	(45,4)	(125,0)	<b>(382,0)</b>
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.072,1)	(822,2)	(100,7)	(1,3)	(0,0)	(-10,9)	(896,4)	<b>(887,6)</b>
Personalrückstellungen	(278,0)	(133,9)	(5,1)	(5,3)	(0,0)	(-37,2)	(104,9)	<b>(270,0)</b>
Übrige Rückstellungen	(730,5)	(237,8)	(28,3)	(13,2)	(0,0)	(90,0)	(317,4)	<b>(725,8)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.909,1</b>	<b>1.723,7</b>	<b>391,3</b>	<b>269,3</b>	<b>77,1</b>	<b>22,4</b>	<b>1.920,6</b>	<b>7.689,7</b>

<sup>1</sup> Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 433,3 Mio. €, Brennelemententsorgung in Höhe von 37,3 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 1,5 Mio. €.

## (22) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Aktive latente Steuern <sup>1</sup>	Passive latente Steuern <sup>1</sup>	Aktive latente Steuern <sup>1</sup>	Passive latente Steuern <sup>1</sup>
Immaterielle Vermögenswerte	181,8	320,4	72,4	290,6
Sachanlagen	150,3	1.871,5	181,0	1.686,7
Finanzielle Vermögenswerte	77,9	236,0	154,7	127,5
Sonstige Vermögenswerte	105,1	24,5	188,8	19,4
Derivative Finanzinstrumente	3,5	214,6	19,2	361,3
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>518,6</b>	<b>2.667,0</b>	<b>616,1</b>	<b>2.485,5</b>
Vorräte	39,7	64,2	235,6	32,7
Finanzielle Vermögenswerte	42,9	0,9	3,1	17,0
Sonstige Vermögenswerte	535,6	1.356,6	1.158,9	2.793,9
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>618,2</b>	<b>1.421,7</b>	<b>1.397,6</b>	<b>2.843,6</b>
Rückstellungen	1.046,3	218,3	1.108,1	216,1
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	411,5	194,4	557,6	332,6
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>1.457,8</b>	<b>412,7</b>	<b>1.665,7</b>	<b>548,7</b>
Rückstellungen	127,3	53,7	134,5	46,6
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1.393,7	580,1	2.610,7	1.209,2
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>1.521,0</b>	<b>633,8</b>	<b>2.745,2</b>	<b>1.255,8</b>
Verlustvorträge	103,7	–	96,1	–
Zinsvorträge	1,9	–	3,2	–
<b>Latente Steuern vor Saldierung</b>	<b>4.221,2</b>	<b>5.135,2</b>	<b>6.524,0</b>	<b>7.133,7</b>
Saldierung	-4.081,1	-4.081,1	-6.298,0	-6.298,0
<b>Latente Steuern nach Saldierung</b>	<b>140,1</b>	<b>1.054,1</b>	<b>226,0</b>	<b>835,6</b>

<sup>1</sup> Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2024 wurden 4.081,1 Mio. € (Vorjahr: 6.298,0 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein aktivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. € passivischer Saldo) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 1,4 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 497,3 Mio. € (Vorjahr: 499,1 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 56,2 Mio. € (Vorjahr: 250,7 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen (wie im Vorjahr) keine passiven latenten Steuern auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 309,0 Mio. € (Vorjahr: 493,7 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2024 insgesamt 245,9 Mio. € latente Steueransprüche (Vorjahr: 266,0 Mio. €) erfolgsneutral verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 85,2 Mio. € (Vorjahr: 61,2 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche

sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird.

Zum 31. Dezember 2024 wurde keine bisherige Wertberichtigung beziehungsweise kein bisheriger Nichtansatz latenter Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge wieder zugeschrieben beziehungsweise zurückgenommen (Vorjahr: 12,3 Mio. €).

Latente Steueransprüche wurden nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts voraussichtlich mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichen Einkommen genutzt werden können. Dies führte dazu, dass insgesamt 117,2 Mio. € (Vorjahr: 264,0 Mio. €) aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wertberichtigt beziehungsweise nicht angesetzt wurden.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Körperschaftsteuer	Gewerbsteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbsteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	1.110,2	1.086,5	765,5	726,0
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	175,7	147,5	121,2	98,6
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden <sup>1</sup>	311,0	373,7	275,5	353,3

<sup>1</sup> Betrifft im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 16,3 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 62,2 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	52,0	45,5
Gewerbsteuer	51,7	50,6
<b>Gesamt</b>	<b>103,7</b>	<b>96,1</b>

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Anfangsbestand	96,1	44,1
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-16,3	-18,5
Wertberichtigung in Vorjahren angesetzter Verlustvorträge (Abgang)	0,0	-15,0
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	23,3	85,5
Veränderung Konsolidierungskreis	0,6	0,0
<b>Endbestand</b>	<b>103,7</b>	<b>96,1</b>

In der Berichtsperiode gibt es 1,9 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) latente Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 41,7 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Darstellung der Steuereffekte der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

in Mio. €	2024			2023		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/-ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	8,8	-1,7	7,1	-534,3	151,4	-382,9
At equity bewertete Unternehmen	-0,5	0,0	-0,5	0,8	0,0	0,8
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung</b>	<b>8,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>6,6</b>	<b>-533,5</b>	<b>151,4</b>	<b>-382,1</b>
Unterschied aus der Währungsumrechnung	8,2	3,6	11,8	-28,8	2,5	-26,3
Cashflow Hedge	122,1	-1,5	120,6	-1.179,2	310,9	-868,3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	29,4	-8,6	20,8	200,5	-59,0	141,5
At equity bewertete Unternehmen	1,3	0,0	1,3	-2,8	0,0	-2,8
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>	<b>161,0</b>	<b>-6,5</b>	<b>154,5</b>	<b>-1.010,3</b>	<b>254,4</b>	<b>-755,9</b>

## (23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

### Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2024			31.12.2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Nachrangarleihen	0,0	2.491,0	2.491,0	499,5	1.991,7	2.491,2
Anleihen	1.160,7	11.677,5	12.838,2	0,0	9.544,2	9.544,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455,6	2.341,8	2.797,4	947,0	2.210,4	3.157,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	430,8	947,7	1.378,5	17,7	1.257,3	1.275,0
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2.047,1</b>	<b>17.458,0</b>	<b>19.505,1</b>	<b>1.464,2</b>	<b>15.003,6</b>	<b>16.467,8</b>

<sup>1</sup> Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe [26] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 7.015,5 Mio. € (Vorjahr: 6.701,6 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 10.442,5 Mio. € (Vorjahr: 8.302,0 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

### Überblick über die Nachrangarleihen

Emittent	Emissions- volumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG <sup>1</sup>	500 Mio. €	498,5 Mio. €	2,125%	31.8.2081
Grüne Anleihe				
EnBW AG <sup>2</sup>	500 Mio. €	498,7 Mio. €	1,625%	5.8.2079
EnBW AG <sup>3</sup>	500 Mio. €	498,4 Mio. €	1,875%	29.6.2080
EnBW AG <sup>4</sup>	500 Mio. €	498,0 Mio. €	1,375%	31.8.2081
EnBW AG <sup>5</sup>	500 Mio. €	497,4 Mio. €	5,250%	23.1.2084
		<b>2.491,0 Mio. €</b>		

- Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.
- Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.
- Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.
- Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.
- Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 23. Januar 2030, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

Im Januar 2024 hat die EnBW AG eine Grüne Nachranganleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von 60 Jahren begeben. Die Nachranganleihe ist erstmalig am 23. Oktober 2029,

danach jährlich zum Zinszahlungstag rückzahlbar. Sie ist zunächst mit einem fixen Coupon von 5,250 % p. a. ausgestattet, der beginnend mit dem 23. Januar 2030 alle fünf Jahre an den dann gültigen 5-Jahres-Midswap-Satz zuzüglich der bei Emission festgelegten Risikoprämie von 2,664 % angepasst wird. Im Jahr 2035 wird der Coupon zusätzlich um 0,25 Prozentpunkte p. a. und im Jahr 2050 um weitere 0,75 Prozentpunkte p. a. erhöht.

Alle ausstehenden Nachranganleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW AG ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW AG hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen unter bestimmten Bedingungen jedoch nachgeholt werden, unter anderem wenn die EnBW AG Dividenden ausschüttet.

### Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
<b>Öffentliche Anleihen</b>				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,6 Mio. € <sup>1</sup>	4,875%	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,8 Mio. €	0,625%	17.4.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,7 Mio. €	2,500%	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	165 Mio. CHF	175,1 Mio. €	2,250%	15.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,2 Mio. €	0,125%	1.3.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,4 Mio. €	3,500%	24.7.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,7 Mio. €	3,000%	20.5.2029
EnBW International Finance B.V.	245 Mio. CHF	261,1 Mio. €	2,625%	15.6.2029
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,8 Mio. €	0,250%	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,3 Mio. €	0,500%	1.3.2033
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	745,9 Mio. €	4,000%	24.1.2035
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	591,6 Mio. €	6,125%	7.7.2039
<b>Grüne Anleihe</b>				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,5 Mio. €	3,625%	22.11.2026
EnBW International Finance B.V.	350 Mio. AUD	208,2 Mio. €	5,302% <sup>2</sup>	30.10.2029
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,1 Mio. €	4,049%	22.11.2029
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. €	647,5 Mio. €	3,850%	23.5.2030
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. €	645,8 Mio. €	3,500%	22.7.2031
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,8 Mio. €	1,875%	31.10.2033
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. AUD	386,6 Mio. €	6,048% <sup>2</sup>	30.10.2034
EnBW International Finance B.V.	850 Mio. €	845,4 Mio. €	4,300%	23.5.2034
EnBW International Finance B.V.	1.000 Mio. €	995,1 Mio. €	3,750%	20.11.2035
EnBW International Finance B.V.	550 Mio. €	548,3 Mio. €	4,000%	22.7.2036
<b>Privatplatzierungen</b>				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,9 Mio. €	2,875%	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	122,7 Mio. €	5,460% <sup>2</sup>	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,4 Mio. €	3,080%	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080%	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900%	1.8.2044
		<b>11.977,9 Mio. €<sup>3</sup></b>		

<sup>1</sup> Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

<sup>2</sup> Nach Swap in Euro.

<sup>3</sup> Zusätzlich bestehen Privatplatzierungen von Anleihen in den USA mit Buchwerten in Höhe von 860,3 Mio. € zum 31.12.2024.

Im Juli 2024 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Grüne Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,2 Mrd. € und Laufzeiten von sieben und zwölf Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 3,500 % beziehungsweise 4,000 % ausgestattet. Im Oktober 2024 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Grüne Anleihen im australischen Kapitalmarkt mit einem Volumen von insgesamt 1,0 Mrd. AUD und Laufzeiten von fünf und zehn Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 5,302 % beziehungsweise 6,048 % ausgestattet. Im November 2024 hat die EnBW Inter-

national Finance B.V. zwei Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,5 Mrd. € begeben. Die konventionelle Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von viereinhalb Jahren ist mit einem Coupon von 3,000 % ausgestattet. Die Grüne Anleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € und einer Laufzeit von elf Jahren ist mit einem Coupon von 3,750 % ausgestattet.

### Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW AG und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 (wie im Vorjahr) ungenutzt.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2024 insbesondere durch planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW AG sowie die Rückführung kurzfristiger Geldmarktkredite bei Tochtergesellschaften verringert. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Das im Mai 2023 mit einem Bankenkonsortium abgeschlossene EIFO-gedekte Bankdarlehen in Höhe von 500 Mio. € wurde für die Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreih 2024 mit dem verbliebenen Teilbetrag von 250 Mio. € vollständig in Anspruch genommen.

Die EnBW AG hat am 5. Juli 2024 eine neue syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 Mrd. € und einer Erhöhungsoption in Höhe von 500 Mio. € mit einem Konsortium aus 21 Banken unterzeichnet. Mit der erneut an ambitionierte Nachhaltigkeitsindikatoren gekoppelten Kreditlinie hat die EnBW AG vorzeitig die 1,5-Mrd.-€-Kreditlinie aus dem Jahr 2020 erneuert. Sie hat zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen. Die neue Kreditlinie ist weiterhin für allgemeine Geschäftszwecke vorgesehen und war zum 31. Dezember 2024 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 4,2 Mrd. € (Vorjahr: 3,9 Mrd. €) fest zugesagte Kreditlinien im Konzern vorhanden, die am 31. Dezember 2024 mit 0,2 Mrd. € (Vorjahr: 0,6 Mrd. €) genutzt waren. Weiterhin bestehen nicht fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (Vorjahr: 1,7 Mrd. €), die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können. Diese Linien waren am 31. Dezember 2024 mit 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,1 Mrd. €) genutzt. Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 161,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 164,7 Mio. €) besichert. Diese sind großteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

### Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem Schuldscheindarlehen, sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

### Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Verbindlichkeiten	3.306,4	3.445,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.644,4	14.158,9
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>12.950,8</b>	<b>17.603,9</b>
Langfristige Zuschüsse	31,0	17,4
Kurzfristige Zuschüsse	1,4	1,3
<b>Zuschüsse</b>	<b>32,4</b>	<b>18,7</b>
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	3.337,4	3.462,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	9.645,8	14.160,2
<b>Verbindlichkeiten und Zuschüsse</b>	<b>12.983,2</b>	<b>17.622,6</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2024			31.12.2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.427,0	0,2	4.427,2	5.049,9	1,1	5.051,0
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(39,3)	(0,0)	(39,3)	(37,0)	(0,0)	(37,0)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(94,7)	(0,0)	(94,7)	(313,5)	(0,0)	(313,5)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(136,3)	(0,0)	(136,3)	(108,4)	(0,0)	(108,4)
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.489,3	763,3	3.252,6	5.672,7	1.188,4	6.861,1
davon ohne Sicherungsbeziehung	(2.443,1)	(635,8)	(3.078,9)	(5.337,2)	(1.024,8)	(6.362,0)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(46,2)	(127,5)	(173,7)	(335,5)	(163,6)	(499,1)
Verbindlichkeiten aus Sicherungsleistungen für Handelsgeschäfte	376,6	0,0	376,6	1.119,6	0,0	1.119,6
davon außerbörslich (OTC Margins)	(363,1)	(0,0)	(363,1)	(876,1)	(0,0)	(876,1)
davon Variation Margins	(13,5)	(0,0)	(13,5)	(243,5)	(0,0)	(243,5)
Leasingverbindlichkeiten	184,3	1.068,4	1.252,7	174,1	812,3	986,4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.167,2	1.474,5	3.641,7	2.142,6	1.443,3	3.585,9
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten <sup>2</sup>	(203,1)	(127,0)	(330,1)	(341,5)	(105,7)	(447,2)
davon aus sonstigen Steuern	(313,0)	(0,2)	(313,2)	(186,0)	(0,0)	(186,0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(21,2)	(0,0)	(21,2)	(19,8)	(0,0)	(19,8)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(100,8)	(966,5)	(1.067,3)	(220,3)	(956,8)	(1.177,1)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(56,4)	(237,4)	(293,8)	(165,2)	(239,8)	(405,0)
davon andere übrige sonstige Verbindlichkeiten	(1.472,7)	(143,4)	(1.616,1)	(1.209,8)	(141,0)	(1.350,8)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.644,4</b>	<b>3.306,4</b>	<b>12.950,8</b>	<b>14.158,9</b>	<b>3.445,1</b>	<b>17.604,0</b>

<sup>1</sup> Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

<sup>2</sup> Darin enthalten sind Verbindlichkeiten für Risiken aus Betriebsprüfung in Höhe von 128,4 Mio. € (31.12.2023: 106,4 Mio. €).

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 1.385,5 Mio. € (Vorjahr: 1.650,7 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 717,0 Mio. € (Vorjahr: 597,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.151,3 Mio. € (Vorjahr: 1.148,7 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind insgesamt Baukostenzuschüsse und andere private Zuschüsse in Höhe von 1.054,9 Mio. € (Vorjahr: 1.020,0 Mio. €) enthalten.

Die anderen übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 222,1 Mio. € (Vorjahr: 135,3 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 116,1 Mio. € (Vorjahr: 116,4 Mio. €).

Die Zuschüsse setzen sich zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Investitionskostenzuschüsse	21,0	9,5
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	11,4	9,2
<b>Gesamt</b>	<b>32,4</b>	<b>18,7</b>

## (24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sachanlagen	0,1	0,0
Sonstige Vermögenswerte	24,7	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>24,8</b>	<b>0,0</b>

### Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen	0,4	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1,9	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2,3</b>	<b>0,0</b>

Im Berichtsjahr betreffen die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte die anstehenden Veräußerungen von zwei Tochtergesellschaften der EnBW AG. Der Ausweis betrifft hauptsächlich die sonstigen Vermögenswerte, insbesondere Forderungen aus Finanzierungsleasing. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt in den Segmenten Intelligente Infrastruktur und Systemkritische Infrastruktur. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse betreffen ebenfalls die Veräußerungen der beiden Tochtergesellschaften.

Im Vorjahr bestanden keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

## Sonstige Angaben

### (25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2024	2023
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	1.824,7	1.832,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.243,7)	(1.537,6)
Konzernüberschuss	in Mio. €	1.824,7	1.832,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.243,7)	(1.537,6)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten <sup>1</sup>	in €	4,59	5,68
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss <sup>1</sup>	in €	4,59	5,68
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2023 der EnBW AG	in €	–	1,50
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 der EnBW AG	in €	1,60	–

<sup>1</sup> Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

### (26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

#### Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2024

in Mio. €	Kategorie <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert	Hierarchie der Inputdaten			Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
			1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe		
Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte		6.907,0	3.822,2	883,2	2.201,7	704,6	10.681,2
Beteiligungen <sup>2</sup>	FVTPL	(2.212,8)	(13,7)		(2.199,2)		(2.212,8)
Termin- und Festgelder	AC						(2.690,0)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVTPL	(2.457,7)	(2.010,0)	(445,2)	(2,5)		(2.457,7)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVOCI	(2.131,4)	(1.798,5)	(332,9)			(2.131,4)
Ausleihungen	AC	(105,1)		(105,1)			(105,1)
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC						(379,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC						4.923,4
Sonstige Vermögenswerte		3.402,7	1.691,2	1.708,0	3,5	1.395,4	5.915,9
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FVTPL	(3.233,4)	(1.682,8)	(1.550,6)	(0,1)		(3.233,4)
Derivate in Sicherungsbeziehung	Hedge Accounting (N/A)	(169,3)	(8,5)	(157,4)	(3,4)		(169,3)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IFRS 16 (N/A)						(34,0)
Sicherheitsleistungen	AC						(690,9)
Übrige sonstige Vermögenswerte	AC						(392,9)
Flüssige Mittel	AC						4.831,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte <sup>3</sup>	IFRS 5 (N/A)					24,2	24,7
<b>Summe Vermögenswerte</b>							<b>26.376,8</b>
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(7.903,9)
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(2.131,4)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(14.013,5)
Finanzverbindlichkeiten		19.626,1	13.766,6	5.859,5			19.505,1
Anleihen und Nachranganleihen <sup>4</sup>	AC	(15.452,5)	(13.766,6)	(1.685,9)			(15.329,2)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	(2.789,3)		(2.789,3)			(2.797,4)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	(1.384,3)		(1.384,3)			(1.378,5)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC					2.831,2	4.427,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse		3.252,6	1.692,4	1.549,0	11,2	3.029,4	8.556,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	(3.078,9)	(1.692,4)	(1.375,3)	(11,2)		(3.078,9)
Verbindlichkeiten aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen	Hedge Accounting (N/A)	(173,7)		(173,7)			(173,7)
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16 (N/A)						(1.252,7)
Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen	AC						(376,6)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	AC						(644,9)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten <sup>3</sup>	IFRS 5 (N/A)					2,3	2,3
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>							<b>32.490,6</b>
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(3.078,9)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(24.953,6)

1 FVTPL: Fair Value through Profit and Loss/erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet; FVOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income/erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet; AC: Amortized Cost/zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2 In den Beteiligungen sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten.

3 Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

4 Von den Anleihen sind 296,7 Mio. € in Fair Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2023

in Mio. €	Kategorie <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert	Hierarchie der Inputdaten			Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
			1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe		
Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte		6.199,7	2.908,7	1.086,7	2.204,3	618,2	9.706,6
Beteiligungen	FVTPL	(2.215,5)	(13,5)		(2.202,0)		(2.215,5)
Termin- und Festgelder	AC						(2.410,4)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVTPL	(1.705,8)	(1.214,5)	(489,0)	(2,3)		(1.705,8)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVOCI	(2.021,0)	(1.680,7)	(340,3)			(2.021,0)
Ausleihungen	AC	(257,4)		(257,4)			(257,4)
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC						(478,3)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC						4.945,7
Sonstige Vermögenswerte		7.490,0		7.467,6	9,6	1.351,0	11.052,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FVTPL	(7.273,3)		(7.273,3)			(7.273,3)
Derivate in Sicherungsbeziehung	Hedge Accounting (N/A)	(216,7)		(194,3)	(9,6)		(216,7)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IFRS 16 (N/A)						(53,2)
Sicherheitsleistungen	AC						(956,6)
Übrige sonstige Vermögenswerte	AC						(1.201,3)
Flüssige Mittel	AC						5.995,1
<b>Summe Vermögenswerte</b>							<b>31.699,5</b>
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(11.194,6)
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(2.021,0)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(16.244,8)
Finanzverbindlichkeiten		16.317,5	10.226,8	6.090,7			16.467,7
Anleihen und Nachranganleihen <sup>2</sup>	AC	(11.920,3)	(10.226,8)	(1.693,5)			(12.035,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	(3.122,0)		(3.122,0)			(3.157,4)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	(1.275,2)		(1.275,2)			(1.275,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC					3.029,1	5.049,9
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse		9.477,2		6.859,2	1,9	3.095,9	12.573,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	(6.362,0)		(6.361,9)	(0,1)		(6.362,0)
Verbindlichkeiten aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen	Hedge Accounting (N/A)	(499,1)		(497,3)	(1,8)		(499,1)
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16 (N/A)						(986,4)
Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen	AC						(1.119,6)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	AC						(510,1)
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>							<b>34.090,7</b>
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(6.362,0)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(23.147,3)

<sup>1</sup> Vorjahreswerte wurden aufgrund geänderter Darstellung angepasst. FVTPL: Fair Value through Profit and Loss/erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet; FVOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income/erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet; AC: Amortized Cost/zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

<sup>2</sup> Von den Anleihen sind 299,0 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2024 Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 18,0 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgegliedert.

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. € <sup>1</sup>	Stand: 1.1.2024	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2024
Finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	2.213,9	-4,7	-15,2	-29,9	142,4	-101,3	2.205,2
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1,9		9,3				11,2

<sup>1</sup> Vorjahreswerte wurden aufgrund geänderter Darstellung angepasst.

<sup>2</sup> Darin enthalten sind Sonstige Vermögenswerte mit einem Stand zum 31.12.2024 in Höhe von 3,5 Mio. € mit einer erfolgswirksamen Veränderung in Höhe von -6,1 Mio. €.

Bei den finanziellen Vermögenswerten werden unrealisierte erfolgswirksame Veränderungen im Finanzergebnis erfasst. Unrealisierte erfolgswirksame Veränderungen von sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die unrealisierten erfolgswirksamen Veränderungen betreffen im Geschäftsjahr gehaltene Finanzinstrumente. Im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis wurden im Geschäftsjahr realisierte erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von 103,4 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 105,0 Mio. € (Vorjahr: 82,3 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 10,0 % (Vorjahr: 10,0 %) sowie für übrige Finanzinstrumente und sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 102,6 Mio. € (Vorjahr: 100,2 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

#### Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2024

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.291,1	-2.223,1	1.068,0			1.068,0
Sonstige Vermögenswerte	8.992,1	-7.194,3	1.797,8	-188,6	-584,8	1.024,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.407,8)	(-6.834,8)	(1.573,0)	(-182,2)	(-584,8)	(806,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(191,2)	(-56,2)	(135,0)			(135,0)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(393,1)	(-303,3)	(89,8)	(-6,4)		(83,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.462,8	-2.223,1	239,7			239,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.474,5	-7.194,3	1.280,2	-188,6	-280,8	810,8
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.199,6)	(-6.939,3)	(1.260,3)	(-182,2)	(-280,8)	(797,3)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(38,8)	(-25,3)	(13,5)			(13,5)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(236,1)	(-229,7)	(6,4)	(-6,4)		(0,0)

31.12.2023

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.078,4	-2.701,4	1.377,0			1.377,0
Sonstige Vermögenswerte	25.109,9	-17.586,7	7.523,2	-421,4	-1.563,7	5.538,1
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(23.890,8)	(-16.664,2)	(7.226,6)	(-374,9)	(-1.563,7)	(5.288,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(565,7)	(-418,1)	(147,6)			(147,6)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(653,4)	(-504,4)	(149,0)	(-46,5)		(102,5)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.965,6	-2.701,4	264,2			264,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.358,1	-17.586,7	6.771,4	-421,4	-392,8	5.957,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(22.887,3)	(-16.525,3)	(6.362,0)	(-374,9)	(-390,2)	(5.596,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(856,8)	(-613,6)	(243,2)			(243,2)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(614,0)	(-447,8)	(166,2)	(-46,5)	(-2,6)	(117,1)

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

#### Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2024	2023
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	551,2	1.529,9
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	32,9	-126,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-53,5	-327,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13,8	-51,2

Die Angaben zu den Gesamtzinsenerträgen und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherheitsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält wie im Vorjahr neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettogewinn (Vorjahr: Nettoverlust) der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, Währungseffekten, Wertberichtigungen und -aufholungen.

Der Nettoverlust aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergab sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettogewinn (Vorjahr: Nettoverlust) der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Währungseffekten und Dividenden.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 75,6 Mio. €) erhöhend im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 7,3 Mio. € (Vorjahr: 65,9 Mio. €) ergebnismindernd in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

### Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

**Derivate:** Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1 : 1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatemethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

**Cashflow Hedges** bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

### Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2024

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2025	2026 – 2029	> 2029
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-92,7	20,4	-36,4	-76,7
Commodity-Cashflow-Hedges	147,1	59,5	87,6	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	6,8	-0,6	1,6	5,8

### Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2023

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2024		
		2025–2028	> 2028	
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-82,5	-6,4	-31,4	-44,7
Commodity-Cashflow-Hedges	-168,3	-294,4	126,1	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	14,7	5,5	2,2	7,0

Zum 31. Dezember 2024 betragen die unrealisierten Gewinne aus Derivaten 906,8 Mio. € (Vorjahr: 745,1 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 42,1 Mio. €) erhöhend im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 18,0 Mio. € (Vorjahr: 1.221,1 Mio. € Erträge) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Erhöhung um 279,2 Mio. €, Vorjahr: 821,1 Mio. €), Materialaufwendungen (Erhöhung um 409,0 Mio. €, Vorjahr: 499,7 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Erhöhung um 145,0 Mio. €, Vorjahr: 928,9 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 33,2 Mio. €, Vorjahr: 29,2 Mio. €). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 39,9 Mio. € (Vorjahr: 44,1 Mio. €) in die Vorratsbestände umgliedert. Dies führte im aktuellen Jahr und im Vorjahr zu einer Erhöhung der Anschaffungskosten.

Zum 31. Dezember 2024 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 13 Jahre (Vorjahr: bis 14 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte wie im Vorjahr im Wesentlichen bis zu vier Jahre.

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

**Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation** (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung. Für einige Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden die Fremdwährungsrisiken durch die Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Zum 31. Dezember 2024 enthielt der Posten „Finanzverbindlichkeiten“ Anleihen in Höhe von 148 Mio. US-\$, die zur Absicherung des Währungsrisikos der Nettoinvestition in ein Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei bestimmt sind. Des Weiteren sind Anleihen in Höhe von 168 Mio. GBP und 100 Mio. CHF enthalten, die zur Absicherung der Währungsrisiken von Investitionen in Gemeinschaftsunternehmen sowie Tochterunternehmen bestimmt sind. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung der Fremdwährungsanleihen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und mit etwaigen Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung der ausländischen Geschäftsbetriebe saldiert.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da mit der Nettoinvestition ein Umrechnungsrisiko verbunden ist, das dem Währungsrisiko aus der jeweiligen Anleihe entspricht. Das zugrunde liegende Risiko des Sicherungsinstruments ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt. Eine Unwirksamkeit der Absicherung entsteht dann, wenn der Betrag des gesicherten Grundgeschäfts denjenigen der Fremdwährungsanleihe unterschreitet.

**Fair Value Hedges** bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 2,5 Mio. € ergebnismindernd (Vorjahr: 2,7 Mio. € ergebnisverbessernd) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 2,3 Mio. € ergebnisverbessernd (Vorjahr: 2,7 Mio. € ergebnismindernd) erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Markttübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2024	Nominalbetrag des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	10.625,7	161,2	173,8		98,6
Commodity-Preisrisiken	8.191,5	121,4	47,5	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	104,9
Währungsrisiko <sup>1</sup>	1.805,2	27,0	120,3	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-3,8
Zinsänderungsrisiko <sup>2,5</sup>	629,0	12,8	6,0	Übrige Verbindlichkeiten	-2,5
Fair Value Hedges	300,0	8,1	0,0		-2,5
Zinsänderungsrisiko <sup>3</sup>	300,0	8,1	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-2,5
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb <sup>4</sup>	451,3	0,0	451,3	Finanzverbindlichkeiten	11,5

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 933,9 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 871,3 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 558,1 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 70,9 Mio. €).

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

4 Die Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Fremdwährung lauten 148 Mio. US-\$, 168 Mio. GBP sowie 100 Mio. CHF. Davon haben 84,2 Mio. US-\$ und 148,4 Mio. GBP eine Laufzeit von größer 5 Jahren.

5 Der durchschnittliche Sicherungskurs beläuft sich auf 3,15%.

31.12.2023	Nominalbetrag des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	11.324,5	206,4	499,1		-513,6
Commodity-Preisrisiken	8.931,6	179,2	403,7	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-447,5
Währungsrisiko <sup>1</sup>	1.986,4	9,3	92,2	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-49,0
Zinsänderungsrisiko <sup>2,5</sup>	406,5	17,9	3,2	Übrige Verbindlichkeiten	-17,1
Fair Value Hedges	300,0	10,3	0,0		2,7
Zinsänderungsrisiko <sup>3</sup>	300,0	10,3	0,0	Sonstige Vermögenswerte	2,7
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten <sup>4</sup>	435,2	0,0	435,2	Finanzverbindlichkeiten	-2,6

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 1.858,5 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 127,9 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 402,6 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 3,9 Mio. €).

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

4 Die Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Fremdwährung lauten 148 Mio. US-\$, 168 Mio. GBP sowie 100 Mio. CHF. Davon haben 84,2 Mio. US-\$ und 148,4 Mio. GBP eine Laufzeit von größer 5 Jahren.

5 Der durchschnittliche Sicherungskurs beläuft sich auf 2,39%.

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2024	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €					
Cashflow Hedges <sup>1</sup>	-	-		-95,2	906,8
Commodity-Preisrisiken	-	-		-103,2	882,6
Währungsrisiko	-	-		5,5	-6,9
Zinsänderungsrisiko	-	-		2,5	31,1
Fair Value Hedges	296,7	-3,3		2,3	-
Zinsänderungsrisiko	296,7	-3,3	Finanzverbindlichkeiten	2,3	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	-	-		-11,5	-7,6

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

31.12.2023	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €					
Cashflow Hedges <sup>1</sup>	-	-		517,7	745,0
Commodity-Preisrisiken	-	-		449,1	743,4
Währungsrisiko	-	-		51,5	-32,5
Zinsänderungsrisiko	-	-		17,1	34,1
Fair Value Hedges	304,3	4,3		-2,7	-
Zinsänderungsrisiko	304,3	4,3	Finanzverbindlichkeiten	-2,7	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	-	-		2,6	6,5

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2024	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung <sup>1</sup>	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
<b>in Mio. €</b>					
<b>Cashflow Hedges</b>	<b>99,9</b>	<b>1,0</b>		<b>-18,0</b>	
Commodity-Preisrisiken	101,0	1,0	Sonstiger betrieblicher Ertrag	13,9	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	3,6	0,0		3,1	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-4,7	0,0	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-35,0	Finanzergebnis
<b>Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb</b>	<b>11,5</b>				
Währungsrisiko	11,5				

<sup>1</sup> Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2023	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung <sup>1</sup>	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
<b>in Mio. €</b>					
<b>Cashflow Hedges</b>	<b>42,1</b>	<b>4,2</b>		<b>1.221,1</b>	
Commodity-Preisrisiken	118,3	-2,4	Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.250,4	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	-15,5	0,0		0,0	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-60,7	6,6	Sonstiger betrieblicher Ertrag	-29,3	Finanzergebnis
<b>Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb</b>	<b>-2,6</b>				
Währungsrisiko	-2,6				

<sup>1</sup> Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2024	31.12.2023	Ver- änderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegenden Zeitwert	278,9	433,4	-154,5
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegenden Zeitwert	217,7	669,6	-451,9
	61,2	-236,2	297,4
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-268,9	-254,9	-14,0
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	-1,0	-4,0	3,0
Kaskadierungseffekte	247,7	58,9	188,8
Realisierte Effekte aus Sicherungsgeschäften <sup>2</sup>	613,5	912,3	-298,8
Nicht beherrschende Anteile	-42,6	87,7	-130,3
<b>Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)</b>	<b>609,9</b>	<b>563,8</b>	<b>46,1</b>

<sup>1</sup> Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

<sup>2</sup> Davon 470,5 Mio. € (Vorjahr: 880,3 Mio. €), die in den Jahren 2025 – 2030 (Vorjahr: 2024 – 2030) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktveränderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartals-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

#### Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	98,7	17,1	418,5	73,6
Bis A3	20,8	145,2	98,4	30,6
Baa1	195,7	24,5	366,7	378,4
Bis Baa3	201,1	177,9	405,4	127,5
Unter Baa3	14,3	188,6	47,0	13,0
<b>Gesamt</b>	<b>530,6</b>	<b>553,3</b>	<b>1.336,0</b>	<b>623,1</b>

#### Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu vermeiden oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzerninternen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

#### **Ausfallrisiko**

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

Für die Wertberichtigungen auf Leasingforderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (12) „Leasing“.

Eine detaillierte Beschreibung der Modelle ist in den Ausführungen zu „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu finden.

in Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität <sup>1</sup>
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	
<b>Stand: 1.1.2023</b>	<b>1.774,6</b>	<b>-7,8</b>	<b>8.608,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>-152,2</b>
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen		-0,3		-0,2	-94,5
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte		-4,0		-0,1	-0,1
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte		2,4		0,4	106,2
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – keine beeinträchtigte Bonität		0,0		-0,1	0,0
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität		0,0		0,0	0,0
<b>Stand: 31.12.2023</b>	<b>2.021,0</b>	<b>-9,7</b>	<b>10.294,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>-140,6</b>
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen		0,5		0,0	78,7
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte		-5,2		-0,2	0,0
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte		4,0		0,2	35,4
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – keine beeinträchtigte Bonität		0,0		0,2	0,0
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität		0,0		-0,1	0,0
<b>Stand: 31.12.2024</b>	<b>2.131,4</b>	<b>-10,4</b>	<b>8.307,2</b>	<b>-1,0</b>	<b>-26,5</b>

<sup>1</sup> In den über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten mit beeinträchtigter Bonität sind Wertaufholungen in Höhe von 33,4 Mio. € (Vorjahr: Ausbuchungen in Höhe von 43,0 Mio. €) enthalten.

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2024			31.12.2023		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
in Mio. €						
Nicht überfällig	4.596,9	-57,2	1,2%	4.612,0	-42,2	0,9%
Überfällig	326,6	-271,0		333,6	-420,3	
bis 3 Monate	(210,8)	(-25,9)	11,0%	(147,6)	(-38,1)	20,5%
zwischen 3 und 6 Monaten	(22,2)	(-18,7)	45,7%	(46,3)	(-38,3)	45,3%
zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(6,8)	(-32,1)	82,5%	(53,2)	(-47,9)	47,4%
über 1 Jahr	(86,8)	(-194,3)	69,1%	(86,6)	(-296,0)	77,4%

Der Ertrag aus Eingängen aus abgeschriebenem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt im Geschäftsjahr 11,6 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €). Der Aufwand aus abgeschriebenem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten beträgt im Geschäftsjahr 47,4 Mio. € (Vorjahr: 38,0 Mio. €), davon unterliegen 8,8 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) noch einer aktiven Vollstreckungsmaßnahme.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 beträgt das maximale Ausfallrisiko 24,3 Mrd. € (Vorjahr: 29,7 Mrd. €). Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Garantien entspricht den beim Liquiditätsrisiko angegebenen undiskontierten Cashflows für finanzielle Garantien.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 5,4 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2024 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2024 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Future-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe [23] „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

## Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2024

in Mio. €	Summe	2025	2026	2027	2028	Cashflows > 2028
<b>Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Anleihen und Nachranganleihen	19.281,9	1.672,5	2.145,2	978,9	1.914,4	12.570,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.230,9	507,3	468,9	501,6	236,1	1.517,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.615,5	489,1	39,4	396,4	44,5	646,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.329,2	15.329,2				
Leasingverbindlichkeiten	1.495,8	213,4	191,9	168,9	148,3	773,3
Übrige finanzielle Verpflichtungen	785,7	666,1	5,2	1,2	15,8	97,4
Derivate	20.187,0	12.718,5	4.593,4	1.849,8	473,4	551,9
Finanzielle Garantien	257,6	257,6				
<b>Gesamt</b>	<b>62.183,6</b>	<b>31.853,7</b>	<b>7.444,0</b>	<b>3.896,8</b>	<b>2.832,5</b>	<b>16.156,6</b>

## Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2023

in Mio. €	Summe	2024	2025	2026	2027	Cashflows > 2027
<b>Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Anleihen und Nachranganleihen	14.964,7	854,4	1.504,1	1.989,4	817,0	9.799,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.997,3	1.004,4	418,7	485,2	421,8	1.667,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.551,6	59,8	503,3	57,9	385,5	545,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.020,8	2.020,8				
Leasingverbindlichkeiten	1.183,7	193,4	143,9	121,9	103,1	621,4
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.247,7	1.100,2	2,5	28,0	8,4	108,5
Derivate	27.421,2	17.244,2	6.459,6	2.059,7	1.091,0	566,8
Finanzielle Garantien	149,4	149,4				
<b>Gesamt</b>	<b>52.536,4</b>	<b>22.626,6</b>	<b>9.032,1</b>	<b>4.742,0</b>	<b>2.826,8</b>	<b>13.308,8</b>

Das Liquiditätsrisiko bei den Derivaten umfasst nur solche Verträge, die einen Mittelabfluss verursachen. Zur besseren Darstellung des Liquiditätsrisikos aus Derivaten werden die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten abgeschlossenen Netting Agreements bei der Ermittlung des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Den Mittelabflüssen aus Derivaten stehen entsprechende Mittelzuflüsse aus korrespondierenden Absatzgeschäften entgegen.

**Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkurschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 3.344,2 Mio. € (Vorjahr: 3.405,0 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private-Equity-Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominated sind.

#### Währungsrisiko

in Mio. €			31.12.2024	31.12.2023
Euro gegenüber allen Währungen	Aufwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Jahresergebnis	-24,2	-83,6
	Abwertung (Vorjahr: Abwertung)	Eigenkapital	-19,3	-22,2
davon Euro/US-Dollar	+4% (Vorjahr: +5%)	Jahresergebnis	(-28,0)	(-89,5)
	-4% (Vorjahr: -5%)	Eigenkapital	(-19,3)	(-22,2)
davon Euro/Britische Pfund	+3% (Vorjahr: +3%)	Jahresergebnis	(-2,3)	(-1,7)
	-5% (Vorjahr: -5%)	Jahresergebnis	(-5,9)	(-7,6)

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinsensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4.384,4 Mio. € (Vorjahr: 5.309,3 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.301,7 Mio. € (Vorjahr: 2.266,8 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird eine hypothetische Zinsänderung von 100 Basispunkten angenommen. Im Vorjahr wurde der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

**Zinsrisiko**

in Mio. €		31.12.2024	31.12.2023
Erhöhung Zinsniveau +100 Basispunkte (Vorjahr: +40 Basispunkte)	Jahresergebnis	27,8	12,2
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(38,9)	(19,5)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	4,9	(1,8)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	0,0	(-1,2)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-16,0)	(-7,9)
Verringerung Zinsniveau -100 Basispunkte (Vorjahr: -40 Basispunkte)	Jahresergebnis	-27,8	-12,2
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-38,9)	(-19,5)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(-4,9)	(-1,8)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	0,0	(1,2)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	16,0	(7,9)

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreis-erwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

**Preisrisiken**

in Mio. €			31.12.2024	31.12.2023
Strom	+35% (Vorjahr: -50%)	Jahresergebnis	-92,2	-176,5
	-35% (Vorjahr: +50%)	Eigenkapital	-43,8	-725,6
Kohle	+30% (Vorjahr: +50%)	Jahresergebnis	-15,0	-98,6
	-30% (Vorjahr: -50%)	Eigenkapital	-41,7	-102,9
Öl	-20% (Vorjahr: -20%)	Jahresergebnis	-0,6	-27,4
	-20% (Vorjahr: -20%)	Eigenkapital	0,0	-2,6
Gas	+35% (Vorjahr: -55%)	Jahresergebnis	-187,7	-418,4
	-35% (Vorjahr: -55%)	Eigenkapital	-256,1	-223,3
Emissionsrechte	+40% (Vorjahr: +30%)	Jahresergebnis	-65,4	-372,3
	-40% (Vorjahr: -30%)	Eigenkapital	-871,8	-963,1

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 6.081,2 Mio. € (Vorjahr: 5.313,5 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 153,8 Mio. € (Vorjahr: 151,3 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 17,2 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 17,2 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

**(27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

**Eventualverbindlichkeiten**

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche im Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15,0 Mio. €. Die Konzernunternehmen

haben sich entsprechend ihrer Anteile an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 17. November, 29. November, 2. Dezember und 6. Dezember 2021, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5 % für Schadensabwicklungskosten, für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2029 gemäß Anlage 2 zur Solidarvereinbarung 17,796 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Nach vollständiger Ratifizierung des Pariser Atomhaftungs-Übereinkommens (PÜ) wurden die haftungsrechtlichen Vorschriften mit Änderungen im Atomgesetz vom 28. August 2008 sowie in der Atomrechtlichen Deckungsvorsorgeverordnung vom 21. Januar 2022 angepasst, insbesondere wurde die Mindestdeckungssumme von stillgelegten Anlagen ohne Brennelemente auf 70 Mio. € erhöht und zwei oder mehr Kernanlagen eines einzigen Inhabers auf einem Gelände können haftungsrechtlich nun als eine Anlage betrachtet werden. Ebenso wurde die Mindestdeckungssumme für Anlagen zur Behandlung von radioaktiven Reststoffen und radioaktiven Abfällen auf 70 Mio. € erhöht.

In der Folge dieser Novellierung der haftungsrechtlichen Vorschriften wurde mit Festsetzungsbescheid vom 5. September 2022 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Neckarwestheim, Block I und Block II, auf 2,5 Mrd. € festgesetzt, mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juni 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Philippsburg, Block 1 und Block 2 auf 80 Mio. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 18. Januar 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Obrigheim auf 70 Mio. € festgesetzt. Ebenso wurde mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Neckarwestheim (RBZ-N) auf 70 Mio. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 28. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Philippsburg (RBZ-P) auf 70 Mio. € festgesetzt.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 149,2 Mio. € (Vorjahr: 609,1 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 60,1 Mio. € (Vorjahr: 338,1 Mio. €) sowie auf Ertragsteuern 40,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 46,4 Mio. € (Vorjahr: 267,4 Mio. €). Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas inklusive LNG und Regasifizierung, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 30,5 Mrd. € (Vorjahr angepasst: 26,1 Mrd. €). Davon sind 6,0 Mrd. € (Vorjahr: 7,5 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2024	Davon Restlaufzeit			31.12.2023
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	381,3	68,2	155,9	157,2	385,0
Bestellobligo	1.407,7	960,9	347,9	98,9	1.477,5
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	41,4	40,0	1,4	0,0	13,6
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	8.702,3	4.582,2	4.039,2	80,9	5.889,4
Finanzielle Verpflichtungen in Zusammenhang mit Erwerben verbundener, assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen sowie Beteiligungen	1.942,8	1.193,3	700,1	49,4	1.394,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	488,9	281,7	120,9	86,3	601,1
<b>Gesamt</b>	<b>12.964,4</b>	<b>7.126,3</b>	<b>5.365,4</b>	<b>472,7</b>	<b>9.761,0</b>

## (28) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2024 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 8.373,3 Mio. € (Vorjahr: 6.315,5 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

## (29) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € <sup>1</sup>	2024	2023
Abschlussprüfung <sup>2</sup>	4,5	7,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,5	1,4
Sonstige Leistungen	0,0	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>5,0</b>	<b>9,0</b>

<sup>1</sup> Die Honorare für das Jahr 2023 entfallen auf die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

<sup>2</sup> Davon im Jahr 2023 1,5 Mio. € Nachberechnung für Abschlussprüfungsleistungen 2022.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzern- und Jahresabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG geprüft sowie die Prüfung von Abschlüssen von Tochterunternehmen der EnBW AG durchgeführt. Sonstige Bestätigungsleistungen umfassten die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses des Konzerns, gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische sowie sonstige, freiwillig beauftragte, Prüfungen, projektbegleitende Prüfungen in IT-Migrationsprojekten sowie die Erteilung eines Comfort Letter in einer Kapitalmarkttransaktion.

### (30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2024 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

#### Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe
- EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart
- EnBW Dreekant GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Offshore Projektgesellschaft 1 GmbH, Stuttgart)
- EnBW France GmbH, Stuttgart
- EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart
- EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe
- EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe
- Enpulse Ventures GmbH, Stuttgart (vormals EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart)
- Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- Ventelo GmbH, Köln

#### Befreiungen nach § 264b HGB

- Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
- EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh
- Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

### (31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 18. Dezember 2024 abgegeben und den Aktionären im Internet unter [www.enbw.com/entsprechenserklaerung](http://www.enbw.com/entsprechenserklaerung) dauerhaft zugänglich gemacht.

### (32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2024 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596/2014 (MMVO) zugegangen.

### (33) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von -1.206,2 Mio. € (Vorjahr: -478,0 Mio. €). Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit ab dem Erwerbszeitpunkt weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 2.620,2 Mio. € (Vorjahr: 899,7 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen insgesamt 937,2 Mio. € (Vorjahr: 906,7 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2024	2023
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-71,5	-76,0
Wertminderungsaufwand	43,2	276,6
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-102,1	-120,9
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	-55,1	600,9
Ergebnis aus neutralen Bewertungseffekten Derivate	58,0	-108,2
Sonstige	10,3	54,3
<b>Gesamt</b>	<b>-117,2</b>	<b>626,7</b>

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Dividenden in Höhe von 757,8 Mio. € (Vorjahr: 671,3 Mio. €) beschlossen, davon 351,5 Mio. € (Vorjahr: 373,4 Mio. €) zugunsten von fremden Gesellschaftern für Konzernunternehmen. Von den beschlossenen Dividenden waren im Berichtsjahr 637,2 Mio. € (Vorjahr: 417,1 Mio. €) zahlungswirksam. In Höhe von 120,6 Mio. € (Vorjahr: 254,2 Mio. €) erfolgte eine Aufrechnung von Dividenden sowie in Höhe von 132,5 Mio. € (Vorjahr: 97,3 Mio. €) eine Aufrechnung von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultierten aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 268,3 Mio. € (Vorjahr: 198,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 5.215,2 Mio. € (Vorjahr: 4.205,0 Mio. €) auf Sachanlagen.

Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen -164,2 Mio. € (Vorjahr: 33,2 Mio. €) auf vollkonsolidierte Unternehmen und 425,0 Mio. € (Vorjahr: 182,5 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus wurden in Summe unwesentliche Unternehmen erworben.

Auch in der Vergleichsperiode waren die Auszahlungen überwiegend auf Kapitalerhöhungen bei at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen. Darüber hinaus wurden ebenfalls einige unwesentliche Unternehmen erworben.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

Das Entgelt für die Übernahme vollkonsolidierter Unternehmen sowie die zugegangenen Vermögenswerte und Schulden teilen sich wie folgt auf:

in Mio. €	2024	2023
Entgelt	25,2	65,6
davon mit Zahlungsmitteln beglichen <sup>1</sup>	(25,2)	(61,7)
davon noch nicht beglichen	(0,0)	(3,9)
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	189,4	28,5
Übernommene Vermögenswerte und Schulden	132,7	26,6
Langfristige Vermögenswerte	(18,0)	(97,2)
Kurzfristige Vermögenswerte	(316,7)	(43,5)
Langfristige Schulden	(5,4)	(82,1)
Kurzfristige Schulden	(385,9)	(32,0)

<sup>1</sup> Darin enthalten sind 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) für Unternehmenserwerbe aus dem Vorjahr, die im Berichtsjahr mit Zahlungsmitteln beglichen wurden.

Die übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Vermögenswerte und Schulden resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Kontrollerlangung über die bmp greengas GmbH aufgrund des Abschlusses des Schutzschirmverfahrens.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten Nettoinvestitionen lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. €	2024	2023
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.206,7	-5.797,0
Erhaltene Zinsen und Dividenden	-627,8	-529,8
Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	3,0	-24,8
Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	0,3	0,0
Nettoinvestitionen in Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige Vermögenswerte	957,0	1.664,0
Übernommene/abgegebene Kasse	-184,7	-28,5
Einzahlungen/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	998,5	606,7
Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen ohne Zahlungsmittelabfluss in der laufenden Periode	-132,5	-97,3
Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	0,0	1.487,4
Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	-3,8	-20,5
<b>Auszahlungen für Nettoinvestitionen</b>	<b>-5.196,7</b>	<b>-2.739,8</b>

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von 53,6 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2024	2023
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-168,1	-83,2
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-448,5	-421,2
<b>Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen</b>	<b>-616,6</b>	<b>-504,4</b>

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	Stand: 1.1.2024	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen						Stand: 31.12.2024
				Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Markt- bewertung	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganleihen	2.491,2	-3,1	(0,0)	0,0	0,0			0,0	2,9	2.491,0
Anleihen	9.544,0	3.296,6	(0,0)	0,0	-0,5	-2,3		0,0	0,4	12.838,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.157,4	-409,3	(-58,1)	10,1	-14,4			53,4	0,2	2.797,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.275,1	110,1	(-1,7)	4,3	0,0			1,9	-12,9	1.378,5
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>16.467,7</b>	<b>2.994,3</b>	<b>(-59,8)</b>	<b>14,4</b>	<b>-14,9</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>55,3</b>	<b>-9,4</b>	<b>19.505,1</b>
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	135,5	-297,6	(-297,6)	0,0	-0,4			384,8	0,0	222,3
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	986,3	-237,4	(-34,4)	12,1	-1,4		492,7	0,0	0,4	1.252,7
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	74,8	-0,5	(-0,5)	0,0	0,0	52,9		-1,5	0,0	125,7
<b>Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>17.664,3</b>	<b>2.458,8</b>	<b>(-392,3)</b>	<b>26,5</b>	<b>-16,7</b>	<b>50,6</b>	<b>492,7</b>	<b>438,6</b>	<b>-9,0</b>	<b>21.105,8</b>
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	-28,2	12,7	(12,7)	0,0	0,1	-0,8		-11,4	6,6	-21,0
<b>Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>17.636,1</b>	<b>2.471,5</b>	<b>(-379,6)</b>	<b>26,5</b>	<b>-16,6</b>	<b>49,8</b>	<b>492,7</b>	<b>427,2</b>	<b>-2,4</b>	<b>21.084,8</b>

in Mio. €	Stand: 1.1.2023	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen						Stand: 31.12.2023
				Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Markt- bewertung	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganleihen	2.488,7	0,0	(0,0)	0,0	0,0			0,0	2,5	2.491,2
Anleihen	6.482,6	3.057,2	(0,0)	0,0	6,5	-2,7		0,0	0,4	9.544,0
Commercial Paper	712,5	-712,5	(0,0)	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.969,6	1.162,8	(-32,5)	3,5	-32,1			53,5	0,1	3.157,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.238,0	51,3	(0,0)	-0,7	-0,1			0,7	-14,1	1.275,1
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>12.891,4</b>	<b>3.558,8</b>	<b>(-32,5)</b>	<b>2,8</b>	<b>-25,7</b>	<b>-2,7</b>	<b>0,0</b>	<b>54,2</b>	<b>-11,1</b>	<b>16.467,7</b>
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	88,2	-246,1	(-246,1)	0,0	0,0			293,4	0,0	135,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	912,5	-199,0	(-23,8)	11,3	-1,5		247,5	0,0	15,5	986,3
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	13,1	-0,5	(-0,5)	0,0	0,0	75,1		0,5	-13,3	74,8
<b>Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>13.905,2</b>	<b>3.113,2</b>	<b>(-302,9)</b>	<b>14,1</b>	<b>-27,2</b>	<b>72,4</b>	<b>247,5</b>	<b>348,1</b>	<b>-8,9</b>	<b>17.664,3</b>
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	-62,2	17,3	(17,3)	0,0	0,4	15,4		-12,5	13,3	-28,2
<b>Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>13.843,0</b>	<b>3.130,5</b>	<b>(-285,6)</b>	<b>14,1</b>	<b>-26,8</b>	<b>87,9</b>	<b>247,5</b>	<b>335,6</b>	<b>4,4</b>	<b>17.636,1</b>

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Liquiditätsanalyse des EnBW-Konzerns.

### (34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden in Höhe von 14.244,1 Mio. € (Vorjahr: 11.703,1 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil seit 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial, die den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden setzt. Mit einem Zielwert von mindestens 15% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert orientiert sich an den Ratinganforderungen und wird regelmäßig überprüft, um ein solides Investmentgrade-Rating zu gewährleisten. Im Berichtsjahr lag das Schuldentilgungspotenzial bei 16% (Vorjahr: 41%). Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie eigenen Kostenschätzungen zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden die Fondsmanager\*innen der EnBW bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300,0 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt für einen rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten. Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung werden für unterschiedliche Zeiträume (ein Tag, sieben Tage und drei Monate) den kumulierten Liquiditätsbedarfen die verfügbaren Liquiditätsquellen gegenübergestellt, ein jeweiliger Ausschöpfungsgrad berechnet und entsprechende Finanzierungsentscheidungen abgeleitet.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's zum 31. Dezember 2024 mit Baa1/stabil und A-/stabil eingeschätzt.

## (35) Segmentberichterstattung

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenumsatz	14.058,8	6.382,2	14.044,9	38,5	34.524,4
Innenumsatz	6.243,3	1.965,5	848,0	-9.056,8	0,0
Gesamtumsatz	20.302,1	8.347,7	14.892,9	-9.018,3	34.524,4
<b>Ergebnisgrößen</b>					
Adjusted EBITDA	2.633,1	2.243,1	323,9	-296,8	4.903,3
EBITDA	2.982,4	2.286,5	-28,9	-90,7	5.149,3
Adjusted EBIT	1.949,4	1.501,6	94,3	-367,5	3.177,8
EBIT	1.808,5	1.536,4	-341,2	-165,6	2.838,1
Materialaufwand <sup>1</sup>	-16.608,5	-4.660,7	-13.750,4	9.058,7	-25.960,9
Erträge aus Zuschreibungen	29,8	71,6	0,7	0,0	102,1
Planmäßige Abschreibungen	-683,7	-741,5	-229,6	-70,7	-1.725,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	-490,2	-8,6	-82,7	-4,2	-585,7
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	79,2	25,4	7,8	0,0	112,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	148,1	86,0	57,4	14,1	305,6
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>					
Capital Employed	13.062,5	17.837,8	1.984,0	493,7	33.378,0
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(1.392,3)	(411,8)	(129,8)	(0,0)	(1.933,8)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.681,2	3.259,1	496,8	46,5	5.483,5

<sup>1</sup> Aufgrund der klarstellenden Agenda-Entscheidung des IFRS Interpretations Committee im Juni 2024 wird der Materialaufwand als wesentlicher Posten nach IFRS 8.23(f) berichtet, der in die zur Steuerung verwendete Segmentergebnisgröße einfließt.

2023 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenumsatz	20.832,4	6.327,9	17.249,2	21,2	44.430,7
Innenumsatz	8.117,2	1.757,5	1.137,1	-11.011,8	0,0
Gesamtumsatz	28.949,6	8.085,4	18.386,3	-10.990,6	44.430,7
<b>Ergebnisgrößen</b>					
Adjusted EBITDA	4.647,6	1.772,0	239,5	-293,9	6.365,2
EBITDA	3.991,4	1.872,3	-80,3	-45,1	5.738,3
Adjusted EBIT	3.887,7	1.097,8	52,1	-358,7	4.678,9
EBIT	2.576,1	1.192,2	-316,8	-110,2	3.341,3
Materialaufwand <sup>1</sup>	-24.644,7	-4.963,0	-17.147,6	11.030,0	-35.725,3
Erträge aus Zuschreibungen	120,9	0,0	0,0	0,0	120,9
Planmäßige Abschreibungen	-759,9	-674,2	-187,4	-64,8	-1.686,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-655,4	-5,9	-49,0	-0,4	-710,7
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	-104,8	-30,6	20,9	0,0	-114,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	306,3	49,8	-125,0	-18,3	212,8
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>					
Capital Employed	11.761,0	14.696,1	1.510,6	954,7	28.922,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(866,4)	(397,7)	(129,3)	(0,0)	(1.393,4)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.435,3	2.568,0	357,7	42,8	4.403,8

<sup>1</sup> Aufgrund der klarstellenden Agenda-Entscheidung des IFRS Interpretations Committee im Juni 2024 wird der Materialaufwand als wesentlicher Posten nach IFRS 8.23(f) berichtet, der in die zur Steuerung verwendete Segmentergebnisgröße einfließt.

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

In unseren drei Segmenten bündeln wir folgende Aktivitäten: Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien sowie Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Ebenso ist die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteil. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung sowie den Handel mit Strom, Gas, CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und Brennstoffen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus werden im Bereich Thermische Erzeugung und Handel die Speicherung von Gas, die Fernwärme, die Entsorgung sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen berichtet. Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Die Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Außerdem werden die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet. Der Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher, werden im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund\*innen abgebildet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Wertberichtigungsaufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	2024	2023
Adjusted EBITDA	4.903,3	6.365,2
Neutrales EBITDA	246,0	-626,9
davon Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	(-146,5)	(-675,6)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(23,6)	(57,2)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(-13,9)	(-0,3)
davon Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	(-94,6)	(-176,2)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(102,1)	(120,9)
davon Restrukturierung	(-49,4)	(-47,8)
davon Bewertungseffekte	(658,0)	(481,5)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-233,3)	(-386,6)
<b>EBITDA</b>	<b>5.149,3</b>	<b>5.738,3</b>
Abschreibungen	-2.311,2	-2.397,0
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>2.838,1</b>	<b>3.341,3</b>
Beteiligungsergebnis	214,8	-89,2
Finanzergebnis	-360,7	-411,3
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>2.692,2</b>	<b>2.840,8</b>

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen in Höhe von 1.504,7 Mio. € (Vorjahr: 2.146,3 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 1.258,7 Mio. € (Vorjahr: 2.773,2 Mio. €).

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte	3.142,2	3.166,2
Sachanlagen	29.670,5	25.429,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	53,1	38,3
Beteiligungen <sup>1</sup>	2.560,0	1.943,2
Ausleihungen	99,7	252,3
Vorratsvermögen	3.014,3	2.804,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <sup>2</sup>	4.484,7	4.487,3
Sonstige Vermögenswerte <sup>3</sup>	5.923,6	11.009,6
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(359,7)	(135,3)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(258,9)	(435,6)
davon Derivate	(3.401,7)	(7.488,2)
davon geleistete Anzahlungen	(105,8)	(100,3)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(345,4)	(347,8)
davon übrige Vermögenswerte	(1.597,9)	(2.646,3)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24,8)	(0,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-170,6)	(-143,9)
Sonstige Rückstellungen	-3.084,5	-3.140,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten <sup>4</sup>	-11.539,1	-16.439,4
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-4.389,9)	(-5.014,5)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-293,8)	(-405,1)
davon Derivate	(-3.251,0)	(-6.859,4)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-330,1)	(-447,2)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-1.067,3)	(-1.177,0)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-2.210,7)	(-2.559,8)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(-2,3)	(0,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(6,0)	(23,6)
Zuschüsse	-32,6	-18,7
Latente Steuern <sup>5</sup>	-913,9	-609,6
<b>Capital Employed</b>	<b>33.378,0</b>	<b>28.922,4</b>
<b>Durchschnittliches Capital Employed<sup>6</sup></b>	<b>31.039,8</b>	<b>27.310,0</b>

1 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

2 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.

3 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

4 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

5 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

6 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Mit den Niederlanden wurden im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 5.135,2 Mio. € (Vorjahr: 5.890,4 Mio. €) erzielt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund\*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

**Außenumsatz nach Regionen**

in Mio. €	2024	2023
Deutschland	24.666,6	32.033,0
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	6.681,4	8.438,3
Restliches Europa	3.094,2	3.918,3
Anderes Ausland	82,2	41,1
<b>Gesamt</b>	<b>34.524,4</b>	<b>44.430,7</b>

**Außenumsatz nach Produkten**

in Mio. €	2024	2023
Strom	17.238,7	19.682,3
Gas	14.917,1	21.895,4
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	2.368,6	2.853,0
<b>Gesamt</b>	<b>34.524,4</b>	<b>44.430,7</b>

**Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen**

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	29.487,0	25.720,9
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	1.108,0	853,4
Restliches Europa	2.217,7	2.021,6
<b>Gesamt</b>	<b>32.812,7</b>	<b>28.596,0</b>

**(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen**

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2024 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2024 sind überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2024		2023	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	223,9	239,2	181,5	271,7
Aufwendungen	-118,8	-469,3	-134,8	-593,1
Vermögenswerte	28,9	48,9	36,2	50,6
Schulden	4,2	672,0	11,8	325,2
Sonstige Verpflichtungen	1.564,1	52,2	1.149,9	307,3

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert. Die sonstigen Verpflichtungen umfassen vor allem finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Erwerben in Höhe von 1.428,4 Mio. € (Vorjahr: 1.009,8 Mio. €). Diese resultieren im Wesentlichen aus gesellschaftsvertraglichen Regelungen, die die Gesellschafter dazu verpflichten, entsprechend ihrem Anteil an den Unternehmen finanzielle Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit zur Verfügung zu stellen. Der Ermittlung dieser Verpflichtungen liegen Annahmen zugrunde. Aufgrund von Schätzungsunsicherheiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Verpflichtungshöhe erforderlich wird. Außerdem beinhalten die sonstigen Verpflichtungen Bürgschaften in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 107,0 Mio. €) sowie gewährte Garantien in Höhe von 132,7 Mio. € (Vorjahr: 32,7 Mio. €).

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert, die Schulden haben größtenteils eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Dies schlägt sich in einem Rückgang der Aufwendungen und einem Anstieg der Schulden im Jahresvergleich nieder. In den sonstigen Verpflichtungen sind langfristige Abnahmeverpflichtungen im Strombereich in Höhe von 48,8 Mio. € (Vorjahr: 149,6 Mio. €) enthalten.

Erläuterungen zu CTAs befinden sich unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die CTAs, die das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwalten.

### (37) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Gesamtvergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstände und Aufsichtsräte betrug nach IAS 24 insgesamt 20,6 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €).

Für die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands wurden für ihre Vorstandstätigkeit des Geschäftsjahres 2024 Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €), langfristig fällige Leistungen für den LTI in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) sowie Zins- und Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) erfasst. Weiterhin wurde im Berichtsjahr im Rahmen des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds eine Zahlung in Höhe von 6,4 Mio. € geleistet.

Weiterhin bestehen passivierte Verpflichtungen für den STI und den kurzfristig fälligen Teil des LTI in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr STI: 6,9 Mio. €), für langfristig fälligen Teil des LTI in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) und für Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €).

Die Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB beträgt 10,0 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €). Darin enthalten sind für bereits in Vorjahren ausgeschiedene Vorstände erfolgsabhängige Vergütungen für ihre aktive Vorstandstätigkeit in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Die Gesamtvergütung beinhaltet keine Pensionsaufwendungen.

Die den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB betragen 14,4 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €). Darin enthalten ist im Berichtsjahr eine im Rahmen des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds geleistete Zahlung in Höhe von 6,4 Mio. €. Mit einem 2022 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Dienstverhältnisses vereinbart. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde für die Dauer des Wettbewerbsverbots pro Jahr jeweils eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der letzten jährlichen Vergütung vereinbart. Auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots konnte der Aufsichtsrat jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten verzichten. Von dieser Möglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr betrug die Karenzentschädigung 1,2 Mio. € und damit insgesamt 3,2 Mio. €.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von insgesamt 106,2 Mio. € (Vorjahr: 92,8 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf konzerninternen Übertragungen von Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge. Von der Gesamtsumme entfallen 66,3 Mio. € (Vorjahr: 67,8 Mio. €) auf die originären früheren Mitglieder des Vorstands der EnBW AG und ihre Hinterbliebenen; die weiteren 39,9 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) entfallen auf frühere Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführungen und ihre Hinterbliebenen im Rahmen von Gesamtrechtsnachfolgen auf die EnBW AG verschmolzener Tochtergesellschaften.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB eine Vergütung von insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) gewährt. Die kurzfristig fällige Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

**(38) Zusätzliche Angaben****Anteilsbesitz gemäß §313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2024**

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
<b>Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>					
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
1	Akusolar s.r.o., Mistek/Tschechien		100,00	1.182	-
2	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	27.704	1.512
3	AWISTA Kommunal GmbH, Düsseldorf (vormals Düsseldorfer Entsorgungs- und Stadtreinigungsgesellschaft mbH, Düsseldorf)	5	100,00	20	2
4	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	-
5	BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig	6	100,00	188.179	0
6	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	191.015	-
7	Barre Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	60	-7
8	BESS DE COUFFRAU 3 SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale de stockage d'énergie de Barre SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-23	-6
9	BESS DE HAUTE VIENNE NORD, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale de stockage d'énergie de Foulventour SAS, Montpellier/Frankreich)		100,00	-19	-3
10	BESS MOSELLE SUD-OUEST SARL, Montpellier/Frankreich (vormals CS DU CARROI SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	8	-7
11	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark	6	100,00	19.348	3.301
12	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	9	233
13	CAS AGRO-CI'NERGIES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-24
14	CAS DE BROSSAC SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-44	-6
15	CAS de Camperdu Margasse SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
16	CAS DE CANET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-8	-6
17	CAS DE CHAMBLET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
18	CAS DE CUSEY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-9	-6
19	CAS DE FABREZA-CAMP LONG SAS, Montpellier/Frankreich (vormals CAS DE FABREZAN-CAMP LONG SAS, Montpellier/Frankreich)		100,00	1	-3
20	CAS DE LA DURANDIERE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
21	CAS DE LA LOGE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
22	CAS DE LA PLAINE DE MAINE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
23	CAS de la Plaine SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-23
24	CAS DE LIGLET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-6
25	CAS DE LIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-6
26	CAS DE LUCY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-9
27	CAS DE L'ABBAYE LE CLOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-19
28	CAS DE MALIGNY SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-31	-12
29	CAS DE MEILLANT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
30	CAS DE MONTIGNY-SUR-AUBE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-6
31	CAS DE PENTES DE VIENNE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
32	CAS de Raix SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
33	CAS DE RUNASQUER SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-37	-6
34	CAS DE SAUVIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
35	CAS DE TREVOL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-7
36	CAS DE VDB SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de la Bussière SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-90	-6
37	CAS DES BERTHOMIERS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
38	CAS des Hautes Combrailles SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
39	CAS des Hauts Plateaux Corrèziens SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
40	CAS DU DEFENS DU GRAND TOUAR SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
41	CAS DU HAMEAU DE LA LAITIERE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
42	CAS du Haut de Mandrelle SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
43	CAS DU LOING SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
44	CAS EXPERIMENTATION AGRO-CINERGIE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-48	-8

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
45	CAS Herbrasol SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
46	CAS LES ROZETS SARL, Montpellier/Frankreich (vormals CAS DE TAUROU-BAYSSIÈRES SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-12	-6
47	CAS Nontyon SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
48	CAS VALLEE DE L'ENERGIE SUD BERRY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
49	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-803	74
50	CENTRALE DE STOCKAGE D'ORNE NORD-EST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
51	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Bagnollais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	696	-289
52	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	860
53	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-249	-80
54	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-17
55	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	27	-361
56	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-18
57	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-166	825
58	Centrale Solaire de Beauce SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-49	-52
59	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-325	-33
60	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.337
61	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-103	-10
62	Centrale Solaire de Catreille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-87	-223
63	Centrale Solaire de Châteauvert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	277
64	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-99	-9
65	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-79	35
66	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.125
67	Centrale Solaire de la Forêt au Maître SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-36	-24
68	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-33
69	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-371
70	Centrale Solaire de les Leches SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-63
71	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-150	-7
72	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	23	52
73	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-18	-6
74	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-303	-71
75	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-174	-69
76	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-43	-102
77	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-6
78	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-101	-5
79	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-281	-15
80	Centrale Solaire de Saint-Just SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-20	-6
81	Centrale Solaire de Saumejan SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
82	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-146	450
83	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-18	-6
84	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-58	-15
85	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	722	-309
86	Centrale Solaire des Coëvrons SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	30	-327
87	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-84	-5
88	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.059	414
89	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	55	11
90	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	2	-50
91	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.439	2.404
92	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-619	-254
93	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-28	-9
94	Centrale Solaire d'Aguessac SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	109	-146
95	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-460	-105
96	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-2

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
97	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-15
98	Centrales Solaires d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	1
99	Centrales Solaires de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-365	-87
100	Centrales Solaires de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-37	13
101	Centrales Solaires des Terres Rouges 3 SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
102	Centrales Solaires du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	380	128
103	Connected Wind Services Danmark A/S, Skødstrup/Dänemark (vormals Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark)		100,00	3.911	239
104	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum		100,00	3.174	-859
105	Connected Wind Services France SAS, Dijon/Frankreich		100,00	1.343	-698
106	Couffrau Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-49
107	CP D'ORVAL SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-6
108	CS DE BLENEAU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-7
109	CS de Boismont SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
110	CS de Cabanès SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
111	CS DE CLUNDOC'H SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-9	-6
112	CS DE COURTENAY SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-7
113	CS DE DAMMARIE EN PUISAYS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
114	CS DE DOMERAT SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
115	CS DE FONTAINES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
116	CS de Gorgeat SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
117	CS DE GRON SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-7
118	CS DE LA GOUTTE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-22
119	CS DE LA GRANDE MAIREE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-6
120	CS DE LA GROLLE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-15
121	CS DE LA TOUREILLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-45	-6
122	CS DE LA VALLEE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-8
123	CS DE LANNIOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
124	CS DE LONGUYON SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	7
125	CS DE L'ANCIENNE CARRIERE D'HAMEL SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-6
126	CS DE MAGNY SUR TILLE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-6
127	CS DE MAGNY-DANIGON-PUITS-ARTHUR SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-9
128	CS DE MORNAY SUR ALLIER SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-6
129	CS DE PANZOULT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
130	CS DE PEZENES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-44	-6
131	CS DE PIERREFITE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
132	CS DE SAINT-JULIEN-LE-MONTAGNIER SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-6
133	CS DE SALLAUMINES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-2
134	CS DE SANCOINS SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-14
135	CS de Sillans-la-Cascade SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
136	CS DE VERETZ SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
137	CS DES BIANLOUTS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
138	CS DES CHAUMES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-9
139	CS DES GRANDS CHAMPS SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-7
140	CS des Roches Bleues SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-6
141	CS DES TROIS VALLEES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-27	-13
142	CS DU CAKEMPIN SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-7
143	CS D'AMPUS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
144	CS LAS SERETTES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-7
145	CS LES BRANDES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
146	CS Ste AGATHE LA BOUTERESSE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-250
147	CS VEINAZES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-13	-10
148	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	114	753
149	ELEKTRO - FA. PAVELEK, s.r.o., Komárov/Tschechien		100,00	592	

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
150	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	52	-
151	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe	6	100,00	4.211	471
152	EnBW Dreekant GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Offshore Projektgesellschaft 1 GmbH, Stuttgart)	16	100,00	-	-
153	EnBW Energy SA, Genf/Schweiz (vormals EnBW Energy SA, Lausanne/Schweiz)	6	100,00	46.076	213
154	EnBW Erneuerbare Operation & Service GmbH, Klausdorf	3, 6	100,00	12.140	-
155	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	825	-
156	EnBW France GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
157	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.147	-6
158	EnBW Holding A.S., Sariyer-Istanbul/Türkei (vormals EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei)	6	100,00	237.262	46
159	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 6	100,00	97.640	-
160	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3, 6	100,00	3.759	-
161	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	6	100,00	21	0
162	EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
163	EnBW Norway AS, Oslo/Norwegen	5	100,00	5.422	5.299
164	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
165	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
166	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
167	EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
168	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Skødstrup/Dänemark	6	100,00	3.929	2.580
169	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
170	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
171	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	244.551	-
172	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	20.188	763
173	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	73.182	-
174	EnBW Solarpark Rot an der Rot GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	159	33
175	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	83.766	-
176	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	87.170	-2.288
177	EnBW UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	5	100,00	45.603	45.473
178	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	25	-
179	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	277.839	-
180	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart	6	100,00	113	55
181	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3, 6	100,00	6.223	-
182	Energocalc s.r.o., Nusle/Tschechien		100,00	81	
183	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Bernburg (Saale) (vormals Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale))	6	100,00	34.782	156.915
184	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-6
185	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	571	-818
186	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.138	527
187	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenne SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-7
188	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-98	-1.030
189	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.679	120
190	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	110	1.352
191	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	5	100,00	223.711	1.827
192	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	16	100,00	-	-
193	Gramentes Énergie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.701	447
194	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	38.400	-
195	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart	6	100,00	5.420	146
196	Holding de la Montagne Noire SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-3
197	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	25	-
198	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-3.019	-23
199	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH (KWO), Obrigheim	3, 6	100,00	51.130	-
200	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	6	100,00	32.004	1.128

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
201	La Société des Monts de Lacaune SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	2.211	1.609
202	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	91	492
203	Mistral SAS, Aix-en-Provence/Frankreich		100,00	75	-1
204	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	16	100,00	-	-
205	Mélagues Energie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-449	-9
206	naturenergie hochrhein AG, Rheinfelden Baden	6	100,00	235.818	55.610
207	naturenergie solar GmbH, Rheinfelden Baden		100,00	25	0
208	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	341	-321
209	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-202	-27
210	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-37	-79
211	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-31	-11
212	Parc Éolien de Bellenoie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-9
213	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.382	-628
214	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-48	-10
215	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.173	-465
216	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-54	-223
217	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.282	-487
218	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-56	-13
219	Parc Éolien de Combaynart SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-24	-6
220	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-223	-12
221	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	2	-6
222	Parc Éolien de l'Épinette SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-177	-230
223	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-33	-12
224	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-48	-15
225	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-390	-15
226	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-27	-20
227	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-7
228	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-21
229	Parc Éolien de la Vallée Berture SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-48	-11
230	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	29
231	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.148	-1.615
232	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-46	-12
233	Parc Éolien de l'Étourneau SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-27	-6
234	Parc Éolien de Mandres la Cote SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-35	-6
235	Parc Éolien de Maredeuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	661
236	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-183	-508
237	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	522	-695
238	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-6
239	Parc Éolien de Pistole SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-577
240	Parc Éolien de Prinquies SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-74	-26
241	Parc Éolien de Pigny SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-24	-18
242	Parc Éolien de Revelles SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-18	-10
243	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-39	-9
244	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-170	-8
245	Parc Éolien de Sery-les-Mezières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-9
246	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	289	-316
247	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-6
248	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-64	-391
249	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-210	35
250	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-240	-35
251	Parc Éolien des Cours SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-7
252	Parc Éolien des Ecolottes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-426	-7
253	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-24
254	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-12

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
255	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-669	60
256	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-8
257	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-43	-12
258	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-87	20
259	Parc Éolien des Smermesnil SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-35	-111
260	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-277	-17
261	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-28	-29
262	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-6
263	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-61	-18
264	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-38	-6
265	Parc Éolien du Mecorbon SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	392	-838
266	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.232	-741
267	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	158
268	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-17
269	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-116	-13
270	Parc Éolien le Mont du Bouillet SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-39	-24
271	PE CHEMIN JUSTICE SAS, Amiens/Frankreich		100,00	1	-9
272	PE de Brion SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-9
273	PE DE CHEVROCHE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
274	PE DE FAUJOL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-11
275	PE de la Bourdinière Saint-Loup SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
276	PE DE LA CHAPELLE SAINT ETIENNE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-13
277	PE DE LA CROIX RIO SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
278	PE DE LA GRANDE BORNE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
279	PE DE LA PATURELLE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-9	-6
280	PE DE LA RIXOUSE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
281	PE DE LA RONCE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-6
282	PE DE LANN DU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
283	PE DE LONGECOURT SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-24	-6
284	PE DE MAREILLES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
285	PE DE MONTENOIS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
286	PE DE RAIX SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
287	PE DE ROCHE-ET-RAUCOURT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-8
288	PE DE SAINT-GENOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-9	-17
289	PE DE TENNIE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
290	PE DES BRANDIERES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-13
291	PE DES BRETONNIERES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-379	-9
292	PE des Clairets SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
293	PE DES EPIS DE BLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-26	-6
294	PE DES MORNETTES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
295	PE DU BINGARD SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-44	-6
296	PE du Bois Breton SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-6
297	PE du Cerisier SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
298	PE VENTE-BEN SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-41	-20
299	POSTE PRIVE DE MAINE-ET-LOIRE SUD SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-6
300	POSTE PRIVE DU GRELLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-54	-6
301	Poste privé de Haute-Saône Nord SAS, Montpellier/Frankreich (vormals HAUT DU VAL DE SAONE ENERGIE SASU, Montpellier/Frankreich)		100,00	-11	-7
302	Poste privé de Moselle Sud-Ouest SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Poste privé du Bois de Grassoy SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-39	-9
303	Poste privé de Vienne SUD SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
304	Poste privé d'Orne Nord-Est SARL, Montpellier/Frankreich (vormals POSTE PRIVE DE LA VALLEE D'AUGE SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-68	-6
305	PP CHARENTE NORD-EST SAS, Montpellier/Frankreich (vormals PE DE JAPPE-RENARD SAS, Montpellier/Frankreich)		100,00	-5	-6

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
306	PP DE CREUSE NORD-OUEST SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Warlus SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-65	-6
307	PP DE HAUTE VIENNE NORD SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire de Châteauperouse SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-15	-5
308	PP DE MAYENNE-EST SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Noroy SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-56	-10
309	PP DE SAÔNE ET LOIRE NORD SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
310	PP D'AUDE EST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
311	PP D'INDRE SUD SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de la Roche SARL, Montpellier/Frankreich)		100,00	-5	-6
312	PRE FVE Nové Sedlo, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-63	-33
313	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitnowitz/Tschechien	5	100,00	4.468	1.047
314	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.225	828
315	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	43	99
316	Skupina SOLIDSUN a.s., Frýdek/Tschechien		100,00	8.804	
317	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.353	-581
318	SOLAIRGIE INVEST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	491	-229
319	SOLARINVEST - GREEN ENERGY, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	2.055	845
320	SOLIDSUN Energie a.s., Frýdek/Tschechien		100,00	330	
321	SOLIDSUN ESCO s.r.o., Frýdek/Tschechien		100,00	412	
322	SOLIDSUN s.r.o., Frýdek/Tschechien		100,00	6.160	
323	SOLIDSUN s.r.o., Nitra/Slowakai		100,00	-69	
324	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	63.226	2.265
325	TPLUS GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
326	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	6	100,00	149.297	0
327	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
328	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	161.459	-11.873
329	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	21.311	-
330	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	132	-
331	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	37.840	-
332	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	6	100,00	4.840	-325
333	Windpark Geldern GmbH, Düsseldorf		100,00	25	-3
334	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	3.507	3.207
335	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen Jagst	3, 6	100,00	25	-
336	Windpark Wiemerstedt II GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	239	232
337	ZEPHYR HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-269	-10
338	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	6	99,97	3.000	228
339	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg	6	99,93	1.500	49
340	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	4, 6	99,80	10.000	-
341	Neue Energie Billigheim GmbH & Co. KG, Billigheim	6	99,00	3.168	-158
342	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	98,60	246.456	44.402
343	Solarpark Kösching GmbH & Co. KG, Plattling		98,00	6.440	-40
344	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	60	567
345	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl	6	95,17	1.575	53
346	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen	6	95,11	4.625	172
347	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	6	95,10	8.020	153
348	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	6	95,09	1.703	-157
349	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern	6	95,07	9.072	103
350	Parc Éolien des Bruyères SAS, Plaisance/Frankreich		95,02	-33	-54
351	CAS de la Vallée de l'Arize SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	1	-6
352	CS DE TEILHEDE SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-5	-6
353	CS d'Avord SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	1	-6
354	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich		95,00	-17	-12
355	PE DE LAPAIROUSE SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-5	-6

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
356	PE DE MAZOIRES SAS, Montpellier/Frankreich (vormals PE DES MAZOIRES SAS, Montpellier/Frankreich)		95,00	-9	-6
357	PE DES ESSARDS SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-10	-13
358	PE DES LAVIERES SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-16	-113
359	JatroSolutions GmbH, Karlsruhe		94,55	-1.655	-118
360	EE BürgerEnergie Rosenberg GmbH & Co. KG, Rosenberg	6	92,45	2.544	-131
361	PE DE LA FONTAINE OISEAU SAS, Montpellier/Frankreich		91,00	-11	-37
362	EnPV GmbH, Karlsruhe	6	90,48	-8.311	-2.865
363	CAS DE SAIGUEDE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-10
364	CAS DES MAROUILLEERS SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-2	-6
365	CS DE LIGUGE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-4	-8
366	CS DE SCHOENECK SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-7
367	CS DU PRAT DEL FOUR SARL, Montpellier/Frankreich		90,00	8	-7
368	CS d'Olivet SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-6
369	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier/Frankreich		90,00	-4	-8
370	PE DE BEAUMONT SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-5
371	PE DE LA CHENAIE D'EOLE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-8
372	PE DE LA CROIX DE L'HOMMEAU SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-5
373	PE DE LA JARROUE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-14	-10
374	PE DE LA PLAINE DE GRUCHET SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-7
375	PE DES HAUTES-FAGES 2 SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-9	-6
376	PE DES POMMERAIES SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-2	-6
377	PE du Champ Lefranc SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-6
378	PE DU FOSSE PICARD SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-14	-6
379	PE du Goulay SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-5
380	PE DU MOULIN DE LA BUTTE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-7
381	PE DU PIROUET 2 SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-2	-6
382	Parc Éolien de la Celle Saint CYR SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-16	-33
383	PE DE LA FAVILLIERE SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	1	-7
384	PE DU CHAMP BLANC SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	1	-5
385	PE DU GRAND CHANOIS SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-4	-6
386	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach	6	84,99	9.152	158
387	Parc Éolien du Bois du Raz SAS, Montpellier/Frankreich		84,80	-15	-6
388	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart	6	83,33	6.048	-13
389	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart	6	82,20	10.179	0
390	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher	6	80,48	12.393	355
391	CAS DES FRENES SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	1	-8
392	PE DE CHAMPAGNE MOUTON SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	-1	-6
393	PE DE LA GRANDE CHARME SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	-13	-13
394	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg	6	78,31	16.600	840
395	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	6	76,00	6.136	148
396	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal	6	74,90	2.981	-709
397	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	6	73,00	558	-80
398	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,07	1.043	999
399	CAS DE TOTAINVILLE SAS, Montpellier/Frankreich		70,00	-4	-6
400	PE DE LA LANDE LIVREUL SAS, Montpellier/Frankreich		70,00	1	-6
401	naturenergie holding AG, Laufenburg/Schweiz (vormals Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz)	6, 10	66,67	1.136.733	42.369
402	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	1.364	148
403	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	-679	-294
404	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen	6	60,25	6.550	222
405	Société Hydro Morge Franco-Suisse SAS, Montpellier/Frankreich		60,00	-27	-17
406	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart	6	59,00	19.370	224
407	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich		57,00	-15	-3
408	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.325	56

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
409	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart	6	55,00	3.009	-20
410	Parc Éolien de Houarn SAS, Montpellier/Frankreich		55,00	-28	-9
411	PE DE FORBEAUVOISIN SAS, Montpellier/Frankreich		55,00	-5	-6
412	PE DES LANDES DE LA GRENOUILLERE SASU, Montpellier/Frankreich		55,00	-12	-14
413	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim	6	51,90	1.034	-16
414	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	61.823	30.232
415	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-724	5
416	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart	6	51,00	2.082	-14
417	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	6	51,00	5.724	357
418	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart	6	51,00	3.875	-40
419	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	6	50,40	568	8
420	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,32	36.462	-336
421	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	365.905	39.281
422	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	1.519.182	167.491
423	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,10	528.392	-14.492
424	EnBW He Dreht GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,10	1.202.726	462
425	EnBW SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	290.015	10.072
426	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	139.484	1.826
427	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart	6	50,10	15.874	-89
428	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen	6	50,10	619	0
429	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart	6	50,02	34.463	982
430	EnBW Solarpark Birkenfeld GmbH, Stuttgart	8	50,00	3.161	-31
431	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-4.389	-922
<b>Gemeinschaftliche Tätigkeiten</b>					
432	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH „Crystal“, Friedeburg	6, 9	50,00	61.342	2.955
433	Rheinkraftwerk Iffezheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Iffezheim	6, 9	50,00	76.113	2.485
434	Rhonerwerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	34.169	2.753
<b>Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen<sup>20</sup></b>					
435	BALANCE Management GmbH, Leipzig	5	100,00	13	-1
436	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	146	-1
437	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	60	520
438	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	16.202	2.262
439	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	32	2
440	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach an der Riß	5	100,00	29	1
441	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	59	17
442	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	39	1
443	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
444	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
445	EnBW Generation UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	5	100,00	2.314	-563
446	EnBW He Dreht Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	25	1
447	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	33	2
448	EnBW International Markets GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
449	EnBW Kusberget Vind AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	1.272	-8
450	EnBW Offshore 5 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
451	EnBW Offshore 6 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
452	EnBW Offshore 7 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
453	EnBW Offshore Wind Norway AS, Oslo/Norwegen (vormals Norseman Wind AS, Oslo/Norwegen)	5	100,00	2	-407
454	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	45	11
455	EnBW Solarpark Elbe-Elster Mitte GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 33 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	25	-4
456	EnBW Solarpark Emmingen-Liptingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	5	-8
457	EnBW Solarpark Groß Lübbenau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.334	-3
458	EnBW Solarpark Gutenzell-Hürbel GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
459	EnBW Solarpark Göritz GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	867	-23

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
460	EnBW Solarpark Kroppen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	947	-2
461	EnBW Solarpark Lauenhagen GmbH, Stuttgart	5	100,00	22	-1
462	EnBW Solarpark Lindenau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	835	-2
463	EnBW Solarpark Sonnewalde GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.275	-3
464	EnBW SunInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	27	1
465	EnBW UK Renewables Limited, London/Vereinigtes Königreich	11	100,00	-	-
466	EnBW Valeco Offshore SAS, Paris/Frankreich (vormals EnBW Valeco Offshore SAS, Boulogne Billancourt/Frankreich)	11	100,00	-	-
467	EnBW Wind Onshore Portfolio 2019 GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
468	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	37	1
469	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	28	1
470	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart	5	100,00	17	0
471	EnBW Windpark Ober-Ramstadt GmbH, Ober-Ramstadt	5	100,00	23	0
472	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	1.043	82
473	Erdgas Südwest Bio-LNG GmbH, Karlsruhe (vormals REEFUELERY GmbH, Bakum)	5	100,00	9.789	-385
474	Erneuerbare Energien Gesellschaft Heilbronn mbH & Co. KG, Heilbronn	11	100,00	-	-
475	Erneuerbare Energien Gesellschaft Heilbronn Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	11	100,00	-	-
476	Gottröra Solpark AB, Södermanlands län/Schweden	11	100,00	-	-
477	GreenRoot Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Leipzig	11	100,00	-	-
478	GreenRoot GmbH & Co. KG, Leipzig	11	100,00	-	-
479	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	51	3
480	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Wittlich	5	100,00	430	-1
481	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	14	-1
482	ODR Erneuerbare Energien GmbH, Ellwangen Jagst	5	100,00	24	-1
483	P² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5	100,00	2.476	290
484	Röbergsfjället Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	8	1.732
485	SENEC Solar s.r.l., Bari/Italien	5	100,00	9	0
486	SP 34 GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 34 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	12	-2
487	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien	5	100,00	43.821	377
488	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	56	31
489	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,90	1.000	-30
490	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,90	1.000	-88
491	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	5	99,90	1.000	-73
492	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,90	1.000	-241
493	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	100	-5
494	EE BürgerEnergie Neudenau GmbH & Co. KG, Neudenau	5	99,00	100	-10
495	EE BürgerEnergie Osterburken GmbH & Co. KG, Osterburken	5	99,00	100	-9
496	EE BürgerEnergie Pfaffenhofen GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen	5	99,00	0	0
497	EE BürgerEnergie Zaberfeld GmbH & Co. KG, Zaberfeld	5	99,00	0	0
498	EnBW Solarpark Langenenslingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	99,00	-	-
499	Projektgesellschaft Jagsttal GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	99,00	-	-
500	EE BürgerEnergie Schöntal GmbH & Co. KG, Schöntal	5	98,00	100	-7
501	EE BürgerEnergie Heuchelberg GmbH & Co. KG, Schwaigern	5	95,00	0	0
502	HOLDING DE LA VILAINE SAS, Montpellier/Frankreich	5	75,00	-5	-10
503	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	0	0
504	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.425	30
505	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	463	1.623
506	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	66	10
507	Neuenstadter Energie GmbH & Co. KG, Neuenstadt am Kocher	5	51,00	100	-5
508	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	31	1
509	PE DES PISTES SAS, Amiens/Frankreich	5	50,10	1	-4
510	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-21	-21
511	Solarpark Gickelfeld Infrastruktur GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	50,00	-31	-25
512	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	1.341	32

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>					
513	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	5, 9	51,00	54.785	3.107
514	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 9	50,00	348.943	49.096
515	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	25.718	870
516	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	35.337	140
517	Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	423.614	43
518	Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	423.613	43
519	Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	207.230	12
520	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden	5	50,00	73.384	2.809
521	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	18.432	11.955
522	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	72.987	18.567
523	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	160.669	6.647
524	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	2.731	375
<b>Beteiligungen<sup>20</sup></b>					
525	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungs-Gesellschaft mbH (SNE), Stuttgart	6, 15	86,49	7.385	576
526	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappel/Bohmte mbH, Kirchdorf	5	66,66	197	45
527	UW Obhausen GmbH & Co. OHG, Stuttgart	5	58,06	47	0
528	PE DE POULGAT SAS, Montpellier/Frankreich	5	55,00	1	-6
529	CS DE L'ATELIER COMMUNAL SAS, Montpellier/Frankreich	5	51,00	1	-
530	Aranea Battery Solutions GmbH, Stuttgart	17	50,00	3.271	422
531	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH & Co. KG, Ahrensfelde	5	50,00	3.775	-12.468
532	biogasNRW GmbH, Düsseldorf	14	50,00	-	-
533	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5	50,00	8.843	0
534	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-82	-5
535	EE BürgerEnergie Buchen GmbH & Co. KG, Buchen Odenwald	5	50,00	200	-8
536	EE BürgerEnergie Lauffen am Neckar GmbH & Co. KG, Lauffen am Neckar	5	50,00	100	-6
537	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5	50,00	58	4
538	GeoHardt GmbH, Schwetzingen	5	50,00	-943	-3.250
539	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mit beschränkter Haftung, Ratingen	5	50,00	2.369	379
540	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	15.758	769
541	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.203	72
542	Parc Éolien des Quintefeuelles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	1.196	-2.731
543	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-22	-31
544	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	4.511	3.720
545	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.404	300
546	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	5.309	64
547	Solarpark Gickelfeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	50,00	28	1
548	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	348	-14
549	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	549	13
550	"MOWA Mobile Waschanlagen GmbH", Overath	5	49,00	507	471
551	EE BürgerEnergie Adelsheim GmbH & Co. KG, Adelsheim	5	49,00	100	-6
552	Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH, Düsseldorf	5	49,00	25	-
553	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.873	346
554	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	31	1
555	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	39	2
556	Windpark Halsberg GmbH & Co. KG, Bad Arolsen	5	49,00	767	-220
557	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	238	-171
558	WärmeWerk Wörth GmbH, Wörth am Rhein	11	45,00	-	-
559	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	570	-261
560	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
561	PE DE LA FERRIERE DE FLEE SAS, Angers/Frankreich	5	40,00	1	0
562	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	4.366	3.049

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
563	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	2.116	163
564	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	9.148	1.074
565	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	42.408	2.007
566	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-255	-223
567	Parc Éolien des Gassoillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-78	-6
568	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	-14.775	-16.027
569	Windpark Hemme Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Walddorfhäslach	5	33,33	-2	4
570	Windpark Prützke II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	858	17
571	KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG, Törbel/Schweiz	5	30,00	1.080	36
572	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	24.825	6.748
573	Kraftwerke Gougna AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	65.279	3.360
574	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	77
575	Parc Éolien de Lavacquerié SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	39	812
576	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	1.599	-67
577	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	901	920
578	EE BürgerEnergie Talheim GmbH & Co. KG, Talheim	5	25,10	100	-7
579	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	25,00	48	-7
580	rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	5	24,96	3.871	-537
581	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	239	13
582	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	15.418	986
583	CARDABELLE HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	8.335	-436
584	FENIOUX ENERGIE SAS, Niort/Frankreich	5	20,00	1	0
585	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	190	-6
<b>Segment Systemkritische Infrastruktur</b>					
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
586	CENTRALE HYDROGENE DE LA GRANDE BORNE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-7
587	CENTRALE HYDROGENE DE THENNES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
588	EnBW Nachhaltige Quartiere GmbH, Karlsruhe	6	100,00	1.262	-290
589	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
590	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
591	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
592	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	100,00	4.586	-1.445
593	Enpulse Ventures GmbH, Stuttgart (vormals EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart)	16	100,00	-	-
594	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	6	100,00	87.724	10.335
595	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.235	314
596	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Polen	6	100,00	42.533	3.054
597	GDMcom GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	44.669	-
598	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	6	100,00	5.176	2.055
599	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.104	1.001
600	naturenergie netze GmbH, Rheinfelden (vormals ED Netze GmbH, Rheinfelden)	3, 6	100,00	145.165	-
601	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
602	Netze ODR GmbH, Ellwangen Jagst	3, 6	100,00	174.131	-
603	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	89.139	-
604	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	-
605	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3, 6	100,00	4.000	-
606	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn	3, 6	100,00	1.524	-
607	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
608	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
609	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	760.000	-
610	PRE distribucni sluzby, a.s., Prag/Tschechien		100,00		
611	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	736.032	20.329
612	PREenergo a.s., Prag/Tschechien (vormals PREmerení a.s., Prag/Tschechien)	5	100,00	34.664	5.997
613	PREnetcom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	3.099	838
614	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	19.870	206

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
615	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	16.664	93
616	RBS wave GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
617	SMIGHT GmbH, Karlsruhe	6	100,00	3.330	1.797
618	terranets bw GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	515.000	-
619	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	4.909.347	-
620	EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen Jagst	3, 6	99,74	115.439	-
621	ZEAG Energie AG, Heilbronn	6	98,66	239.157	24.895
622	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	3, 6	98,15	72.240	-
623	FoxInsights GmbH, München	6	95,20	-5.333	-676
624	Netze BW GmbH, Stuttgart	3, 6	86,51	1.130.861	-
625	WTT CampusONE GmbH, Ludwigsburg	6	80,00	3.039	2.743
626	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	701.089	89.000
627	EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe	16	50,10	-	-
628	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	6, 8	49,90	35.649	1.233
629	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	6, 8	49,00	49.346	5.240
<b>Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen<sup>20</sup></b>					
630	Batteriegesellschaft Kupferzell GmbH & Co. KG, Kupferzell	5	100,00	8	-1
631	ChargeHere GmbH, Karlsruhe	5	100,00	1.871	-3.349
632	DZ-4 GmbH, Hamburg	5, 6	100,00	2.718	-11.473
633	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	3.486	753
634	EnBW Cyber Security GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
635	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	2.239	612
636	enersis suisse AG, Bern/Schweiz	5, 10	100,00	-416	-710
637	GDMcom Bau GmbH, Cavertitz	5	100,00	6.375	577
638	GDMcom Planung GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	1.129	367
639	GEOMAGIC Utility Solutions Inc., Houston/USA	5	100,00	339	80
640	InfraKom GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	23	0
641	InfraKom WaR GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	23	-1
642	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	3.945	161
643	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	142	4
644	Netze BW Treuhandgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
645	Netze Regional GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
646	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	26	0
647	Okka GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 132. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	24	-
648	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
649	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein	5	100,00	47	7
650	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein	5	100,00	559	290
651	Stromgesellschaft March Verwaltungs-GmbH, March	5	100,00	34	1
652	Verwaltungsgesellschaft Batteriespeicher Kupferzell mbH, Kupferzell	5	100,00	25	0
653	Weishaupt Planungen GmbH, Grimma	5	100,00	3.120	-6
654	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	2.747	2.647
655	EberstadtWerke GmbH & Co. KG, Eberstadt	5	80,35	200	-55
656	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	8.116	767
657	EnBW Übertragungsnetz Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5, 6	50,10	33	4
658	Energieversorgung Donautal GmbH, Gundelfingen a.d. Donau	5	50,10	1.811	51
659	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	113
660	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	32	2
661	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.172	15
662	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	37	1
663	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	1.197	49
664	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	35	1
665	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	27	0
666	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.067	241

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
667	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	32	1
668	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies	5	50,00	29	1
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>					
669	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	67.479	8.939
670	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	241.862	40.821
671	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	159.708	43.310
672	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5, 6	27,20	148.043	2.200
673	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	-
674	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	357.444	-
675	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	141.814	-
676	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	5	24,00	42	-5
677	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	202.956	-
678	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5, 6, 18	19,83	177.338	7.300
<b>Beteiligungen<sup>20</sup></b>					
679	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.927	336
680	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	30	2
681	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	424	85
682	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	30	2
683	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	37	1
684	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	4.495	630
685	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.982	5
686	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	36	1
687	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.616	111
688	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	40	1
689	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	38.509	3.607
690	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	59	2
691	Flexcess GmbH, Bayreuth	5	50,00	935	5
692	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	58	13
693	KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig	5	50,00	128	-83
694	lictor GmbH, Leipzig	5	50,00	445	34
695	NETFIN Infrastructure, a.s., Prag/Tschechien	5	50,00	318	-1
696	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	5	50,00	1.707	136
697	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.190	106
698	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	59	34
699	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	32	7
700	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	37	1
701	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	123	-5
702	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	17.480	2.882
703	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	51	3
704	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	478	12
705	wittenberg-net GmbH, Lutherstadt Wittenberg	5	50,00	4.662	-1.997
706	Wärmegesellschaft Heilbronn mbH, Heilbronn	5	50,00	3.225	-104
707	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	21.448	2.667
708	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	3.971	200
709	Netzgesellschaft Gerstetten mbH, Gerstetten	5	49,80	23	-2
710	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	49	0
711	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	6.060	1.196
712	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	41	2
713	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	10.513	317
714	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.731	318
715	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.972	-1
716	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.940	-
717	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	17	49,00	6.643	771

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
718	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	17	49,00	47	1
719	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	8.643	468
720	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	21.072	-
721	KBB GmbH Kommunalberatung Infrastrukturentwicklung, Baden-Baden	5	45,00	275	4
722	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	8.255	911
723	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	40.149	2.248
724	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	6	0
725	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	40,00	4.352	70
726	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	40,00	33	1
727	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.282	149
728	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	37	1
729	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	36.252	6.408
730	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.660	-
731	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	5.627	71
732	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.958	113
733	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	1.019	9
734	EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	5.332	397
735	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	4.310	389
736	metiundo GmbH, Berlin	5	33,46	902	-1.177
737	LINK digital GmbH, Würzburg	11	33,33	-	-
738	nue GmbH, Berlin	5, 15	33,33	-560	-578
739	Seeallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	8.017	490
740	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	2.600	165
741	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	31	1
742	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	5.457	550
743	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	25	1
744	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	13.527	938
745	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	-
746	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	69.266	12.811
747	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	172	7
748	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.398	-1.202
749	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
750	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	20.866	-
751	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,15	27	-3
752	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	34.814	5.198
753	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	93	3
754	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	11.969	652
755	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	36	1
756	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	1.058	73
757	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.764	267
758	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	32	1
759	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	136	-11
760	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.576	238
761	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	37	1
762	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.487	11
763	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5	25,10	37	1
764	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	4, 5	25,10	1.941	-
765	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5	25,10	4.188	278
766	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.718	236
767	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	36	1
768	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	13.012	477
769	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.709	189
770	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	35	1
771	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	2.538	97

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
772	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	33	1
773	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	8.276	515
774	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	36	1
775	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	14.632	-
776	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	16.764	2.106
777	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	30.751	-
778	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	15.940	2.260
779	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	7.653	-
780	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.642	147
781	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	5.004	248
782	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	36	1
783	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	3.331	150
784	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	35	1
785	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	65.335	8.285
786	tktVivax GmbH, Berlin (vormals tktVivax GmbH, Backnang)	5	25,06	764	-1.182
787	Elektroenergetické datové centrum, a.s., Prag/Tschechien	6	25,00	5.017	-
788	Switchboard GmbH, Stuttgart	14	25,00	-	-
789	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	17	24,90	4.318	273
790	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	5.004	75
791	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5	24,50	96	-14
792	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	3.482	119
793	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	24	0
794	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.166	49
795	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	1.290	102
796	q-bility GmbH, Gerolsbach Alberzell	5	22,50	-345	-792
797	Dach für Dach GmbH, Berlin	11	20,00	-	-
798	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	36.756	5.325
799	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	18	3
800	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	61.482	9.375
801	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	5	17,63	33.063	-609
<b>Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>					
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
802	bmp greengas GmbH, München	6	100,00	132.474	18.463
803	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	16	100,00	-	-
804	ED Liegenschaften GmbH, Rheinfelden	6	100,00	566	32
805	EnBW Contracting GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	75.618	-
806	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	250	-
807	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	995.495	-
808	EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
809	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
810	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	14.749	558
811	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg	6	100,00	13.155	1.984
812	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	283	2
813	fonial GmbH, Köln	6	100,00	-5.094	-26
814	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	7.987	4.305
815	Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	65.000	-
816	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3, 6	100,00	8.326	-
817	goldgas GmbH, Eschborn	3, 6	100,00	7.312	-
818	goldgas GmbH, Wien/Österreich	5	100,00	8.772	3.711
819	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	121.587	7.068
820	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3, 6	100,00	10.219	-
821	Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf		100,00	2.670	320
822	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker	6	100,00	3.101	81
823	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten	6	100,00	9.187	1.020

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
824	Plusnet GmbH, Köln	3, 6	100,00	55.194	-
825	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln	16	100,00	-	-
826	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	9.782	199
827	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.897	1.503
828	PRO EMV, s.r.o., Prag/Tschechien		100,00		
829	SENEC GmbH, Leipzig	6	100,00	-546.819	-264.619
830	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien	6	100,00	-42.158	-44.370
831	Studer Söhne Elektro AG, Visp/Schweiz	6	100,00	11.631	1.745
832	studer söhne holding ag, Visp/Schweiz	6	100,00	4.726	832
833	tritec AG, Steg-Hohtenn/Schweiz (vormals tritec-winsun AG, Steg-Hohtenn/Schweiz)	6	100,00	10.693	1.953
834	Ventelo GmbH, Köln	16	100,00	-	-
835	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich	5	100,00	13.073	8.096
836	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien	6	100,00	2.197	551
837	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	162.101	-
838	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.255	462
839	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	6	100,00	-15.370	-753
840	Yello Strom GmbH, Köln	3, 6	100,00	1.100	-
841	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	2.153	1.572
842	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe	16	99,90	-	-
843	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe	6	79,00	155.962	1.396
844	NetCom BW GmbH, Ellwangen Jagst	6	74,90	56.808	-34.381
845	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh	16	51,41	-	-
846	SMATRICS EnBW GmbH, Wien/Österreich	6	51,00	56.777	438
847	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld		50,10	-8.083	-17.002
848	Solarmeisterei GmbH, Schwielowsee		50,10	1.602	-249
849	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	544.110	153.753
<b>Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen<sup>20</sup></b>					
850	010052 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
851	010088 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
852	010090 GmbH, Köln	3, 5	100,00	156	-
853	01012 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	27	-
854	01052 Communication GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
855	01098 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
856	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
857	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5	100,00	30	-1
858	EnBW Contracting Service GmbH, Stuttgart	5	100,00	623	30
859	Energiedienst Holding GmbH, Laufenburg/Schweiz (vormals NatürlichEnergie Swiss NES GmbH, Laufenburg/Schweiz)	5	100,00	8	-1
860	Energieversum Verwaltungs GmbH, Gütersloh	5	100,00	23	-1
861	Erdgas Südwest Service GmbH, Ettlingen (vormals Energiewerker GmbH, Östringen)	5	100,00	187	16
862	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	0
863	GIBY GmbH, Leipzig	5	100,00	563	-820
864	Klima vernetzt Südbaden GmbH & Co. KG, Rheinhausen	11	100,00	-	-
865	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	5	100,00	41	5
866	NatürlichEnergie Projekte GmbH, Wittlich	5	100,00	24	1
867	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	32	1
868	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	-
869	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn	5	100,00	40	5
870	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	163	40
871	SENEC Fachpartner GmbH, Leipzig	5	100,00	23	-2
872	SMATRICS EnBW Italia S.R.L., Bozen/Italien	5	100,00	1.873	-152
873	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	155	34
874	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	100	-

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
875	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
876	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	35	2
877	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	4.868	1.309
878	Glasfaser Gesellschaft Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	5	51,00	95	-5
879	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	984	379
880	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	34	1
881	BSH Verwaltungs-GmbH, Bad Königshofen i. Grabfeld	5, 7	50,10	17	1
882	Sonnensysteme Deutschland GmbH, Puchheim (vormals Sonnensysteme AF GmbH, Ottobrunn, Munich district)	5	50,10	2.124	892
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>					
883	Fernwärme SBH AG, Grafenhausen	5	40,00	1.129	348
884	SMATRICS GmbH & Co KG, Wien/Österreich	5	25,10	34.951	-4.292
885	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	191.042	99.086
<b>Beteiligungen<sup>20</sup></b>					
886	Senec Australia PTY Ltd., Sorrento/Australien	5, 6, 15	100,00	-3	3.336
887	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	364	422
888	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	-709	-819
889	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	14	50,00	-	-
890	naturenergie sharing GmbH, Freiburg im Breisgau (vormals my-e-car GmbH, Lörrach)	5	50,00	-335	-462
891	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	-190	10
892	Rezident Park 9 s.r.o., Prag/Tschechien	5	50,00	-40	-26
893	Zählerhelden GmbH, Dornstadt	5	50,00	348	252
894	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	661	2.960
895	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	38	1
896	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	5	49,90	3.405	125
897	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	7.766	1.005
898	BEN Fleet Services GmbH, Karlsruhe	5, 15	49,51	632	-412
899	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	15.120	1.400
900	Sautter PE GmbH, Projektentwicklung für Energieeffizienz, Ellhofen	5	49,00	21	-61
901	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.908	972
902	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	5	35,00	6.667	1
903	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	606	259
904	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	589	35
905	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5, 6	30,43	687	23
906	Energie 360 GmbH & Co. KG, Korbach	5, 6	30,00	7.400	5.000
907	Schön Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach	5, 6	30,00	130	100
908	SEM Solar Energie Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz	5	30,00	0	670
909	SEM Solar Energie Mittelrhein Verwaltungs-GmbH, Koblenz	5	30,00	24	-1
910	Sungrade Photovoltaik GmbH, Günzburg	5	30,00	342	-78
911	E-Mobility Provider Austria GmbH, Wien/Österreich	5	25,10	53	17
912	ehoch7 GmbH, Schönaich	5	25,10	1.089	1.664
913	Energiehelden Academy GmbH, Plochingen	5	25,10	1.261	-113
914	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	32	-143
915	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	35.821	1.085
916	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	247	13
917	Wolkenhaus GmbH in Liquidation, Visp/Schweiz (vormals Wolkenhaus GmbH, Visp/Schweiz)	14	20,00	-	-
<b>Sonstiges</b>					
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
918	Der neue Stöckach GmbH & Co KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
919	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	0	157
920	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	35	1
921	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
922	EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
923	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
924	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	544.709	17.865
925	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande	6	100,00	94.783	-4.501
926	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
927	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
928	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
929	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf (vormals MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald)	5	100,00	-2.875	1.124
930	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
931	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
932	VNG AG, Leipzig	6	79,83	1.713.701	-109.570
933	naturenergie kommunal GmbH, Rheinfelden (vormals ED Kommunal GmbH, Rheinfelden)	6	73,57	25	1.332
934	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	6	51,00	51	5.475
<b>Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen<sup>20</sup></b>					
935	EnBW France SAS, Paris/Frankreich (vormals EnBW France SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich)	5	100,00	50	27
936	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
937	EnBW Omega 121. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
938	EnBW Omega 122. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
939	EnBW Omega 123. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
940	EnBW Omega 124. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
941	EnBW Omega 125. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
942	EnBW Omega 126. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
943	EnBW Omega 133. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
944	EnBW Omega 134. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	-
945	EnBW Omega 139. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
946	EnBW Omega 140. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	-
947	EnBW Omega 141. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-1
948	EnBW Omega 144. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
949	EnBW Omega 147. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
950	EnBW Omega 148. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	-
951	EnBW Omega 149. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
952	EnBW Omega 150. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	-
953	EnBW Omega 151. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
954	EnBW Omega 152. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	-
955	EnBW Omega 153. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
956	EnBW Omega 154. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	-
957	EnBW Omega 155. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
958	EnBW Omega 156. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
959	EnBW Omega 157. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
960	EnBW Omega 158. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
961	EnBW Omega 159. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
962	EnBW Omega 160. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
963	EnBW Omega 161. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
964	EnBW Omega 162. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
965	EnBW Omega 163. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
966	EnBW Omega 164. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	-
967	EnBW Omega 165. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
968	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
969	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	154	12
970	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	75	2
971	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	266	6
972	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	42	0
973	MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	164	25

		Fußnote	Kapital- anteil <sup>1</sup> (in %)	Eigen- kapital <sup>2</sup> (in T€)	Ergebnis <sup>2</sup> (in T€)
974	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (vormals MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München)	5	100,00	31	1
975	Regionalnetze GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	5	0
976	Regionalnetze Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	5	100,00	23	0
977	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF - Positron Compartment, Luxemburg/Luxemburg	19	100,00		
978	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.668	-
979	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	98,98	98.245	1.411
980	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	19	95,00		
981	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	5	60,00	548	187
<b>Beteiligungen<sup>20</sup></b>					
982	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5, 15	78,15	1.212	-247
983	ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	50,00	29	1
984	Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	50,00	6.141	-64
985	Intelligent Energy System Services GmbH, Ludwigsburg	5	50,00	3.364	1.136
986	Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	5	50,00	82.966	7.903
987	Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	5	50,00	68	2
988	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	2.074	981
989	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	6.973	3.250
990	babelforce GmbH, Berlin	5	24,19	434	-2.603
991	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	23,39	77	2
992	Holo-Light GmbH, Innsbruck/Österreich	5	21,62	5.645	-4.647
<b>Sondervermögen, vollkonsolidiert</b>					
993	HI-TKK FI-Fonds, Frankfurt am Main		100,00		
994	Suebia S.C.S., SICAV-FIS - Teilfonds ERIF direct, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
995	Suebia S.C.S., SICAV-FIS - Teilfonds ERIF, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
996	Suebia S.C.S., SICAV-FIS - Teilfonds PERI, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
997	Suebia S.C.S., SICAV-FIS - Teilfonds Sirius B, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
998	SUEBIA-Fonds, Düsseldorf		100,00		

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2024).

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 In Liquidation. Kein Abschluss verfügbar.

15 In Liquidation.

16 Die Gesellschaft hat Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 (3) HGB beziehungsweise § 264b HGB in Anspruch genommen.

17 Letzter verfügbarer Abschluss.

18 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Regelung.

19 Sondervermögen, nicht konsolidiert.

20 Beinhaltet verbundene, nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden.

### (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Januar 2025 haben wir eine Anfang 2005 über die EnBW International Finance BV begebenen Senior Anleihe in Höhe von 500 Mio. € fristgerecht zurückgezahlt.

Am 28. Januar 2025 haben wir über die EnBW International Finance BV eine Privatplatzierungen mit einem Volumen von 100 Mio. € und einer Laufzeit von 20 Jahren begeben. Am 31. Januar konnten wir dieses Volumen auf 220 Mio. € erhöhen.

Ebenfalls über unsere Tochter EnBW International Finance BV haben wir am 19. Februar 2025 zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 350 Mio. CHF begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat ein Volumen von 170 Mio. CHF. Die Laufzeit der Anleihe mit einem Volumen von 180 Mio. CHF beträgt neun Jahre. Ausgabetermin wird jeweils der 11. März 2025 sein. Die Rückzahlung wird am 11. März 2030 beziehungsweise am 10. März 2034 erfolgen. Die Anleihen sind mit einem Kupon von 1,140 % beziehungsweise 1,507 % ausgestattet.

In der Hauptversammlung der VNG AG am 29. Januar 2025 wurde mehrheitlich der Beschluss zu einer Kapitalherabsetzung durch Einziehung im Verfahren nach § 237 Absatz 3 AktG gefasst. Konkret wurde der Vorstand der VNG AG durch den Beschluss ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 20.299.468 Stück als eigene Aktien zum Stückpreis von 16,4192 € (gerundet) zu erwerben und die auf diese Weise erworbenen Aktien anschließend einzuziehen.

Karlsruhe, 10. März 2025

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Stamatelopoulos



Kusterer



Güsewell



Heydecker



Rückert-Hennen

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der EnBW Energie Baden-Württemberg AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie auf die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften
2. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich
3. Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks
4. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen

### **1. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften Sachverhalt**

Die Geschäftseinheit Energiehandel der EnBW ist entlang der Wertschöpfungskette für den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten für Strom, Gas sowie für Brennstoffe und Emissionsrechte verantwortlich und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktportfolio umfasst dabei physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO<sub>2</sub>-Zertifikate sowie strukturierte Verträge und Gasspeicher. Zudem werden langfristige Stromlieferverträge („Power Purchase Agreements“) aus erneuerbaren Energien eingesetzt, die regelmäßig mit Herkunftsnachweisen vermarktet werden.

Bei den von der Geschäftseinheit Energiehandel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Schwebende Geschäfte mit physischer oder finanzieller Erfüllung sowie Lieferverträge werden nach IFRS 9 als Derivate oder nach IAS 37 als schwebendes Geschäft eingestuft. In Einzelfällen sind Power Purchase Agreements nach IFRS 16 zu bilanzieren. Hinzu kommt die Anwendung der Eigenverbrauchsannahme, wonach physische Geschäfte nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen. Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf eigenen Bewertungsmodellen.

Aufgrund der Vielfalt und individuellen Komplexität der von der EnBW AG getätigten Energiehandelsgeschäfte sowie der Unsicherheiten und Ermessensspielräume bei deren Abbildung im Konzernabschluss haben wir die Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft.

Die Angaben des Konzerns zu Energiehandelsgeschäften sind im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Derivate“ und „Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (26) „Berichtserstattung zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

### **Prüferische Reaktion und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Energiehandelsorganisation des EnBW-Konzerns analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsystem entlang der Handels- und Bewertungsprozesse beurteilt. Dabei haben wir insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Prozesse zur Bewertung der Standardhandelsprodukte und komplexen Derivate, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme gewürdigt. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung und die Abwicklung bezogen auf Energiehandelsgeschäfte sowie deren Bewertung beurteilt. Zur Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der Geschäftseinheit Energiehandel haben wir des Weiteren die relevanten rechnungslegungsbezogenen Kontrollen getestet.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen zu den Derivaten wurden Bankbestätigungen für die Clearingkonten als Prüfungsnachweis für deren Existenz und Höhe eingeholt. Zur Beurteilung der Bewertung der Fremdwährungsderivate, die zur Beschaffung von Brennstoffen (insbesondere Kohle und LNG) abgeschlossen wurden, haben wir Fremdwährungsderivate nachbewertet und die Sicherungsbeziehung anhand der Dokumentation im Energiehandel beurteilt.

Zur Beurteilung der Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchs Ausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und die uns von den Bilanzierungsverantwortlichen vorgelegten Prüfungsnachweise gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die Vertragsanalyse, Portfoliotrennung sowie eine Einschätzung, ob ein möglicher Nettoausgleich gegeben ist. Zudem haben wir für die verschiedenen Bilanzierungsportfolios sowie einzelne, separat bewirtschaftete Strom- und Gasbezugsverträge nachvollzogen, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind. Die Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Energiepreisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir anhand der Dokumentation der Sicherungsbeziehung, bestehend aus Grund- und Sicherungsgeschäften, nachvollzogen.

Um die Bewertung der Finanzinstrumente nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Preiscurven für die Standardhandelsprodukte nachvollzogen. Beobachtbare Preise als Inputparameter im Bewertungsmodell des Energiehandels haben wir mit extern verfügbaren Informationen (Preise von Börsen, Broker-Plattformen) abgestimmt. Standardhandelsprodukte und Produkte mit vertragsindividuellen Komponenten haben wir in Stichproben nachbewertet und beurteilt, ob die Bewertung der erfassten Geschäfte unseren Erwartungen entspricht. Die Modelle, die zur Bewertung komplexer Energiehandelsgeschäfte zum Einsatz kommen, haben wir unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten analysiert und in Bezug auf Stetigkeit und Marktgängigkeit beurteilt. Unsere Beurteilung umfasste dabei auch, ob alle bewertungsrelevanten Vertragsbestandteile im jeweiligen Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Wir konnten uns durch unsere Prüfungshandlungen von der sachgerechten Vorgehensweise des EnBW-Konzerns bei der Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften überzeugen.

## **2. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich**

### **Sachverhalt**

Im Konzernabschluss der EnBW AG werden Rückstellungen für den Kernenergiebereich in Höhe von EUR 4.605,3 Mio. ausgewiesen.

Die Bewertung dieser Rückstellungen beruht auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter bezüglich der zukünftigen Kosten für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke sowie für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Sie ist ermessensbehaftet und mit vielen Unsicherheiten verbunden, insbesondere auch infolge der Langfristigkeit der Betrachtung. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den Rückstellungen im Kernenergiebereich sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter dem Punkt „Rückstellungen im Kernenergiebereich“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer [21] „Rückstellungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

#### **Prüferische Reaktion und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich analysiert und uns ein Verständnis über die von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozesse verschafft. Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens und der der Bewertung zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen beurteilt. Die Entwicklung der im Bewertungsmodell angesetzten spezifischen Kosten haben wir für ausgewählte Stilllegungs- und Entsorgungstätigkeiten im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Wir haben die rechnerische Richtigkeit der Bewertungen nachvollzogen und die im Modell berücksichtigten Kostensteigerungen anhand der Analysen der Gesellschaft zu Kostensteigerungen in vorherigen Geschäftsjahren beurteilt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich getroffenen Einschätzungen und Annahmen überzeugen.

### **3. Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks**

#### **Sachverhalt**

Im Konzernabschluss der EnBW AG wurden im Geschäftsjahr 2024 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 184,3 Mio. (Vorjahr EUR 213,7 Mio.) für Offshore-Windparks vorgenommen.

Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW-Offshore-Windparks ist in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, insbesondere hinsichtlich der regelmäßig erforderlichen Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Zukunftsszenarien. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien unterscheiden sich u. a. durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen die prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze sowie die zu Grunde gelegten Windprognosen. Zudem wirkt sich die sukzessive Verkürzung der künftig nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Betriebszeiten auf die Werthaltigkeit einzelner EnBW-Offshore-Windparks aus.

Wir haben die Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bewertung aufgrund der Vielzahl an Einflussfaktoren komplex ist und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die ermessensabhängigen Annahmen einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung haben.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den EnBW-Offshore-Windparks sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Wertminderungen/-aufholungen“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer [6] „Abschreibungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

#### **Prüferische Reaktion und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir ein Verständnis des Bewertungsprozesses erlangt und das Bewertungsmodell zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW-Wind-Offshore-Parks beurteilt. Die Ableitung der kurz- und mittelfristigen Preisannahmen haben wir nachvollzogen und die Prognosen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung abgestimmt. Die wesentlichen Annahmen der Langfristplanung, die Szenarien und deren Gewichtung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Für die Beurteilung der der Bewertung zugrunde gelegten Windprognosen haben wir die wesentlichen Gründe für Schwankungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Windverhältnissen im vergangenen Geschäftsjahr

der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks mit den Planungsverantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung unserer Branchenerfahrung nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks getroffenen Annahmen und die verwendeten Bewertungsparameter nachvollziehbar sind.

#### **4. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen**

##### **Sachverhalt**

Im Konzernabschluss der EnBW AG werden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen in Höhe von EUR 249,3 Mio. ausgewiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen ist in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme. Ausgangspunkt der Planungsrechnung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen ist die Ableitung von Zukunftsszenarien. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien unterscheiden sich insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei vor allem die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, Strom und CO<sub>2</sub>-Zertifikate prognostizierten Zahlungsströme. Weitere Annahmen sind die verwendeten Diskontierungszinssätze, die Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke und die Einflüsse der in 2024 verabschiedeten Wasserstoffimportstrategie der Bundesregierung sowie verschiedener Gesetzesvorhaben. Zur Erreichung der Klimaziele des EnBW-Konzerns wird ein Kohleausstieg bis 2028 geplant. Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da sie in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter abhängig ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Wertminderungen/-aufholungen“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (6) „Abschreibungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

##### **Prüferische Reaktion und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir ein Verständnis des Bewertungsprozesses erlangt und die Bewertungsmodelle zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen beurteilt.

Wir haben die Konsistenz der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen zugrunde liegenden Preisannahmen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt.

Die wesentlichen Annahmen der Langfristplanung, die Szenarien und deren Gewichtung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Weitere Einflussfaktoren des erzielbaren Betrags sind die von den geplanten Restlaufzeiten abhängigen Kosten für die konventionellen Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen beurteilt haben. Zur Beurteilung der in der Bewertung angesetzten Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die

Vorgehensweise und Interpretation der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen und der Klimaneutralitätsstrategie des EnBW-Konzerns nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Konventionelle Erzeugungsanlagen“ getroffenen Annahmen und die verwendeten Bewertungsparameter nachvollziehbar sind.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

#### Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ENBW\_AG\_KAuKLB\_ESEF-2024-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungs-

urteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline-XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

## Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2024 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus Eckmann.

Stuttgart, 10. März 2025

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pfeiffer  
Wirtschaftsprüfer

gez. Eckmann  
Wirtschaftsprüfer

## Anlage zum Bestätigungsvermerk

### Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt „Corporate Governance“, Unterabschnitt „Aufsichtsrat“, des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird
- das Kapitel „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts
- die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

# Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

## über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

### Prüfungsurteile

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, (im Folgenden „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 unter Berücksichtigung der im nachfolgenden Absatz dargelegten Prüfung mit hinreichender Sicherheit der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c i. V. m. §§ 289b bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Aufgrund entsprechender Beauftragung haben wir die in der Konzernnachhaltigkeitserklärung im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit unterzogen. Eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit dieser Angaben erfüllt die Anforderungen an eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit und entspricht, nach dem Erwägungsgrund 60 der CSRD, damit den Anforderungen der CSRD an die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die in der Anlage zu diesem Prüfungsvermerk genannten Bestandteile der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Auf der Grundlage der im Rahmen unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und der §§ 315b und 315c i. V. m. §§ 289b bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht.

Nach unserer Beurteilung auf der Grundlage unserer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit sind die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt.

Wir geben kein Prüfungsurteil ab zu den in der Anlage zu diesem Prüfungsvermerk genannten Bestandteilen der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

## Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

## Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es,

- auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist, sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.
- auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit darüber abzugeben, ob die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien gemacht worden sind.

Im Rahmen einer Prüfung gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus:

- Für die Prüfung mit begrenzter Sicherheit
  - erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
  - identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
  - würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.
- Für die Prüfung mit hinreichender Sicherheit
  - führen wir Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung durch, einschließlich der Erlangung eines Verständnisses über die für die Prüfung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung relevanten internen Kontrollen, um die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Aussageebene aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern zu identifizieren und zu beurteilen, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung

nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- beurteilen wir die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus den bedeutsamen Annahmen und die Angemessenheit dieser Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

### Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer für die Prüfung mit begrenzter Sicherheit durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir u. a.:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Besuche an ausgewählten Standorten durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

### Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

### Hinweis auf Auftragsbedingungen

Diesem Auftrag liegen die mit der Gesellschaft vereinbarten „Besonderen Auftragsbedingungen der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ vom 1. Januar 2024 sowie die vom IDW herausgegebenen „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 ([www.bdo.de/auftragsbedingungen](http://www.bdo.de/auftragsbedingungen)) zugrunde.

Stuttgart, 10. März 2025

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klaus Eckmann  
Wirtschaftsprüfer

gez. Arne Stratmann  
Wirtschaftsprüfer

### Anlage zum Bestätigungsvermerk:

#### Nicht geprüfte Bestandteile der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die in der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die sich diese Querverweise beziehen, haben wir inhaltlich nicht geprüft.

# Organe der Gesellschaft

**390** Der Aufsichtsrat

**393** Mandate der Vorstandsmitglieder

**394** Zusätzliche Mandate der  
Aufsichtsratsmitglieder

# Der Aufsichtsrat

## Mitglieder

### Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann, Bochum**  
Selbstständiger Unternehmensberater  
Vorsitzender des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns
- **Achim Binder, Stuttgart**  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Netze der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Vorsitzender des Betriebsrats Regional-service der Netze BW GmbH, Stuttgart  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Netze BW GmbH  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns
- **Dr. Danyal Bayaz, Stuttgart**  
Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
- **Dr. Dietrich Birk, Göppingen**  
Bis 31. Dezember 2024 Geschäftsführer des Landesverbands Baden-Württemberg des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. Baden-Württemberg (VDMA)  
Seit 1. Januar 2025 Geschäftsführer des VDMA e.V. Baden-Württemberg
- **Stefanie Bürkle, Sigmaringen**  
Landrätin des Landkreises Sigmaringen
- **Stefan Paul Hamm, Gerlingen**  
Stellvertretender Landesbezirksfachbereichsleiter, Fachbereich A  
Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
- **Michaela Kräutter, Stutensee**  
Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung sowie Landesbereich Arbeiter\*innen, ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
- **Christina Ledong, Leipzig**  
Zweite stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der VNG AG und Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
- **Klarissa Lerp, Düsseldorf**  
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns, Vorsitzende des Betriebsrats und erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG sowie stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
- **Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz**  
Aufsichtsrat in verschiedenen deutschen Firmen
- **Bernad Lukacin, Karlsdorf-Neuthard**  
Referent Sonderaufgaben in der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und Vorsitzender des Betriebsrats Karlsruhe der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- **Marika Lulay, Heppenheim**  
Bis 30. Juni 2024 Vorsitzende der geschäftsführenden Direktor\*innen (CEO) und bis 20. Juni 2024 Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart  
Seit 1. Juli 2024 bis 31. Dezember 2024 Co-Vorsitzende der geschäftsführenden Direktor\*innen (Co-CEO) der GFT Technologies SE, Stuttgart
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil**  
Landrat des Landkreises Rottweil
- **Thorsten Pfirmann, Neuburg am Rhein**  
Freigestellter Betriebsrat in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- **Gunda Röstel, Flöha**  
Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG
- **Joachim Rudolf, Plochingen**  
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender  
Vorsitzender AK Energie  
Spartengesamtbetriebsratsvorsitzender in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

**Status**

- **Aktives Mitglied**
- **Inaktives Mitglied**

---

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online](#) ↗

- **Heiner Scheffold, Ehingen**  
Landrat des Alb-Donau-Kreises
- **Harald Sievers, Ravensburg**  
Landrat des Landkreises Ravensburg
- **Ulrike Weindel, Karlsruhe**  
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Spartengesamtbetriebsrats Funktionaleinheiten und Vorsitzende des Betriebs Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe**  
Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance und Regulierung (General Counsel) bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

**Status**

- [Aktives Mitglied](#)
- [Inaktives Mitglied](#)

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

[Online](#) ↗

## Ausschüsse

### Personalausschuss

- [Lutz Feldmann](#)  
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- [Achim Binder](#)
- [Stefanie Bürkle](#)
- [Stefan Paul Hamm](#)
- [Joachim Rudolf](#)

### Finanz-, Investitions- ausschuss und Nachhaltigkeitsausschuss

- [Lutz Feldmann](#)  
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- [Achim Binder](#)
- [Dr. Dietrich Birk](#)
- [Stefanie Bürkle](#)
- [Stefan Paul Hamm](#)
- [Joachim Rudolf](#)
- [Dr. Bernd-Michael Zinow](#)

### Nominierungsausschuss

- [Lutz Feldmann](#)  
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- [Dr. Dietrich Birk](#)
- [Stefanie Bürkle](#)
- [Dr. Wolf-Rüdiger Michel](#)
- [Gunda Röstel](#)

### Prüfungsausschuss

- [Gunda Röstel](#)  
Vorsitzende
- [Michaela Kräutter](#)
- [Dr. Hubert Lienhard](#)
- [Bernad Lukacin](#)
- [Dr. Wolf-Rüdiger Michel](#)
- [Thorsten Pfirrmann](#)
- [Heiner Scheffold](#)
- [Ulrike Weindel](#)

### Digitalisierungsausschuss

- [Marika Lulay](#)  
Vorsitzende  
(seit 31. Januar 2025)
- [Christina Ledong](#)
- [Dr. Hubert Lienhard](#)  
(bis 31. Januar 2025  
Vorsitzender)
- [Bernad Lukacin](#)
- [Harald Sievers](#)
- [Ulrike Weindel](#)

### Vermittlungsausschuss (Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

- [Lutz Feldmann](#)  
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- [Achim Binder](#)
- [Klarissa Lerp](#)

### Ad-hoc-Ausschuss

- [Dr. Bernd-Michael Zinow](#)  
Vorsitzender
- [Achim Binder](#)
- [Gunda Röstel](#)
- [Harald Sievers](#)

# Mandate der Vorstandsmitglieder

## Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

## Angaben der Mandatsinhaber\*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Vorstand** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Dr. Georg Stamatelopoulos**
  - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender) (bis 21. November 2024)
  - illwerke vkw AG (bis 21. Juni 2024)
  - Schluchseewerk AG (Vorsitzender) (bis 19. September 2024)
  - Grosskraftwerk Mannheim AG (bis 15. Mai 2024)
- **Thomas Kusterer**
  - naturenergie hochrhein AG (Vorsitzender)
  - SICK AG
  - Energiedienst Holding AG (Verwaltungsratspräsident) (bis 5. Mai 2024)
  - naturenergie holding AG (Verwaltungsratspräsident) (seit 6. Mai 2024)
- **Peter Heydecker (seit 1. Mai 2024)**
  - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender) (seit 21. November 2024)
  - illwerke vkw AG (seit 21. Juni 2024)
  - VNG AG (seit 15. Dezember 2022)
  - naturenergie hochrhein AG (seit 27. April 2021)
  - European Energy Exchange AG (seit 8. Juni 2017)
  - naturenergie holding AG (seit 27. April 2021)
- **Dirk Güsewell**
  - Netze BW GmbH (Vorsitzender)
  - terranets bw GmbH (bis 24. Oktober 2024 Vorsitzender)
  - TransnetBW GmbH (Vorsitzender)
  - VNG AG (Vorsitzender)
- **Colette Rückert-Hennen**
  - Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzende)
  - Pražská energetika a.s. (stellvertretende Vorsitzende)

# Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

## Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

## Angaben der Mandatsinhaber\*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann**
    - OMV AG, Wien (Vorsitzender)
    - Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
  - **Achim Binder**
    - Netze BW GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
  - **Dr. Danyal Bayaz**
    - Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
    - Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretender Vorsitzender)
    - Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
    - Cyber Valley GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
  - **Dr. Dietrich Birk**
    - Netze BW GmbH
    - SRH Holding (SdbR)
    - Baden-Württemberg International GmbH (BW\_i) (seit 1. August 2024)
    - Green Hydrogen Technology GmbH (bis 30. Juni 2024)
  - **Stefanie Bürkle**
    - SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH (bis 30. Juni 2024)
    - Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
    - Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH (Vorsitzende)
    - SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH (Vorsitzende)
    - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
  - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (inaldo) (Vorsitzende)
  - Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (Vorsitzende)
  - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzende)
  - Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (stellvertretende Vorsitzende)
- **Stefan Paul Hamm**
    - Netze BW GmbH
  - **Michaela Kräutter**
    - EnBW Kernkraft GmbH
    - Netze BW GmbH
  - **Christina Ledong**
    - VNG AG (zweite stellvertretende Vorsitzende)
  - **Klarissa Lerp**
    - Stadtwerke Düsseldorf AG (stellvertretende Vorsitzende)
    - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (stellvertretende Vorsitzende)
    - RheinWerke GmbH
  - **Dr. Hubert Lienhard**
    - Heraeus Holding GmbH
    - Siemens Energy AG
    - SMS group GmbH (bis 30. Juni 2024)
    - TransnetBW GmbH
    - KAEFER SE & Co. KG
    - Heitkamp & Thumann GmbH & Co. KG
    - Siemens Gas and Power Management GmbH
  - **Bernad Lukacin**

**Status**

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

**Angaben der Mandatsinhaber\*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Marika Lulay**
  - GFT Technologies SE (bis 20. Juni 2024)
  - Aareal Bank AG
  - Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH (FAZ) (seit 23. April 2024)
  - Promotionszentrum Angewandte Informatik (PZAI) der hessischen Hochschulen (seit 11. Juli 2024)
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
  - Kreisbaugenossenschaft Rottweil eG (Vorsitzender)
  - SV SparkassenVersicherung Holding AG
  - Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
  - Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)
  - Schwarzwald Tourismus GmbH
  - SMF Schwarzwald Musikfestival gGmbH
  - Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
  - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
  - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
  - Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
  - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender)
  - Zweckverband Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender)
  - Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
  - ZTN-Süd Warthausen
  - Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW)
  - Zweckverband Regionale Deponie Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender)
- **Thorsten Pfirmann**
- **Gunda Röstel**
  - Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
  - VNG AG
  - Netze BW GmbH
  - Stadtwerke Burg GmbH (bis 30. Juni 2024)
- **Joachim Rudolf**
- **Heiner Scheffold**
  - ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Vorsitzender)
  - Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau (Vorsitzender)
  - Fernwärme Ulm GmbH
  - EnBW ODR AG
  - NetCom BW GmbH (seit 2. Mai 2024)
  - SV SparkassenVersicherung Holding AG
  - Krankenhaus Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender)
  - Pflegeheim Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender)
  - Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH (bis 31. Januar 2024)
  - Sparkasse Ulm, Anstalt des öffentlichen Rechts (2024 Verwaltungsratsvorsitzender und 2025 stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender) (jährlich wechselnd)
  - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)
  - Komm.Paket.Net, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats und Liquidator)
  - Innovationsregion Ulm e. V. (Vorsitzender) (bis 31. Oktober 2024)
  - Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (seit 1. Januar 2024, bis 31. Dezember 2024 stellvertretender Vorsitzender des Verbands)
  - Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V. (Vorsitzender)

**Status**

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

**Angaben der Mandatsinhaber\*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

---

Stand: 10. März 2025

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Harald Sievers**
  - Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
  - Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
  - Ravensburger Entsorgungsanlagen-gesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
  - Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (bis 31. Dezember 2023 Vorsitzender)
  - Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
  - Landesbausparkasse Südwest, Anstalt des öffentlichen Rechts
  - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke
- **Ulrike Weindel**
- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
  - TransnetBW GmbH
  - VNG AG

# Weitere Informationen

**398** Mehrjahresübersicht

**401** Glossar

**408** Wichtige Hinweise

**409** Finanzkalender und Impressum

# Mehrfjahresübersicht

## Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2024	2023	2022	2021	2020
<b>Ergebnis</b>						
Außenumsatz	in Mio. €	34.524	44.431	56.003	32.148	19.694
<b>TOP</b> Adjusted EBITDA	in Mio. €	4.903	6.365	3.967	2.959	2.781
<b>TOP</b> Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA <sup>1,6</sup>	in %	70,7	55,3	–	–	–
EBITDA	in Mio. €	5.149	5.738	4.473	2.804	2.663
Adjusted EBIT	in Mio. €	3.178	4.679	2.352	1.403	1.392
EBIT	in Mio. €	2.838	3.341	2.141	159	1.103
Adjusted Konzernüberschuss <sup>2</sup>	in Mio. €	1.504	2.780	1.413	1.203	683
Konzernüberschuss <sup>2</sup>	in Mio. €	1.244	1.538	1.738	363	596
EnBW-Aktie zum 31.12.	in €	60,00	79,20	87,00	76,00	56,00
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss <sup>2</sup>	in €	4,59	5,68	6,42	1,34	2,20
Dividende je Aktie / Ausschüttungsquote <sup>3,4</sup>	in €/in %	1,60/29	1,50/15	1,10/31	1,10/36	1,00/40
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	in Mio. €	41.382	36.618	33.618	31.544	30.644
Bilanzsumme	in Mio. €	64.278	64.719	69.504	71.273	45.965
Eigenkapital	in Mio. €	17.768	15.853	12.769	8.499	7.769
Eigenkapitalquote	in %	27,6	24,5	18,4	11,9	16,9
Nettoschulden <sup>5</sup>	in Mio. €	14.244	11.703	10.847	10.351	14.407
Nettofinanzschulden <sup>5</sup>	in Mio. €	10.984	7.558	7.214	4.466	7.232
<b>Cashflow</b>						
Retained Cashflow	in Mio. €	2.272	4.832	3.217	1.784	1.639
<b>TOP</b> Schuldentilgungspotenzial <sup>5</sup>	in %	16,0	41,3	29,7	17,2	11,4
<b>Investitionen</b>						
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	in Mio. €	5.197	2.740	2.768	2.471	1.827
<b>TOP</b> Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex <sup>6</sup>	in %	88,8	86,5	–	–	–
<b>Profitabilität</b>						
Return on Capital Employed (ROCE)	in %	10,6	17,6	10,9	6,9	6,3
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	31.040	27.310	22.691	22.250	23.026
<b>Absatz</b>						
Strom	in Mrd. kWh	88	81	106	108	107
Gas	in Mrd. kWh	538	548	509	495	442
<b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>						
<b>TOP</b> Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.633	4.648	2.616	1.540	1.278
Außenumsatz	in Mio. €	14.059	20.832	30.543	13.804	6.064
<b>Systemkritische Infrastruktur</b>						
<b>TOP</b> Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.243	1.772	1.058	1.263	1.347
Außenumsatz	in Mio. €	6.382	6.328	6.697	4.413	3.657
<b>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>						
<b>TOP</b> Adjusted EBITDA	in Mio. €	324	240	498	344	335
Außenumsatz	in Mio. €	14.045	17.249	18.755	13.924	9.965

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Für das Jahr 2024 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 8.5.2025.

4 Für das Jahr 2021 bereinigt um IFRS-9-Bewertungseffekte.

5 Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

6 Neue Top-Leistungskennzahl seit dem Berichtsjahr.

## Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2024	2023	2022	2021	2020
<b>Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft</b>						
<b>TOP</b> Reputationsindex		56	55	58	55	56
<b>TOP</b> Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello		123/168	130/161	139/166	127/159	132/159
<b>TOP</b> SAIDI Strom in min/a		13,6	19,3	16,6	15,8	15,3
SAIDI Gas in min/a		< 2 <sup>1</sup>	< 2 <sup>1</sup>	< 6 <sup>1</sup>	< 1	< 1
<b>Zieldimension Umwelt</b>						
<b>TOP</b> Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität <sup>2,3</sup>	in GW/in %	6,6/58,7	6,3/54,9	5,4/41,7	5,1/40,1	4,9/39,0
<b>TOP</b> CO <sub>2</sub> -Intensität exklusive nuklearer Erzeugung <sup>2,3,4</sup>	in g/kWh	272	319	491	478	342
CO <sub>2</sub> -Intensität inklusive nuklearer Erzeugung <sup>2,4,5</sup>	in g/kWh	298	343	401	386	268
Eigenerzeugung Strom <sup>2,4,6</sup>	in GWh	23.307	24.724	42.084	42.399	35.149
Gesamtendenergieverbrauch <sup>2,7,8</sup>	in GWh	2.975	2.725	1.072	1.019	1.057
Anteil EE am Gesamtendenergieverbrauch <sup>2,7,9</sup>	in %	76,9	68,0	20,2	20,2	15,8
Gesamtenergieverbrauch <sup>10</sup>	in GWh	32.015	37.594	–	–	–
Anteil EE am Gesamtenergieverbrauch <sup>10</sup>	in %	11,5	8,5	–	–	–
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1)	in Mio. t CO <sub>2</sub> eq	8,9	10,9	17,5	16,4	9,5
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2) <sup>2,11</sup>	in Mio. t CO <sub>2</sub> eq	0,7	0,8	0,5	0,4	0,8
Vorgelagerte indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 3) <sup>2</sup>	in Mio. t CO <sub>2</sub> eq	9,2	10,6	5,9	8,9	7,2
Nachgelagerte indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 3) <sup>2</sup>	in Mio. t CO <sub>2</sub> eq	21,2	23,4	31,8	52,0	42,6
Vermiedene CO <sub>2</sub> -Emissionen <sup>12</sup>	in Mio. t CO <sub>2</sub> eq	10,8	9,9	10,0	9,8	8,9
SO <sub>2</sub> -Intensität Eigenerzeugung Strom <sup>2,3,4</sup>	in mg/kWh	119	206	259	233	226
NO <sub>x</sub> -Intensität Eigenerzeugung Strom <sup>2,3,4</sup>	in mg/kWh	169	211	286	269	253
Kohlenmonoxid(CO)-Intensität Eigenerzeugung Strom <sup>2,3</sup>	in mg/kWh	38,7	30,6	22,2	27,5	21,1
Staubintensität (gesamt) Eigenerzeugung Strom <sup>2,3</sup>	in mg/kWh	2,8	2,6	5,7	5,1	4,1
Abwasserintensität <sup>3,13</sup>	in l/kWh	22,8	28,0	30,2	–	–
Wasserentnahme <sup>14</sup>	in Mio. m <sup>3</sup>	676	904	1.131	1.076	972
Wasserverbrauch <sup>15</sup>	in Mio. m <sup>3</sup>	9	14	37	35	34
Abfall gesamt <sup>2</sup>	in t	872.885	960.561	656.682	671.629	653.273
Gefährlicher Abfall	in t	66.326	69.007	65.457	69.505	69.539
Nicht gefährlicher Abfall <sup>2</sup>	in t	806.559	891.554	591.225	602.124	583.734
Verwertungsquote <sup>2</sup>	in %	97	96	96	96	94
Gesamtmenge radioaktiver Abfall <sup>16</sup>	in t	1.149	–	–	–	–
Radioaktiver Abfall <sup>17</sup>	in g/kWh	0,0000	0,0002	0,0006	0,0006	0,0008
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS <sup>18</sup>	in %	75,8	74,8	78,2	73,3	74,8
Abdeckung ISO 50001 <sup>18</sup>	in %	51,9	50,8	47,8	43,5	47,8

1 Aufgrund einer Änderung in der Segmentzuordnung ist der aktuelle Wert nicht mit früheren Werten vergleichbar.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

4 Inklusive teileigener Kraftwerke.

5 Inklusive des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch und bis 2023 inklusive nuklearer Erzeugung. Ab 2024 ist aufgrund des endgültigen Ausstiegs aus der Kernenergie keine nukleare Erzeugung mehr enthalten.

6 Die Erzeugungsmengen sind seit 2020 ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus dem Redispatch ausgewiesen.

7 Aufgrund einer geänderten Berechnungsgrundlage und einer neuen Zuordnung unserer Pumpspeicherkraftwerke sind die aktuellen Werte nicht mit den früheren vergleichbar. In der Erfassung der Energieverbräuche sind nun alle Pumpspeicherkraftwerke enthalten, einschließlich derjenigen, über die wir operationale Kontrolle haben. Bisher wurden nur die vollkonsolidierten Pumpspeicherkraftwerke berücksichtigt.

8 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung ohne Primärenergieträgereinsatz und ohne Verluste der Strom- und Wärmeerzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

9 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

10 Der Gesamtenergieverbrauch enthält auch die Brennstoffverbräuche inklusive des Primärenergieeinsatzes in unseren Erzeugungsanlagen. Die Kennzahl wird erst seit 2023 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2020 bis 2022 zur Verfügung.

11 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2023 bei 1,4 Mio. t CO<sub>2</sub>eq und 2024 bei 1,2 Mio. t CO<sub>2</sub>eq.

12 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund\*innen/Partnerunternehmen sowie Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

13 Die Kennzahl wird erst seit 2022 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2020 bis 2021 zur Verfügung.

14 Summe aus Oberflächen-/Flusswasser-, Brunnen-/Grundwasser- und Trinkwasserentnahme. Enthält kein Wasser für die Trinkwasserversorgung.

15 Enthält Verdunstung und Abwasser.

16 Keine Vorjahreswerte, da 2024 erstmalige Erhebung.

17 Ab 2024 nicht mehr relevant, da aufgrund des endgültigen Ausstiegs aus der Kernenergie keine nukleare Erzeugung mehr.

18 Gemessen in % der Mitarbeiter\*innen.

## Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2024	2023	2022	2021	2020
<b>Zieldimension Mitarbeiter*innen</b>						
<b>TOP</b> People Engagement Index (PEI) <sup>1</sup>		83	82	81	82	83
<b>TOP</b> LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften <sup>2,3</sup> / LTIF gesamt <sup>3</sup>		2,3/4,0	2,4/3,7	2,6/4,1	2,3/3,3	2,1/3,6
Anzahl Mitarbeiter*innen zum 31.12.		30.391	28.630	26.980	26.064	24.655
In Mitarbeiteräquivalenten <sup>4</sup>		28.597	26.943	25.339	24.519	23.078
Anteil der Mitarbeiter*innen in Deutschland	in %	88,9	89,4	89,8	90,0	89,9
Anteil der Mitarbeiter*innen im Ausland	in %	11,1	10,6	10,2	10,0	10,1
Tarifvertraglich abgedeckte Mitarbeiter*innen	in %	84,6	83,3	83,9	85,3	87,6
Anzahl Todesfälle nach Arbeitsunfällen		0	0	1	2	0
Krankheitsquote	in %	4,6	4,8	5,3	4,1	4,3
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	in %	29,1	28,4	27,8	27,7	27,0
Frauenanteil in Führungspositionen	in %	22,5	20,8	19,5	18,1	17,2
Fluktuationsquote <sup>5</sup>	in %	8,0	9,3	7,9	6,2	5,9
Schulungsstunden für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in	in Tagen	6,1	6,6	6,7	7,3	6,8
Verdienstgefälle männlich/weiblich <sup>6</sup>	in %	20,5	-	-	-	-

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen [ohne ITOs]).

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter\*innen ohne externe Leiharbeiter\*innen und Kontraktoren.

3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

4 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

5 Es sind keine Massenentlassungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

6 Die Kennzahl wird erst seit 2024 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2020 bis 2023 zur Verfügung.

# Weitere Kennzahlen der EnBW

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere Kennzahlen. Mit unseren **ESG-Kennzahlen** messen wir unsere Fortschritte im Nachhaltigkeitsmanagement anhand quantitativer Kennzahlen im Bereich Umwelt, Soziales und Governance. In unserem Onlinebericht finden Sie **interaktive Kennzahlenvergleiche** unserer Top-Leistungskennzahlen im Fünfjahresvergleich.



# Glossar

## A

### Adjusted EBIT

Das Adjusted EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

### Adjusted EBITDA

Die operative Ertragskraft von Unternehmen wird oft anhand des Adjusted EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) gemessen. Es handelt sich um das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA ist die zentrale Ertragskennzahl für den EnBW-Konzern.

### Adjusted Ergebnisgrößen

Adjusted Ergebnisgrößen sind operative Ergebnisgrößen, die um neutrale Effekte bereinigt sind. Hierunter fallen unter anderem das Adjusted EBIT sowie der Adjusted Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

### Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die Top-Leistungskennzahl bestimmt den Anteil der risikoarmen Aktivitäten des EnBW-Konzerns.

### Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

Der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex setzt den taxonomiekonformen Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) ins Verhältnis zum gesamten Capex des EnBW-Konzerns laut Definition der EU-Taxonomie. Die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ist die zentrale Kennzahl für ökologisch nachhaltige Investitionen des EnBW-Konzerns.

### Asset-Liability-Management(ALM)-Modell

Ein Modell für das Bilanzstruktur- und Cashflow-Management. Anhand eines cashfloworientierten Modells werden die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte der Pensions- und Kernenergierückstellungen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung ermittelt. So wird sichergestellt, dass der Konzern innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums seine langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen durch entsprechende Finanzanlagen (das sogenannte Deckungsvermögen) decken kann.

### Asset-Management

Unter einem finanziellen Asset-Management versteht man die aktive Verwaltung von Kapitalanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen dienen. Im Mittelpunkt dieser Tätigkeit steht die Erzielung einer angemessenen Rendite unter Berücksichtigung des dafür eingegangenen Risikos.

## B

### Base

Grundlastprodukt. Lieferung/Abnahme mit konstanter Leistung über den gesamten Zeitraum.

### Breitband

Die EnBW unterstützt Kommunen und Zweckverbände von der Breitbandplanung über die Errichtung der Infrastruktur bis hin zum Betrieb und zum damit verbundenen Endkundengeschäft (Internet, Telefonie und Fernsehen).

### Bundle

Bundle (Bündelangebot) beschreibt das gemeinsame, zu einem Paket zusammengefasste Angebot mehrerer Produkte oder Dienstleistungen. Zusätzlich zu ihrem Kauf erhalten Kund\*innen eine passende Erweiterung.

## C

### **Capital Employed**

Im Capital Employed (zu Deutsch „eingesetztes Kapital“) werden sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts zusammengefasst. Dieses wird bei der EnBW maßgeblich durch das Sachanlagevermögen in Form von Kraftwerken oder Netzen bestimmt. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

### **Cashpooling**

Tägliche Bündelung von liquiden Mitteln eines oder mehrerer Unternehmen innerhalb eines Konzerns mit dem Ziel, diese auf Ebene der Muttergesellschaft zu konzentrieren und transparent darzustellen, um das Zinsergebnis zu optimieren.

### **Commercial-Paper(CP)-Programm**

Das CP-Programm ist ein flexibles Finanzierungsinstrument und dient zur Emission von ungesicherten Schuldverschreibungen am Geldmarkt zur kurzfristigen Finanzierung.

## D

### **Debt-Issuance-Programm (DIP)**

Das DIP ist eine standardisierte Dokumentationsplattform für die Fremdkapitalaufnahme durch Emission von mittel- bis langfristigen Anleihen am Kapitalmarkt.

### **Deckungsvermögen**

Das Deckungsvermögen umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen gehalten werden.

### **Derivat**

Finanzinstrument, dessen Preis beziehungsweise Kurs von einem ihm zugrunde liegenden Basiswert abgeleitet wird.

## E

### **EBIT**

Das EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

### **EBITDA**

Das EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen.

### **EBT**

Das EBT (englisch für „Earnings before Taxes“) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

### **EnBW-Klimaschutzziel**

Das Ziel, ab 2035 den Unternehmensfußabdruck im Bereich der eigenen direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Emissionen zu kompensieren. Neben einer ambitionierten Reduktion der Emissionen erfolgt dies durch den Einsatz hochwertiger Kompensationszertifikate anerkannter Anbieter (Gold-Standard).

### **EPEX**

Die europäische Strombörse European Power Exchange (EPEX SPOT SE) ist eine Börse für kurzfristigen Stromgroßhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

### **EU Green Deal**

Der EU Green Deal ist ein Maßnahmenpaket der Europäischen Union, das als oberstes Ziel die Klimaneutralität der EU bis 2050 hat und zeitlich gestaffelte Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels beinhaltet.

**EUA-Zertifikat**

EU-Emissionszertifikat. Eine EUA (European Union Allowance) berechtigt dazu, 1 t CO<sub>2</sub> auszustoßen. Jeder EU-Staat teilt sein Kontingent an EUA (1 EUA = 1 t CO<sub>2</sub>) den heimischen Unternehmen entweder kostenlos oder über Auktionen zu.

**EU-Taxonomie**

Angesichts der globalen Erderwärmung haben sich die europäischen Staaten zu mehr Klimaschutz verpflichtet, die EU soll bis 2050 klimaneutral werden. Ein zentrales Instrument zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele ist die Einführung der Sustainable-Finance-Taxonomie der Europäischen Kommission. Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das erstmals ein einheitliches Verständnis der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten schafft.

**F****Fit for 55**

Fit for 55 ist ein Paket reformierter und neuer Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Kommission zur Klimapolitik der Europäischen Union. Mit ihm soll das im European Green Deal verankerte Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen in der EU bis 2030 um mindestens 55% gegenüber dem Ausstoß im Jahr 1990 zu reduzieren und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen, erreicht werden.

**Fuel Switch**

Der Fuel Switch, also die Umstellung von Kohle auf klimafreundlicheres Erdgas, ist eine Brückentechnologie auf dem Weg zur Klimaneutralität. Er ist ein notwendiger Zwischenschritt, da die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie aktuell noch nicht ausreicht, um den Energiebedarf zu decken.

**Funds from Operations (FFO)**

Der FFO ist das zahlungswirksam erwirtschaftete Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit, das dem Unternehmen für Investitionen, Dividendenausschüttungen und zur Tilgung von Fremdkapital zur Verfügung steht.

**G****Grüne Anleihen (Green Bonds)**

Grüne Anleihen werden ausschließlich zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten begeben. Die Erlöse werden in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte investiert.

**H****Hedge**

Mit dem Hedge wird ein strukturiertes Vorgehen zur Absicherung von finanziellen Risiken durch Finanzgeschäfte bezeichnet. Beim Hedge werden Gegengeschäfte zu einer Transaktion oder zu einer bestehenden Position durchgeführt. Dies findet gewöhnlich in Form von Termingeschäften statt.

**HGÜ**

Mithilfe von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) kann elektrische Energie über große Entfernungen übertragen werden. Die Leitungen nutzen Gleichstrom (englisch „Direct Current – DC“) zum Transport, weil dabei die Übertragungsverluste geringer sind.

**I****Independent Transmission Operators (ITOs)**

Die „unabhängigen Transportnetzbetreiber“ müssen die europäischen Entflechtungsvorgaben zur weiter gehenden Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes erfüllen. Ziel ist die Stärkung des Wettbewerbs auf dem europäischen Energiemarkt. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass die Übertragungsnetze allen Marktteilnehmern diskriminierungsfrei als neutrale Plattform zur Verfügung stehen.

**Inhouse-Bank**

Die Inhouse-Bank erbringt Bankleistungen für die Konzerngesellschaften, die am Cashpooling und am Forderungs- und Verbindlichkeiten-Clearing teilnehmen. Diese Leistungen umfassen standardisierte Funktionen in den Bereichen Zahlungsverkehr und Cashmanagement. Dazu gehört der interne Zahlungsverkehr zwischen Konzerngesellschaften inklusive der Bereitstellung von internen Kontoauszügen. Daraus resultiert eine tagesaktuelle Abbildung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der automatisierten Verzinsung dieser Salden.

**Intraday-Handel**

Der Intraday-Handel von Strom findet sowohl an der EPEX SPOT in Paris statt als auch im OTC-Handel (over the counter), also über außerbörslich ausgehandelte Verträge zwischen Stromkäufern und -verkäufern. Er bezeichnet den kontinuierlichen Kauf und Verkauf von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird. Man spricht daher auch von kurzfristigem Stromgroßhandel.

**Investmentgrade-Rating**

Ein Investmentgrade-Rating liegt vor bei einer Ratingeinstufung von mindestens Baa3 (Moody's) beziehungsweise BBB- (Standard & Poor's).

**K****Klimaneutralität**

In Bezug auf den EnBW-Konzern wird darunter der bilanzielle Ausgleich von Teilen oder des gesamten Unternehmensfußabdrucks verstanden, wobei zum Ausgleich verbleibender Emissionen hochwertige Kompensationszertifikate anerkannter Anbieter (Gold-Standard) zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zum Netto-Null-Ziel können dabei auch Zertifikate aus Projekten genutzt werden, die keine Emissionen aus der Atmosphäre binden, sondern beispielsweise die Entstehung von Emissionen vermeiden.

**L****Liquefied Natural Gas (LNG)**

Bei LNG handelt es sich um Flüssigerdgas. Wird Erdgas unter atmosphärischem Druck auf Temperaturen von -160 °C heruntergekühlt, entsteht dabei Flüssigerdgas. Der wesentliche Vorteil des Energieträgers besteht in seiner Energiedichte. Durch das geringere Volumen kann LNG einfacher gespeichert und transportiert werden als Erdgas.

**M****Marktstabilitätsreserve (MSR)**

Die Marktstabilitätsreserve (MSR) ist ein regulatorisches Instrument mit dem Ziel, Überschüsse von EUA im CO<sub>2</sub>-Markt zu reduzieren beziehungsweise die Entstehung zusätzlicher Überschüsse zu vermeiden.

**N****Nachhaltig erzeugter/dekarbonisierter Wasserstoff**

Wasserstoff aus erneuerbarer oder CO<sub>2</sub>eq.-armer Herstellung, der gegenüber fossilen Gasen höhere Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt.

**Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität**

Ein Kredit, der von einem Bankenkonsortium gewährt wird, bei dem die Finanzierungskosten an das Erreichen bestimmter Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind.

**Nettofinanzschulden**

Die Nettofinanzschulden umfassen die vom Unternehmen aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Finanzierungsleasing) abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzieller Vermögenswerte, die dem operativen Geschäft zur Verfügung stehen. Die Finanzverbindlichkeiten werden um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften und um die Eigenkapitalanrechnung der Hybridanleihen bereinigt.

**Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)**

Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen ergeben sich aus den gesamten zahlungswirksamen Investitionen (Bruttoinvestitionen) abzüglich der gesamten zahlungswirksamen Desinvestitionen des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Netto-Null-Ziel**

Ein Zustand (bilanzieller) Nullemissionen von Treibhausgasen. Zur Erreichung müssen noch verbleibende Emissionen im gleichen Zeitraum durch die Entfernung und dauerhafte Bindung einer äquivalenten Menge von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ausgeglichen werden.

**Nettoschulden**

Die Nettoschulden setzen sich zusammen aus den Nettofinanzschulden und den Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen.

**Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen**

Die Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen umfassen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen im Kernenergiebereich. Davon saldiert werden Forderungen im Zusammenhang mit dem Rückbau von Kernkraftwerken sowie das Deckungsvermögen.

**Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas)**

Die Betreiber der deutschen Gasfernleitungsnetze ermitteln im Rahmen des NEP Gas die künftig benötigten Transportkapazitäten. Der Plan wird in enger Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und unter Einbindung der betroffenen Marktteilnehmern alle zwei Jahre erstellt.

**Netzentwicklungsplan Strom (NEP Strom)**

Er beschreibt, mit welchen Maßnahmen in den nächsten 10 beziehungsweise 20 Jahren das deutsche Höchstspannungsnetz an Land aus- und umgebaut werden muss, um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen maßgeblich der Integration der schnell wachsenden erneuerbaren Energien und damit der Realisierung der künftigen Energieinfrastruktur. Der NEP Strom wird seit 2016 alle zwei Jahre gemeinsam von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern erstellt und der Bundesnetzagentur als zuständiger Regulierungsbehörde vorgelegt.

**Neutrale Ergebnisgrößen**

In den neutralen Ergebnisgrößen sind Effekte enthalten, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Hierunter fallen unter anderem das neutrale EBIT sowie der neutrale Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

**Neutrales EBITDA**

Das neutrale EBITDA (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern, das Effekte enthält, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind.

**R****Retained Cashflow**

Der Retained Cashflow steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

**ROCE**

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Der ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) und dient zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr.

## S

### Schuldentilgungspotenzial

Die Top-Leistungskennzahl setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und ist die wesentliche Kennzahl für die Schuldentilgungsfähigkeit des EnBW-Konzerns aus eigener Kraft.

### Scopes

Treibhausgasemissionen werden gemäß dem GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) drei Emissionskategorien (Scopes) zugeordnet. Scope 1 umfasst die direkten Treibhausgasemissionen aus eigenen stationären oder mobilen Anlagen / Quellen. Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen, entstanden bei der Produktion der extern erzeugten Energie (Elektrizität, Dampf, Fernwärme und -kühlung), die im Unternehmen verbraucht wird, sowie aus Netzverlusten. Scope 3 umfasst die anderen indirekten Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette, die nicht unter Scope 2 fallen. Das GHG Protocol verpflichtet seine Anwender\*innen zur Erfassung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen, die Erfassung von Scope-3-Emissionen ist Unternehmen freigestellt.

### Sektorkopplung

Sektorkopplung ist die Verschränkung von Strom, Wärme, Mobilität und Industrieabläufen zum Zwecke der Senkung von Kohlenstoffdioxidemissionen. Da die Sektorkopplung Synergieeffekte bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien ermöglicht, wird sie als Schlüsselkonzept beim Aufbau von Energiesystemen mit 100 % erneuerbaren Energien betrachtet. Es besteht ein weitgehender Konsens, dass die Sektorkopplung notwendig ist, um die Energieinfrastruktur der Zukunft umzusetzen und die Klimaschutzziele zu erfüllen.

### Smart Grid

Intelligentes Stromnetz. Die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Übertragungs- und Verteilnetzen der Energieversorgung ermöglicht eine Überwachung und Optimierung der miteinander verbundenen Elemente. Ziel ist die Optimierung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten, zuverlässigen und kostengünstigen Systembetriebs.

### Spotmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom für den kommenden Tag angeboten und nachgefragt werden.

### Sustainable Development Goals (SDGs)

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele decken eine Vielzahl von Themen ab. Handlungsfelder stellen beispielsweise der verstärkte Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, die Förderung von hochwertiger Bildung, aber auch der Schutz des Klimas und die Stärkung von Industrie, Innovation und Infrastruktur dar.

### Sustainable Finance

Wichtige Grundlage von Sustainable Finance sind das Pariser Klimaschutzabkommen und der darauf basierende EU-Aktionsplan, der konkrete Nachhaltigkeitsziele für den Finanzsektor definiert. Durch nachhaltige Finanzprodukte sollen Beiträge zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele und zur Realisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, der Sustainable Development Goals (SDGs), geleistet werden. Ein Schwerpunkt von Sustainable Finance ist das nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen.

### Systemdienstleistungen

Summe der Dienstleistungen zur Sicherstellung der Qualität der Stromversorgung: Bereitstellung von Regelleistung, Frequenzhaltung, Spannungshaltung, Versorgungswiederaufbau, Betriebsführung.

## T

### **TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures)**

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat Empfehlungen für eine klimabezogene Chancen- und Risikoberichterstattung von Unternehmen entwickelt. Unternehmen sind aufgefordert, in den vier Kernbereichen Governance, Strategie, Risikomanagement, Kennzahlen und Ziele klimabezogene Angaben zu tätigen, sofern diese für das Unternehmen als wesentlich eingestuft werden. Die EnBW ist mit ihrem Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Thomas Kusterer in der internationalen Arbeitsgruppe der G20 vertreten. ([www.fsb-tcfd.org](http://www.fsb-tcfd.org))

### **Terminmarkt**

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom, Brennstoffen und CO<sub>2</sub> für einen künftigen Zeitraum gehandelt werden. Übliche Zeiträume sind beispielsweise Wochen, Monate, Quartale und Jahre. Die Erfüllung kann entweder physisch oder finanziell erfolgen. Der Terminmarkt hat primär die Funktion als Preissicherungsmechanismus.

### **Treasury-IT-Landschaft**

Die Treasury-IT-Landschaft umfasst alle Tools, die zur Ausführung der Treasury-Funktionen notwendig sind. Diese umfassen den Zahlungsverkehr, die Verwaltung und Abwicklung der Treasury-Geschäfte, das Cashmanagement und die Liquiditätsplanung sowie die Verwaltung von Bank- und Konzernbürgschaften.

### **Treibhausgasemissionen**

Der Anstieg der Konzentration verschiedener Treibhausgase (THG), insbesondere von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), verstärkt den Treibhauseffekt und führt zur globalen Erwärmung, die ihrerseits mit zahlreichen Folgen verbunden ist. Zu den THG zählen neben Kohlenstoffdioxid zudem die Gase Methan, Distickstoffmonoxid, Fluorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid.

## W

### **WACC (Kapitalkostensatz)**

WACC (englisch für „Weighted Average Cost of Capital“) ist ein gewichteter Kapitalkostensatz, der im Zusammenhang mit wertorientierten Steuerungskennzahlen zur Anwendung kommt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt.

# Wichtige Hinweise

## **Veröffentlichung im Unternehmensregister**

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Unternehmensregister veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Unternehmensregisters erfolgt bis spätestens 30. April 2025.

## **Kein Angebot und keine Anlageempfehlung**

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

## **Zukunftsgerichtete Aussagen**

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

## **Keine Verpflichtung zur Aktualisierung**

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

# Finanzkalender



## Herausgeber

EnBW Energie  
Baden-Württemberg AG  
Durlacher Allee 93  
76131 Karlsruhe

## Koordination und Redaktion

Konzernkommunikation, Content & Kanäle,  
Karlsruhe

## Veröffentlichung

### Geschäftsbericht 2024

26. März 2025

## Konzept und Design

wirDesign communication AG,  
Berlin, Braunschweig

## Fotos Top-Themen

EnBW/weltenangler (Seite 7), EnBW (Seite 8),  
Maxim Neichel (Seite 9), Endre Dulic (Seite 10),  
TransnetBW GmbH (Seite 11) und Paul Gärtner  
(Seite 12)

## Fotos Aufsichtsrat und Vorstand

Catrin Moritz, Michael Jordan

## Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

## Kontakt

### Allgemein

Telefon: +49 721 63-00  
E-Mail: [kontakt@enbw.com](mailto:kontakt@enbw.com)  
Internet: [www.enbw.com](http://www.enbw.com)

### Investor Relations

E-Mail: [investor.relations@enbw.com](mailto:investor.relations@enbw.com)  
Internet: [www.enbw.com/investoren](http://www.enbw.com/investoren)  
Ihre Ansprechpartner\*innen



[www.linkedin.com/company/enbw](https://www.linkedin.com/company/enbw)